~~2 48 B o~~
~~Conv.~~
8 Asc 4582 c
Sixtus

AMOR
VTRIVSQ
Hiṁlisch Bergstraß
oder
weeg gen Himmel
Auff deme die andächtige Seel
dürch geistliche übüngen Zür
hiṁlischen betrachtüng vnd Gött=
lichen lieb erhebt würdt
von
P. F. Sixto Bergomensi Reform:
Francisc: Italia: beschriben / an
ietzt aber
dürch
M. Joachim Meichel
verteütscht / corrigirt
vnd gemehrt
Getruckt Zu
München
dürch Nicolaum
Henricum,

Wb 63 / 1678

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Dem Wol-Edlen vnnd Gestrengen Herrn Oßwaldo Schusen / zu Cronacker / Peilnstain vnd Tragenschwandt / der Churfürstl. Durchl: in Bayrn / rc. gehaimen Rath vnd HofCammerpræsidenten / auch Pflegern zu Rothenburg / rc. Meinem gnedigen Herrn

WOl Edl / Gestreng vnd Gnediger Herr. E. G. wissen auß H. Schrifft / was gestalt der H. Patriarch Jacob die Engel an einer Laiter / so von dem Erdboden an den Himmel langet / auff vnnd absteigen im Schlaf gesehen / welche schöne Figur deß Englischen auff vnd ab-

absteigens von den Gelehrten auff das Geistliche Betrachten vnnd Himlische Beschawung Gottes/recht vnnd wol außgelegt würdet. Dann zugleich wie ains thails Engel nehner bey dem Himmel/thails weiter herunden an der Laiter gesehen worden / also ist auch das betrachtende Gemüt jetzt nehner bey: jetzt weiter von dem Himmel / nach dem es sich dann in betrachtung je höher vnd höher zu GOtt erschwinget. Alda vbersteiget die Seel alle leibliche einbildungen / vnnd wird gantz vbersich selbst erhebt/vertiefft sich gantz in Gott/verlieret

ret sich selbst/vnnd wird gleichsam zunicht/dieweil sie in dem Abgrund der ewigen Lieb versenckt wird/also ist sie jhr selber gantz abgestorben/lebt allein in Gott/ohne welchen sie nichts waiß/nichts empfindet/dann sie alles jrrdisches vbersteigt/vnnd sich mit dem Himlischen ersettiget/ja wie der Apostel sagt/mit GOtt ein Geist wird. Solches edle Seelenklainod hat wol zu Hertzen gefaßt der Ehrwürdig vnnd Geistliche Vatter F. Sixtus à Bergamo, deß Reformierten Franciscaner-Ordens/vnnd derowegen diß Geistreiche Büchlein zu nutz

vnd gutem aller Gottseligen/ in Italianischer Sprach zusamen geschriben / darinnen er die rechte Strassen/ auff welcher die andächtige Seel zur Göttlichen beschawung gelangen mag/ durch mehrerley weiß vnd form/ so er in 50. Weeg abgethailt/ vnderweißt vnd lehret: Welches er zwar für die Ordenspersonen / als welche zu disem stand der Himlischen beschawung sonderlich gehörig/ fürnemblich angesehen / weiln aber auch nit allein den Geistlichen / sonder einem jeden Christenmenschen/ was stands oder Wesens einer sein mag/

gebürt vnd obligt / sich / so vil müglich / der Christlichen vollkommenheit / daruon hierinn maistens gehandlet würdet / zubefleissen: Als ist von andächtigen vnd gelehrten Geistlichen Personen für nutzbarlich vnd GOtt wolgefällig erachtet worden / solches Werck in die teutsche Sprach zu vertirn, welches hiemit beschehen / darinnen dann der geliebten kürtze / dem Teutschen Leser zu angenemmen gefallen also gedacht / daß doch deß Authors mainung vnd der substanz deß Wercks nichts benomen worden.

Die Dedication belangend/ ist E. Gn. solches Büchlein schon vorlangst vermaint/ bey dero es verhoffentlich/ wegen der schönen Gottseligen lehr/ vnderweisung/vnd übungen in solcher acht sein würdet / daß darab keines wegs zuzweyflen/ jnmassen E. G. zugleich wie in andern löblichen wercken/ vnd zum gemainen nutz höchst gedewlichen verrichtungen / also auch nit weniger/in der Christlichen andacht täglichem Gebett vnd Gottsdienst einen sonderbaren eyfer sehen lassen. Gelangt demnach an E. G. mein gantz vnderthenig gehorsames

sames bitten / die wollen dise mein wolmainende mühe / vnd verhoffentlich zur Andacht wol angelegten fleiß in gnaden an- vnnd auffnemmen / vnnd mich zu dero Schutz vnnd Schirm jederzeit gnedig befohlen sein lassen.

E. G.

vnderthenig gehorsamer

Joannes Sadeler.

Der Himlischen BergStraß Weegzaiger.

Der Erste Weeg. Auff welchem die Seel alles jhr thun vnd lassen zu Gottes Ehr anordnet. Fol. 1
Der 2. Weeg. Die Seel bettet GOtt an/ vnnd ladet alle Creaturn/ daß sie GOtt anzubetten helffen sollen. 19
Der 3. Weeg. Einbildung der Seelen/wie sie vnderm Creutz stehe. 22
4. Verlangen nach der Demut. 28
5. Anrueffung der Patronen. 32
6. Vnderricht/das Leyden Christi fruchtbarlich zubetrachten. 37
7. Auffopfferung deß Hertzens. 139
8. Auffopfferung alles zeitlichen. 141
9. Auffopfferung aller guter Werck. 142
10. Auffopfferung deß Leydens Christi. 144
11. Auffopfferung der vnermeßlichē Vollkommenheit Gottes. 146
12. Wie man GOtt vmb vier stuck bitten soll. 152

13. Ver-

13. Verlangen Gott zu loben. 159
14. Berueffung aller Creaturn zum Lob deß Himlischen Bräutigams. 162
15. Ein sonderbare weiß / alle Creaturn zum lob Gottes zuberueffen. 167
16. Wie man recht bitten soll. 171
17. Vbung zu erlangung der Demut vnd rew vber die Sünden. 195
18. Wie man mit Andacht disciplin machen soll. 205
19. Schöne übung die lieb Gottes zuvberkommen. 218
20. Entzündung der Lieb / durch widerholung deß süssen Namens Jesu. 227
21. Vbung der Schußgebettlein. 231
22. Wie sich einer zum Diener der heiligen Mutter Gottes auffopffern soll. 249
23. Betrachtung zur H. Communion. 253
24. Nach der Communion. 275
25. Geistlicher weiß zu Communiciern. 289
26. Begird auß den H. Wunden Christi zutrincken. 292
27. Wie sich die Seel in den Göttlichen willen ergibt. 294
28. Trost ab der aignen nichtigkeit. 277
29. Wie sich ainer seinen aignen Patronen

auffopffern/ vnnd sie vmb hülff anrueffen soll. 304
30. In gleichem zu den H. Frawen vnnd Jungkfrawen. 305
31. Wie der andächtige Mensch mit Maria vnd Joseph das Knäblein JEsum suchen soll. 307
32. Mitleyden vnd Hertzlaid vber das Leyden Christi. 311
33. Vnderweisung der Tugendten zur Vollkommenheit. 337
34. Ein bekanntnuß / ehe das Leben zulassen/ dann an einem Glaubensartickel zweyffen/oder ein Todtsünd begehn. 359
35. Begird der Liebsflammen auß den Wunden Christi. 362
36. Beruesfung deß Gestirns zum Lob Gottes. 363
37. Zum Aue Maria zaichen. 365
38. Von der Letaney vñ Rosenkrantz/ auch von vnderschid deß Gebetts. 366
39. Die Forcht Gottes zuerlangen. 376
40. Betrachtung deß Todts. 380
41. Vnderweisung zur Gedult. 384
42. Das Hertz Jesu zukussen. 398
43. Wie einer sein Zell oder Zimer der seligen Mutter Gottes dediciern soll. 399

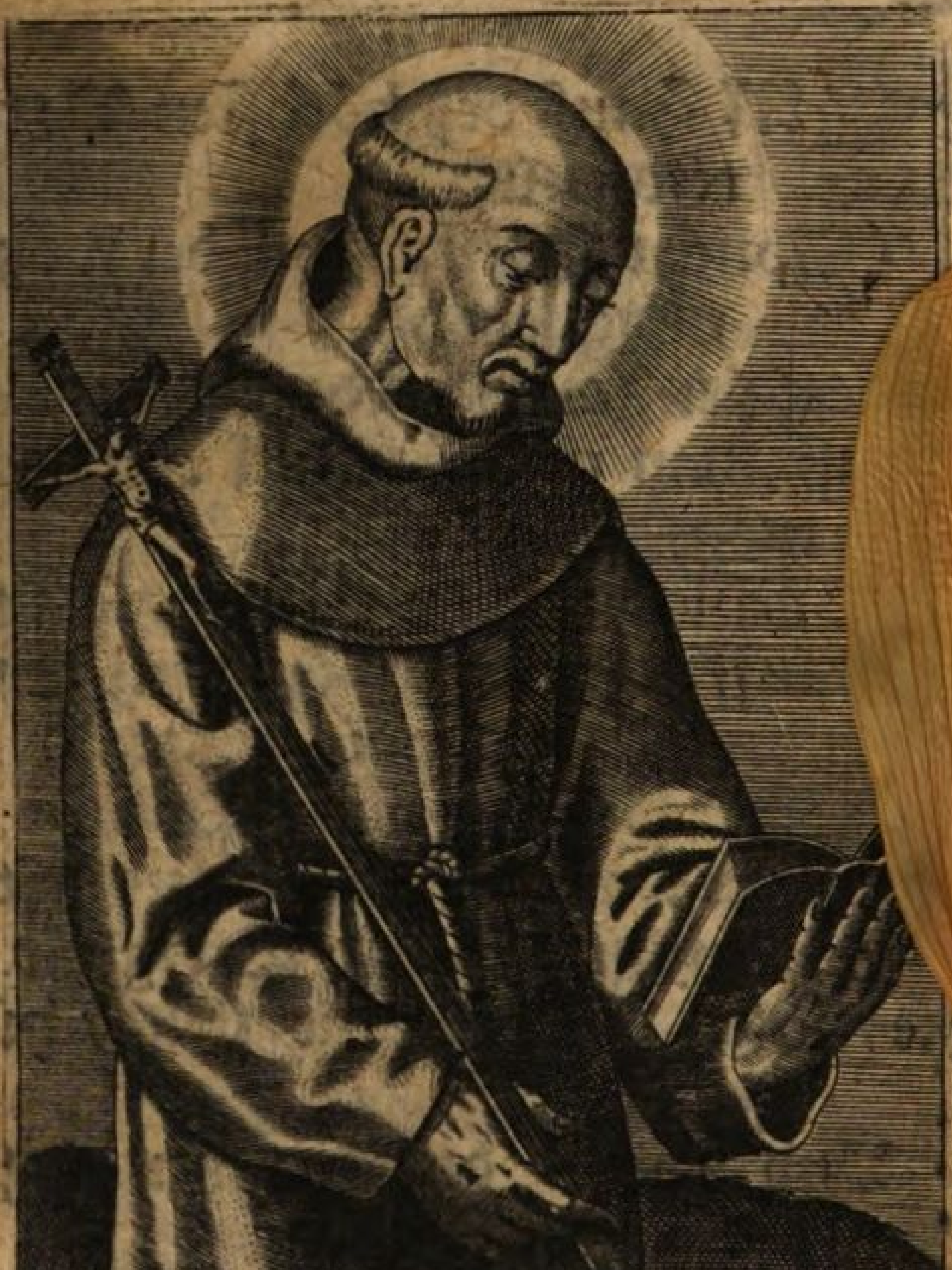
44. Begebung alles Irrdischen. 401
45. Verlangen nach dem himlischen Vatterlandt. 405
46. Ehe man schlaffen gehe. 414
47. Mitl zur Demut. 416
48. Die siben Tagzeiten fruchtbarlich zubetten. 455
49. Wann die bißhero fürgeschribne vbungen zugebrauchen. 473
Der 50. vnd letste Weeg. Lehren zum Geistlichen Leben. 480
Von notwendigkeit / frucht vnd nutz deß Gebetts. 480
Von Himlischer beschawung. 488
Von erkantnuß Gottes. 419
Von der Betrachtung. 562
Von Himlischer süssigkeit. 578
Von discretion vnd beschaidenheit. 586
Von den anfangenden vñ wachsendẽ. 591
Von mortificiern vnd Casteyung. 594
Von Geistlichen Vättern / Novitzenmaistern vnd dero Jüngern. 597
Von guter Gemainschafft. 601
Von böser Gemainschafft. 604
Von Abbruch vnd Fasten. 607
Vom Wachen. 611
Von sinnlichen Naigungen. 613

Von auffopfferung deß guten willen. 615
Von Demut. 616
Vom Stillschweigen. 619
Von ainsam- vnd auffmercksambkeit. 623
Vom Hertzenfrid. 624
Von Ergernuß. 626
Von Beicht der läßlichen Sünd / Item von Predig vnd Meß hören. 627
Von Armut / Freunden vnd Versuechungen. 631
Von 15. notwendigen Vollkommenheiten. 631
Von Scrupeln. 640
Von beharrlicher Standthafftigkeit. 645
Von lesung Geistlicher Bücher. 649
Von Ordenspersonen. 653
Von Religion vnd Closterleben. 659
Von vbriger begird zum Studirn. 661
Von eusserlichen Wercken. 663
Vom Gehorsamb. 664
Von der Gemain oder Communitet. 669
Zum Beschluß ein sehr andächtiger Liebsseufftzer. 675

Ein-

Eingang.

JM Hauß deß höchsten Vatters mein/
(Spricht Christus) vill der wohnung sein/
Dahero seind auch vil der Weeg/
Daß man gen Himmel kommen mög/
Diß Büchlein zaigt vns fünfftzig an/
Darauff man kan gen Himmel gan/
Die Weeg gehn all zu ainer Straß/
Zu ainer Port/ zu ainem paß/
Das ist zur wahrn Vollkommenheit/
Gott anzuschawen in Ewigkeit.
Hie/ lieber Christ/ hie steig/ hie schnauff/
Vnd wann du kommen bist hinauff/
Von disem Berg/ von diser Straß/
Dich nimmermehr herunder laß.



Aspice quid Sit Amor: scintillant undiq; flammæ,
Totus amor flamma est, flammaq; totus ego.
Sich an mein Lieb, sich wie sie brinn,
Die Lieb macht mich zum Seraphin.

Him̃lische Bergstraß/

der Betrachtungen Oder Weeg gen Himmel.

Der Erste Weeg.

/ welchem die Gottliebende
jhrem Him̃lischen Bräutigam
allen gantz begirige Seel / alles jhr
n vnnd lassen zu besagten Bräutigams
Ehr vnd Glori ordnet / vnnd zwar solcher
mainung / daß sie alles mit krafft vnnd
würckung deß Hertzens jhres
Bräutigams JEsu ver-
richte.

SEytemaln in disem Buch von dem Gebett/ so vil dasselb dem Gemůt zuschaffen gibt/ gehandlet wird/ liesse es sich für

für ein notturfft ansehen / als solte man vor allen dingen von der notwendig: fürtrefflich: vnd nutzbarkeit solchen Gebetts handlen / damit der Leser zu einem so heiligen werck desto mehr möchte bewögt vnd angetriben werden. Alldieweiln aber von solcher materi genugsame Bücher obhanden seyn / vnd sonderlich die herrliche schöne Bücher deß Gottseligen vnd hochgelehrten Vatters Ludwigen von Granaten / dahin ich den günstigen Leser will gewisen haben / als hab ich solche Lehr vñ vnderweisung diß orts abstellen vnd vmbgehn / jedoch etliche der besten vnd fürtrefflichisten Lehren vnd Vnderweisungen vber das Gebett vnnd mehr andere sonderbare Tugenten vorbehalten wöllen / von denen im 50. oder letzten Weeg soll gesagt werden.

Vnd ist zumercken / daß zugleich / wie einer / der in der kunst zuschiessen begert / erfahren vnd gewiß zuwerden / jhme ein gewises zihl / dahin er den Pfeil schiesse / für Augen stellt / zusehen vnd abzunemmen / ob er es wol oder vbel treffe: also vnd gleicher gestalt soll ein Diener Gottes / der zur Vollkommenheit zugelangen begert / jhme selbst

in

in seinem Gemüt ein gewises zihl vnd end seines gantzen Lebens fürstellen / dahin er alles sein Geistliches Leben vnd Wandel ordnen vnd richten/auch ob er wol oder vbel fortschreitte / erkennen könne. Ein solches zihl vnd end aber können vnd sollen seyn die acht innerliche Tugenten (von welchem im 33. Weeg) sampt den sechß Wasserflüssen oder Brünnlein deß ewigen Lebens/welche auß dem Brunnen / der mit Gott verainigten Lieb entspringen/daruon im 50. Weeg/ dritten Artickel bey der letsten zahl. Zumaln dañ in disen acht Tugenten vnd sechß Wasserflüssen die wahre vnd wesentliche Vollkommenheit besteht/zu welcher, als zum zihl vnd end alle Geistliche Werck sollen geordnet vnd gericht werden. Dannenhero sollen zum anfang vnd vor allen dingen fleissig gelesen / verstanden vnd in obacht genommen werden / dise angedeute zwo fürtrefflichiste vbungen/als welche/wie die helle Sonnen / das Gemüt erleuchten / damit dasselb die sichere Straß zum Paradeyß fortpassirē mög. Daher solten zwar dise zwo Vbungen gleich bey anfang dises Buechs/ als die Schlüssel zum Geistlichen Leben

vnd Wandel gesetzt worden seyn; Jedoch/ von besser ordnung wegen / sey hiemit genug / daß diß orts meldung daruon beschehen. Wöllen derwegen den ersten Weeg zugehn anfangen.

DEr Werck seind dreyerley (zureden von den Wercken / welche an jhnen selbst gut/ oder doch weder gut noch böß/ die man indifferente nennt / dannoch aber zu Gott können geordnet werden) dann etliche werck seynd eusserlich/aber nit solche werck/ als Christus auff Erden gethon / nemblich Studirn/Leyren/Orgelschagen/ oder sonst Musiciern/ Weben/nehen/ꝛc. Dergleichen dann Christus nit wird gethan haben. Andere werck seynd zwar eusserlich/ aber solche werck/dergleichen Christus auff Erden gewürckt / als Essen / Trincken / Schlaffen/ Raisen/ Lehren/ Predigen/ Schreiben/ wol auch (wie andächtig zubetrachten) das Fewr auffmachen / Wasser schöpffen oder bringen/vnd dergleichen werck vben. Andere Werck seyn Geistlich vnd innerlich / so sich mit denen vergleichen/welche Christus Jesus / als ein Mensch auff Erden gethon/ vnd noch im Himmel thuet / dergleichen

seynd

seynd / betten / Gott ehren / loben / dancken / Gott lieben / sich Gottes willen ganz vnd gar ergeben / frolocken / vnd sich ab der vnendlichen Herrlichkeit Gottes erfrewen / 2c. Wann du nun ein werck zuthuen fürnimbst / welches denen / so vnser lieber Herr Jesus auff Erden gewürckt / nit gleichförmig ist / als Weben / Stricken / Studirn / 2c. were mein rath / daß du zuvor ein würckliche protestation vnd bekandtnuß zu Gott auffopfferst / in mainung / daß du solches werck nach seinem Göttlichen willen / vnd zu seinem ewigen wolgefallen / lob vnd preyß zuvollbringen begerest. Habe auch ein begird solches werck zuthun mit dem hertzen deines Jesu selbsten / nemblich mit der allerrainesten mainung / mit der jnbrünstigisten Lieb / mit der tieffesten Demut / vnd andern fürtrefflichen mitteln vnd tugenden / mit denen sie Jesus selbst gethon. Magst derowegen also sagen:

O Mein GOtt / vnd mein Lieb / ich will würckē oder studirn 2c. vnd beger vnd verlange in disem meinem werck dir zugeben vnd auffzuopffern alles

lob das dir gegeben haben/ noch geben/ vnd geben werden/ alle Engel vnd Heylige im Himmel. Ja ich beger dir zugeben vnendtliches lob/ vnd deinem vnermeßlichen wolgefallen ein gnůgen zuthun/ mit solcher mainung vnd gedancken/ als wolte ich dises werck mit dem hertzen meines Jesu selbsten vollbringen.

Wann du nun ein werck oder arbeit wilt angreiffen/ dergleichen Jesus auff Erden selber gethon/ als da ist Essen/ oder Schlaffen/ ꝛc. magst du die angedeute bekandtnuß sprechen/ vnd zu end das werck nennen/ welches auff ein zeit Jesus selber gethon/ vnd disem deinem werck gleich war/ das magst du also fürbringen.

O Du mein ewiges gut/ ich will Essen oder Schlaffen/ vnd ob ich zwar isse oder schlaffe/ ꝛc. beger ich doch dir zuerzaigen alles lob vnd ehr/ so dir erzaigt wird im Himmel vnd auff Erden/ mit solcher mainung/ daß ich will Essen/ oder Schlaffen/ ꝛc. mit dem hertzen meines Jesu/ inmassen er selber gessen oder geschlaffen.

So vil nun belangt die dritte weiß der werck/ welche innerlich vnd Geistlich seynd/

gebrauch dich hierzu folgender mittel: Wañ du wilst Gott loben in deinen Tagzeiten / oder sonst betten / oder andere jnnerliche Geistliche vbung vollbringen / vor welchen du sonst ein lang oder kurtze vorberaitung pflegst zumachen / so erhole die bekandtnuß / so in der dritten weiß von der vorberaitung gesetzt wird / wie an seinem ort zufinden. Doch zu end der bekantnuß / setz noch zwey stuck hinzu / daß du nemblich gedacht seyest / solches werck nit nur allein von deinetwegen / sonder auch von wegen aller Creaturen / zuuerrichten / vnd wann es möglich were / woltest du in disem Gottseligen werck in Ewigkeit verharren. Zum Exempel / wann du wilst die Tagzeiten betten / so sprich also:

O Mein GOtt vnd mein Lieb / ich will loben dein höchste Mayestät / vnd beger von hertzen dir in disem meinem lob mit auffzuopffern vnendtliches lob vnd preyß / vnd deinen vnergründtlichen wolgefallen zuuollbringen / seytemaln aber mein hertz sehr kalt vnd schwach / so beger ich vnd bin gedacht / dich zuloben mit der krafft vnnd macht deß Hertzens meines

nes Jesu/anderst nit/als dich mein JEsus (seiner Menschheit nach) selber lobt/ bin auch der mainung/ dich zuloben nit allein auß disem meinem Hertzen/ vnd mit diser meiner Zungen/sonder auch von wegen aller Creaturn/die gewesen/ noch seynd/ vnd seyn werden/ beger vnd wünsche auch/ wanns müglich were/in disem werck deines lobs in ewigkeit zuuerharren vnd zubleiben.

Wann du aber die Vorberaitung wilst vnderwegen lassen/dieweil villeicht das Gebett oder die Arbeit/ die du vor dir hast/ kurtz ist/ oder hast die vorberaitung nit lengst zuuor gemacht/so magst du doch die besagte bekandtnuß nach der leng oder kürtz widerholen. Vnd wañ du in oder ausser dem Gebett das Gemüt mit einem Schußgebettlein erhebest/ jetzt Gott lobest/ jetzt dich seinem willen ergibst/jetzt dich aber seiner Mayestät erfrewest/ oder dergleichen innerliche werck vollbringest/ist keiner bekantnuß vonnöten/ sonder erheb dz gemüt frey vnuerhinderlich/ wie dich der H. Geist ermahnt vñ anweiset.

Ist derowegen rathsamb/ sich zugewöhnen/ daß man solche mainung habe/ das werck zuthun/ bißweiln mit dem Hertzen deß

Herrn

Herren JEsu/ vnnd zwar in Ewigkeit / zu weiln von wegen aller Creaturen. Zum Exempel:

JCh beger dich zuloben/ O mein Gott/ mit vnd auß dem Hertzen meines Jesu/ vnnd zwar in Ewigkeit/ ich will alles das / was du wilst / vnnd will nichts das du nit wilst/vnd solches will ich/ vnd will nit/auß dem Hertzen meines Jesu in alle Ewigkeit. Ich erfrewe mich deiner Göttlichen Majestet/mit vñ auß dem Hertzen meines Herrn JEsu / vnnd begehr zustehn in disem meinem Werck in Ewigkeit/ vnd an statt aller Creaturen.

Doch ist dise mainung nicht alzeit würcklich zuhaben/dann solcher gestalt wurd die Göttliche ainigkeit/vnd deß Geists freyheit verhindert/sonder sie ist allein zugebrauchē/ wann dich die andacht so lieblich vnd lustig darzu anbringt / sollest auch die Göttliche verainigung / oder deß Geists freyheit keines wegs verhindern / wann dir schon solche innerliche vorbesagte bekantnuß zuthun einfiele/seytemaln vnnonnöthen/auch nit rahtsamb / sich allemal solcher weiß zugebrauchen/obgesetzter vrsach wegen.

Wann es sich auch begibt/ daß dich der Hunger/ Durst/ Kält/ Hitz/ Armut/ Verfolgung/ vnnd dergleichen anfechten/ magstu dise mainung vnnd verlangen haben/ daß du solches/ was du leydest/ alles zum ewigen lob/ ehr/ preiß/ vnd wolgefallen Gottes auffopfferest/ vñ daß du dise Widerwertigkeit zuleyden begehrest mit dem Hertzen Jesu selbsten/ nemblich mit eben solcher gedult/ lieb/ vnd mit so rainer ainfeltiger mainung/ wie Jesus selbsten seine Widerwertigkeiten vnd Schmertzen gelitten. Kanst derowegen zuweiln die kürtzere bekantnuß für dich nemmen/ sonderlich wann der Werck vil/ vnd dieselben nit lang sein/ alßdann sag mit jnbrünstiger Liebs begird:

O Mein Gott/ vnnd mein Lieb/ ich beger dir in disem meinem Werck zu Opffern/ vnendtliches lob/ vnd deinem vnermäßlichen wolgefallen ein genügen zuthun/ das beger ich zuvollziehen mit dem Hertzen meines Jesu/ als wañ ich nemblich das Hertz vnnd Gemüt meines JEsu selber hette.

Wann du derhalben dise bekantnuß thust/ vnnd alles dein Leben/ Werck/ Anli-

gen vnnd Widerwertigkeit mit dem Leben/ Wandel/ vnnd Leyden Christi verainigest/ hastu gelegenheit / daß du gleichsamb vnaufhörlich mit jhme magst verainigt bleiben/vnd ob zwar alle deine Werck/ dein Leben Wandel vnnd Leyden an jhnen selber schlecht vñ verächtlich sein/ werden sie doch auff solche weiß hoch verdienstlich. Dahero sagt Ludouicus Blosius: Instit. Spir. c. 9. Ein Geistlicher Nouitz soll sich dahin gewöhnen/die mainung vnd intention zuhaben/daß er alle seine Werck zu der ehr Gottes richte/vnd vermittels deß Gebetts/oder sonsten eines andächtigen verlangens / seine Werck vnnd Widerwertigkeit/ mit den Wercken vnnd Leyden Christi verainige. Dann solcher gestalt werden alle deine Werck/vnd was du leydest (welches alles an jhme selber schlecht vnd vnuollkommen ist) gantz klar vnnd scheinbar / fürtrefflich/ vnnd Gott sehr annemblich werden/ sentemaln sie einer vnaußsprechlichen würdigkeit von den verdiensten Christi / mit denen sie sich verainigen/thailhafft werden. Zugleich wie ein aintziges tröpfflein Wassers in ein geschirr/das voll Wein ist / gegossen/ von dem Wein verendert/vnd den fürtreff-

lichen geschmack vnnd farb deß Weins an sich nimbt / also auch sein die gute Werck dessen/der sie besagter massen mit den wercken Gottes verainiget / vnuergleichlich/ fürtrefflicher vnnd besser / dann die Werck eines Menschen/ der solche weiß nit in obacht nimbt. Wann dir nun GOtt solche gnad verleyhet/so merck ferner.

Erstlich/wann du allein bist/vnnd deine Werck lang sein/halt ich für rahtsamb/daß du dise bekandtnuß auff der Erden knyend vollbringest/wann du aber bey vnd mit andern dich befindest/ vnnd das fürgenom̃ne Werck kurtz ist/ magstu die bekanntnuß stehend verrichten.

2. Sollest du mit höchster liebs begird vnd jnbrünstigem verlangen GOtt zuloben vnd jhme zugefallen/solche bekantnuß auffopffern.

3. Wann du solche auffopfferung vor anfang deß Wercks zuthun vergessen/mag solche vnder wehrendem Werck oder darnach geschehen. Vnd wann du schon drey oder vier Werck ohn dergleichen vorgangne Auffopfferung verrichtet hast/du habest solche gleich vergessen/oder gern vnderlassen/ magstu sie doch hernach auff einmal

für alle Werck verrichten/vnnd dein nachlessigkeit entschuldigen/ neben erjnnerung/ daß ein wahrer Diener Gottes nit nur soll vergnügt sein / daß er solche Auffopfferung nur zu Morgens vnnd Abends / gleich also in gemein fürnemme/sonder solle sich selber dahin halten/daß er solche vollbringe/wañ vnd wie offt es jmmer sein kan.

4. Wilstu dann vnderschidliche Geistliche übungen gleich nacheinander vnaußgesetzt fürnemen/magstu solche protestation vnd Auffopfferung auff einmal/gleich anfangs für alle folgende übungen verrichten.

5. Wann einer sein Gemüt erhebt/ vnd es in einem eusserlichen Werck/ vermittels eines Schußgebettleins oder liebreichen seufftzers mit Gott verainigt / daß er auch der offtangedeuten protestation vor dem angefangnen Werck vergessen / sonderlich wann der Werck mehr vnnd was kürtzers sein/soll er sich nit vil bekümmern/noch keines wegs sein freye / mit Gott angefangne verainigung/von wegen/daß er die protestation außgelassen/ verhindern/ zumaln alßdann ein General Opfferung für alle werck/ dergleichen zu Morgens beschehen/ vnnd bey der dritten Weiß der Auffopfferung

rung gesetzt worden/ genug ist/ oder er mag solche Opfferung bey vollendung desselben Wercks/oder zu anderer zeit verrichten. Vnd wolte Gott/daß deren vil weren/welche wegen angedeuter vrsach der Auffopfferung vergessen solten.

6. Damit vnsere Werck warhafftig vollkommen/vnd GOtt angenemb seyen / will vonnöthen sein/daß sie mit folgenden fünff stucken geziert werden.

Das erste Stuck ist / daß einer vor anfang deß Wercks die offtbesagte protestation thue/vnnd von grund seines Hertzens verlange/Gott dem Herrn vnendtliches lob vnd ehr/auch vnauffhörliche genugthuung zulaisten.

2. Daß die Werck an jhnen selbst gut oder doch indifferent, das ist ohne vnderschid/ vnnd jhrer Natur nach/ weder gut noch böß/daß sie auff Gott referiert vnd geordnet werden können.

Dahero die jenige wol blind vnnd vnbesunnen/welche Essen/Trincken Reden/vnbeschaidenlich lachen/ vnnd hernach sagen/ sie thun solches alles von der Ehr vnd Lieb Gottes wegen.

3. Daß die Werck nach Gottes willen

vnd

vnnd wolgefallen beschehen/vnnd zwar mit solchem fleiß/eyfer/demut/beschaidenheit/ vnd dergleichen mainungen/wie dann solche Gott erfordert. Dahero ein Religioß/ der den gantzen Tag studirt/oder ein Handarbeit verricht; vnd darnach sagt/daß er solches von lieb Gottes wegen thue/vnnd nie kein Gebett neben mitlauffen last/sich selber betreugt / seytemaln er an statt deß verdiensts/wo nit allzeit/doch gemeinklich seinē verdienst verleurt/wol auch sündiget/(besihe den Rodriq.p.1.tr.2.c.1.) Daher sagt der H. Bonauentura (spec.discip.par.2.c. 6.) der Morgen vnd Abend ist die bequemeste zeit zum Gebett/wañ man solche zeit last hingehn ohne sonderbars Gebett/so geht sie doch nicht hin ohne schuld. Darumb dann GOtt der HErr will/daß ein Religios/ der maistens dahin beruefen ist/daß er sich die Lieb Gottes zu vberkom̃en/befleisse/von der weiß also zustudirn vñ zuarbeiten gedencke/ damit jhme noch ein zeit sich in Geistlichen Wercken zuüben vberig bleibe/als welche zum Geistlichen fortgang/vñ wahren brinnenden Lieb Gottes zuerlangen hoch vonnöthen sein. Vnnd wer anderst lehret/ der soll wissen / daß er ein sehr gefährliche

vnd schädliche Lehr habe/ seytemaln die Ordensperson / welche jhr Gebett vnderlaßt/ vnd sich ganz auff das eytle speculirn gibt/ als auff das Predigen / oder andern Wercken vnnd eusserlichen Geschäfften abwartet/ vñ sein Gebett zu rechter zeit nit verricht/ ist mehr für ein Weltmenschen /dann für ein Geistliche zuhalten/ vnd ein solcher gibt sich in grosse gefahr seiner Seelen Seligkeit/ in bedencken/ daß er seinem Beruef vñ Regel zuwider lebt.

Belangend die zeit / so zu einem guten fortgang vonnöten ist / wird gehandlet im 50. Weeg/ 1. Artickel/ 1. zahl. Item / im 29. Artickel/ in der 2.3.4. zahl/ vnd andern orten diß Buchs. Wie sie sich aber in jhrem fortgang halten sollen/ welche auß Gehorsamb ein Arbeit fürnemmen/ oder studirn/ besihe den 50. Weeg / 29.30.31. Artickel. Es wird auch ein andächtige vnnd nutzliche übung sein/ die Werck nach Gottes willen vnnd wolgefallen zurichten/ die Weiß vnd Weeg betrachten/ deren sich Jesus selbst in dergleichen Werck gebrauchen wurde/ jhme so wol eusser: als jnnerlich in allen sachen/ so vil müglich/ nachfolgen.

4. Sollen die Werck mit Gott beschehē/

vnd

vnd das Gemůt nicht vmbschwaiffig sein/ sonder so vil můglich/ auffmercken / daß es sich/vermittels vnderschidlicher übungen/ mit Gott verainigt/ erhalte.

5. Sollen sie nit geschehen auß eytler ehr oder anders nutzen halber / auch nicht auß forcht der Hőllen / oder auß verlangen deß Him̃lischen Paradeiß/ nit wegen einer empfindtlichen oder Geistlichen ergetzlichkeit/ sonder allein vmb Gottes willen/dieweil es nemblich also der will Gottes ist / deme es gefellig / daß wir also würcken. Wann dañ ein wahrer Diener Gottes ein Werck anfangen will / darinnen er ein lust oder leibliche ergetzlichkeit findet/als wann einer will Essen/Trincken/Schlaffen/ Studirn/ sich beschaidenlich vñ kürtzlich recreirn/oder wann er in seiner verrichtung ein Geistliche ergetzlichkeit findet / als wann er will Betten / Communiciern / ein Geistliches Buch lesen / vnd dergleichen Werck üben/ soll er wol achtung geben/ vnnd bedencken/ ob jhne sein aigner nutz / oder aber die eingebung deß Göttlichen willens hierzu bewőge/vnd wann er sein intention vnd mainung mit einer mackel besprengt/ist in allweg vonnőthen/daß er sich zu GOtt erhebe

vnd betrachte/ob Gott wölle oder nit/daß er ſolches Werck/ſo er vor jhme hat/thun ſolle/ wann er dann befindet/ daß ſolche dem Göttlichen willen nit gleichförmig / ſoll er es vnderlaſſen : Befindet ers aber dem Göttlichen willen gleichmeſſig/ſolle er proteſtiern vnd bekennen/ daß er ſolches nicht wegen einer aignen ergezlichkeit oder nutzes/ſonder allein dieweil es Gott alſo gefall/ vnd es alſo der Göttliche will ſey/verrichte. Vnd alßdann wird klårlich abgenommen/ daß die intention nicht allerdings rein vnd lauter/ wann wir mercken/ daß vns zwar durch diſes Werck beſſer geſchehe / jedoch GOtt dem HErrn deſſelben vnderlaſſung mehr gefellig / wir aber dannoch zu deſſen verrichtung auß aigner Lieb verblendet/bewögt werden. Solches will ich von allen Wercken in gemein/wie heilig vnd gut ſie jmmer ſeyen/verſtandē haben: Seytemaln man die Lieb Gottes / oder die Geiſtliche vollkommenheit von GOtt nit begern ſoll/ aigner beluſtigung oder begird halber/zwar als Hauptſächlich/vnd als wann ſolche beluſtigung das fürnembſte zihl vnd end were/ſonder darumben/dieweil es alſo Gottes will iſt/daß wir ſolches begern/vnd die voll-

kom-

kommenheit zuerlangen / möglichen fleiß anwenden sollen. O selige Seel/welche jhre Werck mit disen fünff köstlichen Edelgestainen zieret.

Der ander Weeg.

Vnd erste weiß zur Vorberaitung.

In welcher die Seel GOTT den HErrn demütig anbettet / vnnd alle Creaturn ladet vnnd berueft/GOtt den allerhöchsten samptlich anzubetten vnd zuuerehren.

DAs Gebett steht fürnemblich in sechs stucken/nemblich in Vorberaitung/Betrachtung/Opfferung/ Dancksagung/ Lob/ vnnd die Bitt. Die Vorberaitung beschicht durch vier mittel / die da sehr schöne Weeg/den Berg der Vollkomenheit zusteigen/ sein werden/ nemblich den Allerhöchsten GOtt demütig anbetten/vmb verzeyhung der Sünden bitten/sich selbst demütigen vnnd vnderwerffen/seine heilige Patronen vnd sonderbare Fürbitter anruefen.

Jst demnach das erste mittel die anbettung / welche folgender massen geschehen kan. Erstlich knye nider/bezaichne dich mit dem H. Creutzzaichen/ vnd wann du allein bist / magstu mit tieffer Demut die Erden kussen/auch zu mehrer deiner selbst verachtung / ein schnierlein vmb deinen Halß legen: Nach solchem erheb das Gemůt gegen der Göttlichen Mayestet / wende alßdan̄ widerumb das Gemůt auff dein elend vnd nichtigkeit / vnnd sprich mit disen oder dergleichen Worten:

JCh allerzernichtigiste / verächtlichiste Creatur / zu tieffest vnder die Erden gedemůtigtes vnnd verworffnes Geschöpff/bette dich an/vnd ehre dich demůtigklich/ O allerhöchste Dreyfaltigkeit/Vatter/ Sohn/ vnd H. Geist/vnnd dich O allerheiligstes vnd glorwůrdigistes Sacrament/wo du allenthalben auff allen Altärn der gantzen Welt zugegen bist. Jch hab auch die intention vnd mainung / solche anbettung nicht allein fůr mich vnd von meinetwegen / sonder auch fůr alle Creaturn die da gewesen / noch seind vnnd sein werden/ zuuerrichten/ mich verlangt auch

jnnigklich vnd von hertzen/in solchem werck der Göttlichen anbettung vnd demütigster verehrung/von nun an in alle Ewigkeit zuuerharren. Dieweil aber mein Hertz so kalt vnd gleichsamb gantz gefroren ist/beger ich dise anbettung zuuerrichten mit der krafft vnd würckung deß Hertzens JEsu / nemblich mit der allertieffesten Demut / mit der allerjnbrünstigisten Lieb vnd allerraineisten mainung / mit welcher Christus / als ein wahrer Mensch/dein allerhöchste Majestet anbettet vnd verehret.

Du kanst auch zu zeiten alle Creaturn Gott den Herrn anzubetten vnd zuuerehrē/ als mitgehilffen zu dir ruefen/ jedoch zwar mit sehr jnbrünstigem affect vnnd hertzenbegir:

O du allerheiligste Menschheit Christi/O allersüsseste Maria/ fallet nider auff die Knye/ bettet an/ vnnd verehret also den grossen Gott. O jhr selige Geister/jhr heiligen Patriarchen/ Propheten/Apostel/Martyrer/Beichtiger/Jungfrawē/O jhr alle Heylige Gottes im Himmelreich/ lasset vns sambtlich demütigklich niderfallen/vnd vnsern grossen Gott anbetten vnd verehren.

Ihr Christen/ ihr Türcken / ihr Haiden/ ihr Ketzer / ihr Männer / ihr Frawen vnnd Jungkfrawen/ vnnd alle Creaturen kombt mit mir/ vnd laßt vns anbetten vnnd verehren vnsern grossen Gott.

Psal. 94. Kombt her/ laßt vns anbetten/ vnd niderfallen vor Gott/ vñ wainen vor dem HErrn der vns geschaffen hat: dann er ist der HErr vnser Gott/ wir aber seind sein Volck/ vnd Schäflein seiner Waid. Psal. 65. Alle Land sollen dich anbetten/ vnnd dir lobsingen: Ja deinen Namen müssen sie loben.

Der dritte Weeg.

Ist das ander mittel zur Vorberaitung.

Darinnen ihr die Seel einbildet/ wie sie vnder dem heiligen Creutz steh/ vnnd von JEsu dem gecreuzigten beger mit seinem kostbarlichsten Blut/ von ihren Sünden abgewaschen zuwerden.

Nach

NAch beschehner anbettung / solle man vmb verzeyhung der Sünden in gemein bitten / absonderlich aber auch / wegen der Sünden / so von negster Bitt hero eingeloffen. Welches vngefahr auff folgende weiß geschehen kan: Bilde dir ein / du stehest vnder dem Creutz / daran JEsus hange / wie auß allen seinen heiligen Wunden sein kostbarliches Blut herunder fliesse / vnd beger mit jnbrünstigem verlangen / vnd wahrer rew / durch dises allerheiligiste Blut von allen deinen Sündē vnd Macklen / gewaschen vnd gerainigt zu werden / damit du Gott dem Herrn gefallen mögest: Zu welchem ende erhebe in dir ein jnbrünstige würckung / vnd begehr jhne zu verehren / vnd jhme zugefallen / magst demnach also sprechen:

O Mein GOtt vnnd mein Lieb / ich allerelendester Sünder / erscheine vor dir / vnnd præsentire mich / der ich voller Sünden vnd Laster bin / getröster hoffnung / du werdest mich mit deinem kostbarlichen Blut abwaschen vnnd rainigen. Verzeihe mir derowegē / O mein Herr Jesu / alle

alle meine Sünd / vnnd sonderlich dise (allhie mag ein jeder Mensch seine grössere Sünd / in die er von der negsten Vorberaitung hergefallen/erzehlen) Ach mein JEsu/ du hangst von meinetwegen am Creutz/ vnnd ich vndanckbarer darff noch wider dich sündigen? Du vergiessest dein kostbarlichstes Blut / damit du mein Seel waschen könnest/vnnd ich fahr jmmerdar fort/dieselbig mit vnzahlbaren Sünden vnd Missethaten zuverunrainigen vnd zubesudlen? Darffstu dannoch/O du Tyrannische Seel / deinen Herrn verletzen? Belaidigestu dann den jenigen / der dich also lieb hat? Ach mein JEsu/ mich rewt von grund meines Hertzens / vnnd ist mir laid / daß ich wider dich gesündiget/mich rewet vnd ist mir laid/ daß ich deinem Göttlichen willen so sträfflich zuwider gehandlet habe. Psalm. 50. O GOtt/ erbarme dich mein/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit / vnd nach der menig deiner erbarmungen / vertilge meine Missethaten. Wasche mich wol von meiner Boßheit / vnnd rainige mich von meinen Sünden. Wasche mich/ O mein JEsu/ mit deinem Blut/das da fliesset auß deinen

heili-

heiligen Händen/das da fliesset auß deinen heiligen Füssen / das da fliesset auß deinem allerheiligisten Hertzen/ vnnd von deinem allerheiligsten Haubt/ja auß deinem gantzē allenthalb verwundten Leib. Giesse auß vber mich/ O mein Herr/dein kostbarliches Blut/vnd rainige mich von allen Sünden vnd Missethaten. Wasche/wasche O mein geliebter/ wasche/ säubere/ rainige mein besudlete Seel / damit ich deinen Göttlichen Augen gefallen könne. Ach / mein JEsu/ wann wird doch dermaln ainest dise mein elende Seel so rain/ lauter/ vnd wolgeziert sein/ daß du zu jhr sagen könnest/ was dorten der Bräutigam in hohen Liedern am 4. Cap. zu der Braut gesagt: **Du bist gantz schön mein Freundin/vnnd kein Mackel ist in dir.** Ach wann/ach wann/wird ich dir/du mein ainiges Leben / zu genügen gefallen? O wann/O wann wird ich ohne Mackel vor deinen Augen wandlen? Ach wann/ach wann/wird weiter nichts in mir befunden werden / daß dir mißfalle? O wann/ O wann/ wird ich dir genug thun/ vnd deinen Göttlichen willen erfüllen? Ach wann/ach wann einmal?

Wann nun solche übung mit einem grossen

sen affect vnnd jnbrůnstiger naigung geschicht / wird es gleichsamb ein Himlisch Bad sein / in deme du dein Seel jmmerdar abwaschen vnd rainigen kanst.

Wann du vmb verzeyhung deiner Sünden bittest / so hab darůber rew vnd laid / nit wegen forcht der Höllen / oder darumb / daß du das Himmelreich dardurch verlohren: sonder allein / oder doch zum allermaisten darumb / dieweil du GOtt den HErrn / der billich vber alle ding vnendtlich zulieben ist / seytemaln / wie Thaulerus sagt / GOtt dem HErrn vil angenemmer ist / nur ein kleine wenige berewung / die da purlauter von Lieb Gottes wegen beschicht / dann alle rew vnd laid / das da haben / vnd jemals gehabt haben / zugleich alle Menschen / wegen jhrer aignen Lieb.

Ein sehr schöne weiß aber vmb verzeyhung der Sůnden zubitten / wird sein / wañ einer das Gemůt zu GOtt erhebt / vnnd betrachtet / erstlich daß GOtt wegen der vnendtlichen Majestet vnd Vollkommenheit wůrdig ist / vnendtlich geliebt zuwerden: Fůrs ander / in betrachtung / daß wir verächtlichiste Creaturn GOtt den HErrn belaidigt haben. Allda soll der Mensch das

Gemůt

Gemüt in jnbrünstiger Lieb vnnd Andacht erheben / vnnd in deme er verzeyhung der Sünden begert/vnnd laid darüber hat/solches allein dahin ordnen/vnnd gedencken/ daß er ein vnendtliches Gut verletzt hat/ welches da würdig/daß man es vnendtlich/ ohn alle maß vnnd zihl lieb habe. Wann wir solchem also nachkommen / vnd vnsere Sünd in den vnermeßlichen abgrund der Göttlichen lieb hinein versencken/alßdann werden sie in einem Augenblick vergehn vnd zunicht werden/ nicht anderst/ als wie ein ainziger tropffen Wassers/ den man in einen grossen Fewrofen fallen laßt / verzehrt vnd zunichten wird. Vnnd dise letste weiß wird am maisten für die jenige dienen / die sich mit Göttlicher lieb allberait entzündet befinden. Besihe hieruon den 50. Weeg/ Artick. 21. Num. 1.

Der vierdte Weeg.

Vnd dritte weiß zur Vorberaitung.

Seytemaln der Seeln nicht vnbewußt / daß GOtt nur in ein demütigs Hertz sein ruhe setze / als hat sie groß verlangen / ein demütigs Hertz zu vberkommen / demütiget sich derowegen / vnd rainiget jhr mainung vnnd vorsatz / von aller vnuollkommenheit.

WAnn du nun eines theils dein gemüt / zu betrachtung der vnendtlichen Göttlichen Majestet erhebt / vnnd jetzt anderstheils dein boßheit / nichtigkeit vnd elend betrachtest / so bilde dir ein / als seyestu ein stinckendes / verworffnes Wesen / ja ein Gruben voll der allerüblestē Vnrainigkeit / die jhme einer jmmer möchte einbilden. Wann du dann in betrachtung deiner aignen nichtigkeit / wie auch in betrachtung der vnendtlichen vn̄ vnergründlichen Majestet Gottes verharrest / magstu also sprechen:

Soll

SOll dann ich verächtli-
chistes Koth vñ Vnraht vor Gott
meinem Herrn stehn? Ich verworffner
Erdkloz soll vor dem Angesicht meines
Gottes stehn dörffen? Ich verkehrte Crea-
tur/ich ein Brunnen aller Boßheit? Ich
ein Pfützen vnnd Gruben voll aller Vnrai-
nigkeit/dergleichē jemaln erdacht kan wer-
den/soll ich dann vor GOtt meinem Herrn
stehn? Ich erschröckliches abschewliches
Mißgewächs/soll ich Gott suchen/vnd ein
verlangen haben dörffen/jhne zubitten/daß
er soll in mein Hertz kommen/vnd ewig da-
rinn verbleiben? Ich ein vnraht der Welt/
soll ich dann Gott suchen dörffen? Ich/ich
N. ein so elende Creatur/ich/ich/verächtli-
ches Gestanck vnnd Aaß/soll ich zu mir be-
ruefen vñ laden den König aller Königen/
die ewige Gottheit/das höchste Gut/daß er
in mein meinaidiges Hertz einkehre? Ach/
ich bin nit würdig meine Augen gen Him-
mel auffzuheben/wegen vile meiner Sün-
den/vnnd soll ich noch ein verlangen haben
dörffen zubitten vnd zuladen den Erschaffer
der Himmeln/daß er mich wölle haimbsu-
chen/daß er mich wolle vmbfahen/daß er in

mir

mir wolle sein Herberg nemmen? Ich todtes Aaß/soll ich dann begern/von GOTT haimbgesucht zuwerden? Ich verworffner Misthauff/solt ich begern von der Lieb entzündet zuwerden? Ich ein Herberg aller Laster/solt ich dann deß ewigen Gottes Herberg sein wollen? Ich stinckendes Koth/soll ich dann Gott suchen? Ich ein Abgrund aller vnflettigkeit/soll ich GOTT suchen?

In disen vnd dergleichen Worten magstu dich/deiner Andacht nach/auffhalten/ dir darneben einbilden/wie du ein nichtiger Erdkloß/vnnd aller Vnrainigkeit ein Abgrund seyest. Nach solchē sprich/wie folgt:

ICh bin nit würdig/Herr/ daß ich vor deiner allerhöchsten Majestet erscheinen/dich suchen/dich bitten soll/daß du in mein Hertz komest: Dannoch auß tröstlichem vertrawen/daß ich zu deiner vnendtlichen gütigkeit habe/will ich dich suchen/lieben/dich beruefen vnd laden/ daß du mich wöllest haimbsuchen/will auch kein ruhe noch rast haben/so lang vnnd vil/ biß ich dich finde. Doch protestier vnnd bekenn ich/so vil ich kan vnnd vonnöthen ist/

daß

daß ich nit beger dich zusuchen/wegen ainiges meines lusts oder nutzes/ sonder allein dieweil es also dein Göttlicher will/ vnd du es vnendtlich würdig bist/daß man dich suche vnd liebe. Ich beger derohalben in disem meinem Gebett deinem vnermeßlichen wolgefallen genug zuthun/vnnd dich ohne end zuloben / welches ich auch beger zuuerrichten mit der jenigen krafft vnnd würckung / jnmassen es von dem Hertzen JEsu selbst beschehe/ das ist mit solcher brinnender lieb/mit so tieffester Demut/ mit der allerrainesten mainung/vnd andern vollkommnesten würckungen / mit denen Christus selbst gebettet. Hab auch ich die mainung nit allein von meinetwegen solche Andacht zuuerrichten / sonder auch für alle Creaturn/die da gewesen/noch seynd / vnnd ins künfftig sein werden/ich beger auch in solchem Werck deß Gebetts in Ewigkeit zuuerharren.

Vnnd diser Weeg ist einer auß den Adern / darinnen das allerrainestе Gold der Göttlichen lieb gefunden wird.

Der

Fünffter Weeg.

Darinnen die Seel jhr heilige Patronen anrueft / daß sie jhr den Herrn suchen helffen/vñ dann rüfft sie dem Herrn gantz jnbrünstigklich / neben demütiger bitt vmb genad/daß sie jhr Gebett würdigklich verrichten könne.

O Maria allersüsseste Mutter/hilff mir/daß ich meinen Herrn finden möge. Ach mein gnedige Fraw / ich such vnnd verlange/ nach meinem süssen Herrn : Hab auch weder rast noch ruhe/ so lang er mein betrübtes Hertz nicht haimsucht. Ach wann/ ach wann wird ich jhn vermittels deiner Fürbitt / dermaln einest finden? ach wann/ach wann / wird ich jhn bey mir haben? O wann/O wann wird ich jhn geniessen? O wann/O wann/wird ich jhn in meinem Hertzen empfinden.

O heiliger Michael / O mein heiliger SchutzEngel / O H. Johann Tauffer / O heiliger Joseph / helfft mir / daß ich meinen Herrn finden möge.

O H. Hieronyme/O H. Bonauentura/ O H Antoni/O H. Benedicte/ O H. Bernarde/ O H. Vatter Francisce/O H. Antoni von Padua / helfft mir/daß ich meinen HErrn finden möge.

O H. Maria Magdalena/O H. Cecilia/ O H. Catharina/H. Vrsula/H. Margaretha / H. Catharina von Senis / H. Clara/ helfft mir/ daß ich meinē Herrn findē möge.

O jhr Him̃lische Geister / alle Gottes Heiligen/helfft mir/ daß ich meinen HErrn finden möge.

O mein GOtt / O mein Lieb / O mein Bräutigam kom̃/kom̃ doch einmal/vnd suche mich haimb / entzünde mich gantz vnd gar mit deinem brennenden Liebsfewr. Kom̃ / kom̃ / O mein Liecht / kom̃ / kom̃ / O mein Ehr vnd Herrlichkeit kom̃/ kom̃/ kom̃/ den ich suech/ nach welchem mich verlangt. Ach kom̃/ach kom̃/ach kom̃ dann länger kan ich dein abwesenheit nit gedulden. Ach kom̃/ kom̃ / vnd vertreib mit deinem süssen Fewr von mir mein faulkeit / mein nachlessigkeit/ mein schläfferigkeit / mein außschwaiffung deß gemüts/vñ gib mir gnad/damit ich mein gebett zu deinē Göttlichen wolgefallen würdigklich verrichten köñe. Ach wann wird ich

dich/ O mein Geliebter/ dermaln ainest fin-
den? wann wird ich dich für aigen haben?
wann wirdst du dich von meinem betrübten
Hertzen sehen lassen? wann wirdst du in mi[r]
den erhitzten Fewrofen deiner heiligen Lieb
brinnend machen.

Hie magstu auch die Heyligen anruefen
deren Fest selbigen Tags in der Christlichen
Kirchen begangen wird. Wie auch ander
aigne heilige Patronen/ der obangedeuten
Ordnung gemeß/ als die Apostel bey den A-
posteln/ die Martyrer bey den Martyrern/
die Jungfrawen bey den Jungfrawen/ ꝛc.
zusetzen.

Bey gemelter Anruefung der Heyligen
können auch andere andächtige wort/ vnd
gute anmüetliche affect gebraucht werden/
dergleichen in der vierten Vbung/ bey dem
23. Weeg zufinden. Es lasst sich auch zu-
weiln ein liebreiches Gespräch mit einem
Heyligen/ nach auffmunterung aigner an-
dacht/ anstellen/ vermittels dessen man ein
tugent von einem solchen Heyligen begeren
mag/ darinnen derselb am meisten geleuchtet.

Jedoch ist nit vonnöten/ daß du/ so offt
du betten wilst/ allzeit dise vier weiß zur
Vorbereitung gantz alle mit einander brau-
chest/

chest/sonder wann du solche ein- oder zwey- mal im Tag fürgenommen/ kanst du kürtz- lich folgende weiß vben.

Die erste Weiß.

JCH aller verächtlichiste Creatur/ bette an mit dem demüti- gisten hertzen deß Herrn Jesu selber/ dich O allerhöchste Dreyfaltigkeit/ Vatter/ Sohn/ vnd H. Geist/ vnd dich O allerheiligistes Sacrament/ wo du bist auff allen Altärn in der gantzen Welt. Kompt herzu alle Crea- turn/ vnd bettet mit mir an meinen HErrn.

Die ander Weiß.

ACh du gecreutzigter Jesu/ verzeyhe mir meine Sünd (hie erzehl die Sünd/ deren du dich von nechstbeschehner Vorberaitung schuldig waißt) vber welche mir von hertzen laid ist/ dieweil ich dich/ O mein allersüssteste güete/ mit denselben belaidigt hab. Wasche mich/ O mein Lieb/ mit deinem Bluet/ welches gantz reichlich von deinen heiligen Wunden fliesset/ damit ich deinen Göttlichen Augen gefallen/ vnd diß mein Gebett würdigklich verrichten möge.

Die dritte Weiß.

O Allerhöchster Gott / ich bin das aller verächtlichiste Koth/ vnd gantz vnwürdig/daß ich vor dir erscheinen/ daß ich dich suchen/dich anbetten/ vnd von dir in meinem Hertzen haimbgesuecht werden solle. So will ich dich aber suchen/ dich will ich lieben / nit zwar wegen meines lusts oder nutzes / sondern / dieweil es also dein Göttlicher wolgefallen / vnnd du der Lieb / vnd daß man dich sueche/ wol würdig bist: Ich beger auch in disem meinem Gebett / dir / O HErr / ein vnermeßliches Lob auffzuopffern / vnd deinem Göttlichen willen / ein vnendtliches gefallen zuerweisen/ vnd solches anderst nicht/ als wann ich das Hertz meines Herrn Jesu selber hett/im namen vnd an statt aller Creaturn / vnd zwar in alle Ewigkeit.

Die vierdte Weiß.

O Allersüsseste Maria / O H. Joseph / O H. Vatter Francisce / O heiliger Schutzengel/ O jhr alle Got-

tes

tes Heiligen / O ihr meine sonderbare Fürbitter / helfft mir / daß ich vermittels diß Gebetts meinen Herrn finde / behütet mich vor deß Gemüts außschwaiffung / bittet meinen lieben Herrn / nach welchem ich so groß verlangen trage / daß er wölle kommen / zu trost meiner betrübten Seelen / vnd sie mit seiner heiligen Lieb gantz vnd gar entzünden. Kom̃ / kom̃ / O mein Jesu / kom̃ her / vnd erleuchte mich / zünde mich an / vnd verleyhe mir die gnad / damit ich dir ein vollkom̃nes Gebett auffopffern möge.

Solcher vbung mag sich einer zu jeder gelegenheit / seiner andacht nach / länger oder kürtzer gebrauchen.

Der sechste Weeg.

Vnd andere Thail deß Gebetts.

Darinnen ein klärliche vnderweisung / das Leyden Christi zubetrachten / vnd die erwünschte Frucht daruon zugeniessen.

Der Erst Artickel.

DEr ander Theil deß Gebetts ist die Betrachtung / welche zuweiln von der eytelkeit der Welt/zuweiln vom Todt/vom letzten Gericht/von der Höll vnd Himmel ꝛc. beschicht/ inmassen bey dem 4. Artickel / Num. 15. gesagt soll werden. Doch soll die Betrachtung maistens / vnd insonderheit von dem Leben vnd Leydē Christi / als welches nit allein das allerschönste Ebenbildt aller tugenden / sonder auch ein brinnender Fewrofen der lieb / darinnen die Hertzen gleichsam verschmeltzen / angestellt werden.

Vnd dise Betrachtung ist eine auß den fürnembsten Strassen / die vns zu dem hohen vnnd seligen Berg der Betrachtung führet / vnd dahero billich vonnöten / daß sich ein jeder auff diser Straß zuwandlen insonderheit befleisse.

Belangend derhalben die Betrachtung deß Leydens Christi / seyndt in jedwederm Theil desselben fürnemblich drey Puncten in obacht zunemmen. Erstlich ist die Gehaimbnuß zubetrachten wegen deß Mitleydens / zum Exempel: Wann wir bedencken / wie

wie Jesus so grosse marter vnd peyn gelitten / sollen wir dardurch zu hertzenleyd vnd mitleyden bewögt werden. Fürs ander / betrachtet man die tugenden / mit welchen vns Christus in diser Gehaimbnuß vorgangen / damit wir nemblich durch sein Exempel bewögt werden / solche tugenden zubegern / zusuchen / vnd darumb zubitten / vnd also Christo dem Herrn / so vil müglich / nachfolgen mögen. Drittens / betrachtet man die vrsach deß Leydens Christi / welche ist die Lieb gegē vns / nemblich damit wir erkennen / vnd dieweil die vnerschetzliche Lieb deß Herrn / die er gegen vns hat / ein vrsach seines Leydens gewesen / wir einē solchen Liebhaber hinwiderumb zuliebē bewögt vñ angetriben werden. Vnd dise weiß zubetrachten lehrt vns das Büchlein / welches zu Latein Enchiridion vitæ spiritualis genennt wird / kürtzlich mit folgenden worten: In Christi Leben vñ Leyden vbe dich ohn vnderlaß / mit Betrachten / was er gelitten / damit du ein Mitleyden habest / wie er gelittē / darbey seine H. tugenden vnd wandel anzusehen / damit du jhme Nachfolgest / vnd warumb er gelitten / damit du sein vnermeßliche Lieb mit deiner Gegenlieb / so vil müglich / vergleichest.

Welches alles weitläuffiger erklärt Henricus Harffius in mehr orten / vnd sonderlich in Theologia mystica lib. 2. part. 2. c. 16. Ist demnach dise weiß zubetrachten nit vnbillich für die beste zuhalten. Vnd darumben / dieweil die vbung hierzu am dienstlichisten / vnd leichter zulernen / hab ich mir zwey gehaimbnussen deß Leydens Christi zuüben / fürgenommen / nemblich die Gaißlung / vnd die außziehung der Klaider auff dem Berg Caluarie / nach welchem form ein andere Betrachtung wol kan gericht werden / doch seynd zuvor drey Puncten zumercken: Erstlich / wann einer will ein geheimbnuß betrachten / soll er jhm einbilden / als geschehe solche vor seinen Augen / vnd dahero mit fleissiger auffmercksambkeit andächtigklich betrachten die werck vnd wort / die peyn vnd schmertzen / bluetvergiessungen / verspottungen / vnd anders denckwürdigs / so mit Christo fürgangen / nach dem dan̄ einem die andacht eingeben wird / entzwischen aber auch liebreiche anmütige Seufftzer vnd Gemüts erhebungen einmischen / als wolte der Betrachtend die allerheiligste Füß Christi vmbfangen / die Wunden kussen / das H. Bluet herauß saugen / die grawsame straich auff-

fangen / die vnbildt vber sich nemmen / dem HErrn in seinem Leyden vnd Schmertzen helffen wöllen / jetzt vmb dise / bald vmb ein andere gnad bitten / nach dem einem die betrachtung anlaß gibt. Als zum Exempel: Die Betrachtung / wie man Christo dem Herrn die Klaider außgezogen / gibt vrsach zubegern / daß wir von vnsern Sünden können außgezogen vnd entledigt / entgegē aber mit Tugenden angethon vnnd vmbgeben werden. Durch die Kälte / so der HErr gelitten / können wir in Lieb entzündet zuwerden begern. Die anbindung an die Saul ermahnt vns zubitten / daß vns der HErr mit dem band der Lieb verbinden wölle. Die Bluetuergiessung gibt vns gelegenheit zubegern / daß wir von Sünden abgewaschen werden. Bey der Dörne Crönung / sollen wir vmb ein Cron von himlischen Rosen der Tugenden bitten. Solche vnd dergleichen andächtige Gemüts erhebungen / seind zwar nicht im Leben vnd Leyden Christi beschriben / es kan sie aber der betrachtende von jhme selbst jetzt da / jetzt dort bey der Geschicht / vnd Leydensbetrachtung fürnemmen / jnmassen sich bey der vbung befindet. Zum andern. Ein Gehaimbnuß betrach-

ten/ ist anderst nichts / dann solche bey jhme erholen vnd erwögen / daß wol auch vor inbrunst deß Gemüts die wort herfür brechē. Wann wir nun etwas vom Leben oder Leyden Christi betrachten wöllen / können wir bey vns selber also sprechen: Betracht mein Seel / was massen dein Jesus seiner Klaider beraubt worden / ꝛc. Wirdt demnach rathsamb seyn / sich zu dem Herrn Jesu zuwenden/vnd bey sich selber die Betrachtung auff hernach gesetzte weiß / welche dann zu mehrer andacht vnnd auffmercksambkeit tauglich/ ins werck setzen.

Auch ist auß dem H. Bonauentura (Fascic. c. 8.) ein sehr schöne Lehr zumercken: Wann du/ sagt er / betrachtest die geschicht vom Leyden Christi/wie es die Schrifft fürhelt / nemblich von vnser Erlösung / so befleisse dich/ daß du zum offtermaln in dir vermerckest vnd bedenckest / was Jesus / oder Christus gethon oder gelitten / vnder dem namen Jesu nit allein Gott / auch nit allein den Menschen/ nit nur allein die Gottheit/ auch nit nur allein die Menschheit zuuerstehn / sonder sollest dir im hertzen ein concept vnd gedancken von einer person machen/welche zugleich Gott vnd Mensch sey/

vnd

vnd in welcher so wol die Gottheit als Menschheit / doch ohne vermischung der Wesenheit / in einem subieckt zusamen kamen. Vnd dahero / wann man sagt / Jesus / oder Christus / wird darunder GOtt vnd Mensch / vnd doch ein einige person / welche / so wol die Gottheit als die Menschheit hat / verstanden. Daß nemblich / was Christus als ein Mensch gethan / wir gäntzlich vnd guet Catholisch glauben vnd gedencken / es habe es Gott vnd Mensch zugleich gethan. Also / wann du lisest / daß Christus vber Lazarum gewaint hab / so must du dir nit nur einen lautern Menschen einbilden / dann es kein wunder / daß ein Mensch gewaint / also auch / wann du bedenckest / daß Christus am Creutz gehangen / sollst du dir nit nur einen purlautern Menschen einbilden / sonder ein person / die zugleich Mensch vnd Gott ist / vnd also wirst du dich vilmehr verwundern / auch mehr zur andacht bewögt / vnd zu mitleyden entzündet werden. Dann gewißlich der Nam Jesus oder Christus / stellt allen Christglaubigen den Herrn als GOtt vnd Menschen für. Jemehr vnd fleissiger nun einer disen Puncten in obacht nimbt / je grössere andacht wird er haben in Betrach-

tung deß lebens / wandels / leydens / sterbens vnd Wunderwercken Christi.

Vbung der Betrachtung von der Gaißlung Christi.

Betrachtung der Geschicht.

ACh du mein süsser Jesu / als du bist zur Gaißlung vbergeben worden / haben dich die Gottlose Scherganten an das ort der Gaißlung hingeführt / allda sie dich offentlich vor menigklich / ohn alle scham vnd zucht deiner Klaider beraubt vnd entblöst / dahero du (wie auß dem Euangelisten zuuerstehn) vor Frost an deinem allerzartesten gantzen Leib erzitterest.

Gemüts erhebung.

O Mein JEsu / O mein Lieb / O mein Leben / wie sihe ich dich vor allem Volck so elend vnd erbärmlich außgezogen vnd entblöst? Solle dann der jenig / welcher die Nackenden klaidet / gantz nackend vnd bloß da stehn / vnd seiner aignen Klaider also elendigklich beraubt seyn? solle dann der jenig / welcher mit seinem allerlieblichisten Fewr der Liebe entzündet

zündet die Hertzen seiner geliebten / an jetzt vor Frost vnd Kälte erzittern. Solle dann die Glori vnd Herrligkeit deß Himmels also veracht vnd verworffen seyn? Ach JEsu / mein Lieb / O daß ich von deinetwegen / könte von der Welt lieb entäussert vnd entbößt werden / dieweil du / O mein glori vnd freud / von meinetwegen bist entblößt vnd außgezogen worden. Ach / wann wird ich nun / O mein ainigs Leben / dich allein lieben? Ach / wann wird ich dir ainest mein gantzes Hertz geben? Ach / wann wird ich ohne mittel einmal mit vnd bey dir seyn? O mein Gott vnd alles / O höchstes genügen mein / O alles mein verlangen / laß mich von allen Creaturen veracht werden / damit ich in dir allein trost vnd ruhe finde. O mein ainiges Lieb / O mein allerliebster Bräutigam / ersättige in mir alles mein verlangen / damit mir / ohne dich / vnd ausser deiner / O du mein Geliebter / nichts gefalle / mich nichts tröste / sonder dich allein liebe / nach dir allein verlange / dich allein sueche / vnd zu dir allein mit höchster begirlichkeit trachte.

O schöne zierd meiner Augen / O gnügen meines Hertzens / wird auch einmal der gewünschte Tag kommen / daß ich von deinet-

wegen von allen irrdischen begirden entblöst vnd außgezogen seye? Wird auch einmal die glückselige stundt kommen/ daß ich mich nackend vnd bloß zu deinen allerkeuschest vnd rainesten Armben auffschwinge/ vnd von dir vmbfangen werde?

Betrachtung.

HErnach/ O mein Herr vnd Maister/ bist du wie ein Vbelthäter gantz Tyrannischer weiß an die Saul gebunden worden.

Gemütserhebung.

O Ihr heilige Händ/ die ihr den Himmel erschaffen/ wie seyt ihr mit so grewlichen Stricken gebunden? O mein Jesu/ der du aufflösest vnd zerreist die Band meiner Sünd vnd Laster/ bistu dann jetzt/ wie ein Vbelthäter vnd Mörder an die Saul gebunden? Ach mein Herr/ vnd wañ wird auch ich mit den Banden der Lieb an dich gebunden seyn? Ach wann wird ich einmal in so glückselige Strick vnd Bandt verwicklet werdē? Ach soll es auch seyn können/ daß mein Gott/ mein Bräutigam/ mein Geliebter/ mein freud vnd trost von meinet-

wegen solle an ein spöttliche Saul seyn angebunden / vnd ich soll entgegen auch mit Ketten der Lieb an jhn gebunden seyn? O mein ewige ruhe / wann wird es ainest darzu kommen / daß / zugleich wie der Magnetstein / vermittelst seiner verborgnen tugendt das Eisen an sich ziehet / also auch dein vnermeßliche gůete vnd freundtlichkeit mein hertz mit den Banden der Lieb an sich ziehe? **Ziehe mich nach dir / so wöllen wir in den Geruch deiner Salben lauffen.** Cant. 1. Ach wann wird ich mich von so holdseligen Banden / starck an dich gebunden / befinden? Du hast / O mein ainiger Erlöser / gesagt / wann ich wird erhöhet werden / nemblich von der Erden ans Creutz / will ich alßdann deß Menschen Hertz zu mir ziehen / jetzt sihe ich dich zwar gebunden / gegaißlet / mit Dornen gekrönet / am Creutz erhöhet / gestorben / vnd dannoch hast du mich noch nicht zu dir gezogen? ich bin noch nicht gebunden? ich bin noch nit mit Banden der Lieb vmbwicklet? O du grewlichs hertz / O vndanckbars hertz / O hartes hertz wie Diemant / ist es auch můglich / daß du ansehest deinen GOtt gebunden / deinen GOtt zerhackt vnd zerhawet / deinen Gott mit Dör-

nern

nern gekrönet/deinen GOtt verspeyet/deinen Gott gecreutzigt/vnd von deinetwegen gestorben/vnd du sollest jhn nit lieben? Vnd sollest du nit von Ketten vnd Banden der Lieb gebunden vnd verknipfft seyn? Ach du mein allerklarestes Liecht/ ach vnendtliche Lieb/verbinde mich vnaufflößlich mit dir! verwickle vnd verstrick mich/O mein ainiges Leben/verknipffe mich mit dir/verainige mich mit dir/verwandle mich in dich/vnd in summa/mach ein ding auß mir vnd auß dir. O wann wird ich mit dir auff das allerstärckest verbunden seyn? O wann wird ich mit dir auffs allernäheste verainigt seyn? O wann wird ich mit dir gantz vnd gar ains/ vnd in dich verwandlet werden? O wann wird ich dich/ O mein süssigkeit/ gantz lieblich mit den Armben meiner Seelen vmbfahen.

Betrachtung.

O Mein allersüssester Erlöser/ als du deine allerzarteste glider zur Gaißlung dargeraicht/ bist du auff das allergrewlichist gegaißlet/ vnd allenthalben von Straichen zerrissen/ gemartert vnd zerhawen worden. Sollest du dann also bloß

vor

vor mänigklich da stehn/ O allerlieblichister/ allerschönster/ allerschamhafftester/ vnd solleſt du zu allem disem also schweigen vnd stum̄ seyn. Dein vnschuldigistes/ zartestes allerraineſtes/ edlestes Fleisch / deßgleichen in Menschlicher Natur nit gewesen/ ist also vbel mit Straichen vnd Schlägen zugericht. Dein allerheiligister Leib ist allenthalben vberschlagen vnd zergaißlet worden. Von der Fußsolen biß auff die Hauptschaitel war nichts gesunds erfunden. Ach mein Jesu/ da häuffet vnd mehret sich ein straich vber den andern / ein schmertz vber den andern / ein Wunden nach der andern / ein Blutröhren vber die ander / biß so wol die Henckersknecht/ als die Zuseher ab dem Tyrannischen Spectackel müd worden.

Gemüts erhebung.

ACh mein Jesu / O daß ich dich nit von den grewlichen Gaißlen hab erretten können! ach / daß ich nit die gräwliche Schläg vnd Straich auff meinen Leib hab können empfangen / damit ich dich / O mein ainiges Guet / hette beschirmet! Ich/ ich hab mit meinen schwerē Sünden

den verschuldet / gegaißlet vnd zerhawt zu werden. Vnd darumb / wann ich dazumal were zugegen gewesen / hett ich gesagt / jhr Schergangen / lasst ewren Zorn vnd Grimmen vber mich boßhafften Sünder auß / mich gaißlet / mich zerzerrt / mich zerreisst / vnd gar nit das vnschuldige Lämblein meinen Jesum. O erbärmliche Straich vnd Wunden meines Herrn Jesu / ich kusse euch zu vil hundert tausent maln. Jhr seyt der Brunnen deß lebendigen Wassers Göttlicher lieb. Ey so lasst nun ewren Gnadenbrunnen reichlich in mein hertz einfliessen / damit ich nach jrrdischen dingen ferner keinen Durst haben möge. O wann wird ich das Wasser / nach welchem mich so sehr verlangt / dermaln einest mit völligem lust trincken? wañ wird ich doch trincken in freuden meines hertzens / diß gewünschte Wasser von dem Brunnen meines Heylands?

Betrachtung.

DAs edle Bluet rañe mit grossem vberfluß allenthalben herunder / daß die Erden vmb vnnd vmb gleichsam gewaschen worden.

Ge-

Gemüts erhebung.

O Warumb bin ich nit darbey gewesen/ich wolte die H. Blutröhren/die auff die Erden geflossen/haben außgetruncken/die Wunden vnd blutigen Erdboden woltich geleckt haben/damit ich mit disem lieblichen Safft vnd Fluß von allen meinen Sünden were gewaschen/vnd von lauter Lieb entzündt vnd brinnend worden. Ach liebreiches Bluet/ach inbrünstiges Bluet/ach hönigfliessendes Bluet/rinne nicht also auff die Erden/die mit keiner Sünd bemailigt ist/sonder falle vnd trieffe auff mich armen Sünder/vnd wasche mich rain vnd wol/von allen meinen Sünden vnd Missethaten/damit ich meinem Herrn gefallen möge. O kostbarliches Bluet/O raines Blut/O heiligs Blut/wasche mein Seel von allem vnrath vnd heßlichkeit/daß sie meinem himlischen Bräutigam gefallen möge. Ach mein Schatz/mein Geliebter/mein Freud/wann wird ich dir ainest gefallen? wann wird ich zu dir gelangen? wann wird ich deinen willen vnd gefallen erfüllen? wann wird ich einmal deiner lustbarkeiten geniessen? wann wird ich doch ainest

nach

nach deinem Hertzen beschaffen seyn? wird auch noch einmal mein Seel von deinem Bluet gantz gewaschen vnd gerainigt werden? wird sie auch vor deinen Augen angenem̃ vnd wolgefällig erscheinen? wird sie auch noch würdig werden/ dein Freundin/ dein Tochter / dein Braut zuseyn? wird sie auch noch zu der ewigen Bräutschafft gelangen können? ach wann aber / ach wann einmal?

O liebreiches Blut! O köstliches Blut! befeuchtige mein Hertz/ damit es mit so seliger feuchtigkeit begossen/ wie ein lustiger Garten/ schöne wolriechende Bluemen der Tugenden / vnnd liebliche Frücht heiliger Werck bringe/ vnd ich meinen Geliebten darein laden möge / sein lust vnd freud darinnen zuhaben / auch mit der Geistlichen Braut sagen könne/ Cant. 5. **Mein Geliebter kom̃ in seinen Garten.**

Nach betrachtung der Gehaimbnuß vnd beygefügter Gemüetserhebung / soll der Mensch zum mitleyden wegen der Peyn/ Marter vnd Spott / so dem Herrn beschehen/ auff folgende weiß bewögt werden.

Mit-

Mitleyden.

O Mein Jesu/ O mein Lieb/ O mein Leben/ O alles mein Gut/ wie sihe ich dich entblöst/ vor Kält vnd Frost erzittern/ grausamlich an die Saul gebunden/ gantz mit Bluet vberronnen/ zerhackt/ zerrissen/ ja gleichsamb in ein Meer voller schmertzen gantz vnd gar versenckt/ vnd soll ich nit vor mitleyden trawren/ wainen vnd heulen? Wie sollen meine Augen nit Wasser geben/ vnd gleichsamb zu einem Zäherbrunnen werden/ wann ich dich/ O mein Bräutigam/ mit solcher marter/ peyn vnd schmertzen vmbgeben sihe? Ist doch die aigenschafft der Lieb/ daß sie mit dem Geliebten ein mitleyden habe/ vnd wie soll ich dann in ansehung deines Leydens nit ein mitleyden haben/ so du doch mein Geliebter vnd mein Bräutigam/ ja der jenig bist/ dem ich mein hertz geschenckt hab? Mein hertz müsste wol vber die massen wild vnd Tyrannisch seyn/ wann es mit meinem Herrn kein mitleyden haben wolte. Waine vnd heule/ O mein Hertz/ wainet/ O jhr meine Augen/ vergiesst den Brunnen der Zäher/ auß mitleyden der grausamen peyn vnd schmertzen/

die

die mein Gott leydet. Sehet/ wie ist mein Bräutigam entblöst/ sehet/ wie ist er so grausamlich an die Saul gebunden/ sehet/ wie er gantz zerrissen/ zerflaischt/ von seinem aignen Bluet gantz roth geferbt/ in den abgrund alles Leydens vnd Schmertzens versenckt. Ach mein hertz/ wann du eines Menschen/ vnd nit eines grausamen Tigerthiers hertz bist/ wie daß du in ansehen so vilen Bluets nit bewögt wirdst? warumb zerbrichst du nit vor lauter mitleyden/ in ansehen so grewlicher marter? Mein Geliebter ist von meinetwegen der Klaider beraubt vnd entblöst/ von meinetwegen gebunden/ von meinetwegen so grewlich zergaißlet vnd zerrissen worden/ von meinetwegen hat er vberflüssig sein Bluet vergossen/ vnd ich wolt so vnbarmhertzig vnd wild seyn/ daß ich mit jhme kein mitleyden haben wolte? Trawret jhr Himmel/ trawret jhr Stern/ trawret jhr Element/ trawret jhr wilde Thier/ in ansehen/ daß mein Bräutigam/ mein Geliebter/ mein Ehr/ mein Freud/ von dem Haupt an biß auff die Füß gantz vnd gar zerschlagen/ zerrissen vnd zerflaischt ist. Ist doch nichts gesundes an meinem Geliebten/ so gar ist er voller Straich vnd Wunden. Ach allersüs-

festte Maria / ach heiliger Johannes / heilige Maria Magdalena / die jhr so vil Zäher wegen ewres vnd meines HErrn Leyden vergossen habt / erlangt mir die gnad / daß ich deß Leydens Christi / ohn vergiessung der Zäher nimmer gedencke / hilff mir wainen O Mutter Gottes / das bitt ich dich / durch deinen gegaißleten / vnd gantz erbärmlich zugerichten Sohn. Hilff mir wainen O heiliger Johannes / hilff wainen O heilige Maria Magdalena / das bitt ich euch durch ewren lieben Maister vnd Herrn.

Auff solche vnd dergleichen weiß mag einer auch bey betrachtung anderer Gehaimnussen deß Leydens Christi / ein mitleyden in jhme selber erwecken / vnd wann er je äusserlich nicht darzu geschickt ist / mag er doch ein innerlichs mitleyden haben.

Fürs ander / soll der Mensch die tugent / welche wir von Christo in fürgenommner Gehaimnuß lernen / fleissig betrachten / vnd mit hertzlicher anmütigkeit auff folgende weiß sprechen:

Tugendlehr.

WAs hast du mich / O HERR Jesu / in disem Leydens ge-

gehaimbnuß für ein Tugent gelehrt? Erstlich hast du mich die tugent der Demut gelehrt/dann vnerachtdu Himmel vnd Erden erschaffen/ hast du dich doch dermassen gedemütigt/daß du/ wie der aller verächtlichiste Mensch/hast wöllen an ein Saul gebunden/ vnd daran/ wie ein Vbelthäter vnd Mörder gegaißlet werden. Entsetzet euch jhr Himmel/ vnd verwundert euch alle Geschöpff vnd Creaturn ab der vnermeßlichen Demut deß Sohns Gottes. Der jenig/welcher die Himmel mit schönen vnd glantzenden Sternen ziert/der die Erden mit Kräuter vnd Bluemen beklaidet/ der ist nit allein seiner Klaider beraubt/sondern auch so gar an Fleisch vnd Haut verwundt vnd entblöst. Der jenig/welcher zerreist die Bandt der Sünder/der ist gantz Tyrannisch an ein verächtliche Saul gebunden. Der jenig/ welcher die Wunden pflegt zuhailen/ ist allenthalben verwundt vnd zerhawet. In summa/die glori vnd ehr deß Himmelreichs ist zu einem Erdtwürmblein/ ein spott der Menschen / vnd verachtung deß Volcks worden. Aber/O mein Jesu/ warumb hast du dich dermassen gedemütiget? Warumb hast du dich also verächtlich gemacht? Ach

mein

mein JEsu/solches alles hastu gethan/mir ein Exempel der Demut zugeben/damit ich mit solcher Tugend verdienen möchte / in das Himmelreich einzugehn/ darein allein die Demütigen kommen. Ey solle dann der Schöpffer deß Himmels / der GOtt aller Götter/der König aller Königen/der Herr aller Herrn/das höchste vnd ewige Gut sich also tieff demütigen / daß er von verächtlichen Scherganten wolte gegaißlet werden/ vnd ich aller verworffnester Kohthauff/ich stinckende Pfitz vnnd Grueb voll aller Vnrainigkeiten / Ich ein Abgrund aller Boßheit/solle mich noch hoffertigklich auffwerffen? soll ich noch Hoffart treiben? soll ich mich noch groß machen? Soll sich dann die ewige Majestet / die vnergründtliche Gottheit zu einem schlechtē Erdwürmlein/ zu einem spott der Menschen/vnnd verachtung deß Volcks machen? Vnnd ich verworffner Kohthauff soll noch nach vbermut vnd hochheit trachten? Ich verachtes Aaß/soll ich noch wöllen geehrt/gelobt/ vnd respectirt werden? Ich ein Gruben voller Vnraht/solt ich mich nicht demütigen? soll ich mich eussern schlechte arbeit vnnd dienst zuverrichten? Der höchste Gott macht sich

zum aller verächtlichisten Menschen/vñ ich vnder allen Creaturen der nichtigist/ wolte so vbermütig sein / vnd mehr dann andere gelten wöllen? Ach mein Jesu/lasse nit zu/ daß solches geschehe: Nun/so gib mir dise hohe Tugend der Demut / ziere mich mit disem Himlischen Edelgestein/daß ich dir vor deinem Angesicht gefallen möge. Verleyhe/O mein JEsu/daß ich mich für den aller verkehrtesten Menschen erkenne / auch von andern darfür gehalten zuwerden begehre. Verleyhe mir/O mein Jesu/die so hoch von mir gewünschte vnd begerte Demut / gib mir disen Brunnen vnnd Vrsprung aller Tugenden / daß bitt ich dich / durch das Blut/so du vergossen / auch durch dein bitters Leyden vnd Sterben. Ach/wann wird ich doch mich selber also verhassen/vnd dich/ O mein allerhöchstes Gut/also lieben/ daß ich mich der empfangnen vnbild / veracht-vnd verspottung erfrewe? Wañ wird ich einmal solches von Hertzen begehren / damit mein Seel/wie mit Himlischen Rosen geziert/ vor deinen Augen/erscheine? Ach mein Lieb/wann wird ich mich in einem so glückseligen stand befinden? O wann/ O wann/O wann.

Auch

Auch hastu mich/ O mein Jesu/ gelehrt die Tugend der Gedult / indeme du ohne alle Barmhertzigkeit bist außgezogen / gebunden/zerflaischt / gegaißlet/ gestossen/ geschlagen worden / vnd doch nicht das wenigist wort wider deine Peyniger geredt/ sonder wie ein sanfftmütiges Lämblein zu allem gantz still geschwigē. Ach mein Jesu/ soll ich dich dann in so grosser Marter vnd Peyn sehen / vnd ich wolte nicht ein aintzig widerwertiges Wort von deinetwegen vbertragen? Sollestu dañ/ O mein Geliebter/ von meinetwegen also zerrissen vnd zerhawt werden/ vñ ich wolte von deinetwegē so gar nichts leyden? Du gehst durch den weeg deß Leydens in den Him̄el ein/ vnd ich wolte durch gute glegenheit/ durch leibliche sinnlichkeit vnd weltliche lustbarkeit dahin kommen? Wie kan ich doch meinen Gott/ meinen Bräutigam/ meinen Geliebten / in solcher Peyn vnd Marter ansehen/ vnd ich soll noch in frewd vnd wollust leben? Ey das wöllest nit zulassen / O mein JEsu/ ich will mit dir leyden / ich will mit dir mein Creutz tragen / ich will den mit der Welt/ Fleisch / vnd Teuffel gemachten Bund zerreissen vnd zunichten machen / vnd mich

allein in dem H. Creutz rühmen. Ach mein JEsu/ durch dein bitters Leyden / verleyhe mir ein verlangen vmb deinetwillen zuleyden vnd gedultig zusein. Verleyhe mir/ daß ich mich selbs verhassen möge/ vnd dich dermassen von hertzen liebe/ daß mich nichts so fast erfrewe/ als von deinetwegen etwas zu leyden. O wann / O wann wird ich mit dem Apostel sagen können : **Es sey fern von mir / daß ich mich rühme / dann allein in dem Creutz vnsers Herrn Jesu Christi?** O wann wird mir das Leyden vnnd Trübsal so lieb sein / daß ich mit frewden vñ von hertzen sagen könne/ Creutz vnd Leyden sey mein Leben/ Creutz vnd Leyden sey mein frewd vnd wollust. Verleyhe mir O Herr die gnad/ daß ich beger gedultig zuleyden alles das / was zu meinem Geistlichen fortgang vonnöthen, als da ist/ Abbruch/ Wachen/ Gedult in widerred/ Verfolgung / Kranckheit / Trübsal : Ach mein JEsu/ sollest du dann so grosse Pein vnd Schmertzen von meinetwegen leyden/ vnd ich soll nicht etwas wenigs von deinetwegen leyden wöllen? soll ich so wild/ so vndanckbar/ so vnbarmhertzig sein? Ey so will auch ich mit dir leyden/ vnd hab einen steif-

fen

sen fürsatz / vermittels deiner Göttlichen gnaden/ messig/ wachtbar/ in aller widerwertigkeit gedultig / still vnnd eingezogen/ fleissig vnnd embsig in deinem dienst zusein. Ich will mich dahin befleissen / alles mein thun vnd würcken/von deiner lieb vnd ehr wegen anzustellen / vnnd mit dir/ so vil mir jmmer müglich/zu aller zeit vnd ort verbunden zubleibē. Hilff O Herr meiner schwachheit/durch das verdienst deines allerheiligsten Leydens. O GOtt komb mir zu hilff/O Herr eyl mir zuhelffen. Psal. 69.

Auff solche weiß kan man die süsse frucht der Gedult auß dem Leyden Christi erlangen. Vnd ist wol auffzumercken/daß man nit thue/wie etliche vnbesinnte/welche in betrachtung deß Leydens Christi ein verlangen haben/oder sich also lassen beduncken/ als verlange sie nach grosser vnsäglicher Pein/Marter vnnd Todt/ jedoch noch sehr weit dahin / vnnd villeicht kein gelegenheit nimmer gibt/solches zuleyden / vnd dahero nit vil widerwillen leyden/oder nach denselben zu verlangen/verdruß tragen/ vn̄ doch darneben nicht bewögt werden / noch einen Fürsatz haben/das jenig zuleyden/daß man gegenwertig leyden soll / vnnd zugedulden

vonnöthen ist/ alßdann sein mag/ Abbruch/ Wachtbarkeit/ Ainsambkeit/ Stillschweigen/ in allen dingen Gedult/ mit Gott jederzeit verainigt bleiben/ vnd in summa/ sich in allem dem/ was in gegenwart/ vnd anjetzt vonnöthen/ zu auffnemmung deß Geists/ befleissen. Also vnd erzehlter massen sollest du nicht thun/ sonder dich auffmuntern/ vñ dir fürnemen/ von Christi deines Gesponsen wegen/ was dir jetzt vor Augen widerwertigs begegnet/ vnd geduldet sein muß/ gedultigklich zuleyden.

Auch kanstu auß dem Leyden Christi lernen/ die Rainigkeit/ Barmhertzigkeit/ Sanfftmut/ Gehorsamb/ Hoffnung/ Gottsforcht/ verhassung der Sünden/ ja alle Tugenden/ sonderlich aber die jenigen/ die dir mehr vonnöthen sein/ seytemaln auß dem Leben vnd Leyden Christi/ anderst nicht/ dann auß einem schönen Buch alle die Tugenden auff das allerbeste können herauß gelesen/ betrachtet vnnd gelehrt werden.

In der übung hab ich allein die Demut vnd die Gedult zu exercirn fürgeschriben/ dieweil dise zwo die fürnembste vnd Wurtzeltugenden sein/ vnd were rahtsamb/ daß

du in der Betrachtung jederzeit auff dise zwo Him̃lische Tugenden gedacht werest / solche zuerlangen / seytemaln sie den wahren Weeg gen Himmel zaigen. Betrachte auch so wol bey dem Leben vnd Wandel / als Leyden vnd Sterben Christi / die Tugenden der heiligen Jungkfrawen Marie / deß H. Josephs / der H. Apostel / vnd anderer / die du in der fürgenommenen gehaimbnuß befinden wirst / vnd beger solchen nachzufolgen / vnd jhre Tugenden zulernen.

Zum dritten vnd letsten / sollen wir betrachten die vrsach / warum̃ Christus solche Peyn vnd Marter / die sich in der Betrachtung befinden / gelitten hab / vnd wann wir sehen / daß er alles von vnsertwegen außgestanden / damit wir sein vnermeßliche Lieb / die er gegen vns hat / erkennen mögen / sollen wir jhne hinwiderumb lieben / vnd sein hertzliche Lieb vergelten / vnd solches mit jnbrünstigem verlangen vnd gemütserhebung begehren / vnd durch gantz fewrige Schußgebettlein die Lieb Gottes auff dise weiß erlernen.

Vrsach deß Leydens.

VNnd warumb aber hastu/ O mein JEsu/ deiner Klaider beraubt vnd entblößt/an ein spöttliche Saul gebunden/ zerrissen vnnd verwundet werden wöllen? Warumb/ O mein Geliebter/ hastu wöllē so vberflüssig vil Blut vergiessen/ vnd so grosse Marter vnd Pein außstehn? Ach/von meinetwegen hastu dises alles gelitten/damit ich dein vnendtliche Lieb gegen mir vndanckbarn erkennen/vnnd dich hinwiderumb lieben solle! Ey/ so beger ich von grund meines Hertzens dich zu lieben/ O mein süsser JEsu. Ich beger von lieb gantz vnd gar Fewrig zuwerden/doch kan ich dich nicht lieben / woferrn du dise selige Liebsflammen nicht in mein begiriges Hertz eingiessest.

So giesse nun/ O mein JEsu / in mein Hertz / vberschütte mein Hertz/ laß rinnen in mein Hertz einen gantzen Fewrofen der lieb/ einen vberfluß von lauter Liebsflammen. Entzünde mich/O mein JEsu/verzehre vnd verschmeltze mich gantz vnnd gar in dem Fewr der Lieb. Die vngehewre Schlangen/die wilde Löwen/ die grewliche

Tiger-

Tigerthier selbst lieben jhre Gutthäter/vnd ich wolte so grausam/so Gottloß/so hart/so verrucht sein/vnnd nicht lieb haben meinen GOtt / der von meinetwegen der Klaider entblößt / von meinetwegen grausamblich gebunden / von meinetwegen geschlagen/ gegaißlet / von meinetwegen mit Marter vnnd Pein vmbgeben worden? Ach mein JEsu/ich kan vnd mag nit lenger verziehē dich zulieben/ich kan vñ mag ohne jnbrunst deiner lieb nicht lenger sein. Wann wird ich dich dann von gantzem Hertzen lieben? Wann wird ich vor lieb brinnen? Wann wird ich doch von der grossen Liebesbrunst gantz fewrig vnnd entzündet werden? O schmertzlichiste Wunden meines Bräutigams / verwundet mein Hertz mit Wunden der Lieb. Zündet doch einmal in disem kalten/ja erfrornen Hertzen/ den brinnenden Fewrosen der Lieb an. O liebreiches Blut/O fewriges Blut/brenne mich/verzehre mich/verschmeltze mich gantz vnd gar in dem liebreichesten Fewr. Ach mein Jesu/wird auch einmal die zeit kommen/daß ich dich recht jnnerlich von gantzem meinē Hertzen liebe? wird auch noch einmal die zeit kommen/daß ich vor lieb zu lauter Fewrflammen werde?

Auff solche weiß magst du dich ein weil in disem oder andern dergleichen Schuß-gebettlein auffhalten/dergleichen mehr bey dem 21. Weeg zufinden. Wann du dann vnder solchen Schußgebettlein spůrē wirst/ daß ein fůncklein der Lieb von Him̃el herab in dein hertz einfalle/ sollestu alßdann nicht gleich widerumb zur Betrachtung kehren/ sonder in gemelten Schußgebettlein vnnd lieblichen Seufftzern verbleiben / so lang dich die Andacht vnd Him̃lische einfliessung auffhalten wird/wann dañ dieselb nachgelassen/magstu widerumb zur Betrachtung greiffen / inmassen ich hernach in der andern Lehr/Art. 4. dises Weegs weitläuffiger erzehlen will/alda ich von allen Liebs affecten vnd hertzlichen anmutungen / die man vnder wehrendem Gebett haben soll/ zureden gedacht bin.

Ist auch vber diß in acht zunem̃en/daß/ wann / du in der Betrachtung deß Lebens vnd Leydens Christi die vrsach seines Leydens oder Lebens zu gemůt fůhrest/ damit du dich selber zur gegenlieb deines HErrn JEsu bewögest / vnd zu solchem ende mit hertzlichem verlangen vmb die verainigung vnd lieb Gottes bittest vnd anhaltest/kanstu

dich

dich in den liebreichen Seufftzern / in der Liebsverainigung / vnd in den sechs Brūnquellen der Lieb / wie in dem 50. Weeg / Art. 3. Num. 9. 13. vnd 16. angezaigt wird / deiner Andacht nach üben / welche drey Lehren wol in obacht zunemmen sein.

Folgt zu mehrer erklärung ein übung / von einer andern Gehaimbnuß / wie nemblich Christus auff dem Berg Caluariæ seiner Klaider beraubt worden.

Der ander Artickel.

Betrachtung der Geschicht.

O Mein JEsu / O mein Lieb / O mein Leben / als du auff den Berg Caluariæ kommen / haben dir die grewlichen Henckersknecht deine Klaider außgezogen / vnd bist vor dem gantzen Volck nackend vnd bloß da gestanden.

Gemüts erhebung.

VNd warumb hastu doch/ O mein Lieb/deiner aignen Klaider wöllen beraubt werden? Ach von meinetwegen/ O mein Jesu/ damit du mir nemblich alle meine Sünden außziehen/ vñ mich mit dem Hochzeitlichen Klaid deiner Lieb beklaiden möchtest. Ach wann wird ich dann / O mein süssester JEsu / gantz vnnd gar außgezogen sein / von Hoffart / vom Fraß vnd Geschleck/von Vngedult vnd allen Lastern? Ach wann/ wann/ wañ wird ich den alten Adam außziehen / vnd von newem mit deinen heiligen Tugenden/ O mein geliebter Christe JEsu/ beklaidet werden? O mein JEsu/ O mein Lieb/ O mein Bräutigam/ wann/ wañ doch/ wañ einmal wird ich das allerschönste Klaid deiner Lieb anlegen/ damit ich deinen holdseligsten Augen gefallen könne? O wann einmal/ du mein Gott vnd Herr/ wañ wird doch einmal nichts mehr in mir sein / das dir mißfalle? Wann wird doch mein Seel gantz vnd gar gezieret/ vnd schön werden/ damit ich würdig werde/ dein Freundin/ dein Tochter/ dein

Braut

Braut zusein? O wann/ O wann wird ich doch nach deinem Hertzen sein? O wann/ O wañ wird ich dich lieben? wañ wird ich vor Liebsflammen gantz vñ gar erbrinnen?

Betrachtung.

ACh mein JEsu/ als dir die Klaider von deinem allerheiligsten Leib/ der von der Gaißlung gantz zerflaischt war/ hinwegk gerissen worden/ haben sich die Wunden vnd Straich an demselben mit vnsäglichem Schmertzen vernewret/ vnd haben die Brunnrören deines heiligen Bluts von newem angefangen zulauffen.

Gemüts erhebung.

ACh/ mein JEsu/ warumb hab nit ich dir deine Klaider fein gemach vnd sitsamb können außziehen/ damit du nit so grewlichen schmertzen empfunden hettest! Ach/ mein Lieb/ warumb hab ich dich vor so grewlichen plagen/ die dir angethan worden/ nicht defendirn vnnd beschützen können.

Ach/ warumb bin ich nit zugegen gewest/

daß ich dein kostbarliches Blut/welches biß auff den Erdboden herab gerunnen/aufgetruncken/vnd deine H. Wunden/auß welchen lauter Liebsflam̃en mein kaltes Hertz eingangen weren / außgesogen hette? O wunden der Lieb/O brinnender Liebsfewrofen/ach/wañ/wañ/ ach wañ/ach wañ/ach wann werdet jhr mich vor Lieb gantz brinnend machen? wann doch/ wañ doch/wañ werdet jhr einmal in mein betrůbtes Hertz die flam̃en der Lieb eingiessen? Lieb ich dann meinen Gott noch nit? lieb ich meinen Jesum noch nicht? lieb ich meinen him̃lischen Bråutigam noch nit? bin ich dann noch nit voll der lieb meines Herrn? Jst dañ mein Schöpffer von meinetwegen seiner Kleider beraubt vnd entblößt / von meinetwegen gantz vnd gar zerflaischt vnd zergaißlet/von meinetwegen gantz verblůtet; vñ ich brinne noch nicht vor lauter lieb? Ach mein sůsser Jesu/brenne/erhitze/entzůnde/ vnd erflamme dise mein elende Seel. Versencke mich/ versencke mich / vertieffe mich/ vndertrucke mich/tauch mich hinunder in den abgrund deiner Lieb. O mein Schöpffer/ O mein Gott/O alles mein Gut/wird auch einmal ein zeit kommen/ daß ich dich von gantzem

mei-

meinem Hertzen liebe? wird auch einmal ein zeit kommen/daß ich gantz vnd gar in diser Liebsbrunst verzehrt werde?

Betrachtung.

ACh mein Jesu/ als dir nun deine Klaider außgezogē worden/ gedenck ich mir/ vnd kan wol erachten/wie du in solchem kaltem ort vor frost gezittert!

Gemüts erhebung.

ACh mein Gott/ach Fewr der Lieb/ von deme sich der gantze Himmel entzündet/ zitterest du auch vor Kälte? leydest du auch noch frost? warumb aber/O mein Lieb/dann nur allein/damit du die Kälte meiner nachlessigkeit vnd faulkeit von mir außtreiben möchtest? vnd vneracht dessen/bin ich dannoch gantz erkaltet vnd erfroren in deinem dienst. Ach mein Jesu/ach mein Geliebter/ach mein Leben/ wann doch/ wann doch/ wann wirstu doch einmal so vil flam̃en der Lieb vber mich außgiessen/daß alle faul- vnd trägheit/ alle käle vnd nachlässigkeit von mir weichen müsse?

Ach

Ach wann wird ich mich so willig vnd berait befinden/daß ich in allem gantz vnd gar deinen Göttlichen willen vollziehen könne? Auff/auff/ach liebe Seel/erhebe dich jetzt einmal von dem Schlaf deiner Sünden/ diene/liebe/suche/lobe mit gantzer jnbrunst deinen Herrn. O ewiger Vatter/gib mir die hitz vnd den flammenden Geist der Lieb/ das bitt ich dich durch die Kelte meines geliebten Jesu.

Betrachtung.

HErnach bistu/O mein JEsu/gantz Tyrannischer weiß auff den harten Stam̃en deß Creutzes außgespannt worden/daruon hat dein zerißner vnd verwundter Leib/wegen der Straich vnnd Wunden/einen vnsäglichen Schmertzen empfunden. Dein heiliges Haupt/so mit spitzigen Dornen gantz vmbgeben/ist sehr starck auff das harte Holtz nidergestossen worden/daruon die Dorn noch mehr hinein getrungen/vnd du einen vnaußsprechlichen Schmertzen empfangen.

Gemüts erhebung.

ACh warumb / O mein Leben/warumb hab ich dich nit mit meinen Armen vmbfangen/vnd fein langsamb vnnd allgemach auff dem Creutz außspannen können? O warumb hab ich dein Göttliches Haupt nit sanfftigklich halten können / damit du es nicht so hart an das herte Holtz gestossen hettest? O ihr Brunnenquellen von Blut / die ihr von meines Bräutigams Jesu Haupt herunder fliesset/ waschet/ rainiget/ säuberet/ mein Seel von allen Sünden vnd Lastern / damit ich jhme vor seinen Augen gefallen möge.

Ach mein JEsu/ wie grosse Marter/ wie grosse Peyn / wie grosse Schmertzen / Schmach vnd Spott hastu für mich vndanckbaren Sünder außgestanden? Ach/ wie bin ich von grosser vberflüssiger lieb so gar vberwunden? Ach/ warumb soll ichs lenger gedulden können/ vnd dich nit lieben wöllen? Einmal kan ich so grossen Liebsflammen nicht mehr widerstehn. Entzünde/ brenne / erhitze mich nun / O mein Geliebter/ brenne mich/ erhitze mich/ ja verschmeltz

vnd

vnd verzehre mich ganz vnd gar in dem Fewr deiner brinnenden lieb.

Hie hat die Seel ein mitleyden mit der Marter jhres geliebten JEsu.

ACh mein JEsu / sihe ich dich dann von meinetwegen deiner Klaider beraubt/nackend vnd bloß / vor menigklich/ so gar zerhawt vnd zerrissen / ganz mit Blut vberrunnen/voll wehe vñ schmerzen/vnd ich soll kein mitleyden mit dir haben. Sihe ich dañ meinen Jesum / meinen Bräutigam / meinen Geliebten in einem gantzen Meer voller schmertzen/vnd ich vnbarmhertziger hab kein mitleyden? ich grewlich vnd Tyrannischer Mensch trawre noch nit? ich Gottloser vnd verruchter Mensch vergeh noch nicht vor schmertzen? O mein Hertz / wie magstu so Tyrannisch sein. O wildes Hertz / mehr dañ eines grimmigen Tigerthiers Hertz / wie Diemant / hastu noch kein mitleyden mit der grausamen vnbarmhertzigen Marter vnd Peyn deines JEsu / deines Gottes/ deines Hiñlischen Bräutigams?

Ist es auch müglich / O vndanckbares Hertz / O vnmenschliches Gottloses Hertz / ist es auch müglich / ists dañ müglich / daß du ansihest / beschawest / betrachtest / wie dein frewd / dein zierd / dein ehr / dein süssigkeit / dein ewige ruhe / sey gegaißlet / zerrissen / mit Dörnern gekrönt / entblößt / gecreutzigt vñ gestorben / vnd du soltest noch vber so vil seine schmach vnd spott / pein vnd schmertzen kein mitleyden haben? Ist es auch müglich / O du wildes Hertz / daß du kanst ansehen vnd betrachten den gegaißleten GOtt / den mit Dornen gekrönten Gott / den verspeyten Gott / den gecreutzigten Gott / den gestorbnen Gott / den Gott / welcher von deinetwegen der Welt spott vnd verachtung worden / der von deinetwegen also verspeyt vnd zugericht worden / der von deinetwegē ein Brunn vnd Gruben aller Missethaten worden / vnd du woltest kein mitleyden mit jhme haben? vnd du woltest nicht trawren? vnd du woltest vor lieb vnd schmertzen noch nicht vergehn? Es trawren die Himmel / es trawren die Element / es trawren die Stein vnd Felsen selbst vber das Leyden vñ Sterben jhres Schöpffers / vnd O Tyrannische Seel / Gottlose Seel / wilde Seel /

die

die du harter bist dann Felsen vnd Stain/ hastu noch truckne Augen? seufftzestu noch nit? trawrestu noch nicht? heulestu noch nit? bewainestu noch nit die vnaußsprechliche Schmertzen/ Peyn vñ Marter deines Jesu/ deines Jesu/ deines Jesu/ der dein Leben ist/ der alles dein Gut ist/ der dein ewige Lieb ist? Wainet/ trawret/ O ihr meine Augen/ O wainet/ wainet/ wainet/ laßt rinnen die Brunnen der Zåher/ auß mitleyden/ wegen der grausamen Marter vnd bittern Todts meines Geliebten/ in deme allein mein süsse ruhe besteht. O wañ/ du mein Geliebter/ O wann/ wañ/ wirstu doch so starcke vnd vilfåltige Liebsflammen in mein Hertz eingiessen/ daß sie mir vor mitleyden gleichsamb vnauffhörlich die Zåher außtreiben? O wann/ O wañ/ du mein süsser Erlöser/ O wann/ wañ wird doch mein Hertz von lieb gantz erhitzt sein/ vnd vor lauter jnbrünstiger lieb dein bitters Leyden vnd Sterben mehrmaln bewainen? O H. Maria/ O H. Johannes/ O H. Magdalena/ O H. Francisce/ die ihr vber so grosse Marter meines gecreutzigten JEsu bitterlich gewainet/ erlanget mir auch solche Zåher/ das bitt ich euch/ durch sein Rosenfarbes Blut vnd bittern Todt.

Ein

Ein lehr / wie man den Tugenden deß HErrn könne nachfolgen.

WAs hastu mich aber / O mein geliebter JEsu / bey diser Gehaimbnuß gelehret? Du hast mich gelehret die Tugendt der Freygebigkeit / seytemal du von vnsertwegen deine aigne Klaider / dein Blut / vnd Leben dargegeben / vnd ich wolte noch so vndanckbar / so vergessen / so grob vnd hart gegen dir sein / O mein Schöpffer / vnd wolte dir mein Hertz nicht geben? Du bittest mich so offt darumb / vn̄ sprichst / **gib mir liebes Kind / dein Hertz** / Prou. 23. vnd ich soll noch so karg vnd geitzig sein / vnnd dir mein Hertz versagen? Ey / soll ich dan̄ mein Hertz der Welt / den sinnlichkeiten / dem irrdischen / zergengklichen wesen lassen / vnd wolte es noch absprechen deme / der für mich am Creutz hanget? Sehin / mein Lieb / dir schenck ich mein Hertz / dir opffer ich mein Hertz. Ey / so nimb es an / O mein JEsu / nimb es hin / nimb es auff / nimb es zu dir / dan̄ einmal ist es dein.

Nimbs

Nimbs hin zu dir/O mein Lieb/vnd wasche es mit deinem Blut von allen Sünden vnd Missethaten / damit es ein Hertz nach deinem Hertzen sey. O ewiger Vatter / O Sohn / O heiliger Geist/ O jhr allerheiligste/vñ allerseligste drey Personen/nemmet hin mein Hertz / vnd werfft es in den brinnenden Fewrofen der Göttlichen lieb/das bitt ich durch das Blut / durch die Wunden/durch das Leyden vnd Todt meines gecreutzigten JEsu.

Ferrner/hastu mich auch gelehrt die Tugend der gehorsamb; dann ob du zwar dem ewigẽ Vatter gleich warest/hastu dich doch selbst gedemütiget/ vnd bist gehorsamb gewest biß zum Todt. Ach mein Erlöser/sollest dann du ein vnbegreifflicher/vnendtlicher Gott gehorsamb sein biß in Todt/ja biß in den schmählichen Todt deß Creutzes? vñ ich verachter Erdenkloz/wolte nit gehorsamen deinem so süssen / so lieblichen Gesatz/ daruon du selber gesagt: **Mein Joch ist süß/vñ mein Bürd ist leicht.** Mat. 11. Ey solle dañ der allmächtige Gott ein König aller Königẽ/ein Herr aller Herrn/auß gehorsamb gedulden / daß man jhn binde/ zerreisse/ gaißle / mit Dörnern kröne/ jhm

seine

seine Klaider außziehe/ jhn Creutzige/ vnd gar tödte/ vnd ich verächtliches Erdwürmlein wolte nicht gehorsamen/ vnd mich seinem Göttlichen willen nicht allerdings ergeben? Will ich dann meinem JEsu/ meinem Maister/ meinem Führer so vngleich sein? Ach höchstes Gut/ ach frewd meines Hertzens/ ach wann/ ach wann wirstu doch so grosse Liebesflammen vber mich außgiessen/ daß mich nichts erfrewe/ nichts verlange/ dann allein/ daß ich dir gefällig sein/ vnd deinen allerheiligisten willen vollziehen möge? O wann/ O wann wird ich dich einmal dermassen lieben/ daß mir dein allersüssestes wolgefallen vnd willen sey/ mein höchste frewd im Himmel vnd auff Erden zuhaben? O wañ/ O wann wird ich nit allein meinen Vorstehern/ sondern auch den wenigern vnd vnachtsamen Personen von deinetwegen recht gehorsamen. O wann wird doch einmal nichts anders in mir leben/ dann nur was dein Göttlicher willen ist? Ach wann/ ach wann/ ach wann einmal?

Du hast mich auch gelehrt die Sünd hassen/ dann/ damit du der Vnbild/ welche durch die Sünd deinem ewigen Vatter

zugefügt worden/genug thun möchtest/hastu einen so harten vnd bittern Todt leyden wöllen. O mein Seel/ dein GOtt / dein Geliebter / dein Himlischer Bräutigam/ hat sich wegen verhassung der Sünd/ binden/ gaißlen/mit Dörnern krönē/ der Klaider berauben/creutzigen vnd tödten lassen/ vnd du znichtige/ hoffertige Seel / hast der Sünd in deinem Hertzen so lang statt vnd platz gelassen? Du elende Seel/du Tochter deß Verderbens / hast die Sünd dermassen geliebt / daß du sie Gott dem HErrn/ dem höchsten Gut / dem Schöpffer Himmels vnd der Erden vorgezogen? Du vnglückselige Seel / du Brand der Höllen/hast so offt (O grosse Boßheit !) deinen Erschaffer/ deinen Heyland / durch einlosierung der Sünden/ von dir außgeschlossen/ vnd hinauß geworffen. O warumb ist nicht das Fewr vom Himmel auff mich gefallen? O warumb hat mich nicht das Erdtrich lebendig verschlickt? O jhr Löwen/ O jhr Wölff/ O jhr Tigerthier/vn̄ was noch wilders sein kan/ warumb seyt jhr nicht gleich kommen/zuuerschlicken vnd zuzerreissen disen Gottlosen Sünder/damit jhr also ewrē Erschaffer gerochen hettet? Ach allerhöchster/

ster / allergütigster / allermiltester Gott / sey gnädig / sey gnädig / verzeyhe / verzeyhe / es ist mir laid / daß ich wider dich gesündigt / vnd will / vermittelst deiner gnaden / ehe [illegible]usent-mal sterben / dann dich (sonderlich aber mit einer Todtsünd) forthin mehr belaidigen. O mein Lieb / O mein ainige Hoffnung / O mein wahre süssigkeit / freud / trost vnd ruhe / es muß forthin bey mir kein Sünd mehr seyn / es muß kein Laster / kein Missethat mehr seyn / sonder nur lauter Lieb / lauter Fewr / lauter Flammen / lauter Lob / Ehr vnd Preyß in Ewigkeit.

Merck:

Wann du ein Gehaimbnuß betrachtest / darinnen Christus ein sonderbare Tugend lehret / als da ist das Gebett am Oelberg / das stillschweigen in deß Herodiß Hauß / die Armut am Creutz / vnd dergleichen / so bitte allzeit mit sondermfleiß vmb dieselbige Tugenden. Dieweil aber in gemein vnd durchgehend in allen Gehaimbnussen dise Tugenden zufinden / als die Demut / Gedult / Gehorsam / Barmhertzigkeit / Seelen-eyfer / Verhassung der Sünden / Verachtung der Welt / Hoffnung / 2c. also wurde

es gar zu lang werden/ wann einer vmb ein jede insonderheit mit inbrünstiger begird/ betten wolte. Wird demnach gnueg seyn/ etliche tugend auff dißmal/ vnd ein andermal aber etlich begern/ nach dem dan einen sein andacht ziehen wird/ die Gedult aber/ oder das verlangen etwas zuleyden/ vñ die Demut/ solle einer billich in allen Betrachtungen begern. Es solle auch dise bitt mit inbrünstiger begir vñ kräfftiger anruefung obangedeuter massen zu mehrmaln widerholt werden. Zuweiln magst du auch vmb solche tugenden bitten/ welche insonderheit von den Heyligen begert worden/ die darmit sonderbar geleuchtet haben/ vnd gantz inbrünstig verlangen tragen/ solche tugend in derselben volkommenheit zuhaben/ inmassen es die Heyligen selbst gehabt.

Wie man die vrsach der Klaider außziehung Christi deß HErrn betrachten soll/ die da ist gewesen die Lieb/ damit wir jhn hinwiderumb lieben sollen.

WAs hat dich aber bewögt/ O mein süsser JEsu/ so

grosse

grosse schmach vnd spott / marter vnd peyn zulеyden? Die vrsach / O mein Geliebter / ist gewesen die vnermeßliche Lieb / die du zu mir getragen / darmit anzuzaigen / wie du mich gern woltest antreiben / daß auch ich dich hinwiderumb lieben solte. Ach mein Gott / sollest du dann / O König der Himmel / sollest du dann / O höchstes Guet / mich stinckendes fauls Aaß dermassen lieben / daß du von meinetwegen woltest entblöst / vmbgerissen / zergaißlet / vnd letstlich gar getödtet werden / vnd ich solle dich meinen Geliebten vnd höchstgewünschten Bräutigam noch nit lieben? Soll ich dann die Welt / die Gelusten / die eytele Ehr / diß zergängklich vnd nichtige Wesen lieb haben / vnd meinen Gott / die vnermeßliche Lieb selbst hindan setzen? Soll ich dann dise vnraine leibliche begirden lieben / die mich doch jederzeit nur begern in die ewige peyn zustürtzen / vnd Gott den Herrn / der mich begert in die Himlische freuden einzuführen / verachten vnd nit lieben? Will ich dañ meinen Gott / den Brunnen deß lebendigen Wassers Göttlicher lieb / von mir außschliessen / vnd das mit Weltlicher lieb vergiffte Wasser trincken? Will ich dann die häßlichkeit lieben / vnd die

vnendtliche zierd vnd schöne fliehen? W
ich dann der eytelkeit nachlauffen/ vnd d
höchste wahre Guet verlassen? O ainige
he meiner Seel/ bist du dann für mich v
achtes Koth/ für mich todtes Aaß/ für mi
der ich ein Gruben alles vnflats bin/ bist
dann/ sprich ich/ für mich gebunden/ vn
geschlaipfft/ verspeyt/ gegaißlet/ verwun
mit Dörnen gekrönt/ vnd am Creutz
tödtet worden? Vnd ich vnbarmhertzig
Mensch solle dich nit lieben? soll ich dich
lieben? soll ich dann dich nit lieben? Ey n
soll ich dich nit lieben? soll ich nit vor Li
gantz vnd gar vergehn vnd verhärt werde
Entsetzt euch jhr Himmel/ entsetze dich
Erden/ entsetzet euch jhr Element ab mein
grossen vndanckbarkeit/ gegen einem s
chen Liebhaber. O Tyrannische Seel/ O v
danckbare Seel/ O gottlose Seel/ helst d
dich also/ erzaigst du dich also gegen deine
Jesu? gegen deinem Geliebten? gegen de
nem ewigen Bräutigam? gegen dem/ d
für dich am Creutz hangt? O mein Gott/
mein Herrlichkeit/ O mein Seligkeit/
höchstes Gut/ O vnerschöpffliches Mee
O vnaußsprechliche Lieb/ O lang gewünsc
te Lieb/ ich widersag der Welt/ dem Fleisc

dem

dem Teuffel / vnd erkläre mich außtrucklich dich zulieben / dir meinem allerbesten Gut nachzufolgen. Entzünde nun O mein Schöpffer / entzünde / brenne vnd brate diß mein Hertz mit dem süssen Fewr deiner lieb. Verwunde / durchstick / durchschiesse doch ainest mein Seel mit dem süssen Pfeil der wahren Apostolischen Lieb / dann ich je weder rast noch ruhe haben kan / biß ich mich gantz vnd gar verbrennt / verwundt / vnd von lieb vber gangen / befinde.

Ach wann / O mein geliebter / ach wann wird ich also brinnen / vnd mich selbs in den liebsflammen gantz vnd gar verzehren? Ach wann / ach wann / ach wann wird ich von lieb allenthalben verwundet / vnd gleichsam vberzogen werden?

Ach wann wird mein Seel mit der Geistlichen Braut sagen können: **Mit Lieb bin ich verwundt** / Cant. 2. O jhr Wunden / O jhr Straich / O Blut / O Schmertzen / O Marter / O Todt meines Jesu / jhr / jhr seyd der grosse Fewrofen / darauß die Flammen der Lieb in dises mein betrübtes hertz fliegen. O ewiger Vatter / gib mir dise begerte vnd lang gewünschte Lieb / das bitt ich dich durch meinen gebundnen vnd spött-

lich vmbgezognen JEsum / durch meinen verspeyten vnd geschlagnen Jesum / durch meinen / durch meinen gegaißleten vnd mit Bluet vberrunnen JEsum / durch meinen verspotten / vnd mit Dörnen gekrönten Jesum / durch meinen außgezognen / gecreutzigten / vnd am Creutz gestorbnen JEsum / durch meinen mit der Lantzen durchstochnen vnd begrabnen Jesum.

Dise / als die fürnembste Puncten deß Leydens Christi / sollest du offtermals für dich nemmen / wann du Gott den HErrn vmb etwas bitten wilst / seytemal sie nit allein zu erlangung der gnad / sondern auch vns selbst zur andacht zubewögen sehr kräfftig vnd nutzlich seynd.

Item / so ist auch zumercken / wann die Seel in oder ausser der Betrachtung ein mitleyden mit dem Leyden Christi empfindet / solle sie an der eusserlichen vnd leiblichen schmertzẽ mitleyden nit vergnügt seyn / sonder gar auff das hertz Jesu hinein tringen / vnd mit dem innerlichen schmertzen deß Gemüts auch ein mitleyden haben? Welche dann weit grösser gewesen / als die leibliche schmertzen / noch den worten deß H. Bernardi

di vnd Vbertini de Casale, so vil vnd weit vbertroffen / daß sie kein Menschlich noch Englischer verstand begreiffen kan. Welche vnaußsprechliche Schmertzen auß vnderschidlichen vrsachen herkommen / als nemblich (nach etlicher Lehr) dieweil der ewige Vatter also verletzt wordẽ / dieweil die Seel deß Menschen durch die Todtsünd also vermailigt / vnd die ewig glori vnd herrlichkeit verlohren / die ewig verdamnuß aber verdient wordẽ / vnd wegen der vndanckbarkeit so vnzahlbarer viler Seelen. So war auch der schmertzen Christi so groß / als groß sein lieb war / dahero / so lieb jhme die ehr seines himlischẽ Vatters war / eben so sehr vñ hoch schmertzet jhne ein jedwedere Todtsünd: so lieb jhm die schönheit der Seelẽ war / welche vermittels der gnaden Gottes ebenbild ist / so sehr vnd hoch schmertzt jhn ein jedwedere mackel der Seelẽ / so durch die Todsünd verursacht / vñ sie dẽ Teuffel in der Höllẽ gleich worden / so lieb jhme deß Menschen seligkeit war / so sehr vñ hoch schmertzt jn der verlust / so lieb jhme war deß Menschẽ erlösung von der ewigen peyn / so sehr vnd hoch schmertzet jhn deß Menschẽ ewige verdam̃nuß / so lieb jhme war die danckbarkeit vnd lieb / die der

Mensch gegen Gott haben solle / vmb so vil empfangne guetthaten / als sonderlich vmb die Menschwerdung / vmb sein bitter Leyden vnd Sterben / so sehr vnd hoch schmertzet jhn deß Menschen vndanckbarkeit. Alle dise erzehlte lieb aber / war vnaußsprechlich vnd vnermeßlich / darumb war auch der schmertz vnaußsprechlich vnd vnermeßlich / wann dann so vbermessig vnd vnaußsprechlich der Schmertzen war / welchen er von einer jeden verletzung Gottes / von einer jeden mackel der Seelen / wegen deß Himmelreichs verlust / wegen der ewigen Verdamnuß / wegen eines jeden Menschens vndanckbarkeit empfunden / was muß er dann für Schmertzen empfunden haben wegen aller Todtsünden / die von anfang der Welt geschehen / vnd noch biß auff den Jüngsten Tag begangen werden / als welche jhme sampt vnd sonderlich dazumal gegenwertig vnd vor Augen waren? Was muß er für ein schmertzen empfunden haben / wegen aller mackel vnd heßlichkeit der Seelen? Was muß er für schmertzen gehabt haben / von wegen verlust deß Himmels vnnd ewiger peyn aller Verdampten / wie auch wegen aller Sünder mit einander höchsten Vndanck.

danckbarkeit. Erwige solches bey dir selbs/ wann es dir anderst möglich. Ferner/hatte der liebreiche Jesus vnermeßlichen schmertzen/von wegen deß mitleydens/so er gegen jhme selbst getragen: Dann/als groß die Lieb war/die er gegen jhme selbst gehabt/ vnd als groß der schmertzen war/den er litte/ so groß war auch der schmertzen deß mitleydens/den er gegē sich selbst hatte. Gleichsfals/wie vnaußsprechlich war die grösse der Lieb/die er zu seiner geliebten Mutter getragen/ auch wie groß der schmertz vnd das hertzlaid war/so sein liebe Mutter gehabt/so groß vnnd vnaußsprechlich war auch der schmertz deß mitleydens Christi/ daß er zu seiner Mutter hette. Letstlich/ hette er auch einen vnsäglichen schmertzen / wegen deß mitleydens der Marter vnd Leydens aller seiner Außerwöhlten/ die da gewesen/ noch seynd/vnd seyn werden. Dahero hat er vrsach genommen / höchstes mitleyden zuhaben / wegen der peyn vnd schmertzen aller Martyrer / vnd anderer Gerechten / die alle samptlich / vnd jeden insonderheit gar vnderschidlich in seinem hertzen eingebildet gehabt/vnd zwar noch vil schmertzlicher als es die Martyrer oder andere Außerwöhlte/ wel-

welche die marter selbst außgestanden / empfunden haben. Dise vnd andere vnsägliche schmertzen hat vnser gebenedeyter Herr Jesus Christus / vnd zwar alles ohn ainigen / auch wenigsten eingemischten trost / bey sich empfunden. Dahero war er gleich einem Felsen / so mitten im Meer / daran ohne vnderlaß die Wasserwellen stossen / also hat er auch vnendtliche schmertzen außgestanden / nach laut deß Psalmens / Ps. 68. **Die Wasser seynd biß an mein Seel kommen / ich stecke in tieffem Lettē / da kein bodē ist. Ich bin in die tieffe deß Meers kommen / vnd das Vngewitter hat mich versenckt.** So gehe nun ein du Gott ergebne Seel / in diß vnergründtliche Meer der schmertzen Christi / vnd lasse nit nach / biß du dich in demselben gantz vertiefft vnd versenckt befindest / dann das mitleyden vnd thailhafftigmachung deß Leydens Christi / ist eine auß den fürnembsten vnd nutzlichisten vbungen deß Geistlichen lebens. Von disen vnd dergleichen findest du mehr vber das Leyden Christi zubetrachten / bey dem heiligen Bernardo, Vbertino vnd Hermanno Harphio, &c.

Ein

Ein vnderweisung / wie man soll das Leben Christi betrachten.

Der dritt Artickel.

IN betrachtung deß Lebens Christi / kanst du eben die obgesetzte Regel halten / wie sie zur Betrachtung deß Leydens Christi fürgeschriben worden / außgenommen / daß du hie nit wirdst vrsach haben zu trawren oder mitleydig zuseyn / wann nemblich die Gehaimbnuß / so du dir zu betrachten fürgenommen / an jhr selbst nicht trawrig oder schmertzlich ist. Wann du nun ein Puncten deß Lebens Christi betrachten wilst / so bilde dir ein / als ob du bey der Geschicht gegenwertig werest / solches stelle innerlich in deinem hertzen an / geselle dich allenthalben mit andächtigem Gemüt zu deinem JEsu / wo er geht / handlet vnd wandlet / vnd hab ein verlangẽ jhme darbey auffzuwarten / zu dienen / vnd ein zaichen der Lieb sehen zulassen. Begere offt von jhm sein lieb vnd andere gnaden / vmbfahe sein heilige Füeß / vnd in summa / mit vnderschidlichen affecten der Lieb stelle dein Betrachtung

an. Nach vollendter Betrachtung/nim̃ für dich die letzten zwey obangezogne stuck/stelle dir nemblich für Augen die tugent/ welche dich dein Herr Jesus in der fürgehaltnen Gehaimbnuß gelehrt hat/ vnd beger dieselbig von jhme: Fürs ander/ bedenck die vrsach/warumb Jesus dises/ was er gethan/ hat also thuen wöllen/ vnd beger die Lieb. Wann dann die Gehaimbnuß wird trawrig seyn/ als da ist die Beschneydung/ die Flucht in Egypten/die viertzigtägig Fasten/ die der HErr in einem wilden Gebürg verricht/ vnd andere dergleichen/ so kanst du auch ein trawren vnd mitleyden in dir erwecken. Vnd damit es einen anfangenden desto leichter ankomme/ will ich jhme hiemit ein vbung von deß HErrn widerkehrung auß Egypten/ zubetrachten fürschreiben/ nach welcher er auch andere Betrachtungen/vber das Leben Christi/richten kan.

Betrachtung von der Haimbfart auß Egypten.

O JEsu/mein Lieb/ O JEsu mein Bräutigam/ als du nahe ein achtjährigs Knäblein warest/ ist Hero-

des

des dein Verfolger gestorben / vnd sihe der Engel erschin deinem lieben ernöhrer Joseph / vnd sprach zu jhme / er solle dich hertzliches Knäblein / sambt deiner lieben Mutter nemmen / vnd widerumb in Judeam kehren / weil Herodes / vnd die dich zutödten gesucht / schon gestorben waren. Hierauff hat sich dein lieber Pflegvatter auffgericht / das Gesicht erzehlt / dich auff den Weeg berait / vnd sich auff die Raiß gericht.

Mitleyden.

O Mein JEsu / wilst du nun mit deiner süssen Mutter / vnd dem H. Joseph widerumb in dein Vatterlandt kehren? O mein Jesu / wann es dir nit zuwider ist / so will ich auch mitraisen. Du bist mein Bräutigam / mein Geliebter / mein stärck / vnd alles mein Guet: Dir hab ich mein hertz geschenckt / vnd darumb kan ich ohne dich nit seyn. Vnd wann du sagst / O mein Lieb / ich sey vnrain wegen meiner grossen Sünden / vnd dahero ewrer Gesellschafft vnwürdig / bekenn ichs zwar alles wahr seyn / aber / wer kan mich rainigen / wann nit du mich rainigest? So giesse nun

auß/O Jesu/die allerraineisten vnd inbrünstigiste Flammen der Lieb auß deinē Jungfräwlichen Glidern vber mein hertz/vnd mit dem so lieblichen Fewr rainige mich gantz vnd gar von allem vnrath vnd grewel der Sünden/damit ich ewrer Gesellschafft würdig werde.

Vnd du / O allerheiligiste Jungkfraw/ auch du/ O heiliger Joseph/ wöllet jhr mich nit in ewr Gesellschafft auffnemmen? Ach süsseste Jungfraw Maria/ du bist mein allerliebste Mutter / vnd du heiliger Joseph/ mein allerliebster Vatter / drumb will ich ewr Mitgefert seyn/wohin jhr geht. Nembt mich derhalben mit euch / vnd bittet ewr holdseligs Knäblein JEsum / daß er mich von nun an mit den Stricken seiner Lieb dermassen binde vnd mit jhm verainige/daß ich kein augenblick mehr von jhm geschaiden seyn könne.

Nach solchem bilde dir ein / als knyest du vor jhnen nider/vnd bittest sie vmb den Segen / vnd sag: Gesegne mich / O mein Jesu / gesegne mich allersüsseste Mutter / gesegne mich O allerliebster Vatter Joseph.

Betrachtung.

Als

ALs du nun / O mein Jesulein / mit deiner lieben Mutter vnd H. Joseph fort geraist / habt ihr den Weeg durch die Wüsten genommen / dardurch ihr zuuor auff Egypten kommen waret. Mit deiner lieben Mutter / die dich an der Hand führet / gingest du voran / der H. Joseph folget euch nach / der trug auff seinen Achßlen ewr nahrung / die euch zur Raiß vonnöthen war. Vnderwegen aber bist du O mein JEsu / vor müdigkeit offt still gestanden / vnd hast gerastet / dann dein zarte Jugent war zu einer so strengen Wanderschafft vil zu schwach. So hettet ihr auch bey Tag vnd Nacht wenig rast noch ruhe. O du hertziges zartes Knäblein / du König aller Königen / du HErr aller Creaturen / wie grosse mühe vnnd arbeit hast du von vnsertwegen gehabt / vnd wie bald hast du darzu gethan vnd angefangen? Dahero kanst du billich sagen die Wort deß Propheten / Psal. 87. **Ich bin arm / vnd in mühe vnd arbeit von meiner Jugent an.** Du / O mein Lieb / hast mit grosser beständigkeit von vnsertwegen vber dich genommen so grosse Armut / schwere mühe

he vnd harte vngelegenheiten deß Leibs/vnd hast von vnsertwegen gleichsam dich selber verhasst. Gewißlich wer dise mühe/die du auff diser Raiß außgestanden/ zu vnserer vollkommnen Erlösung allein gnug gewesen.

Mitleyden.

O Mein Jesu/warumb hab nit auch ich dich bey der Hand führen/vnd mit dir gehn können? Ach mein Lieb/wie offt wolt ich dein heiliges Händelein auff mein hertz gesetzt/vnd gesagt haben: O mein liebes Jesulein/ nim̃ hin diß mein hertz/dann es ist dein/von deinetwegen hast du es erschaffen/dir hab ich es geschenckt vnd auffgeopffert. Ey/so nim̃ es hin liebs Jesulein/vnd rainige es von aller Vnrainigkeit/darnach versencke es in der vnergründtlichen tieffe deiner heiligen Lieb. O wie offt hett ich dein heilige Hand gekusst/vnd du hettest jedesmals die Flammen der Lieb in mein hertz durchtringen lassen. O heiliger Joseph/lasse mich auch tragen dein Burd die du trägst/O wie schetzte ich mich so glückselig/wann ich würdig were/von meines geliebten Bräutigams Jesu wegē/ Arbeit zuthun.

Betrachtung.

WAnn jhr auff dem weeg seyt müd worden/setzt jhr euch alle drey nider/du mein liebs Jesulein/setzest dich mitten vnder sie/vnd weil jhr also alle drey beysamen rastet/ruhet auch ewr Gemüt in dem Ruhebettlein der Betrachtung: Dein holdseliges Angesichtlein/war vor hitz vnd vom gehn alles schön rößlet/vnd deine holdselige Wänglein wie Lilgen vnd Rosen/deine äuglein wie zween Stern/wer dich nur ansahe/der kondte ein rechtes Paradeyß sehen.

Gemüts erhebung.

OB sie zwar ruhen/so knye doch du in deinem Gemüet vor jhnen nider/vnd sprich mit innerlicher Begird:

O Mein JEsu/du ruhest vnd rastest zwar/ich aber kan weder rast noch ruhe haben/biß du dein Lieb in mein hertz eingiessest. Ich kan kein rast noch ruhe haben/biß ich sihe/daß mein Seel von Sünden gantz gerainigt/vnd mit allerhand Tugen-

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Tugenden geziert sey / damit ich deinen Augen gefallen könne. Giesse derhalben / O liebs Jesulein / die Flammen deiner Lieb in diß mein trawrigs Hertz hinein. Rainige / O mein Geliebter / rainige mein Seel von allen Sünden vnd Lastern / vnd ziere sie mit allen Tugenden vnd Gnaden / damit sie dir mög angenem̃ seyn. Ach wann / O mein Jesu / wañ wird ich dir gefallen? Wann wird ich gantz vor Liebe brinnen? Wann wird ich gantz in dir verainigt / vnd in dich verwandlet werden? O H. Maria / O H. Joseph / ich bitt euch durch ewr liebes Jesulein / ihr wöllet bey jhme für mich bitten / daß er mir sein lieb in höchster Vollkommenheit mitthailen / vnd mich letstlich einmal auff den Berg der vollkom̃nen Tugenden führen vnd bringen wölle.

Betrachtung.

JCh bedencke weiter / O mein Jesu / wie jhr bey einem Brunnen gantz müd vnd matt gesessen / vnd dir dein Ernöhrer / der H. Joseph / etwas wenigs / so er mit sich getragen / zu essen geraicht / vnd nach dem du die Speiß gesegnet / habt jhr zugleich mit einander gessen / vnd das Wasser vom Brüñlein getruncken.

Gemüts erhebung.

O Du mein holdseliges Jesulein/warumb bin ich nit auch zugegen gewest/daß ich dir das Brot fürgeschnitten/vnd dir/so vil müglich/auffgewart vnd gedient hette. Ich were zum Brunnen vmb Wasser gangen/vnd hette dirs zugetragen/wolte auch mitgetruncken haben/damit ich von deme/was dein allerheiligistes guldins Mündlein hette angerührt/vor lieb wer entzündt vnd gebrennt worden. Darnach wann ich dir widerumb hette zutrincken geben/wolt ich gesagt habē/O mein Jesu/Ich hab dir zutrincken geben/gib mir jetzt auch das Wasser/von welchem/wer da trinckt/nit mehr dürstet. Gib mir das Wasser deiner Lieb/damit ich von deiner süsse vnd lieblichkeit dermassen ersättigt werde/daß mich nach dem Irrdischē nit mehr dürste. Mich dürstet/ach liebs Jesulein/nach disem wasser/wañ wilst du mir es doch geben? wañ wirstu meinen brinnenden Durst löschen? wann? wañ doch? O wann? O wañ einmal? gib mir diß wasser/O mein Jesu/vmb deiner liebē Mutter willē. Gib es mir vmb deß H. Josephs willē. O allersüsseste

ſte Maria/ O H. Joſeph/ ich bitt auch durch ewr holdſeligs Jeſulein / erlangt mir diß Waſſer der Lieb / dann vor groſſem Durſt vnd verlangen nach ſolchem Waſſer / verſchmacht ich ſchier. O wie glückſelig wer ich geweſen / wann du mir / O du mein jnnigliches Jeſulein/ auff deiner geliebten Mutter/ vnd deß H. Joſephs Fürbitt/ diſes Waſſer geben hetteſt. Ich hette auff dem Weeg durch die Wüſten / lauter Flammen auß meinem hertzen geben / vnd allenthalben geſchryen: Mein Jeſus lebe/ mein Jeſus lebe/ regiere vnd herrſche / es jubilire / triumphire in alle Ewigkeit mein geliebter Bräutigam. Ich wolt hierzu geladen vnd beruefen haben Him̃el vnd Erden/ vnd alle Creaturn/ daß ſie mir hetten loben helffen mein allerſüſſeſte Lieb / vnd ſich mit mir/ wegen ſeiner Mayeſtät vnd Herrligkeit erfrewet hetten.

Ich were auch gangen / vnd hette in der Wüſten die Frücht abgebrochen/ dir zugetragen/ vnd geſagt: Nim̃ hin / O mein liebes Jeſulein/ diſe wenige Früchtlein/ die ich dir gebracht/ vnd entgegen gib du dich mir/ der du biſt die allerſüſſeſte Frucht / darvon die H. Eliſabeth zu deiner allerſüſſeſten

Mutter

Mutter gesagt: **Du bist gebenedeyt vnder den Weibern / vnd gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs.** Luc. 1. Nach dir hungert mich / nach dir verlangt mich / du allerschönste Frucht / du allerlieblichste / du allersüsseste Frucht / dich allein will ich / dich allein beger ich. Wann wird ich dich dann / O liebs Jesulein geniessen? Wann wird ich von dir ersättigt werden? wann / wann? O wann? O wann? Ach allerliebste Mutter / gib mir dise Himlische Frucht / seytemaln du der selige Stamen bist / daran dise Frucht gewachsen. Du H. Joseph gib mirs / dann ich vor Hunger vnd verlangen / so ich darnach habe / schier gantz vnd gar vergehe vnd verschmachte.

Betrachtung.

WAnn du / O mein zarts Jesulein / hast wöllen schlaffen / hastu alßdann in der allerraineſten Schoß deiner geliebten Mutter geschlaffen. O du allerseligiste Jungkfraw Maria / was für süsse / was für lieblichkeit / was für innigliche wunne / freud vnd verwunderung hat wol dein hertz alzugleich empfangen / wann du

allda gesehen/daß die ruhe der Engel in deiner Jungfräwlichen Schoß ein süsse ruhe genommen/wann du gesehen/daß die stärck vnd krafft Gottes selbst müd vnd matt worden ist? Wann du hast sehen schlaffen den jenigen der vber alle Creaturen wachet? Wann du letztlich angesehen/daß der vnbegreiffliche Gott/auß lauter lieb ein kleins Knäblein worden.

Gemüts-erhebung.

OWer ich doch würdig gewesen/O mein Jesulein/daß du einmal in meiner Schoß geschlaffen hettest/alßdann wer ich wol vor lieb gantz entzündt vnd verbrunnen/alßdann wer ich wol zu einer lautern Flammen vnd Fewr der Lieb worden/wann ich die Lieb selbst in meiner Schoß gehabt hette. Weil ichs dann je dasselbig mal nit bin würdig gewesen/so sende aber jetzt dise Liebsflammen/giesse mir jetzt ein dises Liebsfewr/verwunde mich jetzt/binde mich/verzehre mich/verschmeltze mich jetzt in disem lieblichen Fewr.

Merck:

Du magst dir auch einbilden/als dienest der H. Jungkfrawen Marie/ vnd dem H. Joseph/ vnd wartest jhnen auff/ legest jhnen das Brot für/raichest jhnen zutrincken dar/ zerthailst jhnen die Frücht: Bittest sie beynebens/ daß sie dir entgegen ein gnad mitthailē/ jnmassen du von dem Jesusknäblein begert hast. Dann ich hie nit gedacht bin/ alles in vbung zustellen/ seytemaln es diß orts zu lang vnd verdrießlich seyn wurde. Vnd ob gleichwol dise vnd dergleichen Betrachtungen/ die der H. Geist eingibt/ den witzigen vnd hochsinnigen als Kindisch vnd ainfältig fürkompt/ so seynd sie doch ein sehr kräfftigs mittel/ die Seel zur höhe der Göttlichen beschawung zuerheben.

Nach der Betrachtung setze dir ein Tugent für/ die du von Jesu gelernt/ vnd nachfolgen soltest/ vnd bitte jhn auff folgende weiß:

Tugendlehr.

WAs hast du mich/ O mein liebes Jesulein/ in diser Gehaimnuß für ein Tugent gelehrt? Fürs erste/ hab ich von dir/ vnd deiner heiligē Mut-

Mutter vnd H. Joseph gelernt den geho
sam / dann so bald euch der Engel solche
angezaigt / habt jhr euch ohn verzug auff de
Weeg gemacht.

Gib mir nun / O du holdseligs Jesulei
den Gehorsam / nicht allein die Gebott vn
Euangelische Räth fleissig zuhalten / sonde
auch den heiligen eingebungen nachzukom
men. Verleihe mir / O mein Jesu / daß mei
höchstes verlangen sey / dir zugehorsamen
vnd alles zuthun nach deinem Göttliche
wolgefallen. Verleyhe mir dise Himlisch
tugent / darumb ich dich bitt / durch dein al
lergehorsambste Mutter. Ach / ach / ach
wann wird ich dise tugent bekommen? wa
wird ich doch einmal darmit geziert seyn?

Es lehrt vns auch das Knäblein JEsu
alhie zwo andere tugenden / deren aine ist di
Armut / seytemaln er / der da war ein König
Himmels vnd der Erden / zu Fuß gineg / wi
ein armer Bettler. Die ander tugend ist di
bemühung im dienst GOttes / dann da e
noch ein klains Knäblein war / hat er von
vnsertwegen schon vil mühe vnnd arbeit
vber sich genommen. Darumb sollest du
auch vmb dise zwo Tugenten / auff obgesetz
te weiß bitten / mit solcher resolution vnd

mai-

mainung/daß auch du dich kein mühe vnd arbait wöllest verdriessen lassen/sonder dein müglichsten fleiß ankehren / solche zu vberkommen.

Letstlich betracht die vrsach / nemblich sein Lieb gegen vns/vnd sprich:

VNd warumb / O mein zarts Jesulein / hastu in einem so zarten Alter zu Fuß gehn / vnd so grosse mühe vnd arbait vber dich nemmen wöllen? Ach du mein allerliebstes lieb/diß alles hastu gethon von meinetwegen / damit du mich bewögest vnd antribest dich zu lieben. Gib mir nun O mein geliebter JEsu dise dein Lieb.

Auff solche weiß magstu ein kleines Schußgebettlein formirn/ vnd auff obbesagte weiß/ wie bey dem ersten vnd andern Artickel dises Weegs zufinden / vmb die lieb bitten.

Hiemit hab ich die weiß vnd manier zubetrachten/ wie Christus auß Egypten widerkehret / fürgeschriben / nach welchem auch andere Betrachtungen vber das Leben Christi zurichten sein.

Nit weniger kanstu auch eben dise weiß

in Betrachtung deß Lebens vnser lieb
Frawen gebrauchen. Vnnd erstlich na
betrachtung der Histori / vnnd was si
begeben/wende deine gedancken zu der
Jungfrawen Maria / vnnd nimb auß d
Betrachtung für dich etliche vnderschid
che andechtige liebs affect. Ist dann das g
haimbnuß etwas trawrigs / so schicke di
zu mitleyden/wo nicht / so wird genug se
auff die Tugend zumercken/die du darau
zulernen hast/ auch die H. Jungkfraw bi
ten/daß sie dir solche Tugend von GOtt e
langen wölle.

Die vrsach / warumb die allerheilig
Jungkfraw solches gethan oder gelitten/
war die Lieb/magst sie derhalbē mit inbrün
stigem Hertzen bitten/sie wölle dir die Göt
liche lieb erlangen. Oder wende dich zu e
nem Crucifix / vnd bitt solche Tugend vo
dem gecreutzigten Christo Jesu.

Etliche andere vnderweisun gen / wie man das Leben vnd Ley den Christi betrachten soll.

Der vierdt Artickel.

MErck Erstlich / daß in betrachtung deß Lebens vnnd Leydens Christi nicht vonnöthen / die kleineste Puncten für sich zunemmen / vnd sihet mich für besser an / allein die fürnemmeste Puncten zubetrachten / die das Gemüt maistens zur Andacht bewögen / vnd demselben ehisten eingehn vnd gefallen / damit es nicht vil darinn vmbspeculiern oder den verstand bemühen dörffe / dann durch vil forschen vnd nachsinnen / wird die Andacht verhindert. Vnd ob sich zwar auch thun laßt / daß / wann man alberait vor sich hat / was an der sach selbst beschehen / einer auch bey sich selbst betrachten kan / was sonst beyneben möchte fürgangen sein / muß doch solches nachdencken also beschaffen sein / daß es ohne grosse bemühung deß verstands beschehe / vnnd daß sich solche vmbständ gleichsamb selbst insinuirn vñ für die Augen deß Gemüts stellen. Kanst auch für dich nemmen die fürnembste Puncten / das Leyden Christi zubetrachten / wie sie bey dem 23. Weeg gesetzt sein.

2. Der selige Fr. Petrus von Alcantara sagt: das fürnembste ist / daß die Diener Gottes sollen in obacht nemmen/ wie sie dem Gebett/ zugleich den Betrachtung vnd Beschawungen anhangen sollen. Gehört demnach zum Betrachten / daß man mit grossem fleiß vnd auffmercken in den Göttlichen gehaimnussen von einem vnd anderm discurrir vnd bedencke / damit vnser Hertz bewögt werde / zugleich wie man an einen Stain schlegt/ daß er Fewr gebe. Die Beschawung aber hat solches füncklein der bewögung allberait gefunden/ damit das Gemüt rühig vnd in der still verbleiben/ vnd ein jnnerliche frewd ohne vil nachforschen vnd speculiern haben könne/ vnd allein deß ainfeltigen ansehens der Lieb geniesse. Darum sagt ein Lehrer/ die Betrachtung sinnet vnd bedencket mit bemühung vnd mit frucht/ die Beschawung aber ohne mühe/ vnd dannoch mit frucht vnd nutz/ die Betrachtung sucht/ die Beschawung findt / die Betrachtung zermale die Speiß / die Beschawung versucht vnd niesset sie/ die Betrachtung sinnet vnd dencket / die Beschawung hat an dem einfältigen ansehen der fürgebildten gehainbnuß gnug / darumb sie dann die lieb

vnd

vnd den genieß darnon hat. Letztlich ist die Betrachtung das mittel/ die Beschawung aber ist das zihl vnd end / die Betrachtung ist der Weeg / die Beschawung aber das ort/dahin man trachtet. Vnd ist eben was die Gelehrten sagen/ nemblich/ wann man das zihl vnd end erraicht hat/ so hat man der mittel nit mehr vonnöthen/ zugleich wie die Schiffart ein end hat / wann man an das Gestatt ist kommen / also hat die mühe der Betrachtung ein end/ wann der Gottselige liebhaber die ruhe vnd geniessung der Beschawung erraicht hat.

Vnd alßdann hat das mühesame suchen ein end/ vnd ist das Gemüt an der einfältigē anschawung vnnd gedächtnuß Gottes vergnügt/ als ob sie es vor Augen hette/ erfrewt sich ab dem empfangnen guten affect, es sey gleich ein lieb / oder verwunderung/ oder frewd/ vnd dergleichen. Alles dises aber besteht mehr in der lieb vnd bewögung deß willens/ dann in der bemühung vnd speculation deß verstands/ seytemaln wann der Will nunmehr gefangen / vnd voll guter bewögungen ist/ müssen wir alle andere discurs vnd nachdencken deß verstands / so vil müglich / vnderwegen lassen/ damit sich

die Seel mit allen jhren kräfften hierinn also verwickle / daß sie sich weiter nit bemühe oder außschwaiffe. Dahero gibt ein Lehrer disen raht / daß / wann der Mensch empfindet / daß er in der lieb Gottes entzündt sey / solle er von stundan alle tieffe gedancken / die den Verstand bemühen / fahren lassen / nicht zwar darumb / als ob sie nit gut sein sollen / sonder dieweil sie an einem bessern verhinderlich sein. Solle demnach zu solcher zeit der Mensch alle zufallende Einbildungen außschlagen / dem verstand vñ der gedechtnuß ruhe lassen / vnnd nichts hochsinnigs von Gott discurirn oder bedencken. Er soll vergnügt sein an deme / was er hieran versteht / vnd den willen zur lieb richten / darnach allein die Lieb vmbfahen / vnd üben / dann darinnen besteht die Frucht der ganzen Betrachtung / vnd hat der Verstand diß orts keinē gwalt / der sich allein bemühet Gott zuerkennen / der Will aber befleißt sich Gott zulieben.

Es muß auch der Mensch gleichsamb seiner selber / vnd alles seines thuen vñ lassens vergessen / dahero ein heiliger Vatter sagt / diß ist ein vollkom̃nes Gebett / darinn der bettende / seiner selbst vergißt / vnd nicht

ge-

gedenckt/das er bette. Welches nicht allein zu endt deß Gebetts/sonder auch im mittel vnd vnder wehrendem Gebett beschehē mag (da nemblich der verstand schlafft/ vnd der willen wachtet) dan̄ wan̄ vns solcher Geistliche Schlaf einnimbt / sollen wir vns dise Wolthat zunutz machen vnnd hernach widerumb zu vnser Geistlichen übung kehren. Vn̄ so vil von dem vnderschid der Betrachtung vnd Geistlichē beschawung. Ob zwar der Author hierinnen was weitläuffiger.

3. Droben ist alberait gesagt worden/ daß nach Betrachtung einer jeden gehaim̄nuß drey stuck zuüben.

Erstlich / Mitleyden haben mit Christo/ wann nemblich die Gehaimbnuß ein Mitleyden erfordert.

Fürs ander/vmb die Tugend bitten / die wir auß gedachter Gedächtnuß zulernen haben.

Drittens die vrsach bedencken/warumb Christus solches/ was du betracht hast/ gelitten/oder gethan habe/ nemblich auß lieb gegen vns/ welche lieb wir auch/ vnserer Andacht nach/ begehren sollen. Ob wol nun die anfangenden/ als die der lieb noch nit gewohnt/besagte Ordnung billich haltē

sollen/mögen doch die jenige/so schon offt im Gebett zur verainigung Gottes erhebt worden / sich diser dreyfachen übung auch gar wol gebrauchen/ gleichwol nit vonnöten / daß sie allzeit dise Ordnung darinnen halten / ja es ist zuweiln besser/daß sie sich nur in einem diser Puncten auffhalten/vñ der eingebung deß heiligen Geists folgen im mitleyden zuhaben/oder die hierinn gelernte Tugend / oder die lieb Gottes zubegern. Ist zwar nicht vonnöthen alle drey Puncten öffter zuwiderholẽ/sonder in welchem Puncten sich das Gemüt besser befindet/darinnen mag es sich auffhalten.

4. Etliche thailen das gantz Leyden Christi durch die Wochen ab/welches ich gut erachte für die anfangenden / die noch kein rechtes Liecht oder ergetzlichkeit im Gebett haben / gleichwol auch die jenige / welche schon besser im Gebett gegründet vnd erleuchtet sein/sich solcher übung gebrauchen können/vnd solchen ist besser/sie heben von anfang an/vnd betrachten von tag zu tag/ biß zu endt deß Passions/wann es schon soll 3. oder 4. Wochen/oder noch lenger wehren. Dann der gemeinen Lehr nach / soll die Seel in der Beschawung frey vnd vn-

verhindert sein / damit sie der Himlischen einfliessung folgen könne. Empfindestu dan im ersten Puncten der Betrachtung ein Geistliche einfliessung/ (es sey gleich mitleyden oder lehrung der Tugent / oder die vrsach / warumb solches geschehen) so beharre darbey/ vnd laß dich auff keinen andern Puncten denselben tag/wann du dir schon mehrer zubetrachten hettest fürgenommen. Das vbrig magst auff einen andern tag verschieben / dann also bleibt die Seel frey/qualificiert vñ tauglich/die gnad vnd ein Himlische einfliessung zuempfahen. Also kanstu jhm auch thun in betrachtung deß Lebens der H. Jungfrawen Mariæ/ anzufangen von jhrer Auffopfferung im Tempel/vnd also von eim tag zum andern/ biß zu jhrer Himmelfahrt. Alles wie oben bey dem Leben Christi.

5. Die Ordenspersonen/ die eben darum Geistliche vnd Gottergebne Personen genennt werden/daß sie sich gäntzlich GOTT dem Herrn/ vnd die Vollkommenheit zuerlangen/ergeben/ (will doch auch die Weltlichen / welche zeit haben/ nit außschliessen/ die gleichsfals jrem Stand nach zur Vollkommenheit trachten sollen) konnen taglich

zu gewiser zeit/ drey/ oder doch zwo stund/ wo nicht mehr/ mit solcher Andacht zubringen/ zwo stund das Leyden Christi/ ein stund das Leben vnd Wandel Christi betrachten/ oder einer andern Geistlichen übung pflegen. Welche aber das Leben Christi betrachten/ müssen/ wann sie auff den Passion kommen/ solchen vnderlassen/ vñ gleich die Aufferstehung fürnemmen / weil zum Passion schon andere zwo stund verordnet sein. Die Armen / welche sich mit jhrer Handarbeit nehren müssen / möchten sich im Tag auffs wenigst ein stund (welches auch neben der Arbeit geschehen kan) solcher betrachtung ergeben / dann das Leyden Christi ist vber alle andere Betrachtungen. Jedoch soll man anfengklich der Vorberaitung/ vnd zu endt der Opfferung/ Dancksagung/ Lobs/ vnd Bitt nit vergessen.

6. Die wahre Betrachtung steht nit in deme / daß man newe concept oder verstand vnd außlegungen / als wann man Predigen solt/ erfinde/ dann solches ist ein fürwitz/ vnd Teuffels betrug/ vñ haißt mehr studirn/ dann betten. Dergleichen Menschen gehn gar kalt vñ ohne frucht/ oder andacht vom Gebett/ bleiben in jhrer eytelkeit

vnd

vnd aignen lieb. Die wahre Betrachtung aber besteht in deme/daß man kürtzlich vnd ainfaltig erwige / wie sich die fürgebildte Gehaimbnuß hette mögen zutragen / vnd darauß gelegenheit nemme/das Gemůt in lieb zu Gott zuerheben dañ die wahre Vollkommenheit ist nit in deß Verstands nachsinnen/sonder in deß Willens andechtiger erhebung zu Gott.

7. Man soll auch das Gemůt nit jederzeit in betrachtung leiblicher ding / ob sie schon auß dem Leben vñ Leyden Christi sein/ bemůhen/dañ solches kan dem Haupt/sonderlich / wo man schwach ist/ vil schaden. Dahero die / so der Betrachtung ergeben sein/ wol achtung geben/vnd sich hůten/daß sie sich nicht gar zu fast auff die Betrachtung leiblicher Werck legen / ob sie zwar gut sein / sonder befleissen sich das Gemůt zur betrachtung Geistlicher vnsichtbarer sachen zuerheben. Dañ von starcker einbildung leiblicher dingen / wird die fantasey eingenomen/vnd das Haupt sehr verwirrt/ kommen dem Menschen vilerley fantaseyen fůr/ als ob er vil ding sehe od' verneme/die er doch weder sihet noch vernimt/oder empfindet. Dahero er wol zu mehrmaln vergebne

vnd falsche Offenbarungen hat / ja auch das noch mehr ist/in Irrthumb deß Glaubens gerathen kan. So gewöhne sich nun der Mensch / daß er sein Gemüt von dem ansehen der leiblichen ding / zu der vnermeßlichen Allmacht/ Weißheit / vnd Gütigkeit Gottes erhebe. Doch solle man sich auch nit allezeit in Göttlichen dingen zubetrachten auffhalten / inmassen die selige Mutter Teresa gar recht vnd wol sagt/seytemal solches gefahrlich / vnnd mehr Englisch dann Menschlich/dan̄ dem Menschen vonnöthen/daß er schier jederzeit ein ebenbild aller Tugenden vor Augen habe/nemlich das Leben Christi/darnach er auch sein Leben richten vnd anstellen könne.

Derohalben in dem Gebett so allein mit dem Gemüt beschicht / nimb für dich bißweiln ein Puncten auß dem Leben vnd Leyden Christi/ bißweiln erhebe dich von dannen/ als durch ein sichere Porten/ hinauff zur allerhöchsten Gottheit zuschawen. Welche erhebung auff zweyerley weiß beschicht/ wie oben guten thails in der beschehnen übung angezaigt worden : Erstlich geschicht sie durch den Verstand / der da betrachtet / wer der jenig sey / der da leydet/

oder

oder was diß sey/das wir betrachten/nemblich / daß derselb der wahre Sohn Gottes/ die frewd / vnd süssigkeit der Seligen / der Schöpffer Himels vnd der Erden/ein vnendtliche Allmächtigkeit/ Weißheit/ güte/ schöne vnd vollkommenheit/in summa ein Wesen/ das ohne end zulieben / zubegern/ zuloben ist/vnd alles das/was gut oder edel sein kan, in ansehen diser Majestet nicht ist/ alle ding/sie seyen wie groß vnnd gut man jmmer wölle/seind vor dem Herrn zuachten/ ein lautere eytelkeit. Wann du dann eines thails dise vnendtliche Majestet betrachtest/ welche so grosse Marter vñ Spott gelitten/ so vil mühe vnd arbeit außgestanden/entgegen vnd anders thails/warumb vnnd von weß wegen er solches gelitten oder gethon/ nemblich für die boßhafftigste Sclauen/ für die lasterhaffteste Feind/ für gleichsam̃ teuflische Menschen/als welche durch nachfolgung deß Teuffels Kinder worden/ für die vndanckbarn verachter der Göttlichē Majestet vnd güte/wann du solches/ sprich ich/ betrachtest / wird die Seel mit verwunderung erfüllet/ vnd in der lieb vnd nachfolgung Christi entzündet.

Fürs ander/ beschicht dise erhebung zu

Gott mit dem willen/durch brinnende Begird der Lieb/ vnnd entzündte Seufftzer/ da man begert gäntzlich mit Gott verainet/vñ in Gott verwandlet zusein. Welches insonderheit beschicht/wann man die vrsach/warumb Christus solches gethan oder gelitten/betrachtet/nem̃lich/ wie offt gesagt/wegen der grossen lieb/die er gegen vns hat/dahero die Seel durch dise Betrachtung/ GOtt zulieben/ gezogen wird/weil sie sihet/ wie hoch sie von Gott geliebt worden.

8. In eusserlichen Wercken / als gehn/ Arbeiten/Essen/vnd dergleichen/darinnen du guten fleiß sollest anwenden / damit du jmmerdar in der Gnad Gottes seyest/rathe ich/du lassest dem Gemüt die Freyheit/vnd strengest dich nit an / ein gewise Gehaimbnuß zubetrachten / damit dich der heilige Geist seines gefallens führen möge. Befleisse dich demnach / daß du dein Hertz mit liebreichen Begirden vnd Wercken/ jederzeit zu Gott erhebest / neben eyferigem verlangen/seinem Göttlichen gefallen nachzuleben/ vnnd jhne auff das vollkommenlichst lieb zuhaben/zu jhm seufftzen vnd schreyen/ durch mittel eines jnbrünstigen kurtzen Gebetts vnnd entzündten seufftzers/etwan ge-

gen Gott gericht / als der Seelen erhalter / etwan zu Christo mit seiner betrachtung auß seinem Leben oder Leyden / etwan zu vnser lieben Frawen / oder einem andern Heyligen. Jetzt magstu frolocken / vnd alle Creaturn / wegen der Majestet vnd Herrlichkeit Gottes zufrolocken / laden vñ beruefen / jetzt die gedacht Gottes Majestet loben / ehren / preisen / auch alle Creaturn gleichsfals darzu aufmahnen. Jetzt deine aigne / jetzt etwan auch andere Sünd bewainen / jetzt dancken / jetzt dich selbst zu seinem Göttlichen lob vnd ehr auffopffern. Doch in sonderheit beger gleichsam ohn vnderlaß mit inbrünstigem verlangen vnd begird die Göttliche lieb / vnd die zukunfft deß Himlischen Bräutigams in dein Hertz / hab ein gäntzliches verlangen gantz vnd gar mit GOtt ein ding / vnd in Gott verwandlet zuwerden. Dann (wie einer sagt / der in Himlischer beschawung erfahren ist) Gott / wegẽ seiner vnendlichen freygebigkeit / last keinen lär daruon gehn / d' nur einẽ seufftzer oder begird zu jme bringt. Eintweder geust er dem Menschen ein newe gnad ein / oder mehret die vorhin eingegoßne gnad / oder ziehet das Hertz noch stärcker an sich / oder erquickt es süssiglicher /

oder erleuchtet es vollkommenlicher / oder stärcket es mächtiger vnnd gwaltiger. In solchen Schußgebettlein aber wer gut / du widerholest die wort offtermal/ dann also kombt es dich leichter an/vnd ist dir zur verainigung mit Gott nutzlicher. Zu mehrer erleuterung wöllen wir die Schußgebettlein im werck üben/ wie folgt:

Schußgebettlein zu Gott.

O Mein GOTT/ O mein frewd / mein ehr vnnd herrlichkeit/ alles mein verlangen / mein ainige hoffnung/entzünde mich / erhitze mich/ brenne vnd verbrenne mich gantz vnd gar mit den flammen deiner Göttlichen lieb.

O du mein ewiges Gut / O mein ruhe vnd trost/ O jnnerliche frewd meines Hertzens / verainige mich / verbinde mich / verstricke mich/ vnd mach auß mir vnd auß dir gäntzlich ein ainiges wesen.

O mein klares Liecht/ O wann/ O wann wird ich in dir gantz vnd gar vertiefft vnnd eingetruckt sein? O wann/ O wann wird ich mich in dir gantz vnd gar verliehren vnd verzehrt werden? O wañ/ O wañ/ O wañ?

Magst

Magst auch sehen bey der sibenden übung deß 23. Weegs. Item/ die liebliche seufftzer in dem 0. Weeg/ Art. 3. Num. 9.

Schußgebettlein zu dem süssen Namen JEsu.

O JEsu/ O Jesu/ O mein Jesu/ O mein süssester JEsu/ O mein lieblicher Jesu/ O Jesu mein allergütigister Vatter/ O Jesu mein allerschönster Bräutigam/ O liebreicher Jesu/ O holdseliger JEsu/ O JEsu voller süssigkeit/ O JEsu mein Lieb/ O Jesu mein Hoffnung/ O JEsu meines Hertzens/ O JEsu mein klares Liecht/ komb/ O komb/ O komb vnnd erleuchte mein Hertz/ entzünde es/ verzehre es gantz vnd gar in dem Fewr der lieb. O Jesu/ O Jesu/ O Jesu/ O Jesu O Jesu mein Bräutigam/ ach laß dich finden/ ach laß dich vmbfangen/ lasse dich mit tausent Liebsbanden vmbgeben vnd halten.

Mehrer dergleichen bey dem 20. Weeg.

Schußgebettlein zu Christo dem gecreutzigten.

O Jesu

O Jesu mein Lieb/bist dann du an das Creutz gehefftet? O Jesu mein Lieb/bist dann du an das Creutz gehefftet? O Jesu mein Lieb/bist dann du an das Creutz gehefftet? vnnd ich tyrannisch Hertz wolte dich nicht lieben? solt ich dich denn nit lieben? ey solt ich dich nit lieben? der König Him̃els vnd der Erden/das höchste Gut/mein ewige Frewd vnd Würde hangt am Stammen deß Creutzes/für mich verworffnes Koht / für mich / der ich bin ein vnraht aller Sündē/für mich verächtliches geschöpff der gantzen Welt/ für mich / der ich aller Boßheit voll stecke; vnd ich Gottloser Mensch brinne noch nit vor lieb/brinn ich dann noch nit/verzehre ich mich noch nit vor lauter lieb? Ach mein JEsu/ ach mein lieb / ach mein süsser Bräutigam / giesse/ schütte doch einmal die flam̃en deiner brinnenden Lieb in dises mein Hertz / auß dem brinnenden Fewrofen deiner H. Wunden.

Brenne mich O mein JEsu / entzünde mich / erhitze mich doch dermaln in disem süssen Fewr. O wann/ O wann/ du mein Erlöser / O wann/ O wann/ O wann/ O wann wird ich gantz verbrinnen/ vnnd von Lieb verzehrt werden.

O lieb.

O liebreiche Wunden meines Jesu/verwundet/verletzet/eröffnet/zertrennet mein Hertz mit Wunden der Lieb vnnd deß Schmertzens.

Besihe den 50. Weeg/Art. 4. Num. 3.

Schußgebettlein zu dem Jesus Kindlein in der Krippen.

DU holdseligs Knäblein Jesu / du Himlisches Kindlein/ bistu dann von meinetwegen/der ich die aller verworffneste Creatur bin / in einem Stall geborn? vnnd bist geborn in einem Stall? bistu dann geborn in einem Stall? von meinetwegē/der ich ein stinckends Aaß? von meinetwegen/ der ich ein verworffnes Koht bin? von meinetwegē/der ich voll boßheiten bin/ligstu in einer Krippen? O König deß Himels vnd der Erden/O höchstes gut/O vnendtliche Maiestet/ligstu dann in der Krippen/ für mich/ der ich ein Brand der Höllen bin? O vnerschetzliche lieb? O vnendtliche lieb meines Gottes/die er gegē einem so verachten stinckenden Aaß haben mag. Ach mein Jesu/ach mein süsser Jesu/ ach mein liebreicher Jesu/ach frewd meines

Her-

Hertzens/sende/sende/schicke/schicke/giesse vnd schütte auß deinem allerraineisten Hertzen/die allerkeuscheste flammen der Lieb herunder auff deinen Diener. O liebes Kindelein/O mein erwünschtes gut/ey so breñ/so brinn/ey so entzünd/vnd erhitz doch ainest mein Seel in der liebreichen Brunst der Lieb. O wann/O wann/du mein liebes Knäbelein/O wann/O wann/O wañ/ach wann wird ich vor lauter Lieb gantz vnd gar zu einer Flammen/gantz vnnd gar zu einem Fewr.

Auff dise vnd dergleichen weiß kanstu dir auch andere gehaimbnuß deß Lebens vnnd Leydens Christi/durch eusserliche übung zunutz machen. Vnd dich doch nit gar zu fast oder zu tieff/mit innerlicher speculation bemühen/dann weil das Gemüt alberait mit dem eusserlichē Werck deß Gebetts zuthun hat/wurde es demselben zu vil vnnd gar zu mühesam sein/wann es auch von embsiger Betrachtung eingenommen wurde. Sonder allein bilde dir ein den Herrn Jesum in einer gehaimbnuß/vnd beger dich mit jhme durch Schußgebettlein vnd liebs affect auff vorgemelte form zuverainigen.

Schuß-

Schußgebett ein zu der allerheiligsten Jungkfrawen vnd Gottesgebärerin Maria.

O Maria mein gnedigste Fraw/gib mir/verleyhe mir/schencke mir meinen JEsum ach gib mir/raiche mir/laß mir meinen Jesum/ gib mir/schencke mir/ biete mir meinen Geliebten/O gib mir/O gib mir/O lasse mir meinẽ lang gewünschten vnd begerten Bräutigam. Ach Maria/Maria/ Maria/ O Mutter Gottes/O Königin der Himmel / ey wann / O wann/O wann/wann wirstu mir dañ meinen geliebten Jesum geben? O wañ/wañ/ O mein Fraw/wañ wird ich jhn in meinem Hertzen haben/wann doch/ wañ doch wañ wird ich jhn doch bekommen/ vnnd nit mehr von mir lassen?

Schußgebettlein zu dem heiligen Vatter Francisco.

O Heiliger Vatter Francisce/ O demütigister Vatter/ erlange mir die heilige Demut / damit ich dein wahrer.

wahrer Nachfolger vnd Sohn sein möge.
Demut/Demut / O allerliebster Vatter/
Demut/Demut/Demut/das bitt ich dich/
durch deinen gecreutzigten Jesum. De-
mut/Demut/O allermiltester Vatter/De-
mut/Demut/Demut/ dann ich je kein ruhe
noch rast finde/ biß daß ich mit diser Himli-
schen Tugendt gezieret bin. Demut / De-
mut/O heiliger Vatter Francisce/Demut/
Demut/Demut/ dann ohne dieselb kan ich
meinem geliebten Jesu nit gefallen. Ach al-
lerliebster Vatter/wann doch/ wann doch/
wann/ wann/ O wann wird ich mich doch
für den grösten Sünder auff der Welt hal-
ten/wann doch/wann doch/wann wird ich
mich doch mit gantz frölichem Geist vnnd
Gemüt von meines demütigen vnd sanfft-
mütigen Jesu wegen / allen Creaturen vn-
derwerffen? O du mein warhafftes Für-
bild / O mein sicherer Führer / der du mit
Seraphischer lieb erfüllt/durch das einödi-
ge Gebürg herumb die flamen deiner Few-
rigen lieb von dir gestrewet/vnd allenthal-
ben außgebraitet/ich aber dein vnwürdiger
Sohn bin gantz kalt vnd erfroren. Ach hei-
liger Vatter Francisce/wann/ O wann er-
langestu mir einen vberfluß der brinnenden

Göttlichen lieb/damit ich von Liebsflam̃en ganz entzündet / gleichsfals durch einöde ort mit lust vnd frölichkeit schrey vnd rüffe: Der ewige Bräutigam lebe/ regiere/ herrsche in alle Ewigkeit.

Hie werden alle Creaturn zusamen geladen/sich ab der Majestet Gottes zuerfrewen.

O Him̃lische Geister / O alle Heylige Gottes/erfrewet euch/ vnd frolocket/ daß vnser geliebter GOTT selbsten ist/der da lebt vnd regiert in Ewigkeit/laßt vns mit frewd vnnd frolocken ohn vnderlaß singen. Es lebe / es lebe vnser ewige Lieb / in Ewigkeit / ohne auffhören wehre vnd lebe vnser ewige Lieb. Regiere/ herrsche/gewaltig/herrlich/ ewigklich vnser allerhöchster Erschaffer.

Alle Menschen/alle Creaturn/ erfrewet euch vnd frolocket / daß vnser Geliebter/ GOtt selbsten ist / der da lebt vnd regiert in Ewigkeit/laßt vns mit frewd vnd frolocken ohn vnderlaß singen: Es lebe/es lebe/es lebe vnser ewige Lieb/ in Ewigkeit/ohne auffhören.

hören wehre vnd lebe vnser ewige Lieb. Es erfrewe sich/frolocke/triumphire/herrsche/regiere/gewaltig/herrlich/ewigklich vnser grosser Gott. Besihe den 14. vnd 28. Weeg.

Alle Creaturen werden geladen Gott zuloben.

O Himmel/O Erden/O Meer/O jhr alle Creaturn/lobet/benedeyet/erhöhet meinen Herrn in Ewigkeit/lobet/benedeyet/preyset/erhöhet in Ewigkeit vnsern grossen Gott. O jhr Engel/jhr Heylige Gottes/alle Menschen/laßt vns singen/laßt erschallen die glückselige/fröliche/süsse Gesang der lieb/zu lob vnd ehr vnserm grossen Gott. Laßt vns singen vnser Gsang/laßt erschallen vnser Stim̃ in alle Ewigkeit: Heylig/Heylig/Heylig/sey der Herr Gott Sabaoth/Himmel vnd Erden seind voll deiner Glori vnnd Herrlichkeit/Osanna in der höhe/etc.

Durch solche vnnd andere dergleichen Liebsaffectē/kanstu dich eusserlich mit Gott vereinigen/dann auff solche weiß mit Gott eins sein/ist sehr lieblich/lustig/sicher/vnnd nutzlich: vnnd derwegen fleissig zuüben.

Magst

Magst auch den 21. Weeg/darinn dergleichen begriffen/für dich nemmen.

Im 50. Weeg/ Art. 3. Num. 9. findest du etliche sehr guete Seufftzer der Lieb/ deren man sich der eusserlichen übung gebrauchen kan.

Du kanst auch die Betrachtung zugleich wie Liebsseufftzer vben / vnd zuweiln mit dem Hertzen allein/zuweiln mit Mund vnd Hertzen zugleich betten/vnd mit dem Mund außsprechen/was das Hertz/deiner andacht nach/ vor jhme hat. Doch wann du distrahirt, vnd nit allerdings in dir selbst versamlet bist/ so ist es besser mit worten nach vnd nach außsprechen/was zuuor das Hertz inwendig redet vnd eingibt / vnd also wirdst du auffmercksamer bleiben können.

9. Die zeit zum Gebett / so zu Morgens geschicht/ soll mit der Vorberaitung/ Betrachtung/ vnd andern zum Gebett gehörigen stucken/auffs wenigist bey zwo stunden wehren/ zu andermaln (von den gewisen stunden/so zum Betten verordnet/zureden) wird anderhalb stundt / wann du nicht lenger wilst/genug seyn. Gib derowegen acht/ daß du so wol in/ als ausser deß Gebetts/ wann du die haimbsuchung deß HErrn bey

dir spürest/ die gute gelegenheit mit freuden annemmest / vnd sie nit versaumest / dann solcher gestalt kanst du mit so gutem Wind/ (wie P. Salutius sagt) in einer stundt weiter fortschiffen / als sonst ohne denselben in einem gantzen Jahr.

10. Zur zeit der distraction, außschwaiffung/trückne/vnd trübsal deß Geists/magst du dich nit allein nach vnderweisung deß 50. Weegs / bey dem 4. Artickel / Num. 1. halten / sonder wer auch gut / etlich liebreiche / schöne Reimen vnd Sprüch zusagen/ wol auch (wann du alleinig bist) zusingen/ dergleichen bey dem Gottseligen Vatter Salutio zufinden/ sonderlich im Büchlein/ dessen anfang ist/

O mein Jesu / O mein Jesu/
Wer bin ich / vnd wer bist du.

Dises seyndt sehr schöne Reimen vnnd Sprüch / die man mit grossem frucht vnd nutzen möchte außwendig lernen / damit mans zur gelegenheit gebrauchen köndte. Hierzu taugen auch die Lobsprüch/so zu end deß Seelenparadeys / gedachten Vatters Salutij, die da anfangen?

So süß seyn deine Wunden /
O süsser Jesu mein / rc.

oder:

oder andere dergleichen. Dann die Reimen duncken mich ein sonderbare krafft haben/ das Gemüt zuergetzen.

11. Auch sollest du ein begird haben zu einer solchen andacht gegen Gott/ daß du/ so vil jmmer müglich/ dich alles Jrrdischen entschlagen/ vnd in vollkommenheit der lieb Gottes je mehr vnd mehr fortfahren möchtest. Hast du aber je solche andacht vñ gnad nicht/ laß dich drumb nit bekümmern/ dann hierinn steht die Vollkommenheit nit. Gott pflegt mit solcher trückne vnd verdruß den Geist zu probiern, vnd hierauß zuschliessen/ welche wahre oder gleißnerische Freundt seyn. Opffer vilmehr deinen mangel vnd verdruß in das Leyden Christi/ vnd erfrewe dich/ daß du gelegenheit hast/ ein zaichen deiner rainen Lieb/ gegen Gott zuerzaigen/ daß du jhme auch ohn empfindung einer Geistlichen süssigkeit dienen woltest/ vnd dich erbietest/ daß du nit deinen nutz oder ergetzlichkeit suchest/ sonder allein von wegen der ehr Gottes/ vnd damit du dich selbst desto besser vndertrucken/ auch was jrrdisch/ von dir ablegen möchtest/ solche gnad zuhaben begerest.

12. Das Leyden Christi (wie mehrmaln

angedeut) soll die allermaiste Betrachtung seyn/seytemaln sie die nutzlichiste vnd sicheriste weiß ist zur höhe der himlischen beschawung vnd vollkomnen lieb der Göttlichen wesenheit zugelangen. Vnd der jenig (wie die Erfahrnen sagen) fellt elendigklich zuruck, der anderst zu beschawũg der Gottheit / als durch die Porten der Menschheit/ gelangen will. Derowegen solle man/ vermittels der Menschheit / zur Gottheit auffsteigen / vnd widerumb sich von der Gottheit zur Menschheit herab lassen / vnd also wird der betrachtende/ frucht schaffen / vnd gute ergezlichkeit haben: Wer demnach sein ordenliche zeit hat / das Leyden Christi zubetrachten/der ist ausser gefahr / wann er sich schon zuweiln mit jnbrünstiger andacht demütigklich hinauff schwingt zur beschawũg der Gottheit / wann er auch nit gleich jederzeit zuuoran das Leben oder Leyden Christi betrachtet. Gleichwol auch die jenigen/welche nicht sonderbarn fleiß haben, das Leben oder Leyden Christi zubetrachten oder nachzufolgen/dannoch ein verlangen haben/sich zu Gott zuerschwingen / welches aber ohn frucht abgeht: So lasset vns nun jhr allerliebsten/vnder dem H. Creutz sitzen/lasst vns

in.

in disen lieblichen schatten nidersitzen / vnd die süsse Frücht daruon kosten / dann das Creutz ist der Baum deß Lebens / dessen Frücht den / der sie niesset / in Ewigkeit nicht sterben lassen. Dises ist die Ader / darinnen das Feingold der Göttlichen lieb gefunden wird. Alda wird gefunden die Ader deß lebendigen Wassers / wer daruon trinckt / den dürstet nit mehr. Alda werden gefunden alle Reichthumb vnd Schätz deß Himlischen Paradeyß. Alda seind in summa / die Brunnen der heiligen Wunden / darinnen wir von vnsern Sünden können gewaschen vnd gerainigt werden / damit wir verdienen vns sicherlich zur Göttlichen beschawung zuerhöben.

13. Johann Justus Landspergius sagt / die Zäher / welche man von lieb / oder auß mitleyden deß H. Passions vergiesset / sey Gott dem Herrn so angenem / als wann dieselb person von Christi wegen gelitten hette. Vnd also (sagt Landulfus im Büchlein vom Leben Christi) ist es einer Person geoffenbart worden. Sollest derhalben mit grossem verlangen begern / vnd allen fleiß anwenden / die gnad der Zäher zuhaben.

14. Nach Lehr vnd Mainung der H.

Mutter Teresa/ vnd D. Thauleri/ wer gut/ daß man im Gebett betrachtet/ daß Gott das wesen vnd erhaltung vnserer Seelen ist/ vnd dahin vnser Gebett richteten/ sonderlich aber sollen diß thun die jenige/ welche allberait haben angefangen zuuersuchen die süsse vnd gütigkeit Gottes/ vnd sich dessen innerlich erfrewen.

15. Nach Betrachtung deß Lebens vnd Leydens Christi/ welches dann die nutzlichiste vnd gebräuchlichiste Betrachtung ist/ seind noch andere vnderschidliche Betrachtungen/ insonderheit für die anfangenden gehörig/ als nemblich von den Wolthaten Gottes/ entgegen auch von der Vndanckbarkeit deß Sünders gegen Gott/ von der Höll/ Todt/ Him̃elreich/ von vnserm elend/ von Gottes Herrlichkeit. Von welchem allein in dem 17. 39. 40. 45. 33. vnnd 50. Weeg/ im 3. Artickel gehandlet wird. Vnd wolte gern/ du kämest demselben also nach/ wie ich dich an besagten orten vnderweise. Noch seynd andere Betrachtungen mehr/ als von dem letzten Gericht/ von Eytelkeit der Welt/ von nichtigkeit/ grewel/ schaden der Sünd/ von schöne vnd nutzbarkeiten der Tugenden/ letstlich vom Adel der Seelen/

len / vber welche Puncten ich nit besondere Weeg oder Capittel gemacht / dieweil ichs nit für nothwendig / als die andern gehalten / vnd auch in andern Büchern weitläuffig außgeführt werden. Were derhalben gar guet / daß die anfangenden mit dergleichen Büchern versehen weren / darinnen sie alle dise Betrachtungen fleissig durchlesen köndten / sonderlich dieselben / von welchen ich in disem Büchlein nicht gehandlet hab. Doch solle mans mit guter auffmercksambkeit vnd fleiß lesen / auch was man liset / in guter gedächtnuß behalten / vnd sich selber auffmuntern / jetzt zu forcht der straff / jetzt zu eyferigem verlangen / vnd lieb der ewigen glori / jetzt zu vermeydung der laster / jetzt zu vbung der Tugend / jetzt zu berewung der Sünd / rc. nach dem dann die Lection gelegenheit an die Hand geben wird. Dann dieweil dise Betrachtungen gemainigklich den verstandt einnemmen vnnd nachsinnens gebrauchē / ist schwerlich ohn ein Buch zubetrachten / vnd meines erachtens besser / leichter vnd nutzlicher / auff besagte weiß lesen / dann mit dem Gemüt allein bedencken. Solches lesen / soll zu einer gelegnen stundt im Tag an einem ainsamen stillen ort be-

beschehen / alle Tag magst du ein stundt im lesen / vnd ein stundt was gelesen worden / zubetrachten / zubringen: hierzu dienet das Büchlein von den vier Geistlichen vbungen deß Gemüts / oder die ainsame Gespräch deß H. Bonauenturæ: Item / die siben Posaunen deß Gottseligen Vatters Salutij, deß Sünders Belaitsmann / deß Lehrers Ludwigs Granata / deß Dionysij Cartheusers / von den vier letzten Dingen deß Menschen / sampt andern andächtigen Büchern / die von dergleichen materi handlen. Derohalben / ob gleichwol ein Diener GOttes die Sünd zumeyden / vnd die Tugent zuwürcken / auß lieb gegen Gott / schuldig ist / dannoch weil in den anfangenden die lieb zu Gott sehr vnkräfftig vnd schwach / so seyndt angedeute Betrachtungen / als ein anfang vnd grundtfest deß Geistlichen Lebens / hierzu ein grosser behelff. Vnd also sollen sie vier oder sechs Monat fortfahren / biß daß sie nit allein ein wurtzel der forcht GOttes bey sich spüren / vnd sich auff dem angefangnen weeg GOttes wol erstarckt befinden / sonder auch ein solche erkandtnuß vnd lieb GOttes vberkommen / daß sie starck gnueg seyen / die Sünd zufliehen / vnd die Tugent

zuwürcken / in bedencken / wie es so vnbillich / daß ein Diener Gottes / nur auß forcht der straff oder begird der Seligkeit / oder eines andern nutzen halber / auff dem Geistlichen Weeg wandle / so doch vor Augen / daß sein Him̃lischer Bräutigam in ansehen der vnendtlichen Mayestät vnd Vollkommenheit würdig ist / daß man jhne vnendtlich liebe / jhme diene / vnd fernern respect vnd auffsehen auff vnsern nutzen hindan gesetzt / ohn vnderlaß seinen Göttlichen wolgefallen vollbringe. In solchem fall / vnd wann du also gesterckt bist / kanst du von der ordenlichen Betrachtung deß Todts / letzten Gerichts / Höll / Eytelkeit der Welt / nichtigkeit der Sünd / schönheit der Tugend / Adel der Seel / etc. nachlassen / vnd ist nicht mehr vonnöten / die ordnung hierinnen zuhalten / sonder ist gnueg / daß man sie zu seiner zeit / vnd wañ die Göttliche einfliessung vnd aigne notwendigkeit sonst ermahnet / herfür ziehe / als nemblich zur zeit einer schweren anfechtung / damit die Lieb durch solche Betrachtung einen bestandt habe / vñ gesterckt werde. Andere Betrachtungen von den wolthaten Gottes / von vnserer vndanckbarkeit / von rew vnd laid vber die Sünd

vom Himmelreich / vom elend Menschlichen Lebens / von Mayestät Gottes / findest du bey dem 33. 45. vnd 50. Weeg / Art. 3. dann solche auch den fortgehenden vnnd wachsenden gehörig / die sich mehrmaln jhrer erfahrung oder andacht nach / darinnen vben / vñ Gott nach seinem Göttlichen willẽ mit jhnen handlẽ lassen sollen. Bey welchem auff die jnnerliche einsprechungen vnd liebreiche Seufftzer wol zumercken / auch deß Lebens vnd Leydens Christi nie zuvergessen / wie dann dasselb fast allzeit / als ein thail deß Gebetts / soll eingemischt werden / vnd solches zwar ohne lesung eines Buechs / damit die Seel zu jederzeit vnd ort ein jnnerliches Gebett auffopffern / vnd sich mit Gott dem HErrn desto tieffer / vnd ohne mittel verainigen könne. Besihe den 50. Weeg / Art. 4. vnd 7.

Der

Der sibend Weeg

Vnd erste weiß der Auffopfferung.

Wie ein Diener Gottes sich selbst / vnd sonderlich sein hertz Gott dem Herrn auffopffern soll.

DEr dritte theil deß Gebetts ist die Auffopfferung / welche auff fünfferley weiß beschicht. Erstlich durch Auffopfferung seiner selbst: Fürs ander / durch Opfferung aller Schetz vnd Reichthumb: Fürs dritt / durch Opfferung aller guten Werck: Viertens / durch Auffopfferung deß Lebens vnd Leydens Christi: Zum fünfften / daß Gott dem HErrn sein aigne Gottheit auffgeopffert werde.

Wann du dich nun erstlich selbst auffopfferst / kanst du also sprechen:

MEin gütigister HErr / ich dein vnwürdiger Diener / opffer dir auff meinen Leib / mit allen seinen empfindtlichkeiten / vnd beger gantz inniglich von hertzen / daß mir mein Leib / meine Sinn vnd Empfindlichkeiten allein zu deiner Ehr

dienstlich seyen. Dir opffer ich auch mein Seel/ samt jhren kräfften/ gedächtnuß/ verstandt vnd willen. Insonderheit aber opffer ich dir mein hertz/ seytemal dir dasselb vor allen das liebste ist. Darumb du dann sagst/ **Mein Sohn gib mir dein hertz.** O mein Kind gib mir dein hertz. Ey so nim̃ es hin O mein Jesu/ dann es ist dein. Du hast dich von meinetwegen am Stammen deß H. Creutzes selbst auffgeopffert/ von meinetwegen hast du dein Blut vergossen/ dich selbst in Todt geben/ vnd schenckst dich auch mir noch täglich (wann ichs anderst selber nicht verhindere) in dem allerheiligsten Sacrament deß Altars/ wilst dich auch mir im Himmel zur ewigen belohnung geben/ vnd ich wolt so vndanckbar/ so vntrew/ so vergessen seyn/ daß ich dir nit mein hertz geben wolte? Dir schenck ichs/ O mein Herr/ nim̃ es hin/ O mein Jesu/ hie hast du es/ da gib ichs dirs/ O mein Lieb/ empfahe vnd binde es mit tausent Ketten der Lieb/ daß es dir nimmermehr könn genommen werden/ nim̃ es hin/ O du mein ainigs Leben/ ob es zwar vnwürdig ist/ so versencke es in der vnergründlichen tieffe der Lieb. Nim̃ es hin/ vnd rainige es wol mit dem Fewr deiner Lieb/ von allem

sem wuest der Sünden vnd Laster / damit es dir angenem̃ vnd wolgefällig sey. Erschaff in mir / O Gott / ein rain Hertz / vnd ernewere einen rechten Geist in meinen Glidern. Psal. 50.

Kanst auch zuweiln / deiner andacht nach / die sinn vnd kräfften deß Leibs vnd der Seelen absönderlich / aine nach der andern / auffopffern.

Der achte Weeg

Vnd andere weiß der Auffopfferung:

Darinnen Gott dem Herrn alle Reichthumb vnd Würdigkeiten der Welt auffgeopffert werden.

ICh opffer dir auch / allerliebster Jesu / alle Reichthumb vnd Schätz der Welt / vnd wann sie mein weren / wolte ich sie / wo es dir anderst also gefällig were / alle samptlich von deinetwegen vnder die Armen außthailen. Dir opffer ich auch alle Königkliche / Kayserliche / Geistlich vnd Weltliche Würdigkeit vnd Hoch-

heit / vnd wann ich sie hette / wolt ichs alle von deinetwegen verlassen / seytemaln ich kein andere Reichthumb begere dann nur allein dein lieb/auch kein andere würdigkeit/ dann allein / daß ich deinen Göttlichen Augen gefallen möge. Ach mein Jesu / O daß ich alle Hungerige speisen / alle Durstige trencken / alle Nackende beklaiden / allen Dürfftigen von deinetwegen helffen könde. Weil ich aber je solches im werck selbst nit volziehen kan/so beger ich doch von jñerliche herzen solches zuwürcken. Laß dir derowegen O Herr/diß mein verlangen angenemb vnd wolgefällig seyn / vnd hilff allen vnd jeden nach der menge deiner vilfältigẽ barmherzigkeit.

Der Neundte Weeg

Vnd dritte weiß zur Auffopfferung.

Darinnen Gott dem Herrn nit allein die aigne werck/ sonder auch alle gute werck/so im Himmel vnd auff Erden geschehen/auffgeopffert werden.

DJr opffer ich auch / O allerliebster Jesu / all meine guet

Werck

Werck / die ich jemaln gethan / vnnd noch thue / alles was ich gelitten / vnd noch leyden wird / das opffer ich alles in die verainigung deiner allerheiligisten Werck / vnd deines bittern Leydens / ich hab auch die mainung vnd willen / daß ich alles gethon vnd gelitten hette / auch noch beger zuthun vnd gern zuleyden von deinetwegen / was mir auff der Welt begegnen kan / vnd daß ich dir ewiges lob vnd preyß geben / auch deinem Göttlichē wolgefallen vnendtlicher weiß gnueg thun könne / mit solcher andacht / als ob ichs mit dem herzē Jesu selber verrichtet zu nutz aller Christglaubigen Lebendigen vnd Abgestorbnen Zu deme / opffer ich dir alles fasten / wachen / gaißlen / betten / betrachten / lieb / predigen / lehr / verfolgung / peyn vnd marter / vnd alle gute werck / aller deiner Diener vñ Dienerin / die jemaln geschehen seyn / noch geschehen vnd geschehen werden auff diser welt Vber diß opfere ich dir auch auff / alles lob / himlische beschawung / lieb vñ freuden / die in ansehen deiner Göttlichen Mayestät empfangen / vnd haben / alle Engel vñ Heylige im Himel. Item / opffer ich dir alles lob / himlische anschawung vnd freuden der allerheiligisten Jungkfrawen Mariæ / wie

auch

auch alle Himlische freud / die dein allerheiligiste Menschheit hat / vnd letstlich alle / so wol Leiblich als Geistliche Werck / die jemaln geschehen seynd / noch geschehen / vnd geschehen werden / im Himmel vnd auff Erden / ich erfrewe mich auch / daß alle dise werck geschehen vnd verricht werden / auch noch geschehen zu deiner ehr vnd höchstem lob vnd preyß / vnd wolte auch / daß ich / wañ es müglich were / alle dise werck allein verrichten köndte.

Der zehende Weeg

Vnd vierdte weiß zur Auffopfferung.

Wie man das bitter Leiden vnd Sterben Christi auffopffern soll.

HErrner / opffer ich dir / O mein Erlöser / dein heilige Menschwerdung / dein Geburt / dein Beschneydũg / dein Auffopfferung im Tempel / dein Flucht in Egypten / dein widerhaimbkehrung auß Egypten / dein H. Tauff / dein viertzigtägige Fasten / dein mühe vnd arbeit im Predigen / in

in summa/alle heilige werck deines allerhei-
ligisten Lebens / insonderheit aber opffer ich
dir dein heilige Angst am Oelberg / sampt
dem bluetigen Schwaiß / der biß zur Erden
herunder gerunnen.

Dir opffer ich die Spaichel / Backen-
straich / alles stossen vnnd schlagen / allen
spott / schmach vnd verachtungen / die du im
Hauß Cayphe gelitten. Dir opffer ich den
spott vnd gelächter / welches bey Herode
vber dich gangen / da er dir ein weiß Klaid /
wie einem Thorn angethon.

Dir opffer ich die Gaißlung an der Sau-
len / die Dörne Crönūg / die schwere Creutz-
tragung. Dir opffer ich die Creutzigung /
die reichliche Blutuergiessung / den Essig
vnd Gallen / dein bittern Todt / die verwun-
dung mit der Lantzen / sampt allen deinen
innerlichen vnd eusserlichen schmertzen. O
ewiger him̄lischer Vatter / dir opffer ich alle
vnendtliche verdienst deß H. Lebens / Ley-
dens vnd Sterbens meines allerliebsten
Jesu / zu deiner Göttlichen Ehr vnd Glori /
zu nachlassung meiner Sündē / zur Danck-
sagung aller Wolthaten / die ich empfangen
habe / vnd noch empfangen wird / zu erlan-
gung deiner vollkom̄nen Lieb / vnd letstlich
zu

zu erlangung deiner vollkommnen Lieb / vnd letstlich zu nutz vnd hail aller Christglaubigen / Lebendigen vnd Abgestorbnen. Laß dir / O allerheiligister Vatter / dise mein Auffopfferung angenem vnd wolgefällig seyn. Von meinetwegen hat mein allerliebster Jesus so grosse peyn vnd marter gelitten / von meinetwegen ist er gecreuzigt worden / von meinetwegen ist er am Creutz gestorben / vnd darumb růffe / bitte / beger ich / vnd bette dich an / durch alle seine Schmertzen / Leyden vnd Todt / du wöllest mir verzeyhen all meine Sünd / vnd mich in das vnergründtlich Meer deiner allerheiligisten Lieb versencken.

Der Ailffte Weeg

Vnd fünffte weiß zur Auffopfferung.

Wie ein jnbrünstige Seel Gott dem Herrn sein Göttliche vnermeßliche Vollkommenheit auffopffern soll.

WEiter opffer ich dir auch O mein Herr vnd Gott / dein vn-

ergründt-

ergründliche güte/süsse/weißheit/allmacht/ seligkeit/vnd in summa/all deine vnermeßliche vollkommenheiten. Solches opffer ich dir mit höchster freud/ dann ich mich von grundt meines hertzens erfrewe/daß du alle dise Göttliche Gaben hast/vnd wann ich sie alle selber hette/so wolt ich sie alle/dir meinem allerliebsten von hertzen gern geben. Ja wann es müglich were/daß ich Gott were/ vñ du werest N. so gefällt mirs doch so wol vnd erfrewet mich so hoch/daß du Gott bist/ daß ich dir (wann nur die Lieb gegen dir in mir verblibe) wolte die Gottheit geben/damit du Gott werest/vnd ich wolt N. dein vnwürdiger Diener seyn. So lebe nun/herrsche/regiere/triumphire/sentemaln ich kein andere freud/weder im Himmel noch auff Erden begere/dann allein/daß ich dich vnendtlich lieben/vnd wegen solcher lieb/dich in höchster glori vnd herrligkeit sehen könne. Ich verstehe auch alle dise opfferung dahin/als ob ichs mit der brinnenden lieb/vnd allerraineſten mainung deß hertzens JEsu auffopfferte.

Die jenigen/welche nunmehr in dem wahren Liecht/vnd rainer Lieb Gottes zugenommen/können folgende weiß brauchen.

O mein

O Mein Herr / ich liebe dich dermassen / vnd erfrewe mich deiner höchsten Mayestät / daß / wann es müglich were / daß du vmb meine Sünd nichts wissen / vnd dahero auch nicht straffen soltest / sonder mir die Himlische Glori geben woltest: Entgegen aber du meine Sünden erkenntest / wie du sie dann erkenst / vnd woltest mich darumb verdammen / wolt ich lieber mit deiner gnad / daß du die Vollkommenheit hettest / wie du sie dann hast / alle Sünd auffs alleräusserste zuerkennen / vnd ich wolt lieber verdambt seyn / dann daß du dise erkantnuß nit sollest haben / vnd ich solte selig werden. Mich erfrewt / O mein Gott vnd Herr / daß du bist Allmächtig. Dann wann es müglich were / daß du mich kondtest oder möchtest verdammen / vnd ich deß Himmelreichs albereit versichert were / entgegen aber / daß du mich köndtest verdammen / vnd ich deß Himmelreichs alberait versichert were / entgegen aber / daß du mich köndtest verdammen / vnd ich für gewiß müste in die Höllen fahren / so wolt ich mit deiner gnad lieber verdampt werden / vnd zur Höllen fahren / dann daß du dise Allmacht nit

nit haben sollest / vnd ich solte selig werden. Zumaln es besser ist / daß ich vntrewe Creatur in der Höllen sey / dann daß meinem Gott die allerwenigist Vollkommenheit manglen soll.

O allerschönster / allersüssester / allergütister HErr / ich sihe gantz klärlich / daß du wegen deiner vnergründlichen Vollkommenheit würdig bist / daß man sich vnendtlich darab erfrewen soll / vnd darumb beger ich dir ein solches gnügen zuthun / daß / wann es müglich were / daß du woltest / ich solte von deinetwegen verdambt werden / so wolt ich mit deiner gnad gern in die Höll fahren / damit ich nur deinen Göttlichen willen erfüllen möchte.

Es sagt Johann Justus Landtsperger / vnd Hainrich Harff: Ob es zwar vnmüglich scheinet / daß sich der Willen so weit dahin erkläre / als wolte er die ewige Peyn leyden / dieweil die Natur ein gäntzliches abschewen darab hat / vnd solches der Natur gantz zuwider ist / dannoch kan ein Diener Gottes durch solche vilfältige begirden vnd vnfürsehene / gehlinge einfliessung der gnaden Gottes / letztlich so weit kommen / daß er ohn ainigen widerwillen deß hertzens / mit so

völli-

völligem vnnd freyem willen / sich GOtt dem Herrn auffopffere/von seinetwegen alle peyn in der Höllen ewig zuleyden / als berait vnd willig er ist der ewigen Freud vnd Seligkeit zugeniessen. Seytemaln die lieb Gottes in einem solchen Menschen so rain worden/vnd sein selbst verachtung dermassen in jhme zugenommen / daß es jhm alles gleich gilt/wie es jhm gehe/wann nur an jhme der willen Gottes erfüllt wird. Vnd wiewol es zwar vnmüglich ist / daß Gott etwas solches von einem Menschen begeren/ oder wöllen kan/ so will er dannoch/ vnd gefellt jhme/ daß der Mensch von seinetwegen berait vnd willig sey/alles/ wie vnleydenlich vnd schwer solches jmmer sey / von hertzen gern zuleyden. Darumb stellt er auch solches den Augen seiner Feind für / damit sie erkennen können/ wann jhr aigne Lieb in jhnen getödtet/ vnd der aigne will gantz abgelaugnet vnd außgeschlossen sey.

Auch ist zumercken/ Erstlich/ daß solches Opffer soll freywillig geschehen / sich auch deßwegen bey keiner Sünd verbinden Zum andern/ welchen jhr hertz noch nit so wol berait ist / daß sie sich so willig darbieten / die söllen doch ein verlangen tragen/solche voll

kom-

kommenheit haben / vnd Gott darumb bitten / jhme auch solches verlangen auffopffern: Zum dritten / die jenigen / welche auß schuldiger profession vnnd pflicht den andern Puncten der auffopfferung verrichten / nemblich alle Reichthumb vnd würdigkeit opffern / die verdienen so vil / als wann sie solches alles würcklich von Gottes wegen verliessen. So gar / wann ein König von Gottes wegen sein gantzes Königreich verlassen hette / vnd ein armer Mensch hette nichts verlassen noch außgeben / aber doch den willen vnd vollkomne mainung / mit solcher lieb erfüllt hette / daß wann er selbst König were / so wolte er lieber / vnd mit gantz frölichem Gemüt das Königreich / vnd alles anders von Gottes wegen verlassen / welches der König nit gethon / der sein Königreich auß gelübd verlassen / so verdient der arme Mensch mehr der nichts verlasst / sonder allein den endlichen willen hat / solches / wann gelegenheit wer / im werck zuerzaigen / er verdient / sprich ich / mehr / dann ein König / der würcklich sein Königreich verlasst / seytemaln Gott mehr auff den guten willen / dann auff die werck selber sihet.

Der zwölffte Weeg.

Wie man GOtt vmb vier stuck dancken soll.

Das erst für die empfangne Woltha-ten.
Das 2. daß er vns vor vil vbel behütet.
Das 3. vmb die Gutthaten die Gott al-len Creaturn erwisen.
Das 4. für das gantze Leben/Leyden vnd Sterben Christi.

Erste Dancksagung.

JCh dancke dir / O mein Gott vnd Herr/daß du mich ohn ai-nigen meinen verdienst erschaffen hast / nit einen Stain oder Baum/oder vnuernünff-tigs Thier/sonder ein vernünfftige Creatur nach deinem Ebenbild vnd gleichnuß / vnd tauglich gemacht / daß ich mich ab dir er-frewen / vnd deiner in Ewigkeit geniessen könne.

Dir danck ich/daß du mich hast erhalten in meinem Wesen. Daß du mich hast er-schaffen auch zu meiner ernehrung/vnd da-

mit

mit ich zu beschawung deiner höchsten Majestet erhebt wurde / dise Welt mit so vil vnd schönen geschöpffen vnd Creaturn erschaffen hast.

Dir danck ich / daß du mich hast lassen geborn werden / nit vnder den Türcken / oder Haiden / oder Ketzern / sonder in der Schoß der heiligen Christlichen Kirchen / darinnen du mir mit dem heiligen Tauff die Erbsünd abgewaschen / dein gnad vnd lieb eingegossen / vnd dir dise mein Seel zu einer Braut vermählet. Dir danck ich / daß / als ich zu einem verständigen Alter kommen / vnd an deiner statt die Welt / das Fleisch vnd Teufel geliebt / du mich dannoch / an statt der wolverdienten Höllischen Peyn / auß Vätterlicher güte widerumb berueft / vnd zwar mit solchen kräfftigen einsprechungen / daß du letstlich alle Sünd von mir außgereutet / vnd mich zu dir meinem getrewen vnnd liebreichen Bräutigam widerumb gezogen vnd haimgeführt / so du doch vnzahlbarlich vil andere in der Finsternuß der Sünden gelassen / welche / wann sie solche gnad empfangen hetten / wie du mir geben hast / dir weit besser vnd fleissiger wurden gedient haben. Dir danck ich / O mein HErr / vmb

alle deine heilige Sacrament / vnd sonder-
lich daß du eingesetzt die Beicht vnd Com-
munion/ich danck dir vmb alle gute einspre-
chungen / erleuchtung / Himlische süssig-
keit/trost/frewd/gaben vnd gnaden. Di
danck ich/daß du mir die Seligkeit hast zu
beraitet / wann ich in deinem dienst biß i
mein End verharre. Dir danck ich auc
vmb Essen/ Trincken/ Klaidung/ vmb Ge
sundheit deß Leibs / vnnd für alle leiblich
Gutthaten.

Welche sich in Trübsal befinden/die sol
len Gott vmb dieselb also dancken:

Dir danck ich O mein GOtt / vmb dis
mein Schwachheit/ Trübsal/ Anfechtung
dann ich waiß/ daß du / als ein liebreicher
Vatter / solches zu meinem nutz vnnd hai
vber mich verhengest.

Die ander Dancksagung.

DJr danck ich O mein
Erschaffer / für alles leibliche
Vbel/ Kranckheiten / vnd Trübseligkeiten
daß du mich vor solchen Barmhertzigklic
behütet vnd bewahret hast.

Dir danck ich/du mein Geliebter/daß d
mich

mich hast erhalten/ vnd noch erhaltest vnnd behůtest/ vor vnzehligen Sünden vnd Missethaten/ dann ohne dein gnad hette ich begangen/ vnnd wurde noch begehn/ die allergrösten vnnd abschewlichiste Sünden der gantzen Welt / vnnd wer also der ewigen Peyn zugeloffen.

Dir danck ich insonderheit/ daß du mich nicht hast lassen in einer Todtsünd sterben/ die ein frömmers leben/ dann ich/ geführt/ widerfahren ist.

Die dritte Dancksagung.

DJr danck ich auch / O mein Geliebter / vmb alle andere Gutthaten/ so wol in gemain/ als in sonderheit/ so wol vmb die zeitliche/ als vmb die Geistliche/ die du erwisen/ noch erweisest/ vnd ins künfftig auch erweisen wirst / nicht allein mir/ sonder auch allen Menschen vnd Creaturn/ die gewesen seind/ noch sein/ vnd forthin auch sein werden.

Sonderlich aber danck ich dir vmb die Gaben vnd Gnaden/ die du hast geben dem heiligen Johanni dem Tauffer/ dem heiligē

Joseph/ dem heiligen Francisco/ meinem lieben heiligen SchutzEngel / der heiligen Maria Magdalena/ vnnd andern meinen Heyligen vnd sonderbaren Patronen/auch für alle gnaden/ die du O Him̃lischer Vatter der allerheiligisten Menschheit Christi/ vnd seiner werthen Mutter Maria verlihen hast.

Merck:

Hie magstu auch in sonderheit dancken vmb die Woltthaten vnd Gnaden/ die Gott den Heyligen/ deren Fest selbigen Tag begangen wird/verlihen vnd geben hat.

Die vierdte Dancksagung.

DJr danck ich auch O mein JEsu / für alle deine heilige Werck/für alle Schmertzen vnnd Marter deines heiligen Lebens vnd Leydens / vnnd sonderlich / daß du von meinetwegen von Himmel herab kommen/ vnnd auß der rainen Jungkfrawen Maria in einem Stall geborn / vnnd am achten Tag mit grossem Schmertzen hast wöllen beschnitten werdē.

Dir danck ich/daß/nach dem du auff di-

ser-

ser Welt vierthalb vnd dreissig Jahr vmbgangen/hast von meinetwegen gebunden/ vnd grausamblich im Garten gefangen/ verspeyet / geschlagen/ gestossen/ im Hauß Cayphæ verspottet/vnd auffs vnbarmhertzigist/durch die Gassen der Statt Hierusalem wöllen gezogen werden.

Dir danck ich/daß du von meinetwegen von Herode mit einem weissen Klaid / wie ein Thorrechter angethon/ hast wöllen verspott/hernach an einer Saul gegaißlet/vnd mit spitzigen Dornen gekrönt werden.

Dir danck ich / daß du für mich armen Sünder / ein gar vngerechtes Vrthail deß Todts leyden/auch das schwere Creutz auff deinen verwundten Achßlen tragen/ vnd gantz nackend vnnd bloß daran hast wöllen gecreutzigt werden.

Dir danck ich letstlich/daß du von meinetwegen hast wöllen Essig vnnd Gallen trincken/eines so bittern Todts sterben/vnd mit einer Lantzen durchstochen werden/also dein allerheiligistes Blut vergossen.

O allersüsseste Jungkfraw Maria/ jhr Engel vnd alle Heylige Gottes/alle Creaturn/laßt vns samptlich vnnd zugleich vnserem Erschaffer vnd Erlöser/vmb so grosse

Gutthaten/die wir von jhm empfangen vnaufhörlichen danck sagen.

Nach vollendter Dancksagung / kanstu das Gemüt auff alle empfangne Gutthaten wenden/vnd sprechen:

Ach Brunnen aller Güte vnnd Barmhertzigkeit/die woltharen/so ich von dir empfangen/seind so vil vnnd groß/daß ich vor lauter lieb vnd schuldiger danckbarkeit solte gleichsamb vergehn/vñ gantz verzehrt werden. Wann die wilde Thier jhre Gutthäter pflegen zuliebē/wie solte ich so wild/so Gottloß/so grob vnd Barbarisch sein/ vnnd dich meinen Hiñlischen Bräutigam/ von deme ich so grosse Gaben vnd Gnaden empfangen/nit von hertzen lieben? Du hast mir so grosse vnnd schröckliche Sünden verzihen/ du hast mich erhalten/daß ich nit in vnzahlbare / vil andere Sünden gefallen/ du hast mir dise vnd andere gnad geben/du bist von meinetwegen gegaißlet / mit Dörnern gekrönt/ gecreutzigt worden/ vnnd am Creutz für mich gestorben/vnnd ich vndanckbarer Mensch wolte dich noch nit lieben? soll ich noch nit vor lieb brinnen? bin ich noch kalt vnd erfroren? hab ich dir noch nicht mein Hertz geschenckt? Ach vndanckbars Hertz!

ach

ach tyrannisch Hertz / ach Hertz/ harter als Diemant! ach Hertz/wilder als Tigerthier! O du mein Geliebter/ ich will forthin nicht mehr so vndanckbar sein / sonder ich will dich lieben vnd loben in Ewigkeit.

So giesse nun auß/O höchste Barmhertzigkeit / ein gantzes Meer der Lieb in mein Hertz/vnd lasse nichts anders/ dann lauter Lieb in meinem Hertzen erscheinen. Ach wañ/ach wañ/ach wañ du mein Frewd vñ Seligkeit/ ach wann doch/ach wann wirdt einmal der glückselige Tag kommen/daß ich vermittels deiner Göttlichen lieb von dir gantz gebunden/ mit dir gantz verainigt/vñ in dich gantz vnd gar verwandlet werde.

Der dreyzehende Weeg.

Vnd erste weiß zuloben.

Weil dem Diener Gottes bewußt/ daß er GOtt den Herrn nicht würdigklich gnug loben kan/hat er doch ein verlangen/jhne vnendtlich vnnd vnauffhörlich zuloben vnnd zubenedeyen.

DEr fünfft thail deß Gebets ist das Lob/ welches auff dreyerley weiß beschicht. Erstlich/daß man ein verlangen habe zu loben. 2. Daß man frolocke/ vnnd alle Creaturn lade vnd ruefe / sich ab der höchsten Majestet Gottes zuerfrewen. 3. Daß man alle Creaturn zum Lob Gottes beruefe. Die erste weiß lehrt vns P. Salutius, wie folgt:

DV allermiltester vnnd herrlichster Gott/ich hab ein hertzliches verlangen/dir alles Lob zugeben/da dir geben haben/noch geben/vnd ins kün tig geben werden/alle Menschen/ die gew sen seind/noch seind/vnd sein werden. I ich beger auch dir zu geben alles lob/das d alle Menschen hetten können geben / no könden/vñ können werden/ aber laider au jhrer grossen vndanckbarkeit vnderlasse Ich beger dir auch zugeben alles lob / da dir ist gegeben worden/noch geben wird/v ins künfftig wird geben werden von d ganzen H. Schrifft / von allen Geistlichen Büchern/die gewesen seind/noch seind/vñ sein werden. Insonderheit aber verlangt mich dir zugeben alles lob / das dir geben haben / noch geben/ vnd in Ewigkeit geben werden.

werden/alle Engel vnd Heyligen im Him-
mel vnd auff Erden. Vber diß beger ich
dir auch/wañs müglich wer/zugeben/alles
das lob/das dir geben hat/noch gibt/vnd in
Ewigkeit geben wird dein allerheiligste
Mutter / vnnd dein allerheiligste Mensch-
heit/vnd mit solcher jnbrünstigen mainung/
als ob ich dein Hertz selber hett. Ich wolte
auch / O du mein allerliebster / daß alle
Tropffen vnnd Sandkörnlein deß Meers/
alle Kräutlein der Erden / alle Bläter an
äumen / alle Steublein im Lufft / alle
ern am Himmel / lauter Zungen vnnd
tz weren/daß ich mit allen vnnd gnug-
nen kräfften/als wann ich das Hertz Je-
selber hette/dich loben vnd lieben köndte.
ber diß wünsch ich auch vnzalbarlich vil
ngen/vnnd vnzalbare Hertzen zuhaben/
mit ich dich zugnügen loben vnnd lieben
chte / alßdann wolte ich Himmel vnnd
d/alle vier Element/vnd die gantze Welt
... deinem lob vnd lieb erfüllen.

Weiter O mein Geliebter / beger vnnd
wünsch ich dir zugeben alles lob / das dir
könden geben vil vnzalbare Welt / vil vn-
zalbare Creaturn / vnzalbare Menschen/
vnzalbare Engel / vnnd alle Creaturn / die

dein allmächtige Hand erschaffen kan. Leist-
lich beger vñ verlangt mich dir zugebē alles
lob vñ ehr / wie du es dir selber kanst begern /
daß es dir könne gegeben werden. Vñ wañ
es müglich were / wolte ich Allmächtiger
GOtt / dein Hertz selber haben / daß ich dich
nur gnug loben vnd lieben köndte / nach der
vnendtlichen maß deiner würdigkeit / vnnd
wolte auch / ich hette von aller Ewigkeit her
angefangen / vnnd müßte es also fortsetzen
biß in alle Ewigkeit. Dieweil dich aber O
allerheiligste Dreyfaltigkeit kein Creatur
gnugsamb loben oder lieben kan / so geniesset
doch zugleich gegeneinander ewrer vnauß-
sprechlichen Göttlichen lieb / jhr allerheilig-
ste drey Personen / inmassen / als jhr allein
euch gnugsamb loben vnd lieben könnet.

Der vierzehende Weeg.

Vnd andere weiß GOtt zuloben.

Hierinnen erfrewet sich die Seel / vnnd ladet alle Creaturn / zu loben die Majestet vnnd Herrlichkeit jhres Himlischen Bräu- tigams.

Ich

JCh erfrewe mich / O mein Gott / vnd frolocke von Hertzen / daß du bist der allerhöchst / der allerliebreicheste / schöneste / seligste GOtt / vnser gütigster / höchstverlangter / ewiger / allersterckester GOTT vnnd Erschaffer / ein Bronnen der Lieb / vnnd Himlischen süssigkeit / der allermächtigist / der allerherrlichist / der allerwürdigist / der vnermeßlich / der ewig / der frewdenreichest Gott / das allerseligiste Liecht / der allerbarmhertzigist / der alleredleste / der allmechtigiste Gott / das aller vollkommeste / das allerraineste / das allerbeste vnd höchste Gut / ein König vber alle König / der allermilteste / weiseste / heiligiste / erschröcklichiste Herr / daß du bist die Warheit vnd das Leben / in summa / daß du lebst / regierest / herrschest / dich erfrewest / vnd geniessest deß vnendtlichen guts / vnnd daß du das jenig / vnendtliche / ewige Gut selber bist,

So frolocke nun / du mein Geliebter / mit vnauffhörlichen frewden / vnd triumphiere / dieweil du Gott selber bist / vnnd deß ewigen / vnauffhörlichen Guts geniessest. Erfrew dich / O GOTT Vatter / erfrew dich

O Gott Sohn/ erfrew dich O Gott heiliger Geist. Erfrewt euch O ihr allerheiligste vnd seligste Personen / wegen deß vnendtlichen/vnnd vnergründtlichen Guts/ dessen ihr samptlich in ewrem Göttlichen wesen ewigklich geniesset.

O allerheiligste Menschheit Christi/ erfrewe dich vnd triumphiere / dieweil vnser geliebter Gott selbsten ist/der da lebt vnd regiert in Ewigkeit.

O allerheiligste Jungkfraw Maria / erfrewe dich vnd jubiliere/dann vnser Geliebter ist Gott selbst.

O ihr Seraphin / ihr Cherubin / ihr Thronen/erfrewet euch / vnd frolocket/dañ vnser Geliebter ist Gott selbsten.

O ihr Herrschafften / ihr Kräfften / ihr Gewalt/erfrewet euch vnd frolocket/dann vnser Geliebter ist Gott der Herr selbst.

O ihr Fürstenthumb/ ihr Ertzengel / ihr Engel/frolocket/vnd erfrewet euch/daß vnser Geliebter ist Gott/der da lebt/regiert vñ triumphirt in ewigkeit/laßt vns ohn vnderlaß singen / vnser Lieb lebe vnd herrsche in Ewigkeit.

O ihr Patriarchen / ihr Propheten/ ihr Apostel / jubiliert/ vnd triumphiert/ dann

vnser Geliebter ist GOtt der HErr selbst.

O jhr Martyrer/Beichtiger vnd Jungfrawen/alle Heyligen im Himmelreich/ jubiliert vnnd frolocket/ dann vnser Bräutigam ist GOtt/der da lebt/ regiert/vnnd geniesset deß allerhöchsten guts/laßt vns vnauffhörlich singen/die Lieb lebe vnnd triumphiere in alle Ewigkeit.

Erfrewet euch vnnd frolocket jhr selige Geliebte deß Herrn/triumphirt vor frewdē/ dann vnser Geliebter ist Gott der Herr/laßt vns singen vnd frölich sein/laßt vnauffhörlich erschallen/es lebe / regiere/triumphiere die Lieb/ es lebe/ regiere/ triumphiere vnser süsser Bräutigam.

Alle Menschen / frolocket vnnd frewet euch/dañ vnser Geliebter ist Gott/laßt vns ohn vnderlaß singen/ es lebe/ herrsche/triumphiere vnser höchste Lieb.

Frolocket jhr Himmel / Sonn/ Mon/ Sternen/es frolocke die Erden/Berg vnd Thal/es sollen frolocken die Vögel im Lufft/ vnd andere Thier auff Erden / die Fisch im Wasser/es sollen sich erfrewen die Lilgen/ Rosen/ Blumen / erfrewet euch alle Creaturn/dann vnser Schöpffer ist Gott/der da lebt/regiert vnd triumphiert in Ewigkeit.

Erfrewe dich O mein Seel/jubilier vnd triumphier mit vnaußsprechlicher frewd/ dieweil dein Bräutigam GOtt selber ist/ sing zu allen zeiten/ es lebe/regiere/ triumphiere mein Gott/es erfrewe sich mein Himlischer Bräutigam deß vnendtlichen ewigē Guts/ dessen er ewigklich geniesset.

Psalm. 99.

Singet frölich dem HErrn alle Land/dienet dem Herrn mit frewdē/ kombt für sein Angesicht. Erkennet daß derselb Gott ist.

Man mag auch disen Psalmen biß zum end sprechen.

Psalm. 94.

Kompt her / laßt vns vor dem Herrn frolocken/vñ vor Gott vnserm Heyland mit frewden singen. Laßt vns mit dancksagen sein Angesicht fürkommen/vnnd vor jhm mit Psalmen frölich sein. Dann der HErr ist ein grosser Gott/vnd ein grosser König vber alle Götter.

Psalm. 46.

Frolocket mit Händen alle Völcker/ vnnd jubilieret GOtt mit frölichem schall. Dann der Herr ist hoch vnnd

er,

erschröcklich/ ein grosser König vber alles Erdrich.

Apoc. 7.

Benedeyung vnd klarheit/ weißheit vnd dancksagung/ ehr vnd krafft/ vñ sterck/ sey vnserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Merck/ daß vnder den worten/ die Lieb lebe/ die Lieb regiere/ rc. verstanden wird Gott der Herr/ der selber die Lieb ist/ vermög der wort/ Gott ist die Lieb. O glückselig ist die Seel/ welche also von der rainesten Lieb entzündet/ solches lob von hertzen verrichtet.

Der fünffzehende Weeg.

Vnnd dritte weiß GOTT zuloben.

Wie alle Creaturn sollen beruefen vnd geladen werden/ das höchste Gut zuloben.

O Allerheiligiste Menschheit/ meines allerliebsten JEsu/ lob vnnd benedeye meinen GOTT vnd

vnd Herrn in Ewigkeit. O allergütigiste Mutter Gottes / lob vnnd preise meinen Herrn in Ewigkeit. O jhr Seraphin/ jhr Cherubin/vnd Thronen/jhr Herrschafften/ jhr Kräfften / jhr Gewaltige / jhr Fürstenthumb/jhr Ertzengel/jhr Engel. O jr Him̃lische Geister/die jhr brinnet in den flam̃en der Lieb/lobet vnd benedeyet meinen Herrn in Ewigkeit. O jhr Patriarchen/Propheten/Apostel/Martyrer/ Beichtiger/ Jungfrawen vnd alle Heylige Gottes/lobet vnd preyset meinen Herrn in Ewigkeit.

Jhr Himmel / Sonn/ Mon/ Sternen/ Planeten/benedeyet vñ lobet meinen Herrn in Ewigkeit.

O Fewr/O Lufft/O Wasser/O Erden/ jhr Wolcken/jhr Donner vñ Blitz/Wind/ Regen/Schnee/vnd alles Vngewitter/ lobet vnd preiset meinen Herrn in Ewigkeit.

Jhr Berg vnd Thal/ jhr Baum/ vnnd Bletter/Frücht vñ Blumen/jhr Vögel im Lufft / jhr Thier auff Erden / jhr Fisch im Wasser/Gold/Silber/Eysen/vnd alle Metall/jhr Edelgestain/ Diemant / Perle/ Coralln/vnd alles was auff der gantzen Welt mag köstlichs sein / lobet / preiset meinen Herrn in Ewigkeit. Alle Menschen/alle

Creaturn/lobet vñ benedeyet Gott meinen Herrn in Ewigkeit.

O mein Seel lob auch du meinen Herrn/ singe das Gesang der lieb/zu ehren meinem Himlischen Bräutigam in Ewigkeit.

Dise weiß die Creaturn zuruefen/gehört sonderlich für die ainfeltigen / andere aber mögen zu solchem end mit grosser lieb vnnd begird sprechen den 116. Psalm. Lobet den Herrn alle Völcker/rc. Psalm. 112. Ihr Diener lobet den Herrn/rc. Psalm. 150. Lobet den Herrn in seinen Heyligen / rc. Psalm 102. O mein Seel lob den Herrn/vnnd alles was in mir ist seinen heiligen Namen. Lob den Herrn mein Seel/vnd vergiß nit aller seiner Gutthaten. Der dir verzeyhet alle deine Sünd/vnd hailet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom verderben errettet / der dich mit Barmhertzigkeit vnd vilen Gnaden krönet. Der dein Begird mit gutem erfüllet/ vnnd dein Jugend wie eines Adlers ernewret. Psal. 33. Ich will den Herrn allezeit loben/ sein preiß soll allwegen in meinem Mund sein. Mein Seel soll sich im Herrn rühmen: Das sollen

hören die gütigen / vnnd sich erfrewen. Groß machet mit mir den HErrn / vnnd laßt vns seinen Namen mit einander erhöhen. Psalm. 122. Der Nam deß HErrn sey gebenedeyt / von nun an biß in Ewigkeit. 1. Timoth. 1. Dem König der Ewigkeit / dem vnsterblichen vnnd vnsichtbarn / vnnd allein GOTT / sey ehr vnnd preiß von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Heylig / Heylig / Heylig / ist der Herr GOtt Sabaoth / voll sein die Himmel vnd Erden deiner Herrlichkeit. Osanna in der höhe. Gebenedeyet sey der da kombt im Namen deß Herrn. Osanna in der höhe.

Man kan auch zuweiln sprechen das Te Deum laudamus, GOtt wir loben dich. Vnd das Benedicite omnia opera, Lobet den Herrn alle Werck deß Herrn / rc.

Der

Der Sechzehende Weeg.

Vnd sechste Thail deß Gebetts.

Wie man recht vnd kräfftig bitten soll.

Der erst Artickel.

DEr sechste Thail deß Gebetts ist die Bitt / welche folgender massen beschehen kan. Beger erstlich ein fürnemme Tugent / in welcher die gantze Vollkommenheit besteht. Zum andern beger die Tugent / wider welche deine sinnlichkeiten am maisten streitten. Zum dritten beger alle Tugenten in gemain / vnd zur Bitt setze auch ein gar ernstliche anruefung / wie dann fast allweg geschehen soll / wann du ein gnad begerst. Magst demnach also sagen:

O Allergütigister Gott / allerschönester / allermiltester / allerbarmhartzigister Gott / ein Herr aller Creaturn / ich bitte dich / du wöllest mir gebē wahre Demut vnnd erkantnuß meiner nichtigkeit vnd boßheit / gib mir verhassung meiner selbst /

selbst/ vnd ein rechte begird von deinetwegē zuleyden/ auch ein vollkomne ablaugnung deß aignen willens. Entgegen aber gib mir/ O mein Geliebter / die erkandtnuß deiner Majestet/ein reine lieb/mit welcher ich dich allein liebe/ dann du würdig bist/daß du geliebt werdest/gib mir auch dein vnauffhörliche begird deiner vnendtlichen güte / vnnd vollkomne auffopfferung meiner selbst in deinen Göttlichen willen. Gib mir O mein Geliebter/die Tugend der Messigkeit vnnd Abbruch/Wachtbarkeit/volkomne Keuschheit/stillschweigen/ ainsamkeit / ein vnauffhörliche hertzliche verainigung mit dir / in summa/ein rechten fleiß in deinem dienst.

Hie mag ein jeder sein notturfft anbringen/vnd darauff sagen:

GIb mir O miltreichester Gott/die drey Göttliche Tugenten/ die hohe vier Haupttugenten / die Früchte vnd Gaben deß H. Geists/ die acht Seligkeiten / rechte haltung deiner Gebott vnnd meiner Regel / vnd letstlich alle Tugenden vnd Gnaden / damit mein Seel mit disen Himlischen Blumē geziert/vor deinen Augen gefallen möge. Ach/O mein Geliebter/ wann

wañ wird ich dir gefallen? ach wann wird ich vor deinen Augen erscheinen? ach wañ/ wann/ O wann wird ich dir einmal genug thun? Gib mir/ O mein Herr Himlischer Vatter/ dise gnad/ das bitt ich dich durch die Band vnd Strick/ mit welchen dein geliebter Sohn grausamblich gebunden worden/ durch die Spaichel/ mit denen er vilmaln verspeyet worden/ durch die grewliche Straich/ durch die Stich der Dornẽ/ durch die schmertzlichste Wundẽ/ durch das reichlich vergoßne Blut/ durch die Seyten/ welche jhme mit der Lantzen eröffnet worden/ durch seinen bittersten vnd schmählichisten Todt. Du wöllest mir O Herr dise gnad nit versagen/ seytemaln ich dich nit von meinetwegen bitte/ der ich bin die allernichtigiste Creatur/ sonder von wegen deß Leydens vñ Sterbens deines lieben Sohns. Sihe an die Händ vnd Füß/ so nit allein durchnaglet/ vñ durchstochen sonder auch grausamlich von einander zerzerrt von den grausamen Näglen. Sihe an wie er mit Dornen gekrönt: Sihe/ wie er gegaißlet/ zerrissen/ vnd mit Blut vberrunnen: Sihe wie er in ein vnergründtliches Meer aller Schmertzen vnd Marter vertiefft vnd versenckt ist.

Sihe

Sihe wie sein heiliges Angesicht so heßlich verspeyet/so gantz blutig/daß er nicht mehr als dein ainiger Sohn/sonder einem Außsätzigen gleich sihet.

Von meinetwegen hat er so grosse Marter vnd Pein gelitten/ von meinetwegē hat er so vil schmertzen außgestanden/ von meinetwegen hat er so vil Blut vergossen/damit er mir die Gnaden/die Tugenden/die Him̃lische Gaben erlange. Gib mir derowegen dise gnad/von wegē so viler schmertzen/ die er von meinetwegen gelitten/von wegen so vil Bluts/daß er von meinetwegē vergossen. Ach ewiger Vatter/was wurd dich können bewögen / daß du dich meiner erbarmest / wañ dich nicht bewögen die Band/die Spaichel/die Gaisel/die Dörner/die Wunden/der Todt deines geliebten Sohns? was wurd dich bewögen/daß du mir dise gnaden mitthailest/wann dich nit bewögen/die Verspottungē/die Schmach/ die vilfältige Schmertzen / der allergrewlichiste Todt meines süssen JEsu Christi? Dise Opffer ich dir / dise stell ich dir für/ durch dise bitt ich dich/ durch dise ruef ich dich von Hertzen an/du wöllest mir dise gnaden verleyhen. Vnnd wann solches alles

noch

noch nit genug ist/ so bitt ich dich/ vnd ruefe dich jnnigklich an/ du wöllest mir geben dise gnaden/ durch dein vnendtliche Majestet/ durch dein vnaußsprechliche schöne / durch dein vnergründtliche Barmhertzigkeit / Weißheit/ Seligkeit/ Allmächtigkeit/ vnnd durch alle dein ohne end wehrende Herrlichkeit vnd Vollkommenheit.

Gib mir/ O ewiger Vatter/ dise Gnaden/ das bitt ich dich/ durch deinen geliebten Sohn/ durch den heiligen Geist.

Gib mir dise Gnaden/ O ainiger Sohn Gottes/ das bitt ich dich/ durch den Vatter vnd heiligen Geist.

Gib mir dise Gnaden/ O heiliger Geist/ das bitt ich dich/ durch dẽ Vatter vñ Sohn.

Jhr allerheiligiste drey Personen der vnzerthailbaren Dreyfaltigkeit / ich bitt euch alle drey/ vnd jede absonderlich von der andern wegen/ jhr wöllet mir verleyhen dise gnaden/ euch ruef ich an/ vnd bitt durch die vnermeßliche Lieb / die jhr gegen einander habt/ durch die vnendtliche Seligkeit/ die jhr zugleich in Ewigkeit miteinander geniesset.

Wann jhr nun geliebte Brüder/ mit solchen vnd dergleichen anrueffungen/ so auß hitzigem eyfer deß Geists komen sollen/ be-

sten-

ſtendigklich bitten werdet vmb die tugenden vñ gnad/hoff ich gäntzlich/ jhr werdet erlangen/was jhr bittet. Wann jhr dann vnder dem Gebett ein Band vm̃ den Hals nembt/ vnd ein Crucifix in die Hand/vnd zaigt es Gott dem Him̃liſchen Vatter/neben obbeſagter bitt vnd anruefung/ ſo wird ewr bitt ſo vollkommen/ daß es gleichſamb vnmüglich/nit zuerlangen/was jhr bittet.

Wie man für den Nechſten bitten ſoll.

Der ander Artickel.

NAch dem du für dich gebettet/ſo gedenck auch deines Nechſten / bey welchē du viererley Ordnung halten kanſt. In der erſten Ordnung/bette für das gemaine anligen/ der gantzen Chriſtlichen Kirchen. In der andern Ordnung bette für die Oberſten/ für Befreundte/ für die Wolthäter/für Brůder vñ Schweſter/ die ſich inſonderheit in dein Gebett befohlen habē. In der dritten/für die Geiſtliche Lehrer/für Geiſtliche Brůder/Schweſter vnd Kinder/die nit ſonderbaren luſt vnd begird zur rechten Vollkom̃enheit haben. In der vierdten Ordnung für die Abgeſtorbnen.

Die

Die erste Ordnung.

O Allergütigister Gott/ich bitt dich vmb die erhöhung der H. Christlichen Kirchen/vmb außreutung der Ketzereyen / vmb bekehrung der Vnglaubigen / vmb glückliche Regierung deß sichtbarlichen Haupts der Christlichen Kirchen. Dich bitt ich/du wöllest den Christlichen Fürsten den Friden vnd dein Göttliche forcht mitthailen/gib auch dein gnad denen/ die sich in bekehrung der Seelen bemühen / damit sie wol jhnen selbst / als andern zur Seligkeit nutzlich seyen. Dir befihle ich O mein Geliebter / alle Vorsteher vnd Ordensleut der H. Christlichen Kirchen/ insonderheit vnser reformirte Religion. Bekehre / O gütigister Gott / die Sünder / bewahre vnd erhalt die Gerechten/ vnd gib jhnen den Sig in anfechtungen. Erzaig/ O mein Geliebter / dein barmhertzigkeit gegen allen denen/die noth leyden/in Hunger vnd Durst / in Armut / Trübsal / Verfolgung / Kranckheit vnd dergleichen. Widergilte allen meinen Gutthätern / sey gnädig meinen Freunden vnd Feinden / vnd allen denen / die sich in mein Gebett befehlen/auch die für

mich betten/in summa/bitt ich dich für all
für die du wilst/O HErr/daß ich bitten so
le/vnd für die ich zubetten schuldig bin. E
zaig dein Barmhertzigkeit vber alle Chri
glaubige/ vnd verleyhe/ daß du von all
Creaturn erkennt/geliebt/ gelobt vnd geb
nedeyt werdest.

O ewige Weißheit/ die du alles sihest
vnd allerdings dein hilff erzaigst/ so w
Geistlich als leiblich/nach der menge dein
Barmhertzigkeit.

Die ander Ordnung.

1. Die Obern vnd Vorsteher.
2. Vatter vñ Mutter/vñ Blutsfreun
3. Ander sonderbare Freund.
4. Sonderbare Gutthäter.
5. Die Geistliche Brůder / aber mehr i gemain.
6. Die Geistliche Schwestern in gleich

Die dritte Ordnung.

1. Die Geistliche Lehrer vñ Beichtvätte
2. Geistliche Brůder/so mit sonderm e fer nach der Vollkommenheit trac ten.
3. Geistliche Schwestern in gleichem.

4. Geist-

4. Geistliche Jünger / die auch dergleichen eyfer haben.
5. Alle die / welche nach der Vollkommenheit trachten / vnd sonderlich die für vns betten.

Die vierdte Ordnung / für die Abgestorbnen.

1. Die Freund.
2. Geistliche Brüder vnd Schwester.
3. Sonderbare Wolthäter.
4. Für alle Abgestorbne / vnd sonderlich für Freund vnd Wolthäter.

Doch für den Nechsten zubitten / merck etliche Puncten.

Erstlich in den drey letsten Ordnungen hab ich nur die gesetzt / für welche man betten soll / ohn begerung einer gwisen gnad / dann du magst vmb ein gnad bitten / was dir für dine geliebt. Solches Gebett soll auch mit kürtz / vnd nit für ein jede Person insonderheit / sonder zugleich für alle miteinander / wie sie in besagter Ordnung gesetzt seyn / beschehen. Vnd diß zwar auch auffs kürtzlichiste / damit du ohn vnderlaß mit deinem Hiñlischen Bräutigam mögest veraingt

bleiben / ohne verhinderung jrrdischer Gedancken. Zum Exempel / wann du für die jenige / so in der andern Ordnung stehn / die gnaden begern wilst / die du im Gebett auch für dich begert hast / so sprich kürtzlich solche Wort:

O Mein Gott / eben dise gnaden / die ich für mich begert / die beger ich auch für die jenigen. Vnd also sprich zehen oder ailff mal nach obgesetzter Ordnung. Gleicher weiß / wann du wilst vmb die Lieb bitten / so sprich: **O mein Gott / entzünde die Lieb / entzünde die Lieb** / solche sprich auch zehen oder ailff mal / Jngleichem / wann du ein andere gnad begerst / so beger sie kürtzlich / so offt als die zahl der jenigen außweist / für die du bittest.

Wann du dann den drey ersten Ordnungen nach für die Lebendige gebettet / so magst du zu letst (nach dem dich dein andacht ermahnt) für alle zugleich betten / daß sie Gott in seiner Göttlichen lieb / oder in andern gnaden erhalten vnd stärcken wölle / jedoch das Gemüt nit auff die Personen / sonder immerdar auff Gott wenden. Solches kan

auch geschehen/wann ein Ordnung vollendet ist. In anzahl der Personen/gegen den du mehr verbunden vnd schuldig bist / als Vatter/Mutter/leibliche Brůder/Schwester/Geistliche Brůder vnd Schwester/ die ein grősserꝛs verlangen zur Volkommenheit haben / vnd sonderlich die Lehrer vnd Maister / so dich vnderwisen / vnd zum weeg der Vollkommenheit gefůhrt haben / kanst du dich was lengers auffhalten fůr sie zubetten/ja du kanst bißweiln fůr ein Person auß der andern Ordnung also sagen: **O mein JEsu / entzůnde dise Person in Lieb gegen dir** / oder dergleichen Gebettlein/ vnd solches zu 3. oder 4 maln widerholn.

Also kanst du auch fůr die Personen insonderheit bitten / die sich vnd jhr noth oder anligen in dein Gebett befehlen. Auch/nach gelegenheit der andacht/ magst du/zwar nit allzeit/sonder bißweiln/ nach dem dich Gott ermahnt/ohn verhinderung der Gőttlichen verainigung / sonderlich fůr etliche Personen bitten / die du sonderbarer Geistlicher weiß lieb hast / weil sie in Vollkommenheit mehr gewachsen / oder du jhnen sonst mehr schuldig bist. Jedoch merck / wann du ein noth oder ein Person Gott dem HErrn befihlest/

fihlest / sollest du das Gemüt nicht auff die Person/oder auff die angebrachte noth/sonder auff Gott halten / von dem die begerte gnad herkommen / diß ermahn ich dich darumb vnd insonderheit/ wañ die Person angenem̃ vnd schön ist / zu der du sonst ein vnordenliche bewögung haben möchtest / die etwan mit einem Geistlichen Mantel bedeckt seyn wolte. Dann wann du im Gebett ein vnordenlichen gefallen an der Person/ schöne vnd gestalt / oder dergleichen haben woltest/so wurdest du Gott nur mehr belaidigen/ vnd wer dein Gebettlein kein Gebett/ sonder ein boßheit vnd mißhandlung.

Alßdann kanst du mercken / daß dein Geistliche lieb mit leiblicher lieb vermischt sey/wann dir schwer fellt/ vnd dich hart ankompt/solche vnordenliche lieb zulassen/ weit von der geliebten Person seyn / sie gern haimbsuchen/wann du merckest/daß dir die schöne deß Leibs/die Jugend/ die ansprach/ vnd anders dergleichen zur lieb vrsach gibt. Dann wer allein die Tugent liebt / der hat kein acht auff das leibliche wesen / dieweil die Tugendt nit im Leib/ sonder im Geist jhr ruhe hat. Vnd dise Teuflische lieb mischt sich nicht allein ein / zwischen Manns vnd

Weibs-

Weibs Personen/sonder so gar auch vnder den jungen Manns Personen selbst/ auch bey den Weibs Personen selbst. Sollen wir derowegen/so vil möglich/ solche conuersation, wie ein tödtliche Pest fliehen/ dahero der H. Augustinus von gefährlicher gemainschafft der Geistlichen Frawen sagt: Die ansprach mit den Frawen soll kurtz vnd ernsthafft seyn/ dann obwol sie schon fromb vnd heilig seyn/ ist dannoch vrsach gnug sie zufliehen/ dann vnder solchem schein der lieblichen ansprach mengen sich böse Gedancken vnd Sünden ein. Glaub du mir/ sagt er/ ich bin ein Bischoff/ das red ich in Christo/ vnd liege nit/ ich hab einen funden/ der in der Himlischen beschawung sehr zugenommen hatte/ vnd war ein grosser Prælat der Christlichen Kirchen/ der ist vnder solchem schein gefallen/ dieweil er sich keiner gefahr beforchten/ so er doch soll gethan haben/ wie Hieronymus vnnd Ambrosius. Wann du dann für ein solche Person bettest/ so bilde dir nit ein derselben gestalt oder leibliches ansehen/ sonder gedenck allein ihrer Seelen/ mit erhebung zu Gott/ vnd beger die gnaden/ die du dir fürgenommen.

Wann du nun zur vierdten Ordnung

kommest/vnd für die Abgestorbnen betten wilst/ so sag für ein jede obgesetzte zahl: **HErr/gib jhnen die ewig ruhe/ vnd laß jhnen scheinen das ewige Liecht.** Oder: **die Seelen der Christglaubigen ruhen durch die barmhertzigkeit Gottes im Friden/ Amen.** Oder sonst ein kurtz Gebettlein/auch zu end kanst du für allesampt zugleich Gott bitten/ daß er gedachte Seelen auß dem Fegfewr erlösen/ vnd in den Friden der Himlischen freuden einführen wölle.

Dise weiß für den Nechsten zubitten/ sollest du täglich einmal gebrauchen/ als zu Morgens/ wann du ohne das lang bettest. Wann du aber zu solcher zeit ein sonderbare einfliessung deß Geists in dir verspürest/ so sollest du solchen eyfer vnd jnbrunst in dir nit verhindern/ sonder mit kürtz für alle obbesagte Personen auffs kürtzest betten/ wie du in folgendem Puncten verstehn wirdst.

2. Du sollest auch vnder dessen ein Bekandtnuß zu Gott thun/ daß du die mainung habest/ je vnd allwegen für die obbesagte Personen/ vnd derselben anligen zubetten/auch alle die für sie begerte gnaden/ gleichsfals für dich zubegeren/ vnd in summa/

ma / sie aller deiner guten werck thailhafft machen / so vil jhnen Gott vergonnet / vnd du jhnen schuldig bist. Nach solchem magst du auch in gemain bitten / nit zwar für jede zähl / sonder für alle fürgebildte Ordnung / dann Gott siher schon alle / die man jnsonderheit commendirn vnd befehlen soll / vnd ist besser / der Mensch bleib mit dem Gemüt verainigt zu Gott / als daß er sich in den Personen verwirre / für die er bettet. Es wer auch gut / wann du nach vollbrachtem langen Gebett / es sey vnder Tags / oder Nachts / (wann es auch schon mit kürtz beschicht / wie bey dem 3. vnd 4. Artickel) wer gut / sprich ich / daß du dein Gemüt auff die drey erste Ordnungen lendest / vnd die gnaden für sie begerest / ebner massen wie für dich / vnd solches auff folgende weiß.

Gib auch O Herr Jesu dise gnaden vnd tugenden disen Personen / vnd wann du das erste mal sagst / **disen Personen** / so verstehe die erste Ordnung / wann du das andermal sagst / **dise Personen** / so verstehe die ander Ordnung / das drittemal / die dritte Ordnung. In gleichem / wann du wilst begern die Göttliche lieb / so sag zu dreymaln : **O mein Jesu / gib her dein Lieb** /

verleyhe dein Lieb/ gib her dein Lieb. Oder also: **Entzünde / O mein JEsu / dein Lieb / entzünde vnd brenne / mit deiner Lieb.** Vnd mit solchen Worten magst du das erste mal / das erste / das andermal / das ander / das drittemal / die dritte Ordnung verstehn / vnd darneben auch ein andere gnad begeren. Wann du dann zu der vierdten Ordnung kommest / so sag für alle miteinander: **HErr gib jhnen die ewige Ruhe / vnd laß jhnen scheinen das ewige Liecht.** Oder ein anders dergleichen Gebett.

Vnd solches kan auch geschehen ohne mündliches Gebett / vnd allein mit dem hertzen / daß man nemblich das Gemüt auff alles mit einander wende. Dann solcher gestalt bleibt das Gemüt vnuerwürrt / vnd mit Gott mehr ainig. Wird auch das Gebett Gott dem Herrn angenemmer vnd wolgefälliger / als wann du ein zeitlang darmit zubrächtest. Solches alles setz ich eines jedē discretion vnd beschaidenheit haimb / daß er jhme thuen mag / wie bißher zu genügn erzehlt worden / vnd jhn sein andacht weiset.

3. Die Priester können solches verrichten in der Meß / vnder dem Memento, vnd

sich sonsten auch der obgemelten Lehr nach accommodirn. Insonderheit soll ein Priester bey dem Memento der Seelen gedencken / für welche die Meß dißmals auffgeopffert wird / es beschehe gleich in gemein durch alle zahlen / oder für ein jede absonderlich / doch auffs kürtzeste / vnd dannoch zu end für all in gemain.

4. Es kan einer auch vber obgesetzte Ordnung die Namen der jenigen schreiben / für die er täglich zubetten vorhabens / vnd jede Person zu seiner gewisen zahl setzen.

5. Es soll einer auch keiner Person verhaissen / daß er diß oder jenes Pater noster, oder Aue Maria insonderheit für sie sprechen wölle / sonder allein / daß er für sie betten wölle / was jhn Gott ermahnt / ohn ainige andere verbindung / vil weniger auch bey einer Sünd / sonderlich wann ein vnordenliche Lieb zubeförchten.

6. Hat einer dann einen Feind / so wird es jhm ein grosser verdienst seyn / wann er / vber die gemeine Bitt / für denselben absonderlich bettet / daß jhne Gott erleuchten / vnd zur Bueß bekehren wölle. Es wird auch Gott dem Herrn ein sehr angenemmes werck seyn / für bekehrung der Sünder insonder-

heit bitten / beuorab / wann vns der eyfer vnd begird die Ehr Gottes / vnd hail der Seelen zubefürdern / also antreibt.

Wie man die vier letzten Thail deß Gebetts kürtzlich verrichten könne.

Der dritt Artickel.

NAch dem ich nun die mittel vnd weiß deß Gebetts / seinen Thailen nach / bey dem fünfften Weeg fürgeschriben / vnd sonderlich / wie man sich darzu beraiten soll / wil ich an jetzt noch kürtzlich vnderricht geben / von der Auffopfferung / Lob vnd Bitt / wie dieselben mit aller kürtz zuüben.

Erste weiß der Auffopfferung.

O Mein Gott / dir opffer ich mich selbst gantz vnd gar / mit Leib vnd Seel / vnd sonderlich mein Hertz. Nim es zu dir / O mein Geliebter / vnd versencke es in das vnergründtliche Meer deiner lieb.

Die

Die ander weiß.

JCh opffer dir alle Reichthumb / Schätz vnd Würdigkeiten der Welt / vnd wann ich solches allein hette / so wolt ichs doch von deinetwegen verlassen.

Die dritte weiß.

DJr opffer ich / O mein Gott / alle gute Werck / die jemaln geschehen seynd / noch geschehen / vnd geschehen werden im Himmel vnd auff Erden / vnd wann es müglich wer / so wolt ich dise werck alle allein verrichten.

Die vierdte weiß.

DJr opffer ich / O mein JEsu / alles was du auff diser Welt von meinetwegen gethon vnd gelitten / so wol in deinem Leben / als in deinem bittern Todt / insonderheit opffer ich dir dein schmertzliche Creutzigung vnd Todt / zu deinem ewigen Lob vnd Ehr / auch zum hail aller Lebendigen vnd Abgestorbnen.

Die fünffte weiß.

DIr opffer ich letstlich dich selbst/dann ich mich vnaußsprechlich erfrewe/ daß du das jenig vnendtliche/ allerbeste Guet bist / das du dann selbst bist vnd bleibest.

Die erste Dancksagung.

DIr danck ich O mein Erschaffer / vmb alle Guetthaten/ so wol Geistliche/ als Leibliche / die ich von dir empfangen/noch empfahe/vnd ins künfftig empfangen wird.

Die ander Dancksagung.

DIr danck ich / vmb daß du mich / so wol von Geistlichen/ als Leiblichen vbeln/vnglück/ vnd gefahren erhalten hast/vnd noch erhaltest.

Die dritte Dancksagung.

DIr danck ich vmb alle Gutthaten / die du nit all in mir / sonder

sonder allen Creaturn / vnd sonderlich gegen deiner werthen Mutter / vnd meinen heiligen Patronen / hast erwisen / noch erweisest / vnd jemaln erweisen wirdst.

Die vierdte Dancksagung.

DJr danck ich letstlich vmb alles / was du für mich gethan vnd gelitten / sonderlich in deiner allerschmertzlichisten Creutzigung vnd Todt.

Die erste Form Gott zuloben.

JCh beger dir zugeben O mein Herr mein Gott / alles lob / das dir jemaln geben haben / noch geben / vnd geben werden / alle Creaturn im Himmel vnd auff Erden / vnd sonderlich das lob / so dir die allerheiligste Menschheit meines Herrn Jesu gibt.

Die ander Form.

FRolocket vnd frewet euch alle Creaturn / dann mein Geliebter ist Gott der Herr / der da lebt / regiert / triumphirt / vnd geneusst deß ewigen Guts in alle Ewigkeit.

Die

Die dritte Form.

LObet meinen Herrn alle Creaturn/ benedeyt vnd erhöhet jhn in alle Ewigkeit.

Die Bitt.

JCh bitte dich / O mein Gott / vmb alle gnaden vnd tugenden / jnsonderheit aber vmb die Demut vnd dein Göttliche Lieb / das bitte ich / vnd rüffe dich an durch dein bitters Leyden vnd Sterben.

Bitt für deinen Nechsten.

VErleyhe / O Herr / all dise gnad / auch diser oder jener Person / (Hie gehe der ersten / andern vnd dritten obgesetzten Ordnung nach / vnd zum vierten sprich für die Abgestorbnen) HErr / gib jhnen die ewige ruh / vñ laß jhnen scheinen das ewige Liecht.

Bey obgedachten fünff thailen deß Gebetts merck weiter:

Erstlich / die lang vorberaitung soll gemainklich einmal im Tag / vnd zwar bald nach der Metten beschehen. Die kurtze vorberai-

beraitung soll geschehen allzeit / ehe man das ordenliche Gebett oder horas verrichten will / vnd sonderlich zu Nachts / ehe man schlaffen geht. Kanst auch deiner andacht nach / zur kürtzern Vorberaitung ein Puncten auß der längern Vorberaitung nemmen / Zu end deß Gebetts kanst auch die zween Puncten der kürtzern Vorberaitung vben.

Fürs ander ist gnug / daß die Opfferung / Danckſagung / Lob vnd Bitt ainmal im Tag geschehen / als nach der Betrachtung / die bald nach der Metten beschicht. Hierinnen gebrauch sich einer der obgeschribnen mittel / vnd vmb so vil desto kürtzer / wann er in der Betrachtung ein sonderbare Himlische einfliessung empfindet. In gleichem auch bey einem langen Gebett vnder Tags / doch auffs kürtzest / nach anweisung deß 4. Artickels.

Welche zu solchem nit zeit haben / die nemmen an sich die kürtzer weiß / oder nur einen aintzigen Puncten darauß / zu welchem sie dann mehr lust vnd andacht haben. Oder sie nemmen heut disen Puncten für sich / vnd morgen einen andern.

Ein

Ein andere gar kurtzeweiß / die obgemelte vier Thail deß Gebetts zuůben.

Der vierdt Artickel.

NAch dein Bekanntnuß zu Gott vnd sag: O mein Gott / dir opffer ich alles / dir danck ich vmb alles / dich lob ich vmb alles / dir befihle ich alles. Vnd in solchen Worten hab die mainung / daß du wöllest also opffern / dancken / loben / bitten / wie oben nach lengs beschriben ist. Diß wolt ich / daß es alle Tag offt geschehen köndte / sonderlich aber vor vnd nach dem Ampt der Meß / auch wann du wilst in die Zellen gehn / vnd solche Vorberaitung mag mit kürtz / aintweder gantz / oder aber abgethailt beschehen.

Item / zu end eines langen Gebetts / sonderlich vnder Tags / vnd zu Abends / nach vnderweisung deß dritten Artickels.

Item / zu end eines jeden kurtzen Gebetts (wo es dir also geliebt) wann du anderst ein kurtze Vorberaitung gemacht hast / vnd wende kürtzlich dein Gemůt auff die obgeschribne vier Ordnungē / mit der mainung / solches auch für deinen Nechstē zuuerrichtē.

Der

Der Sibenzehende Weeg

Ein wunderschöne Vbung / zu erlangung der Demut / vnnd Rew vber die Sünden / theils auß dem H. Bonauentura / theils auß dem Gottseligen Vatter Salutio.

DV anfangender / der du allberait Rew vnd Laid vber deine Sünd hast / verfüge dich nach beschehener Beicht / alle Nacht an ein ainsames stilles ort / allda demütige dich vor der höchsten Mayestät GOttes / leg ein Stricklein vmb dein Halß / bedenck erstlich deine grössere Sünden / doch kürtzlich / damit dir der böse Feindt nicht vrsach gebe / ein alte lustbarkeit zuhaben / vnd dich eben in deme zuversündigen / darauß du ein mittel zur Bueß nemmen sollest. Darnach heb die Augen gen Himmel auff / lob vnd erhöhe die vnergründtliche Herrlichkeit GOttes / verschmehe vnd verwirffe dich selbst / so vil möglich. Seufftze vnnd waine von grundt deines Hertzens / vnnd bitt vmb ver-

verzeyhung/dann zugleich wie durch vilfältiges feylen vnd scharren der Rost von dem Eysen falle / also felt der Rost der Sünden von der Seelen / durch die vilfältige Zäher vnd Seufftzer / nach einfliessung der gnaden. Vnd damit du desto grössern schmertzen/rew vnd laid in dir empfindest/vnd dich selbst desto mehr beschemest vnd demütigest/ so erjnnere dich der gutthaten / die dir vndanckbarn von Gott erzaigt worden / vnd solches zwar erstlich in gemain/ darnach etliche jnsonderheit / mit Zähern vnd Seufftzen. Letstlich opffere dich Gott zu einem ewigen Diener / auff folgende weiß:

Widerhole vnd mehre die Seufftzer/vnd andere trawrige Wort / nach dem dich die andacht ermahnt / solches treib zwey oder drey Monat / nach beschehner deiner Bekehrung/mit solchen Worten: **Ach/ach/ach/weh mir elenden.** Widerhol vnd erjnnere dich beynebens mit rew vnd laid bey zehen oder zwölff schwere begangne Sünden / vnd vberseufftze sie von hertzen. Es kan auch ohn solche erjnnerung die vbung fortgehn / wie folgt: vnnd wann dir der HErr anderst nichts eingibt / so gebrauch diß Gebett.

O Allerhöchster / allermächtigister / gewaltigister vnd allerheiligister Gott / O vnendliche Mayestät / O vnerschöpfflisches Meer alles guten / O vnergründliche Lieb / ich bin der allerschalckhafftigiste / elendeste Sünder / vnd auß allen Sündern der allervnglückseligiste / der ich dein Mayestät höchlich belaidigt hab / mit so grossen vnd schweren vnzahlbarlichen Sünden / deren mehr seyn / dann Sandtkörnlein deß Meers. Ach / ach / ach / mir elenden / ach ach / ach / mir vnseligen / ach / ach / ach / verruchten / hab ich dann meinen GOtt vnd Schöpffer also verletzen dörffen? hab ich dann deine heilige Gebott so liederlich verachten dörffen. Hab ich mich dann deinem Göttlichen willen so freuenlich widersetzen dörffen? Ach mein HErr vnd GOtt / ach Vatter der barmhertzigkeit / ach mein ainiger Erlöser / ach Barmhertzigkeit / Barmhertzigkeit / Barmhertzigkeit / verzeyhe / verzeyhe / verzeyhe: Erbarme dich mein / O Gott / nach deiner grossen Barmhertzigkeit / vnd nach der menge deiner erbarmungen / tilge auß meine Missethaten. O Gott biß gnädig mir armē Sünder.

Ich

ICh bin / O HErr / die vn-danckbare vnd lasterhaffte Seel / die ich / da ich in mir selber nichts war / von dir / O allergütigister / allmächtigister Vatter / auß nichts / nach deiner Bildtnuß vnd Gleichnuß erschaffen / vnd mit einer so edlen vnd fürtrefflichen wesenheit begabt bin / daß ich dich in disem leben / durch die gnad / vnd im künfftigen / durch die glori vnd herrlichkeit geniessen kan. Nit desto weniger hab ich elender vnd armseliger dein strenges Gericht vnd Gerechtigkeit / dermassen auff mich geladen / daß / wo du mir nit / O allergütigister vnd gnädigister Herr / dein hilffreiche Hand raichest / besser were / ich hette deß Tagsliecht nie angesehen / vnd were nie auff dise Welt geborn.

O du gecreutzigter Jesu / mein Herr / bist dann nicht du der allerhöchste König vnd Herrscher / vber alle selige Geister / vnd der allergewaltigiste Gott / der du dich so vil gedemütigt / daß du von meinetwegen Mensch worden / vnd als ein verachter vnd verworffner Mensch auff diser Welt vmbwandern wöllen? Vnd dannoch hab ich / O HErr / dein Mayestät vnd Hochheit so lasterhafft

vnd vermessentlich veracht / vnd dich / O Brunn deß Lebens / gegen den vnflättigen Vnrainigkeitē diser welt vertauscht. O ich elender vnd blinder / wo soll ich hinfliehē / wo soll ich mich vor deinē Angesicht verbergen?

Weh mir elenden / O HErr / der du nicht vergnügt warest / dich so tieff hernider zulassen / daß du Gott warest / bist Mensch worden / sonder auch / damit du nur allen abgrundt der lieb vberschreitten möchtest / von meinetwegen vnzehlige Schmach / Leyden / Peyn vnd Plagen außstehn / ja am gantzen Leib hast zerhawen vnd verwundt werden wöllen / daß von der Solen deß Fueß / biß zur Schaittel deß Haupts nichts gesundes an dir war / der du mit Wunden vnnd Straichmasen also vbel hast wöllen zugericht werden / daß du / als ein Aussätziger / vnd auß allen Menschen der verachteste gehalten wurdest

Was soll ich elender weiter thuen? was soll ich armseliger sagen? wohin soll ich mich wenden? der ich an so vil grausame marter vnd peyn / schmach vnd verhönung / Creutz vnd leyden schuldig bin? der ich dir nicht allein keinen danck darumb erzaigt / sonder hab noch vber diß dein höchste Mayestät mit

meinen vnrainen Sünden wider mich erweckt/dardurch ich verdient/ daß alle Creaturn ihre Waffen wider mich zucken/ vnd die Laster/mit denen ich dein höchste Mayestät verlezt/ mit aller grimmigkeit an mir rechen sollen.

O Himmel / O Erd/ O Wasser/ O Fewr / ihr Wölff / O ihr Beern / O ihr Löwen / O ihr Tigerthier / vnd alle andere/die ihr einer wütigen wilden art seyt / zerreisst vnd zerzerret disen armseligen Leib. O ihr Schlangen / ihr Dracken / vnd alle vergiffte Thier / kommet / beisst vnd zerreisst mich Gottlosen vnd Lasterhafften. O ihr alle Creaturn Gottes / stellet euch diser meiner sündigen/ verruchten Seel zuwider / vnd rechet das vnbild/ vnd den verübten frevel/ mit dem ich ewren Herrn Schöpffer vnd Gott/so vnuerschembt vnd leichtfertig erzürnet hab.

O HErr/ mit was für grossen sonderbaren Gutthaten/ ausser der vorbesagten /die ich mit andern Menschen gemain habe/hast du mich sündige vndanckbare Seel/ ja stinckendes Aaaß vnd verächtliches Erdwürmlein dir verbunden ?

O du mein vndanckbare sündige Seel/

be-

bedenck vnd erwige doch/wie vil Menschen die weit würdiger/edler/vnd zu empfahung der Göttlichen gnaden besser vorberait vnd tauglich waren / GOtt in jhrem elend vnd Sündenteich gelassen/darauß er doch dich durch sein vnermeßliche gütigkeit erlöset hat.

O Herr/was hastu doch an mir ersehen? auff was hastu die Augen gewendt? Auff ein Koht vnd Erdkloß/ auff die vnrainieste Creatur / auff ein gruben vnd pfützen aller vnsauberkeit. O wie groß ist dein gütigkeit gegen mir/daß du/so du doch vil andere in jhren Finsternussen stecken lassest mich verruchten vnd verharten auß dem tieffen/finstern abgrund der Laster herauß gezogen/ vnd mit einem hailsamen gewalt widerumb an das klareste Liecht gebracht.

O allergütigister Herr / O liebreichester Vatter/wie vil andere/die dir weit eyferiger vnd jnbrünstiger gedient/vnd weniger als ich / wider dich gesündigt haben/ hastu verlassen/die in Sünden gestorben/ vnd in die ewig verdambnuß gefallen / darauß sie nimmermehr erlößt / sonder in alle Ewigkeit müssen gepeinigt werden/ vnnd mir/der ich dir so gar nichts gedient / sonder noch vber

das/ dein höchste Majestet auff ein ort gesetzt/vnd dem bösen Feind angehangē/ sein Leibaigen vnd Knecht worden/ hastu dannoch das warzaichen vñ pfand deiner gnaden/in disem Leben dargeschenckt/ vnd wie ich gäntzlich verhoffe/behelst du mir solches auch noch ferrner in die Him̃lische Glori vnd Herrlichkeit.

Weh mir O gütigister Herr/ O Vatter der Barmhertzigkeit / vnnd GOTT alles Trosts / meine Sünd vnd Missethaten/ seind so vnzahlbar vil vnd schwer / daß mir nicht müglich/für dieselbigen gnug zuthun. Vnnd ist noch vber das mein vndanckbarkeit / für so vnerschätzliche Wolthaten / die ich von deiner miltreichen Hand empfangen/so groß/ daß ich solche keines wegs kan oder waiß zuwidergelten. So will ich doch thun/so vil mir müglich / ich will dir nemblich mich selber/ als ein Todtschläger/Rauber vnd Mörder / mit Strick vnd Ketten gebunden / für einen Leibaignen Knecht auff Ewig schencken / damit ich dir allein Ewig dienen/mich auch auß den Banden vnd Stricken / mit denen ich mich dir verbunden/ nimmermehr aufflösen/ noch in Ewigkeit nicht von dir geschaiden werden

möge.

möge. Sihe nun / O mein Herr/dir ergib ich mich/dir schenck ich mich/ dir Opffer ich mich / für einen ewigen Leibaignen vnnd Knecht/nimme mich gütigklich an/verwirff mich nicht/dann dich beger ich zulieben/dir beger ich vnauffhörlich zudienen.

Nach solchem wirff dich mit gantzem Leib auff die Erden nider/ja auß lauter Demut vnd verachtung deiner selbst / beger vnnd wünsch gantz vnnd gar vnder der Erden zu ligen/damit du dich also auff das allertieffeste vor der Göttlichen Majestet vnderwerffest / vnd selbst verachtest / die Göttliche Herrlichkeit aber erhöhest vnd preysest. Dann wie grösser dein Demütigkeit sein wird/je mehr hastu sonderbare Barmhertzigkeit von Gott zu hoffen. Dieweil Gott/ als der gütigiste Vatter/wann er dich also wird gedemütigt sehen / sich lenger nicht wird halten können / sonder dich hertzlich vmbfangen/ dir sein gnad mitthailen / vnd wahre Rew vber deine Sünd/oder doch einen schmertzen / von wegen / daß du die Sünd nicht berewen kanst / wie du wol schuldig werest/in dein Hertz eingiessen.

Wann er dir dann die erste Nacht / in der du dise übung angefangen/ solche gnad

noch nicht geben / fahr du ein weg als den andern die folgende Nächt also jmmerdar fort, mit müglichistem eyfer/ernst/ vnnd jnbrunst/ dann GOtt ist vergnügt / daß der Mensch thue/was jhme müglich. Vnd gesetzt/daß sich GOtt noch nicht nach deinem verhoffen erzaigt/ fasse nicht destoweniger ein gut hertz/dann er solches darumb thut/ damit er dich in deiner Gedult probiere/ nachmaln mit desto grösserer Gnad vnnd Geistlichem trost erfülle / dir auch wahre rew vnnd laid vber deine Sünd zuhaben/ gnad verleyhe.

Nach disem nimb für dich die nechstfolgende zwo übungen/ die nächtlicher weil an einem stillen vnnd ainsamen ort geschehen sollen.

Wann dann einer zu fürgeschribner übung ein Andacht hat/der sehe/daß er selbige fleissig vnd auffmercksamb durchlise/ hernach wol zugemüt führe/es sey vnder Tags oder zu Nachts seiner gelegenheit vnd andacht nach. Solches sollen die anfangenden bey 4. oder 6. Monatlang treiben / biß sie ein wahre rew vnd laid vber jhre Sünd erlangen / auch ein vertröstung vberkommen / daß jhnen jhre Sünd nachgelassen

seyen. Was mehrers zu auffrichtung der Seelen / findest in dem 50. Weeg / Art. 7. Num. 2. dessen sich jeder seinem gefallen nach gebrauchen mag.

Der achtzehende Weeg.

Wie man mit Andacht disciplin machen soll.

SEhr gut vnd nutzlich ist / täglich bey Seiner viertl stund / doch mit schuldiger maß vnd beschaidenheit / ein disciplin machen / oder sich gaißlen. Vnd ob es wol fein / vnder wehrender disciplin / das Miserere, oder sonst einen Psalmen betten / halt ich doch noch besser / wann man sich der Schußgebettlein gebraucht / wie sie auß dem Hertzen herfür schiessen: vnnd mit höchster inbrunst / mag man sich der 5. folgenden übungen gebrauchen.

Erstlich begehr verzeyhung / wie du bey dem dritten Weeg vnderricht findest / oder auff ein andere dir gefellige weiß.

Zum andern / hab ein mitleyden vber 25. oder 30. fürnemme Puncten deß Leydens Christi / vnnd in solchem magstu hertzliche

Liebsbegirden einmischen / fast auff dise mainung/wie folgt:

Betrachtung.

ACh mein JEsu/ von meinetwegen hastu im Garten Blut geschwitzt in solcher menge/daß es biß zur Erden herab gerunnen. Ach mein Geliebter/ von meinetwegen bistu so grewlich gebunden / durch die Gassen vmbgezogen/gestossen/geschlagen worden. Von meinetwegen/O mein Geliebter / bistu in dem Hauß Cayphe verspeyet/mit einem heßlichen vnsaubern Tuch verbunden/mit Backenstraichen geschlagen worden. Ach mein JEsu/ wie zohen dich die grausame Juden bey deinem Bart/ wie raufften sie dir so grimmigklichen das Haar auß/ wie gieng ein so vnzahlbarlichs gespött vnd gelächter / stossen vnd schlagen über dich/ vnd du littest alles diß von meinetwegen gantz gedultigklich.

Gemüts erhebung.

VNd ich wilder Mensch/solle dich nit lieben? soll ich dich nit lieben? soll ich

ich dich dann nit lieben? Ich vndanckbarer / soll ich vor Lieb nicht brennen? bin ich dann Schnee vnd Eyß? Soll dann mein Bräutigam / mein Geliebter / mein ainigs Leben / von meinetwegen gebunden / hin vnd hergezogen / verspeyet / verspottet / so jämmerlich gestossen vnd geschlagen werden / vnnd ich brinne noch nicht vor Lieb? Ist dann mein Lieb noch zu Irrdischen dingen genaigt? Liebe ich dann die Gottlose Welt noch? O du wildes / grewlichs / tyrannisches Hertz / wie magstu dich gegen einem solchen Liebhaber so grausamblich stellen? Ach mein Jesu / wie lang wird ich noch deiner brinnenden Lieb müssen beraubt sein? wie lang muß ich noch in dem wuest dises meines grossen elends ligen? wie lang muß ich noch von dir / O mein allersüssester Liebhaber geschaiden sein? Ach frewd / ach trost / ach süssigkeit meines hertzens / komb / kom̃ doch einmal / vñ entzünd mich / verbrenne vñ verzehre mich gantz vñ gar in deinem liebreichesten Fewrofen. Wird auch noch kom̃en / wird sich auch noch sehen lassen die glückselige stund / daß ich gantz ein lauters Fewr / ein lautere Flamm der Lieb sey? wird ich dich auch noch einmal liebẽ von gantzem

Hertzen/ auß gantzem Gemüt/ auß gantzer Seel/ vnd auß allen meinen Kräfften? O/ O/ O wann/ O wann? O wann/ O wañ? O du mein verspeyter JEsu/ O du mein verspotter JEsu / O du mein geschlagner Jesu/ wird auch mein verlangen ainest ersettiget werden? wirstu auch einmal meinem verlangenden Hertzen zu einer ruhe helffen? O wann/ O wann/ O wann?

Betrachtung.

O Mein JEsu/ du bist von meinetwegē/ als ein Thor beklaidt/ vnd einem Todtschläger vñ Mörder gleich geschetzt worden. Ach mein Geliebter/ du bist für mich vndanckbarn entblößt / vnnd grausamblich an ein Saul gebunden worden. Von meinetwegen bistu O mein höchstes Gut / von den Gottlosen verruchten Scherganten/ ohn alle Barmhertzigkeit gegaißlet/ zerhackt vnd zerflaischt worden/ dahero allenthalben dein köstliches Blut/ biß auff die Erden herunder gerunnen. Ach armer JEsu/ für mich armen vnd elenden bistu mit einem zerißnen Purpurklaid angethon worden. Du/ O mein allerliebster

Bräu-

Bräutigam/bist für mich mit Dörnern gekrönt/ verspeyet/ gestossen vnnd geschlagen worden. Ach mein Geliebter/ ach mein ehr/ ach mein trost vnd frewd/als dich Pilatus für das Richthauß geführt/ vnnd dich also mit Dornen gekrönten/verspotten/ vnd gemarterten dem Volck fürgestelt/fiengen die vnbarmhertzige Juden grimmigklich an zuschreyen/Creutzige jhn/Creutzige jhn.

Verlangen zu Leyden.

Hast dann du/ O mein Jesu/so grosse Peyn vnnd Schmertzen von meinetwegen gelitten/vnd ich wolte so vergessen vnd vndanckbar sein/vnnd wolte von deinetwegen nichts leyden? Sollestu dann/ O mein Geliebter/ für mich verachtes Koht/ gebunden/ gezogen/ geschlagen/ verspeyet/deiner Klaider entblösset/gegaißlet/vnd mit Dornen gekrönt werden/ vnnd ich wolte von deinetwegen disen meinen verkehrten willen nit verlaugnen? vnd ich wolte dise meine widerspennige sinn vnnd empfindtlichkeiten nit mortificiern vnd vndertrucken? Solte dann mein Jesus/ das vnbefleckte Lämblein leyden / vnnd ich ein

Bronn vñ gruben aller Boßheit soll nichts leyden? wird dann mein GOtt/ mein höchstes Gut/ der Schöpffer Himmels vnd der Erden / die Ehr vnnd Glori der Seligen/ von meinetwegen/ Peyn vnd Schmertzen/ Spott vnnd Schmach/ ja den bittern Tod leyden/ vnd ich ein rechter Brand der Höllen/ ein Pfützen aller Vnsauberkeit / ein Knecht vnd Leibaigen deß Teuffels / woll nach meinem lust vnd gefallen leben? wañ wird ich dann/ O mein Lieb/ mich selbst also hassen/ vnd dich/ O mein süsser Bräutigam also lieben / daß mich nicht mehrers erfrewe / dann das ich von deinetwegen Leyden möchte? wann werden mir alle Verfolgungen/ alle Widerreden / alle Schmertzen vnnd Trübsal von deinetwegen anderst nicht fürkommen / als Rosen / Lilgen vnnd Blumen. Wann wird ich einmal frolocken vnd jubiliern / daß ich von deinetwegen etwas leyde? So sey nun das heilig Creutz mein Leben vnd mein Trost / das heilig Creutz sey mein Hayl vnd mein Frewd/ das heilig Creutz sey mein Glori vnd Herrlichkeit.

Be-

Betrachtung.

ACh mein ainiges Leben / von meinetwegen bist du zum Todt verurthailt worden. Für mich vndanckbarn hast du das schwere Creutz auff deine verwundte Achßlen gelegt / vnd mit grosser můhe vnnd schmertzen getragen. Von meinetwegen bist du O mein Geliebter / auff dem Berg Caluarie vor menigklich deiner Klaider entblősset worden. Von meinetwegen O mein allerliebster Bråutigam / seind dir die Hånd vnd Fůß an dem Stammen deß heiligen Creutzes jåmerlich durchnagglet worden. Ach mein Jesu / als du an dem H. Creutz erhőhet worden / hat man dich auff vilfåltige weiß verspott / verlacht vnnd geschmehet. Ach wie ist dir dein allersůssester Mund / mit Essig vnd Gallen verbittert worden! Ach wie hastu von meinetwegen mit so vnaußsprechlichem Schmertzen / dein allerheiligisten Geist auffgeben / Ach wie ist dir erst nach deinem Todt dein allerheiligiste Seyten mit einer Lantzen so grewlich durchstochen worden!

Mitleyden.

BIstu dann / O mein Geliebter / für mich verachtes Erdwürmlein / also gestorben? hastu dann für mich also deinen Geist auffgeben? hastu dann also für mich das Leben gelassen? Sihe ich dich dann also zerrissen / vnnd verwundet? Ist dann dein heilige Seyten so grewlich durchstochen? O du grewliche Lantzen / O du tyrannische Lantzen! O du erschröckliche Lantzen / sollest dann du das Hertz meines JEsu also durchstechen? das Hertz meines JEsu / meines JEsu / meines JEsu / meines höchsten Guts / meiner ewigen Lieb? Vnd ich vnbarmhertziger waine noch nicht? Vergiesse ich dann noch nicht einen Brunnen der Zäher vor lauter Mitleyden? Hangestu dann / O mein Geliebter Bräutigam / O mein ainigs Leben / hangestu dañ verstorbner am Creutz / vnd ich hab kein Mitleyden? Ach mein Hertz / wie kanstu so tyrannisch sein / ach hartes Hertz! ach staines Hertz! sihe ich dann die liebreiche Händ meines Gottes / meines Bräutigams / meines JEsu / von den grewlichen Näglen also durchstochen / vnd soll ich noch

nit zu Mitleyden bewögt werden? sihe ich dann die heilige Füß / die so vil Jahr herumb gangen / von den grewlichen Näglen also verwundet vnd durchschlagen / vnnd mein Hertz verschnellet noch nicht vor Mitleydẽ? Wainet / O wainet / jhr mein Augen / lasset fliessen ein Bronnen der Zäher / habt kein ruhe noch rast / vnd höret nit auff zuwainen / dann mein Bräutigam ist gestorben / mein Geliebter ist am Creutz durchstochen / mein höchstes Gut ist voll Peyn vnnd Schmertzen. Wainet jhr Himmel / waine O Erdrich / wainet jhr Element / trawret alle Creaturn / dann mein GOtt / mein Frewd / mein Ehr / mein ainiges vnd höchstes Gut ist gebunden / gestossen / geschlagẽ / verspeyet / gegaißlet / mit Dornen gekrönet / gecreutzigt vnd gestorben. Trawret vnnd wainet alle Creaturn / dann auch nach dem Todt ist er erst mit einer grewlichen Lantzen durchstochen worden! O vnerhörte grawsambkeit vnd wüterin!

Auff dise vnd dergleichen weiß / magstu dich exercirn, ist aber nicht vonnöthen / daß du eben dise Wort brauchest / sonder wie es dir dein andacht selber eingibt.

Zum dritten / nimb für dich die übung deß 27. Weegs.

In gleichem zum vierdten die übung deß 28. Weegs.

Zum fünfften vnd letzten/ beger vnd bitte vmb wahre erkantnuß vñ lieb Gottes/ auch ein wahre erkantnuß vnd verachtung deiner selbst/ vollkomene Keuschheit/ vnd in gemain alle Tugenden. Bitte auch mit kürtz für alle / die dir in dein Gebett seind eingeschlossen/ so wol für Lebendige / als Abgestorbne / sonderlich aber für bekehrung der Sünder/ Vnd nach solcher bitt/ rüffe Gott den Herrn gantz jnbrünstigklich an / daß er dir durch das verdienst seines bittern Leydens solche gnad verleyhen wölle. Ein solche Form wirstu bey dem 16. Weeg finden.

Merck ferrner noch etliche Puncten. Erstlich dieweil die disciplin auff jetzt fürgeschribne weiß gemacht/ so fruchtbar vñ nutzlich ist / daß es nicht gnugsamb außzusprechen/ so were gut / daß es täglich zu einer gwisen stund geschehe / du werest dañ sonst in einer sonderbaren verzuckung mit Gott/ oder durch andere nohtwendige geschäfft verhindert. Wañ du sie aber einen Tag vnderlassen / so magstu sie deß andern Tags zweymal machen/ damit du einer so grossen frucht vñ nutzbarkeit nit entrahrest/ solches

will

will ich auch von der nechstfolgendē übung gesagt haben/welche sehr schön vnd kräfftig ist / vnd billich zugleich mit disem exercitio soll gehalten werden.

Zum andern soll die disciplin fein gemach/vnd mit langsamen straichen beschehen / dann also wird die jnbrunst der Andacht mehrer entzündet.

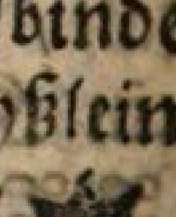
Zum dritten/soll sie nicht allzeit auff einen thail deß Leibs gemacht werden/ sonder abgewechßlet/so empfindet man desto grössern schmertzen / vnnd schadet der Natur desto weniger.

Zum vierdten/kan die disciplin am Montag / Mitwoch vnd Freytag auff den Rucken / andere Täg aber an einem andern Thail deß Leibs gemacht werden/ damit die gesundtheit nit verletzt werde.

Fünfftens/soll die disciplin/ damit man sich schlagen will/ also gemacht sein / daß man also einen Schmertzen empfinde / vnd doch der Natur oder Gesundtheit kein schaden thue. Vnd wann dir nichts bessers einfält / so nimb ein drätlein / vnd mach dir ein Ketlein darauß / fast solcher grösse/ ∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞ ∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞ das mag ainfach/ oder zweyfach/auch dreyfach

sein/

ſein/dann es ein leichte diſciplin ſein wird/ vnd dannoch villeicht mehr eintringen vnd wehthun/dann fünff oder ſechs kettle/vnd wird doch dem geſund nicht ſchädlich ſeyn. Warumb aber die diſciplin nicht ſoll zu ſtreng ſein/iſt diß die vrſach/daß neben der ſtarcken eyferigen Andacht/ ein zu ſtarcke diſciplin möchte in gfahr ſetzen. Vnd wiewol mein mainung/vermittls der diſciplin/ den Leib zu mortificiern, widerraht ich doch die vnbeſchaidne ſtrenge darumb/damit der Geiſt deſto ſtärcker ſey / die andere vorgeſetzte übungen zuuerrichten : Dann wann man ein ſolche mittelmeſſige diſciplin/neben obgelehrten Betrachtungen mitlauffen laßt/ ſo wird die Betrachtung deſto nutzlicher vnd fruchtbarer abgehn/wie dann ſolches ein Diener Gottes im Werck ſelbſten erfahren/der da ſagt/er hab ſchier nie kein Geiſtliche übung gehabt / die ſein Gemüt mehr/dann die jetzt erzehlte/zu Gott erhebt hab.

Auch mag man ein diſciplin auff folgende weiß machen. Nimb ein ſtricklein/binde daran ein Eyßlein / vnd an das Eyßlein mach dir drey Sternlein von Kupffer oder Silber / faſt in ſolcher groſſe / 

vnd

vnd wann es noch zu leicht were/kanstu am eussersten ort der disciplin / oder mitten in die Sternlein ein wenig Bley giessen. Dise weiß vnnd form macht kein groß geräusch/ vnd bringt gemainklich Blut / schadet doch der gesundtheit nichts / wann man nur ein beschaidenheit braucht. Dise disciplin kanstu am Freytag brauchen / vnnd ein wenig Bluts vergiessen/von wegen der Blutvergiessung Christi / doch alles mit maß / ohne welche die Werck GOtt dem HErrn nicht gefallen.

6. Die disciplin/wie die erfahrung lehrt/ hat ein sonderbare krafft/die faulkeit zuvertreiben/vnd das Gemůt hurtig zumachen/ zu den guten Wercken / darumb wird gut sein/ solche fürzunemmen / wann wir ein faul- oder nachlässigkeit in Geistlichen wercken an vns spůren.

7. Wann du kein disciplin hast / darmit du dich schlagen köndtest / so stehe so lang/ als ein disciplin wehret/ mit außgespanten Armen/vnnd bette oder betrachte/ was du vnder wehrender disciplin gebettet oder betrachtet hettest. Solches ist auch für die jenige/welche wegen anderer Leut nicht gelegenheit haben/sich zu disciplinirn.

8. Nach

8. Nach dem du Gott gebetten / wie oben gesagt/daß er dir durch sein bitters Leyden/ die begerte gnad geben wöll/so kanstu solche auch begern durch das mitleydē vñ schmertzen der seligsten Junkfrawen Mariæ/oder durch deine sonderbare Patronen.

9. Du kanst auch die obengesetzte übungen widerholen/vnd die wort öffter gebrauchen/dann Gott dem Herrn die ainfeltige vnd offt widerholte wort/ wann sie nur mit andacht vnd jnbrünstigem eyfer gesprochen werden/mehr gefallen/dann zierliche/polite wort/so doch auß einem kalten Hertzen kommen.

Der neunzehende Weeg.

Ein sehr schöne übung / die Göttliche Lieb zu vberkommen / auß dem Seelenliecht deß Gottseligen Lehrers Salutij gezogen/ vnd seind hierin die Frücht so süß vnd lieblich / daß er sie den Goldapffelbaum genennt.

FOlgende übung solte billich im Tag ainmal zu einer sonderbaren stund/ mit höchstem fleiß vnd andacht fürgeno m.

genommen werden / dann durch diß mittel wird man verhoffentlich zu einer sehr hohen Vollkom̃enheit gelangen können. Verfüge dich demnach an ein stilles / ainsames ort / daß du vnuerhindert sein könnest / vnd were gut / daß du solche gelegenheit hettest / daß man dich nit hören köndte / dann also köndtest du auch von starcker stim̃ zu GOTT schreyen / wann es aber je nicht sein kan / so verricht es in der still / jedoch mit andächtigem entzündtem Gemüt.

Wann du dann gelegenheit hast / so verfüg dich / wie gesagt / an ein ainsames stilles ort / wirff dich auff die Erden nider / leg dir selbst / auß demütigkeit / ein Stricklein oder Kettlein vmb den Halß / hebe die Händ gen Himmel auff / vnd sprich:

O Vnermeßliche Majestet Gottes / ich dein allerschnödeste Creatur / verehre dich / ich bette dich an / bekenne vnd lobe dich mit der allergrösten begird / als allen Creaturn mag müglich sein / vnnd bitte dich demütigklich / du wöllest mit deiner heiligē Lieb mein Hertz gantz kräfftiglich entzünden / vnd dein gnad mitthailen / damit ich dir ohne mittel verainet / vnd zu

dem

dem höchsten Staffel der Vollkommenhe
vnd Lieb/so hoch einer Creatur müglich ka
sein/gelangen möge.

O du vnergründtliches Meer der an
dacht/ O du vnerschöpfflicher Brunn de
Barmhertzigkeit / O abgrund der Lieb
pflantz dein Lieb in mein Hertz/O Gott zieh
mich auff / zu dem höchsten Grad der Voll
kommenheit / damit ich recht mit dir verai
net / vnnd mein willen deinem Göttliche
willen gleichförmig werde.

O Vatter/ O Sohn/ O heiliger Geist
O ewiger Vatter / O Sohn / du Weißhei
deß Vatters/ O heiliger Geist / du Lieb de
Vatters/ vnd deß Sohns. O jhr drey al
lerheiligste Personen / der allerheiligste
Dreyfaltigkeit / versenckt mich in diß weit
tieffe Meer der Lieb/vertieffet mich in dise
vnerschöpfflichen Bronnen hinein / stürzt
mich in disen vnermeßlichen abgrund der
Vollkommenheit.

O heilige/ gebenedeyte / ewige Dreyfal-
tigkeit/ entzünde/ brenne / verzehre mein
Hertz in dem Ofen deiner heiligen inbrün-
stigen Lieb.

O allerheiligste Menschheit Christi / O
HErr Jesu Christe/sey für mich mein Für-

sprech/

sprech/deiner Menschheit nach/vnd erwirbe mir dise gnad / aber deiner Gottheit nach/ der du mein Erschaffer vnnd Erlöser bist/ verleyhe vnd gibe mir dise heilige Lieb.

O JEsu / ich bitt dich durch die heilige Wunden / die du von meinetwegen empfangen / durch das köstliche Blut/das du von meinetwegen am Stammen deß H. Creutzes vergossen / erhöre mich. Ich bitt dich durch alle verdienst deines heiligsten Lebens vnd Sterbens/durch das verdienst deiner seligstẽ Mutter/durch das verdienst vnd fürbitt der Engel vnnd aller Heyligen/ komb mir zuhilff.

O ewiger Vatter / durch das verdienst deß allerheiligsten Lebens vnd Todts deines eingebornen Sohns/ vnsers Herrn JEsu Christi/mitthaile mir dise gnad.

O Maria Mutter Gottes/du sonderbare Fürsprecherin der Sünder/vnd für mich/ der ich vnder allen Sündern der allerlasterhafft este bin/mein sonderbare Mitlerin vnd Beschützerin/zu dir fliehe ich/dein hilff beger ich/dir vnderwirff vnd ergib ich mich/ erlange mir / allerheiligiste Mutter / dein Göttliche lieb/vnnd den höchsten Grad der Vollkommenheit.

O Königin der Engel/ O Kayserin der Himmel/ O Fraw der gantzen Welt/ hilff mir/ vnd erlange mir durch dein Gebett/ ein jnbrünstige Lieb zu meinem GOTT vnnd Schöpffer/ zu den Englen/ vnd allen Heyligen/ vnd letstlich zu allen meinen Nebenmenschen.

O Mutter der Barmhertzigkeit / ich hab ein gwise hoffnung / ich werde dise / wiewol hohe gnad/ leichtlich erlangen/ wann du für mich bittest.

O jhr Engel / jhr Ertzengel / jhr Thron/ jhr Heerscharen/ jhr Fürstenthumb/ jhr Gewaltige/ jhr Kräfften/ O Cherubin/ O Seraphin / kombt mir mit ewrem Gebett zuhilff / vnd erlanget meinem Hertzen / mit ewrer heiligen Fürbitt / die jnbrunst der Göttlichen lieb.

O H. Michael/ O H. Gabriel/ O H. Raphael/ O H. Schutzengel meiner Seel/ ich bitt euch/ verlaßt mich nicht/ sonder erlanget mir mit ewrer Fürbitt/ Vollkommenheit vñ Göttliche Lieb.

O Himlische vnd gebenedeyte Geister/ ich bitt euch durch die Lieb/ die GOtt gegen euch/ vnd jhr gegen GOtt gefaßt/ bittet für mich.

O jhr

O jhr selige Geister / ich bitt euch / vnd ruefe euch an / durch das verdienst der allerseligsten Jungkfrawen Mariæ / ewrer Königin / vnd durch die glidmassen deß Herrn Jesu / ewres Königs vñ Gottes / kombt mir zuhilff / durch seine H. Wunden vnd köstliches Blut / erhöret mein flehentlichs Gebett / vnd erlanget mir dise heilige Lieb.

Jhr Him̃lische Geister helfft mir / erhöret mein Stim̃ / sehet an mein grosse noht / elend vnd armseligkeit. O jhr Diener / jhr Gesandte / jr gehaime Secretarij deß höchsten Königs / erlanget mir die jnbrunst der Göttlichen lieb.

O H. Johannes der Tauffer / O H. Joseph / O heilige Patriarchen vnd Propheten / erlanget mir dise lieb / das bitt ich euch durch die schmertzhaffte Wunden Jesu / vñ durch die allerheiligste Dreyfaltigkeit selbst / die jhr so jnbrünstigklich liebet.

O H. Peter / O H. Paule / O H. Andrea / O H. Johannes / bittet für mich / vnd erlangt mir dise H. Lieb. O jhr H. Apostel vnd Euangelisten / O jhr H. Jünger deß Herrn Jesu / jhr H. vnschuldige Kindlein / bittet für mich / vnd erlanget mir dise heilige Lieb / das bitt ich euch durch das H. Blut /

ewres lieben Herrn vnnd Maisters/durch seine allerheiligste Wunden / durch seinen allerbittersten Todt/vnnd insonderheit bitt ich euch durch die allerheiligiste Dreyfaltigkeit / von dero lieb jhr brinnet/ vnnd gantz fewrig darinnen seyt.

O H. Stephan/ O H. Lorentz/ H. Vincentz/H. Alexander/H. Sixte/H. Dionysi/ jhr alle H. Martyrer / die jhr von vnsers Herrn JEsu wegen ewr Blut vergossen/ bittet für mich / vnnd erlanget mir dise H. Lieb/ das bitt ich euch / durch das vergoßne Blut JEsu/durch die vnermeßliche Gottheit / in deren Lieb jhr brinnet vnnd gantz fewrig seyt.

O H. Gregori/ O H. Hieronyme / O H. Bonauentura / jhr alle H. Lehrer / Bischöff/Beichtiger/ bittet für mich / vnnd erlanget mir dise heilige Lieb. Das bitt ich euch/ durch das allerheiligste Blut JEsu/ durch die vnermeßliche Gottheit/von deren Lieb jhr brinnet/vnd gantz Fewrig seyt.

O H. Antoni/ O H. Benedict/ O H. Bernhard/O H. Vatter Francisce/ O H. Antoni von Padua/ O jhr Heylige auß vnser Religion / O jhr alle heilige Münch/ Ainsidel/ Priester vnnd Leuiten/bittet für

mich/

mich/vnd erlangt mir dise heilige Vollkommenheit vnd Lieb Gottes: das bitt ich euch/ durch die Wunden Jesu/vnd durch die allerheiligste Dreyfaltigkeit/die jhr so jnbrünstig liebet.

O. H. Anna/O H. Maria Magdalena/ O H. Agatha/O H. Lucia/O H. Agnes/ H. Cecilia/H. Catharina/ H. Vrsula/ H. Margaretha/H. Christina/H. Dorothea/ H. Apollonia/H. Barbara/H. Catharina von Senis/H. Clara/O jhr alle H. Jungkfrawen vnd Witfrawen/erlanget mir dise H. Lieb/euch bitt ich/euch ruef ich an/ durch das allerheiligiste Bluet ewres geliebten Bräutigams JEsu/vnd durch die vnermeßliche Gottheit/in deren Lieb jhr also brinnet vnd gantz fewrig seyt.

O jhr alle Gottes Heyligen/bittet für mich/vnd erlanget mir dise heilige Lieb. O jhr heilige Burger vnd Burgerin deß Himmels/jhr Himlische Inwohner/jhr heilige Beschawer deß Göttlichen Angesichts/O jhr Heylige Gottes/die jhr brinnet/vnd lauter Fewr seyt/von wegen diser Lieb/erlangt mir solche Lieb/vnd helfft mir/daß ich zu disem hohen Liebsstaffel der H. Vollkommenheit geraiche. Euch bitte ich/euch

ruef ich an / durch die band / durch die ver-
speyung / durch das stossen vnd schlagen
durch die Dorne Cron/durch die schmertzli-
che Wunden / durch deß HErrn Jesu bi-
tern Todt / durch die eröffnung seiner aller-
heiligisten Seyten/vnd wann dises noch ni-
kleckt / so růef ich euch an / erlanget mir di-
vollkomne Lieb/ durch die Lieb der allerheili-
gisten Dreyfaltigkeit/deß Vatters/Sohn-
vnd H. Geists/ durch derselben vnendtlich
schöne/weißheit/süssigkeit/ ehr vnd herrlich-
keit / vnd in summa/ durch alle vnendtlich
vollkommenheit vnd hochheit ewres ewige-
Bräutigams / in dessen lieb jhr in Ewigkei-
brinnet vnd erflammet.

Der Gottselige Vatter Salutius setzt di-
gantze Letaney / die ein jeder nach seinem ge-
fallen betten mag/ vnd darneben auch sein-
aigne Patronen vnd Fürbitter anruefen
einen jeden an seinem ort einführen/ als di-
Apostel mit den Aposteln/die Martyrer mi-
den Martyrern/ vnd also in gleichem.

Du kanst auch zuweiln neben der Lieb di-
Demut/oder sonst ein tugent begern/wan-
es ohne verhinderung deiner andacht seyn
kan. Auch kanst du neben disem exercitio
vmb ein gnad bitten/ inmassen du vmb di-
Lieb gebetten.

Ist

Ist auch nit vonnöten/ daß man eben die fürgeschribne wort brauche/ sonder die anruefung/ nach eingebung aigner andacht/ vollbringe.

Die anfangenden sollen ordenlich dise drey Weeg (den 17. 18. vnd 19.) für sich nemmen/ biß sie ein wahre rew vnd laid vber ihre Sünd vberkommen/ wann sie sich nun in der lieb vnd forcht Gottes gestärckt/ befinden/ mögen sie die letztern zwey exercitia noch lenger gebrauchen/ den 17. Weeg aber nach ihrer andacht/ zuweiln auch vnder andere Vbungen einmischen.

Der zwaintzigiste Weeg

Wie sich die Seel befleissen soll/ in der Lieb GOttes entzündt zuwerden/ durch offtermalige widerholung deß süssen namens Jesu.

SEytemaln der allersüsseste Namen Jesu/ wann er andächtigklich genennt wird/ ein sonderbare krafft hat/ das Hertz auffzumuntern/ vnd in Lieb anzuzünden/ so were rathsamb/ folgende Vbung täglich zugebrauchen.

Nen̄e zwaintzig oder dreissig mal den süs- sen Namen Jesu/aber alle fünff oder sechß- mal mische dise wort ein / **O mein JEsu kom̄ in mein Hertz**. Vnd gleich darauff begere aine auß den fünff folgenden Tugenden. Ingleichem bitt auch vmb die vier andere Tugenden also:

Jesu / Jesu / Jesu / Jesu / Jesu / kom̄ in mein Hertz. Jesu / Jesu / Jesu / Jesu / Jesu / kom̄ in mein Hertz / vnd also sags fünff oder sechßmal / darnach sprich:

JErleyhe mir die Erkantnuß deiner ewigen Mayestät vnd Vollkommenheit / daß ich dich erkenne / dich liebe / vnd dir mein hertz schencke. Ach wann / O mein Jesu / wirdst du von Himmel in mein versinsterts hertz herab senden / die stralen deines Göttlichen Liechts? wann wird ich dich erkennen? wann wird ich ainest dein vnendtliche schöne / zierd / güte vnd vollkommenheit klärlich vor Augen haben? wann wird ich zu der verwunderung deiner höchsten Mayestät vnd Herrlichkeit verzuckt werden. O wann / O wann / O wann?

Jesu / Jesu / Jesu / Jesu / Jesu / kom̄ in mein Hertz / rc. wie oben.

Ver-

JEsu/ Erleyhe mir dein heilige Lieb/ sende dein liebreiches Fewr in mein Hertz. Brenne mich O mein JEsu/ verzehre mich gantz in den Flammen deiner Lieb/ Ach wann wird ich dich lieben? wann wird ich dich recht lieben/ wann wirdt ich ein recht raine Lieb gegen dir haben? ach wann/ wann/ wann?

Jesu/ Jesu/ ꝛc. wie oben.

JEsu/ Erleyhe mir die Demut/ damit ich mein boßheit vnd elend klärlich erkenne/ vnd in ansehen meiner aignen boßheit vnd nichtigkeit/ mich selber verhasse/ vnd dich allein als mein ainiges vnd höchstes Guet liebe. Ach wann/ O mein Jesu/ wann wirdst du mir die tieffeste Tugent der Demut geben? wann wirdst du mich mit disem Himlischen Edelgestain zieren/ O wann/ wann/ wann?

Jesu/ Jesu/ ꝛc. wie oben.

GJb mir ein eyferige Begird/ von deinetwegen zuleyden/

vnd die tugend der wahren gedult. Ach wann wird ich dich so fast lieben / daß ich weiter nichts begere / dann allein deinen Göttlichen wolgefallen zuuollbringen / dan̄ allein von deinetwegen zuleyden / vnd disen meinen aignen willen zuuerlaugnen?

Ach wann wird mir so angenem̄ seyn / von deinetwegen zuleyden / veracht vnd verspott zuwerden / daß es mir nit anderst / als Rosen / Lilgen vnd Blumen fürkomme? Ach wann wird ich mir selbst ein so schönes / wolriechendes Kräntzlein flechten? wann / wann / wann?

Jesu / Jesu / ꝛc. wie oben.

VErleyhe mir vollkom̄ne Keuschheit / daß ich ein grausen vnd widerwillen an lustbarkeiten haben möge / vnd all meine gedancken vnd begirden allein dahin stelle / daß ich finden / behalten / beschawen vnd geniessen könne den allersüssesten Bräutigam meiner Seelen. Ach wan̄ wird ich dich allein lieben? ach wan̄ wird ich mit dir gantz vnd gar gleichsam ein wesen seyn / vnd in dich gantz verwandlet werden? vnd zwar in alle Ewigkeit. O wann / wann / wann?

Ist

Ist auch nit vonnöten / eben jetztgesetzte wort allzeit außzusprechē / sonder es mag ein jeder / seiner andacht nach / dergleichen jhme selbst formirn / wann er nur den Geistlichen eyfer vnd jnbrunst zuhaben / sich befleisset.

Vnd dise Vbung ist den wahren Liebhabern die allerleichteste vnd lieblichiste / die mag einer auch öffter im Tag fürnemmen / nach jedes andacht vnd gelegenheit.

Der 21. Weeg

Ermahnung zur Vbung der Schußgebettlein / vnd wie man dieselben betten soll.

AVß allen Weegen der Himlischen beschawung / ist fast der allerschöneste / daß man sich schier vnauffhörlich in den Schußgebettlein occupire vnd auffhalte / welche darumb also genennt werden / dieweil sie mit sehr jnbrünstiger lieb / vnd eyferiger Gemütserhebung beschehen / vnd seynd gleichsamb wie spitzige Pfeil / welche das Hertz deß Himlischen Bräutigams durchschiessen. Solche Gebett aber geschehen bißweiln zu Gott / bißweiln zu Christo

dem gecreutzigten / bißweiln zu vnser lieben Frawen / wie auch zu andern Heyligen / darinnen man dann vmb dise oder andere Tugent bittet / sonderlich aber vmb die wahre lieb Gottes / inmassen auß folgenden Gebettlein abzunemmen / nach welchen man auch andere formirn kan.

Schußgebettlein zu Gott / in welchen die Göttliche Lieb gantz inbrünstiglich begert wird.

O Mein GOtt / O mein Lieb / O ergetzliches Liecht / O jubel deß Hertzens / O inbrunst deß Gemüts / O Fewr der Lieb / O allersüssester trost / O wahre frewd :

Gib daß die Göttlich liebes flam /
Ob meinem Hertz schlag zusam.

O du mein allerschönste Sonn / du allerklarestes Liecht / laß herab dein allerhelleste Stralen in mein finsters Hertz / darinnen entzünd ein gantze Fewrsbrunst deiner Göttlichen Lieb.

O allerschönster / allersüssester Bräutigam / O mein süssigkeit / O mein herrlichkeit / O mein seligkeit / ziehe mich vber sich zu

der

der Betrachtung deiner vnerschätzlichen schöne vnd vollkommenheit / damit mein hertz von deiner Göttlichen lieb verwundt werde.

O allerseligistes Liecht / bescheine vnd erleuchte mein hertz / daß ich dich liebe / in dir vor lieb brinne / vnd in der liebreichen Flammen gantz vnd gar verzehrt werde.

O glantz deß ewigen Liechts / O vnergründtliche Mayestät / O wunder deß Himmels vnd der Erden / verleyhe / daß ich dich zugleich erkennen vnd beschawen mög / damit ich durch dein klares vnnd liebreiches Liecht die eytelkeit der jrrdischen Creaturen erkenne / dieselben veracht vnd verstosse / vnd ich mein lieb allein zu dir meinem ainigen vnd höchsten gut wende.

O mein Gott vnd alles / was will ich weiter ohne dich / dieweil mir ohne dich alles nur eytel vnd vernicht fürkompt.

Dich allein suech ich / nach dir verlanget mich / dich allein beger ich / dich will ich / der du allein mein verlangen ersättigen kanst.

Ach wann / ach wann / ach wann / wird ich dich finden? wañ wird ich dich mit höchster jnbrunst lieben / wann wird ich mit dir gantz vnd gar verbunden seyn? O wann /

O wann/ O wann/ wirdst du mich gantz zu dir reissen/ wann/ wañ wirdst du mich gantz vnd gar in das Meer deiner vnergründtlichen lieb versencken? wann/ wann wird ich dich ohne mittel vnd ainige verhinderung mit dir verainet werden.

Wende ab/ O mein Gott vnd HErr/ durch dein Barmhertzigkeit alle verhinderungen/ die mich von dir abhalten/ vñ mach mich mit dir ein wesen.

Verbinde mich mit dir/ O mein ainiges Leben/ verstricke mich/ verknipffe mich vnaufflößlich mit dir/ durch die band deiner seligisten Lieb.

O vnendliche wesenheit/ O vnaußsprechliche Gottheit/ O vnergründtliches Meer alles guten/ O abgrundt aller süssigkeit/ O wahrer Gott der Lieb/ durchschieß vnd verwund alles innerliches meiner Seelen/ mit den Pfeilen deiner Göttlichen lieb.

Durchtringe/ durchschiesse/ verwunde alles innerliches meiner Seelen/ mit einer wahren/ stetten/ festen vnd Apostolischen lieb/ damit sie recht brinne/ vnd gleichsamb verschmeltze/ allein durch dein lieb/ vnd inbrünstiges verlangen.

Wann/ O mein Geliebter/ nach welchem

chem mich so hoch verlangt / O wann wird ich dich recht erkennen? wann wird ich dein vnendtliche schöne beschawen? wann wird ich dich recht lieben? wann wird ich vor lieb brinnen? wann wird ich mit dir verbunden vnd verstrickt seyn? wann / wann wird ich verwundt vnd durchschossen seyn: wann wann wird doch mein Seel vor lieb gantz verwundet / herumb gehn / vnd mit der Geistlichen Braut auffschreyen: **Ich bin verwundt mit Lieb; saget dem Geliebten / daß ich vor Lieb kranck bin.** O König aller Königen / O HErr aller Herrn / zugleich wie der Hirsch begert zum Brunnen der Wasser / also begert mein Seel zu dir du Brunn der Lieb / du Brunn der Süssigkeit / du Brunn der Weißheit / du Brunn deß ewigen Liechts / du Torrent aller lustbarkeit / du vnerschöpfliches Meer alles guten.

Wann wird ich dann mit dir verainet werden? wann wird ich nach lust trincken von dem lebendigen Wasser der Göttlichen lieb? wann wird mein Seel dermaln ersättigt werden / mit dem allersüssesten Wasser der Lieb / damit mich nicht mehr nach dem zeitlichen dürste?

O Leben/ O Ruhe/ O Freud, vnd innerlicher trost meines Hertzen/ wann wird ich dir gefallen? wann wird ich deinem Göttlichen willen vnd gefallen ainest ein genůgen thun? wann wird ich vor deinen Göttlichen Augen erscheinen? wann wird ich dich also lieben/ daß mein höchstes genůgen sey/ dir allein zugefallen/ vnd deinen Göttlichen willen zuvollbringen? Ach mein Geliebter/ wann wird ich mit warheit sagen können: **Mein Speiß ist/ daß ich den willen meines Vatters thue.** O wann wird einmal nichts anders in mir leben/ dann nur allein dein Göttlicher willen?

O geliebter/ O geliebter/ O allerliebster auß allen/ O wolgezierter Bräutigam/ O sůsse meines Hertzens/ O leben meiner Seelen/ entzůnde mich/ verbrenne mich/ verwandle mich gantz in dich. Verleyhe mir/ O mein höchstes gut/ daß von jetzt an mein Seel verwundet vnd durchschossen werde mit dem seligen Pfeil der Göttlichen lieb/ daß ich vor lieb jmmerdar kranck sey/ mich selber verliere/ vor lauter begird dich zusuchen/ deiner zugeniessen/ vnd dich von Angesicht zu Angesicht ohne vnderlaß zubeschawen.

Ach

Ach wann / ach wann / ach wann / wird das Fewr deiner lieb dermassen in mir vberhand nemmen / daß ich länger von dir nicht wird mögen geschaiden seyn? Wann werden doch meine Augen einen vnauffhörlichen Brunnen der Zäher rinnen lassen / vor lauter verlangen nach dir / wann werden doch auß meinem hertzen herfür gehn die vnauffhörliche tieffe / vnd entzünde Seufftzer gegen dir meinem allerliebsten? wann wird ich von allē verhindernussen frey seyn / vnd dich von angesicht zu angesicht betrachten? Wann wird ich dich vmbfangen / vnd nicht mehr anlassen? wann wird ainest in Ewigkeit ich mit dir verbunden / verainet / vnd in dich gantz verwandlet seyn? wann wird ich einmal droben im Himmel bey dir meinem Bräutigam singen das Gesang deß ewigen Lobs? Schick / schicke / sende herab in dises betrübte hertz solche flammen der lieb / daß ich ohn vnderlaß jnnerliche frend haben / jubilirn / vnd mich deiner Mayestät erfrewen / auch vnauffhörlich singen möge / die liebe Gottes lebe / regire / triumphire in Ewigkeit.

Schußgebettlein zu Christo dem gecreutzigten / darinnen die Seel bewainet die jämmerliche Peyn vnd Marter jhres geliebten Jesu / vnd durch dieselb vmb die Göttliche lieb bittet.

ACh mein Jesu / ach süssigkeit vnd trost meines elenden hertzen / sihe ich dich dann an dem Creutz? sihe ich dich dann an dem Creutz verstorben? O vnermeßliche lieb / O vnerschetzliche lieb meines Gottes. Solle dann der Schöpffer Himmels vnd der Erden für mich an dem schmählichen Creutz hangen? Soll dann das ewige Leben für mich am Creutz sterben? Soll dann das höchste Guet voller wunden vnd schmertzen seyn? O du grewliches hertz / brinnest du noch nicht vor lauter lieb? verschmeltzestu noch nit vor lauter liebesbrunst?

Ach jhr schöne wolgezierte Haar / weit vber alles Gold / wie sihe ich euch jetzt von meines HErrn Jesu Blut geferbt? wie sihe ich euch so zerstrewet / so verwirrt / so verhertnet von dem gestockten Blut?

O du ehrwürdigs Haupt deß Königs

der

der Himmeln / was ist diß für ein Cron die dich crönet? ach sihe ich dann / daß du an statt der himlischen EhrenCron / ein Cron von lauter spitzigẽ Dornen auff dir hast? Ach sihe ich dann / daß du an statt der Perlen / Edelgestain vnd Rubinen / allenthalben mit straich vnd wunden vmbgeben bist! O jhr wundẽ der lieb / die jhr gleichet den Purpurfarbẽ Rosen / lasset mich auß euch herauß ziehen vñ saugẽ / das Hönig der Göttlichẽ lieb.

O jhr Brunnen aller süssigkeit / lasst ewre Röhrlein in dises mein betrübtes Hertz einfliessen.

O holdseliges Angesicht voll gnaden / ach wie sihe ich dich von meinetwegen so verwundt / so vbel geschlagen / so gantz mit Spaichel vnd Blut vberrunnen.

O jhr holdselige Augen / die jhr mit dem Pfeil der lieb mein hertz durchtringt / wo ist ewer zierd vnd schöne? Ach zuuor ward jhr wie ein Paradeyß / jetzt sihe ich euch mit Blut vberrunnen / jetzt sihe ich euch trawrend / vnd mit Zähern begossen. Waine / trawre mein hertz / daß du deinen Herrn in so grosser marter vnd eusserstem schmertzen sihest. Heulet mit mir alle Creaturn / dann mein geliebter / Jesus / ist verwundt / gecreutzigt vnd gestorben.

O jhr

O jhr zarte Wangen / die jhr waret wie Lilgen vnd Rosen / wie sihe ich euch von meinetwegen so geschlagen? wie sihe ich euch so blutig / so geschwollen / so verspeyet? Ach mein Geliebter hat kein solche gestalt mehr / wie er etwan gehabt / er sihet gleich einem Aussätzigen / einem Erdwürmlein / er ist worden ein spott der Menschen / vnd Verachtung deß Volcks.

O du liebreicher Mundt / wo ist jetzt dein Rosenrote farb? ach wie bist du so gar erblaicht? von dir flossen so vil hönigsüsse wort / vnd jetzt sihe ich dich mit Essig vnd Gallen verbittert. O vnerhörte grausamkeit!

O du weisser Halß / geziert mit aller zierlichkeit / bist du dann mit so grewlichen Stricken vnd Ketten vmbgeben vnd gebunden / vnd also ohn alle Barmhertzigkeit / etlich mal auff der Erden herumb gezogen wordē.

O jhr schöne Händ / die jhr Himmel vnd Erden erschaffen / seyt jhr dann von den grewlichen Näglen durchgraben? Seynd diß Hiacinthen vnd Edelgestain / die du O HErr in den Händen hast / nemblich die groben vnd spitzige Nägel / die nit allein deine heilige Händ durchstochen / sondern sie auch grausamlich zerrissen.

Vnd O zarter Leib/du Gärtlein der lieb/ du heilige Schoß/darauff der betrübte Jünger Johannes sein Haupt gelegt/ sihe ich dich dann so gar zerflaischt vnd zerrissen? Du warest ein Brunnen der Lieb vnd süssigkeit / aber jetzt bist du worden zu einem Brunnen deß Blut vnd Schmertzens.

O du grausame Lantzen/wie hast du noch dörffen meinen verstorbnen Herrn verwunden? wie hast du dich können enthalten/daß du dich nit vmbgewendt/ vnd an dem grewlichen Menschen/ der meinen Herrn verwundet / nit Rach genommen? Ach offne Seyten/ wie kan ich dich ansehen/vnd nicht vor Lieb erbrinnen? Ach brinnender Fewrofen/ wie soll ich vor dir nit verzehrt werden? wie soll ich vor deinem liebreichen Fewr nit verbrinnen? giesse ein / giesse ein in dises mein hertz/ einen brinnenden Fewrhauffen der Göttlichen lieb.

O jhr heilige Füß / die jhr drey vnd dreissig Jahr gantz bloß das verlorne Schäflein gesucht / sihe ich euch dann am Creutz also durchgraben vnd angenaglet? ach wie vbel ist euch ewr mühe vnd arbeit vergolten worden.

O du vnbeflecktes vnd Jungfräwliches

Fleisch meines Jesu/ bist du dann von meinetwegen also voller masen/ geschwollen/ zerflaischt vnnd zerrissen? Sihe ich dich dann also gefärbt von den Dornen/ Nägglen/Lantzen/Gaißlen? O süsser Jesu/ du ruhe meines hertzens/ ich kan mich lenger nit enthalten/ich muß dich lieben.

Es schreyen mir die Nägel zu: **Lieb deinen GOtt**. Es schreyt die Lantzen/ **Lieb deinen GOtt**. Es schreyen die Dorn/ **Lieb deinen GOtt**. Es schreyet das Creutz/ das Bluet/ die Wunden/ die Spaichel/ die Gaisel/ die Verspottung/ die Marter/ der Todt/ **Liebe deinen GOTT**/ vnd ich wolt zu vilfaltigem schreyen vnnd ruefen so Gehörloß seyn? wolt ich noch meine Ohren zu so embsigem schreyen vnd ruefen so gar verhärtnen.

Einmal beger ich dich/ O mein süsser JEsu/ zulieben/ ich hab kein ruhe/ biß ich vor deiner Lieb gantz brinne So lasse nun außlauffen ein gantzes Meer der Lieb/ vber dise mein Seel. Giesse auß/ giesse auß/ giesse auß dises liebreiche Fewr/ das bitt ich dich durch dein schmertzliche Wunden/ durch dein kostbares Bluet/ durch deinen

nen allerbitteristen Todt. O ihr heilige Wunden / verwundet mir mein Hertz / verwundet mich mit Lieb. O ihr heiligiste Wunden / brennet mich mit dem brinnenden Fewrhauffen der Lieb / damit ich gantz vnd gar in der Liebsflammen entzündet / meinem himlischen Bräutigam gefallen möge. Amen.

Andere Schußgebettlein vber alle fürnemme Puncten deß Leydens Christi / findest du im 23. Weeg.

Die Schußgebettlein zu vnser lieben Frawen vnd andern Heiligen / seynd an vnderschidlichen orten diß Büchleins zufindē.

Andere mehr Schußgebettlein kan man formirn vnd hernemmen / auß deme / was wir thun / sehen / verkosten / hören. Zum Exempel / wann du ein Fewr anzündest / kanst du sagen: **O mein JEsu / zünde an das Fewr deiner Lieb / auff der Fewrstatt dises meines Hertzens.** Wann du Wein einschenckest / kanst du sagen: **O mein Jesu / wann wird ich trincken den Wein deines Bluets / auß deinen heiligen Seyten? wann wird ich von deinem heiligen Blut truncken werden?** Wann du wasser schöpffest vom Brunnen /

so

so sag: O mein JEsu / wann wird ich auß dem tieffen Brunnen der Demut / schöpffen das lebendige Wasser deiner Lieb / daß der durst zum zeitlichen in mir gantz vnd gar gelegt vnd außgetilgt werde. Wann du das Hauß oder Zimmer außkehrest / sag: O mein Jesu / wann wirdst du dise mein Seel von allen Sünden vnd Missethaten rainigen / daß sie dir angenem / vnnd deiner vnendtlichen Mayestät ein würdige wohnurg seyn könne. Wann du etwas schönes sihest / als / die Sonn / Mon / Sternen / Purpurfarbe / oder andere schöne Rößlein vñ wolriechende Blumen / wol auch / wann du ein schöne Person sihest / oder dir der Teuffel zur versuechung dergleichen einbilden wolte / so erhöbe das Gemüt geschwind zu Gott / vnd sag:

O Mein GOtt / wann dise Creatur so schön ist / wie soll dann dein vnendtliche schönheit seyn / der du bist der Brunn vnd vrsprung aller erschaffnen schöne. Ist nur ein kleiner Parttickel der schöne so zierlich vnd schön / wie wird dann das vnergründtliche Meer aller zierd vnd

schöne seyn? ist das geschöpff so schön / wie schön wird dann der Schöpffer seyn?

Du kanst auch zuweiln also sagen:

O Mein Seel / wann dise Creatur / die so schön ist / noch in sich hette alle schönheit der Sonnen / deß Mons / der Sternen / vnd aller noch schönern Creaturn der Welt / vnd wann sie noch darzu hette die schönheit aller Engel vnd Heyligen / ja so gar die schönheit der allerheiligsten Jungfrawen Mariæ / vnd der Menschheit Christi selbsten / was wer diß für ein schönheit? wurden sich dann nit die Engel selbst darüber verwundern? Wann sich dann solche schön vnd zierlichkeit noch vil tausentmal / vnd aber vil hundert tausentmal mehrete / vnd grösser wurde / noch were sie nit / als wie ein Gott / zierlich vnd herzlich? Vnd dannoch dise so grosse zierd vnd vnaußsprechliche schöne / wann sie solte mit der vnendtlichen schön Gottes verglichen werden / so were es kein schönheit / sonder ein lautere Finsternuß. Auff / auff / erhebe dich / liebe Seel / zusuchen vnd allein zulieben / dise vnendtliche schönheit / die den Himmel erfüllet.

Zu-

Zuweiln wann du etwas schönes sihest/ magst du also sprechen:

O Almächtigkeit/ O Weißheit/ O ewige gütigkeit meines Gottes/ die da hat können / wissen vnd wöllē erschaffen ein so schöne Creatur!

Wann du die schöne Morgenröth sihest auffgehn/ so sprich:

O Ewige Sonn / wann / wann/ wann wird mein Seel also von deinen zierlichisten/allerklaresten stralen erleuchtet vnd geziert werden?

Wann du etwas süsses / oder liebliches kostest / so sag:

O Mein Jesu / ist dise Creatur so süß vnd wolgeschmack / wie wird dann der vnergründliche Brūnen aller süssigkeit seyn? wann wirde ich dann/ O mein Lieb/ mit dir O Brunnen deß Lebens verainigt werden/ damit ich zu genügen trincken/vnd mich von dem Wasser der allersüssesten Lieb ersättigen möge?

Wañ du hörest die Vöglein singen/ sprich:

SInget jhr Vöglein/ vnd lobet jederzeit Gott meinen Herrn.

Wann du ein Glocken / ein Cithern/Lauten/oder anders Musicalisch Instrument hörest/ so sprich: Klin-

Klinget zu lob meines Herren/ klinget jhr Glocken/ klinget jhr Cithern/ jhr Lauten vnd andere Musicalische Instrument zu lob meines Herrn/ benedeyt vnd lobt jn von ewigkeit zu ewigkeit.

Auff solche weiß kanst du zuweiln ohn alnige mühe einen grossen verdienst haben/ so doch andere villeicht mit grosser mühe vnd arbeit nichts verdienen/ wol auch in vngnad kommen: Darumb halt dise schöne form der jnbrünstigen Schußgebettlein.

Merck. Ein Schußgebettlein ist ein jede kurtze bitt/ die auß jnbrünstigem Hertzen geht. Es ist auch ein Schußgebettlein/ ein jede gute liebreiche begird/ die mit Worten/ oder auch im Gemüt/ jedoch gantz jnbrünstig vnd eyferig wird außgesprochen.

Man soll aber in disem gebettlein nit sonderbar schöne vnd zierliche Wort suechen/ sonder wie es die ainfalt deß hertzens dictirt vnd eingibt. Vnd wann du in etlichen worten ein sondere andacht spürest/ magst du sie öffter widerholn/ dann Gott nit sihet auff die zierliche vnd wolgeschmückte/ oder auch vnderschidlich vnd mancherley wort/ sonder auff die wort/ welche auß einem brinnendem Gemüt/ vnd eyferigem hertzen herkom-

kommen / wann sie schon vnzierlich / ainfaltig / vnd hundertmal oder öffter widerholt werden. Welcher Punct auch in andern Vbungen zubedencken ist.

Ich hab mich zwar etwas lengers in handlung von den Schußgebettlein auffgehalten / dann diß ist ein sehr krefftige Vbung / dardurch die Seel zur höchsten Vollkommenheit gelangen mag. Sollen derowegen die offtermelte Schußgebettlein mit nachfolgenden vier Puncten beschehen:

Erstlich / soll der Mensch / welcher solche bettet / eines rainen hertzen seyn.

2. Soll in seinem hertzen das verlangen der lieb Gottes / vnd in Gott verwandlet zuwerden / starck eingewurtzlet seyn.

3. Sollen dise Gebettlein mit jnbrünstigem / eyferigem Hertzen / mit hitzigen Seufftzern / vnd brinnendem verlangen geschehen.

4. Soll man sie ohn vnderlaß im Hertzen haben / so kan man sie jederzeit mit desto grösserer andacht sprechen / es sey im gehn / oder stehn / zur Arbeit / zum Studiern / zum Essen / auch wann man Meß höret / in summa / wann es möglich were / an allen orten / zu allen zeiten / vnd zu allen wercken.

Der 22. Weeg.

Darinnen sich der Diener Gottes zu einem Sohn vnd ewigen Knecht der H. Jungkfrawen vnnd Mutter Gottes Marie auff-opffert.

ES wer gut/daß du in deiner Zellen oder Zimmer vnser lieben Frawen Bildtnuß hettest/vnd dich täglich also auffopfferest:

OMein allersüssiste Fraw/ ich Opffere mich dir auff zu einem Sohn vnd ewigen Diener. Nimb mich auf O allerliebste Mutter/vnder deinen schutz vnd schirm/ behüte mich vor den stricken/ nachstellungen vnnd versuchungen meiner Feind/laß dir das hail deß armen Schäfleins meiner Seelen/angelegen sein/ jetzt vnd in der stund meines Todts. Mit deiner vnd deines lieben Sohns JEsu hilff vnd beystand/will ich dich jederzeit lieben/ loben/vnd dir/ wie einem getrewen Diener vnd Sohn gebürt/ ewigklich dienen.

Ach geliebte Fraw/ nimb an mein Hertz

zu einer schanckung/vnd opffere dasselb deinem allerliebsten Sohn/bitte jhn daß er es wöll für aigen annem̃en in ewigkeit/vnd es so starck binde mit den Banden der Lieb/daß es von jhme nimmer könne geschaiden werden. Bitt jn/daß er es rainige von allẽ sünden/vnd ziere es mit him̃lischen Blumẽ der Tugendẽ/sonderlich aber mit der Lilgen der Keuschheit/mit dem Feyel der Demut/ mit der Rosen der Lieb vnd Gedult/mit dem Edelgestain der Him̃lischen beschawung/damit es mit so schönen Blumen geziert / vor seinen Augen bestehn könne. O allerliebste Mutter/wann wird ich / vermittels deiner Mütterlichen Fürbitt meinem Jesu gefallẽ/ wann wird ich meines Him̃lischen Bräutigams willen gäntzlich vollbringen? Wann doch/wann doch/wann/wann wird ich jhm angenemb sein? Wañ wird doch dermaln ainest nichts in mir sein/daß jhme mißfalle? Wann / wann wird ich doch nach seinem Hertzen beschaffen sein? Wann/wañ wird doch mein Hertz durch einen süssen anblick von Göttlicher lieb ainest verwundt werdẽ?

Ach Mutter Gottes/ich begehre dich zu finden/vnd zugefallen meinem Herrn Jesu. Jhn suche ich/nach jhm verlanget mich/vñ

kan

kan jhn doch nit finden. Gib du mir jhn/ hertzliebste Mutter / dann du kanst jhn geben/wañ du nur selber wilst. Gib mir meinen Bräutigam/gib mir meinen Geliebtē/ gib mir die Frewd meines betrübten Hertzens/gib mir jhn O mein Fraw/dann mein Seel ist in jhn verliebt/vnd ist erkranckt vor lauter lieb.

Dein Sohn hat mir mit seiner vnendtlichen güte/schöne vnd vollkommenheit/mein Hertz genommen/darumb kan ich ohne jhne nit mehr leben. Wann wirstu mir dann/O allerheiligiste Jungkfraw Maria deinen Sohn zuwegen bringen? wañ wird ich jhn geniessen/ vnnd in meinem Hertzen halten? wann wird ich jhn mit meinen brinnenden begirden vmbfangen? wann wird ich jhme die allerkeuscheste schmatzerlein auß lieb vñ andacht geben? wann wird mein Bräutigam bey mir frewd haben? wann wird er ainest bey mir ewig verbleiben? wann wird ich alles sein vnd er mein werden? O heiligste Fraw/ mach/ daß mein Seel von den Blumen aller Tugenden geziert werde/damit sie ein würdige Braut deines vnnd meines allersüssesten JEsu werden möge.

Zumercken/wann du in einem Gärtlein vmbgehst/so brich ein Blůmlein oder wolriechendes Kräutlein ab/ trag es in dein Zell/vnd opffer es dem Kindlein Jesu/vnd seiner lieben Mutter. Sampt dem Blůmlein Opffer zugleich auch dein Hertz/vnd bitt vmb die Blumen der Tugenten. Du magst auch dise Blumen auffopffern/vnnd nit darzu schmecken/ sonder von deß Kindlein Jesu wegen/kanstu deinem aignen willen vnd gelůsten den lieblichen geruch abbrechen. Wann du aber je den geruch daruon empfindest/ so erhebe das Gemůt alsbald zu der vnendtlichen lieblichkeit der höchsten gůte Gottes.

Der drey vnd zwaintzigste Weeg.

Accipit à sudo FRANCISCVS vulnera cœlo
Vulnere sed capto fortior ille fuit.

Darinnen sich die Seel mit siben sehr schönen vnnd andächtigen übungen/ als mit liebreichen wolriechendẽ Blumen zieret vnnd auffbutzet / damit sie jhren Himlischen Bräutigam in dem allerheiligisten Sacrament deß Altars würdigklich empfangen möge.

Die erste Vbung.

Darinnen mit kürtz die anbettung beschicht.

JCh allerverächtlichiste Creatur bette dich an mit dem demütigisten Hertzen Jesu / vnnd verehre dich/ O allerhöchste Dreyfaltigkeit/ Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / vnnd dich O allerheiligistes Sacrament / deß Leibs vnd Bluts JEsu Christi / wo du allenthalben / durch die gantze Welt / auff allen Altärn vorhanden vnd zugegen bist. Kom̃t herzu alle Creaturn/ vnd Bettet an meinen Gott vnd Herrn.

Die

Die ander Vbung.

Darinnen die Seel den gecreutzigten JEsum bittet / daß er sie mit seinem kostbarlichen Blut waschen / vnd in jhr ein würdige wohnung zuberaiten wölle.

O JEsu / der du für mich gecreutzigt worden / ich bin willens / dich anjetzt in dem allerheiligisten Sacrament deß Altars zuempfahen / dieweil ich mich aber gantz vnrain vnd voller Sünd vnnd Missethaten befinde / so komb ich zu dir / vnd bitt / du wöllest mich mit deinem kostbarn Blut waschen vnd rainigen. Verzeyhe mir derowegen O mein JEsu alle meine Sünden / die mir hertzlich laid sein / vnnd zwar nur darumb / dieweil ich dich / O süsser Bräutigam meiner Seel / also belaidiget hab. Wasche / rainige / O du hertzliebster / mein vnraine Seel von aller häßlichkeit / mit deinem kostbarn Blut / das so vberflüssig von deinen heiligen Wunden herab geflossen. Sende deine heilige Liebs-

flam̃en/ O mein Jesu/ auß dem brinnendẽ Fewrofen deiner allerheiligsten Wunden/ damit dieselben mein Hertz von allem vnraht vnd wuest der Sůnden gantz vnnd gar rainigen / auff daß mein Seel gantz schön werde / vnd dir vor deinen Göttlichen Augen gefallen möge.

Ach wann/ O mein JEsu / wann wird ich dir gefallen? wann / wann wird ich zu dir gelangen? wañ/ wañ wird ich doch nach deinem gefallen sein? wann wird ainest nichts mehr in mir sein/ das dir an mir mißfalle? Beraite dir O mein Geliebter / beraite ein schöne / lustige wohnung in mir/ damit du zu mir einkehrest / vnnd ewig bey mir bleiben mögest. O mein GOtt vnnd mein Erlöser.

Die dritte Vbung.

Darinnen sich die Seel demůtiget / vnnd jhr mainung gantz rain vnnd lauter auffopffert.

Wann

WAnn wir dann eines thails die höchste Majestet Gottes betrachtet / sollen wir andern thails bedencken vnser boßheit / nichtigkeit vnd elend. Bilde dir ein / du seyest das allerverächtlichist Koht / ein todtes Aaß / ja ein pfütz vnd grub voller Vnraht / Koht vnnd Ayter / vñ was du dir in summa vnsaubers vnd verächtliches kanst fürbilden / schetze dich doch selber noch vil letzer / verachter vñ heßlicher. In solcher betrachtung deiner aignen nichtigkeit / vnd entgegen in ansehen der vnergründtlichen Majestet Gottes / sag dise oder dergleichen wort:

Solle dann ich aller verworffnester vnraht / Gott den Herrn selbst empfangen? soll dann ich aller verworffnester staub / GOtt selbst empfangen? Ich / ich / ich vernichtester Staub vnd Aschen / soll ich empfangen den Schöpffer Himmels vnnd der Erden? Ich ein Grub alles elends soll empfangen den Bronnen aller Süssigkeit? Ich ein Bronnen aller Laster soll empfangen den Bronnen alles guten? Soll dann die Höll den Himmel empfahen? Soll dann der jenig / den die Himmel nicht begreiffen oder fassen können / von disem Gottlosen

Hertzen empfangen werden? Ich bin nicht würdig/daß ich den Himmel ansihe/wegen der menge meiner Sünd vnd Missethaten/ vnnd soll ich noch ein verlangen haben zu empfangen vnd zu geniessen den Erschaffer Himmels vnd der Erden? Die heilige Elisabeth hat sich verwundert/ daß die Mutter Gottes zu jhr kommen / vnd sie haimbgesucht / derwegen sie dann gesagt / **woher kombt mir das/ daß die Mutter meines Herrn zu mir kombt?** Vnd wie soll dann ich mich nicht verwundern/ wann nicht nur die Mutter Gottes / sonder Gott selbst will kommen/ haimbzusuchen / nicht die heilig Elisabeth/ sonder die aller verachteste Creatur diser Welt? Will dann Gott in dise stinckende Gruben kommen? Will dann Gott dise Boßhaffte vnd Gottlose Creatur haimbsuchen? Ich / ich N. verächtlichiste Creatur soll meinen GOtt empfangen? Ich stinckender Madensack/ ich allernichtigiste Creatur / ich ein pfützen vnnd gruben aller Vnrainigkeit/ soll ich dann empfangen die vnermeßliche Majestet Gottes?

Du kanst auch dise oder dergleichen Wort/ nach eingebung der Andacht / öffter wi-

derholen/ neben fürbildung obbedeuter aigner verachtung / darnach sprich:

Herr ich bin nit würdig/ Herr ich bin nit würdig/ Herr ich bin nit würdig/ daß du eingehst vnder mein Tach. Ich bin nicht würdig / daß du / O vnendtliche gütigkeit/ eingehst in dises vnraine elende Hertz. In hoffnung aber vnd vertrawen auff dein vnendtliche güte/ will ich dich empfangen: Jedoch bekenne ich vnd sag für gwiß/ daß ich dich nicht begehr zuempfahen von meines nutzens oder sonderbaren lusts wegen/ sonder dieweil ich verhoff / daß es also dein Göttlicher gefallen sey. So beger ich auch dise Communion zuuerrichten mit deinem Hertzen selbst / O mein JEsu / vnd beger hierinnen deinen Göttlichen willen vnnd wolgefallen zuvollbringen. O wann / O mein Geliebter / wann wird ich dich dermassen lieben / daß mich anderst nichts verlange / dann allein deinem Göttlichen willen ein genügen zuthun? wañ wird ich dir/ O mein Jesu/ gefallen? wañ wird ich zu dir kommen? O wann / O wann / wann/ wann?

Die vierdte Vbung.

Darinnen die Seel jhre sonderbare Heyligen anrueft / daß sie jhr wöllen helffen/damit sie den Herrn würdigklich empfangen möge.

O Maria allersüssseste Mutter/bitte deinen lieben Sohn/meinen Herrn/daß er doch anjezt komme in dises mein betrübtes Hertz/vnd darinnen anzünde das hitzigiste Fewr deiner heiligen Lieb. Ach Mutter deß allerhöchsten Gottes / wann wird ich doch/ vermittels deiner hilff/meinen Jesum finden? wann wird ich seinen Augen gefallen? wann wird doch dise mein Seel dermaln ainest gantz vnd gar in jhren Himlischen Bräutigam verwandlet werden?

O heiliger Engel Michael/ vnnd du O mein geliebter Schutzengel/ zaiget meinem Geliebten an/daß ich vor Lieb erkranckt bin/ vnd ohne jhn lenger nicht sein kan. Ach wann wird ich jhn durch ewr hilff einmal finden? wann wird ich mich mit jhm erfrewen?

frewen? wann wird ich doch seiner geniessen? wann wird ich mit der Geistlichen Braut sagen können / Ich hab gefunden / den mein Seel liebt / ich hab jhn gehalten / vnnd will jhn nicht mehr lassen.

O H. Johann Tauffer / O H. Joseph / wo ist mein Herr? wo laßt sich mein Geliebter finden? wo helt sich mein Him̃lischer Bräutigam auff? Bittet jhn / daß er doch kom̃e / mein Seel zutrösten? dann sie durch lauter verlangen jhne zufinden / gantz vergeht vnd verzehret wird.

O H. Petre / O H. Paule / O H. Andrea / O H. Euangelist Johannes / ich suche meinen Jesum / ich such meinen Bräutigam / ich such den / dem ich mein Hertz geschenckt hab / bittet jhn / daß er doch zu mir komme / dann ich suche den / nachdeme mich verlanget.

O H. Stephan / O H. Lorentz / O H. Vincentz vnd Alexander / O H. Sixte vñ Dionysi / bittet meinen HErrn / daß er die flammen seiner Lieb in dise mein Seel eingiesse / damit ich in der lieblichen flammen gantz erbrinne / vnnd würdig werde den Herrn anjetzt zuempfahen / vnnd ainest zu-

uersuchen / wie süß vnnd lieblich er seinen Geliebten sey.

O H. Gregori/O H. Augustin/O H. Hieronyme/O H. Bonauentura / strewet Himlische Blumen in das Bethlein meines Hertzens / daß mein Himlischer Gespons darinn ruhen möge. Machet/daß ich mit der Geistlichen Braut meinen Geliebten laden/vnd zu jhme sagen könne: **Vnser Bethlein ist mit Blumen geziert.** Komb/O mein Geliebter/dann das Ruhebethlein meines Hertzens ist mit Himlischen Blumen geziert.

O H. Antoni / O H. Benedict / O H. Bernhard/O H. Vatter Francisce/ O H. Antoni von Padua/ wann wird doch/vermittels ewrer Fürbitt / mein Herr zu mir komen? wann wird komen mein Geliebter? wann wird komen mein Himlischer Bräutigam? Bitter jhn/daß er bald komme/vnd mich mit jhme verainige / verbinde vnd in ewigkeit in jhn verwandle.

O H. Maria Magdalena / O H. Cecilia/O H. Catharina / O H. Margaretha/ macht mir ein Cron von Himlischen Blumen/damit ich meinem Herrn gefallen/vnd jhm ein würdige wohnung in meinem Hertzen beraiten möge. O

O H. Vrsula / O H. Barbara / O H. Catharina von Senis / O H. Clara / bittet meinen Herrn / daß er komme in mein begiriges Hertz / vnd es entzünde vnd verbrenne es in dem liebreichen Fewr seiner Göttlichen lieb.

O jhr Him̃lische Geister / alle Gottes Heyligen / euch befihle ich mich / erlanget mir die Lieb / die Demut / die Keuschheit / sampt allen andern Tugenden / damit mein Seel mit solchen Edelgestainen geziert / meinem geliebten Bräutigam könne angenemb vnd wolgefällig sein / vnnd letstlich würdig werde / daß ich nach so vil trübsal / mühe vnnd arbait mit jhme möge vermählet / verainigt / vnd in jhne verwandlet werden.

Die fünffte Vbung.

Weil dem Diener Gottes wol bewußt / daß diß H. Sacrament ein gedechtnuß deß Leydens Christi ist / also trawret er / vnnd hat ein hertzliches mitleyden / damit sein Hertz durch solche Betrachtung in dem Fewr der Göttlichen Lieb entzündt werde.

Ach

AEh mein Jesu/ ach süssigkeit vnnd trost meines elenden Hertzens/ rc. wie bey dem 2 . Weeg zufinden. Du magst auch an statt dises mitlendens/ das Leyden Christi betrachten/ vnd auß vnderschidlichen orten liebreiche Gemütserhebungen fürnemmen / wie du bey dem 6. Weeg finden wirst.

Die sechste Vbung.

Darinnen die Seel auß begird jhren geliebten Jesum in dem H. Sacrament zuempfahen / mit hertzlichem verlangen/ vnd jnbrünstigem Gebett/ dem Herrn also rueft.

O Mein GOtt / O JEsu mein Lieb / O Jesu mein Bräutigam / komb / komb doch in mein begirigs Hertz.

Nach dir allein verlangt mich / O mein ainiges Gut / dich allein lieb ich/ dich allein such ich/ dich allein beger ich/ dich allein will ich / so komme nun / suche mich haim / vnnd tröste

tröste mein elende betrübte vnnd verlaßne Seel.

Ach mein Jesu/ verzieheſtu noch? mein Jesu/ verlengereſt du noch? Ach mein Jesu/ halteſt du dich noch auff? Komb doch/ komb alßbald/ vnd ſaume dich lenger nicht/ dann ohne dich iſt mir mein Leben gar zu bitter.

Ein Weltliche Braut hat verlangen nach jhrem Bräutigam/ ein Geitziger hat verlangen nach Gold/ vnd ich ſolt nicht ſuchen dich vnendtlichen vnnd vnerſchöpfflichen Schatz?

Dich lieb ich/ nach dir verlangt mich/ dich ſuch ich/ dich will ich O mein ainigs leben.

So komme nun/ vnd erſettige mich/ entzünde mich/ verſchmeltze mich/ verzehre mich gantz vnd gar in deinem liebreichen Fewr.

O brunſt der Lieb/ warumb verzehreſt du mich nit? warumb verbrenneſt du mich nit? warumb vertilgeſt du mich nit? wie kan ich ohne Brunſt deiner Lieb lenger leben?

O Fewr das allezeit brinnt/ vnd nie verzehrt wird/ komb vnnd zünde mein kaltes Hertz an.

O ewi-

O ewige Sonn/ die du mit deinen allerseligsten Stralen das Him̃elreich erleuchtest/ komb vnd erleuchte die finsternuß meiner vnwissenheit / vnnd mit deinem klaren Liecht zůnde in mir an / einen brinnenden Fewrofen deiner heiligen lieb.

O hoffnung vñ erwartung der Vôlcker/ ich hab nach dir mein verlangē/ vñ erwarte deiner/ komb jetzt/ vnd erfůlle mein begird.

O du gewůnschter Jesu/ O du ganz liebreicher Jesu/ O du wahrer Hirt Jesu/ kom̃ vnd waide mein Seel in deiner Gôttlichen lieb/ dañ ohne dich leben/ ist mir anderst nit/ als wer ich in der Hôll.

Eyle/ O mein Jesu/ lauffe her zu mir O mein Geliebter/ komb bald/ du Liecht meiner Augen/ komb ohne verzug/ komb zu dem/ der dich allein sucht/ begert vnd will.

Eyle/ O Herr/ vnd verziehe lenger nicht. Ich verlange nach dir vil tausentmal / dir růff ich Tag vnd Nacht/ nach dir seufftze ich/ nach dir waine vnd heule ich / ohne dich O mein hôchstes Gut/ kan ich weder rast noch ruhe haben.

Wann wirstu dann kom̃en/ O mein Jesu/ wann wirstu mich erfrewen mit deiner gegenwart? wann wirstu mich von dir selbst er-

ersettigen? wañ wirstu mich mit dem Him̃lischen Brot speisen? komb/ komb O mein Liecht/ kom̃/ kom̃. O mein höchstes Gut/ kom̃/ kom̃/ O mein Leben: O Gott komb mir zu hilff/ O Herr eyl mir zuhelffen. Saume dich lenger nicht/ O du frewd meines Hertzens/ lauffe/ lauffe O du langgewünschter/ vnd hertzlich begerter liebhaber / komb bald du mein gantz geliebter vnd höchstverlangter/ dann ohne dich kan ich lenger nit leben.

Ich widersag der Welt/ sampt allem jhrem wesen/ vnd beger dich allein/ du mein allersüssestes Gut.

O du allerliebster Bräutigam / O allerklarestes Liecht/ O mein Glori/ mein Frewd vnd Seligkeit/ O mein Gott vnd alles/ ach daß ich dich nit habe? ach daß ich dich nicht nach allem meinem verlangen/ mit meinen Armen vmbfahe? ach daß ich dich nicht beschawe? ach daß ich dich nit geniesse?

O du mein ainiges Gut/ wie kan ich deiner entrathen? wie kan ich von dir abgesöndert sein?

Komb doch/ komb/ komb/ dann ich vor lieb erkrancke.

Komb/ komb/ komb/ komb/ dann ich vor lieb verschmachte.

Komb/

Komb / O mein JEsu / komb O mein Lieb / komb mein Bräutigam / komb mein Ehr / mein Frewd / komb vnnd binde mich / verstricke mich / verainige mich / verwandle mich / mache mich ein Wesen mit dir / dann mich die Lieb / die ich zu dir habe / lenger von dir nit laßt abgeschaiden sein.

Die sibendt Vbung.

Darinnen fünff sehr anmütige vnd inbrünstige Gemütserhebungen / so vor / in / oder nach der Communion zugebrauchen.

VNder der Communion nimb aine auß den fünff nachfolgenden Gemütserhebungen für dich / welche dir mehr gefelt / fang ein wenig an vor der Communion / vñ verharre darinn biß nach der Communion / die andern aber brauch vor oder hernach / vnd beger was du wilst / von grund deines Hertzens / magst sie auch allesampt ain oder zweymal widerholen / nach dem dich dann dein Andacht ermahnt.

Die

Die erste Gemütserhebung.

Beger von grund deines Hertzens die zukunfft deines Him̃lischen Bräutigams / wie folgt.

KOmb her / komb her / O komb / komb / mein Jesu komb / kom̃ / komb O mein Lieb komb / komb her / komb her / komb mein Bräutigam komb / du mein allerliebster komb / du mein langgewünschter / komb doch / komb her / komb her. Dich allein lieb ich / dich allein such ich / dich allein will ich / du mein ainiges Gut. Ach wann / ach wann / ach wann wird ich dich in meinem Hertzen haben? Ach wann / ach wann / ach wañ wird ich dich geniessen? Ach wañ / ach wann / ach wann wird ich dich in Ewigkeit besitzen? ach wann / ach wann / ach wann.

Die ander Gemütserhebung.

In Betrachtung / daß diß allerheiligste Sacrament / zugleich wie die heilige Schrifft / ein Bronn deß Lebendigen Wassers der Göttlichen lieb ist / so hab ein jnbrünstiges verlangen / darnon zutrincken / vnd dein begird zuersettigen / vnd sprich:

O JEsu du Bronn der lebendigen Wasser Göttlicher lieb / darnon die süssigkeit deß Himlischen Paradeises erfüllet wird / gib mir auch von disem liebreichen Wasser / gib mir auch von disem liebreichen Wasser / gib mir auch von disem liebreichen Wasser / komb her in mein trucknes Hertz / vnd erfrische es mit disem liebreichen Wasser der Göttlichen lieb.

Ersettige / erfülle / O du mein süsse lieb / ersettige doch / erfülle doch meinen brinnenden durst mit den Wassern der allersüssestē Lieb / damit mich nach dem jrrdischen nicht mehr dürste. Ach wann / ach wann / wann / wann O mein Geliebter / ach wañ / ach wañ wird ich nach allem meinem lust trincken /

daß

daß mein verlangen vnnd suchen ainest ein end habe? Ach wann/wañ/ wañ wird mein brinnender durst ainest gestilt werden?

Die dritte Gemütserhebung.

In Betrachtung/ daß GOtt/ der im H. Sacrament zugegen/ die ewige Sonnen ist/ der mit seinen allerseligsten Stralen das Himmelreich erleuchtet/ so beger vnd bitt innigklich/ daß dich dise ewige Sonn wölle erleuchten/ vnd sprich:

O Ewige Sonn/ die du mit deinen allerseligsten Stralen das Him̃lische Paradeiß erleuchtest/ verainige mich/ verbinde mich/ verwandle mich/ verwende mich/ verändere mich/ vñ mach mich ain Wesen mit dir. Erleuchte/ erleuchte/ erleuchte/ bescheine/ beschein mit deinem klaren Liecht mein finsters Hertz. Ach wann/ ach wann/ ach wann/ du mein klare Sonn/ wird ich mich mit dir verainigt/ vnd in dich verwandlet/ befinden?

Ach

Ach wann / ach wann / wann wird ich doch mit deinem klaren vnnd liebreichen Liecht bescheinet vnnd erleuchtet werden? wann doch / wann doch / wann doch?

Entzwischen hab ein groß verlangen mit der ewigen Sonnen verainigt / vnd (wie der Lufft mit dem Liecht der sichtbarlichen Sonnen) verwandlet zuwerden.

Die vierdte Gemütserhebung.

In Betrachtung / daß Gott / der im H. Sacrament zugegen ein

vnergründliches Fewr der lieb ist / welches alle Heyligen anzündet / so beger jnbrünstigklich / vnnd gleichsamb mit fewrigen Worten bitte / mit disem vnergründtlichen Fewr verainigt / vnnd mitten in dise allerschönste flammen der Lieb hinein geworffen zuwerden / damit du darinnen vor Lieb gantz brinnen vnd verbrinnen mögest / sprich demnach also:

O Vnermeßliche Lieb / die du das gantze Himlische Paradeiß ent-

entzündest/ stürtze mich/ versencke mich/ vertieffe mich/ wirff mich/ vndertrucke mich/ vnder dise allerschöneste vnd allerseligiste flammen deiner Lieb/ damit ich gantz vnd gar darinnen verbrinne/ verschmeltze/ vnd verzehrt werde in dem liebreichen Fewr. Ach wann/ ach wann/ wann doch/ wann doch/ O Fewr der Lieb/ wann wird also in dir versenckt seyn/ daß ich gantz lieblich brinne vnd brate? Ach wann/ ach wann/ ach wann wird ich mitten in die flammen der Lieb hinein geworffen werden? Ach wann/ wann/ wann wird ich gantz vnd gar von Lieb brinnen/ verbrennt vnd verschmeltzt werden.

Entzwischen hab ein hertzlichs verlangen mit vnd in disem Fewr der Lieb verainigt vnd versenckt zuwerden.

Die fünffte Gemüts erhebung.

In dem die Seel betrachtet/ daß der willen jhres himlischen Bräutigams ein Meer aller süssigkeit ist/ darinnen alle Heylige versenckt seyn/ soll sie gantz inbrünstigklich verlangen/ vnd auch darein gestürtzt vnd versenckt zuwerden begeren.

ERstlich sag sechß oder sibenmal mit gantz auffgeopffertem hertzen dise Wort: **O Jesu du höchste Lieb / dein Will geschehe:** darnach sprich:

O Du mein allerholdseligister Bräutigam/ dein will ist ein vnerschöpfliches Meer aller süssigkeit/ darinnen alle Heyligen versenckt seyn / dieweil sie allein in deinem Göttlichen willen vergnügt vnd selig seyn / versencke mich/ vertieffe mich / vndertrucke mich / stürtze mich / wirffe mich hinein in dise allerseligiste Meer. Ach wann/ O mein geliebter / wann wird ich darein versenckt werden / wann/ wann / wann wird ich doch also vertiefft? wann wird ich also versenckt werden?

Ach mein freud / mein ehr vnd herrlichkeit/ wann wird einmal die zeit komen/ daß/ als wie ein tröpflein Wassers / so ins Meer fällt/ mit dem Meer gantz ein ding wird/ ich auch also in deinen Göttlichen willen versenckt/ vñ mit demselben ein Wesen werde/ damit an mir erfüllt werde/ was der Apostel sagt/ Cor. 16. **Wer dem Herrn anhangt/ ist ein Geist:** Ach wañ wird ich mit deinẽ Göttlichen willen also gantz ein wesen seyn/ daß ich in ewigkeit nit mehr von dir möge geschaiden werden? Ent-

Entzwischen hab ein hertzlichs verlangē/ in dises allerseligste Meer versēckt zuwerd.

Kanst auch dise fünff Gemütserhebungē gebrauchen/ wañ du Geistlicher weiß Communicirest/ oder wann du dich so wol in/ als ausser deß Gebetts/ deiner andacht nach zu Gott erheben wilst/ sonderlich wann du ein grosses Wasser/ ein Brunnen/ ein Fewr/ auch wann du die Sonnen sihest auffgehn/ dann dise Vbungen ein grosse andacht mit sich bringen.

Der 24. Weeg

Acht Vbungen nach der Communion zugebrauchen.

Die erste.

Darinnen wir bitten/ daß wir in dem Blut deß Herrn Jesu/ den wir im H. Sacrament empfangen/ gewaschen werden.

FAng an mit der Anbettung/ welche in der ersten Vbung deß Weegs gesetzt ist/ darnach sprich also:

ACh mein süsser Jesu / die-
weil ich nun dein kostbarliches Blut
empfangen / so wasche vnd rainige
mein Seel von allen Sünden vnd Misse-
thaten / damit sie deinen Göttlichen Augen
gefallen möge. Ach mein Geliebter / wann
wird doch mein Seel also gewaschen vnd
gerainigt werden / daß von jhr könne gesagt
werden: **Du bist gantz schön mein
Freundin / vnd kein mackel ist in dir.**
Cant. 4. Ach wann wird doch ainmal kein
mackel mehr an mir seyn? wann / wann /
wann wird doch ainest nichts mehr an mir
seyn / das dir mißfalle? wann / wann / O
wann wird ich dir gnuegsam gefallen?
wann / wann / wann / wann wird ich deinem
Göttlichen willen ein gnügen thun? wann /
wann / wann wird ich doch nach deinem
hertzen beschaffen seyn?

Die ander Vbung /

Darinnen der Segen von Je-su begert wird / (auß dem Gott-seligen Vatter Salutio.)

O Du allerheiligistes Sacrament/ O Jesu mein Lieb/ gesegnet sey von dir mein Seel/ gesegnet sey mein Zung/ gesegnet sey mein Brust/ mein Hertz/ meine Adern/ mein Geblůt/ meine Neruen/ Marck vnd Gebain. Gesegnet sey mein Gedächtnuß/ mein Verstandt/ mein Willen/ gesegnet seyen alle kräfften meiner Seel vnd meines Leibs. O HErr/ mache mich reich von deinen Reichthumben vnd Schåtzen. Erfůlle alles/ O mein Jesu/ mit dem Fewr vnd jnbrunst deiner Lieb. Laß rinnen/ O mein Geliebter/ einen grossen vberflůssigen Regen/ sampt allen Wassern deiner heiligen benedeyung. Giesse auß/ O mein Jesu/ vberwåssere vnd durchfeuchtige mit dem Meer deiner Lieb dises mein begiriges hertz.

Die dritte Vbung.

Dariñen Jesus gebetten wird/ daß er sich nit mehr wölle von der Seelen schaiden/ (guten theils auß gemeltem P. Salutio)

O Mein allersůssester bräu-
tigam Jesu / O was ist diß für ein vnsägliche lieb / die du gegen mir hast? was thust du doch / mein Jesu / mein Gesponß / mein Freund / mein Bruder / was thust du doch / mein Jesu / mein Gesponß / mein Freund / mein Bruder / was thust du an diser meiner Seel? Sey mir von hertzen gewůnscht vnd willkommen / du mein allerliebster Jesu. Weiche nit mehr von mir O mein allerliebstes Lieb. Verlasse mich nit mehr O allersůssester Jesu. Sonder verainige mich / verbinde mich / verwandle mich / vnd mach mich mit dir ein Wesen / seytemaln du gesagt / wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trinckt / der bleibt in mir / vnd ich in jhm.

Erwaiche / O mein JEsu / dises mein hertz / das herter ist dann Felsen vnd Stain. Sende das Feur der lieb auß dem Fewrofen deiner H. Wunden in dises mein hertz. Ach wann wird ich zu einer lautern Flammen vnd Liebsfewr? Ach wann wird ich gantz gerainigt in disem sůssen Fewr? Ach wann / ach wann / ach wann?

Die

Die vierdte Vbung.

Darinnen Gott vnd seine Heyligen durch das H. Sacrament/ vmb die Göttliche Lieb angeruefft werden.

O Vatter / O Sohn / O heiliger Geist / O ihr allerheiligiste vnd seligiste Personen / sehet mich jetzt gnädigklich an / der ich empfangen hab den Leib vnd Bluet meines Jesu / durch welchen ich euch bitte / versenckt mich / vnnd vertiefft mich in dem vnermeßlichen Meer der Lieb.

O Jungkfraw Maria / du Mutter meines allerliebsten Jesu / sihe mich jetzt an / der ich in meinem hertzen deinen lieben Sohn habe / von seinetwegen erlange mir die vnergründtliche lieb Gottes / O H. Michael, O du mein geliebter Schutzengel / O jhr alle himlische Geister / sehet mich jetzt an / jetzt schawet auff mich / der ich in meinem hertzen hab ewren vnd meinen Herrn / durch welche ich euch bitt / erlangt mir einen gantzẽ Fewrofen seiner H. Lieb. O H. Johañ Tauffer / O H. Joseph / O H. Petre / O H. Paule / O

H. Andrea / O H. Johannes / O H. Bernard / O H. Vatter Francisce / O jhr all meine sonderbare H. Patronē vñ fürbitter / schawet jezt herunder auff mich / der ich hab empfangen ewren vñ meinen Herrn / durch welchen ich euch bitte / erlangt mir ein gantzes Meer der Lieb. O H. Maria Magdalena / O H. Cecilia / O H. Catharina / O H. Vrsula / O H. Margaretha / O H. Catharina von Senis / O H. Clara / O jhr all meine sonderbare H. Fürbitterin / schawet jezt auff mich herab / der ich ewren him̃lischen Gesponß empfangen hab / von dessenwegen erlangt mir die Göttliche Lieb. O jhr alle Gottes Heylige / schawet jezt auff mich herunder / der ich in meinem hertzen halte ewren vnd meinen Herrn? von seinetwegen erlangt mir die H. Vollkommenheit. Versagt mir nicht dise gnad / das bitt ich euch / durch den Herrn Jesum / den jhr so hertzlich lieb habt. Ach wann wird ich einmal mit vnd sampt euch meinen Geliebten / nit zwar vnder den Gestalten Brot vnnd Weins / sonder von Angesicht zu Angesicht / droben in den ewigen freuden ainmal beschawen? Wann wird ich sampt vnd neben euch in den liebreichen flammen gantz verbrinnen?

wann

wann wird ich jhn geniessen? wann wird ich jhn halten/vnd nit mehr von mir lassen? wann wird der Schatten vergehn/ vnd der Tag der Ewigkeit ainest auffgehn vnd herfür brechen/ daran ich beschawe/ geniesse/ mich deiner erfrewe/ dich lobe/ benedeye/ vnd wegen der vnermeßlichen Herrlichkeit vnd Mayestät meines Him̃lischen Bräutigams ewigklich triumphire.

Die fünffte Vbung.

Darinnen sich die Seel dem Göttlichen willen gantz ergibt/ vnd jhr ernstlich fürnimbt/ nichts anders in der Communion zu wöllen oder zuthun/ dann allein/ was jhrem Geliebten gefalle vnd sein Göttlicher will sey.

JEsu mein Lieb/ dein Will geschehe/ JEsu mein Lieb/ dein Will geschehe/ (vnnd also sag siben oder achtmal) Ich will/ O mein Lieb/ alles was du wilst/ vnd will nichts das du nit wilst/ vnd zwar in alle Ewigkeit mit der krafft/ würckung vnd mainung/ als ob ich dein aignes Hertz selber hette.

Wann du mir wilst ein gnad verleyhen/ wird mir dieselb hertzlich lieb vnd angenem seyn / aber nit wegen meines nutzes/ sonder von wegen daß es dir also gefällig/ daß ich dieselb haben solle. Wilst du mir dann dise oder jene gnad nit geben / sonder gefällt dir/ daß du mich also law vnd schwach/ dürr vnd trucken lassest / so solle mir solche schwachheit/ dürre vnd trückne deß Geists/ wann es dir also gefällig/ angenemer vnd lieber seyn/ als das Paradeiß selbst/ jnmassen ich nichts anders weder im Himmel noch auff Erden beger/ dann allein deinen allersüssesten willē vñ wolgefallen zuuollbringen/ seytemaln ich nit darumb erschaffen bin / daß mein eytel- vñ schnödigkeit soll ainigen trost oder ergetzlichkeit empfangen/ sonder allein/ damit ich in allem deinē Göttlichen willen vollbringe.

Es ist ein vnsägliches ding/ O mein lieb/ daß ich dise Comunion allein von deinetwegen/ vnd deinen Göttlichen willen zuuolziehen/ verrichte/ vnd nit das wenigist meiner eignen nutzbarkeit/ der ich nur staub vñ koth bin/ anzusehen beger. Hab ich derhalben solches werck von deinetwegē allein fürgenommen / vnd beger nichts darfür / ich verzeyhe mich aller gaben vnd gnaden/ wie groß vnd

herz-

herrlich sie jmmer seyen / vnd beger allein / daß dein Göttlicher will gäntzlich in mir vollbracht werde. Was soll es mir nutzen / wann dise mein verkehrte empfindlichkeit darvon ergetzt oder nit ergetzt wird? Dir O mein Geliebter gebürt alle vnd ewige vnauffhörliche ergetzlichkeit / vnd ewiges lob / wegen diser meiner Communion / du lebe / regire / triumphire in ewigkeit. Von meinetwegen aber / der ich die allerverächtlichiste Creatur bin / will ich nit / daß was anders geschehe / dann nur allein dein Göttlicher Will.

Kanst auch bißweiln widerholen die andächtige wort / **JEsu mein Lieb / dein Will geschehe.**

Dise vbung magstu jnsonderheit fürnemmen / wann du dich gantz trucken / vnd ohne erhebung deß Geists befindest / welche dir ohne zweiffel besser vñ nutzer seyn wird / dañ jrgends was anders / wann du nur dein hertz gäntzlich resignirst vnd auffopfferst.

Hierauß verstehestu auch / was du für ein intent vñ mainung / nit allein die Comuni-on / sonder auch in andern guten werckē haben sollest / dabey du zuweiln durch Gebett dergleichē resignier- vnd auffopfferung / vñ sonderlich wañ du dich ohne andacht befindest / machen kanst.

Die sechste Vbung.

Darinnen die Seel / nach dem sie jhren Jesum empfangen / vmb die Brunnröhren seiner heiligen Wunden bittet / daß er vber sie die allerlieblichisten Wasser der Lieb außgiessen wölle.

JEsu mein Lieb / du bist die Ader / etc. wie bey dem 26. Weeg.

Die sibend Vbung.

Darinnen die Seel jubiliert / vnd alle Creaturn ladet / daß sie die höchste Mayestät jhres Himlischen Bräutigams loben vnd preysen helffen.

Hie besihe den 14. Weeg.

Die achte Vbung.

Darinnen mit kürtzein Opfferung / Dancksagung / Lob vnd Bitt beschicht / mit dem willen / solche auch nach lengs / wie sie oben beschriben / zuuerrichten.

O mein

O Mein allersüssester Herr/ Dich opffere dir alles/ vnd sonderlich dise mein Communion/ zu deiner ewigen glori vnd ehr/ zu nachlassung meiner Sünden/ zur Dancksagung/ wegen der empfangnen wolthaten/ zu erlangung deiner vollkommnen Lieb/ vnd letztlich zum hail aller Christglaubigen/ Lebendigen vnd Abgestorbnen. Dir danck ich vmb alles/ vnd sonderlich/ daß du heut bist zu mir kommen/ mich haimbzusuchen/ vnd vmb alle gnaden/ die du hast verlihen/ vnd noch verleyhest/ so wol mir/ als andern/ vermittels dises allerheiligisten Sacraments.

Ich beger dir zugeben alles lob/ das dir jemals geben haben/ noch geben/ vnd in Ewigkeit geben werden alle Creaturn. O jhr alle Creaturn/ lobet vnd preyset meinen Herrn in Ewigkeit.

Dich bitt ich vmb alles/ was mir vnd allen denen/ für die ich pfleg zubetten/ vonnöten ist/ sie seyen Lebendig oder Abgestorbne. Insonderheit aber bitt ich dich/ du wöllest dir auß diser meiner Communion ein vnendtliches lob vnd preyß nemmen/ vnd deinem Göttlichen wolgefallen ein genügen

thun. Wöllest dich auch so vil würdigen/ vnd mich mit dir ain Wesen machen / mich in dich verwandlen in Ewigkeit. Solches alles bitt ich dich durch dises allerheiligiste Sacrament.

Wilst du dann länger im Gebett verharren / so magst du die Schußgebettlein deß 21. Weegs/ oder andere Geistliche Vbungen/nach deinem gefallen/ gebrauchen.

Andächtige Lehren auß dem Lehrer Thaulero.

ES sagt der Lehrer Thaulerus: wann ainer / der nach der Vollkommenheit trachtet / jmmerdar mehr vnd mehr bey sich spüret / daß jhme Gott widerwertigkeit zuschickt / vnd solche mit gedult vnd seines aignen willens / vnd demütiger auffopfferung vberträgt / wann sich die lieb Gottes in jhme mehret/ wañ die begird zum Irrdischen in jhm außgetilgt ist/wañ durch öfftere Comunion die Gottsforcht vnd ehrerbietung zu disem allerheiligisten Sacrament in der Seelen / nit nur ab- sonder zunimbt/wann sich einer/sprich ich/also befindet/ so kan er vnder der Sonnen kein nutzli-

chere vnd bessere Vbung haben / dañ daß er täglich den kostbarlichen Leib vñ Blut Christi empfahe. Vnd wañ es sich schon begibt / daß er der Communion nit kan thailhaft werden / soll er sich doch darumb nit betrüben / sonder er verharre in seiner Auffopfferung / vnd innerlichen freuden betrachte sein nichtigkeit / vnd seye sicher vnd vergwißt / daß er Geistlicher weiß deß Leibs vnd Bluts Christi thailhafft wird / vnd villeicht mit grösserm frucht / als wann er sichtbarlich vnd Sacramentalisch Communicirt hette.

2. Welche mit ainer so rainen mainung Communicirn / daß sie nit jhr aigne ergezlichkeit / sonder allein den Göttlichen willen vnd wolgefallen suchen / die können das H. Sacrament mit so grosser andacht / jnbrunst / verlangen / vnd mit solcher lieb empfahen / daß / wann sie alßbald sterben solten / vnd nur ainmal besagter massen Communicirt hetten / wurdẽ sie in den ersten / andern oder dritten Chor der Engel kommen / ja wann sie mit gemelter andacht öffter können Communiciern / mögen sie durch solches mittel zu dem höchsten Chor der Engel gelangen. Sie müssen aber selber nit in jhrer mainung haben / also vnder die Engel erhebt zuwerdẽ /

son-

sonder allein auff den ainzigen willen/ wolgefallen/ vnd ehr Gottes sehen vnd gedencken.

3. Ich halte gäntzlich darfür/ daß es/ wañ man nur ainmal würdigklich Communicirt/ der Seelen nutzlicher sey/ als wann man hundert Meß/ oder hundert Predigen angehört hette. (will doch darumb nit verneinen/ daß bey andächtigem Meß- oder Predig hören/ ein grosser nutz vnd verdienst sey) Ja etliche Lehrer dörffen sagen/ daß/ welcher nur ein ainzig mal ohne Todtsünd das H. Sacrament deß Altars empfahet/ der erlange mehr lieb vnd gnad/ als wann er dreymal vber Meer zum H. Grab Christi gen Hierusalem Bilgrams weiß geraist were.

4. Wann zwo Personen in gleicher Vollkommenheit/ vnd in gleicher Herrlichkeit weren/ vnd nur die ain Person offtermals würdigklich Communicirte/ die were eben auß diser vrsach/ gegen der andern heiligen Person/ als wie ein hell klare Sonn/ vnd wurde mit Gott auff ein sonderbare weiß vil mehr/ vnd noch innerlicher verainigt seyn. Dise herrliche Frücht aber deß H. Sacraments werden nit allein in der

äusser-

äusserlichen/sonder auch in der jnnerlichen/ Geistlichen vnd vnsichtbarn Communion/ durch begiriges Gemüt / ainfältige mainung/vnd recht wahrer andacht gegen dem allerheiligisten Sacrament erhalten. Es kan auch ein Krancker oder Gesunder/ er befinde sich wo er wölle / in einem Tag tausentmal/ vnd öffter mit solcher zuuersicht vnd ainfältiger mainung / das H. Sacrament Geistlicher weiß empfangen/der wurde alßdann weit vber alle Menschen an Göttlichen gaben vnd gnaden reich seyn.

5. Wann etliche Ordens Personen auß verlangen vnd lieb Gottes gezogen werden/ daß sie öffter vnd mehr / dann andere / vnd ausser der gewonlichen zeit Communicirn/ sollen jhnen die andern / auß Christlicher lieb / gern mit seyn/ vnd jhrem begern statt thuen.

Alle dise Lehren seynd deß Thauleri / eines hochgelehrten vnd Gottseligen Mañs.

Der 25. Weeg.

Wie man Geistlicher weiß Communicirn solle.

Ausser

AUsser der Sacramentalischen Communion sollest du dich befleissen / daß du/ so offt es dir müglich/Geistlicher weiß Communicirest? nach dem du dann disponirt vnd darzu geschickt bist/auch nach rath vnd mainung deines Beichtvatters. Also daß du / als offt du ein Meß hörest / Geistlicher weiß den zarten Fronleichnam empfahest/welches geschicht durch jnbrünstiges verlangen vnd begird das H. Sacrament zuempfahen.

Sag erstlich die offne Schuld mit dem Priester / oder beger verzeyhung der Sünden / nach vnderweisung der andern vbung deß 23. Weegs/vnd wann der Priester die stillmeß sagt / so betrachte ein gehaimbnuß auß dem Leyden Christi / oder sprich das Mitleyden/wie du es bey dem 21. Weeg findest/dardurch du in dir das Fewr der Göttlichen lieb mögest entzünden.

Vnder der Wandlung wende die Augen auff die allerheiligiste Hosti/ neben demütigister anbettung/ lade auch vnd beruef alle Creaturn / daß sie dir diß H. Sacrament wöllen anbetten vnd verehren helffen. Nach der Wandlung halte dich in den Schußgebettlein auf biß zum Pater noster,

zu solchem magst du die 6. Vbung deß 23. Weegs gantz/ oder abgethailt / oder andere dergleichen andächtige Wort gebrauchen. Darnach sprich mit andacht das Pater noster, das Agnus Dei, vnd/ **HErr/ ich bin nit würdig**/ ꝛc. zugleich wanns der Priester spricht. Alßdann bitte auch mit jnbrünstigem verlangen den Herrn Jesum/ daß er in dein hertz kommen / vnd dich mit jhme gäntzlich verwandlen wölle / darzu du das erste auß den fünffen deß 23. Weegs gebrauchen kanst. Du kanst auch alle fünff nach vnd nach betten. Wann du nun Geistlicher weiß Communicirt hast / vnd verhoffentlich/ Jesus mit einer sonderbaren gnad zu dir kommen/ so sprich den 14. oder 26. Weeg/ mit den Schußgebettlein zu Gott/ deß 21. Weegs/ wie auch andere Gebett/ deiner andacht nach.

Man kan dise weiß Geistlich zu Communicirn/ auch ausser der Meß/ allenthalb vnd jederzeit nach jedes gefallē/ gebrauchen/ allein durch verlangen vnd jnbrünstiges begern dises H. Sacraments/ daß jhme einer einbilde/ als habe er einen wolgezierte̅ Altar vor jhm / auff dem ein köstliche/ mit Edelgestain vn̄ Perlen gefasste Monstrantzē stehe/ dariñen das H. Sacrament sey

Die Vbungen vor vnd nach der Geistlichen Communion können einmal im Tag/ nemblich bey anhörung der ersten Meß geschehen / bey andern Messen kanst du zwar auch Geistlicher weiß Communicirn / aber deiner aignen andacht nach / was dir der H. Geist eingibt / betrachten oder betten.

Der 26. Weeg

Darinnen die Seel voller durst nach der Göttlichen Lieb / begert von den heiligen Wunden Christi zutrincken.

JEsu mein Lieb / du bist die Ader deß lebendigen Wassers / der Göttlichen Lieb / welches du vnder deine geliebte außthailest von dem Brunnquellen deiner H. Wunden / laut der Wort Es. 12. **Ihr werdet Wasser schöpffen in freud / von dem Brunnen deß Haylands.** Ach giesse doch dises Wasser mit so grosser vberflüssigkeit in mein Hertz / daß es nach dem irrdischen keinen durst nimmermehr habe.

Nach

Nach solchen worten růste dich von dem wasser der fůnff Wunden/ vnd den Wunden deß Haupts/ als auß den lebendigen sůssesten Brunnröhren zutrincken/ vnnd sprich etlich mal von den fůnf Wundē also:

O Brunnen deß Haylands/ gieß vber mich auß das Wasser der Lieb/ gieß vber mich auß das Wasser der Lieb/ laß vber mich fliessen das Wasser der Lieb/ laß vber mich rinnen das Wasser der Lieb/ laß es fliessen vber mein Hertz. Aber ach wann/ ach wann/ ach wann?

Deßgleichen kanst du auch zu den Brūnröhrlein deß verwundten Haupts sagen. O ihr Brunnquellen deß Haylands/ lasst fliessen das Wasser der Lieb/ lasst rinnen das Wasser der Lieb/ lasst lauffen das Wasser der Lieb/ (also sprich 10. oder 12. mal/ vnd zuletst sprich) in dises mein Hertz. Ach wann/ ach wann/ ach wann/ wann/ wann?

Kanst auch zu einer jeden Wunden andere wort/ die dir einfallen/ gebrauchen.

Der 27. Weeg.

Wie sich die Seel gäntzlich dem Göttlichen willen ergibt.

GOtt hat einesmals zur seligen Catharina von Genua also im Geist gesagt: Tochter / wann du das Vatter unser betten wilst / so nim dir das fundament für / **dein Will geschehe** / daß nemblich der Will Gottes geschehe in allen dingen / in Seel und Leib / an Freunden / an Haab und Gütern / und allen andern sachen / die sich im guten oder bösen zutragen können. Auß dem Ave Maria nim für den Namen Jesus / der soll dir jederzeit im hertzen seyn / den sollest du in allen deinen nöten / die gantze lebenszeit für deinen trost vñ schirm halten. In andern heiligen Schrifften / nim für dich das wörtlein **Lieb** / darmit wirdst du jederzeit / auffrecht / rain / frölich / fürsichtig und wol erleuchtet / wandlen.

Dahero dann ein sehr schönes mittel zur vollkomenheit zugelangen / seyn wird / wann man auch dise wort offt widerholt / **JEsu mein lieb / dein Will geschehe.** Doch soll es mit innigklichem affect, mit einer wahren

ernst-

ernstlichen vnd gäntzlichen vnderwerffung vnd auffopfferung in den Göttlichen willen / vnd kein anders zihl oder end vor sich haben / dann allein darumb / dieweil GOtt / wegen seiner vnendtlichen vollkommenheit würdig ist / daß man ewigklich seinem Göttlichen willen vnd gefallen gnug thue.

Sonderlich aber were gut / daß du zum wenigsten dreymal im Tag / zu gewisen stunden dise wort bey 15. oder 20. mal mit andacht sagest. Darzu du andere wort / dich Gott dem Hern auffzuopffern / fast auff folgende weiß / setzen kanst:

ICh will / O mein HErr / alles das / was du wilst / vnd wil nichts / das du nit wilst / vñ in solchẽ werck der auffopfferung / beger ich in ewigkeit zu bleibẽ / vñ anderst nit / als hette ich das hertz Jesu selber / da er im Gartẽ gebett vnd gesagt: Nit mein Will geschehe / sonder dein will. Kom / oder weiche / tröste / oder betrübe / suche mich haimb / probire mich / gib gesundheit oder kranckheit / thue in ewigkeit mit mir was dir gefellt / dañ einmal vnd endlich will ich / daß mein höchstes gefallen vnd ainiger will seye / daß ich dein höchstes gefallen im Himmel vnd auff Erden vollbringen könne.

Ach wann/ ach wann wird ich dir gäntzlich gefallen? Ach wann/ ach wann wird ich deinem Göttlichen willen ein genügen thun? wann/wann wird kein anderer will vnd gefallen in mir seyn/dann allein dein Göttlicher will? wann wird doch ainmal nichts mehr in mir seyn/das dir mißfalle? O wann/O wann wird ich in Ewigkeit mit den allerstärckesten Banden der Lieb gebunden werden/ in der süssen Gefäncknuß deines Göttlichen willen vnd wolgefallens? O wann/O wann wird ich nit mehr leben/ sonder allein du in mir? Ach/ du allersüssester willen vnd wolgefallen Gottes/du bist ein vnermeßliches Meer der süssigkeit/darinnen vertiefft vnd versenckt seyn/alle selige/ach wann/ach wann/ ach wann wird ich in dich gantz vertiefft seyn? ach wann/ ach wann/ach wann wird ich in dir gantz versenckt seyn? ach wann/ach wann wird ich also in dir verwicklet vnnd verbunden seyn/daß ich in Ewigkeit nit könne daruon ledig werden? ach wann/ ach wann/ ach wann/ach wann?

In diser Offenbarung hat Gott nit nur die mainung/ daß die selige Catharina die ... erte wort nur sagen/sonder auch ernst-

lich

sich im Willen vnd Werck haben solte/also soltu auch diser seligen Catharina nachfolgen/vnd mit höchstem fleiß die gemelte drey stuck halten: Erstlich ein embsiges verlangen haben/den Willen Gottes zuvollbringen. Zum andern / JEsum jederzeit im Hertzen haben / jetzt sein allerheiligiste Menschheit / jetzt sein höchste Gottheit mit sonderbarer jnbrunst vnd andacht betrachten. Drittens/betrachten begern/vnd mit gantzem verlangen die Göttliche lieb suchē.

Der 28. Weeg.

Darinnen die demütig vnnd verliebte Seel sich nit allein wegen der Majestet Gottes erfrewt / sonder auch jhres aignen elends vnd nichtigkeit tröstet.

ES ist die aigenschafft eines wahren demütigen Menschen / daß er sich seine böse naigungen vnd sinnlichkeiten nicht zu fast betrüben oder vnruhig machen lasse/ ob er zwar dieselben mit hilff Gottes begert zu mortificirn vnnd zu demmen/sonder er solle sich erfrewen/daß jhme

bewußt/daß er solche naigung hat/vnd wo die gnad Gottes nit were/sie sich dermassen erheben wurden/daß sie ärger wurden/dañ der Teuffel selbst. Er soll jhm auch sehr mißfallen lassen/wann er an jhme selbst etwas spüret oder merckt/daß Gott dem Herrn zuwider. Vnd dieweil er sihet/wie er so elend/ vnd zu allem vbel so genaigt/hat er gute vrsach/sich selbst zuuerhassen/vnd all sein lieb auff Gott zuwenden. Vnd halt ich gäntzlich darfür/es sey aine auß den fürnembstē vrsachen/ warumb GOtt der Herr in dem Menschen ein solchen widerwillen zum guten/vnd naigung zum bösen gelassen/damit er nemblich in ansehen seiner aignen nichtigkeit vnd elends/sich selbst zuuerhassen/bewögt wurd/vnd sein lieb auff Gott/ als das höchste Gut aller vollkommenheit wende. Vnnd nit allein ist der Demütig zu friden/ daß er solche böse naigung in jhme selbst spüret/ sonder er erfrewet sich auch zuweilen/wann er sie empfindet/daß sie nicht auß aigner schuld/sonder auß verhengnuß Gottes sich erregen/damit nemblich der Mensch probirt oder gedemütigt/oder jme sein Cron vnd verdienst durch ritterliches streitten gemehrt werde. Vnd wiewol zwar der Demü-

tige gern von allen Sünden vnd naigungen zum bösen ledig were/ ja sich so gar ohn vnderlaß bemühet/ wie er könne ein volkommen sig vber alle seine böse naigungen erhalten/ laßt er jhme doch gefallen/ vnd erfrewet sich/ daß er auß aigner Natur/ vnd so vil an jhme selbst/ so schwach vnd zu allem bösen so genaigt ist/ begert auch solchen sich auß aigner stärck vnd krafft nicht zuerlangen/ sonder hat ein innerliche frewd/ darumb daß er von sich selbst/ vnd auß aignen kräfften nichts vermag/ vnd begert allen sig/ krafft vnd stärck von Gott zuhaben. Er erfrewt sich/ daß GOtt/ den er allein von Hertzen liebt/ ein Bronnen aller stärck vnd kräfften ist/ vnd daß weder in Christo/ der Menschheit nach/ noch auch in der heiligen Jungkfrawen Maria/ noch in den Englen oder Heyligen/ noch in jhme selbst/ noch in andern Creaturn/ ein krafft oder stärck sey/ die nicht von GOTT herkomme/ vnd solches erfrewt den Demütigen dermassen/ daß er lieber grosse Peyn leyden wolte/ dann in jhme selbst/ oder in einer andern Creatur ainige wenigste stärck/ krafft oder tugent sehen/ die nicht von dem ewigen vnd höchsten Gut herkome/ vnd da-

rumb gefellt jme von grund seines hertzens/ daß Gott allein auß aigner Natur gut/ vnd alle andere güte vnd vollkommenheit von jhme herkomme/ vnd dahero allein geliebt vnd gelobt zuwerden/ würdig ist. Merck aber/ wiewol sich zwar ein solcher demütiger erfrewt/ daß er waiß/ daß solche böse naigungen vnd natürliche bewegungen in jhme sein/ vnd zuweiln auch solche in jhm empfindet/ zwar nit auß seiner schuld/ sonder auß verhengknuß Gottes/ vnd dahero sich selbst zuuerhassen/ vrsach hat/ so erfrewt er sich doch nicht darumb/ daß er darein verwilligen wolte/ ja wann er nur etwan in ein kleine Vnuollkommenheit fellt/ hat er ein grosse rew/ vnd begert von stundan von Gott stärck vnd gnad/ damit er der bösen naigung widerstehen möge/ wolte auch selber nicht/ daß er solche stärcke von sich selbst hett/ sonder begerts von Gott zuhaben/ von deme alles guts herkombt.

Dieweil dann die aigenschaft eines wahren demütigen ist/ daß er sich nicht allein der vnendtlichen Majestet Gottes/ sonder auch seiner aignen nichtigkeit vñ elends erfrewe/ mag er das Gemüt bißweiln vber dise beede Puncten folgender massen erheben.

Er-

ERfrewet euch vnd frolocket alle Creaturn / dieweil mein Lieb GOtt der Herr selbst ist/der da lebt/ regiert vnd triumphiert in Ewigkeit/ vnd ich der allernichtigiste Staub vnnd Aschen bin. Erfrewet euch vnd frolocket/ dañ mein Lieb ist Gott/mein Lieb ist Gott / mein Lieb ist Gott/vnd ich bin der allernichtigiste Staub vnd Aschen. Frolocket alle Creaturn / vnd erfrewet euch / dann mein Geliebter ist GOtt/ mein Geliebter ist GOtt/ mein Geliebter ist GOtt/ mein Geliebter ist das vnendtlich höchste Gut/ der da lebt/regiert vnd triumphiert in Ewigkeit/ich aber bin ein vnergründtliches Meer aller Boßheit vnnd Elends. Mein Bräutigam ist Gott / mein Bräutigam ist Gott / mein Bräutigam ist Gott / vnd ich bin der verächtlichiste Staub vnd Koht. Also ist mein Geliebter/vnd er selber ist mein Freund. Also ist mein Geliebter/ vnd er selber ist mein Freund. Also ist mein Geliebter / vnnd er selber ist mein Freund. Solche vnd dergleichen Wort magstu öffter widerholen/vnd dich von hertzen erfrewen/ daß du einen solchen Liebha-

ber hast/vnd du doch der allerverächtlichste vnd elendeste bist/du sollest auch nicht wöllen/daß in dir/ oder in jrgends einer Creatur etwas guts were / daß nicht von Gott/ als von dem Bronnen alles guten / herkäme.

Du kanst auch/wann du wilst / dein Gemüt zu Gott auffrichten / vnd also sagen:

ERfrewe dich du mein Geliebter mit vnendtlicher frewd/ frolocke/ jubiliere/ triumphiere in Ewigkeit/ dieweil du bist GOtt / du mein Lieb / du bist GOtt / O mein Lieb/du bist GOtt/O mein Lieb,du bist GOtt / O mein Lieb / vnnd ich bin der verächtlichiste Staub vnd Aschen. So lebe / regiere / herrsche/ triumphiere / mein höchstgewünschter Bräutigam / regiere/herrsche / jubiliere vnd triumphiere in Ewigkeit dein allerhöchste güte / dann du bist GOtt / vnd alle Creaturn seind nichts vor deinem Angesicht. Ich beger kein grössere frewd weder im Himmel noch auff Erden/dann allein zusehen/daß du mein ainiges Gut/ bist GOtt/ vnd ich bin die nichtigiste vnd elendeste Creatur? O wie selig vnd aber selig bin ich / dann dise zwey stuck

sein

sein vnd bleiben in Ewigkeit wahr / daß nemblich ich bin vnd bleib die allerwenigste vnd schlechteste Creatur / vnd du O mein Lieb / bist vnd bleibst das vnendtlich höchste Gut / daß ich demnach in Ewigkeit vrsach hab / alle lieb / meiner selbst zuuernichten / vnd die lieb gantz vñ gar auff meinen Him̃lischen Bräutigam zuwenden. Ach wann / ach wann / ach wann / wird ich dich allein lieben? Ach wann / ach wann wird ich dir gäntzlich mein Hertz geben? ach wann / ach wann?

O jhr Gemüter vnd Seelen / wie selig seyt jhr / die jhr in ewren Hertzen so raine vnd heilige gedancken erhebt / vnd nicht allein jhr nichtigkeit erkennen / sonder auch auß lauter Demut sich derselben erfrewen.

Vnnd dise obgesagte zween Weeg seind sehr gut vñ fürtrefflich / die man nicht allein zu gwisen stunden / zwey oder dreymal im Tag / (wie ich bey dem 49. Weeg sagen will) gebrauchen soll / sonder auch sonst in oder ausser deß Gebetts / wann dich also die eingebung deß H. Geists anlaitet.

Der 29. Weeg.

Wie sich ein Diener Gottes zu einem Diener vnnd Sohn seiner aignen / sonderbarn Heyligen Patronen solle auffopffern/vnd sie vmb hilff vnd beystand bitten.

O H. Johann Tauffer/ O H. Joseph/ O H. Petre/ O H. Paule/ O H. Andre/ O H. Johannes Euangelist/ O H. Bernard/ O H. Vatter Francisce/ O H. Schutzengel/ ich opffere mich auff zu ewrem Sohn vnd ewigen Diener/ nemmet mich auff/ vnd versorget dise mein arme Seel/ helffet mir finden meinen Jesum/ vnd führet mich auff den hohen Berg der Vollkommenheit.

O jhr heilige/ glorwürdige/ liebreiche Vätter/ jhr habt alberait gefunden ewren Bräutigam/ jetzt beschawet jhr jhn von Angesicht zu Angesicht/ jetzt geniesset jhr jn/ vnd brinnet in seiner H. Lieb. Ich aber ewer armer Sohn/ vnd vnwürdiger Diener/ bin in disem elenden Leben noch so weit von GOtt/ in tausentfältigen stricken der

gefahr

gefahr vnd versuchungen. Kombt mir derhalben zu hilff/ O jhr allerliebste Heyligen/ helfft mir in so grossen gefährlichkeiten vnd anfechtungen/ erlanget mir Lieb/ Demut/ vollkomne Keuschheit/ daß bitt ich euch/ durch die allerheiligste Wunden JEsu/ durch sein kostbarliches Blut/ durch alles sein bitter Leyden/ Auch bitt ich euch/ durch die vnermeßliche/ allerheiligiste Gottheit/ durch den Vatter/ Sohn/ vnd H. Geist/ von dero Lieb jhr gantz erbrinnet/ erlanget mir dise gnaden/ damit ich meinem JEsu gefallen möge/ vnd letstlich mit jhme gantz verainigt/ vñ in jhne verwandlet zuwerden/ würdig werde.

Ach jhr allerliebste Vätter vnd Patronen/ wañ wird ich ainest/ vermittels ewrer Fürbitt/ meinen Jesum finden? wañ wird ich jhn halten/ vnd nit mehr anlassen?

Der 30. Weeg.

Darinnen die heilige sonderbare Fürbitterin/ vmb hilff angeruefen werden.

DOu H. Maria Magdalena / du Portnerin der Lieb / O H. Cecilia / O H. Catharina / O H. Vrsula / O H. Margaretha / O H. Catharina von Senis / O H. Clara / Euch hab ich mir zu meinen allerliebsten vnd sonderbaren Schwestern außerwöhlt. Helfft mir derohalben meinen Herrn JEsum finden / zugleich / wie gute vnd getrewe Schwestern jhrem lieben Bruder helffen. Ihr habt nun / allerliebste Schwestern / alberait ewren Himlischen Bräutigam funden / jetzt geniesset vnd beschawet jhr jn gantz klar / jetzt seyt jhr mit jhm verainet / vnd vnauffhörlich mit jhme verbunden. Ich erfrewe mich von grund meines hertzens ewrer höchsten glückseligkeit. Jedoch bitt ich euch / wendet auch ewre Barmhertzige Augen auff mich armes Brůderle / vnd helfft mir in dem vnauffhörlichen streit dises elenden Lebens. O H. Magdalena / mein liebe Schwester / die du ein lautere flammen der lieb bist / erlange mir doch deinem armen Brůderle vñ wenigsten Diener / nur ein wenig von solcher lieb / seytemaln es der Lieb aigenschafft ist / daß sie befürdere vnd helffe / damit Jesus

sus von allen vnd jeden geliebt werde. O heilige liebe Cecilia / schicke mir von Himel ein Kräntzlein von Himlischen Blumen. O H. Catharina / O H. Vrsula / H. Margaretha / H. Catharina von Senis / H. Clara / die jhr alle in Jesum verliebt / bittet ewren himlischen Bräutigam / daß er in dises mein Hertz sein Himlische lieb eingiesse. O jhr glorwürdige Heylige / O jhr heilige Gesponsen Christi / O jr allerliebste Schwestern / erlanget mir dise so sehr begehrte vnd lang gewünschte lieb. Erlanget durch ewr Fürbitt / daß ich doch ainest meinen JEsum finde / dann ich ohne jhn weder ruhe noch rast haben kan. Ach wann wird ich jhn finden? wann wird ich jhn von gantzem hertzen lieben? wann wird ich jhn geniessen / O wann / O wann / O wann?

Der 31. Weeg.

Darinnen der Andächtige Mensch mit Maria vnnd Joseph das zwölffjärige Knäblein Jesum / sucht.

DU sollest dich täglich zu einer gwissen stund in ein ainsames ort/ als in ein geständ/ oder Garten/ oder auch in dein aigne Zell verfügen/ vnd sampt der H. Jungfrawen Maria vnd Joseph/ das zwölffjärige Knäblein Jesum/ suchen. Gehe fein langsamb vnd allgemach hin vnd wider mit offnen Armen/ du magst sie auch zuweiln auff das Hertz legen/ als ob du das liebe Knäblein Jesum vmbfangen woltest/ vnd sprich solche/ oder dergleichen andächtige wort:

O Mein Jesu/ dich such ich/ O mein JEsu/ nach dir verlangt mich/ O mein Jesu/ dich beger ich/ vnd kan dich doch nicht finden. Ach liebes Jesulein / du hast mir mein Hertz genommen/ vnd ist vnmüglich/ daß ich länger ohne dich leben könne. Wo gehstu dann vmb ohne mich? wo gehstu vmb / O mein Jesu/ wo gehstu vmb / O mein JEsu? wo bistu doch / O du mein ainigs Leben? Thailstu dich dann von mir ab? schaidestu dich so weit von mir? fliehestu also von mir? verbirgstu dich also vor mir? dich such ich/ vnd find dich nit / dir rüffe ich / vnd du antwor-

test mir nit/ ich klopffe an / vnd du thust mir nicht auff? Komb/ komb/ O mein höchstes Gut/ komb/ komb/ O mein Liecht/ komb/ kom̃/ O mein Leben/ dann ohne dich leben/ ist kein leben/ sonder ein langwüriger erbärmlicher Todt. Ach mein Jesu/ wann wilstu wider kom̃en? wañ wilstu kommen? wañ kombstu doch in mein elendes Hertz? wann wird ich dich finden/ O du Him̃lisches Jesulein? wann wird ich dich finden? wann wird ich dich in den Armen meiner Seelen halten? wann wird ich mit der Braut sagen können: **Ich hab gefunden/ den mein Seel liebet/ ich will jhn halten/ vnnd nicht lassen.** Wann wirst du auß deinem allerraine sten Hertzen / die allerzartesten Fewrflammen der Lieb/ vber dises mein Hertz außgiessen?

Nach solchen vnnd dergleichen offtwiderholten jnbrünstigen worten/ wende dich zu Maria vnd Joseph / vnd sprich:

O Mein allersüssiste Mutter Maria/ O du mein allerliebster Vatter Joseph/ ich suche meinẽ Jesum/ ich such meinen Bräutigam/ ich such den jenigen/ dem ich mein Hertz geschenckt hab/ ob

ich zwar nicht würdig bin/ daß ich jhn finden solle.

Ach Mutter Maria/ach Vatter Joseph/ helfft mir durch ewr Fürbitt/daß ich jhn finden möge. Ich bitt euch/thut mir dise gnad/ das bitt ich euch/ thut mir dise gnad/ das bitt ich euch durch die Lieb/die jhr zu ewrem lieben Jesuskindlein habt. Das bitt ich euch durch die grosse frewd/ die jhr gehabt/ als jhr jhn nach dreyen tagen / nach vilem wainen vnd klagen/in dem Tempel gefunden. Wann wird ich dann O H. Maria/ O H. Joseph / vermittels ewrer Fürbitt/ meinen Jesum/wann wird ich meinen himlischen Bräutigam finden? wann wird ich jhn vmbfangen? wann wird ich jhn halten vnd empfinden jnnerlich in meinem Hertzen? Ach holdseliges Knäblein JEsu / ich bitt dich/ durch die lieb deiner allersüssesten Mutter Maria / vnd deines allerliebsten Pflegvatters / deß heiligen Josephs/ durch das hertzenlaid/das sie gehabt / als sie dich verlohren/laß dich finden/laß dich vmbfangen/laß dich binden vnd halten mit tausent banden der lieb.

Auch kanstu dise übung stehend oder knyend / oder sitzend / doch allweg alleinig

vnd

vnd absonderlich / gleichwol das hin vnd wider gehn die anfahenden zu grösser andacht bewögt.

Der 32. Weeg.

Mitleyden vnd Hertzlaid vber das Leyden Christi.

EIn gar schöne übung / ein rechtes Hertzenlaid vber das Leyden Christi zuhaben / kan sein/daß man täglich gantz/oder zum thail die folgende 125. Betrachtungen für sich nemme/ oder auch die Schußgebettlein von dem Leyden Christi/ vnd Mitleyden Marie. Auß welchen die 100. so mit Ziffern bezaichnet / einem grossen Diener Gottes sein geoffenbart worden (wie solches in dem Geistlichen Schatz deß Franciscaner Ordens vermeldt wird) welcher darinnen verzuckt worden/ dann sie so voller Andacht/daß/wer sie mit rechtem gemüt vnd hertzlichen affect verricht/ der wird nicht bald ohne frucht daruon lassen. Welche nun/wie gesagt / mit ziffern bezaichnet sein/ die kommen von dem besagten Diener Gottes her/die andern / so mit dem Creutzlein

lein/hab ich hinbey gesetzt/damit die Hauptpuncten deß Passions auch zur Betrachtung dienen. In den 100. aber hab ich nur die mainung/vnd nit allzeit die Wort selbst gesetzt.

† O Du gütigister vnd demütigister JEsu / der du ein Schöpffer Himmels vnd der Erden/ hast wöllen waschen/ trücknen / kussen die Füß der armen Sünder/ja so gar dem verrätherischen Juda.

† O wie süß O HErr ist dein Geist / damit du deinen Kindern erzaigtest die süssigkeit deines Hertzens/ hastu sie wöllen speisen mit dem allersüssesten Brot / so von Himmel komen / nemblich mit deinem kostbarlichen Leib vnnd Blut in dem H. Sacrament.

† O heiliges Abendmal / in welchem Christus genossen / die gedächtnuß seines Leydens gehalten/das Gemüt mit gnaden erfüllt/vñ vns das Pfand der zukünfftigen Glori geben wird.

† Ach Jesu/du Bronn der süssigkeit vñ lieb/du bist nach dem Abendmal in Garten gangẽ/ darinnen alleinig im Gebett biß zur

Metten.

Mettenzeit verharrt / allda du deinen him̃lischen Vatter gebetten / wann es müglich were / daß er den bittern Kelch deß Leydens von dir nemmen wolte du dich aber in allem seinem Göttlichen willen auffgeopffert vñ gleichförmig gemacht hast.

1. O Jesu du ewige Weißheit deß Vatters / der du im Gebett zu deinem Him̃lischẽ Vatter so grosse angst gehabt / daß vor lauter schmertzen / in betrachtung der vorstehenden Marter / Leydens vnd Todts / dein edle vnd zarte Menschheit gantz erschrockẽ / vnd Blut geschwitzt / daß die Blutstropffen auff die Erden herunder gerunnen.

2. O gütiger Jesu / ist deiner edlen zarten Menschheit nur allein die Einbildung deß vorstehenden Leydens vnd Todts so bitter fürkom̃en / wie wird dann hernach die Marter vnd Todt selbst gewesen sein?

3. Nach solchem sein die Kinder der finsternuß kommen / vnd haben dir die Händ mit harten Stricken auff den Rucken gebunden / vnd also vnbarmhertzigklich durch die Statt geführt.

† Vnnd erstlich haben sie dich in das Hauß Annæ geführt / vor welchem du gebunden gantz demütig vnd gedultig gestan-

den /

den/vnd hast allda einen grausamen Backenstraich empfangen.

4. O Jesu mein lieb/als du zu dem Caypha geführt worden / haben die Gottlose Leut dieselbige Nacht zugebracht mit mancherley Peyn vnd Marter/ die sie dir angethon / neben vnzahlbaren Verspottungen/ Straichen / Schlägen / Spaichlen/ die sie dir in dein holdseliges Angesicht geworffen/sie gaben dir Backenstraich/sie verbanden dir die Augen/sie schlugẽ dich an Halß/ vnd als du zu Morgens die warheit vor dem Caypha bekennt / schryen sie / du seyest deß Todts schuldig.

† Ach armer Jesu/hernach haben sie dich von Caypha zu Pilato geführt mit gebundnen Händen / mit einer Ketten am Halß/ verspeyet/geschlagen/gestossen/ vnd vor allen verspottet / da das Volck allenthalben mit toben vnd wüten zusamen geloffen/dich zusehen.

5. O gütigster Jesu/wie hat alßdañ dein heilige Mutter ein Schwerdt deß jämmerlichen Mitleydens durchtrungen / als sie dich in so grosser Marter gesehen?

6. Ach mein Jesu/wie grosse schand vnd spott hastu außgestanden / als du vnbarmhertzig-

hertziglich gebunden/ für Pilatum geführt/ vnd vor jhme fälschlich angeklagt worden!

7. Hernach bistu von Pilato zu Herode geschickt/von dem du verspott/ vnd mit einem weissen Klaid/wie ein Thorechter/angethon worden.

† Nach solchem hat dich Pilatus dem Volck fürgestelt/vnd gefragt/ob sie dich/O du süsser Hayland/ oder den Todtschläger Barrabas wolten loß vnd ledig lassen/aber das wilde vnnd tyrannische Volck erlöset den Barrabam vnd schrye einhelligklich/ mit grosser vngestüm / Creutzige jhn/ Creutzige jhn.

† Pilatus aber ließ dich / O mein Geliebter/Gaißlen/da du von den grausamen Scherganten bist außgezogen/vnd vor dem gantzen Volck entblößt worden.

† Ach jubel vnd frewd meines Hertzens/ wie bist du so grausamblich an die Saul gebunden/vnnd ohne Barmhertzigkeit gegaißlet vnd geschlagen worden!

8. Ach dein schöner zarter Leib ist von den grewlichen straichen / voller Schmertzen vnd Wunden worden / daß von der Fueßsolen / biß auff die Schaitel deß Haupts/ nichts gesundes an dir ware.

9. Hier-

9 Hierauff legten sie dir ein Purpurklaid an/ vnd grüßten dich spottweiß/ verspeyten dein holdseliges Angesicht/vnd setzten dir auff dein ehrwürdiges Haupt ein Cron/von spitzigen Dörnern geflochten/die truckten sie dir ein/vnnd schlugen mit dem Rohr darauff/das du in der Hand gehaltē.

† Da loffen allenthalben die Blutrören/ die deine schöne zarte Wangen befeuchtigē/ welche von den grausamen tyrannischen Hunden geschlagen vnd verspeyt waren.

† Ach JEsu du süssigkeit meines Hertzens/alßdann bistu in das Richthauß gezogen/vnd vom gantzen Volck gesehen worden / mit einer Dörnen Cron auff dem Haupt/mit einem Purpurklaid angethon/ mit einem Rohr / als ein Scepter in der Hand/dein zartes Angesicht war verspeyt/ vnd gantz blutig/daß du dir selber/ O mein Jesu/nicht mehr gleich gesehen/sonder für den verächtlichisten Menschen der gantzen Welt gehalten worden.

† Als nun der Pilatus das vnbarmhertzige Volck zu mitleyden bewögen wolte/hat er dich jhnen also verspott/veracht/vnd verwundet gezaigt / vnd gesagt / Sihe ein Mensch. Aber/ach wehe mir/ der mein-

aydige

endige vñ grewliche hauffen schrye: Creutzige jhn/ Creutzige jhn.

† Ach mein JEsu / letstlich ist Pilatus von deß Volcks toben vnd wůten vberwunden worden / vnd hat dich zum grausamen Todt deß Creutzes verurthailt.

† Als sie dir das Purpurklaid außgezogen/haben sich alle Wunden deines allerheiligisten Leibs / mit vnaußsprechlichem schmertzen ernewret/dañ das Purpurklaid war in das zerflaischte / verwundte / vnnd von der Gaißlung gantz blutige Fleisch starck eingebachen.

† Hernach haben sie dir solches widerumb angelegt/welches dañ auff ein newes widerumb in das verwundte Fleisch eingebachen.

10 Als du nun verurthailt worden/ haben sie dir das schwere Creutz auff deine verwundte Schultern gelegt/vnd dich zur Marter außgeführt.

† Ach mein Geliebter/weil du zum Berg Caluariæ gangen/haben dich die Teuflische Juden verspott vnd verlacht / dir die stinckende Spaichel vnd Vnraht in dein liebliches Angesicht geworffen.

† Du aber hast wie ein gedultigs Lämlein zu allem vnbild stillgeschwigen.

† O Jesu mein Bräutigam / vnd mein ainige lieb / jetzt gedenck ich / wie du vnder dem schweren Creutz nidergefallen / vñ als dich die Bluthund wolten widerumb von der Erden auffheben / zogen sie dich bey den Haaren / stiessen vnd schlugen dich.

† Ach du betrübter Jesu / ach betrübteste Mutter / was habt ihr grossen schmertzen empfunden / als jhr auff disem vnglückseligen Weeg einander gesehen habt?

† Ach mein JEsu / als du dein geliebte Mutter in so grosser Angst vnd Schmertzē gesehen / hat dein Hertz ein sonderbarer Schmertzen durchtrungen.

† Ach du betrübte Mutter / als du deinen ainigen Sohn mit dem schweren Creutz daher gehn sehen / wie er aller schwach vnd betrübt / bistu vor grossem schmertzen in die Armb der andern H. Frawen ohnmächtig dahin gefallen / die dich dann beglaiteren / vñ doch mit dir nichts reden dorfften.

11. O Spiegel aller rainigkeit / krafft vñ gnaden / O JEsu mein HErr / in derselben stund bistu meinetwegen von aller Menschlicher hilff verlassen worden.

12. Deine Jünger seind von dir gewichen / vnd deine Freund haben sich weit hindan begeben.

13. Ach

13. Ach Schöpffer Himels vnd der Erden/da bistu vnder den grimmigen Feinden gestanden/aller Ehren beraubt/der Klaider entblößt. Darnach haben sie/ wie die Schrifft sagt/ deine Klaider vnder jhnen gethailt/vnd vber deinen Rock das loß geworffen.

14. Ach mein JEsu/ hie war dein vnaußsprechliche Mechtigkeit/ gantz vnd gar geschwecht.

15. Sie zohen dich ohne allen respect dahin/vnd sahen dich mit erschröcklichen Augen an/ du aber/ wie ein gedultiges Lämblein/welches zu der Schlachtbanck geführt wird/ stundest da mit nidergenaigtem Haupt/vnd gedultigistem Hertzen.

16. O Jesu/ du wahrer Liebhaber meiner Seelen/zur selben bittern stund ist dein heilige vnd ehrwürdige rechte Hand so grewlich an das Creutz genaglet worden.

17. Dein schöne vnd wolgestalte lincke Hand/ach wie ist sie so erschröcklich durchgraben worden.

18. Dein rechter Armb ist grausamblich außgedent worden.

19. Dein lincker Arm ist schmertzlich angezegen worden.

20. O daß ich zur selben stund gesehen hette / in was gestalt du am Creutz gehangen/mein Seel were gwißlich vor schmertzen vergangen/ich wer vor hertzlaid zu Boden gesuncken / dann es mit solcher bitterkeit vnd betrůbnuß wer erfůllt worden / die ein jedes in lieb verwundtes Hertz/ vor mitleyden vnd trawren in solchem zusehen/haben solte.

21. O JEsu/ mein beståndiger Geliebter/in der jenigen schmertzhafften stund/ist dein rechter Fueß grewlich zerrissen vnnd durchschlagen worden.

22. Dein lincker Fueß ist jåmmerlich durchnaglet worden.

23. Deine zarte Glider seind auff dem harten Creutz außgespannt worden.

24. Die grosse můhe vnd arbeit / die deinen heiligen Leib beschwert / die mehreten dir auch den schmertzen der Wunden / es ware ein newes Leyden in den außgedenten Glidern vnd Neruen.

25. Dein allerschönster Leib ist allenthalb mit Blut besprengt worden / zum zaichen deß grossen Schmertzens vnd hertzlicher Lieb.

26. JEsu / du schein vnnd glantz der

ewigen

ewigen klarheit/ als du an dem Creutz angenaglet/ da gehangen/ seynd dein helleuchtende klare Augen gantz verduncklet wordē.

27. Dein heilige Ohren/ O mein HErr/ seynd mit spott vnd gelächter angefüllt worden.

28. Dein Geschmack war wegen deß vblen geruchs sehr verderbt.

29. Dein allersüssester Mund ward mit Essig vnd Gallen verbittert.

30. Dein edle vnnd zarte Menschheit war also zugericht von den harten Straichen/ Schlägen vnd Wunden/ daß in deinem gantzen Leib nicht das wenigiste Glid war/ daß nit sonderbaren schmertzen vnd hertzliche lieb hette.

31. O Jesu/ ein Herr vnd Erschaffer der gantzen Welt/ in derselben stundt hetest du nit so vil auff Erden/ da du nur dein Haupt vor schmertzen kontest hinlegen/ dañ du nidergenaigt am Creutz hingest.

32. Dein allerzartester Halß war sehr außgedenet vnd abgemüdet.

33. Dein holdseligistes Angesicht/ welches in deiner erklärung auff dem Berg Thabor/ wie die Sonn/ glantzet/ haben sie dir mit Blut vnd Spaichel verunrainigt.

34. Die schöne liebliche farb deines R
senroten Munds ist gantz erblaicht.

35. Ja alle dein schöne gestalt ist d
massen verschwunden vnd gestorben/d
du schier keinem Menschen gleich/ja a
derst nit als ein Außsätziger sahest.

36. Ach süsser Jesu/ dein adelicher L
hat an dem Creutz all sein zierd vnd wol
stalt verlohren.

37. Das grobe Holtz deß Creutzes w
ein harte Ligerstatt deiner zartē Schulter

† Die spitzige Dorn waren das Küß d
nes allerheiligisten Haupts.

38. Ach mein hertzliebster Bräutiga
dein H. Leib hienge da an den Näglen/v
sencket sich von aigner schwere darnide
daruon dir der schmertz deiner Wunden
mehrt worden.

39. Von der Fueßsöhlen biß auff
Schaitel deß Haupts/ warest du mit all
grewlichisten wunden vnnd schmertzen
füllet.

40. Vnd alle dise schmertzen vnd Lie
wunden hast du mit hertzlicher begird a
gestanden/dein grosse güte gegen den S
dern zuerzaigen/damit sie durch dein gn
thuung deinem himlischen Vatter vollko
menlich

menlich versöhnt wurden/ wann sie anderst selber zu jhrem Schöpffer widerkehrẽ wöllẽ.

41. Ach gütiger Jesu / ob du schon voll schmertzen am Creutz hiengest/ war es doch den grewlichen Bluethunden noch nit genueg/daß sie dich so gransamlich gemartert hetten/sonder verspotteten/ schendeten vnd schmäheten noch darzu dein allerheiligistes Leben.

42. Darumb stellten sie sich für dich schmertzhafften vnd dahin sterbenden / bewögten jhre Häupter / vnd liessen spott vnd scheltwort vber dich ergehn.

43. Also haben dich die Gottlosen Juden auffs äusserst veracht vnd vernicht.

44. Welches du dich aber alles O Herr/ nit hast verhindern lassen / sonder hast das werck vnsers hails vollbracht / vnd bist nit vom Creutz herab gestigen / sonder biß in todt daran verharret.

45. Hernach/ O mein Jesu/bist du auß lauter vberfluß deiner süssen lieb bewögt worden / vnd hast für sie gebetten / sie bey deinem himlischen Vatter entschuldigt / vnd gesagt : **Vatter / verzeyhe jhnen / dann sie wissen nit was sie thun.**

46. Ach du vnschuldigs Lämblein Got-

tes / hast wöllen vnder die Vbelthäter gerechnet werden / vnd damit dein Todt desto schmählicher were / bist du zwischen zweyen Mördern ans Creutz gehefft worden.

47. Ach mein vnschuldigister Jesu / vom lincken Schächer bist du veracht / verspott / vnd geschmehet worden.

48. Doch hat dich der rechte Schacher mit guter mainung entschuldigt.

49. Welchem du sein sünd vnd schuld / als er sie bekennt / vnd vmb barmhertzigkeit gebetten / gütiglich nachgelassen.

50. Hast jhme auch allergnädigist das Paradeyß verhaissen / vnd gesagt: **Heut wirdst du mit mir seyn im Paradeyß.**

51. Ach gütiger JEsu / ach liebreicher Jesu / wie schwer vnd laidig ist dein allergütigistes hertz gewesen / da du am Creutz gehangen / vnd allein das grosse hertzenlaid deiner betrübten Mutter zu genügen verstanden vnd gewüsst hast.

52. Ihr grosses hertzenlaid vnd trawrigiste geberd / doppleten dir den schmertzen deines Leydens.

53. Ihr klägliche stim̃ vnd schmertzliche wort gingen dir durch dein gütigistes hertz.

54. Aber in derselben bittern stundt vnd

letzten

letzten abschaidung/hettest du höchstes mitleyden/ vnd befahlest sie deinem lieben Jünger/vnd sprachest: Sihe dein Mutter.

55. Gleichfals hast du der Mutter den Discipel in Kindtlicher lieb befohlen vnd gesagt: Sihe dein Sohn.

56. O du würdigste Tröſterin der Sünder/ du Königin der Himmel/ du Fraw aller Creaturn/ O Maria/ du seligiste Mutter Christi/ich erjnnere dich von grund meines hertzens/deines heutigen vnaußsprechlichen schmertzens vnd vnerschätzlichen betrübnuß/ welche dein Mütterlichs hertz gehabt vnd empfunden/ in dem ersten anblick/ als du deinen allerliebsten Jesum/den allerschönsten vnder allen Menschen Kindern/ die ainige frucht deines Jungkfräwlichen/ gebenedeyten Leibs/den köstlichisten Schatz deines hertzens/die ainige freud deiner Seelen/ so spöttlich vnd grausamlich/zwischen zweyen Mördern/ allenthalben verwundt vnd zerrissen/ am Creutz hangen gesehen.

57. Ach gütigiste Mutter/ du hast jhme im wenigisten nichts helffen können/sonder wie dir der gerechte Simeon weißgesagt/ ginge dir ein scharpffes Schwerdt deß bitteristen schmertzens durch dein hertz.

58. Die grosse marter vnd bitterliche schmertzen deines Sohns / waren dir ein sehr peynlichs vñ schmertzhafftes zuschawẽ.

59. Ach du betrübte Mutter / wie hastu so bitterlich vmb deinẽ lieben Sohn gewainet.

60. Er aber / als hette er seines aignen schmertzens vergessen / tröstet dich sein geliebte Mutter süssigklich.

61. Sein tödtliche Geberd / sein schwache Stim̃ trange dir schmertzlich durch dein Mütterliches hertz.

62. Dein schmertzliche wort vñ klägliche geberd soll ein staines hertz erwaicht haben.

63. Dein würdige Händ vnd H. Armb hetten kein ruhe vor bitterkeit vnd schmertzẽ.

64. Dein schwacher Leib / dein zarte Natur / war vor grösse deß schmertzens gleichsam verschwunden.

65. Lasse dich doch einmal stärcken / empfahe doch einen trost / kusse mit verlangen das Bluet / das von den Wunden deines geliebten Sohns herunder auff die Erden fliesst / O wie war dein heiligs Angesicht besprengt mit dem Bluet deines verwundten vnd am Creutz gestorbnen Sohns.

66. Ach Jesu / mein Lieb / der du deinem him̃lischen Vatter so wol gefielest / der dich

von

von ewigkeit an so hoch geliebt/wie sahest du dazumal / wer hat dich eusserlich also jåmerlich gemartert vnd zugericht/ innerlich aber deines gewonlichen him̃lischen trosts / den den du sonst vberflůssig in deiner Menschlichen empfindtlichkeit hettest/beraubt?

67. Ach gůtiger Jesu/ach sůsse lieb/eben darumb hast du bitterlich mit heller Stim̃ zu dem Vatter geschryen: **Mein GOtt/ mein GOtt / warumb hast du mich verlassen.**

68. Nichts desto weniger/O mein Herr/ war dein Willen gantz vnd gar dem Gőttlichen Willen gleichfőrmig.

69. Ach Jesu/ du Brun̄ aller sůssigkeit/ der du vberflůssig erfűllest vnd erfrewest die Statt Gottes / wie warest du zur selbigen stundt so gar trucken/vnd durstig/vnd zwar gantz leiblicher weiß.

70. Vilmehr aber warest du vor grosser liebes hitz geistlicher weiß durstig/dann dich nach dem hail der Sůnder důrstet/ die du deinem him̃lischen Vatter gern widerbringen woltest.

71. Ach/ du armer Jesu/ da du also angenaglet am Creutz hingest vnd mit grausamen schmertzen vmbgeben warest/auch von

dem vergossnen Blut vnleidenlichen Durst hettest / war nit ein Mensch der deinen durstigen Lefftzen einen ainzigen trunck Wasser raichet / sonder sie raichten dir / (O grewlichkeit) Essig vnd Gallen.

72. Vnd als nun alles erfüllt worden / was von dir geschriben war / auch dein lieb vbertroffen hette / hast du gesagt: Es ist alles vollbracht.

73. O du vnaußsprechliche vnd vnermeßliche Flam̃ der Lieb / mit welcher das hertz deß eingebornen Sohns Gottes gegen vns entzündt ist / vnd gleichsam verschmiltzt / Dann der König der Ehren vnd Herr aller Herrn / ist von vnsertwegen seinem Him̃lischen Vatter gehorsam gewesen biß in todt / ja biß in todt deß Creutzes / damit entgegen auch vnser lieb sich mit der seinigẽ gäntzlich vergleiche. Aber ach wie groß ist vnser herte vndanckbarkeit gegen einem solchen liebhaber. Entsetzet euch hierüber / trawret vnd klaget O Himmel / O Erden / O Meer / vnd alle Creaturn / die darinnen leben vnd schweben.

† Ach allerliebster Jesu / ach höchstuerlangter Jesu / als dein heilige Adern von dem vberflüssigen Bluetuergiessen gantz

auß-

außgeläeret worden / vnnd dir alle kräfften entgangen/bist du dem Todt zugenahet.

† Alßdann hast du angefangen / dein schwache vñ betrübte Augen zuzuschliessen/ vnd dein holdseliges Angesicht ist ganz erblaicht vnd dahin gestorben.

† Da hastu/O mein Liebhaber/dein Angesicht gegen deiner betrübten Mutter genaigt/als woltest du jetzt das letzte mal von jhr vrlaub nemmen / kontest es doch vor vnaußsprechlichen schmertzen nit außsprechen.

74. Alßdann hast du ganz vor lieb gebrunnen/ vnd bist von vnsertwegen deinem Himlischen Vatter ein angenemmes Opffer in dem geruch der süssigkeit worden / deme du deinen Geist mit lauter stim̃ vnd vergiessung der Zäher befohlen : **Vatter in deine Händ/ befihle ich meinen Geist.**

75. Mit solchen worten/O süsser Jesu/ hast du dein Haupt genaigt/vnd mit Zähern voll bitterkeit vnd schmertzen / hat sich dein allerheiligiste Seel von deinem heiligen Leib geschaiden.

76. Ach du mein süsses Leben / ich erjnnere dich/daß/ob du wol schon also Todt am Creutz hingest/hetten doch die boßhaffte Juden nicht gnug daran/ daß sie dich im Leben

gepeynigt / sonder verwundten dich auch noch nach dem todt / als sie mit einer grewlichen Lantzen dein heilige Seyten durchstochen / daß du also dein gantz hertz vber vns außgegossen.

77. Alßdann seynd auß disem H. Brunnen die Röhren deß Rosenfarben Bluets / zum zaichen vnd pfandt vnserer erlösung herauß geflossen.

78. Auch ist neben dem Bluet das raine Wasser reichlich geflossen / zu abwaschung vnserer Sůnden.

69. O gůtiger Jesu / ach wie hingest du gantz todt vnd erkaltet am Creutz.

80. Ach mein Jesu / wie grosse můhe vnd arbeit hast du von meinetwegen gehabt? wie hast du ein so grosse schuld fůr mich bezahlt / wie ein grossen verlust hast du mir widerumb erstattet.

81. Ach Porten der jrrenden / O Mutter der Barmhertzigkeit / O Spiegel der Gerechten / O H. Maria / als du vnder dem Creutz gestanden / vnd deinen lieben Sohn mit heller Stim̃ schreyen hören / da er seinen Geist auffgeben / vnd in deinem zuschawen der grimmige Soldat die H. Seyten JEsu durchstochen / O wer kan gnuesamb be-

dencken vnd erwögen die grosse trawrigkeit vnd deß schmertzens / der dasselbig mal dein hertz durchtrungen? O wie schmertzlich vnd voller hertzenlaid warestu / O wie offt sahest du das H. Creutz an? vnd sihe dein ainiger allerliebster Jesus war allberait Todt / vnd mit einer grewlichen Lantzen durchstochen.

82. Wie mit Mütterlichem schmertzen vnd hertzenlaid hast du die erkalte vnd verstorbne Glider deines geliebten Sohns auffgehebt vnd gehalten / als man jhne vom Creutz herab genommen.

83. O wie hertzlich kustest du die frische Wunden vnd blutige Glider?

84. O wie schmertzliche Wunden hat allda / O du geliebte Fraw vnd getrewe Mutter / dein Mütterliches vnd betrübtes Hertz empfangen?

85. Seine zarte Glider vnd erblaichte Wang hast du vil vnd offtermaln gekusset.

86. O wie grosse vnnd tieffe Seufftzer hastu zur selben stund auß deinem schmertzhafften hertzen gelassen?

87. O wie mit vil vnzahlbarlichen Zähern warest du O heiligiste Mutter / begossen vnd befeuchtiget.

88. O wie kläglich vnd voller hertzenleid waren deine wort?

89. Dein holdselige lieblichkeit vnd liebliche holdseligkeit war alßdann gantz verkehrt vnd in trawrigkeit vnd schmertzen verwendt.

90 Kein Menschliche Creatur / kondte dein verwundtes vnd schmertzliches hertz trösten / O du betrübte vnd verlassne Mutter / dann dein schmertz war vber die massen groß / daß kein trost mochte statt haben.

91. Ach mein Jesu / ach mein helle Soñ / ach du mein klares Liecht / wie ligst du jetzt vnder dem Creutz todt vnd erblichen / in der schoß deiner allerbetrübtesten Mutter?

92. O du herrlicher vnbefleckter Spiegel der Göttlichen Majestät / wie bist du jetzt so verfinstert vnd dunckel worden.

93. O du schein der ewigen klarheit / O vnbegreifliches Liecht / wie bist du jetzt so verwüstet vnd verändert?

94. O du vnschuldigistes Lamb Gottes / wie bist du jetzt so verwundt vnd zerflaischt!

95. O König aller König / vnd Herr aller Herrn / wie bist du jetzt so veracht / so vernicht vnd verworffen?

96. Ach du gütige Mutter Maria / wie schmertzhafft bist du vnder dem Creutz gesessen / vnd hast deinen geliebten verstorbnen

vnd

vnd erblaichten Sohn in deiner Mütterlichen Schoß gehalten? Sein heiliges Angesicht/das du auff deiner Hand gehalten/ sahest du gar offt gantz trawrig vnd betrübt an/ dann du gantz voll schmertzen vnd hertzenlaid warest.

97. Ich erjnnere dich auch O betrübte Mutter/deß jämmerlichen schmertzens/den du empfangen / als sie dir deinen liebsten Schatz genommen vnd begraben. O wie seufftztest du / wie wainetest du / vnd beklagtest dich mit kläglicher stim̃? Dein hertz vergienge schier vor schmertzen / als sie dir deinen geliebten nemmen wolten/ vnd du woltest jhn nit auß deinen Mütterlichen Armben lassen.

98. Ach Mutter / aller schmertzen vnd laides voll / wie mit so grossem schmertzen gingest du von dem Grab hinweg/darinnen dein geliebter Sohn begraben lage?

99. Ach geliebte Fraw / wie mit vil bitterlichem schmertzen bist du schier halb todt vnder den andern Frawen deiner Mitschwestern / auch deß H. Jüngers Johannis / vnd der H. Maria Magdalena Händen/wider gen Hierusalem geführt worden.

100. O wie mit grosser bestendigkeit vnd be-

beharrlicher trew hast du mehr/dann andere Creaturn/ deinem lieben Sohn jederzeit gedient vnd auffgewartet.

Gebett zu dem Herrn Jesu/ vber die Artickel seines heyligen Leydens.

O Gott/ der du wegen erlösung der gantzen Welt/ geborn/ beschnitten/ von den Juden veracht/ von dem Verräther Juda durch ein Kuß verrathen/ wie ein vnschuldigs Lämlein zur Schlachtbanck geführt/ spöttlich vor Anna/ Caypha/ Pilato vnd Herode fürgestellt/ fälschlich angeklagt / gegaißlet / verspeyet / mit Dornen gekrönet/ mit Backenstraichen vnd Rohren geschlagen / vmb die Augen verbunden/ der Klaider beraubt / mit harten Näglen ans Creutz gehefftet/ am Creutz zwischen zweyen Mördern erhöhet/ mit Essig vnd Gallen getrenckt / mit einer Lantzen durchstochen hast wöllen werden / du O mein HErr / durch dise dein allerheiligiste Marter / deren ich vnwürdiger dich erjnnere / durch dein heiliges Creutz / vnd bittern Todt / erlöse mich

von

von der Höllen peyn / vnd führe mich / wohin du den Mörder / der mit dir gecreutzigt worden / geführt hast / der du mit dem Vatter vnd H. Geist / lebst vnd regierst von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Ein anders Gebett zu der allerseligisten Jungkfrawen Maria / so sie wegen jhres lieben Sohns / grosses hertzenlaid empfangen.

O Du gnadenreiche Mutter / vnd ewige Jungfraw Maria / jetzt bitt ich dich / du wöllest vil vnd offtermaln deine barmhertzige Augen zu mir wenden / vnd mich in meinem gantzen leben gnädigklich beschutzen. Beschirme mich gütigklich vnder deinen allerheiligisten Armben vor allem anlauf vñ nachstellung der Feind. Wende zu mir dein allergütigistes Angesicht / so mancher holdseliger Kuß / den du deinem verstorbnen vnd gantz erblaichten Sohn gegebẽ / sey für mich ein gnädige versöhnung. Die schmertzliche Wunden / von welchen dein Mütterliches hertz verwundt wor-

worden / wöllen mir ein hertzliche Rew vnd Laid meiner Sünden erwerben. Dein tieffe Seufftzer wöllen mir ein vnauffhörliches verlangen nach deinem Sohn machen. Dein allerhertzlichiste klag wölle mir die Zäher deß wahren mitleydens erlangen. Deine klägliche Wort wöllen mir ein vermeydung seyn der müssigen Wort. Dein betrübte Hertzwunden seyen mir ein vollkomne besserung aller Eytelkeit. Dein mitleydiges vnd von lieb deines geliebten Sohns verwundtes hertz / wölle in mir verursachen ein volkomne verachtung aller Weltlicher lieb / vnd einen süssen geschmack der Göttlichen lieb / die das rechte Hochzeitklaid ist / damit alle / die beklaidet werden / welche mit jnbrünstigem vnd begirigem Hertzen nach der gebenedeyten Frucht deines Leibs verlangen tragen / damit ich mit dir vnd deinem allerliebsten Sohn in ewiger Seligkeit selig vnd heilig in Ewigkeit leben möge / Amen.

Der

Der 33. Weeg

Ein vberauß schöne Vbung/

darinnen ein vnderweisung der fürnembsten Tugenden/ in welchen die Vollkommenheit bestehe.

ZVwissen ist/ daß die Vollkommenheit nit besteht in eusserlichen Tugenden/ als Fasten/ Abbruch/ Wachen/ Stillschweigen/ disciplin machen/ vnd dergleichen/ wann sie aber mit rechter beschaidenheit beschehen/ seynd sie kräfftige vnd sehr notwendige mittel die Vollkommenheit zuerlangen. Die wahre vnd rechte Vollkommenheit besteht in acht innerlichen Tugengenten/ deren vier auff dich selbst anzusehen/ als die Demut/ die da ist ein wahre vnd rechte erkantnuß der aignen nichtigkeit vnd elends/ Sein selbst verhassung/ verlangen zuleyden/ vnd verlaugnung seines aignen Willens: vier aber in ansehen Gottes/ so den besagten vier Tugenden entgegen gesetzt seyn/ als Erkantnuß der ewigen Mayestät vnd Vollkommenheit GOttes/ raine Lieb zu

Gott/

Gott / daß man jhn nemblich liebe / nit damit man der Höllischen peyn entgehe / oder das Himmelreich erlange/sonder fürnemblich darumb/dieweil er wegen seiner vnendlichen Vollkommenheit würdig ist / daß er ohne end geliebt werde. Ein **grosse freud**/ daß Gott der Herr hat vnd geniesst deß ewigen guets. Letstlich ein **volkomne Auffopfferung** in den Göttlichen willen.

Ferrner auß der Demut vnd erkantnuß aigner nichtigkeit vnd elends/kompt verachtung seiner selbst/ auß seiner selbst verachtung/kompt ein verlangen zuleyden vnd ablaugnung seines aignen willens. Entgegen auß erkantnuß der vnermeßlichen Mayestät Gottes / entspringt die lieb zu GOtt/ solche lieb verursacht ein freud vnd frolocken / von wegen / daß Gott alles vnendtlichen Guets geniesset/vnd letstlich freywillige Auffopfferung in den Göttlichen willen.

Dieweil dann diß die fürnembste Tugenden deß Geistlichen Lebens seyn / ja der Brunn vnd vrsprung aller anderer Tugenden/so ist auch die vbung als das mittel solche Tugenden zuerlangen vil fürtrefflicher/ dann all andere Geistliche Vbungen. Ja es ist ein so edle Vbung / daß allein der jenig

den

en wahren Weeg zu GOtt wandlet / welcher erleuchtet ist zuerkennen / vnd von dem H. Geist jnn- oder eusserlich angetriben vnd bewögt wird durch dises sonderbare Exercitium. Derowegen wünsch ich / daß wir vns alle in disem sonderbarn Exercitio vben / welches ich auffs best / als mir möglich / fürgeschriben. Solle einer demnach täglich (er hab dann andere eingebung vom H. Geist) gwißlich ein ordenliche stund fürnemmen / vnd das Gemüt zur betrachtung der vnendlichen Mayestät Gottes erheben / daß er nemlich ist der allerheiligist / der allerschönest / der allersüssest / der allergütigist / der allerhöchst / der allerweisest / der allerherrlichist vnd gewaltigist / in sum̃a ein Meer vnd Abgrund alles guten. Nach solchem betracht dein aigne nichtigkeit / elend / vnd vndanckbarkeit gegen Gott / die vngleichheit zwischen Christo vnd seinen Heyligen / deinen widerwillen zum guten / vnd dein naigung zur Hoffart / zum Fraß / zur Gailheit / zum Zorn / zur Faulkeit / ja zu aller Boßheit vnd Sünd / vnd letstlich / daß du bist ein verachtester Staub vnd Aschen / ein abschewliches mißgewächs / ein Brunn aller Laster / ein Abgrundt aller Missethaten vnd Armseligkeiten.

Dise

tes / hast wöllen vnder die Vbelthäter gerechnet werden / vnd damit dein Todt desto schmählicher were / bist du zwischen zweyen Mördern ans Creutz gehefft worden.

47. Ach mein vnschuldigister Jesu / vom lincken Schächer bist du veracht / verspott / vnd geschmehet worden.

48. Doch hat dich der rechte Schacher mit guter mainung entschuldigt.

49. Welchem du sein sünd vnd schuld / als er sie bekennt / vnd vmb barmhertzigkeit gebetten / gütiglich nachgelassen.

50. Hast jhme auch allergnädigist das Paradeyß verhaissen / vnd gesagt: **Heut wirdst du mit mir seyn im Paradeyß.**

51. Ach gütiger JEsu / ach liebreicher Jesu / wie schwer vnd laidig ist dein allergütigistes hertz gewesen / da du am Creutz gehangen / vnd allein das grosse hertzenlaid deiner betrübten Mutter zu genügen verstanden vnd gewüßt hast.

52. Ihr grosses hertzenlaid vnd trawrigiste geberd / doppleten dir den schmertzen deines Leydens.

53. Ihr klägliche stim̃ vnd schmertzliche wort gingen dir durch dein gütigistes hertz.

54. Aber in derselben bittern stundt vnd

letsten abschaidung/hettest du höchstes mitleyden/ vnd befahlest sie deinem lieben Jünger/vnd sprachest: **Sihe dein Mutter.**

55. Gleichfals hast du der Mutter den Discipel in Kindtlicher lieb befohlen vnd gesagt: **Sihe dein Sohn.**

56. O du würdigste Tröstrin der Sünder/ du Königin der Himmel/ du Fraw aller Creaturn/ O Maria/ du seligiste Mutter Christi/ich erjnnere dich von grund meines hertzens/deines heutigen vnaußsprechlichen schmertzens vnd vnerschätzlichen betrübnuß/ welche dein Mütterlichs hertz gehabt vnd empfunden/ in dem ersten anblick/ als du deinen allerliebsten Jesum/den allerschönsten vnder allen Menschen Kindern/ die ainige frucht deines Jungkfräwlichen/ gebenedeyten Leibs/den köstlichisten Schatz deines hertzens/die ainige freud deiner Seelen/ so spöttlich vnd grausamlich/zwischen zweyen Mördern/ allenthalben verwundt vnd zerrissen/ am Creutz hangen gesehen.

57. Ach gütigiste Mutter/ du hast jhme im wenigisten nichts helffen können/sonder wie dir der gerechte Simeon weißgesagt/ ginge dir ein scharpffes Schwerdt deß bitteristen schmertzens durch dein hertz.

58. Die grosse marter vnd bitterliche schmertzen deines Sohns / waren dir ein sehr peynlichs vñ schmertzhafftes zuschawē.

59. Ach du betrůbte Mutter/wie hastu so bitterlich vmb deinē lieben Sohn gewainet.

60. Er aber / als hette er seines aignen schmertzens vergessen / trőstet dich sein geliebte Mutter sůssigklich.

61. Sein tődtliche Geberd / sein schwache Stim̃ trange dir schmertzlich durch dein Můtterliches hertz.

62. Dein schmertzliche wort vñ klågliche geberd soll ein staines hertz erwaicht haben.

63. Dein wůrdige Hånd vnd H. Armb hetten kein ruhe vor bitterkeit vnd schmertzē.

64. Dein schwacher Leib/ dein zarte Natur / war vor grősse deß schmertzens gleichsam verschwunden.

65. Lasse dich doch einmal stårcken / empfahe doch einen trost / kusse mit verlangen das Bluet/ das von den Wunden deines geliebten Sohns herunder auff die Erden fliesst/ O wie war dein heiligs Angesicht besprengt mit dem Bluet deines verwundten vnd am Creutz gestorbnen Sohns.

66. Ach Jesu/ mein Lieb/der du deinem him̃lischen Vatter so wol gefielest / der dich

von

von ewigkeit an so hoch geliebt/wie sahest du dazumal / wer hat dich eusserlich also jämmerlich gemartert vnd zugericht/ innerlich aber deines gewonlichen himlischen trosts / den den du sonst vberflüssig in deiner Menschlichen empfindtlichkeit hettest/beraubt?

67. Ach gütiger Jesu/ach süsse lieb/eben darumb hast du bitterlich mit heller Stim zu dem Vatter geschryen: **Mein GOtt/ mein GOtt / warumb hast du mich verlassen.**

68. Nichts desto weniger/O mein Herr/ war dein Willen gantz vnd gar dem Göttlichen Willen gleichförmig.

69. Ach Jesu/ du Brun aller süssigkeit/ der du vberflüssig erfüllest vnd erfrewest die Statt Gottes / wie warest du zur selbigen stundt so gar trucken/vnd durstig/vnd zwar gantz leiblicher weiß.

70. Vilmehr aber warest du vor grosser liebes hitz geistlicher weiß durstig/dann dich nach dem hail der Sünder dürstet/ die du deinem himlischen Vatter gern widerbringen woltest.

71. Ach/ du armer Jesu/ da du also angenaglet am Creutz hingest vnd mit grausamen schmertzen vmbgeben warest/auch von

dem vergossnen Blut vnleidenlichen Durst hettest / war nit ein Mensch der deinen durstigen Lefftzen einen aintzigen trunck Wasser raichet / sonder sie raichten dir / (O grewlichkeit) Essig vnd Gallen.

72. Vnd als nun alles erfüllt worden / was von dir geschriben war / auch dein lieb vbertroffen hette / hast du gesagt: Es ist alles vollbracht.

73. O du vnaußsprechliche vnd vnermeßliche Flam̃ der Lieb / mit welcher das hertz deß eingebornen Sohns Gottes gegen vns entzündt ist / vnd gleichsam verschmiltzt / Dann der König der Ehren vnd Herr aller Herrn / ist von vnsertwegen seinem Him̃lischen Vatter gehorsam gewesen biß in todt / ja biß in todt deß Creutzes / damit entgegen auch vnser lieb sich mit der seinigẽ gäntzlich vergleiche. Aber ach wie groß ist vnser herte vndanckbarkeit gegen einem solchen liebhaber. Entsetzet euch hierüber / trawret vnd klaget O Himmel / O Erden / O Meer / vnd alle Creaturn / die darinnen leben vnd schweben.

† Ach allerliebster Jesu / ach höchstuerlangter Jesu / als dein heilige Adern von dem vberflüssigen Bluetuergiessen gantz

auß-

außgeläeret worden / vnnd dir alle kräfften entgangen/bist du dem Todt zugenahet.

† Alßdann hast du angefangen / dein schwache vñ betrübte Augen zuzuschliessen/ vnd dein holdseliges Angesicht ist ganz erblaicht vnd dahin gestorben.

† Da hastu/O mein Liebhaber/dein Angesicht gegen deiner betrübten Mutter genaigt/als woltest du jezt das lezte mal von jhr vrlaub nemmen / kontest es doch vor vnaußsprechlichen schmertzen nit außsprechen.

74. Alßdann hast du ganz vor lieb gebrunnen/ vnd bist von vnsertwegen deinem Himlischen Vatter ein angenemmes Opffer in dem geruch der süssigkeit worden / deme du deinen Geist mit lauter stim̃ vnd vergiessung der Zäher befohlen : **Vatter in deine Händ/ befihle ich meinen Geist.**

75. Mit solchen worten/O süsser Jesu/ hast du dein Haupt genaigt/vnd mit Zähern voll bitterkeit vnd schmertzen / hat sich dein allerheiligiste Seel von deinem heiligen Leib geschaiden.

76. Ach du mein süsses Leben / ich erjnnere dich/daß/ob du wol schon also Todt am Creutz hingest/hetten doch die boßhaffte Juden nicht gnug daran/ daß sie dich im Leben

gepeynigt / sonder verwundten dich auch noch nach dem todt / als sie mit einer grewlichen Lantzen dein heilige Seyten durchstochen / daß du also dein gantz hertz vber vns außgegossen.

77. Alßdann seynd auß disem H. Brunnen die Röhren deß Rosenfarben Bluets / zum zaichen vnd pfandt vnserer erlösung herauß geflossen.

78. Auch ist neben dem Bluet das raine Wasser reichlich geflossen / zu abwaschung vnserer Sünden.

69. O gütiger Jesu / ach wie hingest du gantz todt vnd erkaltet am Creutz.

80. Ach mein Jesu / wie grosse mühe vnd arbeit hast du von meinetwegen gehabt? wie hast du ein so grosse schuld für mich bezahlt / wie ein grossen verlust hast du mir widerumb erstattet.

81. Ach Porten der jrrenden / O Mutter der Barmhertzigkeit / O Spiegel der Gerechten / O H. Maria / als du vnder dem Creutz gestanden / vnd deinen lieben Sohn mit heller Stim̃ schreyen hören / da er seinen Geist auffgeben / vnd in deinem zuschawen der grimmige Soldat die H. Seyten JEsu durchstochen / O wer kan gnuesamb bedencken

dencken vnd erwögen die grosse trawrigkeit vnd deß schmertzens / der dasselbig mal dein hertz durchtrungen? O wie schmertzlich vnd voller hertzenlaid warestu / O wie offt sahest du das H. Creutz an? vnd sihe dein ainiger allerliebster Jesus war allberait Todt / vnd mit einer grewlichen Lantzen durchstochen.

82. Wie mit Mütterlichem schmertzen vnd hertzenlaid hast du die erkalte vnd verstorbne Glider deines geliebten Sohns auffgehebt vnd gehalten / als man jhne vom Creutz herab genommen.

83. O wie hertzlich kustest du die frische Wunden vnd blutige Glider?

84. O wie schmertzliche Wunden hat allda / O du geliebte Fraw vnd getrewe Mutter / dein Mütterliches vnd betrübtes Hertz empfangen?

85. Seine zarte Glider vnd erblaichte Wang hast du vil vnd offtermaln gekusset.

86. O wie grosse vnnd tieffe Seufftzer hastu zur selben stund auß deinem schmertzhafften hertzen gelassen?

87. O wie mit vil vnzahlbarlichen Zähern warest du O heiligiste Mutter / begossen vnd befeuchtiget.

88. O wie kläglich vnd voller hertzenleid waren deine wort?

89. Dein holdselige lieblichkeit vnd liebliche holdseligkeit war alßdann gantz verkehrt vnd in trawrigkeit vnd schmertzen verwendt.

90 Kein Menschliche Creatur / kondte dein verwundtes vnd schmertzliches hertz trösten / O du betrübte vnd verlassne Mutter / dann dein schmertz war vber die massen groß / daß kein trost mochte statt haben.

91. Ach mein Jesu / ach mein helle Son / ach du mein klares Liecht / wie ligst du jetzt vnder dem Creutz todt vnd erblichen / in der schoß deiner allerbetrübtesten Mutter?

92. O du herrlicher vnbefleckter Spiegel der Göttlichen Majestät / wie bist du jetzt so verfinstert vnd dunckel worden.

93. O du schein der ewigen klarheit / O vnbegreiflichés Liecht / wie bist du jetzt so verwüstet vnd verändert?

94. O du vnschuldigistes Lamb Gottes / wie bist du jetzt so verwundt vnd zerflaischt!

95. O König aller König / vnd Herr aller Herrn / wie bist du jetzt so veracht / so vernicht vnd verworffen?

96. Ach du gütige Mutter Maria / wie schmertzhafft bist du vnder dem Creutz gesessen / vnd hast deinen geliebten verstorbnen

vnd

vnd erblaichten Sohn in deiner Mütterlichen Schoß gehalten? Sein heiliges Angesicht/das du auff deiner Hand gehalten/ sahest du gar offt gantz trawrig vnd betrübt an / dann du gantz voll schmertzen vnd hertzenlaid warest.

97. Jch erjnnere dich auch O betrübte Mutter/deß jämmerlichen schmertzens/den du empfangen / als sie dir deinen liebsten Schatz genommen vnd begraben. O wie seufftzetest du / wie wainetest du / vnd beklagtest dich mit kläglicher stim̃? Dein hertz vergienge schier vor schmertzen / als sie dir deinen geliebten nemmen wolten/ vnd du woltest jhn nit auß deinen Mütterlichen Armben lassen.

98. Ach Mutter / aller schmertzen vnd laides voll / wie mit so grossem schmertzen gingest du von dem Grab hinweg/darinnen dein geliebter Sohn begraben lage?

99. Ach geliebte Fraw / wie mit vil bitterlichem schmertzen bist du schier halb todt vnder den andern Frawen deiner Mitschwestern / auch deß H. Jüngers Johannis / vnd der H. Maria Magdalena Händen/wider gen Hierusalem geführt worden.

100. O wie mit grosser bestendigkeit vnd

beharrlicher trew hast du mehr/dann andere Creaturn/ deinem lieben Sohn jederzeit gedient vnd auffgewartet.

Gebett zu dem Herrn Jesu/ vber die Artickel seines heyligen Leydens.

O Gott/ der du wegen erlösung der gantzen Welt/ geborn/ beschnitten/ von den Juden veracht/ von dem Verräther Juda durch ein Kuß verrathen/ wie ein vnschuldigs Lämlein zur Schlachtbanck geführt/ spöttlich vor Anna/ Caypha/ Pilato vnd Herode fürgestellt/ fälschlich angeklagt / gegaißlet / verspeyet / mit Dornen gekrönet/ mit Backenstraichen vnd Rohren geschlagen / vmb die Augen verbunden/ der Klaider beraubt / mit harten Näglen ans Creutz gehefftet/ am Creutz zwischen zweyen Mördern erhöhet/ mit Essig vnd Gallen getrenckt / mit einer Lantzen durchstochen hast wöllen werden / du O mein HErr / durch dise dein allerheiligiste Marter / deren ich vnwürdiger dich erjnnere / durch dein heiliges Creutz / vnd bittern Todt / erlöse mich

von

von der Höllen peyn / vnd führe mich / wohin du den Mörder / der mit dir gecreutzigt worden / geführt hast / der du mit dem Vatter vnd H. Geist / lebst vnd regierst von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Ein anders Gebett zu der allerseligisten Jungkfrawen Maria / so sie wegen jhres lieben Sohns / grosses hertzenlaid empfangen.

O Du gnadenreiche Mutter / vnd ewige Jungfraw Maria / jetzt bitt ich dich / du wöllest vil vnd offtermaln deine barmhertzige Augen zu mir wenden / vnd mich in meinem gantzen leben gnädigklich beschutzen. Beschirme mich gütigklich vnder deinen allerheiligisten Armben vor allem anlauf vñ nachstellung der Feind. Wende zu mir dein allergütigistes Angesicht / so mancher holdseliger Kuß / den du deinem verstorbnen vnd gantz erblaichten Sohn gegebē / sey für mich ein gnädige versöhnung. Die schmertzliche Wunden / von welchen dein Müt terliches hertz verwundt wor-

worden / wöllen mir ein hertzliche Rew vnd Laid meiner Sünden erwerben. Dein tieffe Seufftzer wöllen mir ein vnauffhörliches verlangen nach deinem Sohn machen. Dein allerhertzlichiste klag wölle mir die Zäher deß wahren mitleydens erlangen. Deine klägliche Wort wöllen mir ein vermeydung seyn der müssigen Wort. Dein betrübte Hertzwunden seyen mir ein vollkomne besserung aller Eytelkeit. Dein mitleydiges vnd von lieb deines geliebten Sohns verwundtes hertz/ wölle in mir verursachen ein volkomne verachtung aller Weltlicher lieb / vnd einen süssen geschmack der Göttlichen lieb / die das rechte Hochzeitklaid ist/ damit alle/ die beklaidet werden / welche mit jnbrünstigem vnd begirigem Hertzen nach der gebenedeyten Frucht deines Leibs verlangen tragen / damit ich mit dir vnd deinem allerliebsten Sohn in ewiger Seligkeit selig vnd heilig in Ewigkeit leben möge / Amen.

Der

Der 33. Weeg

Ein vberauß schöne Vbung/

darinnen ein vnderweisung der fürnembsten Tugenden/ in welchen die Vollkommenheit bestehe.

ZUwissen ist/ daß die Vollkommenheit nit besteht in euisserlichen Tugenden/ als Fasten/Abbruch/ Wachen/ Stillschweigen/ disciplin machen/ vnd dergleichen/ wann sie aber mit rechter beschaidenheit beschehen/ seynd sie kräfftige vnd sehr notwendige mittel die Vollkommenheit zuerlangen. Die wahre vnd rechte Vollkommenheit besteht in acht innerlichen Tugengenten/ deren vier auff dich selbst anzusehen/ als die **Demut**/ die da ist ein wahre vnd rechte erkantnuß der aignen nichtigkeit vnd elends/ **Sein selbst verhassung**/ **verlangen zuleyden**/ vnd **verlaugnung seines aignen Willens**: vier aber in ansehen Gottes/ so den besagten vier Tugenden entgegen gesetzt seyn/ als **Erkantnuß der ewigen Mayestät vnd Vollkommenheit GOttes**/ **raine Lieb zu**

Gott/

Gott / daß man jhn nemblich liebe / nit damit man der Höllischen peyn entgehe / oder das Himmelreich erlange/sonder fürnemblich darumb/dieweil er wegen seiner vnendlichen Vollkommenheit würdig ist / daß er ohne end geliebt werde. Ein **grosse freud**/ daß Gott der Herr hat vnd geniesst deß ewigen guets. Letstlich ein **volkomne Auffopfferung** in den Göttlichen willen.

Ferner auß der Demut vnd erkantnuß aigner nichtigkeit vnd elends/kompt verachtung seiner selbst/ auß seiner selbst verachtung/kompt ein verlangen zuleyden vnd ablaugnung seines aignen willens. Entgegen auß erkantnuß der vnermeßlichen Mayestät Gottes / entspringt die lieb zu GOtt/ solche lieb verursacht ein freud vnd frolocken / von wegen / daß Gott alles vnendtlichen Guets geniesset/vnd letstlich freywillige Auffopfferung in den Göttlichen willen.

Dieweil dann diß die fürnembste Tugenden deß Geistlichen Lebens seyn / ja der Brunn vnd vrsprung aller anderer Tugenden/so ist auch die vbung als das mittel solche Tugenden zuerlangen vil fürtrefflicher/ dann all andere Geistliche Vbungen. Ja es ist ein so edle Vbung / daß allein der jenig

den

den wahren Weeg zu GOtt wandlet / welcher erleuchtet ist zuerkennen / vnd von dem H. Geist jnn- oder eusserlich angetriben vnd bewögt wird durch dises sonderbare Exercitium. Derowegen wünsch ich / daß wir vns alle in disem sonderbarn Exercitio vben / welches ich auffs best / als mir möglich / fürgeschriben. Solle einer demnach täglich (er hab dann andere eingebung vom H. Geist) gwißlich ein ordenliche stund fürnemmen / vnd das Gemüt zur betrachtung der vnendlichen Mayestät Gottes erheben / daß er nemlich ist der allerheiligist / der allerschönest / der allersüssest / der allergütigist / der allerhöchst / der allerweisest / der allerherrlichist vnd gewaltigist / in summa ein Meer vnd Abgrund alles guten. Nach solchem betracht dein aigne nichtigkeit / elend / vnd vndanckbarkeit gegen Gott / die vngleichheit zwischen Christo vnd seinen Heyligen / deinen widerwillen zum guten / vnd dein naigung zur Hoffart / zum Fraß / zur Gailheit / zum Zorn / zur Faulkeit / ja zu aller Boßheit vnd Sünd / vnd letstlich / daß du bist ein verachtester Staub vnd Aschen / ein abschewliches mißgewächs / ein Brunn aller Laster / ein Abgrundt aller Missethaten vnd Armseligkeiten.

Dise Betrachtung soll also geschehen/ Es soll sich dein vernunfft zwischen GOtt vnd dir selbst setzen/ vnd aines thails vnser aignes elend/ anders thails die vnendtliche Vollkommenheit Gottes betrachten/ vnd vrthailen/ welches auß disen beeden zulieben: wann dann die vernunfft nit gar erblinden/ so muß sie billich darfür halten/ daß man sein selbst aigne lieb solte weit hindan treiben/ als ein böses vnd lasterhaffts vbel/ vnd daß man billich das Gemüt auff Gott wenden vnd halten soll/ als welcher vnendlich soll geliebt werden/ alßdann solle einer verlangen/ bitten/ vnd ins werck setzen eine auß disen acht Tugenden. Zu besserm verstandt dessen/ gebrauch dich nachgesetzter Vbung.

Hierinnen wird die Mayestät GOttes vnd aigne nichtigkeit betrachtet.

O Mein GOtt/ vnd mein Lieb/ wer bist du/ vnd wer bin ich? Du bist der allerhöchste Gott/ der allerliebliechiste/ der allerschönste/ der allerseeligiste/ der

der allerbeste / der allersüsseste / der allergewünschteste / sterckeste / seligiste / vnermeßlichiste / vnendlichiste / allmächtigiste / vollkommenlichiste GOtt / vnd in summa / ein vnerschöpfflicher abgrundt alles gueten. Ich aber bin die alleruerachteste / elendeste / vndanckbareste Creatur / dir vnd deinen Heyligen gantz vngleich / ein heßlichister Misthauffen / ein abschewliche Mißgeburt / ein Brunn aller boßheit / ein Meer aller laster / alles elends / dem guten widerstreblich / genaigt zur Hoffart / Fraß / Gailheit / Zorn / Faulkeit / in summa / zu aller leichtfertigkeit / Sünden vnd Missethaten / ja wann dein Göttliche gnad mir nit hilff raichte / so begienge mein verkehrte Natur die gröste Sünden diser Welt / vnd wurd ich ärger werden / dann der Teuffel selbst.

Hie vrthailt die Vernunfft zwischen Gott vnd der aignen Natur / welches sie auß bayden lieben solle.

ACh mein GOtt vnd mein Lieb / du bist ein vnendtliche wesenheit

heit/ ein vnerschöpfflisches Meer alles gu-
ten / vnd ich bin ein elendes Wesen / ein
Bronn aller Boßheit/ vnd Elends / mein
Vernunfft/die du mir geben/daß ich dir di
Lieb/die du in mir erschaffen hast/gegē dir
du ewiges Gut/lende vnnd wende/ hat sich
gegen mir selbst/der ich ein so letze/verkehrt
Creatur bin/genaigt / so ich doch vilmehr
würdig bin/daß ich von menigklich verfolg
vnd verhaßt werde. Die Vernunfft/die du
mir hast geben/daß ich meinen Willen/den
du in mir erschaffen/ zu deinem Göttlichen
Willen richt vnnd schicke / den hab ich zu
meinem vnrainen vnd mutwilligen vnlust
gebraucht.

Ach mein Gott/lasse nit zu/daß ich ferner
in solche Boßheit gerathe. Lasse nit mehr zu
daß ich ärger / als ein vnvernünfftiges
Thier/wider alle vernunfft/ die lieb von dir
meinem GOtt abwende / vnd solche gegen
mir selbst kehre / der ich der aller ver-
kehrteste vnd elendeste Mensch
bin.

Vnder-

Underricht zur Demut/wegen der Lieb zu Gott.

SO gib mir O HErr Demut/ damit ich mein Elend vnnd Boßheit erkenne/mich selbst verhasse/ vnnd dich allein mein ainigistes Gut / liebe / gib mir dises Himlische Feyel / dessen Geruch lieblich/daß er dich von Himmel herunder ziehet. O Leben / O Frewd/ O Ruhe meines Hertzens/ liebestu dann dise Himlische Tugendt so hoch/ daß allein die Demütigen bey dir ruhen / vnd dein frewd erfahren/ dise sihestu an/ mit disen redestu/ disen offenbarestu deine gehaimbnussen / disen giessestu dein Göttliche süssigkeit ein / disen hastu allein den Himmel beraitet. Gib mir nun/ O mein Geliebter/ dise Tugendt/ die ich so sehr liebe/ so fleissig suche/nach welcher mich so hefftig verlangt/daß ich könn so hoher gnad würdig sein. Ach du mein Geliebter/wann wird ich mich ainmal mit diser Himlischē tugent geziert befinden? wañ wird ich sie besitzen? wañ wird ich jhre süsse Frücht verkosten? O du mein Geliebter/ verleyhe/daß ich hell vnd klar erkeñe/daß ich

die

die ärgeste vnd elendeste Creatur der gantzen Welt sey/ vnd vermittels solcher erkantnuß gesterckt werde / mich selbst zuuerhassen / vnd all mein Lieb gegen dir / als dem höchst gewünschten Guet gantz vnd gar zustellen.

Bitt / vnd würckliche verhassung seiner selbst.

ACh wann / O mein Geliebter / wann wird ich mich selber verhassen / als ein grimmiger Feind? wann wird ich ab mir selbst ein grausen vnd abscheuhen haben / nit anderst / als ab einem verächtlichen stinckenden Mist vnd Koth? wañ wird ich ab mir selbst erschricken / als ab einem grausamen Meerwunder? O wann / O wann wird ich die Lieb von mir verkehrten Creatur gantz vnd gar abwenden / vnd allein in den Himlischen Flammen deiner Göttlichen Lieb erbrinnen? Du sagst / O mein Gott / wer sein Seel in diser Welt hasset / der bewahret sie in das ewige Leben. Joh. 12. gib mir derhalben disen haß gegen mir selbst / damit ich mein Seel gewin-

gewinnen möge. Gib mir / O HErr / dise Tugendt / dann ich kein ruhe noch rast habe / biß ich sie vberkome. Wie soll ich / O mein GOtt / dise mein verkehrte Natur / weil sie deinem Göttlichen willen so gar zuwider ist? wie soll ich sie lieben / die mich jmmerdar zum bösen anraitzt? wie soll ich sie lieben / die mich jmmerdar von dir meinem Geliebten schaiden / vnnd in die Höllische flammen stürtzen will? Ach das geschehe nimmermehr / sonder ich will sie hassen vnnd vermitls deiner Göttlichen hülff vnd gnad / anderst nit als den grewlichisten Feind / ich will mich ab der verachtung / widerwertigkeit vnd vndertruckung diser meiner verkehrten Natur hertzlich erfrewen / vnd darüber frolocken.

Verlangen deß ewigen Vatterlands.

ACh mein Ehr / vnd mein Seligkeit / wann wird ich mich selber also verhassen / daß ich jubilier vnd frolocke / wann ich von deinetwegen was leyde? wann wird ich vor begird zu leyden mit dem Apostel sagen können: Es sey ferr von mir /

daß ich mich rühme/ dann allein in dem Creutz vnsers Herrn Jesu Christi. Gal. 6. Sollestu dann O mein Bräutigam/von meinetwegen gebunden/vmbgezogen/verspeyt/ gegaißlet/ mit Dörnern gekrönet/ gecreutziget/ mit Essig vnnd Gallen getränckt sein worden / ja letstlich auch gestorben/vnd erst nach dem Todt (O vnaußsprechliche lieb!) mit einer grewlichen Lantzen durchstochen / vnd ich vndanckbarer wolte von deinetwegen nichts leyden? Soll ich dann meinen Bräutigam in so grosser Peyn vñ Marter sehen/vñ ich soll in wollust vnd frewden leben? Mit dir/ O Herr, will ich leyden/ mit dir will ich mein Creutz tragen/ O mein Jesu. Wer ist nun/ der mich verfolgt? wer ist der mich verhaßt? wer ist der mir Lasterhafften zu wider redet? wer widerspricht meinem verkehrten vnnd aignem willen? Stehet auff alle Creaturn wider mich Gottlosen / vnd veruchten/ der ich meinen Erschaffer vnd Erlöser so liederlich hab belaidiget.

Würckliche verlaugnung seines aignen Willens.

Ach

ACh mein Erschaffer / du sagst / wer nach mir kommen will / der verlaugne sich selbst/ vnd nemb sein Creutz auff sich/ vnnd folge mir nach. Matth. 16. aber ach wehe mir elenden / der ich zu deinen Göttlichen Worten gehörloß worden/ vnnd meinem aignen willen vnnd lust nachgefolgt bin! Ach/ ach/ wann wird ich/ O du süssigkeit meines Hertzens/ mich selbst so sehr verhassen/ daß ich meinen verkehrten Willen inn allem gantz vnd gar verlaugne? wann wird ich weder Essen noch Trincken/ noch Schlaffen/ Lesen oder Schreiben / oder nichts anders auß aignem willen vnd lust angetriben/ sonder allein auß deinem Göttlichen Willen angetriben/ verrichten? wañ wird ich von gantzem Hertzen einmal sagen/ dein Will gescheh wie im Hiñel also auch auff Erden?

Bitt vmb erkantnuß Gottes.

O Allerseligistes Liecht/ bescheine/ erleuchte/ vnd durchtringe mein Hertz/ damit es dein vnendliche gü-

tigkeit erkenne/ dich liebe/ nach dir verlange/ vnd in den liebreichen flammen verzehrt werde. O du mein klare Sonn/ gehe herfür nach einer so langen Nacht / vnd mit deinen seligen Stralen vertreib die dunckle Finsternuß meiner vnwissenheit/ damit ich dein vnendtliche vollkommenheit betrachten möge. Ach wann / ach wann / wann wirstu doch herfür brechen? Wann wirstu dich meinem betrübten Hertzen eröffnen? Ach wann/ wann/ wann wirstu deine helle vnd klare Stralen in mein Seel lassen einfliessen / damit sich dein vnerschetzliche Majestet vor lieb gegen mir entdecke? **Zaige mir den mein Seel liebet / wo du waidest/ wo du im Mittag ruhest.** Zaige mir doch ainest / O geliebter meiner Seel/ wo du deine demütige vnd gedultige Schäflein/ nemblich dein Geliebte/ waidest vnd speisest/ vnd wo du ruhest/ nit mehr in der finstern Nacht der vnwissenheit / sonder in mitten deß Tags der klaren betrachtung deiner vnendtlichen gütigkeit. O heiliger Geist/ sende alher den Wind der Göttlichen Lieb/ vnd durch dein liebliches anblasen vertreib dermaln ainest die dicke Wolcken meiner Blindheit/ damit ich die Soñ/

welche

welche von deinem vnbegreifflichen Liecht herkombt/beschawen könne. O allerfreundlichister / allerschönester Bräutigam meiner Seel/welchen die Engel begehren anzuschawen/wann wird ich dich beschawen? wann wird ich zur verwunderung deiner vnaußsprechlich vnnd vnergründtlichen Gottheit verzuckt werden? Alßdann wird ich vor Lieb dermassen erbrinnen/ alßdann wird ich ganz zu einer Flammen vnd Fewr werden/ alßdann wird ich in der lieblichen Brunst der höchsten Lieb ganz vnd gar verzehrt werden.

Würckliche Lieb.

O Mein Lieb / O mein Leben/O süssigkeit meines Hertzens/ dieweil ich ein so verkehrtes Wesen bin / du aber ein vnendtliches Gut bist / so wünsch vnnd beger ich/ daß alle aigne lieb weit von mir sey/vnd alle mein Lieb zu dir mein ainiges vnd höchstes Gut wende/dich auch von keines meines nutzes wegen/sonder allein dieweil du es also würdig bist/ von Hertzen liebe/von wegē deiner vnaußsprechlichen Majestet vnd Vollkomenheit.

Wann wird ich dich dann von grund meines Hertzens lieben? wann wird ich gantz vñ gar briñen in dem feworfen deiner brinnenden Lieb? Ach mein Geliebter/lieb ich dich dann noch nit? brinn ich noch nit? bin ich dann Schnee vnd Eyß? Ach du meines Hertzens süssigkeit brenne mich / verzehre mich / verschmeltze mich / mit dem süssen Fewr deiner allerraineſten lieb.

Frolockung wegen der Majestet vnd Herrlichkeit Gottes.

O Du mein ewiges Gut/ O mein klares Liecht/ wann wird ich dich also lieben / daß ich von gantzem meinem Hertzen mich ab deiner vnendtlichē güte erfrewe vnd jnnigklich frolocke? Ist doch die aigenschafft der Lieb/daß sie sich erfrewe/ alles deß guten / daß sie an dem Geliebten sihet/ wie soll ich dann nit frolocken/ wann ich sihe / daß du / O Liecht meiner Augen/biſt der allerschöneſte / der allerlieblichiste / der allerweiseste / der allerseligiste/ ja das allerhöchste vnd ewige Gut? Nun hab ich kein grössere Frewd/dann allein daß ich sehen vnnd betrachten könne/daß du lebeſt/

best/regierest/dich erfrewest deß vnendtlichen guts/das du selber bist. O mein Gott lebe/regiere/herrsche/erfrewe dich in alle Ewigkeit ab deiner vnaußsprechlichen ewigen güte.

Auffopfferung in den Göttlichen Willen.

ACh du allersüssester vnd allergerechtester Will meines ewigen liebs/ wann wird ich dir in allen dingen zu gnůgen gefallen? wann wird mir doch kein grössere Ehr vnd Glory weder im Himmel noch auff Erden sein/ dann allein daß ich deinen Göttlichen willen vnd gefallen vollbringe? Ach mein GOtt/mein Lieb/wann wird ich dir gefallen? wann wird ich dir vor deinen Göttlichen Augen gefellig erscheinen? wann wird ich doch nach so vil Jahren / die ich dir zugefallen gelegenheit gesucht hab/dermals ainest würdig werden eines süssen holdseligen Anblicks / der mir mein Hertz verwunde? wann wird einmal nichts mehr in mir sein / das dir mißfalle? verleyhe/O Herr/mein Gott/daß ich nichts wölle / dañ allein was du wilst. Raube mir diß mein hertz/nimb es hin/dañ dir schencke

ich/ vnd gib mirs nit mehr wider/ sonder mit den banden der lieb binde es an deinen Göttlichen willen so starck/ daß es nimmermehr von dir abweichen könne.

O selige Hertzen/ die sich in disen heiligen übungen bemühen/ die seind verhoffentlich nicht fert von dem Berg der Himlischen beschawung.

Diß ist/ ihr geliebte/ die rechte vnd sichere Heerstraß gen Himel/ darauff jhr ohne vnderlaß wandlen sollet. Diß sein die Blumẽ/ mit welchẽ das Ruhbethlein deß himlischen Bräutigams geziert wird. Diß seind die Tugenten/ die jhr ohn vnderlaß sollet suchẽ/ begeren wünschen/ vnd darumb bitten. Dise sollet jhr jederzeit vor Augen haben/ dann darinnen besteht die gantze vollkomenheit. Vnd wañ jhr wöllet erkennen/ ob die süssigkeit/ der eyfer/ das gesicht/ die offenbarung/ die verzuckung/ vnd andere gnaden/ gut vñ gerecht/ oder böß vñ falsch seyen/ so betrachtet/ ob sie in ewrer Seelen die besagte edle frücht diser Tugenten verursachen oder nit/ bringen sie solche frücht mit sich/ so seind sie gut/ wo nit/ vnnd erwecken villeicht das widerspil in euch/ als ein hoffart/ vñ großachtung seiner selbst/ so haltet die süssigkeit/ eyfer/

fer / verzuckung/ꝛc. für böß vnnd teuflisch.

Wañ ferꝛner die Göttliche süssigkeit gleich anfangs solche Frücht in euch bringt / vnd jhr doch ein vermischte Hoffart in euch spüret/oder ein eytle Ehr/so kan es zwar (meines erachtens) wol ein gnad von Gott sein/ aber die Natur ist für sich selbst noch hoffertig/vñ nimbt auß diser gnad vrsach zu vbermut vnd jnwendiger Hoffart/ wie auch Lucifer gethon / als er sich mit so vil schönen grossen gnaden geziert gesehen. Zu solcher zeit sollet jhr nit verwirꝛt werden sonder ein freye bekantnuß thun/daß jhr in so böse bewögungen nit verwilligen wöllet. Jr sollet auch auß diser versuchung / gelegenheit nem̃en/euch mehr zu demütigen als zuüberheben/vnd euch selbst einer sicherheit zugetrösten/dieweil jhr kein gewisers warzaichē ewrer vnuollkomenheit haben könnet/ dañ wann jhr ein eytle Ehr oder Hoffart in solcher Geistlichen süsse empfindet/die doch also sollen beschaffen sein / daß sie euch sollen demütig machen/ vnd biß zu vnderst niderziehen/vnd euch selbst erkennen lehren/ daß jhr die allerergeste/verkehrteste Creatur auf der Welt seyet. Nachmaln ist zumercken/ daß es sehr gut/solche übung anzufangen/

gepeynigt / sonder verwundten dich auch noch nach dem todt / als sie mit einer grewlichen Lantzen dein heilige Seyten durchstochen / daß du also dein gantz hertz vber vns außgegossen.

77. Alßdann seynd auß disem H. Brunnen die Röhren deß Rosenfarben Bluets / zum zaichen vnd pfandt vnserer erlösung herauß geflossen.

78. Auch ist neben dem Bluet das raine Wasser reichlich geflossen / zu abwaschung vnserer Sünden.

69. O gütiger Jesu / ach wie hingest du gantz todt vnd erkaltet am Creutz.

80. Ach mein Jesu / wie grosse mühe vnd arbeit hast du von meinetwegen gehabt? wie hast du ein so grosse schuld für mich bezahlt / wie ein grossen verlust hast du mir widerumb erstattet.

81. Ach Porten der jrrenden / O Mutter der Barmhertzigkeit / O Spiegel der Gerechten / O H. Maria / als du vnder dem Creutz gestanden / vnd deinen lieben Sohn mit heller Stim̃ schreyen hören / da er seinen Geist auffgeben / vnd in deinem zuschawen der grimmige Soldat die H. Seyten JEsu durchstochen / O wer kan gnuesamb bedencken

dencken vnd erwögen die grosse trawrigkeit vnd deß schmertzens / der dasselbig mal dein hertz durchtrungen? O wie schmertzlich vnd voller hertzenlaid warestu / O wie offt sahest du das H. Creutz an? vnd sihe dein ainiger allerliebster Jesus war allberait Todt / vnd mit einer grewlichen Lantzen durchstochen.

82. Wie mit Müterlichem schmertzen vnd hertzenlaid hast du die erkalte vnd verstorbne Glider deines geliebten Sohns auffgehebt vnd gehalten / als man jhne vom Creutz herab genommen.

83. O wie hertzlich kustest du die frische Wunden vnd blutige Glider?

84. O wie schmertzliche Wunden hat allda / O du geliebte Fraw vnd getrewe Mutter / dein Müterliches vnd betrübtes Hertz empfangen?

85. Seine zarte Glider vnd erblaichte Wang hast du vil vnd offtermaln gekusset.

86. O wie grosse vnnd tieffe Seufftzer hastu zur selben stund auß deinem schmertzhafften hertzen gelassen?

87. O wie mit vil vnzahlbarlichen Zähern warest du O heiligiste Mutter / begossen vnd befeuchtiget.

88. O wie kläglich vnd voller hertzenleid waren deine wort?

89. Dein holdselige lieblichkeit vnd liebliche holdseligkeit war alßdann ganz verkehrt vnd in trawrigkeit vnd schmertzen verwendt.

90 Kein Menschliche Creatur / kondte dein verwundtes vnd schmertzliches hertz trösten / O du betrübte vnd verlassne Mutter / dann dein schmertz war vber die massen groß / daß kein trost mochte statt haben.

91. Ach mein Jesu / ach mein helle Soñ / ach du mein klares Liecht / wie ligst du jetzt vnder dem Creutz todt vnd erblichen / in der schoß deiner allerbetrübtesten Mutter?

92. O du herrlicher vnbefleckter Spiegel der Göttlichen Majestät / wie bist du jetzt so verfinstert vnd dunckel worden.

93. O du schein der ewigen klarheit / O vnbegreifliches Liecht / wie bist du jetzt so verwüstet vnd verändert?

94. O du vnschuldigistes Lamb Gottes / wie bist du jetzt so verwundt vnd zerflaischt!

95. O König aller König / vnd Herr aller Herrn / wie bist du jetzt so veracht / so vernicht vnd verworffen?

96. Ach du gütige Mutter Maria / wie schmertzhafft bist du vnder dem Creutz gesessen / vnd hast deinen geliebten verstorbnen

vnd

vnd erblaichten Sohn in deiner Mütterlichen Schoß gehalten? Sein heiliges Angesicht/das du auff deiner Hand gehalten/ sahest du gar offt gantz trawrig vnd betrübt an / dann du gantz voll schmertzen vnd hertzenlaid warest.

97. Ich erjnnere dich auch O betrübte Mutter/deß jämmerlichen schmertzens/den du empfangen / als sie dir deinen liebsten Schatz genommen vnd begraben. O wie seufftztest du / wie wainteſt du / vnd beklagtest dich mit kläglicher stim̃? Dein hertz vergienge schier vor schmertzen / als sie dir deinen geliebten nemmen wolten/ vnd du woltest jhn nit auß deinen Mütterlichen Armben lassen.

98. Ach Mutter / aller schmertzen vnd laides voll / wie mit so grossem schmertzen gingest du von dem Grab hinweg/darinnen dein geliebter Sohn begraben lage?

99. Ach geliebte Fraw / wie mit vil bitterlichem schmertzen bist du schier halb todt vnder den andern Frawen deiner Mitschwestern / auch deß H. Jüngers Johannis / vnd der H. Maria Magdalena Händen/wider gen Hierusalem geführt worden.

100. O wie mit grosser bestendigkeit vnd be-

beharrlicher trew hast du mehr/dann andere Creaturn/ deinem lieben Sohn jederzeit gedient vnd auffgewartet.

Gebett zu dem Herrn Jesu/ vber die Artickel seines heyligen Leydens.

O Gott/ der du wegen erlösung der gantzen Welt/ geborn/ beschnitten/ von den Juden veracht/ von dem Verräther Juda durch ein Kuß verrathen/ wie ein vnschuldigs Lämlein zur Schlachtbanck geführt/ spöttlich vor Anna/ Caypha/ Pilato vnd Herode fürgestellt/ fälschlich angeklagt/ gegaißlet/ verspeyet/ mit Dornen gekrönet/ mit Backenstraichen vnd Rohren geschlagen/ vmb die Augen verbunden/ der Klaider beraubt/ mit harten Näglen ans Creutz gehefftet/ am Creutz zwischen zweyen Mördern erhöhet/ mit Essig vnd Gallen getrenckt/ mit einer Lantzen durchstochen hast wöllen werden/ du O mein HErr/ durch dise dein allerheiligiste Marter/ deren ich vnwürdiger dich erjnnere/ durch dein heiliges Creutz/ vnd bittern Todt/ erlöse mich von

von der Höllen peyn / vnd führe mich / wohin du den Mörder / der mit dir gecreutzigt worden / geführt hast / der du mit dem Vatter vnd H. Geist / lebst vnd regierst von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Ein anders Gebett zu der allerseligisten Jungkfrawen Maria / so sie wegen jhres lieben Sohns / grosses hertzenlaid empfangen.

O Du gnadenreiche Mutter / vnd ewige Jungfraw Maria / jetzt bitt ich dich / du wöllest vil vnd offtermaln deine barmhertzige Augen zu mir wenden / vnd mich in meinem gantzen leben gnädigklich beschutzen. Beschirme mich gütigklich vnder deinen allerheiligisten Armben vor allem anlauf vñ nachstellung der Feind. Wende zu mir dein allergütigistes Angesicht / so mancher holdseliger Kuß / den du deinem verstorbnen vnd gantz erblaichten Sohn gegebē / sey für mich ein gnädige versöhnung. Die schmertzliche Wunden / von welchen dein Mütterliches hertz verwundt wor-

worden / wöllen mir ein hertzliche Rew vnd Laid meiner Sünden erwerben. Dein tieffe Seufftzer wöllen mir ein vnauffhörliches verlangen nach deinem Sohn machen. Dein allerhertzlichiste klag wölle mir die Zäher deß wahren mitleydens erlangen. Deine klägliche Wort wöllen mir ein vermeydung seyn der müssigen Wort. Dein betrübte Hertzwunden seyen mir ein vollkomne besserung aller Eytelkeit. Dein mitleydiges vnd von lieb deines geliebten Sohns verwundtes hertz / wölle in mir verursachen ein volkomne verachtung aller Weltlicher lieb / vnd einen süssen geschmack der Göttlichen lieb / die das rechte Hochzeitklaid ist / damit alle / die beklaidet werden / welche mit jnbrünstigem vnd begirigem Hertzen nach der gebenedeyten Frucht deines Leibs verlangen tragen / damit ich mit dir vnd deinem allerliebsten Sohn in ewiger Seligkeit selig vnd heilig in Ewigkeit leben möge / Amen.

Der

Der 33. Weeg

Ein vberauß schöne Vbung/ darinnen ein vnderweisung der fürnembsten Tugenden/ in welchen die Vollkommenheit bestehe.

ZUwissen ist/ daß die Vollkommenheit nit besteht in eusserlichen Tugenden/ als Fasten/Abbruch/Wachen/Stillschweigen/disciplin machen/vnd dergleichen/ wann sie aber mit rechter beschaidenheit beschehen/ seynd sie kräfftige vnd sehr notwendige mittel die Vollkommenheit zuerlangen. Die wahre vnd rechte Vollkommenheit besteht in acht innerlichen Tugengenten/ deren vier auff dich selbst anzusehen/ als die **Demut**/ die da ist ein wahre vnd rechte erkantnuß der aignen nichtigkeit vnd elends/ **Sein selbst verhassung**/ **verlangen zuleyden**/ vnd **verlaugnung seines aignen Willens**: vier aber in ansehen Gottes/ so den besagten vier Tugenden entgegen gesetzt seyn/ als **Erkantnuß der ewigen Mayestät vnd Vollkommenheit GOttes**/ **raine Lieb zu**

Gott/

Gott / daß man jhn nemblich liebe / nit damit man der Höllischen peyn entgehe / oder das Himmelreich erlange/sonder fürnemblich darumb/dieweil er wegen seiner vnendlichen Vollkommenheit würdig ist / daß er ohne end geliebt werde. Ein **grosse freud**/ daß Gott der Herr hat vnd geniesst deß ewigen guets. Letstlich ein **volkomne Auffopfferung** in den Göttlichen willen.

Ferrner auß der Demut vnd erkantnuß aigner nichtigkeit vnd elends/kompt verachtung seiner selbst/ auß seiner selbst verachtung/kompt ein verlangen zuleyden vnd ablaugnung seines aignen willens. Entgegen auß erkantnuß der vnermeßlichen Mayestät Gottes / entspringt die lieb zu GOtt/ solche lieb verursacht ein freud vnd frolocken / von wegen / daß Gott alles vnendtlichen Guets geniesset/vnd letstlich freywillige Auffopfferung in den Göttlichen willen.

Dieweil dann diß die fürnembste Tugenden deß Geistlichen Lebens seyn / ja der Brunn vnd vrsprung aller anderer Tugenden/so ist auch die vbung als das mittel solche Tugenden zuerlangen vil fürtrefflicher/ dann all andere Geistliche Vbungen. Ja es ist ein so edle Vbung / daß allein der jenig

den

en wahren Weeg zu GOtt wandlet / welcher erleuchtet ist zuerkennen / vnd von dem H. Geist jnn- oder eusserlich angetriben vnd bewögt wird durch dises sonderbare Exercitium. Derowegen wůnsch ich / daß wir vns alle in disem sonderbarn Exercitio vben / welches ich auffs best / als mir möglich / fürgeschriben. Solle einer demnach täglich (er hab dann andere eingebung vom H. Geist) gwißlich ein ordenliche stund fürnemmen / vnd das Gemůt zur betrachtung der vnendlichen Mayestät Gottes erheben / daß er nemlich ist der allerheiligist / der allerschönest / der allersůssest / der allergůtigist / der allerhöchst / der allerweisest / der allerherrlichist vnd gewaltigist / in suma ein Meer vnd Abgrund alles guten. Nach solchem betracht dein aigne nichtigkeit / elend / vnd vndanckbarkeit gegen Gott / die vngleichheit zwischen Christo vnd seinen Heyligen / deinen widerwillen zum guten / vnd dein naigung zur Hoffart / zum Fraß / zur Gailheit / zum Zorn / zur Faulkeit / ja zu aller Boßheit vnd Sůnd / vnd letstlich / daß du bist ein verachtester Staub vnd Aschen / ein abschewliches mißgewächs / ein Brunn aller Laster / ein Abgrundt aller Missethaten vnd Armseligkeiten.

Dise

Dise Betrachtung soll also geschehen/ Es soll sich dein vernunfft zwischen GOtt vnd dir selbst setzen/ vnd aines thails vnser aignes elend/ anders thails die vnendtliche Vollkommenheit Gottes betrachten/ vnd vrthailen/ welches auß disen beeden zulieben: wann dann die vernunfft nit gar erblinden/ so muß sie billich darfür halten/ daß man sein selbst aigne lieb solte weit hindan treiben/ als ein böses vnd lasterhaffts vbel/ vnd daß man billich das Gemüt auff Gott wenden vnd halten soll/ als welcher vnendlich soll geliebt werden/ alßdann solle einer verlangen/ bitten/ vnd ins werck setzen eine auß disen acht Tugenden. Zu besserm verstandt dessen/ gebrauch dich nachgesetzter Vbung.

Hierinnen wird die Mayestät GOttes vnd aigne nichtigkeit betrachtet.

O Mein GOtt/ vnd mein Lieb/ wer bist du/ vnd wer bin ich? Du bist der allerhöchste Gott/ der allerliebkichiste/ der allerschönste/ der allerseligiste/ der

der allerbeste / der allersüsseste / der allergewünschteste / sterckeste / seligiste / vnermeßlichiste / vnendlichiste / allmächtigiste / vollkommenlichiste GOtt / vnd in summa / ein vnerschöpfflicher abgrundt alles gueten. Ich aber bin die allerueracht este / elendeste / vndanckbareste Creatur / dir vnd deinen Heyligen gantz vngleich / ein heßlichister Misthauffen / ein abschewliche Mißgeburt / ein Brunn aller boßheit / ein Meer aller laster / alles elends / dem guten widerstreblich / genaigt zur Hoffart / Fraß / Gailheit / Zorn / Faulkeit / in summa / zu aller leichtfertigkeit / Sünden vnd Missethaten / ja wann dein Göttliche gnad mir nit hilff raichte / so begienge mein verkehrte Natur die gröste Sünden diser Welt / vnd wurd ich ärger werden / dann der Teuffel selbst.

Hie vrthailt die Vernunfft zwischen Gott vnd der aignen Natur / welches sie auß bayden lieben solle.

ACh mein GOtt vnd mein Lieb / du bist ein vnendtliche wesenheit

heit / ein vnerschöpffliches Meer alles gu
ten / vnd ich bin ein elendes Wesen / ein
Bronn aller Boßheit / vnd Elends / mein
Vernunfft / die du mir geben / daß ich dir di
Lieb / die du in mir erschaffen hast / gegē dir
du ewiges Gut / lende vnnd wende / hat sich
gegen mir selbst / der ich ein so letze / verkehrt
Creatur bin / genaigt / so ich doch vilmeh
würdig bin / daß ich von menigklich verfolg
vnd verhaßt werde. Die Vernunfft / die d
mir hast geben / daß ich meinen Willen / de
du in mir erschaffen / zu deinem Göttliche
Willen richt vnnd schicke / den hab ich z
meinem vnrainen vnd mutwilligen vnlu
gebraucht.

Ach mein Gott / lasse nit zu / daß ich ferrn
in solche Boßheit gerathe. Lasse nit mehr zu
daß ich ärger / als ein vnvernünfftige
Thier / wider alle vernunfft / die lieb von d
meinem GOtt abwende / vnd solche gege
mir selbst kehre / der ich der aller ver-
kehrteste vnd elendeste Mensch
bin.

Vnder-

Vnderricht zur Demut/wegen der Lieb zu Gott.

SO gib mir O HErr Demut/ damit ich mein Elend vnnd Boßheit erkenne/mich selbst verhasse/vnnd dich allein mein ainigistes Gut/ liebe/ gib mir dises Himlische Feyel/ dessen Geruch lieblich/daß er dich von Himmel herunder ziehet. O Leben/ O Frewd/ O Ruhe meines Hertzens/ liebestu dann dise Himlische Tugendt so hoch/daß allein die Demütigen bey dir ruhen/ vnd dein frewd erfahren/ dise sihestu an/mit disen redestu/ disen offenbarestu deine gehaimbnussen/ disen giessestu dein Göttliche süssigkeit ein/ disen hastu allein den Himmel beraitet. Gib mir nun/ O mein Geliebter/ dise Tugendt/ die ich so sehr liebe/so fleissig suche/nach welcher mich so hefftig verlangt/daß ich könn so hoher gnad würdig sein. Ach du mein Geliebter/wann wird ich mich ainmal mit diser Himlischẽ tugent geziert befinden? wañ wird ich sie besitzen? wañ wird ich jhre süsse Frücht verkosten? O du mein Geliebter/ verleyhe/daß ich hell vnd klar erkeñe/daß ich

die

die ärgeste vnd elendeste Creatur der gantzen Welt sey/ vnd vermittels solcher erkantnuß gesterckt werde/ mich selbst zuuerhassen/ vnd all mein Lieb gegen dir/ als dem höchst gewünschten Guet gantz vnd gar zustellen.

Bitt/ vnd würckliche verhassung seiner selbst.

ACh wann/ O mein Geliebter/ wann wird ich mich selber verhassen/ als ein grimmiger Feind? wann wird ich ab mir selbst ein grausen vnd abscheuhen haben/ nit anderst/ als ab einem verächtlichen stinckenden Mist vnd Koth? wañ wird ich ab mir selbst erschricken/ als ab einem grausamen Meerwunder? O wann/ O wann wird ich die Lieb von mir verkehrten Creatur gantz vnd gar abwenden/ vnd allein in den Himlischen Flammen deiner Göttlichen Lieb erbrinnen? Du sagst/ O mein Gott/ wer sein Seel in diser Welt hasset/ der bewahret sie in das ewige Leben. Joh. 12. gib mir derhalben disen haß gegen mir selbst/ damit ich mein Seel gewin-

gewinnen möge. Gib mir/ O HErr/ dise Tugendt/ dann ich kein ruhe noch rast habe/ biß ich sie vberkome. Wie soll ich/ O mein GOtt/ dise mein verkehrte Natur/ weil sie deinem Göttlichen willen so gar zuwider ist? wie soll ich sie lieben/ die mich jmmerdar zum bösen anraizt? wie soll ich sie lieben/ die mich jmmerdar von dir meinem Geliebten schaiden/ vnnd in die Höllische flammen stürtzen will? Ach das geschehe nimermehr/ sonder ich will sie hassen vnnd vermitls deiner Göttlichen hülff vnd gnad/ anderst nit als den grewlichisten Feind/ ich will mich ab der verachtung/ widerwertigkeit vnd vndertruckung diser meiner verkehrten Natur hertzlich erfrewen/ vnd darüber frolocken.

Verlangen deß ewigen Vatterlands.

ACh mein Ehr/ vnd mein Seligkeit/ wann wird ich mich selber also verhassen/ daß ich jubilier vnd frolocke/ wann ich von deinetwegen was leyde? wann wird ich vor begird zu leyden mit dem Apostel sagen können: Es sey ferr von mir/

daß ich mich rühme/ dann allein in dem Creutz vnsers Herrn Jesu Christi: Gal. 6. Sollestu dann O mein Bräuti-gam/von meinetwegen gebunden/vmbge-zogen/verspeyt/ gegaißlet/ mit Dörnern ge-krönet/ gecreuziget/ mit Essig vnnd Gallen getränckt sein worden / ja letstlich auch ge-storben/vnd erst nach dem Todt (O vnauß-sprechliche lieb!) mit einer grewlichen Lan-tzen durchstochen / vnd ich vndanckbarer wolte von deinetwegen nichts leyden? Soll ich dann meinen Bräutigam in so grosser Peyn vñ Marter sehen/vñ ich soll in wol-lust vnd frewden leben? Mit dir/ O Herr/ will ich leyden/ mit dir will ich mein Creutz tragen / O mein Jesu. Wer ist nun/ der mich verfolgt? wer ist der mich verhaßt? wer ist der mir Lasterhafften zu wider redet? wer widerspricht meinem verkehrten vnnd aignem willen? Stehet auff alle Creatur wider mich Gottlosen / vnd verruchten/ der ich meinen Erschaffer vnd Erlöser so lie-derlich hab belaidiget.

Würckliche verlaugnung sei-nes aignen Willens.

Ach

ACh mein Erschaffer / du sagst / wer nach mir kommen will / der verlaugne sich selbst / vnd nemb sein Creutz auff sich / vnnd folge mir nach. Matth. 16. aber ach wehe mir elenden / der ich zu deinen Göttlichen Worten gehörloß worden / vnnd meinem aignen willen vnnd lust nachgefolgt bin! Ach / ach / wann wird ich / O du süssigkeit meines Hertzens / mich selbst so sehr verhassen / daß ich meinen verkehrten Willen inn allem gantz vnd gar verlaugne? wann wird ich weder Essen noch Trincken / noch Schlaffen / Lesen oder Schreiben / oder nichts anders auß aignem willen vnd lust angetriben / sonder allein auß deinem Göttlichen Willen angetriben / verrichten? wañ wird ich von gantzem Hertzen einmal sagen / dein Will gescheh wie im Hiñel also auch auff Erden?

Bitt vmb erkantnuß Gottes.

OAllerseligistes Liecht / bescheine / erleuchte / vnd durchtringe mein Hertz / damit es dein vnendliche gü-

tigkeit erkenne/ dich liebe/ nach dir verlange/ vnd in den liebreichen flammen verzehrt werde. O du mein klare Sonn/ gehe herfür nach einer so langen Nacht / vnd mit deinen seligen Stralen vertreib die dunckle Finsternuß meiner vnwissenheit/ damit ich dein vnendtliche vollkommenheit betrachten möge. Ach wann / ach wann / wann wirstu doch herfür brechen? Wann wirstu dich meinem betrübten Hertzen eröffnen? Ach wann/ wann/ wann wirstu deine helle vnd klare Stralen in mein Seel lassen einfliessen / damit sich dein vnerschetzliche Majestet vor lieb gegen mir entdecke? **Zaige mir den mein Seel liebet / wo du waidest/ wo du im Mittag ruhest.** Zaige mir doch ainest / O geliebter meiner Seel/ wo du deine demütige vnd gedultige Schäflein/ nemblich dein Geliebte/ waidest vnd speisest/ vnd wo du ruhest/ nit mehr in der finstern Nacht der vnwissenheit / sonder in mitten deß Tags der klaren betrachtung deiner vnendtlichen gütigkeit. O heiliger Geist/ sende alher den Wind der Göttlichen Lieb/ vnd durch dein liebliches anblasen vertreib dermaln ainest die dicke Wolken meiner Blindheit/ damit ich die Soñ/

welche

welche von deinem vnbegreifflichen Liecht herkombt/beschawen könne. O allerfreundlichister / allerschönester Bräutigam meiner Seel/welchen die Engel begehren anzuschawen/wann wird ich dich beschawen? wann wird ich zur verwunderung deiner vnaußsprechlich vnnd vnergründtlichen Gottheit verzuckt werden? Alßdann wird ich vor Lieb dermassen erbrinnen/ alßdann wird ich gantz zu einer Flammen vnd Fewr werden/ alßdann wird ich in der lieblichen Brunst der höchsten Lieb gantz vnd gar verzehrt werden.

Würckliche Lieb.

O Mein Lieb / O mein Leben/O süssigkeit meines Hertzens/ dieweil ich ein so verkehrtes Wesen bin / du aber ein vnendtliches Gut bist / so wünsch vnnd beger ich/ daß alle aigne lieb weit von mir sey/vnd alle mein Lieb zu dir mein ainiges vnd höchstes Gut wende/dich auch von keines meines nutzes wegen/sonder allein dieweil du es also würdig bist/ von Hertzen liebe/von wegē deiner vnaußsprechlichen Majestet vnd Vollkom̄enheit.

Wann wird ich dich dann von grund meines Hertzens lieben? wann wird ich gantz vñ gar briñen in dem fewofen deiner brinnenden Lieb? Ach mein Geliebter/lieb ich dich dann noch nit? brinn ich noch nit? bin ich dann Schnee vnd Eyß? Ach du meines Hertzens süssigkeit brenne mich / verzehre mich / verschmeltze mich / mit dem süssen Fewr deiner allerraineſten lieb.

Frolockung wegen der Majestet vnd Herrlichkeit Gottes.

O Du mein ewiges Gut/ O mein klares Liecht/ wann wird ich dich also lieben / daß ich von gantzem meinem Hertzen mich ab deiner vnendtlichē güte erfrewe vnd innigklich frolocke? Ist doch die aigenschafft der Lieb/daß sie sich erfrewe/ alles deß guten / daß sie an dem Geliebten sihet/ wie soll ich dann nit frolocken/ wann ich sihe/ daß du / O Liecht meiner Augen/bist der allerschöneste/der allerlieblichiste/der allerweiseste/der allerseligiste/ ja das allerhöchste vnd ewige Gut? Nun hab ich kein grössere Frewd/dann allein daß ich sehen vnnd betrachten könne/daß du lebest/

best/ regierest / dich erfrewest deß vnendtli-chen guts/das du selber bist. O mein Gott lebe / regiere / herrsche / erfrewe dich in alle Ewigkeit ab deiner vnaußsprechlichen ewigen güte.

Auffopfferung in den Göttlichen Willen.

ACh du allersüssester vnd allergerechtester Will meines ewigen liebs/ wann wird ich dir in allen dingen zu genügen gefallen? wann wird mir doch kein grössere Ehr vnd Glory weder im Himmel noch auff Erden sein/ dann allein daß ich deinen Göttlichen willen vnd gefallen vollbringe? Ach mein GOtt/mein Lieb/wann wird ich dir gefallen? wann wird ich dir vor deinen Göttlichen Augen gefellig erscheinen? wann wird ich doch nach so vil Jahren / die ich dir zugefallen gelegenheit gesucht hab/dermals ainest würdig werden eines süssen holdseligen Anblicks / der mir mein Hertz verwunde? wann wird einmal nichts mehr in mir sein / das dir mißfalle? verleyhe/O Herr/mein Gott/daß ich nichts wölle / dañ allein was du wilst. Raube mir diß mein hertz/nimb es hin/dañ dir schencke ichs/

ichs/vnd gib mirs nit mehr wider/ sonder mit den banden der Lieb binde es an deinen Göttlichen willen so starck/daß es nimmermehr von dir abweichen könne.

O selige Hertzen/die sich in disen heiligen übungen bemühen/die seind verhoffentlich nicht ferr von dem Berg der Himlischen beschawung.

Diß ist/ihr geliebte/die rechte vnd sichere Heerstraß gen Himel/darauff ihr ohne vnderlaß wandlen sollet. Diß sein die Blumē/ mit welchē das Ruhbethlein deß himlischen Bräutigams geziert wird. Diß seind die Tugenten/die ihr ohn vnderlaß sollet suchē/ begeren wünschen/vnd darumb bitten. Dise sollet ihr jederzeit vor Augen haben/dann darinnen besteht die gantze vollkomenheit. Vnd wañ ihr wöllet erkennen/ob die süssigkeit/der eyfer/das gesicht/die offenbarung/ die verzuckung/vnd andere gnaden/gut vñ gerecht/oder böß vñ falsch seyen/so betrachtet/ob sie in ewrer Seelen die besagte edle frücht diser Tugenten verursachen oder nit/ bringen sie solche frücht mit sich/so seind sie gut/wo nit/vnnd erwecken villeicht das widerspil in euch/ als ein hoffart/ vñ großachtung seiner selbst/so haltet die süssigkeit/ ey-

fer/

ser / verzuckung/ꝛc. für böß vnnd teuflisch.
Wañ ferꝛner die Göttliche süssigkeit gleich anfangs solche Frücht in euch bringt / vnd jhr doch ein vermischte Hoffart in euch spüret/oder ein eytle Ehr/so kan es zwar (meines erachtens) wol ein gnad von Gott sein/ aber die Natur ist für sich selbst noch hoffertig/vñ nimbt auß diser gnad vrsach zu vbermut vnd jnwendiger Hoffart/ wie auch Lucifer gethon / als er sich mit so vil schönen grossen gnaden geziert gesehen. Zu solcher zeit sollet jhr nit verwirꝛt werden sonder ein freye bekantnuß thun/daß jhr in so böse bewögungen nit verwilligen wöllet. Jr sollet auch auß diser versuchung / gelegenheit nemen/euch mehr zu demütigen als zuüberheben/vnd euch selbst einer sicherheit zugetrösten/dieweil jhr kein gewisers warzaichē ewrer vnuollkomenheit haben könnet/ dañ wann jhr ein eytle Ehr oder Hoffart in solcher Geistlichen süsse empfindet/die doch also sollen beschaffen sein / daß sie euch sollen demütig machen/ vnd biß zu vnderst niderziehen/vnd euch selbst erkennen lehren/ daß jhr die allerergeste/verkehrteste Creatur auf der Welt seyet. Nachmaln ist zumercken/ daß es sehr gut/solche übung anzufangen/

wann wir ein widerwillen in vns befinden/ daß etwañ ein Laster zufliehen/oder ein gutes Werck zuverrichten. Sollen wir derowegen eines thails vnser aigne nichtigkeit/ andern thails die hohe Majestet Gottes betrachten/hernach die Vernunfft zwischen Gott vnd vns selbst also vrthailen lassen.

Will dann der Allmächtige Gott/der da würdig ist / daß sein Göttlicher will in Ewigkeit erfüllt werde/ ist es sein Göttlicher gefallen / daß ich dises Laster fliehe / oder dises gute tugentsame Werck verrichte / vnd mein widerspenniger Will wolte nicht/ soll ich so blind / so thorrecht / so gar aller Vernunfft beraubt sein / daß ich mehr meinem boßhafften verkehrten Willen folgen wolte/ dann den allergerechtesten Willen meines Gottes vollbringen? Ey das geschehe nimmermehr. So will ich nun thun/ so vil mein GOtt will/vnd daß mein höchste frewd seye den Willen Gottes zuthun. So wöhre dich nun vnnd widerstrebe du mein verkehrter sinn/du böse aigensinnigkeit/ widersetze dich wie starck du wilst / dir beger ich nimmermehr einzuwilligen/ sonder will mit der hilff Gottes dein Feind sein/vnd dir/ so vil müglich / starckesten widerstand thun.

Durch

Durch solches mittel vberkombst du ein stärck die Sünd zumeyden/ vnd die Tugenden zuerlangen.

Merck auch/ daß die jenige/ welche in Gottes erkantnuß nunmehr weit kommen/ vnd in seiner Lieb sehr brinnen/ sich in einem Augenblick zur Betrachtung seiner Majestät erheben: die jenigen aber/ welche in Göttlicher lieb vnd erkantnuß noch nicht recht erwachsen/ die müssen bißweiln sehen/ wie sie solche lieb vnd erkantnuß / vermittels der Creaturn vberkommen/ vnd gleichsamb daran/ wie an einer Laiter zur erkantnuß vnd beschawung jhres Himlischen Bräutigams auffsteigen Zum Exempel: Es begert einer die ewige schönheit Gottes zuerkennen/ der kan jhme einbilden seinen geliebten Gesponß Christum/ wie er sich auff dem Berg Tabor erklärt / allda sein leibliche klarheit so schön gewesen/ als ein Himlisches Paradeiß/ verwundere dich darab/ vnnd beger zur beschawung der ewigen schönheit Gottes folgender weiß:

O gedenck mein Seel / wann allein die schönheit deß glorwürdigen Leibs Christi dermassen geglantzet daß sie wie ein helle Sonnen war/ vnd der H. Petrus einen solchen

trost vnd süssigkeit/in ansehung solcher klarheit empfangen hat/welcher/wiewol er auf einem wilden Berg/der von Soñen/Hitz/Kelte/Schnee Regen/vnd Wind/vnd andern vbeln deß Luffts sehr angefochtẽ war/ sagte er doch nichts destominder/als ob er in einem Paradeiß were/ **Hie ist gut sein.** Wie wird dañ die schöne seiner allerheiligisten Seelen sein? welche ohne ainigen vergleich schöner ist als der Leib? wañ nun die schöne der Seelen vil hundert tausentmal/ ja vnzahlbarlich vilmal wurde gedoppelt vñ gemehrt werden/was were diß für ein schöne? Es wurd scheinen/als ob es Gott selber were. Dannoch dise so hoch vnd vilfaltige schönheit were gegen der vnendtlichen schöne Gottes/ein dunckle finsternuß/ein heßlichkeit. Nach solcher betrachtung/so voll der vnsäglichen schöne/erhebe dich/solche erkantnuß vnnd beschawung zu bitten vnd begeren/wie folgt:

Wer wolte dann/O mein Gott/dise dein vnendtliche schönheit nit lieben? wer wolte nit von gantzem hertzen alle irrdische schönheit verachten? wer solte nit nur wünschen vnd begern seines himlischen Bräutigams ewige schönheit zubeschawen vnd zugeniessen?

sen? Ach allerschönster Gespons meiner Seelen/eröffne dich doch meinem begirigen hertzen/damit ich dein vnerschätzliche schönheit vnd volkomenheit erkenne/ in den flammen der allerraineſten lieb gäntzlich erbriñe. Ach wañ/ach wañ/du mein Geliebter/wañ wird ich dich erkeñen? Ach wañ/wañ/wañ?

In gleichem kanſtu auch begern/die vnendtliche ſterck vñ mechtigkeit Gottes zuerkennen/kanſt dir den ſtarcken Samſon einbilden/welcher ſo ſtarck geweſen/daß er in einem zug oder riß mit den Armen zwo ſaulen zerbrochen. Magſtu demnach alſo bey dir ſprechen:

Wann in dem Samſon die ſtårck der allerſtårckeſten Helden geweſt were/ die jemaln in der Welt waren/ auch die ſtårck aller Lôwen/ aller Elephanten/ aller ander ſtarcken Thier/ja die ſtårck aller Geiſter/die mit ſolcher ſtårck begabt ſeyn/daß ein aintziger Geiſt ſtårcker iſt/ dann alle Menſchen: Ja wann er hette gehabt die ſtårck aller Engel/aller Heyligen/auch die ſtårck vnd krafft der H. Jungfrawen: Item die ſtårck vnd macht der allerheiligiſten Menſchheit Chriſti/ was wer diß für ein verwunderliche ſtårck? wann nun ein ſolche ſtårck vil hun-

dert tausentmal gedoppelt vnnd vermehrt wurde / wurd es nit scheinen / als wanns Gott selber were? Dannoch dise stärcke / so sie gegen der vnendlichen stärck Gottes verglichen wird / ist kein stärck noch krafft mehr / sonder ein schwachheit vnd blödigkeit / seytemaln zwischen dem endlichen vnd vnendtlichen kein proportion oder vergleichung ist. Auff solche weiß kanst du auch auffsteigen zur betrachtung der vnendtlichen süssigkeit / weißheit / barmhertzigkeit / lieb / herrlichkeit / vnd andern vollkommenheiten Gottes / biß daß du in dir das Göttliche liecht empfindest / daß dich in einem augenblick zur beschawung Gottes erhöhet / ohn fernere gemachte oder eingebildte vergleichung. Wañ du dich dann also zur beschawung Gottes gezogen befinden wirdst / ist nit mehr vonnöten / daß du dir dergleichen einbildungē machest / dann Gott ist kein Leib / daß man jhne könde einbildē / sonder ein vnendlicher Geist / dessen wesen vnd vollkomenheit vnendtlich grösser / edler vnd höher ist / als wir jm̃er gedencken oder vns einbilden können. Wann du dir nun di vnendtliche herrlichkeit Gottes fürgestellt hast / kanstu darauß schliessen / daß er auch vnendtlich zulieben vnd zubege-

ren.

ren. Allda muß man den verstandt / der solches in disem Leben nit begreiffen kan / ruhen lassen / vnd sich zu der verainigung Gottes mit jnbrünstigen begirden erheben. Vnd diß wird der rechte Weeg seyn Gott zuerkeñen / laut der wort: **Geht zu jhm hinzu / vnd werdet erleuchtet.** In betrachtung der allerheiligsten Menschheit Christi / magst du dir einbilden / daß Christus der schönest vnd holdseligist vnder allen Menschen ist / dessen leibliche schönheit also beschaffen / daß / wañ wir sie köndten ansehen / vns anderst nit were / als sehen wir ein Paradeiß / vnd wurden mit S. Petro sagen: **Es ist gut / daß wir allda bleiben.**

Der 34. Weeg

Darinnen der Diener Gottes bekennt / ehe das Leben zulassen / dann an einem Artickel deß Glaubens zweifflen / oder ein Todtsünd zubegehn: Es ist aber solche Vbung mehr für die jenige / welche allberait in der Lieb Gottes erstarckt seynd.

EIn sehr schöner Weeg auff den Berg der vollkommenheit zusteigen / wird auch

seyn

seyn / wann du täglich einmal vor dem H. Sacrament oder sonst an einem ort nider knyest / jedoch deine Gedancken auff das H. Sacrament habest / vnd ein solche Bekandtnuß deß Glaubens theterst.

O Mein GOtt / vnd mein Schöpffer / ich glaub vnd bekeñ alles das / was die H. Mutter / die Christliche Kirch glaubt vnd bekennt / vnd sonderlich glaub vnd bekenn ich die gehaimbnuß deß allerheiligisten Sacraments / vnd daß du / O mein GOtt / warhafftig vnd wesentlich darinn zugegen bist. Vnd ehe daß ich wolte an dem allerwenigisten Puncten zweifflen / wolt ich ehe tausentmal lieber sterben. Ja wann einer mit einem blossen Schwerd hinder mir stünde / vnd mir das Haupt abschlagen wolte / so wolt ich doch nit zweifflen oder einen Artickel deß Glaubens verlaugnen / so wolt ich ehe meinen Halß darbieten / dann in solchen zweifel oder verlaugnung bewilligen.

(weil du dise Wort sagst / sollest du die Händ zusamen schliessen / vnd den Halß darbieten / als woltest du dich gleich köpffen lassen) darnach sprich:

Vnd

Vnd in solcher würcklicher beständigkeit beger ich ewiglich zuuerbleiben/vnd solches zuuerrichten mit deinem hertzen / O mein Jesu / mit welchem du deinem himlischen Vatter biß in den Todt gehorsam gewesen. Ach wann wird ich dich O mein Gott dermassen lieben/ daß ich ein hertzliches verlangen habe von deinetwegen das Bluet zuuergiessen vnd zusterben. Ach wann? ach wann? wann dich etwan das gaile Fleisch/ oder die Rachgirigkeit / oder ein andere Sünd anfichtet / wird solcher Vbung sehr nutzlich seyn / daß jhme nemblich einer fürnemme / ehe mit hilff vnd gnad Gottes zusterben/ dann ein solche Sünd zubegehn. Auch wann du dich also in der lieb Gottes erhitzt befindest / vnd von Gottes wegen zuleyden/ ein verlangen hast/ kanst du dise Vbung für dich nemmen / vnd mit gantzem hertzen begern vnd wünschen von lieb Gottes wegen zusterben/ vnd in solcher mainung soltest du mit deß hertzen Jesu aignen kräfften in Ewigkeit zubleiben gedencken. Der würdige Vatter Salutius, auß welchem ich dise Betrachtung genommen/ sagt / daß/ so offt sich einer in die gnad Gottes einstellt / als offt empfahet er ein sehr gros-

grossen verdienst von Gott/der alßdann die begird vnd verlangen deß hertzens mehr als das werck selbst ansihet.

Der 35. Weeg

Die Seel begert gantz zuuerbrinnen von den Liebsflammen/ die auß den Wunden Christi herauß schlagen.

O Jesu meines Hertzens ainiges verlangen/ deine H. Wunden seynd ein brinnender Fewrofen/ der vor lauter lieb gegen deinen Geliebten brinnet/ giesse doch einmal ein solche flamen der Lieb in mein hertz/ daß es gantz vnd gar brinne/ vnd in dem liebreichen Fewr verzehrt werde.

Nach disen Worten sprich zu einer jeden auß den H. fünff Wunden: **O du brinnender Fewrofen.**

Laß doch dein starcke Liebesflammen/
Ob meinem Hertzen schlagen zsamen.

Zu den vilen stichen vnd wunden deß Haupts sag auch: **O ihr brinnende Fewrstett:**

Lasst ewre starcke Liebsflammen/
Ob meinem Hertzen schlagen zsamen.

Also

Also magst du zehen oder zwölff mal sagen. Ach wann / ach wann / ach wann?

Du magst auch deiner andacht nach / andere Geistreiche wort zu einer jeden Wunden sagen.

Der 36. Weeg

Die Seel ruefet die Stern an / daß sie jhren himlischen Breutigam loben wölle / weil sie schlafft.

ES wird auch ein sehr guter Weeg zur Vollkommenheit seyn / wann du alle Abend / ehe du schlaffen gehst / die Augen gen Himmel auffhebest / die Stern ansehest / vnd sie ladest / daß sie an deiner statt / weil du schlaffest / den Herrn loben wöllen / welches folgender weiß geschehen kan:

O Ihr schöne hellglantzende Stern / jetzt will ich schlaffen gehn / dieweil ich aber / ob ich schon schlaffe / das lob meines Herrn nicht gern vnderlasse / so ruef vnd lade ich euch alle samptlich / daß jhr an meiner statt meinen Herrn wöllet loben vnd benedeyen.

So singet nun vnd jubiliret die gantze Nacht / ja in Ewigkeit lobet vnd benedeyet meinen himlischen Bräutigam / vñ sprecht / Es lebe vnd regire der ewige Gott / es frolocke / triumphire / vnd jubilire in Ewigkeit. Es sey vnd bleibe der allerschönste / allerheiligste / allerseligste / allermechtigste / vnd in summa / das vnendtlich vnd vnermeßliche Guet / daß er dann selber ist. (darnach wende dich zu GOtt / vnd sprich) Vnd du O mein GOtt / du Leben meiner Seel / verachte nit diß mein verlangen / lasse dir dise meine beruefung / die ich von hertzen maine / gnädigklich angenem vnd wolgefällig seyn / wegen meiner grossen begird / dein höchste Mayestät zuloben. Sihe an / du mein süsses guet / sihe an die Stern / als ob es so vil meiner Zungen weren / welche die gantze Nacht / ja in alle Ewigkeit singen vnd loben dein vnendliche vnnd vnergründtliche Mayestät vnd Herrlichkeit.

Sihe an / O mein Geliebter / sihe an die Stern / als ob es so vilfältig meine hertz weren / daß sie sich die gantze Nacht / ja in alle Ewigkeit / in der so süssen flammen der Lieb erfrewen vnd frolocken / vnd jubilieren / dieweil du in Ewigkeit lebest / regierest / vnnd

trium-

triumphirest/ ja das allerhöchste vnd vnendliche Gut bist vnd bleibst.

Der 37. Weeg

Als offt du / es sey gleich zu Morgens/ Mittag/ oder Abends/ zum Aue Maria leuten hörest/ so sag mit andacht also:

DEr Engel deß Herrn bracht Maria den Grueß / vnd sie empfing vom heiligen Geist. Aue Maria.

Zu dem ersten Aue Maria erhöhe das Gemůt/ zu betrachtung der Mayestät / vnd glori der seligisten Jungkfrawen / verehre sie/ vnd erfrewe dich jhrer Herrlichkeit / vnd sprich mit dem hertzen: Ich ruefe dich an/ vnd verehre dich du allerhöchste Himmelkönigin / ich erfrewe mich deiner Mayestät/ vnd sonderlich / daß du erwöhlt worden zu einer Mutter Gottes / lebe nun / O Fraw/ regiere / erfrewe dich / vnd bleibe die allerseligist in Ewigkeit.

Weiter sprich: Sihe / ich bin ein Die-

Dienerin deß Herrn / mir gescheh nach deinem Wort. Aue Maria / ꝛc. Ich opffer mich dir / vnd ergib mich dir zu einem ewigen Knecht vnd Sohn / nim̃ mich auff für dein aigen / O Mutter GOttes / treibe mich nit von dir / seytemaln ich dir ewig zudienen / vnd dich ewig zulieben begere.

Letstlich sprich: **Vnd das Wort ist Fleisch worden / vnd hat in vns gewohnet** Aue Maria. Bitt jhren geliebten Sohn / vnd sprich andächtigklich: Gib mir / allerliebste Mutter / deinen allerhertzliebsten Sohn / dann ich in jhm verliebt bin / vnd kan ohn jhn lenger nit leben.

Der 38. Weeg

Von der Letaney vnd Rosenkrantz vnser lieben Frawen / vnd von vnderschid deß jnnerlich vnd eusserlich oder Mündlichen Gebetts.

DV sollest im brauch haben täglich mit andacht / neben andern / oder allein / vnser lieben Frawen Letaney zubetten. Wann du dann noch ferner

zeit

zeit vnd gelegenheit hast / dich dem innerlichen Gebett zuergeben / kanst du auch täglich in der Wochen den dritten thail deß Rosenkrantz / neben betrachtung der Gehaimbnussen vnd andächtigen materi desselben fürnemmen. Am Sontag aber magst du die Cron betten. Wann du nun die Göttliche verainigung vnd him̃lische einfliessung bey dir verspürest / welche durch das mündliche Gebett möchte verhindert werden / so laß vnderwegen alles anders / außgenommen was du auß erforderung vnd Ordensstatuten zubetten schuldig bist. Seytemaln / wie die Lehrer Thaulerus vnd Eberhardus sagẽ / dem Menschen das beste vnd nutzlichiste in disem Leben ist / das jenig / was jhn am mehresten zur andacht bewögt / vnd mit Gott mehr vnd nehner verainigt. So seynd aber vil anfangende also beschaffen / daß sie / ehe jhnen der wahre Weeg zur vollkommenheit recht kundbar ist / sich mit solchem vnzeitigen eyfer auf das mündlich Gebett gebẽ / daß sie ehe ein him̃lische einfliessung deß H. Geists außschliessen / vnd in jhrer vnuollkommenheit verbleiben / dann daß sie jhr mündlichs Gebett vnderliessen. Dieweil ich dan̄ wider solche versuchung vn̄ anfechtung ein mittel

beger

begerzugeben/ will ich solches/ wegen mehrer authoritet, nit von mir selbst / sonder auß der Lehr etlicher H. Personen / so der himlischen beschawung erfahren/ fürschreiben.

Der Lehrer Thaulerus sagt: Wende dich von dir selbst ab/ wie auch von allen andern Creaturn/ vnd erhebe dein Gemüt vber alles was erschaffen ist/ zu Gott dem Erschaffer / versencke den Geist vnd Gemüt in den allertieffesten abgrundt der Gottheit / vnnd in dem allerheiligisten Geist GOttes/ in wahrer auffopfferung aller deiner jnner- vnd eusserlichen kräfften/ aller deiner Sinn vnd Gedancken / vnd erhebe dich vber alle Vernunfft vnd Verstandt zu wahrer / innerlicher verainigung der Seelen mit Gott. Alßdann vnd wann du dich also mit GOtt verainigt befindest / so bitte Gott für alles/ was du zubitten schuldig bist / vnd halte für gewiß/ daß zugleich / wie ein ainiger vierer oder haller gegen hundert tausent Ducaten nichts zuschetzen/ also ist alles eusserlichs vnd mündtlichs Gebett gegen disem innerlichem Gebett / welches die wahre verainigung mit Gott / vnd ein vertieffung deß erschaffnen Geists in dem vnerschaffnẽ Geist

Got-

Gottes/ genennt wird. Ist derhalben alles eusserlichs vnd mündtlichs Gebett/ gegen disem innerlichen/ als wie ein Strohalm gegen einem schönen Getraid.

Von disem Gebett sagt Christus/ **Die wahre Anbetter die betten den Vatter an im Geist vnd in warheit.** Ioh. 4. Letstlich/ alle Geistliche Vbungen/ Wort vnd Werck/ die jemaln von anfang der Welt geschehen seyn/ noch geschehen/ vnd biß zu endt der Welt geschehen werden/ werdein in einem solchen wahren Anbetter gleichsam in einem augenblick erfüllt/ vnd zwar allein/ vermittels diser würcklichen Gemütserhebung.

Item: Ein Diener Gottes zweiffle nit/ daß er nutzlicher vnd besser gebettet hab/ auff besagte innerliche weiß/ als wann er sonst tausent Gebett durchlesen hett/ seytemaln dises innerlich Gebett/ so mit dem Geist beschicht/ alles eusserlichs vñ mündtlichs Gebett weit vbertrifft. Dann auch der himmlische Vatter solche Menschen sucht/ die jhn also anbetten.

Item: Wir bekennen vnd sagen/ das innerliche Gebett sey ein wahres vnd rechtgeschaffnes Gebett.

Die selige Mutter Theresa spricht: Ma
findt etliche Personen / welche / obwol s
von dem Herrn ein himlische einsprechun
vnd liecht empfangen / stellen sie sich darz
als mercken sie es nit / dann sie dem münd
lichen gewohnlichen Gebett gar zu anhe
gig seyn. Solches thut nit / liebe Schw
stern / damit jhr nit ein grossen Schatz ve
lieret.

Ein andere selige Fraw schreibt im Büc
lein der Geistlichen Vbung. Ein Pers
die in Gottseligen vnnd Glaubenssach
nur bey der materi bleibt / vnd das Gem
nit hoch erhebt / ist gleich den vnuernünff
gen Thiern oder Haiden / welche allein vo
eusserlichen Sinn bewögt werden / vnd n
in Leiblichen sachen hangen / weit aber vo
Geistlichen vnd Himlischen noch hinuo
seyn. Deß Menschen zihl vnd end ist die S
ligkeit / welche nichts anderst ist / dann G
den Herrn lieben vnd loben / vñ seiner Gö
lichen beschawung geniessen. Man kan ab
zu solchem lieben / loben vnd beschawē dur
anders mittel nicht gelangen / dann alle
durch betrachtung vnd Gebett. Die Hey
gen Gottes seind durch keinē andern We
zu solcher Vollkommenheit / zu so wunder

chen

chen Tugenten/zu so grossen Wunderwercken/zu solcher hochheit deß Geists gelangt/ dann allein durch Gebett vnd betrachtung. Hierdurch seynd sie Tempel deß H. Geists worden / hierdurch haben sie dem Nechsten vnd der Christlichen Kirchen / besser dann nirgends durch andere mittel helffen kõnen. Die vrsach/ warumb noch heutigs Tags so vil Menschen im gewalt deß Teuffels vnd der Höllen zufahren/ist dise/daß sie dem Gebett nit recht abwarten / sich Gott nit fleissig befehlen / daß er jhnen helffe/ damit sie/ vermittels deß eyferigen Gebetts / der grossen gefahr / darinnen sie sich befinden / dem betrug vnd list deß Teuffels / der sich Tag vnd Nacht befleisst den Menschen zustürtzen / entgehn/ vnd jhne zu vberwinden/ stärck erlangen mögen.

Der H. Bonaventura: Es ist kein bessers werck / das Gott dem HErrn angenemmer / den verstorbnen Christglaubigen verhilfflicher / den Engeln vnd der allerheiligisten Dreyfaltigkeit freudenreicher dann sich in Betrachtung deß Leydens Christi auffhalten.

Herman Harpff: Es ist vnuonnöten/ daß das Gebett / welches ainer für sich

selbst/oder für andere auffopffert/mündlich beschehe. Dann der Herr sagt: **Wann jhr bettet/ so macht nit vil Wort.** Seyte maln das Gebett mehr ein werck deß Hertzens/dann deß Munds ist/ vnd Gott nicht auff die wort/ sonder auff das hertz deß bettenden sihet/ gleichwol auch das mündlich Gebett offtermaln dem jnnerlichen zugefügt wird/ damit ein desto grössere jnnerliche andacht deß Gemüts erweckt werde. Dahero sagt Augustinus, daß wird durch wort vn̄ andere zaichen bißweiln vns selbst zu vermehrung der Heyligen verlangen/ erwecken vnd auffmuntern. Wir solten vns aber der wort vnd anderer dergleichen Geberden (als Hertzklopffen/ die Armb Creutzweiß außspannen/ ein Stricklein an Hals legen/ etc.) so vil gebrauchen/ als vil sie vns zur jnnerlichen andacht vnd jnbrunst deß Gemüts verhelffen. Wann aber das Gemüt hierdurch soll distrahirt oder in ander weg verhindert werden/ alßdann soll man solche eusserliche werck vnderlassen. Welches sonderlich denen begegnet/ die ohne das zur andacht vnd him̄lischer beschawung gnugsam berait seyn.

Ludouicus Blosius. Es seynd fürwar die

ie außwendige Vbungen / als andächtig singen / vil Gebett sprechen / sich demütig naigen / Fasten / Wachen / vnd dergleichen sehr gut / vnd Gott dem Herrn angenem. Es ist aber noch weit besser ein innerliche Vbung / vermittelst deren der Mensch jnbrünstigklich begert / sich nit / durch eusserliche einbildungen / sonder vbernatürlicher weiß / mit Gott zuuerainigen. Ist derowegen wol zuklagen / daß deren vil seyn / die sich allein an den eusserlichen wercken / durch jhr gantze Lebenszeit genügen lassen / vnd sich der jnnerlichen vnd seligen verainigung mit Gott nit achten / darumb sie dann gar wenig oder nichts proficiren, vnd jmmerdar im alten wesen bleiben.

Item: Das eusserliche Gebett / so mit dem Mund beschicht / ist gleich einem Strohalm / in welchem das jnwendig Gebett / so mit dem Gemüt geschicht / der Kern ist. Es ist zwar nit ohn / daß die Gebett vnd Gesang / welche wir auß schuldigkeit oder auch auß freywilliger andacht verrichten / der allerheiligisten Jungfrawen Maria / vnd andern GOttes Heyligen lieb vnd angenem seyn / jedoch aber können wir jhnen nichts angenemmers vnd wolgefälligers thuen /

dann was wir nach jhrem Exempel jeder
zeit die Göttliche gegenwert in obacht nem
men / vnd vnser Gemůt darein versencken
Der Author deß Buchs von Edelgesta
nen spricht: Es werden vil Menschen vb
betrogen / welche jhrem aignen gefalle
nach/jhr andacht in gewise Gebett/ als etl
che Vatter vnser vnd Aue Maria / Rose
kräntz/Officia, oder andere mündtliche G
bett setzen/ vnd nit gedencken / wie sie GO
dem Herrn innerlich im Gemůt ein gnůge
thun/ sonder allein in worten hangen / v
die zeit vergebens verzehren / dann ob
zwar nicht darauff mercken / haben sie da
noch die einsprechung Gottes / welche
böߧlich verabsaumen. Der Teuffel bege
vns nicht so fast zuuerhindern am mündt
chen Gebett/ auch nicht an andern eusser
chen guten wercken / als Fasten / Allmus
geben / ꝛc. als fast er sich bemůhet / vns v
dem innerlichen Gebett abzuhalten / da
nichts ist/ daß Gott dem Herrn mehr gefäl
vnd den Teuffel mehr verdriesst / seytema
solche Vbung auß Sünden heilige Le
macht. Darumb sollen wir billich darau
mercken / vnd dem mündtlichen Gebett n
gar zu fast obligen / oder doch zuuor das
nerlich

nerlich Gebett fürnemmen / vnd wann wir
alßdann lenger zeit haben / auch das mündlich
Gebett verrichten / dann wegen deß eusserlichen
Gebetts das innerlich nit zu vnderlassen
ist. Es gibts die erfahrung / daß
manche Manns- oder Frawenperson wol
40. Jahr dem mündtlichen Gebett außwartet
/ vnd doch an jhren defecten vnd vnvollkommenheiten
nicht gebessert werden.
Entgegen andere / die sich dem innerlichen
Gebett vnd Betrachtungen ergeben / haben
sich in einem aintzigen Monat gebessert / als
wann sie vil Jahr dem mündelichen Gebett
obgelegen weren. Wir sollen auch für ein
gewise Regel halten / daß wir GOtt dem
HErrn mit vnsern wercken nicht gefallen /
wann wir sie vilmehr nach vnserm Kopff /
als nach dem willen Gottes verrichten wollen.
Es will aber Gott / dieweil er selbst ein
Geist ist / nit mit vil worten / sonder im Geist
vnd warheit angebettet werden. Wann
nun ein Person / welche die Tagzeiten zubetten
schuldig ist: Pater, ich hab ein verlangen
/ mich mit Gott zuuerainigen / vnd das
Gemüt durch die Lieb zu jhm zuerheben / ich
hab nicht zeit zubetten / dann etwan allein
drey oder vier Stundt bey Tag oder

Nacht / welches ist besser / daß ich solchezeit
gantz in innerlichen Vbungen verzehre/
oder ein thail in gedachten Vbungen/thails
aber in vnser lieben Frawen Officio, oder
die Todten Vigil zubetten anwende? De
me wolt ich antworten/es were besser/er vn
derliesse die Officia, vnd ergebe sich gan
den innerlichen Vbungen / daruon er eben
so wol ein thail für die Abgestorbnen/auff
opffern kan. Er mag derowegen ein kurtze
mündlichs Gebett / dergleichen oben zufin
den/darbey sprechen: Das innerlich Gebet
aber ist nit nur das jenig / so allein mit dem
hertzen beschicht/sonder auch/welches durch
außtruckliche wort mündlich verricht wird/
doch von dem hertzen außgeht.

Der 39. Weeg.

Ein sehr gute Vbung die forcht Gottes zuerlangen.

ES were gut / daß du täglich zum wenig
sten einmal die Hand zu einem Few
hieltest / so lang vnd nahend / als du es ley
den kanst / darnach nim sie wider hinweg
vnd sag bey dir selbst:

O mein

O Mein Seel / wann ich nur ein kleine zeit die Hand nit kan bey dem Fewr leyden / wie wer es dann / wañ ichs müsste ein Ave Maria lang mitten im Fewr halten? Was wurd es seyn / wann ich ein stund müßte gantz vnd gar mitten in einem fewrigen Ofen sitzen? Was wurd es aber werden / wann ich ein gantzen Tag / ein gantz Monat / ein gantz Jahr darinnen soll bleiben? Was wurd es werden / wann ich mein lebenlang müßte darinnen bleiben? Ach mein Seel / wann dir dises vnleydenlich fürkompt / was wird es seyn / wann du von deiner Sünden wegen / wirdst zum ewigen Fewr der Höllen verdampt werden? Wie wilst du alßdann in Ewigkeit die grausame Flammen leyden? **Wer wird auß euch** (sagt Isaias) **mit dem fressenden Fewr wohnen köñen? Wer auß euch wird mit vnd in den ewigen Flammen wohnen?** Wirdst du dann / O mein Seel / noch so närrisch / so blind / vnd wider dich selbst so Tyrannisch seyn / daß du wegen einer nichtigen vnd augenblicklichen Sünd / deinen vnrainen verkehrten gelüsten zugefallen / woltest deinen Gott vnd Schöpffer / deinen trewhertzigen

Vatter / deinen allersüssesten Bräutigam verletzen vnd belaidigen / sein gnad verlieren / seines allerseligisten anschawens in Ewigkeit beraubt vnd außgeschlossen werden / von der seligisten Gesellschafft der Engel / der Heyligen / von Christo vnd Maria / vnd allem himlischen Heer vermaledeyt / vnd zu der Geselschafft der Teuffel / an Seel vnd Leib im ewigen Fewr zubrinnen / verstossen werden? Wann die gantze Welt voll der klainsten Körnlein were / vnd alle tausent Jahr ein Vöglein käme / vnd nur ein aintzigs Körnle hinweg trüge / so were doch einmal ein end daran / vnd were jmmerdar ein hoffnung / daß der grosse hauff einmal zunichten wurde / aber in der Höllen ist kein hoffnung / dann nach tausent Million der Jahren / kommen abermal vnd abermal tausent Million / vnd also in Ewigkeit / in Ewigkeit / in Ewigkeit.

O mein Seel / wilst du dann von eines Wollusts wegen / der wie der Wind verschwindet / von einer stinckenden Sünd wegen / von wegen einer eytelkeit der Welt / Gott deinen Herrn verlassen / vnd die ewige Peyn verdienen? den Himmel verlieren / vnd zur Höllen fahren? von Gesellschafft

der Heyligen außgeschlossen / vnd der Höllischen Teuffel Gesell werden? Nach solcher Betrachtung wende dich zu Gott / vnd sprich:

ACh mein GOtt vnd mein Lieb / laß nit zu / daß ich dich mehr belaidige / ich hab dich alberait nur gar zu fast erzürnet / ich hab die Höll nur gar zu vil verdient. Es ist einmal zeit / daß ich dir mein Hertz schencke / vnd daß ich dich von hertzen liebe. So verzeyhe mir / O Herr / alle meine Sünd / vnd gib mir gnad / daß ich dich in Ewigkeit nimmermehr belaidige / dann ich bin so boßhafftig / daß ich / vneracht mir wol bewust / daß du mir / wann ich sündige / die Höll berait hast / dannoch / wo dein hilff vnd gnad nit were / ich in vnendtliche / heßlichiste Sünden fiele / vnd also in die ewige Flammen gestürtzt wurde. Behüte mich / O mein Heyland / vor allen Missethaten / das bitt ich dich / durch dein heilige Gaißlung / durch die dörne Crönung / durch die schmäheliche Creutzigung vnnd bittern Todt / ja durch dein vnergründtliche güete vnd barmhertzigkeit.

Hast du nit gelegenheit solche vbung bey

dem Fewr zumachen / so thue es bey einer Kertzen oder Ampel / hast du auch solches nit / so bilde dir doch ein / als werest du bey einem Fewr.

Dise Vbung / wie auch die nechstfolgende gehören für die anfangende / damit sie ein rechtes fundament vnd grundfest der forcht Gottes legen. Dann die **forcht Gottes ist ein anfang der Weißheit.** Welche nun bey sich befinden / das die lieb Gottes kräfftig in jhnen eingewurtzlet / die können dannoch solches mittel zur zeit schwerer anfechtung / damit die lieb durch die forcht ein hilff hab / vnd den Sig desto leichter erobere / gebrauchen.

Der 40. Weeg.

Darinnen die Seel durch Betrachtung deß Todts / begert vnd sucht / wie sie alles Irrdische verachten / vnd zu dem Himlischen gelangen möge.

WAnn du zu Abends schlaffen gehst / so lege dich mit Creutzweiß geschlossnen Armben in das Beth / gleich wie man die Todten pflegt ins Grab zulegen. Vnd sag dir selbst:

DN. Es wirdt einmal die zeit kommen/ vnd villeicht von jetzt an vber 2. oder 3. Jahr/ ja villeicht vber 2. oder 3. Tag/ daß du Sterben must/ du wöllest oder wollest nicht/ vnnd wirst in ein Grab gelegt werden / auff solche weiß/ wie du jetzt ligst. Was wird dich alßdann helffen / daß du in Frewden vnd Wollust gelebt hast? was wird es dich helffen / daß du deinen fleischlichen Begirden statt geben hast? was wird dich helffen die Wissenheit ohne den Geist? was wird es dich helffen/ daß du andern guts gepredigt vnd dir selbst vorgelogen hast? wo wird dein Ehr vnnd Würdigkeit sein? wo werdē die Prælaturn vnd Vorstehungen sein? was wird es nutzen/ daß man dem aignen willen gefolgt? was wird es dich helffen / O elende Seel/ daß du dich von deinem Bräutigam Christo abgethailt/ der dich zu seiner seligen Bräutschafft beruefen? Vnnd du hast dich dem Fleisch/ der Welt/ dem aignen Willen zu einem Raub geben? Ach elende Seel/ wie wird alles / wie ein Rauch verschwunden sein? Ach arme Seel / was verziehest du zuerkennen / daß alle ding ein Schatten/

Eytelkeit / vnd nichts seind / ausser der lieb Christi? Ach du vnselige / wañ du zur straff deiner Sünden / den vber dich erzürnten Richter Christum sehen wirst / der das erschröckliche Vrthail fällen wird / **Weich von mir du vermaledeyte in das ewige Fewr / welches berait ist dem Teufel vnd seinen Englen.** Du armselige wirst sehen / daß die Teuffel kommen / vnd dich dahin reissen wöllen / damit sie dich der ewigen Peyn zuführen. Dein Gwissen wird dich nagen / wie ein grewliche Schlang / In summa / du wirst mit vnendtlichem vbel erfült werden. Wann du entgegen deines Berufs fleissig gedenckest / den angefangnen Weeg fortsetzest / den seligen Fußstapffen deines Him̃lischen Bräutigams gern nachfolgest / wann du dich der Tugendt vnd Vollkommenheit befleissest / was wird dise wenige mühe vnnd arbeit schaden? Dann ob sie wol ein kurtze zeit wehren / so bleibt doch die süsse Frucht daruon in Ewigkeit. O wie wird es ein grosser trost sein / daß du die Laster geflohen / vnd die Tugendt gewürckt! O wie wird es ein grosse frewd sein / daß du den Teuffel verjagt / Christum geliebt /

vnd

vnd jhme nachgefolgt. O wie ein frewd vnd trost / O wie ein süssen Friden wird alßdann das Gewissen empfinden. O wie wird so schön wahr werden der Spruch: **Selig sein die Todten / die in dem Herrn sterben.** Alßdann (wann du anderst nicht noch im Fegfewr zulenden hast) wirstu deinen geliebten Bräutigam hören / der dir mit frewden ruefen wird: **Komb** O gebenedeyte meines Vatters / **besitze das Reich / das dir von anfang der Welt zuberaitet ist.**

O mein Seel / O wie warhafft sein die ewig denckwürdigen Wort vnsers Seraphischen Vatters Francisci. **Wir haben zwar grosse ding verhaissen / aber noch grössere seind vns verhaissen worden. Laßt vns dises halten / vnd jenes hoffen. Der Wollust ist kurtz / die Peyn ewig / das hiesige leyden klein / die Frewd vnendtlich.** O wie wahr ist es / daß die Frewd diser Welt so kurtz / gegen vergleichung der ewigen Peyn. O wie wahr ist / daß diß hiesige leyden sehr klein vnd schlecht ist / gegen den ewigwehrenden Himlischen frewden. Auff / auff / O mein Seel / veracht das

jrrdisch/trachte nach dem Himlischen. Tritt mit Füssen die eytle Welt/folge nach/ vnnd liebe deinen Bräutigam Christum. O mein süsser JEsu / giesse in mein Hertz ein Meer der Lieb/daß ich mich alles Jrrdischen entschlage/vnd mich zu dir meinem allerliebstē Schatz erhebe / vnnd ich in dich gantz verwandlet werde/Amen.

Ein jeder soll bey diser übung betrachten die eytelkeit deren Sünden/zu denen er sich am maisten genaigt befindt/vnnd dieselben wie ein gifftige Schlang (als oben gesagt) gantz verfluchen vnd verdammen.

Der 41. Weeg.

Drey schöne vnderweisungen/die Tugendt der Gedult zuerlangen.

Ein sehr schöner Weeg auff den Berg der Vollkommenheit zugelangen/ist die Gedult / welche durch drey nachfolgende übungen kan erlangt werden.

Die erste übung zur Gedult.

WAnn einer in Trůbsal ist / so begeb er sich zum Gebett / vnnd mit grosser inbrunst bitte er Gott den Herrn vmb die edle Tugendt der Gedult/vñ darauff gebrauch er sich der drey nachfolgenden übungen.

Erstlich soll er sich auff die menge seiner Sůnden wenden / seine bőse Naigungen betrachten/vnd sagen:

ACh mein Jesu / ich hab so grosse Sůnden gethon/vnd bin noch so boßhafft/vñ zu allem bősen genaigt/daß/ wann dein Gőttliche gnad nicht gewesen were / ich die gröste Sůnden der gantzen Welt begangen hette/dahero ich dann wol tausent Hőllen verdient hette: Du aber/O allergůtigister Gott/ hast mich an statt der Verdamnuß/als ich dich mit so vilē Sůnden belaidigt/ dannoch durch dein Våtterliche gůte auß dem Koth der Sůnden herauß gezogen/mir gerueft/vnd wie ich verhoff/in dein Gnad auffgenommen/ an statt aber der verdienten ewigen Peyn/ mit welcher du mich auß gerechtem Vrthail hettest straffen kőnnen/hastu mir dise kleine Trůbsal

sal zugeschickt / damit ich meine Sünd abbüssen / vnnd durch solche gelegenheit das Him̃elreich verdienen möchte / vnd ich wolte noch so Gottloß vnd verrucht sein / vnd wolte diß kleine Creutz nicht mit Gedult annem̃en? Dise Trůbsal vnd Leyden seind sehr schöne Lilgen vnnd Him̃lische Rosen / die du mir / O mein geliebter Bräutigam von Himmel herunder schickest / damit ich auß so schönen wolgezierten Blumen / ein holdseliges Kräntzlein binde / auff daß ich deinen Augen gefallen könne: Vnnd ich wolte es nicht gutwillig annemmen / sonder wie Schwein / mit Füssen tretten? Ach mein JEsu / das lasse du nimmermehr geschehen. So nimb ich nun dise Trůbsal mit frewden auff / ich vmbfange sie mit můglichstem verlangen / vnd ob zwar mein böse sinnlichkeit widerstrebt / vnd sich widersetzt / so verwillige ich doch nit in solche böse naigungen: sonder mit Vernunfft will ich / empfange ich / vmbfange ich von Hertzen alles was du mir widerwertiges zuschickest.

Kanst darnach so wol in diser / als folgenden zweyen übungen mit dem Willen dise widerwertigkeit also empfangen / vñ offtermal mit můglichster inbrunst vnd andacht sagen;

sagen: Ich will/ ich beger/ ich nimb auff/ ich vmbfahe von Hertzen dise Trůbsal vnnd Widerwertigkeit von Gott meines Herren wegen.

Vnd also wird der Willen zur wahren Gedult disponirt vnd zuberaitet.

Die ander übung der Gedult.

WAnn das vorgesetzte mittel nicht gnugsamb ist/ dein betrůbt vnd bekumertes Hertz zubefridigen vñ zutrösten/ so gebrauch dise noch kräfftigere vñ vollkomnere übung: Erhebe dein Gemůt zu JEsu/ der fůr dich am Creutz gestorben/ vñ sprich mit andacht:

ACh mein Jesu/ du bist von meinetwegen am Creutz gehangen/ von meinetwegen bistu mit spitzigen Dornen/ die dein heiliges Haupt allenthalben durchstochen vnnd verwundt/ gekrönet worden/ von meinetwegen hastu dein kostbares Blut vergossen/ vnd den schmählichsten Todt gelitten/ vnd ich wolte noch so verwent vnd verkehrt sein/ vnnd wolte von deinetwegen nicht ein wenig Trůbsal vnnd Widerwertigkeit leyden? Der ewige

König

König Himmels vnnd der Erden hat von meinetwegen / der ich die allernichtigiste Creatur bin/einen so grausamen Todt außstehn / vnd ich ein lautere Sündgruben/ wolte von seinetwegen nicht ein wenig was leyden wöllen? Wolt ich dann gegen meinem Gott so vndanckbar sein? will ich dañ meinem Jesum/meinem Bräutigam/mein ainigs leben/ allein in Marter vnnd Peyn lassen? will ich meinen Geliebten allein am Creutz lassen/vnd ich wolt allzeit in ruhe/in wollust/ohne trübsal vnnd widerwertigkeit leben? Ach du mein gecreutzigter Jesu/ ach mein zerflaischter/gegaißleter Bräutigam/ laß nimmermehr geschehen / daß ich vndanckbar vnd trewloß gegen dir erfunden werde.

So will ich nun/O mein Geliebter/mit dir leyden/mit dir will ich widerred vnd verfolgung gedulden / mit dir will ich mein Creutz tragen. Jch nimb auff mich so vil mir müglich dise Trübsal/ich vmbfange sie/ ich will sie gern haben von deinetwegen/damit ich dir in einem kleinen thail deines Leydens möge nachfolgen.

Ey so wird dann mein Bräutigam kommen/ vnd mich/vermittels deß Leydens vnd

der Trübsal jhme selbst gleich machen? vnd ich wolte durch mein vngedult dem Höllischen Sathan gleich werden? Mein Gott vnd Herr will mich durch den Himmelweeg der Trübsal zu sich ziehen / vnnd ich wolte mit vngedult den braiten Höllenweeg wandern? Mit gutwilligem Gemüt/ O Herr/ nimb ich an dises Creutz / von deinetwegen will ichs/von deinetwegen trag ichs. Ach wann/O mein Geliebter/ach wann ich dich also lieben/daß mir auff diser gantzen Welt nichts liebers sey/dann allein von deinetwegen zuleyden? Kommet nun her/alle schmach vnd Vnbild/kombt her alle Verfolgungen vnd Trübsal / die mir mein Herr vnd Gott zuschickt/ich will euch alle samptlich / vermitls seiner Göttlichen gnad / von seinetwegen gern vnnd gutwillig vbertragen. Creutz vnnd Leyden sey mein Trost/Creutz vnnd Leyden sey mein Stärck/Creutz vnnd Leyden sey mein Leben. **Es sey ferr von mir, daß ich mich rühme / dann allein im Creutz vnsers Herrn Jesu Christi.**

Die dritte übung der Gedult.

DIe dritte / noch vollkomnere weiß / die Tugendt der Gedult zuüben / ist dise: So bald dich ein Trübsal anstoßt / erheb das Gemüt mit grosser Andacht zu GOtt / vnd sprich:

MEin GOtt vnnd mein Lieb / du hast von Ewigkeit an vorgesehen / daß ich dise gegenwertige Trübsal leyden solle / du hast auch vorgesehen / daß ichs zu diser zeit / auff solche weiß / von solcher vrsach wegen / vnd in sum̃a alle vmbständ so hierinnen fürgehen / also solle leyden / vnd solches alles hastu mir zu gutem verhengt / vnd wilst mit deinem vnendtlichē Göttlichē willen / daß ich solches Creutz von deinetwegen mit frewden auff mich nem̃e / vnd mich erfrewe / daß dein allerbester Göttlicher will in mir erfült worden / vnd ich wolte so verzucht vnd boßhafft sein / vnnd wolte ehe meinem verkehrten Willen folgen / vnd ehe vngedultig sein / dann mich mit freywilliger Gedult in deinen Göttlichen Willen auffopffern? Solt ich dann meinem bösen Willen folgen / vnd dem gerechten Willen meines Gottes zuwider sein? Soll ich so

wol

wol vnd gwißlich wiſſen/daß es dein höchſter gefallen / daß ich ſolches Creutz vnnd Trübſal mit frölichem Gemüt vbertrage/ vnd ich wolt dir nicht gefallen wöllen? Soll ich dann meinem Herꝛn ſolche vnbild anthun? das ſey weit von mir/ich verwillige nicht meiner ſinnlichkeit/ſonder Opffer vnd ergib mich in allem/ vnnd mit allem in deinen Göttlichen willen / ich nimme gutwillig auff mich/ was dir gefält / vber mich zunerhengen / das will ich / das beger ich/ vnd von grund meines Hertzens vmbfahe ichs/vnd nimbs gedultig an vnd auff. Ich beger es auch mit allen denen vmbſtänden/ mit welchen du ſie mir haſt zugeſchickt / alles mit höchſter ainfalt/ zu deinem ewigen wolgefallen. Ich beger auch diß mein Creutz vnnd Trübſal ſolcher geſtalt auffzunemmen/daß/wann es mir nicht begegnet were/ wolte ich doch/ daß es mir noch begegnete / ſeytemaln ich ainmal beſchloſſen/ kein gröſſere frewd noch troſt/ noch ehr im Himmel oder auff Erden zuhaben / dann allein deinen Göttlichen Willen zuvollziehen. So geſchehe nun dein Will an mir/ deinem vnwürdigen Diener in Ewigkeit.

Wol

Wol denen/ die solches heilige exercitiũ mit ernst gebrauchen/ vñ sonderlich das ander vñ dritte: Dañ sie vber die grosse Cron/ die sie im Himmel verdienen/ auf Erden nit allein Gedult / sonder auch Frid deß Gemüts vnd Hertzens erlangẽ/ welcher so lieblich vñ süß ist/ daß er alle wollust diser Welt vbertrifft/ nach den Worten : **Der Frid Gottes vbertrifft allen Sinn.** Wann einer aber den vnderschid zwischen der Gedult vnd dem Friden zuwissen begert/ dem gib ich zur antwort/ die **Gedult** ist ein Tugendt / welche allerhand Trübsal gern leydet vnd vbertregt/ mit vollkomner Auffopferung seiner selbst/ in den Willen Gottes/ doch darnebẽ ein widerwillẽ der sinlichkeitẽ empfindet. Der **Frid** ist ein so grosse Tugent/ daß sie nit allein mit Gedult/ sonder auch mit frewd vnd lust deß Hertzens/ allerhand Trübsal gern leydet. Dahero ist die Lieb/ welche ein fridfertige Seel zu Gott hat/ dermassen groß/ vnd Gottes willen zuthun/ also begirig/ daß sie/ alßbald jhr etwas widerwertigs zusteht/ sich gleich erjnnert/ daß jhr ohne den Göttlichen willen nichts begegnen kan/ vnd das Gemüt zu GOtt erhebt/ vnd spricht:

O mein

O mein hertzallerliebster Bräutigam/ du hast von Ewigkeit her voran gesehen/ daß dise Trübsal vber mich kommen soll / jetzt hastu sie mir geschickt/ vnd begerst/ daß ich mich deinem vnendtlichen Göttlichen willen/ gäntzlich ergebe vnd vnderschreibe/ vnd solches dein Göttliches wolgefallen mit frewden auffnemme/ vnd ich wolte dir nicht gehorsamen? Ach mein Lieb/ ein so grosse frewd hab ich/ vnd beger deinem Göttlichen willen mit so grossem verlangen ein genügen zuthun / daß mir dise Trübsal / die ich von deinetwegen leyde/ nit wie ein Trübsal/ sonder als ein jubel / süssigkeit / vnd frewd fürkombt / dann ich ainmal für die höchste Seligkeit halte / daß ich deinen Göttlichen willen vollbringen möge.

Durch solche wort/ wann sie mit eyferiger andacht gesprochen werden/ wird das Hertz dermassen eingenommen / in dem es vermerckt/ wie GOtt dem Herrn die Trübsal/ von seinetwegen zuleyden/ so wolgefällig/ daß sich solcher trost auch in die sinnlichkeiten außgiesset/ dieselben in Ruhe vnd Friden setzet/ vnd sie der Vernunfft dermassen vnderwirfft vnd gehorsamb macht/ daß auch die leibliche empfindlichkeiten sich er-

frewen/weil sich die Seel erfrewt/ alßdan
fangt der alte streit an auffzuhören/welch
sonst zwischen Seel vnd Leib ist : darv
geschriben steht: Deß Menschen Leb
ist ein Krieg auff Erden. Ja das v
langen ist so groß/daß die in Gott verlieb
vnd in friden gesetzte Seel / allein ab de
ein gefallen hat/was Gott gefelt/vnd ab
me allein ein mißfallen hat/ was GOtt d
Herrn mißfelt. Dahero/wann jhr ein gl
zustehet/sie sich mehr erfrewt / daß es G
also gefellig / dann ab dem glück selbste
begegnet jhr dann etwas widerwertigs
nimbt sie es mit frewden auff/dañ sie nich
für widerwertig / sonder vilmehr für
glück helt/was jhr Gott zuschickt. Ein sol
Seel kan wol mit dem Apostel sagen: J
leb jetzt/nicht ich / sonder Christus
mir. Dahero erscheint/daß Christus se
in der Seelen würcket / weil ein fridfert
Seel nicht isst/nicht trinckt/nit schlafft/
geht/nit disputirt, nit studirt/ja/will sag
schier nit bewögt/oder das wenigste W
auß aignen willens bewögnuß / sonder
lein auß antrib deß Göttlichen willens v
richtet / vnd ist die ruhe jhres Hertzens
so beschaffen/daß sie noch auff diser W

ein

ein tröpfflein der zukünfftigen Glori anfangt zuuerkosten.

Jch hab zwar dise drey Gedultübungen mit dem gemainen Wörtlein der Trübsal fürgeschriben / vnd kein sonderbare Trübsal oder Widerwertigkeit benennet / damit sie zu jedern Widerwertigkeiten zustand/ dienen mögen. Es kan aber ein jeder selbst sein anligen das er hat / außtrucklich melden.

Wann du begerst die Gedult in Verfolgung vnd Vnbild zuerlangen/ magstu zu endt für deine Verfolger bitten/vnd ein eyferige lieb gegen jhnen in dir erheben.

Jst einer gescholten/verspott/ verschmehet/oder sonst verfolgt worden/ vnd er noch ein anfanger ist/der dem Zorn vnd Vngedult noch nit starck gnug begegnen kan/der gehe daruon/ vnd sage nichts/ vnd sich zu stercken/ wende er sich zum Crucifix / oder zu der H. Mutter Gottes Maria/ oder zu einem andern Heyligen / vnnd bitte vmb gnad / daß er sich den Zorn nicht vbergehn lasse. Darnach verfüg er sich widerumb zum Gebett / vnd mit Andacht beger er die Tugendt der Gedult/vnd gebrauch die vorgesetzte drey übungen.

Wann er alßdann sihet / daß sich durch die gnad Gottes/vñ vermittels solcher heiligen exercitien, die vnruwige vnnd vngedultige bewögungen gesetzt / so mag er die empfangne schmach oder verfolgung / widerumb zu gedächtnuß führen/wañ er dann empfindet/daß sich die Vngedult widerumb wolte sehen lassen / so mache er jhme ruhe durch die obgesetzte übungen / vnd nemme alle erlitne vnbild von Hertzen auff vnd an/ vnd diß solle er in sonderheit thun / wann jhme die beschehne vnbild für sich selbst in sinn kombt/vnnd zur vngedult bewögt/damit er also nach vnnd nach die Gedult erlange.

Welche aber die Tugendt der Gedult alberait haben/denen ist nicht vonnöthen/daß sie von dem ort oder Personen / die jhnen schmach anthun / hinwegk fliehen / sonder wann sie es für nutzlich achten/sollen sie ein Hertz fassen/vnd die erzürnte Personen mit demütigen sanfften Worten widerumb befridigen. Wann GOtt solche verfolgung vber vns nicht verhengt / so mag jhm doch einer einbilden / wie er verschendt/ verschmächt/vnd verfolgt worden/vnnd dannoch bey jhm selbst betrachten / wann jhme

im werck selbst solche vnbild vnnd verfolgung widerfahren solte / ob er in solchen vngedultig were oder nicht. Wann er dann vermerckt/daß die aigne sinnlichkeit vnwillig / so nemb er solche übung für sich/ mit möglichster Auffopfferung/alles was Gott verhengt/von seinetwegen zuleyden.

Wann du dir dan̄ ein Widerwertigkeit einbildest/vnd ein rechte Gedult in dir vermerckest/so halte dich doch noch nit für gedultig/biß daß dir solches vnbild im Werck selbst begegne/seytemaln ein grosser vnderschid/ein Widerwertigkeit einbilden/vnd in der warheit vñ im werck selbst leyden. Solche einbildung ist aber nit für die schwachen im Geist / damit sie nicht villeicht zu einer Rach bewögt werden/wann jhnen solches vnbild begegnen solte/sonder nur für die jenige / welche also gesterckt sein/daß sie ehe wolten sterben/dann Gott belaidigen.

Es wird auch sehr nutzlich sein die Gedult zuerlangen/daß man wol auffmercke/ wann vns was widerwertigs begegnet/daran zwar sonst nicht vil gelegen / als zu Nachts nit schlaffen können/Hunger oder Durst leyden / wann die Speiß nicht nach vnserm lust beschaffen ist / oder wann vns

sonst ein schlechte widerred begegnet / solches alles sollen wir ohne Frucht nicht fürüber gehn lassen / sonder alles von Gottes wegen gern annemen / vnd das ander oder dritte Exercitium gebrauchen. Auff solche weiß können wir in vbertragung allerley / auch schlechtesten Widerwertigkeiten vil verdienen / vnd vns zu grösseren Trübsalen vnd Vnbilden zuleyden / dardurch geschickt vnd berait machen.

Der 42. Weeg.

Ein sehr schöne übung / das Hertz JEsu zu kussen / wann einer auß oder in die Zellen geht. (Auß Ioh. Iusto Landsperger / der in Betrachtungen hoch erfahren gewesen.)

ES were gut / daß du bey der Thür deiner Zellen / ein Bildnuß JEsu hettest / die du / als offt du ein oder außgehest / andächtigklich kußtest / mit solchen Worten:

O allergütigister JEsu / nimb von mir mein boßhafftigistes Hertz / vnd gib mir entgegen dein Hertz / oder ein Hertz nach deinem Hertzen / ein liebreiches / raines / gedultigs

tigs getrewes Hertz / daß du von lieb ent-zündest / daß du dir verainigest / daß du gäntzlich in dich verwandlest.

Sey gegrüßt allerliebstes Hertz meines JEsu / nimb mein Hertz herauß von mir / vnd gib / daß es ewigklich mit dir verainigt bleibe.

Du magst auch also sagen: O allerliebstes Hertz / O brinnendes Hertz meines JEsu /

Erweck das Fewr der liebe dein /
In dem erfrornen Hertzen mein.

O mein JEsu: Mein Hertz werde vnuermailigt in deinen rechtfertigungen / damit ich nicht zuschanden werde. Herr schaffe in mir ein raines Hertz / vnnd ernewere einen rechten Geist in meinen Glidern.

Der 43. Weeg

Wie ein Ordensperson sein Zell der seligsten Jungkfrawen Mariæ dediciern, vnd als in einer Kirchen / mit ehrerbietung darinnen wohnen soll. (auß obgedachtem Landsperg.)

DV soltest dein Zell oder Zim̃er der allerseligisten Jungkfrawen Maria auffopffern/ vnnd es bey vnser lieben Frawen nennen/ als deren es aigentlich zugehörig. Dahero halte dein Zell oder Zimmer in ehren/ seytemaln es ein ort vnd Cammer der allerheiligisten Jungkfrawen Maria ist/ darinnen nichts geschehen soll/ das nit ehrlich/ keusch/ rain/ vnd ohne mackel seye. Du solteſt auch in deiner Zell/ an dem ort/ da du pflegest zubetten/ ein Bildtnuß der seligistē Jungkfrawen Mariæ haben/ vnd dieselb/ als offt an solches ort gehst / nach dem du die Bildtnuß JEsu gekußt / auch kussen/ wie im vorgehenden Weeg gesagt worden/ darnach knye nider/ bette Jesum vnd Mariam an/ vnd sprich: Ich bette dich an O Jesu / ich ruef dich an O Maria/ vnd verehre euch baide von grund meines hertzens.

Darauff bette auffs allerkürtzeste / wie du bey dem 16. Weeg / im 4. Artickel finden wirst.

Wilstu dann etwas anfangen zu arbaiten/ so knye nider/ vnd sprich die bekantnuß/ wie ich sie im 1. Weeg fürgeschriben.

Der

Der 44. Weeg

Ein schöne weiß sich aller Irrdischen dingen zuentschlagen/ (auß dem P. Salutio) fürnemblich für die Personen/welche allein in Gott jhren Trost finden.

VErfüge dich an ein ainsames ort/allda ruefe im Gebett GOtt den Herrn vmb gnad an/dise übung von grund deines hertzens recht fürzunemmen/ziehe deine Klaider auß/vnd sprich: **Der Herr ziehe mir ab den alten Menschen mit seinen Wercken.** Leg alßdann ein Stricklein an den Halß/heb dein Angesicht gen Himmel auff/vñ mit hindansetzung aller Irrdischen dingen/Opffer dich Gott zu einem Diener/Leibaigen vnnd ewigen Kind/neben außtrucklichem erbieten vnd bekantnuß/daß du weder Reichthum̃/noch Ehr/noch Freundschafft/noch was anderst auf diser Welt begehrest/dann nur allein Gott deinen Herren/vnd wann du etwas hast/so begehre es anderst nicht/dann allein von Gottes wegen zuhaben/vnd seinen Göttlichen willen darmit zuvollbringen.

Bekenne weiter/daß du nichts/ ja so gar auch den Himmel nit haben wöllest von deines aignen lusts wegen/sonder allein wegē der Ehr seiner Göttlichen Majestet/vnd damit du Gott mehr lieben/loben/vnd dich ab seiner höchsten Glory vnd Herrlichkeit erfrewen mögest/ mit endtlichem fürsatz/ kein grössere frewd oder ehr/ weder im Himmel noch auff Erden zuhaben oder zubegern/ dann nur allein seinen Göttlichen willen vñ wolgefallen zu vollbringen. O wol selig ist ein solche Seel / welche also von gantzem Hertzen sich Gott dem Herrn auffopffert.

Wann du nun ein weil / doch mit rechter beschaidenheit entblößt gestanden/vnnd dich Gott dem Herrn also auffgeopffert/die H. Jungkfraw Mariam / vnd andere deine H. Patronen angeruefft / daß sie GOtt für dich bitten wöllen / daß er dich zu einem ewigen Kind vnd Diener auffnemme/vnd du also von allem Irrdischen bist abgeschaiden/so Klaide dich widerumb / vnd sprich: Der Herr ziehe mich mit einem newen Menschen an/ der nach dem Willen Gottes in Gerechtigkeit vnd Warheit geschaffen ist. Eph. 24.

Der

Der 45. Weeg

Darinnen die Seel durch betrachtung vnd verlangen deß Himlischen Vatterlands / sich alles irrdischen vnd zergengklichen entschlegt. (Auß vnderschidlichen Lehrern gezogen.)

O Himlisches Hierusalem / O Statt Gottes / O Land der Lebendigen/mein Seel seufftzet nach dir: mein Hertz verlangt nach dir/vnd hat weder rast noch ruhe in disem Jammerthal. Ach wann wird ich zu dir kommen? wann wird ich ainest meinen durst von den allersüssesten Bronnrören deines ewigen wolgefallens zu genügen löschen?

In dir/ O seligs Vatterland / ist ein lebē ohne Todt/ein gesund/ohne Kranckheit/ ein Jugent ohne Alter / ein benügen ohne verdruß/ein freyheit ohne dienstbarkeit/ein schöne ohne heßlichkeit / ein vberfluß ohne mangel/ein lieb ohne haß/ein frid ohne vnruh/ein sicherheit ohne forcht/ein erkantnuß ohne vnwissenheit / ein ehr ohne schmach/

ein frewd ohne trawren/ein liecht ohne finsternuß/alles guts ohne vermischung deß bösen.

O lebends Leben/O seligs Leben/ O sichers Leben/ O růwiges Leben / O schönes Leben/O raines Leben/O keusches Lebē / O heiliges Leben/O Leben/das vmb kein Todt/ noch vmb kein trawrigkeit waiß / O Leben ohne mackel / ohne schmertzen / ohne angst/ ohne abnemen/ohne vnruhe/ohne verånderung/alda nichts schadet / nichts manglet/ nichts zu vil ist/nichts von aussen mehrers begert wird/nichts von jhnen ainigen verdruß bringt. Allda die Seligen mit dem Liecht der Vernunfft GOtt den Herrn von Angesicht zu Angesicht/ das ist/ gantz klårlich vñ vnuerduncklet anschawen / mit dem willen sich höchstbegirlich vnd lieblich erfrewen, mit der gedåchtnuß ewig behalten/ dahero sagt der H. Bernardus/ Gott wird der Vernunfft ein Vollkommenheit deß Liechts sein / dem Willen ein vberfluß deß Fridens/der gedåchtnuß ein vnaufhörliche verlångerung der Ewigkeit.

O allerseligistes Reich / O höchsterwünschtes Reich / allda man GOtt ohne end anschawt / ohne verdruß liebt / ohne

müde

müde lobt / da die Weißheit deß Königs Salomons ein lautere Thorheit ist / da die schöne deß Absolons ein lautere heßlichkeit ist / da die geschwindigkeit deß Asaels ein lautere langsambkeit ist / da die stärck deß Samsons ein lautere schwachheit ist / da das lange leben deß Mathusalems ein sterblichkeit ist / da deß Römischen Kaysers Augusti Herrlichkeit ein lautere Armut ist: alldа die höchste sicherheit / sichere ruhe / rühwige freud / frewdenreiche seligkeit / selige ewigkeit / ewige vergwisung / gewise beschawũg / vnendliches loben vnd preysen. O wol selig seynd die / so zu der Hochzeit deß Lambs beruefen seyn. Apoc. 19. Selig seynd die in deinem Hauß wohnen / O HErr / die loben dich in Ewigkeit. Psal. 83. O mein Seel erfrewe dich / frolocke vnd betrachte / deiner mühe vnd arbeit / treffliche belohnung / welche so vilfältig / daß sie nit zuzehlen / so groß / daß sie nit zuermessen / so köstlich / daß sie nit zuschetzen / so vberflüssig / daß sie kein endt hat. O Herr / ich hab geliebt die zier deines Hauses / vnd das ort deiner Wohnung. Psal. 25.

Ach seliges Reich / ach höchsterwünschtes Vatterlandt / in dir werden die glorwür-

dige Leiber begabt seyn mit klarheit / mit zarte/mit geschwindigkeit/ mit vnleydenheit/in dir / O Hauß Gottes/ werden alle sinn vnd empfindtlichkeiten jhr vollkomne würckung haben. Dann die Augen werden sehen die allerschönste zierd / der geschmack wird empfinden den allersüssesten safft / das tasten wird haben ein aller holdseligistes obiect vnd gegensatz / das riechen wird schmecken den allerlieblichisten geruch/das gehör wird hören den allerschönsten thon.

O HErr/ wie groß ist die menge deiner süssigkeit / die du verborgen hast denen / die dich förchten. Psal. 30. Sie werden erfüllt von dem vberfluß deines Hauses / vnd du wirdst jhnen zutrincken geben von dem fluß deines benügens.

O himlische wohnung / O beschawung deß Fridens/ allda die Vernunfft ist ohne Irrthumb / der Willen ohne Schmertzen/ die Gedächtnuß ohne Forcht/allda die langgehoffte vnd erwünschte wunderbarliche Klarheit auffgeht/ voller süssigkeit vnd ewiger sicherheit.

O Herr/ wie lieblich seyn deine wohnungen/mein Seel verlangt/ vnd wird vor lauter begird schwach vnd abkräfftig.

O

O mein Seel / wird auch einmal der glückselige Tag erscheinen / daß du von deinem himlischen Bräutigam zu der ewigen Hochzeit beruefen werdest? wirdst du auch einest hören die erwünschte stim̃ deines Geliebtẽ / **Kom̃ von Libano / mein Braut / kom̃ von Libano / kom̃ / du wirdst gecrönt werden.** Wirdst du auch einmal so glückselig werden / daß du von Angesicht zu Angesicht dein ewige Lieb beschawest?

Alßdann O mein Seel / wirdst du einen vberfluß haben der Göttlichen erkandtnuß / du wirdst dich verwundern ab der freudenreichen beschawung deiner selbst / du wirdst dich erfrewen in vollkom̃ner betrachtung aller Creaturn.

O wunderliche beschawung / O frewdenreiche betrachtung / O lustige vñ vnaußsprechliche speculierung. O mein Seel / zu solchem vnendlichen Gut bist du erschaffen / vnd zu solchem end erlöset / derowegen du dann dahin verlangen / seufftzen / eylen / lauffen / fliegen / vnd gleich auff Erden anfangen sollest / dein wohnung im Himmel zuhaben. Ach wann ein jedes erschaffnes Guet so grosse lustbarkeit in sich hat / wie grosser wollust vnnd ergetzlichkeit wird dann in dem

ewigen Gut seyn/ daß in sich alles begreifft/ nit zwar also/ wie wirs in den Geschöpffen finden/ sonder vmb so vil lustiger vnd liebli-cher/ als vil der Schöpffer das Geschöpff vbertrifft? Ist das erschaffne ewige Leben so lustig/ wie wird dann ein freud seyn in deme/ der solches erschaffen hat? wann das erlangte hail so süß vnd lieblich/ wie lieblich wird der Hayland selber seyn? Ist die er-kandtnus der Geschöpffen ein so angenem-mes ding/ wie angenem̃ wird seyn der Schöpffer selbst. Was bemühen wir vns dann mit so grosser mühe zusuchen die er-schaffne Güter? Liebe O mein Seel/ das ainige Guet/ in welchem all andere Güter beschlossen seyn/ darinnen die höchste ver-gnügung ist. O wie herrlich ist das Reich/ allda mit Christo regieren alle Heylige/ all-da die Gerechten innen vnd aussen/ vnd al-lenthalben vollkommenlichiste freud haben. Allda sie sich erfrewen von gantzem hertzen/ von gantzem Gemüt/ von gantzer Seel vnd doch das gantze Hertz/ das gantze Gemüt/ die gantze Seel nit gnuegsam können fassen vnd begreiffen/ so vberflüssige vollkommen-heit der him̃lischen freuden. Sie erfrewen sich so hoch/ als hoch sie jhne lieben/ sie lieben

jhn

hn so hoch / als hoch sie jhn erkennen / wie hoch sie jhn aber erkennen / vnd wie hoch sie jhn lieben / hat kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / kein menschliches Hertz nie erkennt in disem Leben / wie hoch die Gerechten Gott den Herrn im andern Leben erkennen vnd lieben. Die freud / welche die Seligen / in beschawung jhres erschaffers empfangen / ist so groß / daß alle andere lustbarkeit in ansehen derselben / ein lauter trawrigkeit / alle andere süssigkeit / ein lauter schmertzen / alle andere lieblichkeit / bitter / alle andere schöne / ein heßlichkeit / alle andere lustbarkeit ein verdruß ist.

O wie herrliche ding seyn von dir geredt worden / du Statt GOttes. Vnd was mainst du / O mein Seel / was die Seligkeit sey?

Die Seligkeit ist ein vollko͞mne vnd tieffeste verwandlung in Gott.

Die Seligkeit ist / zu dem höchsten Gut gelangen vnd demselben gefallen.

Die Seligkeit ist ein vollkommenlicher Heurat deß Bräutigams mit der Braut / oder der Braut mit dem Bräutigam / in keuschester ewiger vmbfahung.

Die Seligkeit ist die ewige So͞n der Gerechtigkeit.

Die

Die Seligkeit ist beschawen / lieben / erfrewt werden / vnd der vnergründtlichen Dreyfaltigkeit in Ewigkeit geniessen.

Die Seligkeit ist loben / ehren / preysen / vnd vnauffhörlich verwundern die vnermeßlich Mayestät vnd Vollkommenheit Gottes.

Die Seligkeit ist ein vnuerenderliche ewige ruhe vnd rast / in dem rechten zihl vnd end / das Gott selber ist.

Die Seligkeit ist in summa ein notwendige gegenwert alles guten / vnd ein notwendige abwesenheit alles vbels.

So lauffe nun O mein Seel / nit zwar leiblich / sonder mit den begirden vnd verlangen / dann nit allein die Engel vnd Selige / sonder auch der Herr vnd Maister der Engel vnd Seligen selber / wartet deiner. Auff dich wartet Gott der Vatter / als auff ein allerliebste Tochter. Auff dich wartet GOtt der Sohn / als auff ein holdselige Braut. Auff dich wartet Gott der H. Geist / als auff ein angenemme Freundin. Auff dich wartet Gott der Vatter / damit er dich zu einem Erben alles guten setze / auff dich wartet Gott der Sohn / damit er dich Gott dem Vatter / als ein frucht seiner Menschwerdung / vnd einen werth seines kostbarlichen

Bluets

Stäets auffopffere/ auff dich wartet der H. Geist/ damit er dich seiner ewigen Seligkeit vnd süsse thailhafftig mache. Auff dich wartet die allerheiligiste Gesellschafft aller himlischen Geister / dich in jhr Gemainschafft auffzunemmen.

O Vatterlandt Hierusalem / O heilige Statt Gottes / dich begert mein hertz / nach deiner zier verlangt mein Gemüt. O wie selig vnnd aber selig wird ich seyn in ewigkeit / wann ich nach auflösung dises sterblichen Leibs verdienen wird zuhören die stim vnd Gesang der himlischen Melodey / welche gesungen werden/ zu lob deß ewigen Königs / von den Burgern deß ewigen Vatterlands/ vnd von den himlischen Heerscharen. O wie selig vnd vberselig wird ich sein/ wann ich auch wird mit zusingen würdig seyn/ in gegenwart meines Königs/ meines Gottes/ meines ewigen Bräutigams/ vnd sein glori vnd herrlichkeit beschawen wird.

O jhr Töchter Hierusalem/ sage meinem Geliebten / daß ich vor lieb kranck bin. O mein allersüssester / mein allerliebster/ mein allergütigister / mein allerfreundtlichister / mein allerköstlichster/ allerschönester/ wann wird ich dich sehen? wann wird ich vor

dei-

deinem Angesicht erscheinen? wann wird ich von deiner schön vnd zierd ersättigt werden? wann wird ich doch in dein wunderbarliches allerschönstes Hauß eingehn/ allda erschallet die Stim̃ vnd das frolocken in den Tabernackeln der Gerechten? Selig vnd aber selig seynd/ die du hast erwöhlt/ vnd deß him̃lischē Erbs thailhafft gemacht. Wie den Hirsch verlangt nach dem Brunnen der Wasser/ also verlangt mein Seel nach dir O mein Gott. Wann wird ich dann kommen/ vnd vor deinem Angesicht erscheinen? wann wird ich dein erwünschtes Angesicht beschawen/ in welches die Engel zuschawen verlangen tragen. O mein Bräutigam/ O mein Gott/ O mein Lieb/ O jubel meines hertzens/ O jnbrunst deß Gemüts/ O flam̃ der Lieb/ O süssester Trost/ wann wird ich sehen mein freud/ nach welcher mich verlangt? O wann/ wann wird die herrlichkeit erscheinen/ nach welcher ich also strebe? O wann/ wann wird mein Tröster kommen/ auff den ich mit so grossem verlangen warte? O wann wird ich erfüllt werdē/ von dem vberfluß deß Hauß Gottes/ zu welchem mich verlangt? O ihr him̃lische Burger/ O allerseligiste

Lieb.

Liebhaber / O jhr hohe beschawer deß Göttlichen Angesichts / bittet für mich / daß ich nach grosser trůbsal dises elenden Lebens könne auffsteigen gen Himmel / sampt euch zubeschawen / zulieben / zupreysen / zuloben / zugeniessen / vnsern Gott vnd Erschaffer in alle Ewigkeit / Amen.

Diser Weeg ist an den Festen maistens fürzunemmen / wann wir der Sonnen auffgang sehen / vnd durch solche zierd zur gedächtnuß vnd betrachtung der zier deß himlischen Paradeyß gezogen werden.

Der Sechs vnd viertzigiste Weeg.

Hic gradus est primus quem contempleris ad astra,
Vno hoc consistit vita beata gradu.

Wie

Wie ein Diener GOttes den Segen von Jesu vnd seinen heiligen Patronen begern soll/ ehe daß er schlaffen geht.

ZU Abends wann du wilst auß der Kirchen gehn/ vnd dich zu ruhe vnd schlaf begeben/ so knye nider vor dem H. Sacrament deß Altars/ vnd bette den Segen folgender weiß:

O Mein JEsu/ ich will in deinem namen schlaffen gehn/ gib mir deinen Segen. Giesse auß vber mich ein gantzes Meer deines Segens vnd Gnaden. Erfülle mich gantz mit deiner H. Lieb.

O Maria du mein allerliebste Mutter/ segne mich/ segne mich/ O mein geliebter SchutzEngel/ segne mich O H. Johann Tauffer/ O H. Joseph/ vnd du O H. Vater Francisce. Gesegnet mich jhr mein allerliebste Schwestern/ O Maria Magdalena/ O Cecilia/ O Margaretha. Gesegnet mich O jhr alle mein heilige Patronen. Bittet ewren himlischen Bräutigam/ daß er vber

mich

mich außgiesse das Meer seines Göttlichen Segens/ vnd seiner heiligen lieb. Beschirmet mich/ jhr meine allerliebste Patronen/ dise Nacht vor allem dem/ das meinem Herrn vnd Gott mißfallen mag/ vnd erlanget mir die gnad/ daß ich mit jnbrünstigem eyfer widerumb auffstehe/ jhn zubenedeyen vnd zuloben.

Wer nit gelegenheit hat die Kirchen zubesuechen/ der kan dise Vbung in seinem Zimer vor einem Crucifix/ ehe daß er schlaffen geht/ gebrauchen.

Der 47. Weeg

Darinnen drey schöne mittel die Demut zuerlangen.

Das erste mittel.

DIeweil wir wissen/ daß Gott der HErr wegen seiner vnendlichen Vollkommenheit/ auch vnendlich zuehren vnd zulieben/ sollen wir vns von gantzem hertzen/ so vil jmmer müglich/ nach seinem Göttlichen willen schicken. Seytemaln er aber will vnd jhme gefällt/ daß

daß wir vns aller Tugenten vnd Vollkom-
menheit befleissen/als sollen wir vns solches
zuerlangen / kein mühe noch arbeit rewen
lassen. Es ist aber vnser Menschliche ge-
brechligkeit also beschaffen / daß/ wo wir die
Tugent der Demut nit haben / jetzt in diser/
bald in jener Tugent jrren vnd fehlen/ dero-
wegen sollest du alle dein gebrechligkeit vnd
fehl fleissig auffmercken/ vnd wann du dich
schuldig bekennest/ es sey gleich das verbre-
chen wie schlecht es jmer wöll/in essen/ trin-
cken/ schlaffen/ reden/ sehen/ hören/ betten/
oder in andern wercken / so erheb das Ge-
müt alßbald zu Gott / bitt demütig vmb ver-
zeyhung/ vñ wirff dein mißhandlung in den
brinnenden Ofen seiner vnermeßlichen lieb/
damit dieselb gleich auf ainmal verzehrt vnd
zunichten werde. Nach disem mach dir auß
solcher deiner vbertrettung ein Laiter zur
Demut vnd derselben süssen früchte zuerlan-
gen / als da ist verhassung deiner selbst/ ver-
langen von Christi wegen zuleyden/ ein rai-
ne mainung vnd lautere lieb zu GOtt / in
summa/ Vollkommenheit aller Tugenten
auff folgende weiß:

Wende dein Gemüt vnnd Verstandt
gleichsamb im flug zur betrachtung der vn-

endtlichen Mayestät Gottes / vnd auff dein aigne nichtigkeit / boßheit / elend vnd armse-ligkeit / ergibe dich alßdann Gott dem Herrn gantz vnd gar / vnd sprich / wie folgt.

Ach du mein armselige elende Seel / Gott der Herr / der da ist würdig / daß alles nach seinem Göttlichen wolgefallen beschehe / der will / daß du diß thust / vñ diser vntrewer will begert das widerspil zuthun / du Gottlose Seel / du lasterhaffte Seel / wiewol du schon den Göttlichen willen gewüßt / so hastu doch mehr deinem aignen Gottlosen willen vnd lust nachhengen / dann deines Bräutigams gefallen thuen wöllen. Ach du nichtigiste Gottloseste vnder allen Creaturn / weichest du also ab von deinẽ Herrn? Ist diß / was du so offt verhaissen / du wöllest in allem seinen Göttlichen willẽ vollbringen? Wo ist ein so grosser Sünder in der welt / der deinẽ Gott vnd Herrn were danckbar gewesen / als du vndanckbare Seel / wann er solche gnad em-pfangen hette / wie du empfangen hast? wie ist es müglich / daß ich mein Lieb zu einer so trüblosen verruchten vñ lasterhafften Crea-tur wende? Das sey ferr von mir / vilmehr will ich dich hassen / will auch forthin nicht von deinetwegen mehr thun / sonder alles

gut-

guts/was ich hab gethan vnd thun will/das will ich allein auß lieb vnd ehr meines Gottes vollbracht haben/will mich auch nit erfrewē lassen/das dir lieb/angenem̃/oder deines aignen nutz wegen/dann es je vnbillich were/dz ich mich erfrewē solte/wañ es einer so letzē gottlosen Creatur wol ginge/sonder ich will mich allein deß höchstē vnendtlichen guts/dessen sich Gott selbst erfrewt/von hertzen frewen/vnd wañ ich schon von den gaben/die mir Gott verlihē/ein freud empfange/will ich doch nit/dz solche freud von meines nutz oder aignen gefallens wegen geschehe/sonder dieweil es jhme also gefällig/daß ich solche freud habe/vnd wann jhme auch gefelt solche freud von jhme hinweg zunem̃en/so will ich gleichsfals von hertzen frolocken/dieweil sein Göttlicher will also geschehen/vnd will ich/daß derselb mein höchste Glory vnd Seligkeit sey vnd bleibe.

O selige Seelen/die jederzeit/wañ sie auß gebrechlichkeit jrren/zu solchē Exercitio fliehen/denen die Vnuollkom̃enheiten selbst/so vil die läßliche gebrechen belangt/zum bestē kom̃en. Rom. 8. **Denen die Gott lieben/dienen alle ding zum besten/den jenen/die nach dem fürsatz zur Heyligkeit beruefen seyn.**

Die ander weiß zur Demut.

DAs ander mittel zu erlangung der Demut ist/ bißweiln lesen vnd betrachtē/ etliche Sprüch auß der H. Schrifft/ so zur Demut gehörē. Als da seyn:

Christus sagt / Psal. 21. Ich bin ein Wurm vnd kein Mensch/ ein spott der Leut/ vnd verachtung deß Volcks.

Item Matth. 15. Lernet von mir/ dañ ich bin sanfftmütig/ vnd von hertzen demütig.

Item: Luc. 24. Ein jeder der sich erhöhet/ wird ernidriget/ vnd wer sich nidriget/ der wird erhöhet werden.

S. Petrus: 1. Pet. 5. Gott widerstehet den Hoffertigen / vnd gibt gnad den Demütigē.

Isaias 26. O HErr / du hast gewirckt all vnsere werck.

Item 64. All vnser Gerechtigkeit ist wie ein Tuech einer Frawen / die jhr Monatzeit hat.

S. Paul. 1. Cor. 4. Was hast du / daß du nit empfangen hast? hast du es dann empfangen/ was rühmbst du dich/ als ob du es nit empfangen hettest?

Item: Gott ist/ der in euch würcket/ beede das wöllen vnd das thuen/ nach seinem güti-

ürigen willen/ (nemblich nach Gottes willen/ vnd nit nach vnserm verdienst.)

Item. Wir seyn nit gnugsam etwas zuerdencken auß vns/ als auß vns selber/ sonder vnser vermögen ist von Gott.

Wann wir nun nichts guts auß vns selber gedencken kōnen/ auch weder reden noch würcken/ so können wir auch nichts guets reden oder würcken ohne die gnad Gottes.

Item: Niemandt kan (von hertzen) Jesum einen Herrn nennen/ dann durch den heiligen Geist.

Christus: Gleich wie die Reben nit kan frucht bringen von jhr selber/ sie bleib dann am Weinstock/ also auch jhr nit/ jhr bleibt dann in mir. Vnd anderswo: Ohne mich köndt jhr nichts thuen.

Item: Es sey dann/ daß jhr euch bekehret/ vnd werdet wie die klainen Kinder/ so werdet jhr nicht eingehn in das Reich der Himmeln.

Hie sihest nun/ daß wir ohne Demut gen Himmel nit auffsteigen/ vnd ohne GOttes gnad nichts dencken/ nichts wöllen/ nichts sagen/ noch ainigs guts werck thuen können. Darumb wir dann nichts anders seyn/ als ein gruben alles vnflats vñ elends.

Die dritte weiß zu erlangung der Demut.

THue/ wie einer pflegt/ der seine ma ckel im Gesicht vor einem raine Spiegel beschawt/ also nim auch d einen Geistlichen Spiegel vor die Auge deß Gemüts/ das ist/ den standt der hohe Vollkommenheit/ damit du darinnen dein Geistliche mackel besehen mögest. Solche Spiegel aber/ darinn du dich besehen sollest ist auß nachfolgenden Tugenden zusam ge macht/ in welchen dann die gantze Vollkom menheit besteht.

Die erste Tugent ist ein solche Demu daß sich der Mensch für den grösten Sün der auff der gantzen Welt halte/ vnd klärli warnemme/ daß/ wann jhne die gnad Go tes nit hette im Zaum gehalten/ er die aller grösste Sünden diser Welt begangen hett vnd ärger dañ der Teuffel selbst were word

Die ander/ ist ein so grosse verhassung s ner selbst/ daß sich der Mensch/ als einen a gesagten Feind selbst verhaß/ als ein v worffner wuest/ selbst gleichsam mit Füss trette/ als ein stinckendes Aaß ab sich selb ein abscheuhen habe/ vñ jhme selber ein pe vnd widerwillen seye,

Die

Die dritte Tugent ist ein so grosses verlangen von Christi wegen etwas zuleyden/ daß (nach S. Bonaventuræ Worten) der Diener Gottes von gantzem hertzen beger vnd wünsche vor menigklich auff diser welt veracht vnd vernicht/ gestossen/ geschlagen/ vnd verworffen zuwerden / vnd alles dises soll er dannoch für wenig schetzen. Er solle auch nit allein wöllen/ daß jhme alles erzehltes von den Menschen begegne/ sonder auch begern vnd wünschen/ daß sie von dir glauben sollen/ daß du aller schmach vnd widerwertigkeit wol würdig seyest. Ja er soll sich selbst also verachten / daß er wolt / daß jhn auch die vnuernünfftige/ ja vnempfindtliche Creaturn verfolgten. Vnd wann er auß notturfft etwan ein ergetzlichkeit spüret/ oder sich ohne trübsal befindt/ wiewol es zwar wider Gott nit ist/ soll es jhn dañoch nit wenig bey sich selbst verdriessen. Vnd also soll er allein Gott den Herrn suchen / vnd alles eusserliche beyseits setzen. Landspergius sagt: Wann man dich vnfürsehens zuschanden macht/ vñ vnbillich bist gestrafft wordẽ/ wañ du alßdann im ersten vnd letzten gedancken ein verlangẽ hast/ solche schand vñ straf ohn widerwillen außzustehn/ nit weniger auch/

wann du sie mit verlangen erwart hast/ nit anderst als ein Hoffärtiger auff die ehr/ oder ein Geitziger auff zeitlichen gwinn/ so glaub mir für gwiß / daß du die rechte verachtung deiner selbst/ vnd die wahre gedult vberkommen. Wann aber der vernünfftige willen sich zwar gutwillig vnd frey/ von selbst hierzu offerirt vnd ergibt/ vnd doch der natürliche willen sich widersetzt / vnd vnwillig ist/ so ist es ein zaichen / daß du dise Tugent deiner selbst verachtung noch nit zu genügen erlangt hast / vnd der Will nit gnuegsamb vndertruckt durch inbrünstige werck / begird / vnd Gebett / vermittels deren/ GOtt der Herr die Vollkommenheit der gnaden vnd kräfftigisten lieb pflegt zuuerleyhen.

Ferrner/ wann schon ein wahrer liebhaber GOttes die gnaden vnd himlische einfliessung nit verhindert / ja vilmehr sich selber solches zuerlangen antreibt / dieweil er waiß / daß solches der Göttlich Will ist / so ist doch in jhme die raine lieb gegen Gott/ vnd der haß gegen jhm selber so groß/ daß er auch manchesmal solcher himlischen süssigkeit gern wolte beraubt seyn / vnd gleichsam ein verdruß darob hat/ in ansehen deß grossen verlangens/ daß sie haben/ Gott mit rai-

ner

ner vnuermischter lieb ainfältigklich zulieben / dieweil Gott würdig ist / vnendlich geliebt zuwerden / ohne weitern aignen nutz ainige süssigkeit darnon zuhaben / sonder begert Christo dem gecreutzigten gantz gleichförmig zuseyn / als welcher am H. Creutz auch den allerwenigstē trost nit gehabt. Dahero er dann gesagt: **Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen?**

Es erzehlt Thaulerus, daß ein Freundt Gottes gewesen / deme Gott zu innerlicher erleuchtung die gantze H. Schrifft / sampt derselben verstandt vnd mainung eröffnet / auch jhne zuweiln mit andern wunderbarlichen gnaden begabt. Diser gelehrte war so begirig Gott dem Herrn mit allerrainester lieb zudienen / daß er bettet vnd sprach: O HErr / ich beger weder diß noch jenes. Nim̃ von mir allen disen trost / dann mir solches ein grosses Creutz ist. Auff solches hat jhme Gott alle bemelte gaben entzogen / vnd jhne fünff gantzer Jahr ohne trost / in grosser trübsal / angst vnd kümmernuß gelassen. Er war ainest in sehr grosser trübsal vnd ängsten / vnd als jhne zween Engel trösten wolten / sprach er zu dem Herrn. O Herr ich beger keinen trost / sonder ist mir gnueg /

 daß

daß ich dein wohnung/das ist mein Seel in solcher verwahrung hab / daß sonst nichts anders/ weder von jnen noch von aussen an mir gesehen werde. Nach welchen wortē (so wol gefiel Gott seines Dieners die raine lieb vñ verlangen zuleyden) sihe im augenblick/ ward er mit so grossem Liecht vmbgeben / daß es mit worten nit außzusprechen / vnd ein stim̄ vom Himmel sprach zu jhm / du bist mein Sohn/an dem ich ein gefallen hab.

Sihe derowegen / wie die vollkom̄ne lieb zu Gott/sampt dem verlangen zuleiden/verursacht / daß der Mensch nit allein aller jrrdischen begirden sich enteussert/ sonder auch deß him̄lischen trosts vnd gnaden / vnd allein in der blossen ainfältigen lieb Gottes beruhet. Die vnuollkom̄nen aber/die folgen der 12. Lehr im 50. Weeg Art. 5.

Die vierdte Tugent ist ein vollkom̄ne verlaugnung seines aignen willens / also daß ein wahrer Diener Gottes weder esse noch trincke/ noch schlaffe/ noch rede / noch höre/ noch sehe/noch sich ergetze/ weder lese / noch schreibe / noch studire / nichts gebe / nichts annemme / in summa / nichts auß aignem willen thuen / sonder alles dem Göttlichen willen nach/auff solche weiß/solche zeit vnd

con-

condition, wie es GOtt gefällig / richten. Zu solchem end soll er die 5. Puncten / so im ersten Weeg gesetzt worden / für sich nemmen.

Dahero weil er seinem aignen willen abgestorben / vnd allein der Göttliche willen in jhme lebt / kan er mit dem Apostel sagen: **Ich leb / jetzt aber nit ich / sondern Christus lebt in mir.**

Johannes von Jesu Maria erzehlt / daß die selige Mutter Teresa / dieweil sie ein grosses verlangen hette jhrem aignen willen gantz abzusterben / vnd in allem den Göttlichen willen zuerfüllen / hat sich gäntzlich dahin entschlossen / vnd ein glübd gethon / alles das zuthnn / was sie GOtt mehr angenem̃ zuseyn geduncken wird. Also wann sie schon vnderschidliche bewögnussen vñ gute werck vor jhr hette / die Gott dem Herrn alle angenem̃ weren / hat sie sich verbunden zuthuen / was sie auß allen solchen wercken geduncke Gott dem Herrn / den sie so hertzlich liebte / am angenem̃sten zuseyn. Solches ist aber leichter zuuerwundern / als nachzufolgen.

Die fünffte Tugent ist ein höchste erkantnuß Gottes / vnd desselben vnendlicher Mayestät vnd vollkom̃enheit. Daher sagt Thaulerus:

lerus: Gott kompt nit anderst in die Gemüter seiner wahren Liebhaber/ als die leibliche vnd natürliche Sonn jhren schein in den Lufft außsträet/ vnd denselben ganz in jhren schein verändert/ also/ daß kein Aug den vnderschid deß Liechts vnd deß Luffts wissen/ oder aines vom andern vnderschaiden kan. Wie vil mehr wird dann dise deß erschaffnen Geists mit dem vnerschaffnen Göttliche vñ vbernatürliche verainignng den vnderschid verduncklen/ wañ der Geist in den abgrund seines Erschaffers verzuckt wird.

Glaub mir/ wann es müglich were/ daß du in solcher Göttlichen verainigung kondtest den Geist sehen/ du wurdest anderst nit mainen/ dann als sehest du Gott selber.

Der Geist wird in solcher vernewerung vnd verzuckung geschwind vber sich selbst erhöhet/ vnd also gestärckt/ daß sich kein Adler nehner zur Sonnen vber sich schwingt/ auch kein Fewr so starck nach der natürlichen höhe trachtet/ als ein solcher Geist zu der dunckelheit der Göttlichen vnbegreifflichkeit eylet.

Item: In einem vollkommnen Menschen der von der Göttlichen Sonnen ganz erleuchtet ist/ bewögt sich der Geist dermassen/

sen/ daß er gleich ohne eusserliche mittel die Göttliche Sonnen selbst klärlich in sich befindet/ vnd solches so offt er will/ so klar vnd so geschwind / als die natürliche Sonnen den Lufft erleuchtet/ in welcher erleuchtung er so grosse süssigkeit erfehret / daß jhme nichts also gefällig vnd angenemb / dann Gott: diß ist gewiß/ gleichwol es vber alle Menschliche vernunfft vnd verstand ist.

Die sechste Tugendt/ ist vollkomne lieb zu GOtt. Dieweil aber diß ein principal oder haupt Tugendt ist/ darinnen die gantze vollkommenheit besteht / will ich in vnderweisung diser Himlischen Tugendt etwas lenger sein/ jnmassen solche auß den septem Itinerib. deß H. Bonauenture doch kürtzlich gezogen.

Sagt demnach diser H. Lehrer / Amor, dilectio, charitas, dise drey wort bedeuten in der H Schrifft ein ding/ das ist nemblich die Lieb.

Die Lieb aber/ ist ein Tugendt / welche den liebenden/ mit dem geliebten verainet.

Es seind fünff zaichen/ darauß man erkent / daß die Lieb an einem Menschen hab angesetzt/ oder eingewurtzlet.

Das erst zaichen ist ein rew vnd laid vber

die begangne Sünd. Vrsach ist diß: Die Lieb vnd die Sünd seind einander stracks zuwider / darumb können sie nicht zugleich beysamen sein / in dem willen selbst / dañ wann die Lieb in dem willen ist / so muß die Sünd / vermittels der rew vñ laids weichē.

Das ander Zaichen ist ein steiffer fürsatz / die künfftige Sünd mit ernst zufliehen. Vrsach ist / daß man weder durch natürliche noch andere gesuchte Lieb in die leng ein rechten fürsatz haben kan / die Sünd zumeyden / ohn die gnad Gottes / vñ ohne die Göttliche lieb / wann du dir dann lange zeit keiner Todtsünd bewußt bist / ist es ein zaichen / daß du die Lieb Gottes habest.

Das dritte Zaichen ist / ein lust vnd begird / das Wort Gottes anzuhörē. Vrsach / dañ die liebenden hören gern eines von dem andern. Es seyen gleich von GOtt eingegoßne / oder sonst eusserlich angehörte wort.

Das vierdte Zaichen ist / lust vnd willigkeit zur Arbait / Vrsach / dann die Lieb ist allermaistens würcklich / vnd die Lieb selbst ist das end vnd zihl des Wercks. Dahero der H. Gregorius sagt / die Lieb Gottes ist nie müssig / dañ sie grosse werck thut / wañ es die rechte Lieb ist / wirckt sie aber nit / so ists kein

rechte

rechte Lieb. Item: Die prob vñ gwißheit der Lieb/ist die verrichtung deß wercks selber.

Das fünffte Zaichen der Lieb/ist wañ einer trawret/vnd ein mitleyden hat/vber seines Nechsten vnuollkommenheit/ entgegen aber sich desselben Geistlichen auffnemens erfrewet. Daher sagt S. Augustinus/ wer nicht ein mitleyden hat/ wañ es dem Nechsten vbel geht/in demselben ist nicht die Lieb Christi.

Weiter sagt der heilige Bonauentura/ gleichwol vil zaichen der eingewurtzten oder zunemmenden Lieb sein/ so seind doch fünff Zaichen die beste.

Das erst Zaichen der allberait eingewurtzten vnd zunemmenden Lieb Gottes/ist offtermaliche vnd fleissige erforschung deß Gewissens. Vrsach/ dann zugleich/ wie die Lieb der Todtsünd zuwider ist / also ist der Eyfer der Lieb den läßlichen Sünden zuwider / welche sie von der Seelen so vil müglich abzuwaschẽ befleißt/damit sie dem heiligen Geist/der sein wohnung in der Seelen sucht/nit mißfalle.

Das ander Zaichen ist abnemmung vnd minderung der empfindtlichen naigung vñ begirden. Vrsach: Dann je mehr die

Lieb

Lieb Gottes zunimbt / je mehr der Mensch an dergleichen naigungen vnd jrrdischen Lieb abnimbt.

Das dritte Zaichen der gewachsnen Lieb ist / stette übung der innerlichen Seelen-kräfften. Dann zugleich wie die äusserliche kräfften deß Leibs/ein Zaichen sein deß leiblichen Lebens/also ist die übung der innerlichen Seelenkräfften ein zaichen deß Geistlichen Lebens.

Das vierdte Zaichen der Lieb ist/fleissige haltung der Gebott Gottes. Vrsach: Dann die Gebott Gottes ohne wahre Lieb nicht gehalten werden. Daher sagt der HErr: **Wer mich liebt/der wird mein Wort halten/ vnd mein Vatter wird jn lieben/vnd wir wöllen zu jhm kommen/ vnd wohnung bey jhm machen.**

Das fünffte Zaichen der zunemmenden Lieb / ist offenbarung der Göttlichen warheit/dahero sagt Richard: Wann du wilst wissen / daß die Göttliche offenbarung ein außtrucklichs anzaigen der Göttlichen Lieb sey/ so höre: Johan. 15. **Ich nenn euch forthin nicht mehr Knecht** / sagt der Herr/**sonder Freund** / **dann alles was ich von meinem Vatter gehört** / hab

ich

ich euch kundt gethon. Darumb kombt die Göttliche Offenbarung her / von der Herrlichkeit der Göttlichen Lieb.

Item/so sagt der H. Bonauentura/Ob zwar die Zaichen der vollkomnen Lieb vil seind/so seinds doch die maisten fünff äusserliche/vnd fünff innerliche. Das erst äusserliche Zaichen der vollkomnen Lieb ist/ wann einer für das hail deß Nechsten zusterben berait ist. Dann/ wie der H. Augustinus sagt/ein kleine Lieb ist nicht genug zu erfüllung der grossen Gebott / als da seind von Christi oder deß Nechsten wegen sterben/ sonder zu solchem wird ein grosse/ nemblich die vollkomne Lieb erfordert.

Das ander Zaichen ist/wann einer seine Feind lieb hat/vnd jhnen von Christi wegen guts thut.

Das dritt äusserlich Zaichen ist / wann er alles widerwertigs mit Gedult leydet. Dann die vollkomne Lieb ziehet sich von der Weltlieb gantz vnd gar ab/vñ wird gleichsamb vnempfindtlich / dahero sie alle zeitliche Marter/ ja den Todt selbst nicht achtet.

Das vierdte Zaichen/wann der Mensch berait ist/allen dingen abzusagen/vnd Christo nachzufolgen. Dann die vollkomne Lieb

sagt

sagt ab allen dingen / die sie an jhrem zi[l]
vnd end verhindern. Dahero der Apost[el]
alle ding wie Koth geacht/seinen geliebte[n]
zugewinnen. Es verhindert aber die be[-]
girlichkeit deß zeitlichen sehr fast an der lieb/
darumb wer allem zeitlichen abzusagen/
Christo nachzufolgen/vnd seinen willen zu
thun berait ist/der hat das zaichen der voll-
kom̃nen Lieb.

Das fünffte eusserliche Zaichen vollkom̃-
ner Lieb ist / wann einer nichts fürchtet/
dann Gott allein. Dahero sagt der H. Jo-
hannes/die vollkom̃ne Lieb treibt hinweg die
forcht.

Weiter sagt Bonauentura/ seind fünff
jnnerliche zaichen der vollkom̃nen lieb/ vnd
vmb so vil desto gewiser/ je mehr sie jnner-
lich sein.

Das erst jnnerlich Zaichen der vollkom̃-
nen Lieb/seind die tieffe/jnnerliche seufftzer
deß Gemüts. Dann wann die gedechtnuß
deß geliebten/das gemüt/deß liebenden in-
nerlich berürt/ so erhebt er gleich tieffe seuff-
tzer/voller lieb/als der vollkom̃nen Lieb vor-
botten / biß daß der Geliebte selber kombt/
vnd mit seiner haimsuchung tröstet.

Das ander Zaichen ist ein hohes verlan-
gen

gen nach Gott. Dahero der H. Gregorius sagt: Weil die Lieb in den heiligen Menschē so vilfältig vnd vberflüssig ist / so erbrinnen sie in grossem verlangen zu dem ewigen Leben/auch durch leibliche Peyn vnd Marter zukommen.

Das dritt innerlich Zaichen / seind die anmütige gedancken/welche das Hertz einnemmen/daß es gleichsamb darüber schwach wird vnd erkranckt. Dahero sagt Origenes: Die anfangende lieben/die zunemmende brinnen / die vollkomne werden Kranck vor Lieb.

Das vierdt innerlich Zaichen ist kumernuß wegen deß langwürigen verzugs. Darumb spricht Richardus: Dem liebendē ist aller verzug zu lang: alles warten verdrießlich. Vnd schreyet mit dem H. Job: **Mein Seel verdriesset deß Lebens.**

Das fünfft innerliche Zaichen der vollkomnen Lieb seind die verzuckungē. Welche nit geschehen können / dann allein in vollkomner Lieb/ welche durch starcke naigung gegen dem geliebten/solche hefftige verzuckungen verursacht.

An einem andern ort / da er von den Staffeln der Göttlichen lieb redet / erzehle

er

er sechs Staffel. Der erst Staffel wird genennt die vnuergleichliche Lieb / dise lieb ist allen Außerwöhlten gemain / vnd ein solche Tugendt die alle Todtsünden vertreibt / vnd Gott vber alle Creaturn liebt. Diser Staffel ist nothwendig / darumb sagt Christus / wer sein Vatter vnnd sein Mutter mehr liebt / dann mich / der ist meiner nicht würdig.

Der ander Staffel der Lieb ist ein vnbefleckte Lieb / solche Lieb haben die Weltverachter / vnd ist ein so hohe Tugendt / daß sie den Menschen von der Weltlichen gemainschafft abzeucht / damit das Gemüt nicht bemacklet / vnd die Lieb an jhrer würckung nicht verhindert werde.

Der dritte Staffel ist die vnuerdroßne allzeit arbeitsame Lieb / die ohn vnderlaß zunimbt vnd fortwachset / die lasst der Seelen kein ruhe noch rast / biß daß sie den Geliebten findet.

Der vierdt Staffel / ist die vnschaidbare oder vnabsönderliche Lieb / das ist / die vnauffhörlich in der Himlischen beschawung verharret / die dann ein so grosse Tugent ist / daß sie das Gemüt ohn vnderlaß bewögt / den Geliebten zusuchen / biß sie letztlich sagen

gen kan / Ich hab gefunden den mein Seel liebt. Cant. 3.

Der fünfft Staffel ist die vnüberwindtliche Lieb / solche haben die Martyrer / vnnd welche den Widerwertigkeiten nit vnderligen: von deren grossen stärck der H. Augustinus sagt: Es ist nichts so hart / das nicht mit dem Fewr der Lieb kan vberwunden werden: Vnd der H. Hieronymus: Dem liebhabenden ist nichts zuhart / nichts zuthun schwerlich. Laßt vns nur Christum lieben / so werden vns alle schwere sachen ring vnd leicht ankommen. Vnd abermal sagt S. Augustinus: Dem liebenden ist kein Arbeit zuschwer / sonder nur ein frewd / als wie dem Jäger / Vogler Fischer / sein Arbeit nur ein lust vnd frewd ist.

Der sechste Staffel / ist ein vnersettliche Lieb / welche die jenigen haben / die jmmerdar jhr verlangen nach Gott setzen / vnd die so alleinig sein. Diser Staffel ist so starck / daß allein der liebende / der jmmerdar in disem Leben ein verlangen nach dem Geliebten hat / hierzu gnugsamb sein kan. Jhn dürstet / vnnd er trinckt / vnnd ob er schon trinckt / löschet er doch seinen Durst nicht / sonder wie mehr er trinckt / je mehr jhn dürstet.

stet. Hat derowegen der vnersettlich hunger vnd durst der Seelen kein ruhe noch rast/ sonder schreyt mit dem Propheten: **Mein Seel hat gedürst nach Gott dem lebendigen Bronnen.**

Item/ da er abermal von den Staffeln der hefftigen vnd zwingenden lieb redet/ spricht er/ vber alle Staffel der Lieb / ist die zwingende/ brinnende/ eyferige Lieb/ welche das Hertz etlicher massen nöttiget / vnd innerlich verwundet/ daß die Seel billich sagen kan/ **Ich bin mit Lieb verwundt.** Laßt vns nun gedencken vnd erwegen/ was die vberschwenckliche Lieb zu Christo ist/ die da vberwindet die Lieb der Freund/ sie vbertrifft die Lieb der Kinder/ sie löscht auß die Fleischliche begirden/ ja das noch mehr/ sie erweckt ein verhassung der aignen Seel/ in welcher mainung Christus gesagt: **Wer sein Seel auff diser Welt hasset** / 2c. O starck/ O feste Lieb Christi/ wen dise Lieb verwundt/ den bindet sie/ macht jhn kranck vnd schwach.

Ist demnach der erste Staffel der zwingenden Lieb/ wann das Gemüt sein verlangen nicht mehr außschlagen kan/ dieweil es allberait verwundt ist. Oder mainestu/ es

sey

sey von Lieb nit verwundt/wann die hitz der brinnenden Lieb/ biß auff das Marck also hindurch tringt/daß der Mensch sein verlangen nit mehr hinderhalten kan? er brint/ er flammt/er seufftzet vor lieb/vnd sagt: **Mit Lieb bin ich verwundt.** Vnd diß sein die gwise Zaichen deß mit lieb verwundten Menschen/wann er nemblich seufftzet/erblaicht/dürr vnd mager wird/welches alles die Lieb verursacht.

Der ander Staffel der zwingenden Lieb ist/daß sie bindet. Ist dann nit die Seel gebunden/wañ sie alles anders vergißt/nichts anders dencken noch betrachten kan/dann allein von dem Geliebten? Dann thue sie/ was sie wölle/rede sie/ was sie wöll/so hat sie jhren Geliebten/ allzeit im Gemüt/ allzeit in der gedächtnuß/schlafft sie/so traumt jhr vom Geliebten/wacht sie/ so handlet sie vom Geliebten. Gleich wie sie nun im ersten Staffel/ mit der empfangnen süssigkeit/das gemüt erfettiget/vnd die jnnerliche bewögung verwundet/ also im andern Staffel/ bindet die betrachte vnnd angeschawte klarheit/die gedächtnuß/ daß sie derselben nit mehr vergessen/noch was anders gedencken kan.

Der

Der dritte Staffel ist/wann das gemüt verzuckt wird in GOtt dem ewigen Liecht/ also der Mensch in solcher verzuckung aller eusserlichen ding vergißt / sich selbst nicht mehr verwaiß/vnd ganz in seinen GOTT verwandlet wird. In solchem stand wird vollkommenlich gezämbt vnnd vndertruckt die vnruhe der leiblichen Begirlichkeiten/ vnd wird **still in dem Himmel** bey einer **halben stund**. Dann weil die Seel von jhr selbst kombt / weil sie in der Himlischen gehaimnuß verzuckt wird/ weil sie von der Göttlichen liebsbrunst vmbgeben/vnd innerlich durchtrungen vnd entzündt wird/ so wird sie ganz von jhr selbst ledig/loß vnd außzezogen / wird mit einem Himlischen affect vnd erhebung beklaidet / vnnd in dem sie sich der beschawten klarheit vnd zierde gleichförmig macht / wird sie ganz in die Himlische herrlichkeit verendert. In disem Staffel verschmeltzt die Seel gleichsamb im Geliebten/vnd wird in jhr selbst erkranckt: also daß sie sagt/Cant. 2. **Erquickt mich mit Blumen / vnnd vmbstecket mich mit Oepffeln / dann ich bin Kranck vor Lieb.**

Der vierdt Staffel ist/wann die Begird

deß

deß entzündten Gemüts mit nichten mehr kan vergnügt werden/vñ also in Lieb gleichsam gantz vergeht. In disem Staffel wird die Seel vnleydenlich oder vnempfindtlich/ oder vnsterblich: Vnsterblich zwar/dann sie von solchem Him̃lischen leben nicht mehr kan geschaiden sein. Dahero der Apostel gesagt/Rom. 8. **Ich bin gewiß/daß weder Todt/noch Leben/noch kein andere Creatur mag vns schaiden von der liebe Gottes.** Vnempfindtlich aber wird sie etlicher massen/dann sie empfindt kein schadẽ/sie erfrewet sich ab der vnbild/wer sie belaidigt/den ehret sie/also daß sie mit dem Apostel sagen kan/Cor. 12. **Ich wil mich gern rüm̃ẽ meiner schwachheit.** Biß hieher auß dem H. Bonauent.

Die sibend Tugendt zur Vollkom̃enheit/ ist ein innerliche frölichkeit/welche habẽ die vollkom̃ne liebende/dieweil jhr Geliebter ist Gott/der da lebt/regiert/vnd genießt deß ewigen Guts/vnd an seiner ewigen Majestet vñ Vollkom̃enheit ein höchstes gefallen hat/vnd wolte ein solche Seel lieber nichts sein/dañ daß Gott dem Herrn nur die allerwenigste Vollkom̃enheit manglen soll/vnd solches wer auch jhr gröste frewd.

Die achte Tugendt darinn die Vollkommenheit steht / ist ein gäntzliche Auffopfferung seiner selbst in den willen Gottes / vnd höchstes verlangen / daß sie GOtt in allem gnug thun vnd gefallen möge / dahero Bonauentura sagt: Gleich wie der Maister in einem zerschmeltzten Eysen / ein jeglich form seines gefallens geben kan / also die Seel / welche zur Vollkomenheit gelangt / schickt sich gar leichtlich zu allem Göttlichen willen vnd wolgefallen / vnd solches zwar mit freywilligem höchstem verlangen / daß sie auch biß in Todt gehorsamet. Vermittels solcher Auffopfferung lebt vnnd schwebt der Geistliche frid / jnwendige trost vnnd frewd (wie ein hoher Betrachter sagt) jederzeit in dem vollkommnen Menschen / vnnd wehret ohne auffhören / dieweil er in allen dingen vrsach zu solchem friden vnd trost findet. Dahero wann jhm GOTT ein glück zuschickt / jhne mit süssigkeit vnnd Geistlichem eyfer erfrewt / so ist er von Hertzen frölich: Begegnet jhm dann ein Widerwertigkeit / oder vnfruchtbarkeit deß Geists / so gedenckt sie / daß es also der will Gottes sey / vnd ist gleichfals frölich. Dann die vereinigung vnsers willens mit

dem Göttlichen willen/vnnd daß vns auſ-ſer deſſelben nichts gefelt/ iſt die maiſte vr-ſach der frölichkeit. Vnnd iſt ein gwiſes Zaichen/ daß ein Hertz in der lieb Gottes law vnnd kalt ſey/ wann es ſolche innerli-che frewd nicht hat/in anſehen deß Göttli-chen wolgefallens.

Es erzehlt Johann Thauler/ wie daß vor zeiten ein gelehrter Mann war/ der begert wol acht Jar von Gott/daß er jm ein Men-ſchen zaiget/ der jhn den Weeg der War-heit lehret. Vnnd als er ainsmals ſol-ches mit höchſtem verlangen begehret/ kam ein ſtim̃ von Himmel/ die ſprach zu jhm: Geh hinauß für die Kirchthür/ ſo wirſtu einen Menſchen finden/der dich den Weeg der Warheit lehren ſoll. Er ging hinauß/vnd fand einen Bettler/ dem ſeine Füß zerſchrunden/ vnſauber vnd kothig/ auch all ſeine Klaider kaum drey vierer werth waren. Der Doctor grüſſet jhn/vnd redet jhn alſo an/ GOtt geb dir ein guten Morgen/ der Bettler antwortet/ ich hett doch nie kein böſen Morgen/ der Doctor ſprach/Ey daß dir GOtt glück geb/wie ant-worteſtu alſo? Der Bettler antwortet/ ich hett doch nie vnglück. Der Doctor ſprach/

daß du Selig seyest/ was mainstu mit disen Worten? Der Bettler antwortet/ich war doch nie vnselig. Der Doctor sprach/ daß dir Gott hail geb/bericht mich deß baß/ dann ich kan nicht verstehn was du sagst. Der Bettler antwortet/ das will ich gern thun. Du hast mir ein guten Morgen gewünscht/da antwortet ich/ ich hett nie kein bösen Morgen. Dann hungert mich/ so lob ich GOTT/ frewret mich/ so lob ich GOtt/es Hagle/ es Schneye oder Regne/ es sey gut oder böß Wetter/so lob ich Gott/ bin ich Arm/ Veracht vnd Verschmecht/ so lob ich GOtt/ vnd darumb hett ich nie kein bösen Morgen/ du sprachest auch/ daß mir GOTT glück geb/ darauff ich antwort/ ich hett nie vnglück/ dann ich waiß mit GOTT zuleben/ vnd bin gewiß/ daß alles/ was er thut vnd macht/ das allerbeste ist/ darumb/was er mir gab oder vber mich verhengt/ es sey lieb oder laid/ süß oder sawr/ das nam ich frölich von GOTT an/ als das allerbest/ vnd darumb hab ich nie Vnglück gehabt. Du sagtest weiter/ daß mich GOTT selig machte/ da sprach ich/ ich war nie vnselig/ dann ich wolt Gottes willen allein anhangen/

hab

hab auch meinen willen gänzlich geben in seinen willen / als daß / was er will / das will ich auch / vnnd darumb war ich nie vnselig / dieweil ich allein seinem Willen wolt anhangen / vnd meinen Willen jhm ganz ergeben. Als der Bettler diß erzehlt hett / da sprach der Doctor zu jhm / lieber / was woltest du sagen / so dich GOTT in die Höll stürtzen wolt? Er antwortet / solt GOTT mich in die Höll werffen? Ja wann er mich schon in die Höll wurffe / so hab ich zween Armb / mit welchen ich jhn vmbfahen wolt. Der aine Armb ist wahre Demut / den leg ich vnder jhn / vnd dardurch bin ich verainigt seiner allerheiligsten Menschheit. Der ander vnd der rechte Armb / ist die lieb / welche mit seiner Gottheit verainigt ist / vnd mit disem Armb vmbfahe ich jhn / daß er mit mir in die Höll müßt. Ich wolt auch vil lieber in der Höll sein / vnd GOTT bey mir haben / dann daß ich in dem Himmel were / vnd hett Gott nicht.

Auß disem lernte der Doctor / daß die wahre resignation vnnd ergebung in den willen Gottes mit tieffer Demut / der negst Weeg zu GOTT sey. Darnach fragt er

den Bettler weiter / von wannen kombstu? Er antwortet / ich komb von GOtt. Der Doctor fragt/wo hastu Gott funden? Er antwortet/da ich alle Creaturn verlassen hab. Der Doctor sprach / wo hast du aber GOtt gelassen? Der Bettler antwortet/ in den rainen Hertzen / vnnd in den Menschen / die da seind eines guten willens. Der Doctor sprach / wer bistu? Er antwortet/ich bin ein König. Der Doctor fraget / wo ist dann dein Königreich? Er antwortet in meiner Seel / dann ich kan mein äusserlich vnnd jnnerliche Sinn also regieren/daß alle meine Begirden vnd Kräfften meiner Seel / mir vnderthenig seynd: welches Königreich fürwar grösser vnd fürtrefflicher ist/ dann alle Königreich diser Welt. Der Doctor fraget weiter/was hat dich zu solcher Vollkommenheit geführt? Der Bettler antwort : Das hat gethon stillschweigen / meine hohe Betrachtungen/ vnnd mein verainigung mit GOTT. Dann ich kondt in nichten ruhen / das weniger war/dann GOtt / nun aber hab ich meinen Gott funden/vnd hab in jhme ewigen friden vnd ruhe.

Hie sihestu nun/daß die ergebung in den

willen

willen Gottes/ den Menschen zu jederzeit frölich vnd glückselig macht. Wann dann die vollkom̃ne Seelen wissen/ daß sie durch Gedult vnd Leyden der Trübsal dem Him̃lischen Bräutigam gefallen/ von welchem so grosse begird die Widerwertigkeit zu leyden herkombt/ haben sie darinnen sonderbare frewd vnd ergezlichkeit. Dahero die selige Mutter Theresa/ wie Iohan. de Iesu Maria erzehlt/ ohne Leyden vnd Trübsal nicht leben wolte/ vnnd zu GOtt pflegte zusagen: **Leyden / oder Sterben/** mit welchen Worten sie zuuerstehn geben/ daß sie von JEsu ferr abgesondert zu leben nicht beger/ sie leyde dann von seinetwegen/ durch welche jnbrünstige Auffopfferung sie die raine Lieb/ in der sie also zugenomen/ gnugsamb erklärt. Der H. Bonauentura/ der in warheit mit Seraphischer lieb erfült war/ sprach von sich selbst/ ich erfrew mich mehr/ ich erwöhle mehr/ ich hab von grund meines Herzens/ vnnd auß allen meinen Kräfften/ ein grössers verlangen/ mich zu deines Göttlichen willens ehr vnd gefallen ganz vnd gar ergeben vnd auffzuopffern/ als mich in den allergrösten Him̃lischen frewden zuergetzen vnnd

zubelustigen. Darumb wann ich/O mein Herr/ von deinetwegen soll zerflaischt werden/ oder allerhand Peyn vnd Marter/ ja den Todt selber leyden/ so wer mir solches lieber/ vnd hett ein grössere frewd darob/ als an der frewd deß Himmelreichs. Doch wolt ich mir auch solcher frewd nit begern/ dann nur allein/so weit es zu deiner Göttlichen Ehr geraicht. Dann ich gar nicht der mainung bin / mein nichtigkeit zutrösten/ sonder dein Herrlichkeit zuuerehren.

Die neundte Tugendt zu erlangung der Vollkommenheit/ist ein vollkom̃ne rew vnd laid/ dann die wahre Liebhaber tragen laid/ vnd vergiessen jhre Zäher der Sünd halben/von keiner andern vrsach wegen/ dañ nur allein/ daß sie den Herrn erzürnt/ der vns also lieb hat / vnd wolten ehe den allerschmehlichsten Todt außstehn/ dann die schlechteste tödtliche Sünd begehn. Ja sie erfreweten sich mehr ab dem Todt/ dañ daß sie wissentlich vnd fürsetzlich nur ein läßliche Sünd thun sollen. Dahero der H. Anselmus spricht / ich wolt lieber sterben / vnd daß allessamb zu nicht wurde/ dañ wissentlich auch nur ein läßliche Sünd begehn.

Die

Die zehendt Tugendt zu erlangung der Vollkommenheit/ist die vollkomne Keuschheit / welche/ wie auß den H. Vättern zuverstehn / sechs Staffel hat / die aber weit von einander vnderschaiden sein. Der erst ist / daß sich ein Ordensperson von fleischlicher anfechtung nicht vberwinden lasse. Der ander Staffel / daß sich das Gemůt in fleischlichen gedancken nicht auffhalte. Der dritte Staffel / daß sich einer von anschawung eines Weibsbilds nit leichtlich soll bewögen lassen. Der vierdte Staffel/daß er sich vor aller fleischlichen bewögung/so vil műglich/hűt. Der fűnffte/ wann in gespräch oder lesen von Menschlicher Geburt meldung beschicht / soll er anderst nit nachsinnen/ vnd nur allein gedencken/daß solches ein notwendiges mittel/zu vermehrung deß Menschlichē Geschlechts/ vnd dich solches mehr nit bewöge / als ein andere gemaine Handthierung. Der sechst Staffel zur vollkomnen Keuschheit/daß einer auch im Schlaf vor fleischlichen Fantaseyen frey vnd sicher sey. Dann obwol dise Fantasey fűr kein Sűnd gehaltē wird/ ist es doch ein anzaigen der jnwendig verborgnen begird.

Die ailffte Tugendt zu erlangung der Vollkommenheit/ ist vollkom̃ner Abbruch/ daß sich ein wahrer Liebhaber/ ohne beschwer von lustbarlichen sachen / die er vor jhm sihet / enthalten kan. Ja es ist die beschawlichkeit mit grossem lust erfült/ daß in ansehen derselben alle jrrdische begirlichkeit verschwindet / daß auch den liebhabenden verdrießt / daß er muß den Leib speisen / vnnd schemet sich/ daß die Seel/ so allberait an der Him̃lischen Tafel angefangen zusitzen/ sich muß zu jrrdischen Speisen wenden/ die auch die vnuernünfftige Thier essen. Der heilig Bernardus war dem Fasten dermassen ergeben/ daß es jhm ein Peyn war/ so offt er essen solte. Wann der heilig Abbt Antonius/ da er in Him̃lischen Begirden also wuchse vnd zuname/ an das Himmelreich/ dahin er sein verlangen hett/ gedachte/ verachtet er alle eytelkeit der Welt/ vnd wann er solte der Leibsgelegenheit/ vnd nach erforderung der natůrlichen gebrechlichkeit dem Leib abwarten / kam jhn ein grosse schamm an / daß ein so hoher Adl der Seelen soll gleichwol gezwungē sein / einem so schlechten Leib vnnd verāchtlichen Fleisch zudienen.

nen. Dahero offtermals / wann er mit andern Brüdern zu Tisch sasse / von der Leiblichen zur Himlischen Speiß also verzuckt worden/daß er sich selbst nit verwüste/ hernach aber asse er ein wenig auß notturfft/doch mit scham/dieweil er die Natur contentirn mußte.

Die 12. Tugendt zur Vollkommenheit/ ist gleichsam ein vnauffhörliche beschawung Gottes. Dahero Iohann Cassian sagt/ die jenige / welche jhr höchste frewd vnnd seligkeit allein in die beschawung Gottes/ vnnd auff Geistliche sachen stellen / wann sie sich auch wider jhren willen distract vnd verwirrt befinden / so ists jhnen dermassen laid / als hetten sie ein grosse Todtsünd begangen/vnd bewainen/daß sie als ein nichtige Creatur sich jhrem Erschaffer haben fürgezogen / wenden die Augen deß Gemüts auff solches verbrechen / als wer es ein grosse Sünd / vnd geschwind kehren sie das Hertz widerumb zur beschawung der Göttlichen Majestet vnd klarheit / vnnd rewet sie / daß sie jhr Gemüt von solchem ansehen deß wahren Liechts ainmal abgewendt haben.

Der H. Damascenus sagt / wie daß der

H. Josaphat vnauffhörlich bettet vnd betrachtet / vnd fast sein gantze Lebenszeit in Geistlichen Betrachtungen vnd Himlischer beschawligkeit zugebracht / daß er auch / so lang er in der Wüsten gewesen / nicht ein stündlein ohne solche erhebung deß Gemüts fürübergehn lassen. Dann solches gebürt dem wahren Ordensleben / daß man nie ohne Geistliche übung gefunden werde. Gedachter H. Josaphat / hat sein Königreich verlassen / vnd in die Wildtnuß gangen / seines Alters im 25. Jahr / vnd in der Wildtnuß 35. Jahr gelebt.

Die 13. Tugendt oder vilmehr notwendige gnad zur Vollkommenheit / ist ein vnaußsprechliche frewd / die Gott zuweilen seinen wahrē Liebhabern eingiesset. Thaulerus sagt / wann der HErr kombt / so geschehen grosse wunder in dem Menschen / dañ wañ nicht der Herr die Natur jnsonderheit mit seiner gnad sterckete / so köndten hundert Menschen von jhren aignen kräfften / solche frewd vnd frolocken nicht außstehn / die das Gemüt jnnerlich empfangt / ob schon solches anderst nichts ist / dañ ein jnnerliche erleuchtung. Vnd zugleich wie das Aug nicht kan leyden die klarheit der Sonnen / also

lso kan die Natur für sich selbst vil tau-
sentmal weniger leyden / was das Gemüt
hierinnen vbernatürlich empfindet. Dann
einmal solche klarheit vnd erleuchtung vn-
außsprechlich ist. O selig ist / der nur einmal
vor seinem Todt solche freud erfehret / vnd
soll es nur ein augenblick wehrē. Vnd dan-
noch ist solche ergetzlichkeit gegen der ewigen
freud anderst nit / als das wenigiste tröpff-
lein gegen dem gantzen Meer. Es möcht
aber einer villeicht fragen / was solche Per-
sonen thun sollen / welchen so vnaußsprech-
liche freud / vnd so grosse wunder verlihen
seyn:

Fürwar / allerliebste / sollen sich solche
Personen vertieffen / in der tieffe jhrer nich-
tigkeit / vnd solches dermassen daß / wann es
müglich were / daß sie auch von Gottes we-
gen / vnd zu seiner ehr / hundert mal solten
zu nicht werden / soll jhnen solches die höch-
ste freud seyn / vnd vor lauter ehrerbietung
gegen der höchsten Göttlichen wesenheit /
auß lauter lieb zu nicht werden wöllen. Dañ
je mehr vnd vollkom̄ner sie die hochheit Got-
tes verstehn vnd erkennen / je mehr erkennen
sie jhr schnöde vnd nichtigkeit. In solcher
jhrer vernichtung / entschlagen sie sich so

gar jhrer aignen Lieb/ daß/ wañ jhnen Gott solchen trost öffter geben wolt/ sie in ansehen jhrer aignen selbst verachtung solche nit haben/ ja gar fliehen wolten. Woferr sie aber lieber solche ergezlichkeit annemmen/ als von der ehr Gottes wegen zu nicht werden wolten/ so seyn sie doch nit recht vollkommen/ vnd können sich auch villeicht versündigen/ darfür sie noch im Fegfewr leyden müssen/ vnd diß wer ein zaichen/ daß sie besagte gnad noch nicht vollkommen hetten. Doch kan es auch seyn/ daß die Lieb ein verlangen nach solcher süssigkeit hat/ aber der verstandt ziehet sich daruon ab. Solche aber haben ein vnsäglichs verlangen zuleyden/ vnd ist jhnen Creutz vnd Leyden angenemmer/ als all andere freud vnd trost/ die sie jemaln von GOtt empfangen/ damit sie nur dem Exempel Christi nachfolgen/ vnd begern so schwerlich vnnd schmählich zuleyden/ als Menschlich möglich ist. Allda wird das Creutz erhöhet/ allda ist das rechte Fest der Creutzerhöhung/ allda sie das H. Creutz wunderbarlich von hertzen vmbfangen vnd kussen/ vnd also folgen sie dem Leyden vnd Exempel Christi nach. Bißhero Thaulerus.

Dise

Dise vnd dergleichen hohe Tugenden vnd gnaden / seyn ein Spiegel / darinnen wir vnser heßlichkeit ersehen sollen / damit wir vns in den tieffesten abgrundt der Demut versencken / vns selbst verhassen / verlangen zuleyden / veracht / vnd auffs eusserst vernicht zuwerden. Sollen vns auch selber zu solchem hohen vnd seligen Berg der besagten vollkommenheit antreiben / vns auff vnsere aigne stärck nichts verlassen / vnd allein auff die vnermeßliche güte vnd freygebigkeit Gottes verhoffen / der solche gnad allein den Menschen verleyhet / die eines demütigen Hertzens seyn / ernstlich streitten / vnd beständig verharren.

Der 48. Weeg.

Vnderweisung / wie man die siben Tagzeit oder Horas fruchtbarlich betten könne.

Alßbald du das erste Zaichen zu den horis leuten hörest / so sag die Wort der Geistlichen Braut in den hohen Liedern: Diß ist die stim̃ meines Geliebtẽ / die mir rüfft jhne zuloben vnd zubene-

zu benedeyen. Oder sag also: Diß ist das zaichen deß grossen Königs/ lasst vns gehn/ jhne anzubetten/ zu loben/ vnd zuerhöhen. Nach solchen worten verfüg dich bald in die Kirchen/ vnderwegen ruef vnd lade alle Creaturn zum lob Gottes/ oder sprich etliche Schußgebettlein/ nach dem dich dann dein andacht ermahnt. Bald du in die Kirchen kommen bist/ bette mit tieffester Demut an das allerheiligist Sacrament deß Altars/ vnd sprich wie vns der Seraphische Vatter Franciscus lehret: **Wir betten dich an/ O Herr Jesu Christe/ hie an disem ort vnd allenthalben/ wo du in der gantzen Welt/ in allen Kirchen zugegen bist/ wir loben vnd preysen dich/ dañ durch dein H. Creutz hast du die Welt erlöst.** Darnach knye an dein gewöhnlichs ort nider/ vnd mit kürtz nim̃ für dich die andern drey Puncten der vorberaitung/ vnd darauff die Opfferung/ Dancksagung/ Lob vnd Bitt/ auffs kürtzest/ wie bey dem 16. Weeg/ Art. 4. zu finden. Allda magst du dich ein wenig in dem Puncten deß Lobs GOttes auffhalten/ vnd mit grossem verlangen vnd begird alle Creaturn ruefen vnd laden/ mit

dir den Schöpffer zuloben: Item / magst dich auch in der Bitt etwas verlengern / vnd insonderheit gnad begern / damit du sein Göttliche Mayestät mit andacht vnd jnbrunst deß Geists loben mögest.

Weil du die horas bettest / vnd dich distrackt vnd verwirrt seyn / spürest / kanst du folgende Vbung fürnemmen / welche sehr gut / vnd die verwirrung oder distraction wunderbarlich vertreibt / vnd das Gemüt mit Gott verainigt behalt. Welche ich genommen auß Iusto Landspergio, vnd den Closterpersonen zu gutem an Tag gebracht.

Du soltest demnach dir etliche Namen oder Wort / dem Alphabet nach / in der gedächtnus einbilden / vnd bey einem jeden Buechstaben / von welchem der Verß deß Psalmens den du bettest / anfangt: Nemme vnd gedencke jnnerlich ein Namen von Gott / der auch von dergleichen Buechstaben anfangt / vnd allzeit den Namen **Jesus** oder **Gott** vor oder nach darzu setzen Zum Exempel / wann der verß anfangt: Aspice in me & miserere mei. Oder / Ad Dominum cum tribularer clamaui, so sag jnnerlich bey dir selbst mit grosser andacht: O Iesu Amor, **O Jesu ainiges Lieb.** Oder /

O al-

O altissime Deus, O allerhöchster Gott. Fangt dann der verß an von dem Buechstaben B. als da ist / Benedictus Dominus Deus Israel, so sag / O Iesu Bellissime, oder ein Teutsches Wörtlein / O Barmhertziger JEsu: Item / O Beatissime Deus, oder ein Teutsches Wörtlein / O Barmhertzigister Gott. Folgende Namen mögen theils zu der Gottheit / thails zu der heiligen Menschheit Christi applicirt werden.

Folgt erstlich ein Lateinisch Alphabet.

A.

Amor.
Altissimus.
Amabilissimus.
Adiutor animæ.
Adorandus.
Admirabilis.

B.

Beatissimus.
Benignissimus.
Bonum infinitum.

C.

Castissimus.
Charissimus
Creator.
Custos vigilantissimus.
Cibus dulcissimus.
Coronatus spinis.
Crucifixus.

D.

Desideratissimus.
Dulcissimus.
Dilectissimus.
Dator omnis boni.
Ditissimus.

E.

Æternus.
Electus ex millibus.
Excelſus.
Exultatio Sanctorum.
Eſſentia infinita.

F.

Fideliſſimus amans.
Feliciſſimus.
Fons amoris & dulcedinis.
Fortiſſimus.
Flagellatus.
Fabricator mundi.

G.

Gratioſiſſimus.
Glorioſiſſimus.

H.

Humillimus.
Honorandiſſimus.
Hæreditas noſtra.

I.

Innocentiſſimus.
Immenſus.
Infinitus.
Impaſſibilis.
Immortalis.
Illuminator.
Ineffabilis.
Imperſcrutabilis.
Iuſtiſſimus.

L.

Lux beatiſſima.
Liberaliſſimus.
Laudabiliſſimus.
Ligatus in horto.
Ligatus ad columnā.

M.

Miſericordiſſimus.
Manſuetiſſimus.
Maieſtas infinita.
Mortuus in Cruce.
Mœſtiſſimus.
Mare inexhauſtum omnis boni.
Magiſter.

N.

Nobiliſſimus.
Natura infinita.
Natus in ſtabulo.
Nudatus veſtibus.

O

Omnipotentiſſimus.
Obedientiſſimus.
Ornatiſſimus omnibus virtutibus.

Omne

Omne bonum.

P.

Pastor verus.
Perfectissimus.
Purissimus.
Pax infinita.
Patientissimus.
Percussus.
Pater.

Q.

Quietissimus.

R.

Rex Regum.
Redemtor.
Requies nostra.

S.

Sanctissimus.
Sapientissimus.
Suauissimus.
Speciosissimus.
Spes nostra.
Sanguine conspersus.
Sponsus.

T.

Tranquillissimus.
Terribilissimus.
Tutor fidelissimus.
Thesaurus indeficiens.

V.

Via.
Veritas.
Vita.
Virgo sine macula.
Voluntas iustissima.
Velo immundo velatus.

Z.

Zelosus.

Folgt ein Teutsches Alphabet/zu obgedachtem brauch dienstlich.

A

Allerhöchster.
Allmächtiger.
Allerliebster.

B.

Barmhertziger.

C.

Creutzigter.

D. De-

D.

Demütigster.

E.

Ewiger.
Edlester.
Erschaffer.
Erlöser.
Erhalter.

F.

Fürsichtigister.
Freygebiger.

G.

Gewaltigister.
Gütigister.
Gnädigister.
Gehorsambster.
Gedultigister.

H.

Heiligister.
Holdseligister.
Helffer der Seelen.

J.

Jungkfräwlich.

K.

König aller Königen.
Keuschester.

L.

Liebhaber der Seelen.

M.

Miltester.
Maister.

N.

Nothelffer.

O.

Opffer deß Vatters.
Osterlämblein.

P.

Pronn der Gnaden.

Q.

Für das Q ist das G. zubrauchen.

R.

Reich.
Ruhe der Seelen.

S.

Seligmacher.
Schönester.

T.

Trewester.

V.

Verwundter.
Verspotter.
Verachter.

Ver-

ferspeyter. Weiseſter.
nſchuldiger. Z.
W. Zwölffjährig im Tempel.
Wunderbarlichiſter.

Nach dem du alſo Gott den HErrn mit einem dergleichen Namen haſt angerueft/ beger mit inbrünſtigem Gemüt vnnd Seufftzen ein Tugent oder Gnad/die von einem ſolchen Buechſtaben anfangt/ wie das Wort/ das zur anruefung gebraucht/ welches dann der gedächtnuß ſehr behilfflich iſt: Als zum Exempel/ zum Buechſtaben A. wann du Lateiniſch ſprichſt/ O Ieſu Amor; ſo beger/ gratiam Amoris. Alſo: O Ieſu amor da mihi amorem tuum, & inflamma cor meum. Oder Teutſch zum Buechſtaben L wann du ſprichſt/ O JEſu du höchſte Lieb/ ſo beger die Gnad der Lieb/ alſo/ O JEſu/ höchſte Lieb/ dein Lieb verleyhe mir/ daß ich gnatz brinn in dir. Vnd wie der Nam lautet/ alſo nenn vnd beger auch die Tugent: Die Tugenten aber/ welche auff die obgeſetzte Wörtlein folgen/ ſeyn diſe:

Zu Latein.

A.

Amor.
Altitudo.
Amabilitas.
Adiutorium.
Adoratio.

B.

Beatitudo.
Benignitas.
Bonitas.

C.

Castitas.
Charitas.
Cor mundum vt in te creet.
Cordis & sensuum custodia.
Cibus dulcissimus SS. Sacramerti.
Corona florum cælestium.
Crucifixo conformari.

D.

Desiderium ardens in Deum.
Dulcedo spiritualis.
Dilectio Dei & proximi.
Donare vt possis De[o] cor tuum.
Diuitiæ cœlestes.
Dominatio tuarum passionum.

E.

Æternum cognoscere, amare, vt possi[s] cælestem sponsum eoque in æternum perfrui.
Elige illum pro patre, Sponso, Magistro tuo, vt te exaltet à terrenis ad cælestia.
Exultatio & Iubilũ, quod Deus fruatur & gaudeat infinito bono nimirum semetipso, quod tu solum̃odo propter ipsius gloriam sis & viuas.

Ebrie-

Ebrietas amoris diuini.

F.

Fidelitas.
Felicitas æterna.
Fontem diuini amoris vt guſtare poſſis.
Fortitudo.

G.

Gratia diuina.
Gloria cæleſtis.

H.

Humilitas.
Honor Dei Sanctorũ & proximi.
Hæreditas æterna quæ Deus ipſe eſt.

I.

Innocentia.
Immerſio in abyſſum diuini amoris, vt Deum ſine fine ames.
Impaſſibilitas vt nimirum non amplius in ſe ſentias vitioſos affectus & paſſiones.
Immortalitas.
Illuminatio tui.

L.

Lux diuina.
Liberalitas.
Laus diuina.
Lætitia ſpiritualis.
Liget vt te laqueis & vinculis amoris.

M.

Miſericordia pro tuis & aliorum peccatis.
Manſuetudo.
Mori vt poſſis mundo Carni Dæmoni & Chriſto ſoli viuere, eiuſque verus eſſe diſcipulus.

N.

Nobilitas ſpiritalis, quæ in hoc conſtitit, vt ſimus

Dei amici & filij.
Nomen Iesu vt sæpe nomines.
Noscere Deum.
Nascatur vt Deus in tuo corde.
Nudus vt sis ab omnibus vitijs.

O.

Obedientia.
Ornamentum omnium virtutum.
Omne bonum, quod nempe Deus ipse est.

P.

Pascere te vt possis diuina contemplatione in hac vita.
Perfectio.
Puritas.
Pax.
Patientia.
Pietas.

Q.

Quies, pro hac litera potes virtutes ex *G.* & *F.* repetere.

R.

Radij diuini.
Regat vt tuum cor
Reuerentia erga Deum, Sanctos & res sacras.
Redemptionis vt capax fias.
Requies cælestis siue contemplationis.

S.

Sanctitas.
Sapientia.
Suauitas cælestis.
Sanguine suo vt te lauet.
Sponsalitium æternum.

T.

Tranquillitas conscientiæ.
Timor filialis.
Tutela Dei.

Thesaurus infinitus. nempe ipse Deus.

V.

Via secura ad cælum.

Veritas.

Vita animæ, quæ diuinus est amor.

Virginitas.

Voluntati diuino se resignare.

Zum Teutschen gebrauch.

A.

Allmächtigkeit.

Adel der Seelen.

Anbettung.

Andacht.

B.

Barmhertzigkeit.

C.

Creutzigt werden mit Christo.

D.

Demut.

E.

Erleuchtung deiner selbst.

Ewigkeit.

Erlösung.

Erkantnuß Gottes.

Ehr Gottes/der Heyligen/vnnd deß Nechsten.

F.

Fürsichtigkeit.

Freygebigkeit.

Frid.

Forcht Gottes.

G.

Gütigkeit.

Gnad Gottes.

Gehorsam.

Gedult.

H.

Heyligkeit.

Hülff.

J.

Jungkfrawschafft.

K.

Kenschheit.

Kron Him̃lischer Tugenden.

L.

Lieb.

Lob Gottes.

Ledig von bösen Naigungen.

Leben der Seelen.

M.

Miltigkeit.

N.

Nichtigkeit seiner selbst erkennen.

O.

Opfferung seines aignen Willens.

P.

Pron̄ Göttlicher lieb.

Für das Q. brauch G. oder F.

R.

Reichthumb der him̃lischen Gaben.

Ruhe deß Gewissens.

Raines Hertz.

Rainigkeit.

S.

Seligkeit.

Schöne der Tugen
ten.

Stärck.

T.

Trew.

V.

Vnschuld.

Verlangen zu Got

Vollkommenheit.

W.

Weißheit.

Weeg gen Himme

Warheit.

Z.

Zäumung böser begirden.

Zier aller Tugenten.

Wann du nun den Buechstaben L. s

gest/

t / O Jesu mein Lieb / so sprich inner-
h bey dir selbst:

Dein Lieb verleyhe mir /
Daß ich gantz brinn in dir.

ch wann O mein JEsu / wann wird ich
h recht lieben? Ach wann / ach wann?
Im Buechstaben B. wann du sprichst /
Barmhertziger JEsu / so beger die
nad der Barmhertzigkeit / ꝛc. Im
uchstaben E. sprich / O Gott Erschaf-
r aller ding / Erschaff in mir / O Herr /
n raines Hertz. Ach wann / wann / wann
irdst du mir geben ein Hertz / das nach dei-
em hertzen beschaffen sey. Vnd solche weiß
agst du auch in andern bitten vnd seufftzen
lten / kurtz oder lang / nach dem es dich für
t ansehen wird.

Merck weiter. Erstlich wann der Psalm
m Buechstaben A. anfangt / ist nit von-
ten alle wörtlein vnder dem Buchstaben
. durchzulauffen / auch vmb alle darinn be-
iffne Tugenden zu bitten / sonder ist gnug /
r einen Namen fürzunemmen / vnd die-
lb Tugend zu einem jeden verß zubegeren /
r von solchem Buechstaben anfangt.

2. Ist nit vonnöten zu jedem verß den
amen oder die Tugent zuuerwechßlen / ja

wann du ein sonderbare einsprechung em-
pfindest/so ists sehr gut/daß man in solcher
Andacht vnd Bitt durch vil verß hinauß
verharre. Sonderlich wann die vereinung
mit GOtt so vbermessig groß ist/vnd lang
wehret/so kanstu durch den gantzen Gotts-
dienst/wann anderst die innerliche einflies-
sung der andacht so lang wehret/nur ein
Bitt gebrauchen. Wann aber das Gemüt
verwirrt/oder in der andacht nachgelassen/
wird gut seyn/die Bitt sampt dem Namen
zu einem jeden verß zuverändern/oder
wann du in einem verß deß Namens ge-
denckst/so gedenck in dem andern der Tu-
gent/damit also das Gemüt desto lenger in
der andacht auffgehalten werde.

3. Ob zwar ein Religios schuldig/alle
wort deß Officij oder der Tagzeiten außzu-
sprechen/wie sie zu deß Chors seyten/wo er
steht/gehören/damit auch deß Gemüts zer-
strewung vertriben werde/ist er doch nicht
schuldig immerdar vnd ohn vnderlaß auff
den verstandt der Psalmenwort zumercken/
ja es ist besser mit jnbrünstigem Gemüt sich
zu Gott erheben/dañ also bleibt er lenger in
der andacht/vnd wird in der lieb Gottes de-
sto mehr erhitzt/wie dañ die erfahrung selbst
mitbringt.

4. Vil

4. Vil Psalmenverß fangen vom Buchstaben Q. an/ wenig aber im Buchstaben G. vnd F. darumb man wol die Namen vnd Tugenten deß G. vnd F. für das Q. brauchen kan.

5. In den verßen die für sich selber lieblich vnd andächtig seyn / kan man solches exercitium wol vnderlassen / dergleichen verß seyndt / Domine labia mea aperies. Deus in adiutorium meum intende. Conuerte nos Deus salutaris noster. Aspice in me, & miserere mei. vnd andere.

6. Wann du einen Namen nennest / darauff kein sonderbare Tugent oder Gnad folgt/ oder dir nit gleich einfiele/ so beger allzeit die Lieb oder die Demut / die dann der Brunn aller anderer Tugenten seyn.

Es ist auch sehr nutzlich vnd gut / wann man die Psalmen/ ob sie schon Lateinisch gesprochen werden / dannoch sich befleisst in Teutsch zuuerstehn.

Wann du nun in der Lieb entzündt bist/ so verbinde dich nur nit zu einem sonderbarn exercitio, sonder erhebe dich frey vnuerhinderlich zu der lieblichen verainigung mit Gott / in solcher jnbrunst vnd andacht/ wie dir dann der H. Geist in dein Hertz wird eingiessen.

Nach vollendter Tagzeit eyle nicht von stundt an auß dem Chor/ sonder bitte zuvor vmb verzeyhung deiner begangnen nachlessigkeit / so du in bettung diser Tagzeit begangē/mach ein kurtze Opfferung/ Dancksagung / Lob vnd Bitt / wie im 16. Weeg/ Art. 4.

Wann du Gloria patri sagst / so lade mit innerlicher andacht die allerheiligiste Menschheit Christi / vnser liebe Fraw / die Seraphin / die Cherubin / die Thron / die Herrschafften / vnnd all andere Chör der Engel. Item / die Patriarchen / die Propheten / Apostel / vnd alle andere Heylige GOttes/ auch die Himmel / Sonn vnnd Mon / vnd Sternen / alle Menschen vnd Creaturn / damit sie die allerhöchste Dreyfaltigkeit loben/ ehren vnd preysen. Vnd solches thue mit inbrünstigem eyfer vnd höchstem verlangen Gott zuloben.

Dise zwo Vbungen taugen fürnemblich denen / die jhre Tagzeiten langsam vnd mit guter weil im Chor betten.

Der 49. Weeg

Daß man dise bißhero fürgeschribne Vbungen zu gewiser zeit vnd stundt/ vnd wie man sie solle betten / fürnemmen.

VNder andern mitteln seynd fürnemblich zwey / die zu erlangung der Vollkommenheit befürdern. Aines ist die vnderschidliche Geistliche vbungen/ dañ zugleich wie der leiblich geschmack verdrossen vnd satt wird / wann er jmmerdar nur ein Speiß kostet / also auch der Geschmack der Seelen wird satt vnd vnlustig/ wann er nit vnderschidliche Speisen der Geistlichen Vbungen kostet. Dieweil ich dann ein begird vnd verlangen hab/ die andächtige Seelen zulaben vnd zuerquicken/ als hab ich in disem Büchlein / als auff einem wolnersehnen vnd zuberaiten Tisch vil vnderschidliche Geistliche Vbungen fürgesetzt. Das ander mittel ist/ (so ich auß dem H. Bonauentura genommen) die Geistliche Vbungen zu rechter ordenlicher zeit verrichten/ dann auff solche weiß erwar-

tet die Seel mit hertzlichem verlangen auf
die bestimbte Geistliche Vbungen / vnd ist
nit mehr vonnöten/daß sie sich lang besinne
vnd nachdencke/ was sie zuthun habe. Da
hero will ich in disem 49. Weeg ein ord
nung machen / vnd alle bißher geschribn
Vbungen in gewise zeit vnd stundt abthai
len Dieweiln aber die Gemüter/der standt
condition, occupation vñ verrichtung der
Personen vilerley vnd vnderschidlich seyn
Als werd ich sehr schwerlich/vnd zwar mi
vilen worten dise Vbungen für alle vnd je
de außthailen können/ wil derowegen solch
Geistliche exercitia nur allein für die jenig
Ordenspersonen außthailen vnd ordnen
welche auß schuldigkeit ein verlangen zu
himlischen beschawung haben. Welche nun
nit gelegenheit haben / solche exercitia zur
stundt/wie sie von mir außgethailt worden
zugebrauchen / die mögen jhnen selbst von
allen oder von etlichen ein gewise Ordnung
machen/ nach derselben guten gelegenheit

Vor allen Wercken laß vorher gehn die
protestation oder bekantnuß. Wie bey dem
1. Weeg zufinden.

Nach der Metten magst du ein zeit im
Gebett zubringen/vnd darinn die vier stuck

der

der vorberaitung / wie sie in dem 2. 3. 4. 5. Weeg gesezt / für dich nemmen / darnach das Leyden Christi (auß dem 6. Weeg) betrachten. Auff solches verricht die Opfferung / Dancksagung / Lob vnd Bitt / doch in der andern vnd dritten weiß zuloben / magst du etwas kürtzer dardurch gehn / dann solches lob kanst du nach der Communion / sie geschehe gleich sichtbarlich oder Geistlicher weiß / lenger machen / wie an seinem ort soll gesagt werden. Darnach kanst ein wenig schlaffen / vnd nach dem du widerumb erwacht / mit jnbrünstiger andacht den 18. 19. vnd 20. Weeg vor die Hand nemmen.

Die anfangende / welchen besser gefelt zu Nachts den 17. Weeg fürzuwenden / die sollen zuuor die drey gemelte den 18. 19. 20. Weeg durchlauffen / wöllen sie aber den 17. Weeg beym Tag exercirn, vnd auß dem Buech herauß lesen / so mögen sie jhn nach der Prim vor dem 22. Weeg gebrauchen.

Die Schußgebettlein soll einer gleichsam ohn vnderlaß im Mund vnd Hertzen haben.

Nach der Prim sprich den 22. Weeg.

Vor der Communion den 23. Weeg / sampt den beygesetzten Puncten.

Vnder der Meß den 25. Weeg / sampt beygefügten Puncten.

Den 26. Weeg nim̄ nach der sichtbarlichen oder auch nach der Geistlichen Communion für dich / wie du im 24. vnd 25. Weeg vnderricht empfangen hast.

Der 27. vnd 28. Weeg können zu Morgens durchgangen werden / weil man die disciplin macht / wie im 18. Weeg gesagt worden / Item auch zu Abends / wie ich hieunden will andeuten.

Vor dem Essen den 29. vnd 30. Weeg.

Nach Essen zur Dancksagung / ehe du auß dem Chor gehst / liß auffs wenigist die erste 2. Puncten der vorberaitung / vnd darauff mit kürtz die Opfferung / Dancksagūg / Lob vnd Bitt / wie im 16. Weeg. Art. 4.

Du magst dich auch etwas längers in der Bitt auffhalten / vnd sonderbare gnad begern / den Tag hinumb tugentlich zuvollbringen. Nach solchem sprich die protestation vor den 2. folgendenden Weeg / dann wann der exercitia mehr nach einander folgen / ist ein protestation, gleich anfangs für alle gnueg.

Hernach verfüge dich an ein ainsames ort in ein Gärtlein oder gestäud / oder in die

Kir-

Kirchen/ oder wohin es dir bequem/ allda nimb für dich den 31. Weeg/ vnd liß etwas auß einem Geistlichen Büchlein/ du magst auch/ wann du allein bist / ein Geistlichen verß oder Psalm oder Lobgesang singen/ deinen Geist im Herrn zuerfrischen.

Nach der Vesper bring bey einer stund in Betrachtung zu/ darinn du das Leyden Christi magst fürnemmen/ oder lise etwas auß den 7. Lectionen/ wie du im 50. Weeg/ Art. 4. Num. 1. vnderwisen wirst. Doch so wol nach der Betrachtung/ als nach der Lection sollestu vnuerhinderlich den 33. Weeg fürnemmen/ der dann sehr schön vñ nutzlich ist/ wann dich anderst der H. Geist nit insonderheit anderwerts ziehet.

Nach der Complet sprich mit Andacht im Chor vnser lieben Frawen Letaney/ oder wann mans im Chor nit samptlich bettet/ so Bett du sie für dich selbs.

Den dritten Thail deß Rosenkrantz sprich zu Abends spat / wie hernach gesagt soll werden.

Im Gebett nach der Complet betracht das Leben Christi/ auß dem 6. Weeg. Art. 2.

Wann man das Aue Maria leitet / den 37. Weeg. Zu Abends (wann die Nächt

lang sein) ehe du Schlaffen gehst / verfüg dich in die Kirchen an ein ainsames ort/ vnnd bey einer oder halben stund Bette also: Ein stund betracht das Leyden Christi / doch mach zuuor ein kurtze vorberaitung / vnnd hernach die Opfferung / die Dancksagung / das Lob / die Bitt / auffs kürtzest / wie im 3. vnnd 4. Artick. am 16. Weeg.

Die vbrig halbe stund sprich den dritten Thail deß Rosenkrantz / oder die Cron / wie bey dem 38. Weeg / sprich darnach den 35. Weeg. Vnd / wo es dir geliebt / den 27. vnd 28. Weeg / ehe du aber auß der Kirchē gehst / sprich vor dem H. Sacrament den 34. vnd 46. Weeg.

Wann du wilst Schlaffen gehn / den 36. Weeg.

Die anfangende / biß sie in der Forcht Gottes gesterckt werden / sollen / ehe sie Schlaffen gehn / oder wann sie vor einem Fewr stehn / den 39. Weeg für sich nemen / wie auch zur zeit einer schweren vnnd gefährlichen anfechtung / vnd wañ sie sich zur ruhe begeben vnnd ligen / sollen sie den 40. Weeg sprechen.

Dise zween Weeg / seind auch den zunemmen.

menden / vnnd in Tugendt wachsenden sehr nutzlich/sonderlich zur zeit der Anfechtung.

Den 44. vnnd 45. Weeg übe am Sontag / vnnd zu solcher zeit/wie an seinem ort vermeldt wird.

Zum Ampt oder Gottsdienst den 48. Weeg.

Die andern Weeg/denen ich kein zeit gesetzt/nimb für dich/ jnmassen bey denselben gesetzt worden.

Im Sommer wañ die Nächt kurtz sein/ thue nach der Metten / wie oben gesagt: kanst du aber je das Leyden Christi / wegen kürtze zeit/vor der Prim nicht betrachten/ so betracht es nach der Prim. Vnnd zu Abends nach dem Aue Maria bring dannoch ein halbe stund im Gebett zu/neben den gewohnlichen übungen / aber die betrachtung deß Leydens Christi magstu verschieben / vnnd zu Sommerszeit gleich nach der Non verrichten.

Wann man nach der Complet ein stund im Gebett zubringt / kan ein Ordensperson die obgesetzte Ordnung halten/ wann aber das Gebett nur ein halbe stund wehret/vnnd jhme die Betrachtung deß Lebens

Chri-

Christi für dieselbige zeit zu kurtz were/ kan er abwechßlen/ vñ an statt deß Lebens Christi/ das Leyden Christi betrachten/ vnd alßdann zu Nachts / ehe man schlaffen geht/ das Leben Christi zur Betrachtung nemmen.

Bistu dann etwa verhindert worden/ daß du solche exercitia, der fürgeschribnen Ordnung nach/ nit hast verrichten kőñen/ so verricht sie doch zu anderer deiner guten gelegenheit. Bistu aber durch ein andere sonderbare Andacht vnd Geistlichen eyfer verkürtzt / in dem du dich etwan in einer Betrachtung oder anderer übung etwas lengers auff- vnd von den andern übungen abgehalten / so magstu sie selbigen Tag gar vnderlassen / oder doch nur auffs kürtzest durchlauffen.

Der 50. vnd letzte Weeg.

Darinnen etliche sehr gute Lehren zum Geistlichen Leben.

Von

Von nohtwendigkeit / frucht vnd nutzen deß Gebetts.

Der Erst Artickel.

JOhannes Thaulerus sagt: Die Menschen/ welche in der Himlischen beschawung gegründet sein/ wann sie solche jnwendige übung so wol zu Nachts als zu Morgens fürgenommen/ alßdañ gehn sie jhren andern Geschäfften nach / darzu sie dann von GOTT verordnet sein. In solchen Wercken mercken sie gar fleissig auff / damit das Gemüt mit GOtt verainigt bleibe/ vnd seind der gwisen zuuersicht/ daß GOtt zuweiln grössere gnaden in solchen eusserlichen Wercken / dann in der Betrachtung selbst verleyhet. Aber alle jüngere vnd noch anfangende sollen sich gäntzlich GOtt dem Herrn jnnerlich in der Seel ergeben/ dann es jhnen sehr vonnöthen/ biß sie ein gewonheit vnd sichere bestendigkeit in der Lieb Gottes vberkomen haben. Sonst wann sie sich vil zu eusserlichen dingen wenden/ so bleiben sie jederzeit eusserlich.

2. Der H. Bonauentura sagt: Die allerheiligste Jungfraw vnd Mutter Gottes hat

hat einem jhrem Diener dise Offenbarung gethon: Du soltest für gwiß halten / daß kein Gnad von Himmel kombt in die Seel dann allein vermittels deß Gebetts vnnd Kasteyung deß Leibs. Item sagt er: Die Krafft vnnd Wärckung deß Gebetts ist fürwar vnerschätzlich / dann sie alles guts erlangen / vnd alles böses abwenden kan. Wann du derhalben in Widerwertigkeit wilst gedultig sein / so ergib dich dem Gebett. Wilst du Anfechtung vnnd Trübsal vberwinden / so ergib dich dem Gebett. Wilstu die böse Naigungen vndertrucken / ergib dich dem Gebett. Wilstu deß Sathans betrug vnnd list erkennen vnnd entgehn / so ergib dich dem Gebett. Wilstu im Gottsdienst hurtig vnnd embsig sein / vnd den Weeg der Müheseligkeit vñ Trübsal mit frewden gehn / ergib dich dem Gebett. Wilst du dich im Geistlichen Leben üben / vnd dich das Fleisch vnd böse Begirden nichts anfechten lassen / ergib dich dem Gebett. Wilstu die fligende eytle gedancken auß dem sinn schlagen / ergib dich dem Gebett. Wilstu dein Seel mit heiligen guten gedancken / verlangen vnd andacht erfüllen / ergib dich dem Gebett. Wilstu dein

Hertz

Hertz mit einem Mannhafften Heldengeist vnnd steiffem fürsatz GOTT zugefallen/ kräfftig machen / ergib dich dem Gebett. Wilst du letstlich die Laster meyden / vnnd dich mit Tugendt zieren / ergib dich dem Gebett. Dann in dem Gebett empfahet man die Salbung deß heiligen Geists/ welcher das Gemüt in allen dingen vnderweißt vnnd lehret. Gleichsfals wann du wilst zur Betrachtung oder Himlischen beschawung auffsteigen/ vnd von dem Himlischen Bräutigam vmbfangen werden/ ergib dich dem Gebett. Dann zu der Himlischen Beschawung kombt man anderst nit/ als durch übung deß Gebetts. Sollen derhalben alle die/ welche Christo begern nachzufolgen/ dem Gebett sehr ergeben sein/ sonderlich aber die Ordensleut/ denen es vil mehr zusteht vnd gebühret.

3. Item sagt gemelter H. Bonauentura, die höchste vollkomenheit vnd verainigung mit GOTT in disem Leben / ist diß/ daß die Seel mit allen jhren kräfften zu GOTT erhebt werden / vnnd sich mit GOTT gleichsamb ein ainiger Geist werde / vnnd zwar solcher gestalt / daß sie nichts anders gedenck/ dann an GOtt/ nichts wisse oder

ver-

verstehe/dann allein GOtt/ vnd alle begird vñ verlangen der verainigten Lieb sich lieblich benügen/in der ainigen geniessung deß Schöpffers. Aber wiewol alle Tugendten zu solcher Vollkommenheit trachten / so ist doch hierzu vor allen insonderheit von nöthẽ das Gebett/welches die Seel mit allem ihrem verstand / willen vnnd gedächtnuß zu GOtt erhebt / zumaln sie alles anders hindan setzt / vnd sich vermittels deß Gebetts allein mit Gott zuuerainigen begert.

Dahero die Vollkommenheit deß Gebetts ist/wann die Seel solches erhelt/darnach sie durchs Gebett trachtet/solcher massen/daß sie sich von allen andern niderigen dingen abziehet/vnd sich allein zu dem Göttlichen erhebt vnd verainigt / auch anderst nichts will/noch kan hören oder wissen/dañ allein Gott.

4. Henrich Harpff spricht : Es lehret vns der Abbt Johannes auff dem Berg Sinai also: das Gebett seiner aigenschaft nach/ ist ein verainigung Gottes vnd deß Menschen: Der würckung nach ist es ein versöhnung mit Gott/ ein Mutter der Zäher/ ein verzeyhung der Sünd/ ein sichere Bruck vor den Versuchungen / ein Vor-

mawr

Mawr wider die Trübsal / ein Werck der Engel/ein zukünfftige Frewd / ein Bronn der Tugent/ein Trost der Seel/ein erleuchtung deß Gemüts/ein sicherheit vor der verzweiflung/ein zaiger der Hoffnung/ein verjagung der Trawrigkeit / ein Reichthumb der Ordensleut / ein Schatz der ruwigen Seelen. Was kan derowegen köstlicher sein/ sagt der H. Bernhardus, als das Gebett? welches ist ein Opffer vor GOtt/ ein Orgel der Engel/ ein Speiß der Heyligen/ ein hilff der Bettenden/ein tröstliche Salb der Rewenden/ein Artzney der Büssenden/ ein Pfeyl wider die Feind/vnd ein Festung aller angefochtnen.

5. Der selige Petrus von Alcantara sagt; Es sein zehen stuck/welche die heilige Andacht befürdern. Das erst ist die übung der Andacht mit einem steiffen Hertzen fürnemmen: vnnd sich erbieten alles das zuthun/was zu eroberung eines so köstlichen Edelgestains vonnöthen ist/wie hart vnnd schwer es jmmer ankomme. Das ander/ das Hertz vor allerley müssigen vnnd eytlen gedancken / auch allen eusserlichen Begirden vnd Lieb wol bewahren. Das dritt/ ist fleissige bewahrung der fünff Sinn / vnnd

sonderlich der Augen / Ohren / vnnd Zun-
gen. Das vierdt ist die ainsambkeit.
Das fünfft / lesung Geistlicher vnnd an-
dächtiger Bücher. Das sechst / jederzeit
GOTT vor Augen haben. Das sibend
sich der Schußgebettlein befleissen / wel-
ches aine auß den fürnembsten Lehren deß
Geistlichen Lebens / auch eines auß den
besten mitteln ist / für die jenige / welche
nicht zeit oder gelegenheit haben dem Ge-
bett streng obzuligen. Das achte ist das
embsig Gebett / vnnd verharrung in guten
übungen zu rechter zeit vnnd ort. Das
neundte ist / deß Leibs Kasteyung vnd Ab-
bruch. Das zehende stuck / die Werck der
Barmhertzigkeit.

5. Item: Ein Diener Gottes solle sich
ausser dessen / was er sonst zu betten schul-
dig / täglich zu einer gwisen zeit von allen
andern Wercken / wie gut vnnd heilig sie
immer sein / abziehen / damit er sich den
Geistlichen übungen / sonderlich aber an
den fürnembsten Festen deß Jahrs / vnnd
zur zeit der Trübsal ergeben könne / Item
nach einer langen Raiß / oder sonst lang-
würigem geschäfft / dardurch er distrahirt
worden / vnnd also das Hertz widerholen
möge.

6. Die selige Mutter Theresa spricht/ die böse lasterhaffte Menschen sollen sich/ O HErr/ billich zu dir nahnen/ damit du sie fromb vnd gut machest/ bey dem Frommen/ der sich vmb solche böse Leut befindet. Auch sollet jhr euch auffs wenigst täglich ain oder zwo stund in heiliger conuersation auffhalten/ wie wichtige geschäfft jhr jmmer habt. Durch solches mittel wird dem Teuffel sein stärck entzogen/ vnd wird gegen dem Menschen täglich schwächer/ der Mensch aber wird starck den Feind zu überwinden.

Der Ehrw: Vatter Salutius schreibt an einen Grafen/ vñ ermahnet jhn täglich vier stund mit jnnerlichem Gebett zuzubringen/ welches er neben andern vilen Geistlichen übungen in vier thail solle abthailen. Solle jhm dann ein Weltlicher das Gebett so angelegen sein lassen/ vnd so vil zeit darinn verzehren/ wie vilmehr soll sich ein Ordensperson/ dieweil es jhres beruefs/ dahin befleissen?

Vom

Von der Himlischen Beschawung.

Der ander Artickel.

1. BArtholomæus de Martyribus sagt: O selig vnd vber selig ist die Seel / welche ohn vnderlaß auff die Rainigkeit deß Hertzens/vnd innerliche behutsamkeit achtung gibt/vnd die jhrer aignen lieb vnnd willen absagt. Dann ein solche Seel nahet sich je mehr vnd mehr zu GOtt/ jhre kräfften stärcken sich jmmerdar mehr/ daß sie glantzend werden / wie die Stern. Durch solches mittel wird sie letstlich taugsamb vnd qualificiert / zu beschawen den Abgrund der allerhöchsten Gottheit/mit so klarem ainfältigen vnd frölichem Anblick/ daß die Augen der Vernunfft / in ansehen eines so herrlichen Liechts gäntzlich verduncklet werden/entgegen wird das ainfältig Aug deß Gemüts gestärckt/vnd zur Beschawung erhebt. Da vbergeht es alle leibliche vnd Geistliche Einbildungen/ vnd beruhet in der ainigen dunckle der Göttlichen vnbegreifflichkeit / welche doch in disem Jammerthal das allerherrlichiste Liecht ist.

Geher

Gehet also die Seel / vermittels der Lieb / ober alle Einbildungen / vnd wird vber sich selbst erhöhet / vertiefft sich gantz in GOtt / allda sie eines wunderbarlichen Friden / vñ süssen vmbfahung Gottes genießt / vnd billich singet: In pace in idipsum dormiam & requiescam. **Ich will hiemit im Friden schlaffen vnd ruhen.**

Die liebhabende Seel verlieret sich selbst / vnd wird gleichsamb zunicht / dieweil sie in dem Abgrund der ewigē Lieb vertiefft wird / also ist sie jhr selber gantz abgestorben / lebt allein in Gott / ohn welchen sie nichts waiß / nichts empfindet / dann sie alles Irrdisches von sich legt / vnnd sich mit dem Himlischen beklaidet / vnnd in GOtt verwandlet / gleich wie das Eysen in dem Fewr etlicher massen fewrig wird / doch bleibt die substantz vnnd wesenheit der Seelen / als wie das fewrig Eysen / das dannoch ein Eysen verbleibt. Dahero die Seel / welche zuuor verdunckelt vnd verhertnet war / an jetzo brinnet / scheinet / vnd erwaicht ist / vnd also in allem Gott dem Herrn gleichförmig wird / dieweil sie von dem Fewr der Göttlichen lieb gantz entzündt / vnd gleichsamb verschmeltzt / vnd verwandlet ist / ja / wie der Apostel sagt /

mit Gott ein Geist wird. O selig ist di
Seel / welche alle aigensinnlichkeit fahre
laßt/die in der Gedåchtnuß kein Einbildun
mehr hat / in dem Verstand von der alle
klaresten Sonnen der Gerechtigkeit e
leuchtet wird/ in dem Willen ein hitzige li
Gottes / oder antrib deß heiligen Geist
empfindet / der da ist ein lebendiger Bron
nen / darauß die Rören der ewigen süssi
keit entspringen. O selig vnnd vber seli
sein die jenige/welchen erlaubt vñ vergun
wird/solches nur ein kleine zeit zuerfahre
ach wie wenig seind deren / die zu einem
glückseligen stand gelangen/ seytemaln e
kleine vnordenliche Lieb oder Begird g
gen einer jrdischen Creatur / ein ainzige
vergebnes Wort / oder ein Bissenbro
den man mit anderm appetit jsset/als vo
nöthen/vnd andere gar schlechte zufäll v
mackel machen/ daß sich Gott/der die höch
ste Rainigkeit ist / mit der Seelen nicht g
jnnerlich verainiget.

2. Item: Vil haben es erfahren/ da
der beschawenden Seelen liebliche ve
ainigung mit Gott / durch ein jedweder
Einbildung kan verhindert werden/ wan
schon solche Einbildung zuuorher nutz ge

wesen /

wesen / vnd die Seel zur Göttlichen verai-
nigung disponirt vñ tauglich gemacht hat/
als da ist die einbildung von den Gehaim-
nussen der Menschheit Christi / wie auch
der höchsten Tugenten vnd Gehaimnussen
so in Gott sein.

Hat demnach ein solcher wol auffzumer-
ken / daß er nicht in Irrthumb gerathe/
sintemaln solche einbildungen / ob sie sich
schon dem verstand der Seelen / welche
der Göttlichen verainigung genießt / für-
stellen/dannoch nit qualificiert oder taug-
lich sein / die Göttliche verainigung / oder
das was sie einem fürbilden/recht vnd fest
zu erhalten. Darumb muß man die Au-
gen deß Gemüts daruon abwenden / die-
weil sie an dem fortgang der Göttlichen
verainigung verhindern. Doch beschicht
solches nicht allwegen/dann die erfahrung
lehret/daß solche Einbildung dem Menschē
offt fürkombt zur zeit / da das Gemüt all-
berait in GOtt allein erhebt ist. Zum ex-
empel: Wann ich mir also einbild/GOTT
ist von meinetwegen Mensch worden/
Gott ist von meinetwegen gecreuzigt wor-
den : Dise Einbildung verhindert nicht
allein im wenigstē nichts/sonder befürdert

auch vilmehr die Göttliche verainigung vn
verzuckung. Es schadet auch die Einbil
dung den Sünden nit/wann sie in eyl oben
hin beschicht : als wann ich mir einbild
Gott hat mir durch sein vnendtliche güte
so grosse Sünden verzihen. Dann solch
einbildung pflegt das Gemüt nicht zuver
wirren/sonder gar bequemlich in ruhe zuse
tzen/ wann schon der Mensch die Sünden
nicht gar in specie vnnd insonderheit be
trachtet / sonder sich alßbald widerumb z
dem Bronnen deß lebendigen Wassers
wendet. Offt begibt sich auch / daß/obwo
die verainigung etwas nachlaßt/vnd nich
so hitzig / wird sie doch auff ein newes wi
derumb entzündet / durch dergleichen hail
same mittel / als durch erjnnerung deß Ley
dens Christi / oder andere H. Gehaimbnus
sen/oder wann du gedenckst/ wie lange zei
er dich so Barmhertzigklich geduldet / ge-
sucht/erwartet/dir letstlich die ewige Frewd
vnd Seligkeit zuberaitet.

3. Item: O wie selig ist das Leben eines
wahren Contemplierers vñ Beschawers/
deme ein so grosse süssigkeit der Göttlichen
gemainschafft zugelassen vnnd verlihen
wird / der nichts anders will/ waiß /redet/

gedenckt / würcket / dann allein was dem Geliebten gehörig ist/in dessen Lieb er gantz vertiefft ist. Ja es ist jhm alles anders ein verdruß / vnd verlangt allein nach GOtt. Die ainsamkeit ist jhm süß / fliehet jmmerdar die gemainschafft der Menschen / es treffe dann die Ehr Gottes an / daß er mit den Leuten handlen vnd conuersiern müsse. Es sein jhme alle Geistliche übungen süß vnd lieblich / er kan sich der Zäher nicht enthalten / in gegenwert deß Geliebten. Er ist nie müssig / sonder in allem thun vnd lassen / in essen vnnd trincken / gehn vnnd stehn / übt er sich im lob Gottes vnd heiligen Begirden. O wie glückselig ist der Orden / welcher nur etlich hat / wie wenig auch derselben sein / die in der Himlischen Beschawung fundirt sein vnd floriren / die sollen von jhren Prælaten / wie die allerzarteste Lilgen / ja wie der allerliebste Benjamin / der in der erhöhung deß Gemüts verzuckt war / wol auffgehalten vnd fouirt werden. Man solle sie inn jhrem süssen Geistlichen Schlaf ruhen lassen / sie auch nicht mit äusserlichen geschäfften bemühen / doch dahin halten / daß sie so gar allweg / wie andere der gemainen Regel nach / le-

ben sollen / sonder wann sich anderst be-
gibt / vnnd solche betrachtende Personen
schweigen / wann sich andere lamentirn,
soll man gedencken/daß es Gott also gefäl-
lig sey. Dahero wann sie dem Mündtli-
chen Gebett nit allweg abwarten/vnnd sich
lieber der contemplation vnd Himlischen
Beschawung ergeben/welche gnad sie dan
von Gott haben/soll man sie also gedulden,
in erwegung / daß die contemplation ein
Himlisch vorbehaltung / vnd sonderbare
Gab Gottes sey.

4. Item: Es sagt Thaulerus/daß die be-
schawendē zu mehrmaln in so hohe verzuck-
ung deß Gemüts gerathen/daß sie sich nit
haben enthalten kōnen/sonder in außtruck-
liche wort/ seufftzer vnd sonderbare geber-
den außgebrochen / wann sie solches nicht
hetten gethon / so were auß jhrem Mund
Blut außgangen/wie man dann erfahren
oder sie wern in gefährliche Kranckheit ge-
rathen. Man solle auch / sagt er / solchen
Personen an einem ort absonderlich von
den Leuten / die Communion raichen / da-
mit sich das Volck an jhren vngewöhnli-
chen bewögung vnd veränderungen nicht
ärgere. Dann / wie er bekennt/solche Per-
sonen/

sorten / wann sie zur betrachtung jhrer Geheimnussen / vnd so gar zur Göttlichen verainigung selbst auffsteigen / (die dann ein prob ist der Vollkommenheit) die haben dergleichen wort / werck vnd geberden an jhnen / oder doch sie thun dieselben mit gwalt vndertrucken vnd verbergen.

5. Thaulerus sagt: Einer der solche gnad der Contemplation verlieret / der leydet grössern schaden an Geistlichen Gaben / als wann er die Herrlichkeit der gantzen Welt verlieren solte. Ja wann einer die gantze H. Schrifft verstunde / vnnd andere lehret / vnd hierdurch alle Menschen zur ewigen Seligkeit führet / auch allen Armen vnd Betrangten zuhilff käme / so wurd es jhm doch wenig fruchten / wañ er sich selbst von GOtt entziehen / vnnd seines aignen Kopffs sein wolte / vnd jhme selbst ein hinderung were an der Göttlichē verainigung vnd gantzer resignierung in Gottes willen vnd wolgefallen zu welchem ende alle Göttliche Schrifft gericht ist / damit wir ein lebendigs innerlichs Opffer Gottes jederzeit sein vnnd bleiben.

Von fünff mitteln/ sich zu erkantnuß vnd betrachtung deß Erschaffer zuschicken.

Der dritt Artickel.

ZUgleich wie auß der Vnwissenheit/ wann wir nemblich Gott nit erkennen/ alles vbels herkombt/ also kombt entgegen auß klarer erkantnuß Gottes alles guts in die Seelen. Derwegen wir vns solche erkantnuß zuerlangen/ folgender 5. mittel gantz fleissig gebrauchen sollen.

Das erst mittel ist/ daß einer gleichsam/ als an einer Laiter von betrachtung der Geschöpff/ zu betrachtung deß Schöpffers steige: Dañ die Welt mit jrer Creaturn vilfältigkeit/ ist wie ein Buch / darinnen die herrlichkeit / schöne/ weißheit / allmacht / süssigkeit / güte/ vnd andere Göttliche Vollkommenheit erscheinet. Wann nun zween ein Buch sehen/ vnd der ain kan lesen / der ander nicht / so sihet zwar der nicht lesen kan/ die Wort / waiß aber nicht was sie bedeuten/ der aber lesen kan/ der sihet nicht allein die Wort / sonder versteht auch/ was sie bedeuten. Also geschicht auch mit dem Buch

der Welt. Etliche verstehn was sie lesen/ etliche nicht / die es nicht verstehn / sein die fleischliche Personen / vnd liebhaber diser Welt/die sehē zwar das Buch diser Welt/ vnd die Buchstaben so darinnen/das ist die so mancherley Creaturn / dieweil sie aber nit verstehn/ was sie bedeuten/ so erheben sie sich nit weiter in solcher erkantnuß vnnd lieb. Die aber lesen können/das sein die Gott lieben/welche das Buch vñ die Buchstaben nit allein ansehen/sonder auch was ihr bedeutung/verstehn/daß sie nemblich zu verwunderung der herrlichkeit Gottes bewögen/vnd den Menschen antreibē/seinen Schöpffer zu lieben/vnd jhme zudienen.

Dannenhero solche Personen von allem was sie betrachten/es sey gleich schön / lieblich/starck/ oder wie tugentsamb es jmmer wölle/ sich alßbald zu der betrachtung der ewigen schöne / lieblichkeit/ stärcke/ vnd anderer höchster vollkommenheit erheben/von dannen/als von dem lebendigen Bronnen/ alles guts im Himmel vnd auff Erden herfliesset.

Also hat jhme der Prophet gethon/da er gesagt/ Psalm. 91. **Du hast mich lustig vnnd frölich gemacht vber deinen**

Wercken/vnd in den Wercken deiner Händ will ich mich höchlich erfrewē. Also auch mein Seraphischer Vatter Franciscus / von welchem gesungen wird: **Alles was er auff Erden ergetzlichs gesehen / hat er zur Ehr deß Erschaffers gewendt.** Von solchem mittel Gott zuerkennen/ sagt auch der Apostel/ Rom. 1. **Was vnsichtbar an GOtt ist/ vnd sein ewige krafft vnd Gottheit werden (so man durch verstand merckt) ersehen (oder erkennet) bey den Wercken.**

Vnd der weise Mann / Sap. 1. **Dann an der schöne vnd grösse der Geschöpf mag man den Schöpffer lernen erkennen.** Vnd der Prophet / Psalm. 18. **Die Himmel verkündigen die Ehr Gottes.**

Dann obwol alle leibliche Creaturn auff ihr weiß die Herrlichkeit Gottes erzehlen / so thun doch solches insonderheit die Himmel mit ihrer Hochheit / ansehen/ schöne/ glantz/ influentz vnd embsigen gantz ordenlich bewögung. Were derowegen die Nacht ein bequeme zeit zur contemplation, oder auch bey Tag/ in ansehung

der

der Sonnen/ wann es haiter/ sich zu dem Erschaffer erheben. Solche übung findestu bey dem 21. vnd 25. Weeg.

Das ander mittel ist/ bißweiln/ vnd sonderlich wann dich die andacht ziehet/ betrachten vnd tieff erwegen/ was Gott sey/ als nemblich die höchste wesenheit/ die vollkomneste Natur/ das seligiste Leben/ ein allzeit gegenwertige Ewigkeit/ ein erfüllende ainigkeit/ ein bewögende bestendigkeit/ ein vnbewohnliches Liecht/ ein vnuerånderlicher Geist/ ein vnbegreiffliche ruhe/ ein ainfåltige ainigung/ die allerklareste Warheit/ die allersicherereste güte/ ein vnüberwindtlicher gewalt/ ein vnerforschliche weißheit/ ein vnstråflicher will/ ein erschröckliche hochheit/ ein wunderbarliche schöne/ ein höchsterwünschte süssigkeit/ in summa/ ein vnaußsprechliche/ vnergründtliche/ vnbegreiffliche/ vnerschåtzliche/ vnermeßliche/ vnendtliche/ aber doch allerlieblichiste/ höchstverlangte/ allerlöblichiste wesenheit/ deren vollkommenheit so vnermeßlich allen erschaffnen verstand vbertrifft/ daß aller Creaturn verstand zu gleich nit so vil dargegē sein kan/ als ein ainziges tröpflein Wassers gegen dem gantzen Meer.

Wann du dich nun zu der allerhöchsten Dreyfaltigkeit erhebst / so betracht nach der Lehr deß Dionysij Carthusiani, wie daß in der allerwürdigisten vnnd allerseligisten Dreyfaltigkeit ein jede Göttliche vnd vnerschaffne Person sich selbst dermassen liebt / als vil die andere zwo Person sich mit allersüssester / allerinbrünstigster / vnendtlicher Lieb gegen einander lieben: Vnd darumb ein jede Person die andere vollkommenlich vnnd auffs allerklärlichiste beschawet / sich darob erfrewet / vnd offenelich zuuerstehn gibt / daß dise gegeneinander gesetzte lieb / ohne alles end lieblich ist. Mit einem wort: Ein jede Person in der H. Dreyfaltigkeit contemplirt vnd beschawet die andere zwo Personen / mit vnendtlicher frewd / vnd liebt sie auffs allerinbrünstigist.

Sihe diß ist das Leben / die Seligkeit / vnd Glory der allerhöchsten Dreyfaltigkeit: Voll der frewdenreichen lieb / voll der gegeneinander gesetzten verainigung / voll der vnaußsprechlichen süssigkeit / voll der vnendtlichen geniessung / nichts kan süssers / nichts ruhigers / nichts seligers gedacht werden. Letstlich in diser vbergebenedeyten Dreyfaltigkeit ist die allertugentreicheste

vnd

vnd vberflüssigiste Vernunfft der heiligisten Gegenlieb vnd wolgefallens/ dieweil ein jede allerheiligiste vnd höchste Person mit vnendtlicher güte/ weißheit vnd schöne begabt ist. Vnder welchen ist die höchste Einigkeit/ so gar auch ein ainiges wesen in allen dreyen/ ein allerklareste erkandtnuß/ ein vollkom̃ne gemainschafft/ die allerbeste/ vnd in Ewigkeit bestendigiste vertrewlichkeit.

Wann du also das Gemüt zu besagten Göttlichen vollkommenheiten erhebst/ ist nit vonnöten/ alle vnd jede derselben insonderheit/ oder der ordnung nach zubetrachten/ sonder ein jede/ nach dem dir der H. Geist eingibt/ oder dich dein aigne andacht ziehet. Doch aber die jenige/ welche von sich selbsten sich nit also können erheben/ beuorab alle anfangende/ die nach der erkandtnuß Gottes verlangt/ die solten (nach Lehr deß Laurentij Surij) täglich zu guter gelegenheit/ mit tieffen vnd fleissigem auffmercken ein oder zwey Capittel auß den Betrachtungen/ vnd ainsamen gesprächen deß heiligen Augustini lesen (doch daß sie correct seyen) darinnen sehr andächtig vnnd lieblich die Göttliche Hochheit vnd Mayestät erzehlt wird/ welches dann so schöne discurs vnd

betrachtungen seyn / daß wol ein stainen herz seyn muß / das in solchem lesen nit vor lieb entzündt wird. Oder er lese andere Bücher von dergleichen Materi / als da ist / der obangezogne discurs der Schußgebettlein zu GOtt / so bey dem 21. Weeg zufinden. Item der 33. vnd 35. Weeg. Aber in lesung derselben soll er sich befleissen / nach vñ nach zu der Göttlichen vnermeßlichen Mayestät Gottes zunahnen / vnd gegen einem so grossen guet / die würckliche lieb anfangen zuüben.

Das dritte mittel ist / betrachten die wolthaten GOttes / jnmassen bey dem 12. vnd 17. Weeg fürgeschriben worden / dann solche Betrachtung erhebt vns zur erkantnuß der vnermeßlichen Güte / Barmhertzigkeit / vnd lieb GOttes / vnd die Seel entzündet GOtt den Herrn vnauffhörlich hinwiderumb zulieben / gegen welchem sie sich so hoch verbunden befindet.

Das vierdte sehr heilige vnd edle mittel / ist die betrachtung deß Lebens vnd Leydens Christi / dahero sagt Bonauentura: Es sey einer gleich von dem Liecht der Natur vnd erlangten wissenheit erleuchter wie hoch er wöll / kan er doch in sich selbst nit gehn / das

ist / sich selbst recht erkennen / daß er in sich selber die rechte lieb deß Herrn hab / wo nit Christus mitwirckt / der da sagt / Johañ. 10. **Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingeht / der wird selig werden / vnd wird ein / vnd außgehn / vnd Waid finden.**

Vnd an einem andern ort erklärt er dise Wort also: Ich bin die Porten zu der empfindtlichkeit / durch den leiblichen Gegensatz / ich bin die Porten zum verstande durch den Glauben / ich bin die Porten zum Willen / durch die Lieb. Dann die Lieb waiß kein vnderschid zwischen jhr vnd dem Geliebten. Derowegen wann einer durch mich als durch die wahre Porten deß Glaubens vnd der Lieb eingeht in mein jnnerliche verborgne Gottheit / der wird selig. Dann er geht so tieff ein in die Betrachtung meiner Gottheit / als vil er von sich selber außgeht / vnnd sich befleisst nachzufolgen meiner Menschheit / vnd wird in einem vnd andern mit ewiger Frewd vnd Seligkeit erquickt.

Thaulerus sagt: Wann einer mit dem Apostel recht könde ergründen das Leyden Christi / er wurde gewißlich darinnen

fin-

finden alles das / was die Gottheit vnd das Buech deß Lebens selbst geben kan. In disem Buech deß Leydens Christi findet sich alle Vollkommenheit / so vil vnd vberflůssig / als in der Ewigkeit / jnmassen die ewige Weißheit von jhr selber bezeugt / **Ich bin der Weeg / die Warheit / vnd das Leben.** Hůte dich derwegen / vnd abermal hůte dich vor allen denen / die ein andern Weeg gehn.

Durch obgesetzte Vbungen wird die erkandtnuß Gottes nach vnd nach erlangt / welche dann ist der grundt vnd das fundament deß Geistlichen Lebens / seytemaln es gleichsamb vnablåßlich die Seel mit Gott verbindet / vnd ist schier vnmůglich / daß ein Seel / die mit klarer erkantnuß erkennt / was Gott ist / vnd was die Welt ist / von Göttlicher Lieb kan ablassen / weil sie sihet / daß Gott ohne end lieblich / entgegen was auff der Welt zergångklich ist / vnd in vergleichung gegen dem Schöpffer / nichts als Staub / Koth vñ Mist. Vnd wann einer das Geistliche Leben verlasset / der hat gewißlich die wahre erkantnuß deß höchsten Guts nie gehabt. Wann dann der Verstandt erkennt / daß sein GOtt / wegen seiner vnendlichen

Voll-

Vollkom̃enheit / ohne end lieblich / vnd dem Hertzen annemblich / so entzündte sich der Will jhne zulieben / vnd dise liebliche entzündung deß Willens / ist ein mittel zur hohen him̃lischen beschawung / dergleichen in folgender letsten weiß wird angedeut werden. Solche entzündung aber wird jnsonderheit erlangt / in betrachtung deß Leydens Christi / darinnen klårlich erscheint / die vberschwengliche lieb gegen vns Sündern.

Die anfangenden mögen sich zwar aller obgedachten mitteln gebrauchen / sonderlich aber der betrachtung deß Leydens Christi / vnd die berewung der begangnen Sünden. In gleichem können auch die zunemmenden / biß sie die rechte Vollkommenheit der Tugenten erlangen / vermittels deren sie die böse begirden vnd naigungen im Zaum halten können / das Leyden vnd Leben Christi betrachten neben vnauffhörlichem verlangen / vnd jnbrünstiger begird zu der Göttlichen vereinigung / nach vnderweisung deß folgenden letzten Punctens. Andere weiß vnd mittel mag ein jeder / nach dem er him̃lische erleuchtung oder gewohnliche Vbung hat / seines gefallens gebrauchen.

Die fünffte weiß zu erkandtnuß Gottes

zukommen / wird von dem H. Dionysio die gehaime Theologia genennt / vermittels derselben man mit Gott durch liebliche begirden verainigt wird / vnd der verstandt nit speculirt. Dise weiß vbertrifft alle andere / darzu dann folgende kurtze vnderweisungen dienen.

1. Der heilig Dionysius beschreibt die Weißheit / welches ist die wahre erkantnuß Gottes / also: Die Weißheit ist ein aigentliche erkantnuß GOttes / da vermittels der verainigung mit Gott das Gemůt vber sich selbst verzuckt / vnd vber alles anders erhebt wird. Vnd bleibt also in den Göttlichen stralen der Weißheit erleuchtet vnnd vertiefft. Diß ist der Christen Weißheit / so den Christglaubigen von dem Gnadenfluß der allerheiligisten Dreyfaltigkeit Himlischer weiß eingegossen wird / krafft deren die Geliebten kein andere gab vnd gnad / dann den Bräutigam selbst begeren / der ein fundament aller Göttlichen einflůß / begirden vnd vnersättlichen verlangens ist / vnd also mit Gott allein zuhandlen / zuwandlen vnd verainigt zuseyn.

Solche erhebung (sagt der heilig Bonauentura) vermittels der brinnenden liebs begir-

begirden / so allen verstandt vbersteigt / ist die Weißheit / von welcher hie meldung beschicht / vnd gehaime Theologia genennt wirdt / durch welche das entzündte Gemůt mit der Zungen der begirden in hőchster gehaimb zu dem Geliebten redet. Hieuon sagt auch Bart. de Mart. Die gehaime Theologia ist ein erfahrliche erkantnuß Gottes / in deme sich die hőchste krafft der begirlichkeit durch die Lieb mit GOtt verainiget/welche erkantnuß zuerlangen grosser geschicklichkeit/die in Schulen erlernt wird/nit vonnőten ist/dann sie anderst nit/als durch begird vnd lieb/auch tugentliche Vbungen kan erlangt werden. Wann nun hierdurch die begird verainigt/vñ wol geůbt ist/so ist gnug/ daß der verstandt wisse/ vnd jhme fůrneme/ daß Gott gantz lieblich/vnd so hohen verlangens wůrdig / daß er in hőchster lieb gehalten werde. Zu solcher himlischen Lehr vnd Schuel seyn wir alle erschaffen vnd beruefen/ hierůber seyn wir also vnderwisen/ daß wir alle augenblick kőñen ein so vberflůssige gnad verdienen/ daß es wol billich zubewainen / daß wir in deme / was vnser hail antrifft/so faul vñ nachlessig seyn. Der H. Bonauentura sagt/dise weißheit ist ebē die erhe-

bung

bung in lieb zu GOtt / welche alle weißheit vnd wissenheit der Creaturn so hoch / als der Himmel die Erden vbertrifft.

Der H. Dionysius vnderweiset den H. Timotheum in diser verainigung mit Gott/ also: Du aber / O Timothee / in solchen gehaimen beschawungen ziehe dich mit ernst ab von der empfindtlichkeit vnd würckungen deß verstandts / von allem empfindtlichen vnd verständlichen/ von allem was ist / vnd nit ist / vnd so vil müglich / erhebe dich gleichsam vnwißlich zur verainigung mit deme / der alle substantz / wesenheit vnd erkantnuß vbertrifft. Dann durch dein selbst verzuckung wirdst du von allem vnuerhinderlich zu den vollkomnen stralen der Göttlichen dunckelheit vbersich getriben werden. Welche Wort der H. Bonauentura nach lengs außlegt/ vnd vnder andern also sagt: Dise erhebung ist nichts anders/ dann daß sich das Gemüt ohne mittel vnd ohne vorbild einer andern Creatur / allein durch jnbrunst der Lieb / ohne ainigen vorgehenden gedancken/ auch ohne mitlauffung deß verstandts vber sich schwinge / damit allein die begird solches ergreiffe / vnd in würcklicher Vbung der speculirend verstandt hierinn

nichts

nichts zuthun haben / Vnd solches ist das Aug / daruon der Bräutigam in den hohen Liedern sagt / daß er von der Braut darein verwundt worden / Cant. 4. **Du hast mir das Hertz verwundet / mein Schwester / mein Braut / mit deiner Augen einem.** Ferner sagt Dionysius von diser verborgnen Weißheit also: Dise vnuernünfftige Weißheit / welche ohne verstandt ist / vnd alle eusserliche Weißheit vbertrifft / die ist ein vrsach aller anderer vernunfft / alles andern verstandts / aller anderer weißheit / dann von derselben kompt her alle erkandtnuß vnd fürsichtigkeit / in derselben seynd verborgen alle schätz der weißheit vnd wissenheit. Er nent sie (spricht Bonauentura) ein vnuernünfftige weißheit / dieweil sie von der vernunfft nit kan begriffen werden / auch sie auff der vernunfft nachforschen nit gegründet ist. Er nennet sie ein weißheit ohne verstandt / dann hierzu kein vernunfft oder verstandt gebraucht wird / seytemaln die vernunfft zu so hoher erkandtnuß nit geraichen kan.

Heinrich Harpsius sagt: In disem Weeg will die begird den vorgang haben / vnd kan der verstandt hierinn nit folgen / dann allein

von

von ferꝛen. Dann die begird will nit / biß man vil discurirn vnd nachsinnen soll / wie es vmb das ewig Leben / vmb die Engel / ja vmb Gott selber ein beschaffenheit habe / vneracht solches hohe / vnnd edle Gedancken seyn / als da ist von dem höchsten Gewalt / Herꝛlichkeit / Gütigkeit / Barmhertzigkeit vnd freundlichkeit Gottes vnd dergleichen / sonder die begird will solches Guet ainfältig / mit gesambter verainigung in Gott haben. Wie edel aber solche begird in einem vollkom̄nen Menschen sey / ist leichter zuerfahren / als zubeschreiben.

3. In solcher erhebung (inmassen dieselb bißher beschriben) soll das Gemüt alle / so wol gut als böse Einbildungen von sich außtreiben / vnd weder von Creaturn / noch Engeln / noch von der H. Dreyfaltigkeit / oder anderer sonderbarer krafft GOttes discurirn oder nachsinnen / sonder sich allein mit dem Willen vnd Begird zur verainigung deß him̄lischen Bräutigams erheben / der zwar vnbegreifflich vnd vnerkandtlich / doch gantz lieblich / holdselig vnd höchlich zuuerlangen ist. Vnd wie der H. Bonauentura sagt / so ist dise erhebung der be-[...]en vmb so vil desto schlechter vnd vn-

noll.

vollkom̃ner / je mehr sich der verstandt darein mischt / vnd wie weniger das Aug deß Verstandts hie sihet (welches allein durch lange Vbung erlangt wird) je mehr wird das Aug der begirden eröffnet / vnd desto vollkommenlicher vnd freyer / ja mehr dann man kan außsprechen / zu GOtt erhoben. Vrsach istdise: Dann der Verstandt ist in disem Leben mit Fantasey vermischt / dahero es alles / was zuuerstehn / vnd sonderlich das höchste Gut / das GOtt selber ist / durch einbildung versteht. Vnd wann schon durch die Lieb solche vermischung von dem Verstandt geschaiden / vnd der Verstandt mehrers erleuchtet worden / so versteht doch der Verstandt nit mehr dann auff gewise weiß / vnd ist deß Verstandts Gedancken nit allerdings vollkommen zufassen / wie es seyn solte. Wann dann zu solcher erhebung die wahre notturfft ist / daß man die Lieb habe / als sollen sich / nach der Lehr deß heiligen Dionysij, alle Gedancken allein in der Liebsbrunst vbersich schwingen / vnd je mehr der Verstandt dahinden bleibt / je mehr vnd geschwinder erhebt sich die lieb zu dem / was sie verlangt / vñ mit grosser freyheit erschwingt sie sich so offt

sie will / wie ein Vogel in höchster inbrunst zu GOtt. Solches ist ein sehr tieffe vnnd vnergründtliche weiß GOtt zuerkennen. Vnd ob zwar der verstandt die höchste krafft ist / so ist doch eben in diser krafft noch ein andere / die den verstandt vbertrifft / gleich wie der verstandt vber andere kräfften ist / solches aber ist die höchste begird vnd erhebung deß Gemüts. Diß ist allein die vollkomneste vnfehlbare / vnd vnbetriegliche erkantnuß der wahren Göttlichen vnd Himlischen dingen / die in der Seelen die wahre erfahrung der lieblichen erhebung eintrucket. Dardurch das Gemüt in dem bandt der Lieb dem H. Geist gantz verainigt wird. Die haben nur das jenige / die von dem H. Geist insonderheit entzündet werden. Biß hieher Bonauentura.

Harpsius sagt: Diser Weeg ist Himlisch / vnd von aller Menschlicher witz verborgen / welchen Gott nur die demütigen vnd liebhabende lehret / wie Christus selber spricht: Ich preyse dich Vatter / vnd Herr Himmels vnnd der Erden / daß du solches den Weisen vnnd Verständigen verborgen hast / vnd hast es offenbart den klainen / das ist / den Demüti-

mütigen. Diß ist der edle Weeg / sich zu Gott ohne natürliche mittel auffzuschwingen / dann Gott / der ein Maister aller vollkommenheit macht / daß ein ainfaltiger Lay hierdurch grössere erkandtnuß Gottes vnd wahrer Tugenten / ja alles dessen / was zur Seelen hail gehörig / erlangt / als alle Lehrer der gantzen welt / mit aller jhrer natürlichen weißheit erlangen. Vber diß / bedarff diser Weeg keiner subtilitet, hohen verstandts oder nachsinnens / dieweil allein die begird vnd willen hierinn bemühtist / dardurch der Mensch Geistlicher weiß dermassen erfüllt / vnd die kräfften der Seelen also eingenommen werden / so hoch die klarheit der Sonnen den Mon vbertrifft. Darzu vns ermahnet der Königkliche Prophet / Ps. 23. **Versuchet vnd sehet / wie süß der Herr sey.**

4. Dise liebliche erhebung gehört nit allein für die vollkommen / sonder auch für die annemend- vnd wachsenden / dahero spricht Harpsius / daß dise gehaime Theologia gebraucht soll werden in allen staffeln deß Geistlichen Lebens / so hoch man aber darinnen fortschreittet / so vil mehr sie in vbung kompt / darumb mueß nach deß bemelten Harpsij vnd nach deß heiligen Bonauentu-

re Lehr / solche weißheit anderst von den wachsenden / vnd anderst von den vollkom̃nen geübt werden. Die zunemmenden zwar sollen jhr Gewissen rainigen / vnd sich mi lieblichen erhebungen vnd Schußgebettlei zu Gott wenden / wañ sie die Göttliche gna spüre / doch aber sonderbar nichts von Got oder der H. Dreyfaltigkeit / oder den Eng len / oder anders discurirn vnd nachsinnen sonder besagter massen jnbrünstig das Ge müt erheben / als zum Exempel für die ain fältigen.

O HErr / wann wird ich dich lie ben? wann wird ich dich vmbfan gen? wann wird ich mit dir gan verainigt / vnd in dir vergraben seyn O Herr / wann wird ich dich ainest i die blosse Armb meiner Seelen fassen wann wird ich mich selber sampt de gantzen Welt von deinetwegen ver achten vnd vernichten? O Herr mic verlangt gäntzlich nach dir / dir op fer ich mich / vnd alles was ich ha vnd vermag.

Auff solche vnd dergleichen weiß ka man mit GOtt verainigt / vnd in der lie GOttes gleichsamb verschmeltzt werde

Vnd

Vnd je öffter man sich also übet / je mehr die Brunst der Lieb wachset / besser als wann du Jahr vnd Tag hohe vnd himlische Gehaimnussen zuuerstehn nachsinnest. Dann diß ist deß Geists rechte vorberaitung zur Himlischen beschawung.

Wann nun das Gemüt solcher gestalt in der verainigmachenden Lieb gestärckt / vnd durch die vilfältige Liebsflamen vnd begirden entzündt worden / wird es vbersich selbst zur Rechten Gottes erhebt / vnd so hurtig gemacht / daß es im augenblick dahin komt / wohin es verlangt / welches dann hundert oder tausentmal im Tag beschehen kan / vnd wird ein Diener GOttes dermassen dardurch erhebt / daß er maint / es müsse gleich Seel vnd Leib von einander schaiden / vnd sich alle kräfften der Seelen zusamen samblen / vnd in lieb gleichsam vergehn.

5. Wann dann die wachsenden in jhnen selbst erfahren / was bey dem 7. Art. Num. 2. sollen sie jhnen Gott den Herrn einbilden / nit also / als ob er droben im Himmel / sonder als wann er mitten in jhrem hertzen wohnete. Alles anders / wie oben gesagt / was von Gottes vnermeßlichkeit vñ vnergründtlichkeit kan erdacht werden / auff ein ort setzen.

6. Doch sollen die zunemmenden vnd wachsenden vnder solchen Gemüetserhebungen nit vnderlassen das Leben vnd Leyden Christi zubetrachten / ja biß sie in der Geistlichen vbung / vnd in müglichister lieb Christi recht erstarcken / sollen sie nit nachlassen / das Leben vñ Leydẽ Christi zubetrachtẽ / jnmassen der Seraphische Vatter Franciscus gethon / welcher / ob er zwar vollkommen war / hat er doch das Leyden Christi von anfang seiner bekehrung / dermassen in das hertz eingetruckt / daß er hernach / so offt er daran gedacht / die Zäher vergossen. Dañ der gecreutzigte Christus ist ein form vnd exempel / darnach wir vns sollen richten vñ schicken / dem Spruch nach Exod. 25. **Sihe an / vnd thue nach dem fürbild / das dir auff dem Berg gezaigt worden.** Darumb betrachtet man im Gebett gemainklich das Leben vnd Leyden Christi / vnd von dannen erhebt man sich zur beschawung der ewigen Mayestät vnd Gottheit. Darumb dann nit allein die anfangende / sonder auch die wachsende zu mehrgedachter hoher weißheit kommen können. vermittels in der hohen Betrachtung von der H. Menschwerdung vnd Leyden Christi /

sti /

n / durch welche das Gemůt maistens be-
ögt wird Barthol. de martyr. spricht: Ein
Ritter Christi soll nie vergessen die gehaim-
nuß deß H. Creutzes / sein wohnung soll er
aben in der Bildtnuß deß gecreutzigten
hristi / sein Ruhebethlein in deß HErrn
Wunden / darauff er jederzeit seine Augen
alten solle / also / daß wann er auch jsset / soll
gedencken / er duncke das Brot in das
Blut deß Herrn. Schwerlich vnd hart wird
ner zur Göttlichen betrachtung gelan-
en / der nit den Weeg durch die betrach-
ng der Menschheit Christi suecht / vnd ist
hr nutz vnd gut / daß man von einer zu der
dern wechßle. Solcher gestalt wird er
zeit ein süsse Seelenwaid in der himlischē
trachtung finden. Vnd ob zwar Henrich
arpsius sagt / daß wann der Diener Got-
s vor lieb entzůndt ist / vnd disen hohen
Weeg zuwandlen verlangt / mehr in begir-
n dann in betrachtung sich soll auffhaltē /
tem / er solle die betrachtungen verlassen /
nd sich allein auff die begirden begeben / ist
och solches also zuuerstehn / daß man in af-
cten vnd begirden verharren kan vnd soll /
lang die jnbrunst der lieb vnd erhebung
eß Gemůts zu GOtt wehret / jedoch nit je

vnd allweg (wie gar recht die selige Theresa in folgendem Art. Num. 2. sagt) in begirden zuuerharren / sonderlich die zunemmenden dann durch die betrachtung soll das Fewr der Lieb vnd begirden angezündt werden nach laut deß Worts: **In meiner Betrachtung wird ein Fewr auffgehn.**

Oder aber / es kan auch also seyn / daß vn der wehrender Betrachtung die lieblich begirden jmmerdar fürtringen / doch soll di Seel nicht ohn vnderlaß in erhöhung zu Gottheit verharren / sonder auch mit jhrem geliebten Bräutigam JEsu / als zugleic Gott vnd Menschen / handlen vnd wand len / vermittels einer gehaimbnuß auß den Leben oder Leyden Christi / wie bey dem fol genden Artickel zufinden / dann solches is nit ein purlautere Betrachtung / vnd mus man zur höhern beschawung durch di Schußgebett allgemach hinauff steigen wie mehrmaln gesagt worden / vnd sich vor dannen auch also widerumb herunder be geben. Seytemaln die Wurtzel zur Voll kommenheit ist / wann man solche Lehr wo versteht vnd ins werck setzt: Darumb ic dann für die ainfältigern ein Vbung hie her setzen will. Doch muß man (wie ich in

sechß-

sechsten Weeg gesagt) bey betrachtung deß Leydens Christi drey stuck in obacht nemmen / 1. betrachten / was Christus gelitten / damit wir ein mitleyden haben / 2. die Tugendt die wir darauß zulernen / damit wir Christo nachfolgen / 3. die vrsach warumb Christus gelitten / als da ist die höchste lieb / die jhn ein so schmählichen Todt zuleyden bewögt hat / damit auch wir jhne widerumb lieben / vnd jhme einen partickel seiner vnermeßlichen Lieb widergelten.

Das erst ist gut / das ander noch besser / das dritt das allerbest. Welche nun in Vollkom̃enheit begern zuwachsen / vnd zur hochheit der beschawung zugelangen / sollen jhr intention vnd Gedancken maistens auff die vrsach / warumb solches geschehen / zurichten / sich befleissen / die höchste Gottheit / als den innerlichen antrib zu so grosser lieb / die Gott gegen dem Menschen sehen lassen / jhme selbst zubetrachten / fürstellen / damit durch solche Liebserwegung die verlangte verainigung desto bälder erraicht werde / Dann wie Harpsius sagt / so ist die gedächtnuß deß Leydens Christi das fundament zu solcher lieblichen Gemütserhebung. Vnd

ob zwar der H. Geist vil mitl hat deß Menschen Gemüt in lieb zuentzünden / daß alle Menschliche kräfften zum geliebten gezogen werden / auff welche deß H. Geists einsprechung ein Diener GOttes billich fleissige achtung haben / vnd derselben folgen soll / so geschicht doch solches maistens in betrachtung deß Leydens Christi / darauß die Göttliche lieb vor andern scheinet / vnd will hierinnen den andächtigen Leser zum 6. Weeg gewisen haben. Bin auch hie nit gedacht / alle die mitl vnd weiß / durch welche Gott der Herr die seinen an sich zuziehen pflegt / diß orts zutractirn / zumaln solche sehr vil vnd vnderschidlich seyn / jedoch ist vor allen andern das fundament vnd wurtzel zu solcher mit Gott habenden verainigung das Leyden Christi selbst / von welchem das Gemüt zu inbrünstigen begirden vnd affecten erhebt wird / zur verainigung Gottes zugelangen / vnd von der endtlichen natürlichen lieb / zu der vnendtlichen vbernatürlichen lieb / welche Gott selber ist / hinauff zusteigen.

Von welcher wurtzel der gantze Baum aller Vollkommenheit erwachset.

Die

Die Seel erforscht die vrsach der Creutzigung Christi/ vnd begert in Lieb entzündt zuwerden.

VNd warumb/ O mein Jesu/ seynd deine heilige Händ an dises so harte Holtz gehefft worden? warumb ist dein heiliges Haupt mit spitzigen Dornen gecrönt worden? warumb / O mein hertzlieb/ seyn deine heilige Füß also mit Näglen durchgraben worden? warumb bist du also zerflaischt vnd verwundt worden?

Von meinetwegen/ O mein hertzallerliebster/ hast du so grosse Peyn vnd Marter gelitten / damit du mich / durch erweisung diser deiner grossen lieb / antreibest vnd bewögest / dich hingegen zulieben O du mein gecreutzigter Schatz/ O mein verwundter Bräutigam / O mein zerflaischter Liebhaber / wann / O wann / O wann doch / O wann doch / wirdst du auß dem hitzigen Fewrofen deiner heiligen Wunden so vberflüssige Flammen der Lieb in mein hertz eingiessen / daß ich gantz vnd gar in der liebreichen Brunst verzehrt werde?

O Creutz / O Nägel / O Dorn / O Lan-
tzen / O Wunden / O Blut / giesset / treibet /
jaget / schüttet dise so vil gewünschte Flam-
men in diß mein hertz. Lieb ich dann noch ni
meinen gebundnen JEsum? meinen zer-
flaischten Jesum? meinen verspeyten Je-
sum? meinen verdeckten Jesum? meinen
gegaißleten vnd mit Dorn gecrönten JE-
sum? meinen gecreutzigten Jesum? meinen
Jesum der mit Essig vnd Gallen getrenck
worden? meinen verstorbnen Jesum? mei-
nen JEsum der mit Lantzen durchstochen
worden? Ach / ach / ach mein Jesu / ach / ach
ach wann wird ich dich von gantzem hertzen
lieben? ach wann / ach wann wird ich vor lieb
gantz zu einer Fewrflammen werden?

Wann nun der Will durch solche Be-
trachtung entzündt worden / so last die Seel
nicht allein fahren die Betrachtung der
Menschheit Christi / sonder gibt auch nicht
mehr sonderbare achtung auff die nachsin-
nung der Göttlichen hochheit / als da ist
GOttes vnendtliche schöne / lieblichkeit /
weißheit / stärck / vnd andere vnendliche Got-
tes vollkommenheiten / sonder ist zufriden /
daß er waiß / daß Gott sein Geliebter ist vn-
begreifflich / vnerforschlich / vnerschetzlich /
vner-

vnergründlich/ vnd doch eben wegen seiner vnendtlichen vollkommenheit vnendlich zu lieben vnd zubegeren/ da hat der verstandt nichts zu speculirn, vnd beschicht alles mit einer lieblichen begird vnd brinnender Gemütserhebung/ dardurch sich die Seel mit Gott zuuerainigen begert/ vñ bey sich selbst auff folgende weiß gedenckt:

O ruhe vnd rast meiner Seelen/ gib mir/ verleyhe mir/ schencke mir doch dermaln ainest dein vollkom̃ne lieb. O mein lieb/ O mein ainige hoffnung/ O mein eusseriste zuflucht/ O mein höchstes verlangen/ O du mein hertzallerliebster/ wañ wird doch mein Seel ainmal würdig werden/ deines allerlieblichsten vmbfahens zugeniessen? Ja daß du in jhr vnd sie in dir erquickt werde/ daß jhr kälte vnd feuchtigkeit gantz kräfftigklich von deiner vnermeßlichen liebsbrunst erwärmet werde? O leben meinen Seelen/ dich allein beger ich/ nach dir allein verlanget mich/ dich ergib ich mich/ verleyhe derowegen/ mein Geliebter/ daß ich gantz dein vnd du gantz mein seyest. Ey du mein freud/ du mein ehr/ verleyhe/ daß einmal in mir erfüllt werde/ was du deinen him̃lischen Vatter gebetten. Ioh. 17. Vatter ich bitt.

 Ach/

O Creutz / O Nägel / O Dorn / O Lan
tzen / O Wunden / O Blut / giesset / treibet
jaget / schüttet dise so vil gewünschte Flam
men in diß mein hertz. Lieb ich dann noch ni
meinen gebundnen JEsum? meinen zer
flaischten Jesum? meinen verspeyten Je
sum? meinen verdeckten Jesum? meinen
gegaißleten vnd mit Dorn gecrönten JE
sum? meinen gecreutzigten Jesum? meinen
Jesum der mit Essig vnd Gallen getrenck
worden? meinen verstorbnen Jesum? mei
nen JEsum der mit Lantzen durchstoche
worden? Ach / ach / ach mein Jesu / ach / ach
ach wann wird ich dich von gantzem hertze
lieben? ach wann / ach wann wird ich vor lie
gantz zu einer Fewrflammen werden?

Wann nun der Will durch solche Be
trachtung entzündt worden / so last die See
nicht allein fahren die Betrachtung de
Menschheit Christi / sonder gibt auch nich
mehr sonderbare achtung auff die nachsin
nung der Göttlichen hochheit / als da i
GOttes vnendtliche schöne / lieblichkeit
weißheit / stärck / vnd andere vnendliche Got
tes vollkommenheiten / sonder ist zufriden
daß er waiß / daß Gott sein Geliebter ist vn
begreifflich / vnerforschlich / vnerschetzlich

vner-

vnergründlich/ vnd doch eben wegen seiner vnendtlichen vollkommenheit vnendlich zu-lieben vnd zubegeren / da hat der verstandt nichts zu speculirn, vnd beschicht alles mit einer lieblichen begird vnd brinnender Gemütserhebung/ dardurch sich die Seel mit Gott zuuerainigen begert / vñ bey sich selbst auff folgende weiß gedenckt:

O ruhe vnd rast meiner Seelen/ gib mir/ verleyhe mir/ schencke mir doch dermaln ainest dein vollkom̃ne lieb. O mein lieb / O mein ainige hoffnung/ O mein eusseriste zuflucht / O mein höchstes verlangen / O du mein hertzallerliebster/ wañ wird doch mein Seel ainmal würdig werden / deines allerlieblichsten vmbfahens zugeniessen? Ja daß du in jhr vnd sie in dir erquickt werde/ daß jhr kälte vnd feuchtigkeit gantz kräfftigklich von deiner vnermeßlichen liebsbrunst erwärmet werde? O leben meinen Seelen / dich allein beger ich/ nach dir allein verlanget mich / dich ergib ich mich / verleyhe derowegen/ mein Geliebter/ daß ich gantz dein vnd du gantz mein seyest. Ey du mein freud/ du mein ehr/ verleyhe/ daß einmal in mir erfüllt werde/ was du deinen him̃lischen Vatter gebetten. Ioh. 17. Vatter ich bitt.

Ach/ ach/ ach wann/ O mein allerschön-stes Liecht/ ach/ ach wann wird ich dich auß gantzem Hertzen / auß gantzem Gemüt/ auß gantzer Seel/vnd auß allen meinen kräfften lieben? O wann / O wann/ O wann wird ich gantz zu lauter Fewr werden?

Wann dann die Seel ein Geistliche verainigung empfindet / solle sie sich darinnen auffhalten/ so lang es wehret / vnd der eingebung deß heiligen Geists freyen Paß lassen. Wann sie aber dieselb nit mehr empfindet / oder wann sie nachgelassen/ magst du wider zu der Menschheit Christi kehren/ vnd also sprechen:

Hangt dann an dem Creutz der Sohn Gottes/das höchste Guet/der Bronn aller süssigkeit/ der Schöpffer Himmels vnd der Erden / die ewig Glori vnnd Herrlichkeit? vnd zwar für mich stinckendes Aaß? für mich/der ich bin ein Gruben vnd Pfitzen aller Vnrainigkeit / für mich / der ich bin ein Bronnen / ja ein vnerschöpflichs Meer aller Boßheit? hangt er dann am Creutz? ach hangt er dann am Creutz / vnd ich solte so grewlich vnd vnbarmhertzig seyn / vnd wolte jhn nit lieben? solte ich jhn dan̄ nit lieben? soll ich nit vor lieb verzehrt werden? Entsetzt

setzt euch Himmel vnd Erden/ entsetzt euch ihr Element ab meiner grewlichen hartneckigkeit/ der ich so hart mag sein/ gegen einem solchen Liebhaber.

Bewainet mein hartes Gemůt / O jhr Tigerthier vnd Löwen ja was noch wilder vnd grimmiger ist/daß ich meinen Gott/der fůr mich ans Creutz gehefftet/ fůr mich mit Dörnern gekrönet/ fůr mich zerhawt/ zerflaischt/fůr mich gestorben/ fůr mich mit einer grausamen Lantzen durchstochen worden/noch nit hertzlich lieben soll. O wañ/O wann/O wann/du mein Geliebter/O wañ wird ich dich gantz jnbrůnstig lieben / O wann/ O wann/ du mein Erlöser / wann wird ich in deiner Göttlichen Lieb gantz vertiefft werden?

Wie sich die Seel von newem zu beschawung der Gottheit erhebt / auff obangedeute weiß.

O Vnermeßlicher Abgrund der Lieb/ O vnerschöpffliches Meer aller sůssigkeit/O vnergrůndtlicher See alles guten/ versencke mich/vertieffe mich/

vndertrucke mich/ vertrencke mich gantz in dir/daß ich ewigklich von dir nit könne geschaiden werden. Ey du mein ewiges Gut/ Eya wann doch/vnd wann doch/wañ wird ich ainest also vertrenckt / versenckt vnnd vertiefft werden?

O mein Bräutigam / O mein höchstes verlangen/ Eya entzünde/ eya brenne doch einmal diß mein betrüebtes Hertz. Ey soll ich dann meinen GOtt nicht lieben? soll ich dann nicht lieben die vnendtliche Lieb? soll ich dann den nicht lieben/ den ich noch zu einem ewigen Bräutigam zuhaben verhoffe?

Soll ich dann nicht durch die Band der Lieb / durch die vnendtliche Lieb meines Herrn gezogen werden? Cant. 2. **Ziehe mich nach dir/ wir wöllen lauffen zu dem geruch deiner Salben.** O wahrer GOTT der Lieb/verwunde/ durchschiesse/ durchgrabe mein Hertz mit deiner süssen Lieb. Ach wann/ ach wann wird ich mich also verwundt befinden? ach wann / ach wann. Also sollen sich die zunemmenden auch durch andere gehaimnuß deß Lebens vñ Leydens Christi zur hohen beschawung erheben/ welche durch die Laiter Jacobs/

daran die Engel auff vnd abgestigen/fürgebildet worden.

7. Der H. Bonauentura lehret ein andere weiß/wie die zunemmenden zur hohen vnd gehaimen verainigung Gottes gelangen sollen/nemblich einen Spruch auß heiliger Schrifft zubetrachten/solchen auff einen hohen Geistlichen verstand außlegen/ vnd mit solchem vbersich zur verainigung Gottes trachten. Weil aber solches mehr für die gelehrten/vnnd es der Ehrwürdige Vatter Salutius im Seelentestament / bey außlegung deß Vatter vnsers tractirt hat/ will ichs hie beruhen lassen.

8. Es soll auch nit seltzam oder frembd fürkommen/ daß in solcher Gemütserhebung nichts leiblichs soll gedacht / sonder allein stracks auff GOtt selbst das Gemüt gericht werden / seytemaln GOTT ein Geist/vñ zwar ein vnendtlicher/ vnbegreiflicher Geist / den man nicht kan einbilden/ wie er gestalt sey/dahero der Cardinal Bellarminus in seinem grossen Catechismo/ da er das Credo, außlegt / also sagt: Es soll jhme einer nicht einbilden/daß Gott einer leiblichen Creatur gleich sey/ sie sey wie schön oder herrlich sie jmmer wölle / sonder

es

es ist zubedencken/ daß GOtt ein Geist ist/ vnd gewesen ist/ vnd jederzeit sein wird/ der alles gemacht/alles erfült / alles regirt/alles waißt/vnd sihet/vnd letstlich/was einer sihet oder einbildet / soll er gedencken/ vnnd sagen/ daß/ was mir jetzt fürkombt/ist Gott nicht/dann Gott ist vnendtlich besser/herrlicher/grösser. In gleichem auch von Gottes vnermeßlichen ewigkeit/ schöne/ güte/ allmacht/ weißheit/Majestät/ Herrlichkeit/ Glory/ vnd andern Göttlichen vollkomenheiten zureden/daß nemlich alles dises weit herrlicher/grösser/ besser/ als jhm einer einbilden kan/wañ einer nun hierüber fragen wolte / dem antworte ich auff zweyerley weiß:

Erstlich/ daß von solchen Vollkommenheiten Gottes zubetrachten ein sehr edles vnd heiligs werck/dahero der Will begehrt zulieben/was der Verstand sihet/daß es vnendtlich zulieben vnd zubegern/solches aber ist ein gmaine weiß/ welche der zunemmende nach Göttlichem einsprechen / vnd erleuchtung üben kan. Aber in der gehaimen weiß vnd übung / lehret der heilige Dionysius / daß der gedancken von den begirden der Lieb gäntzlich müsse abgesöndert sein/

vnd

vnd die Seel allein durch die Lieb erhebt werde. Vrsach dises/ist oben Num. 3. angedeut worden. Fürs ander/ sprich ich/ zugleich wie die betrachtung deß Leydens Christi/oder eines spruchs auß H. Schrift/ inmassen oben gemelt/ dem Gehaimbnuß-weeg nicht zuwider / ja vilmehr der grund/ die wurtzel vnd kräfftiges mittl ist zur Him̃lischen beschawung zugelangen (von den zunemmenden zureden / als welche durch solche betrachtung noch müssen entzündt werden) also ist auch der besagten Gehaimnuß nit zuwider / sonder ein nutzliches vnd bequemes mittel/wann man vermittels deß verstands kürtzlich betracht die herrlichkeit Gottes/die von GOtt empfangne woltaten/oder anders/dardurch der Will zur Lieb Gottes entzündet/nach solcher entzündung die speculation deß Verstandts verlassen/ vnd allein mit den begirden der Göttlichen verainigung nachgetrachtet wird.

Dahero wann die verlangende Seel nit anderst kan zur verainigung Gottes gelangen/dann allein auff besagte weiß/so soll sie sich derselben gebrauchen. In solchem aber sollen die offtberührte Schußgebettlein nit vergessen werden/doch alle mühe dem Willen

len vnd begirden lassen / vnd den Verstan
beyseyts setzen. Zuweiln komen solche affe-
cten, begirden vnnd Schußgebettlein au
gewonlicher andacht oder jnbrunst der Lieb
die sich auff mancherley weiß gegen dem
Geliebten entdeckt / ohne zuthun deß ver
stands/der allda nichts discuriern soll/ da
mit er den begirden gegen dem Geliebte
nit verhinderlich sey. Sonderlich begib
sich solches in den seufftzern vnd erhebun
gen/so Num. 9. gesetzt werden / alda zwa
wenig Wort/ doch lange vnnd gnugsam
seufftzer vnd erhebungen / darzu man de
Verstands würckung nit vonnöthen hat.
So lasset vns nun GOtt den HErrn lo
ben vnnd preisen allezeit / dieweil er da
wahre Geistliche leben nicht in dem Ver
stand/sonder in den affecten, anmutunge
vnd gemütserhebungē/daß ist in den kräff
ten deß willens gesetzt hat / welchen Weeg
ein jeder Mensch gehn mag / vnnd kan ein
ainfeltiger so wol / als der allergelehrtest
auff der gantzen Welt GOtt den HErren
lieben.

9. Ein gar schöne Gemütserhebung kan
sein / wann man etlich mal spricht vnd seuff-
tzet/Ach/ ach/vil oder wenig/nachdeme dañ
die

die Andacht erfordert/vnder solchen seufftzern beger innerlich von Hertzen/ gäntzlich mit GOtt verainigt/ vnnd in GOTT verwandlet vnd vertiefft zuwerden. Entzwischen kanstu auch andere Schußgebettlein der inbrünstigen Lieb einmischen. Zum Exempel: Ach mein GOtt/ Ach/ ach wañ wird ich dich recht lieben? wann wird ich vor Lieb brinnen? Ach wann? Ach wann? Ach wann?

Ach mein ewiges Gut/ach/ach/ach/wañ wird ich gantz in dir vnnd du in mir sein? Ach/ ach/ ach vnermeßliche Lieb / ach / ach/ ach/ wann/ wann / wann doch/wann wird ich gantz in dir vertiefft vnd versenckt werden? Ach wann? ach wann?

Ach mein Lieb/ach wann/ wann wird ich in dir zergehn vnnd verschmeltzen? Ach wann? ach wann? ach wann wird ich vergehn vnd verschwinden in der allergrösten tieffe vñ weite deiner Göttlichen wesenheit? Ach wann? ach wann? Ach du mein süsses leben / wann wird ich dir gefallen? Ach wann? ach wann? ach wann? Ach / ach wann wird ich vor deinen Augen erscheinen/du mein höchstes vnnd ainiges Gut? Ach/ ach wann wird ich einmal sein nach deinem

deinem Hertzen? O wann/ O wann? wañ wird ich doch einmal deinen Göttlichen willen erfüllen? O wañ/ O wañ?

O vnermeßliche Lieb/ wann/ O wann wird ich dich finden? O wann!

O mein verlangen! O mein frewd! O wann/ O wañ! wañ wird ich dich mit den Armen meiner Seelen hertzlich vmbfangē? O wañ/ O wañ/ wañ wird ich dich einmal geniessen? O wañ wird ich dich halten/ vnd nit mehr auß meinem hertzen lassen!

O mein Gott! lieb ich dich dann noch nit! Ey soll ich dann nit lieben! soll ich nicht vor lieb brinnen? Ach mein höchstes Gut/ bin ich dañ noch so weit von dir? Ach du mein zuflucht/ bin ich dann so ferr noch von dir geschaiden? Ach bin ich dañ meines Himlischen Bräutigams noch beraubt? Ach mich vnglückseligen/ ach wehe mir verlaßnen/ ach wehe mir elenden/ find ich dann meinen geliebten Herrn noch nit? Ach mir betrübten/ mag ich so ferr von meinem Geliebten in disem Thal der Zäher vñ Elends noch leben? Ach komb doch ainest in diß mein betrübtes Hertz/ vnd verbrenne es vor Lieb.

Solche vnd dergleichen Gemütserhe-

bun-

urigen vnd Seufftzer seind ein sehr gutes Mittel das Hertz zuentzünden/ wann sie mit andächtigem eyfer / doch beynebens auch beschaidenlich geschehen / damit die vberflüssige begird dem Haupt nit schade. Sonderlich die anfangenden/auch wann sie die Erkantnuß Gottes/ die Demut vnd andere Tugendt oder Gnad von Gott begern/ dann diß ist die beste vnd leichteste weiß zubetten/ welche doch den lawen vnnd kalten Hertzen verborgen ist / dann / **der fleischliche Mensch vernimbt nicht was deß Geists Gottes ist.** 1. Cor. 2. Was aber ein anfangender vnd zunemmender sey/ ist hie bey dem 7. Artickel zufinden.

10. Wann sich das Gemüt gar zu fast gegen GOTT vnd zur verainigung ihres Bräutigams erhebt / so kan es in die leng/ wegen müde deß Leibs keinen bestand haben/dann das Haupt vnd Hertz/in welchen der Geist sein maiste würckung hat/ vnd dahero auch alle Glider hart verletzt werden/ darumb ist den schwachen ein sonderbare Speiß vonnöthen/ nemblich die Geistliche exercitia, darinnen sie sich sollen auffhalten. Dergleichen in disem Büchlein zufinden/als von verainigung mit GOtt / von

dem

dem Leben vnd Leyden Christi/ von verlan
gung rainer lieb Gottes/ doch mit solche
beschaidenheit/daß die Natur bey jhrē kräff
ten bleibe/ nach dem dann Gott einem meh
stärck vnd krafft/ als dem andern verleyhe

11. Solche erhebung beschicht zuweil
mit sehr harter mühe/mit eyferigem Gebett
mit sonderlicher versamblung seiner selbs
vnd mit starcker veränderung deß ganze
Leibs. Zuweiln beschicht sie gar leichtlich
vnd mit tröstlicher süssigket/ dann wan
sich das Gemüt also erhebt vnd in der ve
ainigung Gottes befindt/ sollen die Seuf
zer vnd vorgesetzte Wort vnderlassen we
den/ damit das Gemüt in süsser ruhe de
Geistlichen trosts verharren könne/ wan
dann solche Geistliche ruhe fürüber/mag e
ner auß den obgesetzten geistlichen Vbun
gen aine widerumb für sich nemmen.

12. Zugleich wie alle selige Geister in e
ner ainzigē anschawung Gottes aller Ma
yestät vnd herrlichkeit je mehr vnd mehr fä
hig werden/ also auch ist den Menschen di
gnad verlihen/jhr Gemüt vnzahlbarlich vil
maln zu Gott zuerheben/biß sie die vollkom
ne glückseligkeit erlangen. Seytemaln ni
ein augenblick fürüber geht/in welchem sich

er Mensch nit auff vnaußsprechliche weiß mit Gott verainigen könne. Vnd je öffter solches beschicht/ jemehr die gnad vñ newes Liecht im Menschen zunimbt/ darauß zu-schliessen/ wie einen grossen Schatz die jeni-gen verlieren/ welche ohn ainige sorgfalt vñ emsigkeit dahin leben/ vnd nach solcher voll-kommenheit/ die sie leichtlich erlangen kön-den/ nit trachten/ sonder derselben auß ih-rer aignen faul- vnd nachlässigkeit entrathē.

Wann einer einen Haber vnd sonst schlechten Samen außsäen solt/ vnd kondte auß jedem Körnle ein köstlichs Edelgestain machen/ er aber selbst nit wolte/ ohne zweifel wurd ein solcher von den Weltmenschen für ein Thoren vnd faulen Narren gehalten werden. Aber ach wie vil ein grössern Schatz verleurt der jenig/ der sich nit innerlich von hertzen versamblet/ vnd sich gantz vnd gar Gott dem Herrn auffopffert.

13. In solcher Liebsgehaimnuß zuwach-sen vnd zuzunemmen/ ist vonnöten sich in zweyen stucken zuüben/ nemblich in obgesetz-ten Seufftzern/ vnnd in verainigung mit Gott/ die Seufftzer bringen die Liebsverai-nigung vnd alle Vollkommenheit herfür/ wie die fruchtbare Wurtzel die Frücht/

vnd dise Lieb ist so vollkomen / daß der Wi
den Geist in einem Augenblick in den Ab
grund der Lieb Gottes führet. Jedoch we
der Mensch noch vnuollkommen ist / soll e
jhm etliche form vnnd weiß / dardurch di
liebhabende Seel kan erhebt werden / zuüb
fürstellen. Welche form gleich ist einen
tropffen Wassers / den man in das Mee
leßt fallen / wie der Lufft / wañ er vom Liech
erleuchtet wird / wie ein glüendes Eysen
wie ein schöne rote Wolcken / die man sih
wañ die schöne Morgenröth auffgeht / w
ein Adler der gegen der Sonnen fliegt / w
ein Fluß der in das Meer laufft / wie d
Stralen in der Sonnen / wie ein Eysen da
von dem Magnet gezogen wird / wie ei
Hirsch der zum Bronnen laufft / wie ei
Fewr das in die höhe seinem natürliche
ort zutrachtet / wie ein Wind vnder der Er
den / der in den Lufft herauß tringt / wie ei
spiegel / der von der Soñen bescheinet wird
Jhr Bronnen der ewigen Wasser / jhr Cy
preßbäum / die jhre äst in die höhe erheben
jhr schöne Morgenröth / O jhr brinnende
Seraphin / O heiliger Francisce / O heilige
Magdalena / vnnd andere Heylige Gottes /
entzündet mich in lieb / vñ verwandlet mich
in meinen Gott vnd Herrn. Alß-

Alßdann magstu dich zur Liebsainigung [b]egeben/vnd nach derselben hertzliches ver[l]angen tragen. Zu mehrer erleuterung vnd [v]nderricht will ich etliche form hieher setzen.

1. O mein Gott vnd mein Lieb/wird auch [e]inmal die zeit kom̄en/daß ich wie ein tropf[f]en Wasser / der in das Meer geworffen/ [v]nd mit dem Meer ein ding wird/also auch [m]ein Geist in das Meer deiner vnermeßli[c]hen lieb vertiefft/vn̄ mit derselben gantz vn̄ [g]ar verainigt/verschlickt vn̄ vermischt wer[d]e? Ach/ach/wan̄/wan̄? Ach mein höchster [S]chatz/ wann wird ich doch jnnerlich mit [d]ir verainigt sein/wan̄ wird ich ein ainiger [G]eist mit dir sein? ach wann/ach wann?

2. O JEsu/ O JEsu/ O JEsu/ O [m]ein Jesu/wann wird einmal die zeit kom[m]en/daß zugleich wie der Lufft mit den [S]onnenstralen also vermischt wird / als [w]ann er selbst das Liecht were also auch ich [m]it dir gantz vermischt / vnnd in dich ver[w]andlet werde / damit ich mit dir ein ding [s]ey. Ach wann/ach wann?

3. Ach Leben meines Lebens/wan̄ wird [a]uch ainmal die zeit kommen/daß zugleich [w]ie das Eysen im Fewr gantz fewrig wird/ [v]nd Fewrsgstalt an sich nimbt / also auch

ich in dich / O Fewr der brinnenden Lieb/ köndte verwandlet werden? Ach/ ach/ ach wañ? O du mein höchsterwünschter schatz/ wird auch einmal die zeit kommen / daß ich von allen Sünden vnd Vnuollkomenheiten außgezogen/ vñ mit Himlischer Tugent vñ Vollkomenheit beklaidt seye? ach wañ/ ach wañ?

4. Ach du innerliche frewd meines hertzens/ wird auch noch kommen/ wird auch noch werden die glückselige stund / daß gleich wie die Wolcken erleuchtet werden von der Sonnen/ vnd von den Stralen also vermischt werdē/ als weren sie die Sonnen selber/ also auch mein Seel bescheinet/ geziert vnd vermischt werde von deinen Himlischen stralen? O wañ/ O wañ? Ach du mein klares Liecht / wañ wird einmal mein Seel gantz erleuchtet / vnd dir gleichförmig werden / vnd gantz angenemb vnd schön vor deinen Augen erscheinen? O wañ/ O wañ?

5. Ey du mein Geliebter/ wird ich auch einmal erbrinnen von den flañen der Lieb/ daß zugleich wie sich der Adler gegen der Sonnen in die höhe erschwinget/ vnd ohne verletzung der Augen darein sihet / also

auch

Auch ich mich mit den flügeln meines in-
brünstigen verlangens/zu der ewigē Son-
nen der Gerechtigkeit erschwinge/vnd mit
klarer beschawung dein vnendliche zierd vñ
vollkomenheit sehe? Ach wañ/ wañ? O du
mein geliebter Bräutigam wird ich auch
ainest würdig werden / daß ich vnder die
jenige gezehlt werde/von denē gesagt wird:
**Die Heyligen welche inn den Herrn
hoffen/werden stärck haben/sie wer-
den Federn an sich nemmen/ vnd wie
die Adler fliegen / vnd nit müd wer-
den.** Ach wann?

6. Wer gibt mir O mein Lieb / daß zu-
gleich wie die Wasserflüß vnauffhörlich in
das Meer fliessen/vñ sich allerdings darein
versencken vnd verwandlen/also auch mein
Seel mit jhren brinnenden verlangen in
das vnerschöpflich Meer alles guten ewig-
lich ohn vnderlaß jhren lauff nemme/vnd
darein verwandlet werde? Ach/ach wañ?
O vil tausentmal glückselig bistu mein
Seel / wann du einmal in deinem GOTT
gäntzlich vertiefft vñ verwandlet sein wirst.
Ach wañ/ach wañ?

7. Ach du mein ainiges Gut / verleyhe
doch ainest / daß zugleich wie ein Stain

natürlicher weiß jmmerdar abwerts vnnd gen Boden felt/also auch ich jederzeit zu dir meinem wahren zihl vnd endt/vnd meines Hertzens ruhe mit starcker naigung falle. Aber ach wann? Mein Hertz hat kein ruhe/ O du mein Geliebter/biß ich zu dir komme. Wann wird ich dann ainest bey dir sein? wann wird ich in dir einen vnueränderlichen ewigen friden vnd ruhe finden? Ach/ ach wann doch?

8. O du süssigkeit meines Hertzens/ wird ich dich noch ainmal dermassen lieben/ daß / zugleich wie die Stralen von der Sonnen außgehn/vnd dannoch allzeit an der Sonnen hangen/also auch mein Seel/ die von dir durch die erschaffung ist außgangen/vnabsönderlich jederzeit mit dir in lieb verbunden vnnd verainigt bleibe? O wann/O wann? wird ich auch einmal mit dem Band der Lieb gegen dir verbunden sein/daß ich in Warheit sagen könne: **Ich hab gefunden den mein Seel liebet: ich hab jhn gehalten / vnnd will jhn nit anlassen**? O wann/O wann?

9. Ach du allerlieblichistes wesen / wann wird ainest die zeit sein/daß zugleich wie der Magnet mit seiner verborgnen krafft das

Eysen

Eysen ziehet / also auch dein vnendtliche lieblichkeit zu sich ziehe mein hertz durch das Band der Lieb? Ach wann? **Ziehe mich nach dir / so wöllen wir lauffen in dem geruch deiner Salben.** Cant. 1. Ach wann wird ich mich von so süssen Banden verstrickt befinden? Ach wann/ ach wann?

10. O du mein süsser JEsu/ O mein allerliebster Jesu / O mein holdseligster Jesu/ wann wird doch einmal die zeit werden/ daß zugleich wie der Hirsch nach dem Wasser verlangt/ vnnd eylendts dem Bronnen zulaufft/ darbey er sich vollkommenlich erfrischt vnd labet/ also auch ich mit brinnendem verlangen zu dem Bronnen der lebendigen Wasser der Göttlichen lieb lauffe/ vñ mich daruon nach allem genügen ersettige? Ach wann/ ach wann? **Wie der Hirsch verlangt nach dem Bronnen der Wasser/ also verlangt mein Seel nach dir O Gott.** Mein Seel hat gedürstet nach Gott dem lebendigen Bronnen/ wañ wird ich kommen / vnnd vor dem Angesicht Gottes erscheinen? Ach/ ach wann?

11. O du mein anfang vnd mein end/ wird auch ainest der verlangte Tag komen/

daß zugleich wie das Fewr jederzeit seinem natürlichen ort nach in die höhe trachtet/ also auch mein Hertz ganz von Lieb entzündet jmmerdar zu dir / als seinem natürlichen ort sich vbersich erschwinge. Ach wañ? ach wann? wird auch einmal die zeit kommen/ daß von meinem Hertzen außgehn die flammen der Lieb gegen meinem holdseligen Bräutigam/ach wañ/ ach wañ?

12. Ach du mein vnerschäzliche zierd/ wird ich auch ainest also nach dir eylen/als wie die Wind auß der Erden mit gwalt in den Lufft herauß eylen/also daß sie auch die Erden erschüttlen/ vnd die Berg vmbstürzen/ wird ich auch ainest mit solchem eyfer vnd gwalt mich zu dir vbersich erheben/ daß ich alle hindernuß von mir treibe / vnd kein ruhe habe / biß ich ganz vnd gar in dir veraingt vnd verwandlet werde? Ach wann/ ach wann? Ach du mein anfang / mein fundament vnnd grundfest / wann wird mein verlangen nach dir vnd deiner vnendtlichen lieb so starck vnnd hefftig sein/ daß es nicht anderst als wie ein Bliz durch den Lufft vnnd Wolcken zu dir eyle. Ach wann/ ach wann?

13. O du allerlustigistes Paradeiß/ wird

ich

ich auch ainest den seligen vnd frölichẽ Tag anschawẽ/an welchem zugleich wie ein rai-ner Spiegel/den die Sonnen bescheinet/in sich annimbt die Bildnuß der Sonnen/ vñ wie ein newe Sonnen erscheint/also auch mein Seel/vermittels deiner gnaden/ wer-de ein Spiegel ohne mackel von deinen Göttlichẽ stralen erleuchtet/daß dein Bild-nuß vollkommenlich in mir erscheine. O wann? O wann? O wie selig vnd vber selig wird ich sein/ wann ich dir/ meiner aller-schönsten Sonnen wird gleich sein/vnnd mehr Göttlich als Menschlich scheinen wird. O wann/ O wann?

O mein Geliebter / mein Lieb / mein Schatz/wird auch einmal die zeit kommen/ daß zugleich wie das lebendige Wasser von dem Bronnen entspringt / also auch auß meinem Hertzen die vnauffhörlichen Was-ser der Göttlichen lieb entspringen? Ach wann/ach wann?

O du mein holdseliger Friden / O du mein süsse Ruhe/wañ wird ich sein wie ein gefrischter oder gewässerter Gar-ten / vnnd wie ein Bronn der Was-ser / deme an Wasser nie mang-let? Wann wird das Wasser das

du mir gebē wirst/in mir werden ein Bronn deß Wassers / das da springt in das ewige Leben? Ach wañ/ach wañ?

15. O du mein Geliebter / wann wird die zeit sein/ daß zugleich wie ein Cypreßbaum seine Est außstreckt gegen dem Himmel/also auch alle meine Gedancken vnnd Begirden zu dir meinem allerliebsten Gut sich erheben? O wann/O mein ainigs Leben/wird ich auch einmal sein wie ein Cypreßbaum / der sich in die höhe erhebt? O wann/ O wann?

16. O mein allersüssester/allerschönester Jesu/wird auch ainest die selige stund kommē/daß zugleich wie die schöne Morgenröth von der Sonnen gantz durchscheinet vnnd geziert wird/daß es sehr lieblich anzusehen/ also auch mein Seel von deinen Himlischen Stralen erleuchtet vnd geziert werde/ daß ich würdig sey deinen Göttlichen Augen zugefallen. Ach wann ach wann? O du mein wolgezierte Sonn/ wann wird mein Seel so scheinbar/zierlich vnd schön sich zu deiner Himlischen beschawung erheben/ daß du von jhr könnest sagen: **Wer ist dise die herfür geht wie die Morgenröt?** Ach wann?

17. O

17. O Jesu du holdselige ruhe/vn̄ vnaußsprechliche freud meines hertzens/kom̄ nun/ ersettige ainest mein verlangē/vn̄ verleyhe/ daß zugleich wie von der tieffe die lebendigen Wasser entspringen/also von der tieffesten Demut in mir die lebendigen Wasser der Göttlichen lieb entspringen. Aber ach wann? Ach du Bron̄ der ewigen süssigkeit/ verleyhe mir/daß ich warhafftig sey ein bron̄ der lebendigen Wasser. O wann/O wann?

18. O allerhöchster/allmächtigster/allerschönster/alleredlester/lieblichister/höchsterwünschter/holdseligster Herr/kombt auch ainest die begerte vnd verlangte stund/daß zugleich wie dich die Seraphin vnauffhörlich/gantz jnbrünstigklich lieben/also daß sie in Ewigkeit dich zu lieben nicht ein Augenblick auffhören/also auch ich dich vmbfange mit der allerhitzigisten lieb? Ach wañ/wañ? O du höchstes wesen/das vnendtlich zu lieben vn̄ vnendtlich zuverlangen ist! verleyhe daß mein Hertz einmal erfült werde von der Seraphischen brinnenden Lieb. Wann aber O wann?

19. O JEsu du holdselige ruhe meines Geists/O JEsu du mein höchstverlangter Trost/verleyhe doch/daß zugleich wie mein

Seraphischer Vatter Franciscus gantz in
Lieb gebrunnen/also auch ich brinne/ vnd
gantz verbrinne in disem süssen Fewr. Aber
ach wann?

O du mein raine frewd / O mein klares
Liecht/O ersettigung meines Hertzens/wañ
wird ich ainest mit meinem Vatter Franci-
sco alleinig vnd ainsam da sitzen vñ schwei-
gen/von wegen daß ich in dir gantz verzuckt
wird sein? wann wird ich an einem ainsa-
men ort die süsse Liebsflammen von mir
vbersich fliegen lassen? wann wird ich inn
betrachtung deiner Herrlichkeit gantz in die-
selb verwandlet werden? wañ wird ich mit
meinem Vatter Francisco mich von dem
Irrdischen erheben/vnd zu dem Himlischen
erschwingen / daß mein gemainschafft im
Himmel sey? wann wird ich warhafftig sa-
gen : **Du hast vber die Erden mein
wohnung erhöhet?** wann wird ich/ O
du mein Geliebter / dich so vollkommenlich
lieben/vnd nach dir also verlangen/daß ich
ein verlangen hab zusterben/aufgelößt zu
werden/vnnd bey dir zusein? Ach wann?
ach wann? O Jesu mein stärck/vnnd mein
zuflucht/ wird ich auch einmal mit meinem
heiligen Vatter Francisco in dem Liecht
deines

deines Angesichts gehn / vnnd in deinem Namen alle Tag frolocken? Wann wird ainest die zeit sein/daß ich von dem vberfluß deines Hauß erfült werde/daß du mir gebst zutrincken von dem Fluß deines vberfluß? wird ich auch dir noch einmal vor deinen Augen gefallen? O Bronn der süssigkeit/ wann wird ich dich mit meinem Vatter Francisco also lieben/daß ich beger Marter vñ Peyn/ja den Todt selbsten zuleyden von deinetwegen? wann wird ich in jnbrünstiger Lieb dein Leyden vnd Sterben bitterlich bewainen? wañ wird ich in meinem Hertzen eingetruckt tragen deine schmertzliche Wunden. Wañ wird ich/ O du mein gecreutzigter JEsu gantz vnd gar in deine Schmertzen vnd Marter vertiefft werden/ ach wañ? ach wañ?

O heilliger Vatter Francisce / wañ wird ich mit dir in Seraphischer Lieb erfült werden? wann wird ich sampt dir vor meinem GOtt vnd HErrn vollkommenlich wandlen / vnd jhme gefallen? O heiliger Vatter Francisce / hilff deinem armen Sohn vnd Diener. Komb zu hilff O allerliebster Vatter / vnd erhebe mich zu dem hohen Berg deiner vollkommenheit/ ach wann/ ach wann?

20. O mein Gott vnd alles/O Bräutigam meiner Seel / verleyhe mir / daß zugleich wie dein allerliebste heilige Maria Magdalena gantz von Lieb entzündet ward/ also auch ich in diser süssen Liebsflam̃ brinne. O wann/O wann / O Leben meines Lebens/wann wird ich mit meiner heiligen Magdalena in die Wüsten gehn/vnd du zu meinem Hertzen lauter Wort deß ewigen Lebens reden? wann wird mein Hertz von deinen süssen Worten gantz vnnd gar vergehn vnd zerschmeltzen? wann wird mein Finsternuß in den hellen Tag verendert werden? wann wirstu mir die ewige ruhe geben/vnd mein Seel mit Him̃lischen stralen erfüllen? wañ wird der Spruch in mir erfült werden : **Du wirst sein wie ein gewässerter Garten/vnd wie Bronnen mit Wasser/deme die Wasser nie manglen werden?** Wann wird ich der seligen verhaissung geniessen/die da spricht: **Alßdann wirstu dich in dem HErrn erfrewen/vnd will dich vber die Höhe der Erden erheben / vnnd will dich speisen mit der Erbschafft Jacobs deines Vatters?** Wann wirst du mich mit der Magdalena zu dem Bronnen deß

ewigen

ewigen Wassers führen? wann wird ich mich mit dir in Ewigkeit vermählen? wann wird ich mit lieb verwundt vnd schwach werden? O wann? O mein heilige Maria Magdalena/ wann wird ich mit dir in lieb brinnen? wann wird ich sampt dir in Gott verwandlet/ vnd von der ewigen Sonnen erleuchtet werden? Hilff mir O H. Magdalena/ O allerliebste Schwester/ziehe mich zu der hohen verainigung vnnd beschawung meines himlischen Bräutigams. Aber ach/ ach wann?

Dise Liebsverainigung ist der Bronn/ daruon Christus zu der Samaritanin gesagt: **Das Wasser/das ich euch geben wird/ soll in euch werden ein Bronn deß springenden Wassers ins ewige Leben**: Von welchem allersüssesten Bronnen herauß fliessen sechs Brünlein deß ewigen Lebens/das seyn sechs raine würckung der Lieb/die jhren aignen nutz nit bedencken/ sonder allein das höchste Guet vor Augen haben.

Das erste Brünnlein ist ein vollkom̃ne Auffopfferung seiner selbst in den Göttlichen willen.

Das ander/ ein jnnerliche Frölichkeit/

darumb daß Gott das höchste Gut ist / vnd was er ist/ewig bleibt.

Das dritte / ein jnbrünstiges verlangen Gott zuloben/vnd daß er von menigklich erkennt / geliebt vnd gelobt werde.

Das vierdt / ein innerlicher schmertz vnd hertzenlaid/daß man wider Gott gesündigt/ vnd solches ist die wahre Berewung oder contrition, wann die Seel von hertzen laid hat/allein darumb / dieweil sie jhren Him̃lischen Bräutigam belaidigt hat.

Das fünffte Brünlein ist ein Brünlein vber das Leyden vnd Sterben vnsers Herrn Jesu Christi.

Das sechste ist ein innerlicher schmertz / darum̃/daß Gott/ der doch vnendlichs lobs vnd höchster lieb würdig ist / von den Sündern nit gelobt noch geliebt/ja vilmehr geflohẽ vñ geschmähet wird/ welches ist ein heiliger eyfer/der in der H. Schrifft gelobt wird.

Dise drey letste stuck seyn den drey ersten zugegen / als das vierdte dem ersten / das fünffte dem andern/das sechste dem dritten/ seytemaln es der Lieb aigenschafft ist/sich bekummern vber das was der Lieb zuwider ist.

Zu mehrer erleuterung aber/will ich etliche gute Vbungen allher setzen.

Allda

Allda betrachtet die Seel/ warumb Christus gecreutzigt worden/ vnd hat ein sonderlichs verlangen mit GOtt in lieb verainigt zuwerden/ dahero sie dann gelegenheit suecht/ sich in sechßerley Vbungen/ die auß solcher lieb entspringen/ auffzuhalten.

ACh mein süsser Jesu/ bist du dañ von meinetwegen ans Creutz geheفftet? bist du ans Creutz gehefftet? Ey bist du dann von meinetwegen ans Creutz gehefftet? bist du dann O mein süsses Leben/ so jämmerlich gestorben? bist du jämmerlich hingericht worden? hast du einen so jämmerlichen Todt genommen? vnd ich harter Tyrannischer Mensch solle dich nit lieben? soll ich nit vor lieb gegen dir brinnen? soll ich dann nit vor lieb gantz verschmeltzen? Ey soll ich dann meinen Gott/ meinen Bräutigam/ meinē Geliebten/ mein Freud/ mein Trost/ mein Ehr für mich vndanckbarn einen so schmählichen Todt leydē sehen? vnd ich wolte jhn nit lieben? Ach du

mein

ich in dich / O Fewr der brinnenden Lieb/ köndte verwandlet werden? Ach/ ach/ ach wañ? O du mein höchsterwünschter schatz/ wird auch einmal die zeit kommen/ daß ich von allen Sünden vnd Vnuollkomenheiten außgezogen/ vñ mit Himlischer Tugent vñ Vollkomenheit beklaidt seye? ach wañ/ ach wañ?

4. Ach du innerliche frewd meines hertzens/ wird auch noch kommen/ wird auch noch werden die glückselige stund / daß gleich wie die Wolcken erleuchtet werden von der Sonnen/ vnd von den Stralen also vermischt werdē/ als weren sie die Sonnen selber/ also auch mein Seel bescheinet/ geziert vnd vermischt werde von deinen Himlischen stralen? O wañ/ O wañ? Ach du mein klares Liecht / wañ wird einmal mein Seel gantz erleuchtet / vnd dir gleichförmig werden / vnd gantz angenemb vnd schön vor deinen Augen erscheinen? O wañ/ O wañ?

5. Ey du mein Geliebter/ wird ich auch einmal erbrinnen von den flañen der Lieb/ daß zugleich wie sich der Adler gegen der Sonnen in die höhe erschwinget/ vnd ohne verletzung der Augen darein sihet / also auch

auch ich mich mit den flügeln meines jn-
brünstigen verlangens/zu der ewigē Son-
nen der Gerechtigkeit erschwinge/vnd mit
klarer beschawung dein vnendliche zierd vñ
vollkom̄enheit sehe? Ach wañ/ wañ? O du
mein geliebter Bräutigam wird ich auch
ainest würdig werden / daß ich vnder die
jenige gezehlt werde/von denē gesagt wird:
**Die Heyligen welche inn den Herrn
hoffen/werden stärck haben/ sie wer-
den Federn an sich nemmen/ vnd wie
die Adler fliegen / vnd nit müd wer-
den.** Ach wann?

6. Wer gibt mir O mein Lieb / daß zu-
gleich wie die Wasserflüß vnauffhörlich in
das Meer fliessen/vñ sich allerdings darein
versencken vnd verwandlen/also auch mein
Seel mit jhren brinnenden verlangen in
das vnerschöpflich Meer alles guten ewig-
lich ohn vnderlaß jhren lauff nemme/vnd
darein verwandlet werde? Ach/ach wañ?
O vil tausentmal glückselig bistu mein
Seel / wann du einmal in deinem GOTT
gäntzlich vertiefft vñ verwandlet sein wirst.
Ach wañ/ach wañ?

7. Ach du mein ainiges Gut / verleyhe
doch ainest / daß zugleich wie ein Stain

natürlicher weiß jmmerdar abwerts vnnd gen Boden felt/also auch ich jederzeit zu dir meinem wahren zihl vnd endt/vnd meines Hertzens ruhe mit starcker naigung falle. Aber ach wann? Mein Hertz hat kein ruhe/ O du mein Geliebter/biß ich zu dir komme. Wann wird ich dann ainest bey dir sein? wann wird ich in dir einen vnueränderlichen ewigen friden vnd ruhe finden? Ach/ ach wann doch?

8. O du süssigkeit meines Hertzens/ wird ich dich noch ainmal dermassen lieben/ daß / zugleich wie die Stralen von der Sonnen außgehn/vnd dannoch allzeit an der Sonnen hangen/also auch mein Seel/ die von dir durch die erschaffung ist außgangen/vnabsönderlich jederzeit mit dir in lieb verbunden vnnd verainigt bleibe? O wann/O wann? wird ich auch einmal mit dem Band der Lieb gegen dir verbunden sein/daß ich in Warheit sagen könne: **Ich hab gefunden den mein Seel liebet: ich hab jhn gehalten / vnnd will jhn nit anlassen?** O wann/O wann?

9. Ach du allerlieblichistes wesen / wann wird ainest die zeit sein/daß zugleich wie der Magnet mit seiner verborgnen krafft das

Eysen

Eysen ziehet / also auch dein vnendtliche lieblichkeit zu sich ziehe mein hertz durch das Band der Lieb? Ach wann? **Ziehe mich nach dir / so wöllen wir lauffen in dem geruch deiner Salben. Cant. 1.** Ach wann wird ich mich von so süssen Banden verstrickt befinden? Ach wann/ ach wann?

10. O du mein süsser JEsu/O mein allerliebster Jesu / O mein holdseligster Jesu/wann wird doch einmal die zeit werden/ daß zugleich wie der Hirsch nach dem Wasser verlangt/ vnnd eylendts dem Bronnen zulaufft/ darbey er sich vollkommenlich erfrischt vnd labet/also auch ich mit brinnendem verlangen zu dem Bronnen der lebendigen Wasser der Göttlichen lieb lauffe/vñ mich daruon nach allem genügen ersettige? Ach wann/ach wann? **Wie der Hirsch verlangt nach dem Bronnen der Wasser/also verlangt mein Seel nach dir O Gott.** Mein Seel hat gedürstet nach Gott dem lebendigen Bronnen/ wañ wird ich kommen / vnnd vor dem Angesicht Gottes erscheinen? Ach/ ach wann?

11. O du mein anfang vnd mein end/ wird auch einest der verlangte Tag komen/

daß zugleich wie das Fewr jederzeit seinem natürlichen ort nach in die höhe trachtet/also auch mein Hertz gantz von Lieb entzündet jmmerdar zu dir / als seinem natürlichen ort sich vbersich erschwinge. Ach wañ? ach wann? wird auch einmal die zeit kommen/ daß von meinem Hertzen außgehn die flammen der Lieb gegen meinem holdseligen Bräutigam/ach wañ/ ach wañ?

12. Ach du mein vnerschätzliche zierd/ wird ich auch ainest also nach dir eylen/als wie die Wind auß der Erden mit gwalt in den Lufft herauß eylen/also daß sie auch die Erden erschüttlen/ vnd die Berg vmbstürtzen/wird ich auch ainest mit solchem eyfer vnd gwalt mich zu dir vbersich erheben/daß ich alle hindernuß von mir treibe / vnd kein ruhe habe / biß ich gantz vnd gar in dir verainigt vnd verwandlet werde? Ach wann/ ach wann? Ach du mein anfang / mein fundament vnnd grundfest / wann wird mein verlangen nach dir vnd deiner vnendtlichen lieb so starck vnnd hefftig sein/ daß es nicht anderst als wie ein Blitz durch den Lufft vnnd Wolcken zu dir eyle. Ach wann/ach wann?

13. O du allerlustigistes Paradeiß/wird

ich auch ainest den seligen vnd fröliche͂ Tag anschawe͂/an welchem zugleich wie ein rai-ner Spiegel/den die Sonnen bescheinet/in sich annimbt die Bildnuß der Sonnen/ vn͂ wie ein newe Sonnen erscheint/also auch mein Seel/vermittels deiner gnaden/ wer-de ein Spiegel ohne mackel von deinen Göttliche͂ stralen erleuchtet/daß dein Bild-nuß vollkommenlich in mir erscheine. O wann? O wann? O wie selig vnd vber selig wird ich sein/ wann ich dir/ meiner aller-schönsten Sonnen wird gleich sein/vnnd mehr Göttlich als Menschlich scheinen wird. O wann/ O wann?

O mein Geliebter/ mein Lieb/ mein Schatz/wird auch einmal die zeit kommen/ daß zugleich wie das lebendige Wasser von dem Bronnen entspringt/ also auch auß meinem Hertzen die vnauffhörlichen Was-ser der Göttlichen lieb entspringen? Ach wann/ach wann?

O du mein holdseliger Friden/ O du mein süsse Ruhe/wan͂ wird ich sein wie ein gefrischter oder gewässerter Gar-ten/ vnnd wie ein Bronn der Was-ser/ deme an Wasser nie mang-let? Wann wird das Wasser das

du mir gebẽ wirst/in mir werden ein Bronn deß Wassers / das da springt in das ewige Leben? Ach wan̄/ach wan̄?

15. O du mein Geliebter / wann wird die zeit sein/ daß zugleich wie ein Cypreßbaum seine Est außstreckt gegen dem Himmel/also auch alle meine Gedancken vnnd Begirden zu dir meinem allerliebsten Gut sich erheben? O wann/O mein ainigs Leben/wird ich auch einmal sein wie ein Cypreßbaum / der sich in die höhe erhebt? O wann/ O wann?

16. O mein allersüssester/allerschönester Jesu/wird auch ainest die selige stund kom̄mẽ/daß zugleich wie die schöne Morgenröth von der Sonnen gantz durchscheinet vnnd geziert wird/daß es sehr lieblich anzusehen/ also auch mein Seel von deinen Him̄lischen Stralen erleuchtet vnd geziert werde/ daß ich würdig sey deinen Göttlichen Augen zugefallen. Ach wann ach wann? O du mein wolgezierte Sonn/ wann wird mein Seel so scheinbar/zierlich vnd schön sich zu deiner Him̄lischen beschawung erheben/ daß du von jhr könnest sagen: **Wer ist dise die herfür geht wie die Morgenröt?** Ach wann?

17. O Jesu du holdselige ruhe/vñ vnauß-
rechliche freud meines hertzens/kom̃ nun/
ferrige ainest mein verlangẽ/vñ verleyhe/
aß zugleich wie von der tieffe die lebendi-
en Wasser entspringen/also von der tieffe-
n Demut in mir die lebendigen Wasser
r Göttlichen lieb entspringen. Aber ach
ann? Ach du Broñ der ewigen süssigkeit/
rleyhe mir/daß ich warhafftig sey ein broñ
r lebendigen Wasser. O wann/O wann?

18. O allerhöchster/allmächtigster/aller-
hönster/alleredlester/lieblichister/höchst-
wünschter/holdseligster Herr/kombt auch
nest die begerte vnd verlangte stund/daß
gleich wie dich die Seraphin vnauffhör-
ch/gantz jnbrünstigklich lieben/also daß sie
Ewigkeit dich zu lieben nicht ein Augen-
lick auffhören/also auch ich dich vmbfange
it der allerhitzigisten lieb? Ach wañ/wañ?
du höchstes wesen/das vnendtlich zu lie-
en vñ vnendtlich zuverlangen ist! verleyhe
aß mein Hertz einmal erfült werde von der
Seraphischen brinnenden Lieb. Wann
ber O wann?

19. O JEsu du holdselige ruhe meines
Geists/O JEsu du mein höchstverlangter
Trost/verleyhe doch/daß zugleich wie mein

Seraphischer Vatter Franciscus ganz in
Lieb gebrunnen/also auch ich brinne/vnnd
ganz verbrinne in disem süssen Fewr. Aber
ach wann?

O du mein raine frewd / O mein klare
Liecht/O ersettigung meines Hertzens/wan
wird ich ainest mit meinem Vatter Franci-
sco alleinig vnd ainsam da sitzen vñ schwei-
gen/von wegen daß ich in dir ganz verzuck
wird sein? wann wird ich an einem ains-
men ort die süsse Liebsflammen von mi
vbersich fliegen lassen? wann wird ich in
betrachtung deiner Herrlichkeit ganz in di
selb verwandlet werden? wañ wird ich mi
meinem Vatter Francisco mich von de
Irrdischen erheben/vnd zu dem Him̃lische
erschwingen / daß mein gemainschafft i
Himmel sey? wann wird ich warhafftig s
gen : **Du hast vber die Erden mei
wohnung erhöhet**? wann wird ich/
du mein Geliebter / dich so vollkommenlic
lieben/vnd nach dir also verlangen/daß ic
ein verlangen hab zusterben/aufgelößt zu
werden/vnnd bey dir zusein? Ach wann
ach wann? O Jesu mein stärck/vnnd mei
zuflucht/ wird ich auch einmal mit meinem
heiligen Vatter Francisco in dem Liech

deines

deines Angesichts gehn / vnnd in deinem Namen alle Tag frolocken? Wann wird einest die zeit sein/daß ich von dem vberfluß deines Hauß erfült werde/daß du mir gebst zutrincken von dem Fluß deines vberfluß? wird ich auch dir noch einmal vor deinen Augen gefallen? O Bronn der süssigkeit/ wann wird ich dich mit meinem Vatter Francisco also lieben/daß ich beger Marter vñ Peyn/ja den Todt selbsten zuleyden von deinetwegen? wann wird ich in jnbrünstiger Lieb dein Leyden vnd Sterben bitterlich bewainen? wañ wird ich in meinem Hertzen eingetruckt tragen deine schmertzliche Wunden. Wañ wird ich/ O du mein gecreutzigter JEsu gantz vnd gar in deine Schmertzen vnd Marter vertiefft werden/ ach wañ? ach wañ?

O heiliger Vatter Francisce / wañ wird ich mit dir in Seraphischer Lieb erfült werden? wann wird ich sampt dir vor meinem GOtt vnd HErrn vollkommenlich wandlen / vnd jhme gefallen? O heiliger Vatter Francisce / hilff deinem armen Sohn vnd Diener. Komb zu hilff O allerliebster Vatter / vnd erhebe mich zu dem hohen Berg deiner vollkommenheit/ ach wann/ ach wann?

20. O mein Gott vnd alles/ O Bräutigam meiner Seel / verleyhe mir / daß zugleich wie dein allerliebste heilige Maria Magdalena gantz von Lieb entzündet ward/ also auch ich in diser süssen Liebsflam̃ brinne. O wann/ O wann / O Leben meines Lebens/ wann wird ich mit meiner heiligen Magdalena in die Wüsten gehn/ vnd du zu meinem Hertzen lauter Wort deß ewigen Lebens reden? wann wird mein Hertz von deinen süssen Worten gantz vnnd gar vergehn vnd zerschmeltzen? wann wird mein Finsternuß in den hellen Tag verendert werden? wann wirstu mir die ewige ruhe geben/ vnd mein Seel mit Him̃lischen stralen erfüllen? wañ wird der Spruch in mir erfült werden : **Du wirst sein wie ein gewässerter Garten/ vnd wie Bronnen mit Wasser/ deme die Wasser nie manglen werden?** Wann wird ich der seligen verhaissung geniessen/ die da spricht: **Alßdann wirstu dich in dem HErrn erfrewen/ vnd will dich vber die höhe der Erden erheben / vnnd will dich Speisen mit der Erbschafft Jacobs deines Vatters?** Wann wirst du mich mit der Magdalena zu dem Bronnen deß

ewigen

ewigen Wassers führen? wann wird ich mich mit dir in Ewigkeit vermählen? wann wird ich mit lieb verwundt vnd schwach werden? O wann? O mein heilige Maria Magdalena/ wann wird ich mit dir in lieb brinnen? wann wird ich sampt dir in Gott verwandlet/ vnd von der ewigen Sonnen erleuchtet werden? Hilff mir O H. Magdalena/ O allerliebste Schwester/ ziehe mich zu der hohen verainigung vnnd beschawung meines him̃lischen Bräutigams. Aber ach/ ach wann?

Dise Liebsuerainigung ist der Bronn/ daruon Christus zu der Samaritanin gesagt: **Das Wasser/ das ich euch geben wird/ soll in euch werden ein Bronn deß springenden Wassers ins ewige Leben:** Von welchem allersüssesten Bronnen herauß fliessen sechs Brünlein deß ewigen Lebens/ das seyn sechs raine würckung der Lieb/ die jhren aignen nutz nit bedencken/ sonder allein das höchste Guet vor Augen haben.

Das erste Brünnlein ist ein vollkom̃ne Auffopfferung seiner selbst in den Göttlichen willen.

Das ander/ ein jnnerliche Frölichkeit/

darumb daß Gott das höchste Gut ist/ vnd was er ist/ewig bleibt.

Das dritte/ ein jnbrünstiges verlangen Gott zuloben/vnd daß er von menigklich erkennt/ geliebt vnd gelobt werde.

Das vierdt/ ein innerlicher schmertz vnd hertzenlaid/daß man wider Gott gesündigt/ vnd solches ist die wahre Berewung oder contrition, wann die Seel von hertzen laid hat/allein darumb/ dieweil sie jhren Himlischen Bräutigam belaidigt hat.

Das fünffte Brünlein ist ein Brünlein vber das Leyden vnd Sterben vnsers Herrn Jesu Christi.

Das sechste ist ein innerlicher schmertz/ darum/daß Gott/ der doch vnendlichs lobs vnd höchster lieb würdig ist/ von den Sündern nit gelobt noch geliebt/ja vilmehr geflohẽ vñ geschmähet wird/ welches ist ein heiliger eyfer/der in der H. Schrifft gelobt wird.

Dise drey letste stuck seyn den drey ersten zugegen/ als das vierdte dem ersten/ das fünffte dem andern/das sechste dem dritten/ seytemaln es der Lieb aigenschafft ist/sich bekummern vber das was der Lieb zuwider ist.

Zu mehrer erleuterung aber/will ich etliche gute Vbungen allher setzen.

Allda betrachtet die Seel/ warumb Christus gecreutzigt worden/ vnd hat ein sonderlichs verlangen mit GOtt in lieb verainigt zuwerden/ dahero sie dann gelegenheit suecht/ sich in sechßerley Vbungen/ die auß solcher lieb entspringen/ auffzuhalten.

ACh mein süsser Jesu/ bist du dañ von meinetwegen ans Creutz gehefftet? bist du ans Creutz gehefftet? Ey bist du dann von meinetwegen ans Creutz gehefftet? bist du dann O mein süsses Leben/ so jämmerlich gestorben? bist du jämmerlich hingericht worden? hast du einen so jämmerlichen Todt genommen? vnd ich harter Tyrannischer Mensch solle dich nit lieben? soll ich nit vor lieb gegen dir brinnen? soll ich dann nit vor lieb gantz verschmeltzen? Ey soll ich dann meinen Gott/ meinen Bräutigam/ meinē Geliebten/ mein Freud/ mein Trost/ mein Ehr für mich vndanckbarn einen so schmählichen Todt leydē sehen? vnd ich wolte jhn nit lieben? Ach du mein

mein höchst verlangter Schatz/ ach mein ainiges klares Liecht/ wann wird ich dich doch einmal von grundt meines hertzens lieben? wann wird ich doch ainmal auß lauter lieb gegen dir brinnen vnd verbrinnen? wann wird doch ainmal alle frembde lieb in mir getödt seyn/ vnd ich allein in deiner holdseligen vnd höchsterwünschten lieb/ trost vnd ruhe finden? O mein Geliebter/ O giesse vñ schütte vber mich auß die langgewünschte Flammen. O mein gecreutzigter Jesu/ O mein verwundter JEsu/ O mein zerflaischter JEsu/ verainige mich/ verbinde mich/ verstricke mich doch ainest mit dir/ durch das vnaufflößliche Bandt der Göttlichen Lieb.

Erster act oder würckung der Lieb.

ACh wird auch ein zeit kommen/ daß ich dich so jnnigklich liebe/ daß mein höchste freud vnd trost seye/ dir allein zugefallen? Ach wird ich auch einmal gantz vnd gar deinem Göttlichen wolgefallen ein genügen thuen? wird ich auch einmal vor deinem Angesicht gnad finden? wird ich

auch

mich noch einmal vnder deine trewe freund gezehlt werden? wirdst du mich auch noch einmal für deinē rechtgeliebten halten? Ach mein verlangen/wird auch mein Seel noch in deinem Bluet also gewaschen werden/ daß sie schön vnd angenem̄ vor deinē Göttlichen Augen erscheinen möge? wird auch mein Seel also von tugenten geziert werden/ daß du ein freud habest darinnen zuwohnon? Ach wann/ ach wann?

Der ander act oder würckung der Lieb.

O Mein ainiges Leben/ O mein ainiger Schatz/ wird auch noch die zeit kommen/ wird es auch noch werden/ daß ich von inbrünstiger vnd rainester lieb dermassen erfüllt werde/ daß ich mich innerlich erfrewe/ vnd erquicke ab deiner vnermeßlichen Herrlichkeit/ vnd Vollkommenheit? Wann/ O wann/ O wann wird ich mit lieb verwundet/ süssigklich ohne vnderlaß singē: Es lebe/es regiere/es herrsche vnd triumphire die Lieb in ewigkeit? O du mein ainiges lieb/ ich will vnd beger von hertzen/ daß mein höchster trost sey im Himmel

mel vnd auff Erden / daß du in Ewigkeit das höchste Guet bist / niessest vnd bleibest / vnd daß alle Creaturn / gegen deiner Göttlichen Mayestät gantz nichts seyen. Frolocket mit mir alle Creaturn / dañ mein lieb ist Gott / der da lebt / regiert vnd triumphiert in Ewigkeit. Lasst vns frölich singen: Triumphiret ihr glückselige Liebhaber / erfrewet euch vnd jubilieret mit höchsten Freuden / dieweil vnser Geliebter ist GOtt / vnd wir seyn die allerschlechtesten vnnd elendesten Creaturn. Lasst vns singen / klingen / jubiliern vnd ohne end erschallen / Es lebe / regiere / triumphire in Ewigkeit vnser grosser Gott.

Der dritt act oder würckung der Lieb.

O Mein Jesu / O Jesu / O Jesu / O mein Jesu / wird auch die zeit einmal kommen / daß ich dich also lieben wird / daß mich nach nichte anderm verlange / dann allein dich zuloben / vnd daß du von mänigklich erkennt / geliebt vnd gelobt werdest? O daß ich nit kan Himmel vnd Erden mit deinem lob erfüllen? O warumb

hab

hab ich nit vnzahlbarlich vil Zungen/vñ vnzahlbarlich vil Hertz / dich vnendlich zulieben vnd zuloben? O warumb kan ich mich nit selbst verzehren/vor lauter lieb vñ lob deiner höchsten Mayestät! O Himmel/O Erd/O Meer/O alle Creaturn/lobt/benedeyet erhöhet in Ewigkeit GOtt meinen HErrn. 1. Tim. 1. **Dem König der Ewigkeit/dem vnsterblichen vnd vnsichtbarn/vnd allein Gott/sey Ehr vnd Preyß von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.**

Der vierdte act oder würckung der Lieb.

ACh süssigkeit meines hertzens / wird ich auch ainest in der Lieb so starck brinnen/daß ich (in erwegung / dich meinen Vatter/Bräutigam/ meinen Maister vnd alles mein guets so leichtfertig verletzt hab) bitterlich bewaine alle meine Missethaten? Ach weh mir elenden? ach weh mir vndanckbarn? ach weh mir vnglückseligen? soll ich dann meinen Geliebten also verlassen haben / vnd der Sünd nachhengen? soll ich mich dann meinem HErren so liderlich widersetzt haben ? soll ich

dann

dann meinen JEsum / mein Freud / mein Schatz/mein Seligkeit/mein Ehr vnd Glory auß meinem Hertzen vertriben/ vnd den Höllischen Sathan eingelassen haben? Soll ich dann die Sünd dem höchsten Gut / dem Schöpffer Himmels vnd der Erden fürgezogen haben? Ach weh mir vnseligen / soll ich dann so blind/so verstockt/so thorrecht/so vnbesunnen gewesen seyn? Ach mein Gott/ warumb hab ich dich erst so spat vnd langsam erkennen lernen? O jhr Jahr meiner Jugent/warumb hab ich euch nit Gott meinem Herrn / sonder dem bösen Feind auffgeopffert. Wainet/ O jhr meine Augen/ wainet / vergiesset vberflüssige Zäher / habt vnauffhörlichs trawren / dieweil ich meinen Himlischen Bräutigam verlassen/ vnd vor seinen Augen mich seinen Feinden / der Welt/dem Fleisch/dem Teuffel anuertrawt hab? Psal. 50. **HErr erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit.** Luc. 18. **HErr biß gnädig mir armen Sünder.**

Der

Der fünffte act oder würckung der Lieb.

KOmme nun/ kom̃/ O kom̃/ O mein Jesu/ vnd entzünde mein hertz/ damit es von deiner heiligen Lieb gantz ingenommen/ bewaine vnd behertzige dein H. Leyden/ Marter vnd Schmertzen. Ach mein Geliebter/ ist es auch müglich/ kan es seyn/ daß ich dich ansehe also von meinetwegen verwundt/ zerflaischt/ gecreuzigt/ gestorben/ vnd solte nit auch mitleyden haben? solte ich nit auch wainen? solt ich nit vor lieb zergehn? Ey soll dann mein JEsus/ mein Jesus/ mein Jesus/ mein Geliebter/ mein Schatz/ also gecreutzigt/ verwundt vñ gestorben seyn/ vñ mein Hertz soll vor lauter Zähern/ wainen vnd trawren nit verschmeltzen? Ach grausames/ grewlichs tyrannisch Hertz/ bewainest du dann nit die jämmerliche Marter/ Peyn/ Schmertzen/ Leyden vnd Todt meines Jesu/ meines Jesu/ meines Jesu/ meines Geliebten/ meines Him̃lischen Bräutigams.

O kostbarliches Bluet meines Jesu/ bewöge vnd berühre doch diß mein hartes/ diß mein stainen Hertz.

Der sechste act oder würckung der Lieb.

O Du vnendtliche Lieb / verainige mich / verbinde mich / verstricke mich mit dir / durch das vnaufflößliche / starck vnd feste Bandt der Lieb: Damit ich / in ansehen / daß du mein Bräutigam / dermassen von menigklich verlassen vnd verworffen bist / vor lauter lieb / schmertzen vnd mitleyden gantz vergeh vnd zunichte werd. O vnraine Welt / O blinde Welt / O thorrechte Welt! sollest du dann die Finsternuß mehr lieben / dann das Liecht? sollest du das höchste Guet verlassen / vnd der Eytelkeit anhangen? soltest du dann Gott den Bronnen der lebendigen Wasser auffgeben / vnd dir Cisternen graben die nit Wasser halten? soltest du dann dein Ehr auff ein Bildtnuß der Creaturn setzen / vnd deinen HErrn vnd Gott zu ruck stellen? soltest du dann von lieb wegen einer Creatur / die Edelgestain der Himlischen gnaden also mit Füssen tretten:

O jhr Sünder was thuet jhr? was gedenckt jhr? wo wöllt jhr auß? Soltet dann jhr vnselige / elende tropffen den wuest der

Sü l-

Sünden dem höchsten Guet / die häßlich-keit der vnendlichen schöne / das zeitlich dem ewigen / das feindselig der vnendtlichen lieb fürziehen? Soltet jhr dann den jenigen ver-letzen / der von ewrentwegen ist gebunden / vmbgezogen / verspeyet / geschlagen / gegaiß-let / mit Dornen gecrönet / gecreutzigt wordē / vnd letztlich gar gestorben? Ach jhr grausa-me / jhr Tyrannische / jhr vndanckbare gegen ewrem Gott vnd Herrn. Kehret wider jhr Brüder / kehret wider jhr Schwestern / kehrt wider vmb zu Jesu / kehrt wider / kehrt wider ainmal vmb zu ewrem GOtt / zu ewrem Schöpffer / zu ewrem Erlöser. O mein Gott / O mein Barmhertzigkeit bekehre / be-kehre die Sünder zur Bueß. Mach hailwer-tig / vnd erhalte die Seelen / die du O mein Erlöser mit deinem kostbarlichen Bluet er-kaufft hast. Errette du wahrer Hirt / die Schäflein von dem Rachen deß Höllischen Wolffs / vnd führe sie auff die süsse Waid deiner heiligen Lieb. Verleyhe mir / O allerheiligiste Dreyfaltigkeit / dise gnad / durch meinen gebundnen / zerflaischten / ver-speyten JEsum / durch meinen entblösten / zergaißleten / mit Dorn gecrönten / von meinetwegen am Creutz gestorbnen / vnd

mit.

mit dem Speer durchstochnen JEsum/
durch dein allerhöchste güte/herrlichkeit vnd
vollkommenheit.

Also vnd auff dergleichen weiß kanst du
die besagte sechs Vbungen gebrauchen
doch nit alle auff ainmal / sonder jetzt dise
bald ein andere (von der Betrachtung zure
den) sonderlich aber die erste zwo / welche di
schönsten vnd besten seyn. Ausser der Be
trachtung aber magst du mit sonderm auff
mercken vnd andacht alle dise sechß Vbun
gen lesen / die werden dir zu einer newen be
schawung dienen.

Die begirlich lieb verlangt zusehen vn
zugeniessen die vnermeßliche süssigkeit vn
güte Gottes/vnd solches ist zwar ein heilig
lieb / jedoch nit so vollkommen als die ande
lieb / dann sich hierinn noch ein aigner nu
einmischet / vnd darumb / wiewol wir vn
zwar darinnen vben sollen/ dann Gott will/
daß wir / hindan gesetzt alles andern / jhne
allein vber alle ding lieben vnd begern. Al
in lieb der verainigung solle die Seel Got
den Herrn lieben/als ein Tochter jhren him
lischen Vatter / allein darumb / dieweil er
höchlich zu lieben ist/vnd nit darumb/ daß er
ihr solle den Himmel geben / vnd nit als ein

Miet-

Mietling auff den lohn sehen. Vnd ob wir zwar auch sollen nach Gottes schöne vnd süssigkeit verlangen / soll es doch nit vnser maiste lieb / noch zihl oder end seyn vnserer lieb vnd dienst / sonder vnser höchste vnd fürnembste lieb soll darumb zu Gott seyn / dieweil er / wie gesagt / vnendtlich zulieben ist. Vnd je rainer solche lieb ist / je grösserer verdienst darbey seyn wird. Wann wir nun solche lieb / die von vnsers aignen nutz wegen angesehen / gäntzlich rainigen / sollen wir nit ein verlangen haben / vnser böse vnd verkehrte Natur durch die beschawung zuerlustigen sonder allein solcher beschawung nachsetzen / dieweil sie von jhrer aigenschafft wegen / der Lieb würdig ist / vnd dieweil Gott will / daß man jhn also ehren soll / vnd wir Gottes lieb desto besser abwarten / auch alle jrdische lieb desto leichter außschlagen mögen. Dann solche lieb ist der Göttlichen verainigung nichts zuwider. Sollen wir derwegen zur lieb / beschawung vnd verlangen der vnendlichen schöne vnd lieblichkeit Gottes erhebt werden. Erstlich / wann wir von Lastern angefochten werden / damit dieselben von ergetzlichkeit solcher beschawung vberwunden werden. Fürs ander / wann

wir etwas schönes/angenemmes/doch zer-
gengliches sehen. Fürs dritt/ wann vnd
wo vns solches der H. Geist eingibt/ damit/
weil wir mit GOtt durch dises dreyfache
Band der Lieb verbunden seyn/welches nit
leichtlich kan zerreissen/ jhme in Ewigkeit al-
so verainigt bleiben vnd anhangen mögen.

Von der Betrachtung.

Der vierdt Artickel.

WEr auß ainfalt oder geschäfft hal-
ber ohne ein Buech nit kan be-
trachten lernen/ der spreche mit
auffmerckſambkeit vnnd andacht eine auß
den siben folgenden Lectionen.

1. Vbung zubetrachten die Gaißlung
Christi beym sechsten Weeg/ Art. 1. sampt
den beygesetzten Schußgebettlein/ Num. 8.

2. Vbung zubetrachten die außziehung
der Klaider Christi am Berg Caluarie. Am
6. Weeg/ Art. 2. sampt beygefügten Schuß-
gebettlein.

3. Langes mitleyden oder bewainung
deß Leydens Christi/ am 32. Weeg/ sampt
den Schußgebettlein deß 21. Weegs.

4. Ein

4 Ein anders mitleyden / sampt seinen Schußgebettlein / an besagtem ort zufinden.

5. Bewainung deß Leydens Christi am 18. Weeg / sampt der weiß / wie man von betrachtung der Menschheit Christi / zur beschawung der Gottheit gelangen soll / sampt ihren Schußgebettlein. Am 50. Weeg / Art. 3. N. 6. vnd 9.

6. Ein weiß von beschawung der Gottheit / sich widerum̃ herunder zulassen zur beschawung der Menschheit / neben beygefügten sechs vbungẽ der Lieb. Am 3. Art. N. 16.

7. Eben besagte sechß Vbungen / sampt den folgenden aspirationen vnd Seufftzern dises Art. 13. auch anmuetung / mitleyden / vnd lieb bey disem Weeg. Art. 4. N. 3.

Merck ferner. Erstlich: Es seynd vil Seufftzer vnd Gebettlein in disen Lectionen / so aigentlich den zunemmenden gehörig / wann dann solche auch die anfangende üben wöllen / sollen sie hieuon den 7. Artickel besehen / allda sie auch lernen / was ein anfangender / vnd was ein zunemmender oder wachsender sey.

2. Wann solche Lection an statt der Betrachtung beschicht / soll man die Vorberaitung / Opfferung / Dancksagung / Lob /

Seraphischer Vatter Franciscus ganz in Lieb gebrunnen/also auch ich brinne/ vnnd ganz verbrinne in disem süssen Fewr. Aber ach wann?

O du mein raine frewd / O mein klares Liecht/O ersettigung meines Hertzens/wan wird ich ainest mit meinem Vatter Francisco alleinig vnd ainsam da sitzen vñ schweigen/von wegen daß ich in dir ganz verzuckt wird sein? wann wird ich an einem ainsamen ort die süsse Liebsflammen von mir vbersich fliegen lassen? wann wird ich inn betrachtung deiner Herrlichkeit ganz in dieselb verwandlet werden? wañ wird ich mit meinem Vatter Francisco mich von dem Irrdischen erheben/vnd zu dem Him̃lischen erschwingen / daß mein gemainschafft im Himmel sey? wann wird ich warhafftig sagen : **Du hast vber die Erden mein wohnung erhöhet?** wann wird ich/O du mein Geliebter / dich so vollkommenlich lieben/vnd nach dir also verlangen/daß ich ein verlangen hab zusterben/aufgelößt zuwerden/vnnd bey dir zusein? Ach wann? ach wann? O Jesu mein stärck/vnnd mein zuflucht/ wird ich auch einmal mit meinem heiligen Vatter Francisco in dem Liecht

deines

deines Angesichts gehn / vnnd in deinem Namen alle Tag frolocken? Wann wird ainest die zeit sein/daß ich von dem vberfluß deines Hauß erfült werde/daß du mir gebst zutrincken von dem Fluß deines vberfluß? wird ich auch dir noch einmal vor deinen Augen gefallen? O Bronn der süssigkeit/ wann wird ich dich mit meinem Vatter Francisco also lieben/daß ich beger Marter vñ Peyn/ja den Todt selbsten zuleyden von deinetwegen? wann wird ich in jnbrünstiger Lieb dein Leyden vnd Sterben bitterlich bewainen? wañ wird ich in meinem Hertzen eingetruckt tragen deine schmertzliche Wunden. Wañ wird ich/ O du mein gecreutzigter JEsu gantz vnd gar in deine Schmertzen vnd Marter vertiefft werden/ ach wañ? ach wañ?

O heiliger Vatter Francisce / wañ wird ich mit dir in Seraphischer Lieb erfült werden? wann wird ich sampt dir vor meinem GOtt vnd HErrn vollkommenlich wandlen / vnd jhme gefallen? O heiliger Vatter Francisce / hilff deinem armen Sohn vnd Diener. Komb zu hilff O allerliebster Vatter / vnd erhebe mich zu dem hohen Berg deiner vollkommenheit/ ach wann/ ach wann?

20. O mein Gott vnd alles/ O Bräuti- gam meiner Seel / verleyhe mir / daß zugleich wie dein allerliebste heilige Maria Magdalena gantz von Lieb entzündet ward/ also auch ich in diser süssen Liebsflam̃ brinne. O wann/ O wann / O Leben meines Lebens/ wann wird ich mit meiner heiligen Magdalena in die Wüsten gehn/ vnd du zu meinem Hertzen lauter Wort deß ewigen Lebens reden? wann wird mein Hertz von deinen süssen Worten gantz vnnd gar vergehn vnd zerschmeltzen? wann wird mein Finsternuß in den hellen Tag verendert werden? wann wirstu mir die ewige ruhe geben/ vnd mein Seel mit Him̃lischen stralen erfüllen? wañ wird der Spruch in mir erfült werden : **Du wirst sein wie ein gewässerter Garten/ vnd wie Bronnen mit Wasser/ deme die Wasser nie manglen werden?** Wann wird ich der seligen verhaissung geniessen/ die da spricht: **Alßdann wirstu dich in dem HErrn erfrewen/ vnd will dich vber die höhe der Erden erheben / vnnd will dich Speisen mit der Erbschafft Jacobs deines Vatters?** Wann wirst du mich mit der Magdalena zu dem Bronnen deß

ewigen

ewigen Wassers führen? wann wird ich mich mit dir in Ewigkeit vermählen? wann wird ich mit lieb verwundt vnd schwach werden? O wann? O mein heilige Maria Magdalena/ wann wird ich mit dir in lieb brinnen? wann wird ich sampt dir in Gott verwandlet/ vnd von der ewigen Sonnen erleuchtet werden? Hilff mir O H. Magdalena/ O allerliebste Schwester/ ziehe mich zu der hohen verainigung vnnd beschawung meines himlischen Bräutigams. Aber ach/ ach wann?

Dise Liebsuerainigung ist der Bronn/ daruon Christus zu der Samaritanin gesagt: **Das Wasser/ das ich euch geben wird/ soll in euch werden ein Bronn deß springenden Wassers ins ewige Leben:** Von welchem allersüssesten Bronnen herauß fliessen sechs Brünlein deß ewigen Lebens/ das seyn sechs raine würckung der Lieb/ die jhren aignen nutz nit bedencken/ sonder allein das höchste Guet vor Augen haben.

Das erste Brünnlein ist ein vollkomne Auffopfferung seiner selbst in den Göttlichen willen.

Das ander/ ein innerliche Frölichkeit/

darumb daß Gott das höchste Gut ist / vnd was er ist/ewig bleibt.

Das dritte / ein jnbrünstiges verlangen Gott zuloben/vnd daß er von menigklich erkennt / geliebt vnd gelobt werde.

Das vierdt / ein innerlicher schmertz vnd hertzenlaid/daß man wider Gott gesündigt/ vnd solches ist die wahre Berewung oder contrition, wann die Seel von hertzen laid hat/allein darumb / dieweil sie jhren Himlischen Bräutigam belaidigt hat.

Das fünffte Brünlein ist ein Brünlein vber das Leyden vnd Sterben vnsers Herrn Jesu Christi.

Das sechste ist ein innerlicher schmertz / darum/daß Gott/ der doch vnendlichs lobs vnd höchster lieb würdig ist / von den Sündern nit gelobt noch geliebt/ja vilmehr geflohē vñ geschmähet wird/ welches ist ein heiliger eyfer/der in der H. Schrifft gelobt wird.

Dise drey letste stuck seyn den drey ersten zugegen / als das vierdte dem ersten / das fünffte dem andern/das sechste dem dritten/ seytemaln es der Lieb aigenschafft ist/sich bekummern vber das was der Lieb zuwider ist.

Zu mehrer erleuterung aber/will ich etliche gute Vbungen allher setzen.

Allda

Allda betrachtet die Seel/ warumb Christus gecreutzigt worden/ vnd hat ein sonderlichs verlangen mit GOtt in lieb verainigt zuwerden/ dahero sie dann gelegenheit suecht/ sich in sechßerley Vbungen/ die auß solcher lieb entspringen/ auffzuhalten.

ACh mein süsser Jesu/ bist du dañ von meinetwegen ans Creutz gehefftet? bist du ans Creutz gehefftet? Ey bist du dann von meinetwegen ans Creutz gehefftet? bist du dann O mein süsses Leben/ so jämmerlich gestorben? bist du jämmerlich hingericht worden? hast du einen so jämmerlichen Todt genommen? vnd ich harter Tyrannischer Mensch solle dich nit lieben? soll ich nit vor lieb gegen dir brinnen? soll ich dann nit vor lieb gantz verschmeltzen? Ey soll ich dann meinen Gott/ meinen Bräutigam/ meinē Geliebten/ mein Freud/ mein Trost/ mein Ehr für mich vndanckbarn einen so schmählichen Todt leydē sehen? vnd ich wolte jhn nit lieben? Ach du

mein

mein höchst verlangter Schatz/ ach mein ainiges klares Liecht/ wann wird ich dich doch einmal von grundt meines hertzens lieben? wann wird ich doch ainmal auß lauter lieb gegen dir brinnen vnd verbrinnen? wann wird doch ainmal alle frembde lieb in mir getödt seyn/ vnd ich allein in deiner holdseligen vnd höchsterwünschten lieb/ trost vnd ruhe finden? O mein Geliebter/ O giesse vñ schütte vber mich auß die langgewünschte Flammen. O mein gecreutzigter Jesu/ O mein verwundter JEsu/ O mein zerflaischter JEsu/ verainige mich/ verbinde mich/ verstricke mich doch ainest mit dir/ durch das vnaufflößliche Bandt der Göttlichen Lieb.

Erster act oder würckung der Lieb.

ACh wird auch ein zeit kommen/ daß ich dich so innigklich liebe/ daß mein höchste freud vnd trost seye/ dir allein zugefallen? Ach wird ich auch einmal gantz vnd gar deinem Göttlichen wolgefallen ein genügen thuen? wird ich auch einmal vor deinem Angesicht gnad finden? wird ich

auch

auch noch einmal vnder deine trewe freund gezehlt werden? wirdst du mich auch noch einmal für deinē rechtgeliebten halten? Ach mein verlangen/wird auch mein Seel noch in deinem Bluet also gewaschen werden/ daß sie schön vnd angenem̄ vor deinē Göttlichen Augen erscheinen möge? wird auch mein Seel also von tugenten geziert werden/ daß du ein freud habest darinnen zuwohnon? Ach wann/ach wann?

Der ander act oder würckung der Lieb.

O Mein ainiges Leben/O mein ainiger Schatz/wird auch noch die zeit kommen/wird es auch noch werden/daß ich von jnbrünstiger vnd rainester lieb dermassen erfüllt werde/daß ich mich innerlich erfrewe/vnd erquicke ab deiner vnermeßlichen Herrlichkeit/vnd Vollkommenheit? Wann/O wann/O wann wird ich mit lieb verwundet/süssigklich ohne vnderlaß singē: Es lebe/es regiere/es herrsche vnd triumphire die Lieb in ewigkeit? O du mein ainiges lieb/ich will vnd beger von hertzen/daß mein höchster trost sey im Him-

mel vnd auff Erden / daß du in Ewigkeit das höchste Guet bist / niessest vnd bleibest / vnd daß alle Creaturn / gegen deiner Göttlichen Mayestät gantz nichts seyen. Frolocket mit mir alle Creaturn / dañ mein lieb ist Gott / der da lebt / regiert vnd triumphiert in Ewigkeit. Lasst vns frölich singen: Triumphiret ihr glückselige Liebhaber / erfrewet euch vnd jubilieret mit höchsten Freuden / dieweil vnser Geliebter ist GOtt / vnd wir seyn die allerschlechtesten vnnd elendeste Creaturn. Lasst vns singen / klingen / jubiliern vnd ohne end erschallen / Es lebe / regiere / triumphire in Ewigkeit vnser grosse Gott.

Der dritt act oder würckung der Lieb.

O Mein Jesu / O Jesu / O Jesu / O mein Jesu / wird auch die zeit einmal kommen / daß ich dich also lieben wird / daß mich nach nichts andern verlange / dann allein dich zuloben / vnd daß du von mänigklich erkennt / geliebt vnd gelobt werdest? O daß ich nit kan Himmel vnd Erden mit deinem lob erfüllen? O warumb

hab

hab ich nit vnzahlbarlich vil Zungen/vñ vnzahlbarlich vil Hertz/dich vnendlich zulieben vnd zuloben? O warumb kan ich mich nit selbst verzehren/vor lauter lieb vñ lob deiner höchsten Mayestät! O Himmel/O Erd/O Meer/O alle Creaturn/lobt/benedeyet erhöhet in Ewigkeit GOtt meinen HErrn. 1. Tim. 1. **Dem König der Ewigkeit/ dem vnsterblichen vnd vnsichtbarn/ vnd allein Gott/sey Ehr vnd Preyß von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.**

Der vierdte act oder würckung der Lieb.

ACh süssigkeit meines hertzens/wird ich auch ainest in der Lieb so starck brinnen/daß ich (in erwegung/dich meinen Vatter/Bräutigam/meinen Maister vnd alles mein guets so leichtfertig verletzt hab) bitterlich bewaine alle meine Missethaten? Ach weh mir elenden? ach weh mir vndanckbarn? ach weh mir vnglückseligen? soll ich dann meinen Geliebten also verlassen haben/vnd der Sünd nachhengen? soll ich mich dann meinem HErren so liderlich widersetzt haben? soll ich

dann meinen JEsum / mein Freud / mein Schatz / mein Seligkeit / mein Ehr vnd Glory auß meinem Hertzen vertriben / vnd den Höllischen Sathan eingelassen haben? Soll ich dann die Sünd dem höchsten Gut / dem Schöpffer Himmels vnd der Erden fürgezogen haben? Ach weh mir vnseligen / soll ich dann so blind / so verstockt / so thorrecht / so vnbesunnen gewesen seyn? Ach mein Gott / warumb hab ich dich erst so spat vnd langsam erkennen lernen? O ihr Jahr meiner Jugent / warumb hab ich euch nit Gott meinem Herrn / sonder dem bösen Feind auffgeopffert. Wainet / O ihr meine Augen / wainet / vergiesset vberflüssige Zäher / habt vnauffhörlichs trawren / dieweil ich meinen Himlischen Bräutigam verlassen / vnd vor seinen Augen mich seinen Feinden / der Welt / dem Fleisch / dem Teuffel anuertrawt hab? Psal. 50. **HErr erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit.** Luc. 18. **HErr biß gnädig mir armen Sünder.**

Der

Der fünffte act oder würckung der Lieb.

KOmme nun/ kom̃/ O kom̃/ O mein Jesu/ vnd entzünde mein hertz/ damit es von deiner heiligen Lieb gantz eingenommen/ bewaine vnd behertzige dein H. Leyden/ Marter vnd Schmertzen. Ach mein Geliebter/ ist es auch müglich/ kan es seyn/ daß ich dich ansehe also von meinetwegen verwundt/ zerflaischt/ gecreuzigt/ gestorben/ vnd solte nit auch mitleyden haben? solte ich nit auch wainen? solt ich nit vor lieb zergehn? Ey soll dann mein JEsus/ mein Jesus/ mein Jesus/ mein Geliebter/ mein Schatz/ also gecreuzigt/ verwundt vñ gestorben seyn/ vñ mein Hertz soll vor lauter Zähern/ wainen vnd trawren nit verschmeltzen? Ach grausames/ grewlichs tyrannisch Hertz/ bewainest du dann nit die jämmerliche Marter/ Peyn/ Schmertzen/ Leyden vnd Todt meines Jesu/ meines Jesu/ meines Jesu/ meines Geliebten/ meines Him̃lischen Bräutigams.

O kostbarliches Bluet meines Jesu/ bewöge vnd berühre doch diß mein hartes/ diß mein stainen Hertz.

Der

Der sechste act oder würckung der Lieb.

O Du vnendtliche Lieb / verainige mich / verbinde mich / verstricke mich mit dir / durch das vnaufflößliche / starck vnd feste Bandt der Lieb: Damit ich / in ansehen / daß du mein Bräutigam / dermassen von menigklich verlassen vnd verworffen bist / vor lauter lieb / schmertzen vnd mitleyden gantz vergeh vnd zunichte werd. O vnraine Welt / O blinde Welt / O thorrechte Welt! sollest du dann die Finsternuß mehr lieben / dann das Liecht? sollest du das höchste Guet verlassen / vnd der Eytelkeit anhangen? soltest du dann Gott den Bronnen der lebendigen Wasser auffgeben / vnd dir Cisternen graben die nit Wasser halten? soltest du dann dein Ehr auff ein Bildtnuß der Creaturn setzen / vnd deinen HErrn vnd Gott zu ruck stellen? soltest du dann von lieb wegen einer Creatur / die Edelgestain der Himlischen gnaden also mit Füssen tretten.

O jhr Sünder was thuet jhr? was gedenckt jhr? wo wöllt jhr auß? Soltet dann jhr vnselige / elende tropffen den wuest der

Sü-

Sünden dem höchsten Guet / die häßlichkeit der vnendlichen schöne / das zeitlich dem ewigen / das feindselig der vnendtlichen lieb fürziehen? Soltet ihr dann den jenigen verletzen / der von ewrentwegen ist gebunden / vmbgezogen / verspeyet / geschlagen / gegaißlet / mit Dornen gecrönet / gecreutzigt wordē / vnd letstlich gar gestorben? Ach ihr grausame / ihr Tyrannische / ihr vndanckbare gegen ewrem Gott vnd Herrn. Kehret wider ihr Brüder / kehret wider ihr Schwestern / kehrt wider vmb zu Jesu / kehrt wider / kehrt wider ainmal vmb zu ewrem GOtt / zu ewrem Schöpffer / zu ewrem Erlöser. O mein Gott / O mein Barmhertzigkeit bekehre / bekehre die Sünder zur Bueß. Mach hailwertig / vnd erhalte die Seelen / die du O mein Erlöser mit deinem kostbarlichen Bluet erkaufft hast. Errette du wahrer Hirt / die Schäflein von dem Rachen deß Höllischen Wolffs / vnd führe sie auff die süsse Waid deiner heiligen Lieb. Verleyhe mir / O allerheiligiste Dreyfaltigkeit / dise gnad / durch meinen gebundnen / zerflaischten / verspeyten JEsum / durch meinen entblösten / zergaißleten / mit Dorn gecrönten / von meinetwegen am Creutz gestorbnen / vnd

mit.

mit dem Speer durchstochnen JEsus/ durch dein allerhöchste güte/herrlichkeit vnd vollkommenheit.

Also vnd auff dergleichen weiß kanst du die besagte sechs Vbungen gebrauchen/ doch nit alle auff ainmal / sonder jetzt dise / bald ein andere (von der Betrachtung zureden) sonderlich aber die erste zwo / welche die schönsten vnd besten seyn. Ausser der Betrachtung aber magst du mit sonderm auffmercken vnd andacht alle dise sechß Vbungen lesen / die werden dir zu einer newen beschawung dienen.

Die begirlich lieb verlangt zusehen vnd zugeniessen die vnermeßliche süssigkeit vnd güte Gottes/vnd solches ist zwar ein heilige lieb / jedoch nit so vollkommen als die ander lieb / dann sich hierinn noch ein aigner nutz einmischet / vnd darumb / wiewol wir vns zwar darinnen vben sollen/ dann Gott will/ daß wir / hindan gesetzt alles andern / jhne allein vber alle ding lieben vnd begern. Als in lieb der verainigung solle die Seel Gott den Herrn lieben/als ein Tochter jhren himlischen Vatter / allein darumb / dieweil er höchlich zu lieben ist/vnd nit darumb / daß er jhr solle den Himmel geben / vnd nit als ein

Miet-

Mietling auff den lohn sehen. Vnd ob wir zwar auch sollen nach Gottes schöne vnd süssigkeit verlangen / soll es doch nit vnser maiste lieb / noch zihl oder end seyn vnserer lieb vnd dienst/sonder vnser höchste vnd fürnembste lieb soll darumb zu Gott seyn/ dieweil er / wie gesagt / vnendtlich zulieben ist. Vnd je rainer solche lieb ist/ je grösserer verdienst darbey seyn wird. Wann wir nun solche lieb / die von vnsers aignen nutz wegen angesehen / gänzlich rainigen / sollen wir nit ein verlangen haben/vnser böse vnd verkehrte Natur durch die beschawung zuerlustigen sonder allein solcher beschawung nachsetzen/ dieweil sie von jhrer aigenschafft wegen/der Lieb würdig ist/vnd dieweil Gott will / daß man jhn also ehren soll / vnd wir Gottes lieb desto besser abwarten / auch alle jrrdische lieb desto leichter außschlagen mögen. Dann solche lieb ist der Göttlichen vereinigung nichts zuwider. Sollen wir derwegen zur lieb / beschawung vnd verlangen der vnendlichen schöne vnd lieblichkeit Gottes erhebt werden. Erstlich/ wann wir von Lastern angefochten werden / damit dieselben von ergetzlichkeit solcher beschawung vberwunden werden. Fürs ander / wann

wir etwas schönes/angenemmes / doch zugenglich es sehen. Fürs dritt/ wann vnd wo vns solches der H. Geist eingibt/ damit/ weil wir mit GOtt durch dises dreyfache Band der Lieb verbunden seyn/welches nit leichtlich kan zerreissen/ jhme in Ewigkeit also verainigt bleiben vnd anhangen mögen.

Von der Betrachtung.

Der vierdt Artickel.

WEr auß ainfalt oder geschäfft halber ohne ein Buech nit kan betrachten lernen/ der spreche mit auffmerckſambkeit vnnd andacht eine auß den siben folgenden Lectionen.

1. Vbung zubetrachten die Gaißlung Christi beym sechsten Weeg/ Art. 1. sampt den beygesetzten Schußgebettlein/ Num. 8.

2. Vbung zubetrachten die außziehung der Klaider Christi am Berg Caluarie. Am 6. Weeg/Art. 2. sampt beygefügten Schußgebettlein.

3. Langes mitleyden oder bewainung deß Leydens Christi / am 32. Weeg / sampt den Schußgebettlein deß 21. Weegs.

4. Ein

4 Ein anders mitleyden / sampt seinen Schußgebettlein / an besagtem ort zufinden.

5. Bewainung deß Leydens Christi am 18. Weeg / sampt der weiß / wie man von betrachtung der Menschheit Christi / zur beschawung der Gottheit gelangen soll / sampt ihren Schußgebettlein. Am 50. Weeg / Art. 3. N. 6. vnd 9.

6. Ein weiß von beschawung der Gottheit / sich widerum̃ herunder zulassen zur beschawung der Menschheit / neben beygefügten sechs vbungẽ der Lieb. Am 3. Art. N. 16.

7. Eben besagte sechß Vbungen / sampt den folgenden aspirationen vnd Seufftzern dises Art. 13. auch anmuetung / mitleyden / vnd lieb bey disem Weeg. Art. 4. N. 3.

Merck ferrner. Erstlich: Es seynd vil Seufftzer vnd Gebettlein in disen Lectionen / so aigentlich den zunemmenden gehörig / wann dann solche auch die anfangende üben wöllen / sollen sie hieuon den 7. Artickel besehen / allda sie auch lernen / was ein anfangender / vnd was ein zunemmender oder wachsender sey.

2. Wann solche Lection an statt der Betrachtung beschicht / soll man die Vorbetaitung / Opfferung / Dancksagung / Lob /

Bitt / nit vnderlassen / zuweiln lenger / zuweiln kürtzer sich darinn auffhalten / wie an seinem ort gesagt worden.

3. Mueß ein Diener GOttes / der nit waiß wie man betrachten soll / dise Lection mit solchem fleiß vnnd auffmercken lesen / daß er acht habe auff die jnnerliche einsprechung deß H. Geists / derselben hengen / vnd die vbung darnach richten / sonderlich wann er liset ein Mitleyden / soll er sich jetzt schicken zu mitleyden / jetzt ein Tugent darauß zulernen / jetzt Jesum hinwider zulieben / der von seinetwegen solche peyn außgestanden. Ist auch nit vonnöten / ein gantze Lection durchauß zulesen / sonder er folge dem Himlischen einsprechen / vnd bleib bey dem Puncten / der jhme die maiste andacht erweckt. Bleibt jhm noch was vber zulesen / so verschieb er es ein andermal / damit er allzeit frey vnd ledig sey / der einsprechung deß heiligen Geists zufolgen.

4. Zu solcher Lection soll er eben so vil zeit anwenden / als zur Betrachtung angewendt wurde / vnd wann ein Lection nit genug ist / nem̃ er auch ein andere für.

5. Ob zwar alle dise Lectionen andächtig vnd Gottselig seyn / soll doch ein jeder mai-

stens

stens in denen verharren / welche jhne am maisten zur andacht bewögen / die zunemmenden aber / sonderlich in den drey letsten / als welche die anmutigisten seynd.

6. Eben dise Lectionen können auch für sich nemmen die jenige / welche allberait im betrachten erfahren seyn / sonderlich zu Abends / vnd wann sie sich verwirrt vnd distract, oder zur Betrachtung nit allerdings tauglich vnd geschickt befinden / oder auch mögen sie ein weil lesen / vnd ein weil betrachten / nach deme sie dann die andacht mehr ziehet / mit oder ohne Buch zubetrachten. Were doch gut / daß die jenige / welche betrachten können / ohne Bücher betrachteten / dann also köndten sie leichter mit dem Geliebten verainigt werden / vnd sein süsse einsprechung desto ehe vernemmen. Vnd solches ist die gewonliche weiß / deren die zu Nacht / oder bey Tag in der finster betten / damit das innerliche Liecht durch das eusslich nit verhindert werde.

Die selige Teresa setzt sechß Staffel der Vollkommenheit / vnd von denen / welche auff dem sechsten Staffel seyn / sprich sie: Es möcht villeicht ainer der in solcher beschawung vertiefft ist / mainen / er dörffe sich

in betrachtung der Menschheit Christi / nit mehr vben / jnmassen mir dann etlich gesagt / wann man auß dem anfang fortkom̃en / sey es besser / man betrachte von der Gottheit / vnd meyde / was leiblich ist: Solchem aber soll niemand glauben geben / dann allzeit in höchster lieb verharren ist Englisch / vnd nit Menschlich. Mein mainung ist / daß wir biß zu end vnsers lebens vns also im Gebett erschwingen / vñ vns nit von Christi Menschheit zuweit ablassen / sonder die Menschheit sampt der Gottheit zugleich betrachten.

Die Seelen / welche nunmehr zur vollkommenlichen beschawung gelangt / können nit allweg die Gehaimbnuß deß Lebens vnd Leydens Christi also durchlauffen / wie zuuor / ehe sie so perfect worden / dann in der Betrachtung haben sie Gott gesuecht / den sie in der beschawung schon gefunden. Doch zu entzündung deß willens vnd anmuetung ist vonnöten das Leben vnd Leyden Christi für Augen zustellen / zwar nit durch alle Puncten zugehn / sonder (zum Exempel) wird einer solchen Person gnueg seyn / wann sie allein ansihet / wie Christus / der im Angstschwaiß da ligt / das wird nit allein für ein gantze Stundt / sonder auch

für vil Täg zubetrachten genueg seyn / Inbedencken / wer da leydet / vnd wie vndanckbar wir jhme seyn für so grosses Leyden. Also wird der Willen genaigt vnd disponirt zur begird dem HErrn zudienen / vnd auch etwas zuleyden / weil er von vnsertwegen so vil gelitten / rc. Das Leben ist lang / darinnen vns vil Trübsal begegnen / dahero vonnöten / vns ein ebenbildt zunemmen / vnd wie Christus sampt seinen H. Aposteln vnd andern Heyligen gelitten / also auch wir durch Leyden zur Vollkommenheit streben. Wir sollen billich von Christi wegen ein andere ergetzlichkeit / die wir auß dem Gebett zugewarten hetten / fahren lassen.

Es möcht aber einem zu vil distraction kommen / vnd wann solche Betrachtung zu lang wehret / etwan an der gesundtheit schaden. Der gedenck deß worts Christi / so er zu seinen Jüngern geredt: Ich kan diß nit leyden. Das er doch zu seiner werthen Mutter nie gesagt / dann er wol gewußt / daß sie im Glauben bestendig. Sich aber zu fast darauff geben / vnd der süssigkeit / so auß dem Gebett oder Betrachtung zugewartē / gar zu vil nachstreben wöllen / ist sehr ge-

fährlich. Es wolte mich ainest der böse Geist also betriegen / vnd hette mein intent vnd Gedancken nit so fast auff Christum / als auff die Geistliche belustigung / vnd in solchem ward ich nur mehr verwirrt / vnd sahe / daß ich nit recht daran war / dieweil ich dann in solcher erhebung nit jmmerdar beharren kondte / flogen meine Gedancken hin vnd her / vnd war mir wie ein Vögelein / das nit waiß wo es sich soll nidersetzen / hab also zimblich vil zeit vergebens verzehrt / vnd in Tugenten nichts / vil weniger im Gebett zugenommen. Vber solches hab ich mit einer Person die Gott dienet / gehandlet / die mich im Gebett vnd Betrachtung vnderwisen / vnd ich hab befunden / wie fast ich gejrrt.

3. Wann nun ein Diener GOttes zu mehrbesagter lieblichen verainigung vnd jnbrünstigen Lieb Gottes gelangt / so were gut / daß er sich deß Lebens vnd Leydens Christi gehaimnussen / zwar nit gar alle vnd jede / sonder die fürnembsten Puncten darinnen zubetrachten annemme vnd befleisse / es ziehe jhn dann die einsprechung deß H. Geists anderwerts hin. Vnd in einer so gähen erhebung begere er in wehrenden affecten vnd anmuetungen der Lieb / deß Mit-

ley-

eydens / der Verwunderung / der jnbrünstigen begirden ein Tugent / sonderlich die Gedult vnd Demut / verzeyhung der Sünden / er verwundere vnd erfrewe sich auch in betrachtung der höchsten Mayestät GOttes / vnd was jhme sonst die andacht wird eingeben / alles mit höchstem verlangen zur ainigkeit GOttes in hitzigen / anmütigen Schußgebettlein / mit gleichsam völliger außschliessung deß Verstandts. Dann wann die Seel sich dem Gebett ergibt / vnd in betrachtung deß Lebens vnnd Leydens Christi also verzuckt wird / so ist es alßdann ein hohe beschawung / vnd nit mehr ein ainfältige betrachtung. Zu mehrerm vnderricht aber will ich nachfolgende Gemütserhebung allher setzen / was massen man den gecreutzigten Jesum betrachten soll.

Mitleyden deß H. Passions.

ACh jhr holdselige Händ / seyt jhr dañ also durchschlagen? seyt jhr dann also durchnaglet? seyt jhr also von den grausamen Näglen durchgraben? O jhr grausame Nägel / jhr vnbarmhertzige Nägel / jhr grewliche Nägel / soltet dann jhr

die Händ meines Herrn/meines Geliebten/ meines himlischen Bräutigams also durchstechen? Wainet/ trawret/ vergiesset vberflüssige Zäher ihr meine Augen/dieweil mein Geliebter/ Jesus, ist gecreutziget/ verwundet/ gestorben/ mein Geliebter/ Jesus/ ist gecreutzigt/zerflaischt vnd Todt. Wainet mit mir alle Creaturn/ dann die grausame Juden haben meinen Herrn zum Todt geben/sie haben meinen Herrn getödtet/sie haben meinen Herrn hingerichtet. Ach mein Geliebter/ Ach mein Schatz/ ach mein Lieb/ wann/O wann/ O wann wird ich dich dermassen lieben/ daß ich vor lieb vnd mitleyden gantz verwundt ohn vnderlaß dein heiliges Leyden vnd bittern Todt bewaine/ O wann/wann doch/wan̄ wird ich doch ainest mit dem Schwerdt deß mitleydens durchstochen werden? So ist dann mein Lieb todt? Ist dann mein Schatz todt? Ist dann mein ainiges Leben todt?

Sihe ich dich dan̄ also zerrissen/zerflaischt/ zerhackt vn̄ verwundt? O höchster Schatz/ wie kan ich dich in so grosser Marter vnd Peyn sehen/ vnd solte ich nit wainen/ heulen vnd mitleyden haben? soll ich nit vor lauter Schmertzen vergehn?

Also vnd auff solche weiß magst du ein mitleyden mit dem Herrn Jesu haben / vnd dich solcher wort gebrauchen / die dir dann dein andacht wird eingeben / vnd sie offt widerholen / dann die jnbrunst vnd liebliche verainigung / die man empfindt / vnd deß Gebetts frucht ist / soll durch nachsuechung vilerley wort nit verhindert werden.

Begird vnd erhebung der Lieb.

O Du mein Geliebter / hangest du dann von meinetwegen am Creutz? O hangest du von meinetwegen am Creutz? hangest du also am Creutz von meinetwegen? Ach mein Jesu / ach mein Lieb / ach mein Freud / ach mein Ehr / sihe ich dich dann von meinetwegen gecreutzigt / verwundt vñ todt? sihe ich dich gecreutzigt / verwundt vñ todt? vnd ich harter / grausamer / vnbarmhertziger Mensch solte dich nit lieben? solt ich dich nit lieben? solt ich vor lieb gegen dir nit gantz vergehn vnd verschmeltzen? Ich Gottloser / solte ich nit vor lieb gantz zu nicht werden? solt ich nit vor lauter lieb verzehrt werdẽ? Ach mein Jesu / ach mein

mit dem Speer durchstochnen JEsum / durch dein allerhöchste güte / herrlichkeit vnd vollkommenheit.

Also vnd auff dergleichen weiß kanst du die besagte sechs Vbungen gebrauchen / doch nit alle auff ainmal / sonder jetzt dise / bald ein andere (von der Betrachtung zureden) sonderlich aber die erste zwo / welche die schönsten vnd besten seyn. Ausser der Betrachtung aber magst du mit sonderm auffmercken vnd andacht alle dise sechß Vbungen lesen / die werden dir zu einer newen beschawung dienen.

Die begirlich lieb verlangt zusehen vnd zugeniessen die vnermeßliche süssigkeit vnd güte Gottes / vnd solches ist zwar ein heilige lieb / jedoch nit so vollkommen als die ander lieb / dann sich hierinn noch ein aigner nutz einmischet / vnd darumb / wiewol wir vns zwar darinnen vben sollen / dann Gott will / daß wir / hindan gesetzt alles andern / jhne allein vber alle ding lieben vnd begern. Als in lieb der verainigung solle die Seel Gott den Herrn lieben / als ein Tochter jhren himlischen Vatter / allein darumb / dieweil er höchlich zu lieben ist / vnd nit darumb / daß er jhr solle den Himmel geben / vnd nit als ein

Miet-

Mietling auff den lohn sehen. Vnd ob wir zwar auch sollen nach Gottes schöne vnd süssigkeit verlangen / soll es doch nit vnser maiste lieb / noch zihl oder end seyn vnserer lieb vnd dienst / sonder vnser höchste vnd fürnembste lieb soll darumb zu Gott seyn / dieweil er / wie gesagt / vnendtlich zulieben ist. Vnd je rainer solche lieb ist / je grösserer verdienst darbey seyn wird. Wann wir nun solche lieb / die von vnsers aignen nutz wegen angesehen / gäntzlich rainigen / sollen wir nit ein verlangen haben / vnser böse vnd verkehrte Natur durch die beschawung zuerlustigen sonder allein solcher beschawung nachsetzen / dieweil sie von jhrer aigenschafft wegen / der Lieb würdig ist / vnd dieweil Gott will / daß man jhn also ehren soll / vnd wir Gottes lieb desto besser abwarten / auch alle jrrdische lieb desto leichter außschlagen mögen. Dann solche lieb ist der Göttlichen vereinigung nichts zuwider. Sollen wir derwegen zur lieb / beschawung vnd verlangen der vnendlichen schöne vnd lieblichkeit Gottes erhebt werden. Erstlich / wann wir von Lastern angefochten werden / damit dieselben von ergetzlichkeit solcher beschawung vberwunden werden. Fürs ander / wann

wir etwas schönes/angenemmes / doch zer-
gengliches sehen. Fürs dritt/ wann vnd
wo vns solches der H. Geist eingibt/ damit/
weil wir mit GOtt durch dises dreyfache
Band der Lieb verbunden seyn/welches nit
leichtlich kan zerreissen/ jhme in Ewigkeit al-
so verainigt bleiben vnd anhangen mögen.

Von der Betrachtung.

Der vierdt Artickel.

WEr auß ainfalt oder geschäfft hal-
ber ohne ein Buech nit kan be-
trachten lernen/ der spreche mit
auffmercksambkeit vnnd andacht eine auß
den siben folgenden Lectionen.

1. Vbung zubetrachten die Gaißlung
Christi beym sechsten Weeg/ Art. 1. sampt
den beygesetzten Schußgebettlein/ Num. 8.

2. Vbung zubetrachten die außziehung
der Klaider Christi am Berg Caluarie. Am
6. Weeg/Art. 2. sampt beygefügten Schuß-
gebettlein.

3. Langes mitleyden oder bewainung
deß Leydens Christi / am 32. Weeg / sampt
den Schußgebettlein deß 21. Weegs.

4. Ein

4 Ein anders mitleyden / sampt seinen Schußgebettlein / an besagtem ort zufinden.

5. Bewainung deß Leydens Christi am 18. Weeg / sampt der weiß / wie man von betrachtung der Menschheit Christi / zur beschawung der Gottheit gelangen soll / sampt jhren Schußgebettlein. Am 50. Weeg / Art. 3. N. 6. vnd 9.

6. Ein weiß von beschawung der Gottheit / sich widerumb herunder zulassen zur beschawung der Menschheit / neben beygefügten sechs vbungē der Lieb. Am 3. Art. N. 16.

7. Eben besagte sechß Vbungen / sampt den folgenden aspirationen vnd Seufftzern dises Art. 13. auch anmuetung / mitleyden / vnd lieb bey disem Weeg. Art. 4. N. 3.

Merck ferner. Erstlich: Es seynd vil Seufftzer vnd Gebettlein in disen Lectionen / so aigentlich den zunemmenden gehörig / wann dann solche auch die anfangende üben wöllen / sollen sie hieuon den 7. Artickel besehen / allda sie auch lernen / was ein anfangender / vnd was ein zunemmender oder wachsender sey.

2. Wann solche Lection an statt der Betrachtung beschicht / soll man die Vorberaitung / Opfferung / Dancksagung / Lob /

Seraphischer Vatter Franciscus ganz in
Lieb gebrunnen/also auch ich brinne/ vnnd
ganz verbrinne in disem süssen Fewr. Aber
ach wann?

O du mein raine frewd / O mein klare
Liecht/ O ersettigung meines Hertzens/ wan
wird ich ainest mit meinem Vatter Franci
sco alleinig vnd ainsam da sitzen vñ schwei
gen/von wegen daß ich in dir ganz verzuck
wird sein? wann wird ich an einem ains
men ort die süsse Liebsflammen von mi
vbersich fliegen lassen? wann wird ich in
betrachtung deiner Herrlichkeit ganz in di
selb verwandlet werden? wañ wird ich mi
meinem Vatter Francisco mich von den
Irrdischen erheben/vnd zu dem Himlischen
erschwingen / daß mein gemainschafft im
Himmel sey? wann wird ich warhafftig sa
gen: **Du hast vber die Erden mein
wohnung erhöhet?** wann wird ich/ O
du mein Geliebter / dich so vollkommenlich
lieben/vnd nach dir also verlangen/daß ich
ein verlangen hab zusterben/aufgelößt zu
werden/vnnd bey dir zusein? Ach wann?
ach wann? O Jesu mein stärck/vnnd mein
zuflucht/ wird ich auch einmal mit meinem
heiligen Vatter Francisco in dem Liecht

deines

deines Angesichts gehn / vnnd in deinem Namen alle Tag frolocken? Wann wird ainest die zeit sein/daß ich von dem vberfluß deines Hauß erfült werde/daß du mir gebst zutrincken von dem Fluß deines vberfluß? wird ich auch dir noch einmal vor deinen Augen gefallen? O Bronn der süssigkeit/ wann wird ich dich mit meinem Vatter Francisco also lieben/daß ich beger Marter vñ Peyn/ja den Todt selbsten zuleyden von deinetwegen? wann wird ich in jnbrünstiger Lieb dein Leyden vnd Sterben bitterlich bewainen? wañ wird ich in meinem Hertzen eingetruckt tragen deine schmertzliche Wunden. Wañ wird ich/ O du mein gecreutzigter JEsu gantz vnd gar in deine Schmertzen vnd Marter vertiefft werden/ ach wañ? ach wañ?

O heiliger Vatter Francisce / wañ wird ich mit dir in Seraphischer Lieb erfült werden? wann wird ich sampt dir vor meinem GOtt vnd HErrn vollkommenlich wandlen / vnd jhme gefallen? O heiliger Vatter Francisce / hilff deinem armen Sohn vnd Diener. Komb zu hilff O allerliebster Vatter / vnd erhebe mich zu dem hohen Berg deiner vollkommenheit/ ach wann/ ach wann?

20. O mein Gott vnd alles/O Bräutigam meiner Seel / verleyhe mir / daß zugleich wie dein allerliebste heilige Maria Magdalena gantz von Lieb entzündet ward/ also auch ich in diser süssen Liebsflam brinne. O wann/O wann / O Leben meines Lebens/wann wird ich mit meiner heiligen Magdalena in die Wüsten gehn/vnd du zu meinem Hertzen lauter Wort deß ewigen Lebens reden? wann wird mein Hertz von deinen süssen Worten gantz vnnd gar vergehn vnd zerschmeltzen? wann wird mein Finsternuß in den hellen Tag verendert werden? wann wirstu mir die ewige ruhe geben/vnd mein Seel mit Himlischen stralen erfüllen? wañ wird der Spruch in mir erfült werden : **Du wirst sein wie ein gewässerter Garten/vnd wie Bronnen mit Wasser/deme die Wasser nie manglen werden?** Wann wird ich der seligen verhaissung geniessen/die da spricht: **Alßdann wirstu dich in dem HErrn erfrewen/vnd will dich vber die höhe der Erden erheben / vnnd will dich Speisen mit der Erbschafft Jacobs deines Vatters?** Wann wirst du mich mit der Magdalena zu dem Bronnen deß

ewigen Wassers führen? wann wird ich mich mit dir in Ewigkeit vermählen? wann wird ich mit lieb verwundt vnd schwach werden? O wann? O mein heilige Maria Magdalena / wann wird ich mit dir in lieb brinnen? wann wird ich sampt dir in Gott verwandlet / vnd von der ewigen Sonnen erleuchtet werden? Hilff mir O H. Magdalena / O allerliebste Schwester / ziehe mich zu der hohen verainigung vnnd beschawung meines him̃lischen Bräutigams. Aber ach / ach wann?

Dise Liebsverainigung ist der Bronn / darnon Christus zu der Samaritanin gesagt: **Das Wasser / das ich euch geben wird / soll in euch werden ein Bronn deß springenden Wassers ins ewige Leben:** Von welchem allersüssesten Bronnen herauß fliessen sechs Brünlein deß ewigen Lebens / das seyn sechs raine würckung der Lieb / die jhren aignen nutz nit bedencken / sonder allein das höchste Guet vor Augen haben.

Das erste Brünnlein ist ein vollkom̃ne Auffopfferung seiner selbst in den Göttlichen willen.

Das ander / ein innerliche Frölichkeit /

darumb daß Gott das höchste Gut ist / vnd was er ist/ewig bleibt.

Das dritte / ein jnbrünstiges verlangen Gott zuloben/vnd daß er von menigklich erkennt / geliebt vnd gelobt werde.

Das vierdt / ein innerlicher schmertz vnd hertzenlaid/daß man wider Gott gesündigt/ vnd solches ist die wahre Berewung oder contrition, wann die Seel von hertzen laid hat/allein darumb / dieweil sie jhren Him̃lischen Bräutigam belaidigt hat.

Das fünffte Brünlein ist ein Brünlein vber das Leyden vnd Sterben vnsers Herrn Jesu Christi.

Das sechste ist ein innerlicher schmertz / darum̃/daß Gott/ der doch vnendlichs lobs vnd höchster lieb würdig ist / von den Sündern nit gelobt noch geliebt/ja vilmehr geflohē vñ geschmähet wird/ welches ist ein heiliger eyfer/der in der H. Schrifft gelobt wird.

Dise drey letste stuck seyn den drey ersten zugegen / als das vierdte dem ersten / das fünffte dem andern/das sechste dem dritten/ seytemaln es der Lieb aigenschafft ist/sich bekummern vber das was der Lieb zuwider ist.

Zu mehrer erleuterung aber/will ich etliche gute Vbungen allher setzen.

Allda betrachtet die Seel/ warumb Christus gecreutzigt worden/ vnd hat ein sonderlichs verlangen mit GOtt in lieb verainigt zuwerden/ dahero sie dann gelegenheit suecht/ sich in sechßerley Vbungen/ die auß solcher lieb entspringen/ auffzuhalten.

ACh mein süsser Jesu/ bist du dañ von meinetwegen ans Creutz geheffter? bist du ans Creutz geheffter? Ey bist du dann von meinetwegen ans Creutz geheffter? bist du dann O mein süsses Leben/ so jämmerlich gestorben? bist du jämmerlich hingericht worden? hast du einen so jämmerlichen Todt genommen? vnd ich harter Tyrannischer Mensch solle dich nit lieben? soll ich nit vor lieb gegen dir brinnen? soll ich dann nit vor lieb ganz verschmeltzen? Ey soll ich dann meinen Gott/ meinen Bräutigam/ meinē Geliebten/ mein Freud/ mein Trost/ mein Ehr für mich vndanckbarn einen so schmählichen Todt leydē sehen? vnd ich wolte jhn nit lieben? Ach du

mein

mein höchst verlangter Schatz/ ach mein ainiges klares Liecht/wann wird ich dich doch einmal von grundt meines hertzens lieben? wann wird ich doch ainmal auß lauter lieb gegen dir brinnen vnd verbrinnen? wann wird doch ainmal alle frembde lieb in mir getödt seyn/ vnd ich allein in deiner holdseligen vnd höchsterwünschten lieb / trost vnd ruhe finden? O mein Geliebter / O giesse vñ schütte vber mich auß die langgewünschte Flammen. O mein gecreutzigter Jesu/ O mein verwundter JEsu / O mein zerflaischter JEsu / verainige mich / verbinde mich / verstricke mich doch ainest mit dir/ durch das vnaufflößliche Bandt der Göttlichen Lieb.

Erster act oder würckung der Lieb.

ACh wird auch ein zeit kommen / daß ich dich so innigklich liebe / daß mein höchste freud vnd trost seye/dir allein zugefallen? Ach wird ich auch einmal gantz vnd gar deinem Göttlichen wolgefallen ein genügen thuen? wird ich auch einmal vor deinem Angesicht gnad finden? wird ich

ich noch einmal vnder deine trewe freund
zehlt werden? wirdst du mich auch noch
nmal für deinē rechtgeliebten halten? Ach
ein verlangen/wird auch mein Seel noch
deinem Bluet also gewaschen werden/
ß sie schön vnd angenem̃ vor deinē Gött-
chen Augen erscheinen möge? wird auch
ein Seel also von tugenten geziert wer-
n/ daß du ein freud habest darinnen zu-
ohnon? Ach wann/ ach wann?

Der ander act oder würckung der Lieb.

O Mein ainiges Leben/ O mein aini-
ger Schatz/ wird auch noch die zeit
kommen/ wird es auch noch wer-
en/ daß ich von jnbrünstiger vnd rainester
ieb dermassen erfüllt werde/ daß ich mich
nnerlich erfrewe/ vnd erquicke ab deiner
nermeßlichen Herrlichkeit/ vnd Vollkom-
nenheit? Wann/ O wann/ O wann wird
h mit lieb verwundet/ süssigklich ohne vn-
erlaß singē: Es lebe/es regiere/es herrsche
nd triumphire die Lieb in ewigkeit? O du
ein ainiges lieb/ ich will vnd beger von
ertzen/ daß mein höchster trost sey im Him-
mel

mel vnd auff Erden / daß du in Ewigkei
das höchste Guet bist / niessest vnd bleibest
vnd daß alle Creaturn / gegen deiner Gött
lichen Mayestät gantz nichts seyen. Frolo
cket mit mir alle Creaturn / dañ mein lieb i
Gott / der da lebt / regiert vnd triumphiert i
Ewigkeit. Lasst vns frölich singen: Trium
phiret ihr glückselige Liebhaber / erfrew
euch vnd jubilieret mit höchsten Freuden
dieweil vnser Geliebter ist GOtt / vnd w
seyn die allerschlechtesten vnnd elendest
Creaturn. Lasst vns singen / klingen / jub
liern vnd ohne end erschallen / Es lebe / re
giere / triumphire in Ewigkeit vnser gros
Gott.

Der dritt act oder würckung der Lieb.

O Mein Jesu / O Jesu / O Jesu / O
mein Jesu / wird auch die zeit ein
mal kommen / daß ich dich also lie
ben wird / daß mich nach nichte anderm ver
lange / dann allein dich zuloben / vnd daß du
von mänigklich erkennt / geliebt vnd gelobt
werdest? O daß ich nit kan Himmel vnd
Erden mit deinem lob erfüllen? O warum

hab

hab ich nit vnzahlbarlich vil Zungen/vn̄ vnzahlbarlich vil Hertz / dich vnendlich zulieben̄ vnd zuloben? O warumb kan ich mich nit selbst verzehren/vor lauter lieb vn̄ lob deiner höchsten Mayestät! O Himmel/O Erd/ O Meer/O alle Creaturn/ lobt/ benedeyet erhöhet in Ewigkeit GOtt meinen HErrn. 1. Tim. 1. **Dem König der Ewigkeit/ dem vnsterblichen vnd vnsichtbarn/ vnd allein Gott/ sey Ehr vnd Preyß von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.**

Der vierdte act oder würckung der Lieb.

ACh süssigkeit meines hertzens / wird ich auch ainest in der Lieb so starck brinnen/daß ich (in erwegung / dich meinen Vatter/Bräutigam/ meinen Maister vnd alles mein guets so leichtfertig verletzt hab) bitterlich bewaine alle meine Misſethaten? Ach weh mir elenden? ach weh mir vndanckbarn? ach weh mir vnglückseligen? soll ich dann meinen Geliebten also verlassen haben / vnd der Sünd nachhengen? soll ich mich dann meinem HErren so liderlich widersetzt haben ? soll ich

dann meinen JEsum / mein Freud / mein
Schatz / mein Seligkeit / mein Ehr vnd Glo-
ry auß meinem Hertzen vertriben / vnd den
Höllischen Sathan eingelassen haben? Soll
ich dann die Sünd dem höchsten Gut / dem
Schöpffer Himmels vnd der Erden fürge-
zogen haben? Ach weh mir vnseligen / soll
ich dann so blind / so verstockt / so thorrecht / so
vnbesunnen gewesen seyn? Ach mein Gott /
warumb hab ich dich erst so spat vnd lang-
sam erkennen lernen? O ihr Jahr meiner
Jugent / warumb hab ich euch nit Gott mei-
nem Herrn / sonder dem bösen Feind auff-
geopffert. Wainet / O ihr meine Augen /
wainet / vergiesset vberflüssige Zäher / habt
vnauffhörlichs trawren / dieweil ich meinen
Himlischen Bräutigam verlassen / vnd vor
seinen Augen mich seinen Feinden / der
Welt / dem Fleisch / dem Teuffel anuertrawt
hab? Psal. 50. **HErr erbarme dich mei-
ner nach deiner grossen Barmher-
tzigkeit.** Luc. 18. **HErr biß
gnädig mir armen
Sünder.**

Der

Der fünffte act oder würckung der Lieb.

KOmme nun/ kom̃ / O kom̃/ O mein Jesu / vnd entzünde mein hertz / damit es von deiner heiligen Lieb gantz ngenommen/ bewaine vnd behertzige dein).Leyden/ Marter vnd Schmertzen. Ach ein Geliebter / ist es auch müglich / kan es eyn/ daß ich dich ansehe also von meinetween verwundt / zerflaischt / gecreutzigt / georben/ vnd solte nit auch mitleyden haben? olte ich nit auch wainen? solt ich nit vor eb zergehn? Ey soll dann mein JEsus/ nein Jesus / mein Jesus / mein Geliebter/ nein Schatz/ also gecreutzigt/ verwundt vñ estorben seyn/ vñ mein Hertz soll vor lauter Zähern/ wainen vnd trawren nit verschmelen? Ach grausames/ grewlichs tyrannisch Hertz / bewainest du dann nit die jämmerlihe Marter / Peyn / Schmertzen / Leyden nd Todt meines Jesu/ meines Jesu/ meies Jesu/ meines Geliebten/ meines Him̃schen Bräutigams.

O kostbarliches Bluet meines Jesu / beöge vnd berühre doch diß mein hartes / iß mein stainen Hertz.

Der

Der sechste act oder würckung der Lieb.

O Du vnendtliche Lieb / verainige mich / verbinde mich / verstricke mich mit dir / durch das vnaufflößliche / starck vnd feste Bandt der Lieb: Damit ich / in ansehen / daß du mein Bräutigam / dermassen von menigklich verlassen vnd verworffen bist / vor lauter lieb / schmertzen vnd mitleyden gantz vergeh vnd zunichte werd. O vnraine Welt / O blinde Welt / O thorrechte Welt! sollest du dann die Finsternuß mehr lieben / dann das Liecht? sollest du das höchste Guet verlassen / vnd der Eytelkeit anhangen? soltest du dann Gott den Bronnen der lebendigen Wasser auffgeben / vnd dir Cisternen graben die nit Wasser halten? soltest du dann dein Ehr auff ein Bildtnuß der Creaturn setzen / vnd deinen HErrn vnd Gott zu ruck stellen? soltest du dann von lieb wegen einer Creatur / die Edelgestain der Himlischen gnaden also mit Füssen tretten:

O jhr Sünder was thuet jhr? was gedenckt jhr? wo wöllt jhr auß? Soltet dann jhr vnselige / elende tropffen den wuest der

Sünden dem höchsten Guet / die häßlichkeit der vnendlichen schöne / das zeitlich dem ewigen / das feindselig der vnendtlichen lieb fürziehen? Soltet jhr dann den jenigen verletzen / der von ewrentwegen ist gebunden / vmbgezogen / verspeyet / geschlagen / gegaißlet / mit Dornen gecrönet / gecreutzigt wordē / vnd letstlich gar gestorben? Ach jhr grausame / jhr Tyrannische / jhr vndanckbare gegen ewrem Gott vnd Herrn. Kehret wider jhr Brüder / kehret wider jhr Schwestern / kehrt wider vmb zu Jesu / kehrt wider / kehrt wider ainmal vmb zu ewrem GOtt / zu ewrem Schöpffer / zu ewrem Erlöser. O mein Gott / O mein Barmhertzigkeit bekehre / bekehre die Sünder zur Bueß. Mach hailwertig / vnd erhalte die Seelen / die du O mein Erlöser mit deinem kostbarlichen Bluet erkaufft hast. Errette du wahrer Hirt / die Schäflein von dem Rachen deß Höllischen Wolffs / vnd führe sie auff die süsse Waid deiner heiligen Lieb. Verleyhe mir / O allerheiligiste Dreyfaltigkeit / dise gnad / durch meinen gebundnen / zerflaischten / verspeyten JEsum / durch meinen entblösten / zergaißleten / mit Dorn gecrönten / von meinetwegen am Creutz gestorbnen / vnd

mit.

mit dem Speer durchstochnen JEsum/ durch dein allerhöchste güte/herrlichkeit vnd vollkommenheit.

Also vnd auff dergleichen weiß kanst du die besagte sechs Vbungen gebrauchen/ doch nit alle auff ainmal / sonder jetzt dise / bald ein andere (von der Betrachtung zu reden) sonderlich aber die erste zwo / welche die schönsten vnd besten seyn. Ausser der Betrachtung aber magst du mit sonderm auffmercken vnd andacht alle dise sechß Vbungen lesen / die werden dir zu einer newen beschawung dienen.

Die begirlich lieb verlangt zusehen vnd zugeniessen die vnermeßliche süssigkeit vnd güte Gottes/vnd solches ist zwar ein heilige lieb / jedoch nit so vollkommen als die ander lieb / dann sich hierinn noch ein aigner nutz einmischet / vnd darumb / wiewol wir vns zwar darinnen vben sollen/ dann Gott will/ daß wir / hindan gesetzt alles andern / jhne allein vber alle ding lieben vnd begern. Also in lieb der verainigung solle die Seel Gott den Herrn lieben/als ein Tochter jhren himlischen Vatter / allein darumb / dieweil er höchlich zu lieben ist/vnd nit darumb / daß er jhr solle den Himmel geben / vnd nit als ein

Miet-

Mietling auff den lohn sehen. Vnd ob wir zwar auch sollen nach Gottes schöne vnd süssigkeit verlangen / soll es doch nit vnser maiste lieb / noch zihl oder end seyn vnserer lieb vnd dienst / sonder vnser höchste vnd fürnembste lieb soll darumb zu Gott seyn / dieweil er / wie gesagt / vnendtlich zulieben ist. Vnd je rainer solche lieb ist / je grösserer verdienst darbey seyn wird. Wann wir nun solche lieb / die von vnsers aignen nutz wegen angesehen / gäntzlich rainigen / sollen wir nit ein verlangen haben / vnser böse vnd verkehrte Natur durch die beschawung zuerlustigen sonder allein solcher beschawung nachsetzen / dieweil sie von jhrer aigenschafft wegen / der Lieb würdig ist / vnd dieweil Gott will / daß man jhn also ehren soll / vnd wir Gottes lieb desto besser abwarten / auch alle jrdische lieb desto leichter außschlagen mögen. Dann solche lieb ist der Göttlichen verainigung nichts zuwider. Sollen wir derwegen zur lieb / beschawung vnd verlangen der vnendlichen schöne vnd lieblichkeit Gottes erhebt werden. Erstlich / wann wir von Lastern angefochten werden / damit dieselben von ergetzlichkeit solcher beschawung vberwunden werden. Fürs ander / wann

wir etwas schönes/angenemmes/doch zergengliches sehen. Fürs dritt/ wann vnd wo vns solches der H. Geist eingibt/ damit/ weil wir mit GOtt durch dises dreyfache Band der Lieb verbunden seyn/welches nit leichtlich kan zerreissen/ jhme in Ewigkeit also verainigt bleiben vnd anhangen mögen.

Von der Betrachtung.

Der vierdt Artickel.

WEr auß ainfalt oder geschäfft halber ohne ein Buech nit kan betrachten lernen/ der spreche mit auffmerckſambkeit vnnd andacht eine auß den siben folgenden Lectionen.

1. Vbung zubetrachten die Gaißlung Christi beym sechsten Weeg/ Art. 1. sampt den beygesetzten Schußgebettlein/ Num. 8.

2. Vbung zubetrachten die außziehung der Klaider Christi am Berg Caluarie. Am 6. Weeg/ Art. 2. sampt beygefügten Schußgebettlein.

3. Langes mitleyden oder bewainung deß Leydens Christi/ am 32. Weeg/ sampt den Schußgebettlein deß 21. Weegs.

4. Ein

4 Ein anders mitleyden / sampt seinen Schußgebettlein / an besagtem ort zufinden.

5. Bewainung deß Leydens Christi am 8. Weeg / sampt der weiß / wie man von be-trachtung der Menschheit Christi / zur be-schawung der Gottheit gelangen soll / sampt den Schußgebettlein. Am 50. Weeg / Art. .N. 6. vnd 9.

6. Ein weiß von beschawung der Gott-heit / sich widerum̃ herunder zulassen zur be-schawung der Menschheit / neben beygefüg-ten sechs vbungẽ der Lieb. Am 3. Art. N. 16.

7. Eben besagte sechß Vbungen / sampt den folgenden aspirationen vnd Seufftzern dises Art. 13. auch anmuetung / mitleyden / vnd lieb bey disem Weeg. Art. 4. N. 3.

Merck ferrner. Erstlich: Es seynd vil Seufftzer vnd Gebettlein in disen Lectionen / aigentlich den zunemmenden gehörig / wann dann solche auch die anfangende ü-ben wöllen / sollen sie hieuon den 7. Artickel besehen / allda sie auch lernen / was ein an-fangender / vnd was ein zunemmender oder wachsender sey.

2. Wann solche Lection an statt der Be-trachtung beschicht / soll man die Vorbe-reitung / Opfferung / Dancksagung / Lob /

Bitt / nit vnderlassen / zuweiln lenger / zu-
weiln kürtzer sich darinn auffhalten / wie an
seinem ort gesagt worden.

3. Mueß ein Diener GOttes / der nit
waiß wie man betrachten soll / dise Lection
mit solchem fleiß vnnd auffmercken lesen /
daß er acht habe auff die innerliche einspre-
chung deß H. Geists / derselben hengen / vnd
die vbung darnach richten / sonderlich wann
er liset ein Mitleyden / soll er sich jetzt schi-
cken zu mitleyden / jetzt ein Tugent darauß
zulernen / jetzt Jesum hinwider zulieben / der
von seinetwegen solche peyn außgestanden.
Ist auch nit vonnöten / ein gantze Lection
durchauß zulesen / sonder er folge dem Him̃-
lischen einsprechen / vnd bleib bey dem Pun-
cten / der jhme die maiste andacht erweckt.
Bleibt jhm noch was vber zulesen / so ver-
schieb er es ein andermal / damit er allzeit
frey vnd ledig sey / der einsprechung deß hei-
ligen Geists zufolgen.

4. Zu solcher Lection soll er eben so vil
zeit anwenden / als zur Betrachtung ange-
wendt wurde / vnd wann ein Lection nit ge-
nug ist / nem̃ er auch ein andere für.

5. Ob zwar alle dise Lectionen andächtig
vnd Gottselig seyn / soll doch ein jeder mai-

stens

stens in denen verharren / welche jhne am maisten zur andacht bewögen / die zunemmenden aber / sonderlich in den drey letsten / als welche die anmutigisten seynd.

6. Eben dise Lectionen können auch für sich nemmen die jenige / welche allberait im betrachten erfahren seyn / sonderlich zu Abends / vnd wann sie sich verwirzt vnd distract, oder zur Betrachtung nit allerdings tauglich vnd geschickt befinden / oder auch mögen sie ein weil lesen / vnd ein weil betrachten / nach deme sie dann die andacht mehr ziehet / mit oder ohne Buch zubetrachten. Were doch gut / daß die jenige / welche betrachten können / ohne Bücher betrachteten / dann also köndten sie leichter mit dem Geliebten verainigt werden / vnd sein süsse einsprechung desto ehe vernemmen. Vnd solches ist die gewonliche weiß / deren die zu Nacht / oder bey Tag in der finster betten / damit das innerliche Liecht durch das eusslich nit verhindert werde.

Die selige Teresa setzt sechß Staffel der Vollkommenheit / vnd von denen / welche auff dem sechsten Staffel seyn / sprich sie: Es möcht villeicht ainer der in solcher beschawung vertiefft ist / mainen / er dörffe sich

in betrachtung der Menschheit Christi/ nit mehr vben/ jnmassen mir dann etlich gesagt/ wann man auß dem anfang fortkommen/ sey es besser/ man betrachte von der Gottheit/ vnd meyde/ was leiblich ist: Solchem aber soll niemand glauben geben/ dann allzeit in höchster lieb verharren ist Englisch/ vnd nit Menschlich. Mein mainung ist/ daß wir biß zu end vnsers lebens vns also im Gebett erschwingen/ vñ vns nit von Christi Menschheit zuweit ablassen/ sonder die Menschheit sampt der Gottheit zugleich betrachten.

Die Seelen/ welche nunmehr zur vollkommenlichen beschawung gelangt/ können nit allweg die Gehaimbnuß deß Lebens vnd Leydens Christi also durchlauffen/ wie zuuor/ ehe sie so perfect worden/ dann in der Betrachtung haben sie Gott gesuecht/ den sie in der beschawung schon gefunden. Doch zu entzündung deß willens vnd anmuetung ist vonnöten das Leben vnd Leyden Christi für Augen zustellen/ zwar nit durch alle Puncten zugehn/ sonder (zum Exempel) wird einer solchen Person gnueg seyn/ wann sie allein ansihet/ wie Christus/ der im Angstschwaiß da ligt/ das wird nit allein für ein gantze Stundt/ sonder auch

für

für vil Täg zubetrachten genueg seyn / In-
bedencken / wer da leydet / vnd wie vndanck-
bar wir jhme seyn für so grosses Leyden. Al-
so wird der Willen genaigt vnd disponirt
zur begird dem HErrn zudienen / vnd auch
etwas zuleyden / weil er von vnsertwegen
so vil gelitten / rc. Das Leben ist lang /
darinnen vns vil Trübsal begegnen / dahe-
ro vonnöten / vns ein ebenbildt zunemmen /
vnd wie Christus sampt seinen H. Apo-
steln vnd andern Heyligen gelitten / also
auch wir durch Leyden zur Vollkommen-
heit streben. Wir sollen billich von Chri-
sti wegen ein andere ergezlichkeit / die wir
auß dem Gebett zugewarten hetten / fahren
lassen.

Es möcht aber einem zu vil distraction
kommen / vnd wann solche Betrachtung
zu lang wehret / etwan an der gesundtheit
schaden. Der gedenck deß worts Christi /
so er zu seinen Jüngern geredt: Ich kan diß
nit leyden. Das er doch zu seiner werthen
Mutter nie gesagt / dann er wol gewußt /
daß sie im Glauben bestendig. Sich aber zu
fast darauff geben / vnd der süssigkeit / so auß
dem Gebett oder Betrachtung zugewarte͂ /
gar zu vil nachstreben wöllen / ist sehr ge-

fährlich. Es wolte mich ainest der böse Geist also betriegen / vnd hette mein intent vnd Gedancken nit so fast auff Christum / als auff die Geistliche belustigung / vnd in solchem ward ich nur mehr verwirrt / vnd sahe / daß ich nit recht daran war / dieweil ich dann in solcher erhebung nit jmmerdar beharren kondte / flogen meine Gedancken hin vñ her / vnd war mir wie ein Vögelein / das nit waiß wo es sich soll nidersetzen / hab also zimblich vil zeit vergebens verzehrt / vnd in Tugenten nichts / vil weniger im Gebett zugenommen. Vber solches hab ich mit einer Person die Gott dienet / gehandlet / die mich im Gebett vnd Betrachtung vnderwisen / vnd ich hab befunden / wie fast ich gejrrt.

3. Wann nun ein Diener GOttes zu mehrbesagter lieblichen verainigung vnd jnbrünstigen Lieb Gottes gelangt / so were gut / daß er sich deß Lebens vnd Leydens Christi gehaimnussen / zwar nit gar alle vnd jede / sonder die fürnembsten Puncten darinnen zubetrachten annemme vnd befleisse / es ziehe jhn dann die einsprechung deß H. Geists anderwerts hin. Vnd in einer so gähen erhebung begere er in wehrenden affecten vnd anmuetungen der Lieb / deß Mitley-

ydens / der Verwunderung / der jnbrün-
tigen begirden ein Tugent / sonderlich die
Gedult vnd Demut / verzeyhung der Sün-
en / er verwundere vnd erfrewe sich auch in
etrachtung der höchsten Mayestät GOt-
es / vnd was jhme sonst die andacht wird
ingeben / alles mit höchstem verlangen zur
inigkeit GOttes in hitzigen / anmütigen
Schußgebettlein / mit gleichsam völliger
ußschliessung deß Verstandts. Dann
vann die Seel sich dem Gebett ergibt / vnd
n betrachtung deß Lebens vnnd Leydens
Christi also verzuckt wird / so ist es alßdann
in hohe beschawung / vnd nit mehr ein ain-
ältige betrachtung. Zu mehrerm vnderricht
ber will ich nachfolgende Gemütserhe-
ung allher setzen / was massen man den ge-
reutzigten Jesum betrachten soll.

Mitleyden deß H. Passions.

ACh jhr holdselige Händ / seyt jhr dañ
also durchschlagen? seyt jhr dann al-
so durchnaglet? seyt jhr also von den
rausamen Näglen durchgraben? O jhr
rausame Nägel / jhr vnbarmhertzige Nä-
el / jhr grewliche Nägel / soltet dann jhr

die Händ meines Herrn/meines Geliebten/ meines himlischen Bräutigams also durchstechen? Wainet/ trawret/ vergiesset vberflüssige Zäher ihr meine Augen/dieweil mein Geliebter/ Jesus, ist gecreutziget / verwundet / gestorben / mein Geliebter / Jesus / ist gecreutzigt /zerflaischt vnd Todt. Wainet mit mir alle Creaturn / dann die grausame Juden haben meinen Herrn zum Todt ge- ben/ sie haben meinen Herrn getödtet/sie haben meinen Herrn hingerichtet. Ach mein Geliebter/ Ach mein Schatz/ ach mein Lieb/ wann/ O wann/ O wann wird ich dich dermassen lieben / daß ich vor lieb vnd mitleyden gantz verwundt ohn vnderlaß dein heiliges Leyden vnd bittern Todt bewaine/ O wann/wann doch/wañ wird ich doch aines mit dem Schwerdt deß mitleydens durchstochen werden? So ist dann mein Lieb todt? Ist dann mein Schatz todt? Ist dann mein ainiges Leben todt?

Sihe ich dich dañ also zerrissen/zerflaischt/ zerhackt vñ verwundt? O höchster Schatz/ wie kan ich dich in so grosser Marter vnd Peyn sehen / vnd solte ich nit wainen / heulen vnd mitleyden haben? soll ich nit vor lauter Schmertzen vergehn?

Also

Also vnd auff solche weiß magst du ein mitleyden mit dem Herrn Jesu haben / vnd dich solcher wort gebrauchen / die dir dann dein andacht wird eingeben / vnd sie offt widerholen / dann die jnbrunst vnd liebliche verainigung / die man empfindt / vnd deß Gebetts frucht ist / soll durch nachsuechung vilerley wort nit verhindert werden.

Begird vnd erhebung der Lieb.

O Du mein Geliebter / hangest du dann von meinetwegen am Creutz? O hangest du von meinetwegen am Creutz? hangest du also am Creutz von meinetwegen? Ach mein Jesu / ach mein Lieb / ach mein Freud / ach mein Ehr / sihe ich dich dann von meinetwegen gecreutzigt / verwundt vñ todt? sihe ich dich gecreutzigt / verwundt vñ todt? vnd ich harter / grausamer / vnbarmhertziger Mensch solte dich nit lieben? solt ich dich nit lieben? solt ich vor lieb gegen dir nit gantz vergehn vnd verschmeltzen? Ich Gottloser / solte ich nit vor lieb gantz zu nicht werden? solt ich nit vor lauter lieb verzehrt werdē? Ach mein Jesu / ach mein

Lieb/ ach mein süsser Bräutigam/ wann/ wann/wann wird ich dich recht lieben? wañ wann/wañ wird ich vor lieb brinnen? wañ O wann/O wann wird ich in dem Fewrofen der Lieb verzehrt werden?

Ach/ach/ach mein Jesu/soll ich dich nit lieben? soll ich dich nit lieben? soll ich dich dann nicht lieben? ach/ach/ach du mein gecreutzigter Schatz / ach/ ach/ ach du verwundtes/zerflaischtes Lieb/ach/ ach du verspeyter gantz blutiger Bräutigam / bin ich dann noch lauter Schnee vnd Eyß? brinn ich noch nit vor Lieb? vergehe ich noch nit in dem liebreichen Fewr? Ey so giesse auß/ schütte auß / O mein ainiger Schatz / laß dermaln ainest fliessen ein gantzes Meer der Lieb vber mein betrübtes Hertz.

Auff solche weiß mag einer den gecreutzigten Herrn JEsum betrachten / vnd im Hertzen mancherley Liebsaffect vnd anmutungen entzünden/vnd in solchem jetzt dem Willen Gottes sich allerdings auffopffern/ jetzt Gott dem Herrn in allem zuwillfahren/ vnnd andere dergleichen Gemütserhebungen fürnemmen/alles/zu erlangung der jnnerlichen verainigung mit Gott. Auch ist der abwechßlung / inn betrachtung der

Mensch-

Menschheit vnd Gottheit nit zuuergessen. Dann diß ist die rechte Seelenwaid vnnd sichere Weeg der Vollkommenheit / darinnen man sich befleissen soll zuverharren. Vñ halte sich nur keiner für Vollkommen (sagt der H. Bonauentura) der nit in disem edlen Baum süsse Frücht vnd gnugsame nahrung seiner Seelen findet.

Thaulerus spricht: Es war ein Priester / dem war ein grosser verdruß die Menschheit vnd das Leyden Christi zubetrachten / vnd wolte nur zur Gottheit mit seinen Gedancken vbersich fliegen / die er doch nit fassen kondte.

Diser / dieweil er sich gar sicher zustehn vermainte / fiel in ein Sünd / vnd in solchem fall erlernet er sich selber kennen / vñ sprach: Jetzt sihe ich zu genügen / O Barmhertziger ewiger GOtt / daß ich Närrisch vnd Thorrecht gethon / daß ich die Betrachtung deiner Menschheit nicht zu einem mittel gebraucht / die höhe deiner Gottheit zubeschawen. Dann were ich dem exempel deines allerraineſten heiligiſten Lebens nachgefolgt / so were ich nicht so elendigklich gefallen.

Jſt demnach zur Andacht nichts nutzers /

vnd einem Gottseligen Menschen nichts mehrer behülfflich / dann die betrachtung deß Leydens/vnd embsige nachfolgung deß Lebens Christi / welches dann der wahre Weeg zur Göttlichen beschawung ist. Es sagt der H. Bonauentura: Die embsig vnd andächtige Betrachtung deß Leydens Christi schaidet das Gemüt ab von den Weltlichen vnd Fleischlichen begirden/ vnd erhebt es zu Geistlichen vnnd Himlischen dingen / es lehret in warheit/was du gedencken/wann du reden/antworten oder schweigen/was du thun oder lassen sollest: es erweckt dich zu hohen vnnd Himlischen dingen/es gibt dir ein höchstes verlangen/ veracht / vernicht / vnnd verschmecht zu werden/es regieret/führet vnd laitet deine Gedancken / Wort vnd Werck / vnd gibt dir stärck vnd kräfften in allem thun vnnd lassen. Bistu Arm/so machts dich Reich: Bistu in Finsternuß/so erleuchtets dich mit dem allerklaresten Liecht. Bistu vnwissend/ so vnderweisets dich in wahrer Weißheit. Bistu vnwirs vnd Zornmütig / so ziehets dich süssigklich zu mitleyden vnd Barmhertzigkeit. Bistu schwach / so stärckt es dich mit vnüberwindtlichen kräfften. Bistu

forcht-

forchtsamb/so macht es dich behertzt. Bistu trucken vnd dürr/ so erfrischt es dich vberflüssig mit dem Himeltaw der Gnaden. Bistu eines harten Hertzens / so erwaicht es dich mit Zähern der berewung. Bistu angsthafft/so erweitert vñ relaxiert es dich mit dˀ menge der Andacht. Bistu faul vnd schlefferig/so erweckt es dich zur übung der Gottseligkeit. Bistu erkaltet / so erhitzt es dich wider mit dem Fewr der Göttlichen Lieb. Bistu müd/ so gibt es dir ein süsse ruhe. Bistu heßlich/so ziert es dich. Bistu bemailigt mit Sünden / so waschet es dich mit dem heiligen Blut. Bistu trawrig vnd betrübt/ so erfrewt vnd tröstet es dich. Bist du verwundt / so hailet es dich mit allerköstlichsten Salben der Gnaden. Bistu wanckelmütig oder gail/so bestettet vnd vmringet es dich mit dem Band vnnd Gürtel der Rainigkeit vnd Keuschheit. Bistu mit einer andern Sünd verhafft / so nimbt sie es von dir hinweg / vnd bewaffnet dich mit einem vnüberwindtlichen Schildt der Tugendt / die wider dasselbig Laster streittet/ vnnd wider alle anstöß deß bösen Feindts. Bistu vom Vatterland verjagt / oder raisest vber Land / so beglaitet es dich / vnnd

zaiget dir den Weeg zum Himlischen Vatterland. Was wilstu mehr? Eben die andächtige vnd embsige gedächtnuß vnnd betrachtung deß Leydens Christi/die kan dich bewahren vor allem vbel/vnd kan dir geben alles guts/sie kan dich allhie Reich machen mit der Gnad Gottes/vnnd dort belohnen mit der ewigen Seligkeit.

O lieblichistes vnd angenemmes Leyden Jesu Christi/daß du so süssigklich vnd hailsamblich erfüllest/vnd von allem andern abziehest den andächtigen Betrachter/daß er nicht allein wie ein Engel / sonder auch gleichsamb in Gott verwandlet wird. Ein solcher der sich in Betrachtung deß Leydens Jesu Christi auffhelt/der waiß weiter weder vmb sich selbs / noch vmb was anders/dann nur allein vmb GOtt. Seytemaln er allzeit vnd an allen orten seinen allersüssesten Jesum/wie er gelitten/vor Augen hat/vnd vberflüssige Zäher der Andacht vnd Mitleydens in ansehen desselben vergiesset/vnd sich in solchem ergetzet. Er will mit Christo das Creutz tragen/ denselben trägt er im Hertzen/der Himmel vnd Erden mit seiner Hand regiert/ dahero er dañ alle Widerwertigkeit gedultig vbertragē thut.

Er

Er will sambt Christo mit Dörnern gecrö-
net sein / so empfangt er von jhm die Cron
der Glory. Er will mit Christo in Frost vnd
Kelte ans Creutz gehefft werden / so wird er
entgegen mit höchster jnbrunst der Lieb ent-
zündet. Er will mit Christo Essig vñ Gallen
trincken / so wird er entgegen mit vnauß-
sprechlicher süssigkeit erfült. Er will mit
Christo an Händ vñ Füß am Creutz durch-
naglet werden / so wird er entgegen aller
schuld vnd straff / die jhn zuuor gebunden /
entlediget. Er will mit Christo in der Sey-
ten verwundt / vnd von der Fußsolen biß
auff die Schaitel deß Haupts zerhawet vñ
zergaißlet werden / so wird er entgegen von
allen seinen Wunden gehailet / vnnd mit
Hĩmlischer Artzney gestärckt. Was noch
mehr ist / Er will mit Christo veracht / vnnd
von menigklich verlassen werden / so empfa-
het er von Christo / vnnd dem Hĩmlischen
Vatter den Segen / er wird von den Eng-
len geehret / er wird von der allerseligsten
Jungkfrawen Maria zu einem Sohn auf-
genom̃en. Er will mit Christo trawrig vñ
betrübt sein / er will leyden / am Creutz han-
gen / so erfrewt jhn Christus / tröstet jhn / er-
helt jhn / vnd süssigklich vmbfahet jhn Chri-
stus.

stus. Er will mit Christo sein Haupt zum Todt naigen / vnd Christus erhöhet sein Haupt/vnd kusset jhn lieblich. O holdsäliger Todt / O herrlicher vnnd erwünschter Todt.

Von Himlischer süssigkeit.

Der 5. Artickel.

DEr selige Petrus von Alcantara spricht: Ein Diener Gottes soll nit zufriden sein an einer jedwedern ergezlichkeit / die er in seinem Gebett empfindet/ seytemal solches zu vnserm intent nit gnugsam. Dann zugleich wie ein kleines tröpfflein Wassers / das die Erden nur von aussen ein wenig lind vnnd waich macht/vnd nur den Staub ein wenig hinnimbt/zu befeuchtung der Erden / daß dieselb Frucht trage / nicht gnug ist / sonder ist so vil Wasser vonnöthen / daß es in die Erden hinein durchtringe/dieselb innerlich ersettige / damit sie Frucht bringe / also ist auch gleichsfals vonnöthen / der vberfluß deß Himlischen Gnadenwassers/ damit die Früchte der guten Werck mögen auffwach-

2. Ioh.

2. Ioh. Iustus Landsperg: Die wahre andacht ist ein guter Will / der sich berait vnd gutwillig darbietet zu allem dem was zu Gottes ehr vnd wolgefallen raicht / vnd wider den Willen Gottes in nichts verwilliget. Ein solcher Will verharret auch vnd bleibt bestendig / wañ schon das Gemůt dürr vnd trucken ist / nichts destoweniger so laßt es Gott walten / deme sie alle befilcht. Die empfindtlich andacht aber / oder der Geistliche trost kan begert werden / zwar nicht fůr sich selber / daß einer nemblich dardurch beger ergetzt zuwerden / vnd sein zihl vnnd endt darein setze / oder ein Geistliche ruhe darinnen habe / sonder damit einer desto leichter seine bőse naigungen kőnne regiern / denselben abbrechen / alles sichtbarliches auff der Welt verachten / vnd in der Lieb beständig verharren / das lob Gottes vnd sein Gebett desto vollkommer vnnd auffmercksamer verrichten vnd auffopffern / auch sich zu dem Gőttlichen willen vnnd wolgefallen / in allem so wol widerwertigen als glücklichen / desto freyer vnnd hurtiger ergeben kőnne / vnd also solcher Geistlicher trost nur ein mittel zu solchem sey / inmassen sie dann ein mittel ist GOTT

zusu-

zusuchen / zulieben / zuhören / zugefallen
Hastu nun solche Andacht / so mach sie dir
besagter massen zu nutz / hastu sie nicht / so
sihe daß nicht villeicht dein faulkeit / oder
auch leichtsinnigkeit daran schuldig sey: vñ
besleisse dich mit Demut / (sonderlich vnder
wehrendem Gottsdienst) solche zubekommen / damit du mit desto besserem vnd hitzigerm affect vnnd anmutung das lob Gottes verrichten mögest. Kanstu sie nicht erlangen / so nimb an dich ein Andacht / wie dir die Vernunfft eingibt / verharre darinnen / vnd damit die Andacht in dir wachse / bitte mit Seufftzen vnd Zähern von GOtt. Doch merck / daß nit vnder dem schein / als ob du solche Andacht nicht sonderlich begehrest / oder vnder dem Deckmantel / als woltest dich eines aignen nutzen berauben / etwan ein faulkeit oder nachlessigkeit in dein Hertz einschleiche. Dann vilen ist wegen jhrer faulkeit / solche Andacht entzogen worden / etlichen zwar entziehet GOtt dise Andacht zu bewahrung jhrer Demut / vnnd von jhres mehrern verdiensts wegen.

3. Thaulerus: Das nutzlichiste vnd beste ist in disem Leben / was deß Menschen Hertz zur andacht mehrer entzündt / vñ vns Gott dem Herrn mehr verainiget. 4. Da-

4. Damit es aber einem Diener Gottes nit verdächtlich fürkomme / wann er ein Himlisches liecht oder innerlichen trost hat / so wisse er für gwiß / daß solches Liecht / dardurch er Gott / vnd sich selbst / oder sein aigne nichtigkeit erkennet / vnnd ein Staffel zur Demut macht / nicht ein betrug vom bösen Feind / sonder wunderbarlich von GOTT eingegossen ist. Dann der böse Feind pflegt die Hoffertigen zubetriegen mit einem falschen Liecht vnd betrieglichen süssigkeit. Der Diener Gottes soll die Gaben Gottes nicht verhindern noch außschlagen / sonder dieselben mit Demut vnnd Danckbarkeit annemmen / sich ab der Göttlichen güte verwundern / vnd sie loben / daß sie sich würdiget / zu einem so vnwürdigen Menschen zukommen.

Item: Zuwissen ist / daß die Himlische beschawung in solcher empfindtlichē andacht nit steht / dann solche andacht nur ein mittel ist / die Himlische beschawung zuerlangen: Derwegen sich dann keiner hieruon zurühmen hat / dieweil solche andacht auch durch natürliche übung erlangt kan werden. Darumb dann ein Geistliche Person vil ehe soll acht haben / wie er zu seiner selbst aignen

röd-

tödtung / vnd freywilliger Auffopfferung vnd resignation gelange / als daß er dise empfindtliche andacht / welche das rechte zihl nicht ist / vberkomme/sonst wurde er die Gnaden Gottes mißbrauchen / wann er schon im Tag sibenmal im Geist verzuckt wurde. Im werck selber zwar hat man erfahren/daß nichts höhers / nichts würdigers/ nichts lieblichers / als die würckliche lieb Gottes empfinden / doch ist solche auß mangel der hierzu gehörigen mittel schwerlich zu vberkommen.

6. Der Geistliche trost vbertrifft allen trost der gantzen Welt / wann schon ein Mensch allen Weltlichen trost vnnd frewd allein hette.

7. Die Vollkommenheit steht nicht in der empfindtlichen andacht / sonder in den 8. Tugenten/wie sie im 33. Weeg gesetzt sein/ wie auch in haltung der Gebott vnnd einsprechung Gottes / im Willen GOtt dem Herrn in Ewigkeit zudienen/allein darum/ dieweil er würdig ist / daß er geliebt / geehrt / vnnd sein Göttlicher Will vollzogen werde/vnnd solches zwar zur zeit der dürre vnd trückne / als in vberfluß der Gnaden vnd deß Geists.

8. Gott

8. Gott pflegt seinen allerliebsten gehai-
[…]en Dienern die Vollkommenheit seiner
[G]naden vnd Gaben einzugiessen/vnd erhö-
[he]t sie zu seiner Göttlichen klarheit. Dan-
[n]och seind sie jhnen selbst so gar abgestor-
[be]n/daß sie in solchem jhr ruhe nicht haben
[w]öllen/dann sie sich allberait jhres aignen
[W]illens vnd ergezlichkeit verzihen/vnd al-
[le]in dem Creutz Christi nachzufolgen sich be-
[r]ühmen/vnd mehr verlangen tragen/ver-
[la]ssen/veracht vnd vernicht zuwerden/vnd
[zu]leyden/dañ allen trost vnd erhöhung zu-
[h]aben/dann sie ainmal jhr fundament vnd
[G]rundfest deß trosts auff jhren Glauben/
[de]r von der Lieb bekräfftigt ist/gesetzt haben/
[kr]afft dessen sie alle Widerwertigkeit/ ohne
[ai]nigen Himlischen trost/ zuleyden begern/
[w]ie S. Paulus sagt: **Es sey aber ferr
[v]on mir/ daß ich mich rühme/ dann
[al]lein in dem Creutz vnsers Herrn Je-
[su] Christi.** Zu solchem werden sie von
[zw]eyen vrsachen gezogen. Die erste ist/
[da]ß sie in allem der Menschheit Christi be-
[ge]rn nachzufolgen/ vnd sich gäntzlich zuer-
[ge]bē zu aller entziehung deß trosts/zu vber-
[tr]agung aller leiblichen vnnd Geistlichen
[W]iderwertigkeiten/mit Christo sprechend:

Psalm.

Psalm. 68. Mein Hertz hat erwartet
vnd erlitten schmach vnd elend. D
ander ist / dieweil sie in so grosser Demu
vertiefft sein / daß sie sich aller verlassun
würdig schetzen / vnd sich vnder allen Crea
turn für die nichtigist halten / von meniglic
begern veracht vnd verschmehet zuwerden
auch daß Gott alle trübsal / elend vnnd wi
derwertigkeit vber sie verhenge / damit si
also den Herrn JEsum in allem können
nachfolgen / biß so gar zu dem schmählichen
Todt deß Creutzes.

9. Es möcht einer fragen / wie de
Mensch die verlorne gnad der Andacht wi
derumb erlangen könne. Antwort: Wan
der Mensch sein vndanckbarkeit gegē Got
bekennet / vnd daß er nit würdig solche gna
widerumb zuempfahen / vnd sich also Got
dem Herrn in sein Göttliches wolgefallen
auffopffert / der es mit jme machen soll nac
seinem Göttlichen willen. Begert alles
empfindtlichen Trosts von Gottes wegen
beraubt zusein. Item soll er eben so gern
das Leyden Christi betrachten / wann er ein
Geistlichen trost spüret / als wann er nichts
dergleichen innerlich spüret: Item soll er
sich der H. Communion besleissen / welche

ein

ein sondere krafft hat / die Lieb widerumb anzuzünden.

10. Hastu im Betten oder andern guten Wercken kein sonderbarn Geistlichen trost/ so fahr nichts desto minder im Gottseligen werck fort/vnd opffer dein dürre vnd müde/ zum ewigen lob Gottes / auff solche weiß: O Herr Gott/ich Opffer dir dise mein dürre / müde vnd verdruß zu deinem Lob vnd Ehr/ du wöllest sie in das Leyden/ das dein eingeborner Sohn für mich außgestanden/ verainigen vnd versencken.

Vnd also wird es Gott nichts destoweniger/oder villeicht mehr angenemb vnd wolgefällig sein.

11. Auß obgesagten Puncten ist zuuerstehn/ was für ein grosse gnad vmb die Andacht vnd Göttliche süssigkeit ist/ welche/ wann sie GOtt gibt / man billich darumb danckbar sein soll/gibt sie Gott nicht/ sollen wir vns dannoch nicht darumb betrüben/ daß wir vns nicht für Mietling vnd vngetrewe Knecht angeben/als ob wir nur auff vnsern aignen nutz sehen wolten / vnd als ob wir Gott nit von sein selbst wegen/ sonder wegen seiner Gaben lieben wolten.

Von discretion vnd beschaidenheit.

Der 4. Artickel.

1. DEr H. Bonauentura: Wann die schwachheit deß Haupts ein vrsach ist / daß man nit lang Betten kan / so soll man doch desto öffter anfahen.

2. Der selige Petrus von Alcantara: Etliche bringen so lange zeit zu / im Betten / Wachen / vnd Casteyung deß Leibs / daß es die Natur nit ertragen kan / vnd dardurch zugrund geht / derowegen dann vonnöten / daß man ein grosse beschaidenheit gebrauche / sonderlich anfangs / wann der Eyfer was stärckers / die erfahrung vnd ordnung noch weniger vnd schlechter ist.

3. Ein Diener Gottes soll fürsichtiglich auffmercken / auff die starcke bewögungen / daß er nicht die Natur schwäche / kan er dann seines anligens nit ledig werden / so bekümmere er sich nichts darumben / vnnd vbertrag es gedultig. Dañ vil sein / die in Geistlichen übungen grosse kummernuß haben / daß sie durch gnaden Gottes zur gewonheit

heit kommen/damit sie solche übung leichtlich verrichten können.

4. Welche mit dem starcken Band der Lieb gebunden sein / sollen sich dahin gewöhnen/daß sie sich von solcher hohen lieb Gottes zuweilen also abziehen / damit sie den gehorsam vnd schuldige pflicht vnd andern verrichtungen ein genügen thun können / auch zu erhaltung deß Leibs gesundheit/welche von solchem eyfer vnd jnbrunst sehr geschwecht wird. Dahero auch solche zuweiln bessere Speisen zu ergezung der abgemüheten kräfften niessen / auch zu erhaltung leiblicher stärck die Geistliche übungen moderiern vnd abkürtzen.

5. Es spricht ein anderer grosser Diener Gottes/wer sich Gott dem Herrn demütig vnd von hertzen auffopffert/dem gibt Gott/ vermittels der versuchungen oder durch andere glegenheit solche übungen ein / daß er erkennet/daß jhme die anfechtungen nutz sein/vnd solche/wann er nur selber will/gar wol vberwinden könne. Es sein aber die übungen vnderschidlichen Personen einem nutz dem andern schädlich/ dahero der böse Feind offtermals pflegt zuberriegen die schwachen/ damit sie schwere vnd harte

Casteyungen für sich nemmen / dieweil er waiß/daß sie schwacher Natur/vñ also vor der zeit in Kranckheit fallen/oder gar sterbē.

6. Ioh. Cassian. Zur erkandtnuß wahrer discretion vñ beschaidenheit kömt man nit/ dann nur durch die Demut/ein rechte Demut aber ist/nicht allein alles / was zuthun vnd zulassen/sonder auch was sie gedencken vnd im vorschlag haben/andern mehr vollkomnen/vnd im Geistlichen leben erfahrnen Personen zuvertrawen/vnd jhrem vrthail vnd gutachten zufolgen. Also daß ein junger seinem aignen Kopff nit glaube/sonder in allem sich nach der lehr seines Rahtgebers richt vnd schicke/auß welchem er guts vnd böses soll lernen kennen vnd vnderschaiden. Welches dann nicht allein der rechte Weeg zur beschaidēheit/sonder auch vor dem betrug vnd list deß Feinds ein mittel vnd verhütung ist. Vnd wird einer nit leichtlich betrogen/der nicht seines Kopffs ist/sonder nach dem exempel der vollkomnen lebt/vnd alle seine sinn vnd gedancken nach dem vrthel vnd mainung der erfahrnen richtet. Dann vnsere gedancken dem Feind so lang dienstlich sein/vnd in vns herrschē/ so lang sie in vns verborgen bleiben.

7. Der

7. Der selige Henrich Süß spricht: Vor allen dingen soltestu das Gemůt zu Himlischer beschawung ziehen / dann die Casteyungen deß Leibs/als Fasten/ Wachen / vnd andere tugentliche übungen seind gleichsam mittel vnd weeg zur beschawung/vnd nutzen souil/als sie zur rainigung deß Hertzens helffen.

8. Henrich Harpff spricht: Es seind etliche/welche in der würcklichen Andacht ein solche vnbeschaidenheit brauchen/nit allein so vil jhr bekehrung zu Gott/sonder auch die Bußwerck anlangt/daß sie jhr Natur gantz verderben vnd destruirn. Dieweil sie im vberfluß der gnaden die schwachheit deß Leibs nit empfinden/ vnd vermainen/es gezime jhnen alles / was sie der Natur aufflegen/vnd wöllen sich nit vnderweisen lassen. Wann sie nun die Natur so vbel zugericht/ daß sie auß schwachheit / der Himlischen einfliessung nicht kan fähig werden/so verlischt auch die Andacht vnd Lieb/komen also in grosse angst vnd kumernuß. Wer nun von Gott innerlich zum beschawlichen Lebē gezogen wird/vnd sich nunmehr mit würcklicher Lieb erhebt/der muß sich hüten/daß er nit zu schwere Bußwerck fürneme/sentemal

der jnnerlich antrib die Natur zu fast schwechen vñ verderben wurde. Ja es were auch wol bißweilen vonnöthen / daß man den jnnerlichen antrib vñ eyfer etwas moderier vnd messigete/ zu verhütung der natürlichen schwachheit. Wer aber den jnnerlichen eyfer nicht zu fast spüret/ der kan sich in eusserlichen Bußwercken desto mehr befleissen.

Die selige Teresa spricht: Es seind etliche/sonderlich die Frawen/die sich durch zuuil Buß / Betten / Wachen / rc. debilitirn vnd schwach machen/daß sie hernach wenig zum Gottsdienst tauglich sein/ seytemaln sie sich vberladen / vnnd die zeit sampt der gsundtheit verlieren. Es war ein Person acht gantzer stund also daß sie sich nit verwißt / welche vnordenliche verzuckung sie mit ordenlichem schlaffen vnd essen/ vnd bescheidenlichen Bußwercken vertriben. Ein Vorsteher soll sehen/daß ein solche Person/ die zur verzuckung genaigt / vnd die natürliche stärck nicht hat/nit so lang/sonder gar kurtz Bette/ vnd gnugsam schlaffe / sein notturfft esse / biß sich die natürliche Kräfften wider erholen.

Von den anfangenden vnd wachsenden.

Der 7. Artickel.

DEr anfangenden stand ist von der zeit an / wann der Sünder von der Todtsünd außgeht / vnd willens ist vber seine Sünd Buß zuthun / vnd nach der Vollkommenheit zutrachten anfangt / welches bey 4. oder 6. Monat / auch wol ein oder mehr Jahr wehret / nachdeme dann einer langsamb oder bald ein zunemmen oder wachsen in jhme selber spüret.

Wann nun der Sünder durch die gnad Gottes von dem Weeg deß verderbens ist außgangen / vnd die vbel zugebrachte zeit begert herein zubringen / soll er sonderlich fünff Tugendten zuerlangen / sich befleissen / darinn die grundtfest deß Geistlichen lebens besteht / als nemblich die Forcht Gottes / dann der anfang der Weißheit ist die Forcht Gottes / das verlangen der Seligkeit / wahre Rew vber die Sünden / die erkandtnuß vnsers elends vnnd nichtigkeit / letstlich die erkandtnuß Gottes.

Zu erlangung der Forcht Gottes nimb für dich den 39. vnd 40. Weeg.

Zum verlangen der Seligkeit / nimb für dich den 45. Weeg.

Zu erlangung der Rew/den 17. Weeg.

Zu erlangung vnser selbst vnnd Gottes erkandtnuß/den 33. Weeg/wie auch den 3. Artickel in disem 50. Weeg.

Welche aber jederzeit ein vnschuldigs Leben geführt / die mögen jhres gefallens noch dise Weeg für sich nemen/doch sollen die anfangende/so wol als andere/zuweiln ein solche bekantnuß zu GOtt erheben/daß sie mehr gnad nicht begern/dann nur allein zu solcher zeit / zu solchem zihl vnd end wie es Gott gefelt.

Wann nun obbenennte Monat oder Jahr deß anfangs fürüber/vnd der anfangend qualificiert vñ geschickt ist/wie er sein soll/in rew der Sünden/in abtödtung seiner aignen empfindlichkeit/in verachtung der Welt/in verlangen nach der Vollkommenheit/in entzündung deß H Geists/so fangt er allgemach an zuzunemmen/vnd zu wachsen/erhebt das Gemüt zur Göttlichen lieb vnd verainigung / dann das end deß anfangenden/vnd der anfang deß wachsenden

den vermischen sich miteinander. Es sagt Thaulerus: Etliche anfangende wöllen fliegen/ ehe sie Federn haben/ vnd wöllen sich gleich zu den hohen vñ Himlischen gehaimnussen erschwingen. Solche kombt schwer an das vollkomne Leben Christi zubetrachten/ vnnd wöllen jhr Hertz nicht damit bemühen. Sie gehn aber sehr gefährlich/ dieweil sie nicht den ordenlichen Weeg gehn/ jnmassen er bißher gewisen worden. Hienon mag einer den 4. Artickel deß 50. Weegs besehen. Ist derhalben der anfangenden aigentliche übung/ das Leben vnnd Leyden Christi betrachten/ wie bey dem 6. Weeg zufinden/ vñ darbey die Opfferung/ Anbettung/ Dancksagung/ Lob vnnd Bitt nicht vergessen.

Wann aber der anfangend seine Sünd berewt/ soll er sich sonderlich in berewung vnd nachgedencken der bösen gelüsten vnd fleischlichen Sünden nit auffhalten/ sonder solche vnd andere/ als kleinmütigkeit vnnd gwissenangst/ bey zeit außschliessen/ damit sie jhn am wachsenden Leben nicht verhindern. Dann solche gedancken löschen auß den guten Eyfer/ sie vndertrucken das Gemüt vnd Freyheit deß Hertzens/ sie verhin-

dern die Seel am beschawlichen Leben. Vñ darumb mach jhme einer ein kurtze erjnnerung seiner maisten Sünden / vnd werffe solche mit rew vnd laid in den tieffesten Abgrund der güte Gottes / darinnen sie wie ein tröpflein Wassers in dem grösten Fewr verzehrt werden.

Wie sich ein anfangender / zunemmender vnd vollkommner mortificiern vnd Casteyen soll.

Der 8. Artickel.

DJe anfangende / so lang sie noch ein naigung zum Weltlichen an jhnen spüren / sollen jhnen selbs abbruch thun in folgenden stucken: Erstlich vnd vor allem in anfechtung der Gailheit/vnd alle gleichen Gedancken / Begirden / Wort / Werck/ Geberden/ Kundtschafft/ꝛc. wie ein Teuffel selber fliehẽ. Auch sollen sie dem appetit vnd verlangen abbrechen in Essen/ Trincken/ Ligen / Klaiden/ vnd dergleichen. Welches zwar/ so vil die notturfft oder Leibsschwachheit erfordert/ nicht abgeschafft wird / sonder allein die

vberige Begirlichkeiten zudempffen. Also auch soll ein abbruch geschehen der Begirlichkeit zur eytlē ehr/lob/ruhm/dem fürwitz in Newezeitung zuhören/rc. Item in vberigen eusserlichen gescheften/ in vnnotwendiger zierung deß Zimmers/der Klaider/rc. Item in behutsamer vñ nutzlicher conuersation vnd gemainschafft mit andern/in Lachen/Reden/vnd dergleichen. O Todt vnd abtödtung der Begirden / wie bistu so bitter den faulen vnnd trägen! Aber das Reich Gottes leydet gewalt / vnnd ist der Weeg gen Himel in der warheit anfangs schwer/wann aber die Göttliche lieb eingewurtzelt/ so ist deß Herrn Joch süß/vnd sein Burd gar leicht.

2. Die zunemmenden sollen sich nit allein noch mehr der Casteyung vnnd abtödtung befleissen / sonder auch alle natürliche naigungen gantz vndertrucken/vñ sich durchgehend nichts bekummern/jrren oder bewögen lassen/ kein Widerwertigkeit fürchten/ in keinem glück sich erheben. Den aignen Willen verlassen / vnd sich gäntzlich dem Willen Gottes ergeben/ jhn in allem was zeitlich oder ewig / walten / richten/ vñ regieren lassen/also daß es sein höchstes

gefallen sey/was GOtt gefelt/ es sey gleich in eusserlichẽ/als Verfolgung oder Kranckheit/ verlierung zeitlicher Güter / Todt der Befreundten / verspottung / verlachung/ schmach vnd vnbild/rc. oder in jnnerlichen/ als entrathung der Göttlichen einfliessung vnd trost/verdunckluug deß Gemůts / verdruß/oder versuchung/rc. vnd solches alles Gott dem Herrn haimstellen.

3. Vber obbesagte abtödtung sollen die Vollkoñnen ganz vollkommenlich jhrem aignen Willen absagen / vnd solchen frey vnd vnuerhinderlich in den Willen Gottes auffopffern/es mach es gleich Gott mit jhnen wie er wölle. Dise abtödtung ist zwar schwer/aber ohne solche kan man die Vollkommenheit nicht haben / ja wañ du schon alle andere Bußwerck auff dich ladest/vnd doch dein aignen Willen nicht brechen woltest/kanstu nicht Vollkommen sein.

4. Wie vnuollkommen du jmmer bist/so kan dir doch Gott leichtlich zur Vollkomenheit helffen / wo es also zu deiner Seelen hail ist. Vnd wann der Herr wolte/ daß du biß zu end deines Lebens in lauter Trübsal vnd Anfechtung/ohne ainigen trost verharren soltest / du doch solches gern geduldest.

Vnd

Vnd ist oft ein solcher eyfer Gott dem Herrn angenemmer vnd wolgefälliger / dann alle süsse vnd lieblichkeit / die durch die Tugenten können erlangt werden. Demütige erkandtnuß seiner aignen Vollkommenheit/ ist gewißlich ein köstlicher Schatz vor Gott.

Von Geistlichen Vättern/Novitzenmaistern / vnd dero Jüngern.

Der 9. Artickel.

1. ZV erlangung der Himlischen beschawung ist gewißlich nichts befürderlichers / als die H. Communion / vnd wann man sich eines andern guten rath vnd Regiment vndergibt.

2. Wöllen wir zu wahrer Vollkommenheit gelangen / so sollen wir vnsern Geistlichen Vättern vnd Maistern folgen / welches der beste Weeg ist.

3. Der H. Antonius sagt / wann es seyn köndt / daß ein Münch alle tritt/ vnd was er jsst oder trinckt / seinem Geistlichen Vatter anzaigen köndte/so wer es wol rathsamb/ damit er nur nit jrr ginge.

4. Wann sich einer vnder einen Lehrmaister gibt/ so sehe er wol auff/ daß derselb dise drey stuck habe/ daß er nemblich verständig/ erfahren vnd gelehrt sey.

5. Der weiß Mann sagt: **Du sollest vil haben die Frid mit dir halten/ aber einen auß tausent brauch zu deinem Rathgeb.** Das ist/ sey fridlich mit jederman/ aber kundtschafft halt mit wenigen. Laß jederman dein guter Freund seyn/ aber dein Geistliche verträwlichkeit halt mit einer solchen Person/ die auff dem Weeg deß Herrn wol erfahren ist/ es sey gleich der Beichtvatter/ oder ein anderer/ doch ist mehr auff die erfahrung/ dann auff die gelehrte weiß zuhalten/ dann auch die vngelehrten auff disem Weeg deß Geistlichen lebens vil wissen vnd ergründen.

6. Wer im Geistlichen Leben will proficiern, der muß vor allen dingen das hertz regiern/ zugleich wie dem leiblichen Leben das hertz zum ersten formirt wird. Dann alle eusserliche außschwaiffung sagt der H. Bonauentura/ kompt her von innerlicher verwirrung/ darumb zuuor die Wurtzel soll außgereutet werden/ so wird alßdann das Mißgewächs verderben. Ein Nouitzen-

mai-

maister soll nit gar zu fast sorgen / wie die Händ oder Augen sich stellen sollen / damit nit der Nouitz maine / es sey alles an eusserlichen Geberden gelegen.

7. Es schreibt ein Lehrer: Er hab nach vilem betrachten / tieffen nachsinnen vñ erfahrung befunden / daß man in einer Religion oder Ordẽ auf nichts so sorgfältig gehn soll / als daß die Lehr- vnd Nouitzenmaister wol probirt / vñ im Geistlichen wol erfahrẽ seyen. Dañ wañ nit gleich anfangs ein gute zucht gehaltẽ wird / so folgen vnhailbare vbel darauß. Vnd darumb soll ein Nouitzenmaister das fundament deß Geistlichẽ lebens in einẽ Jünger vñ Nouitzẽ legẽ / vñ so vil verstehn / daß / wañ ein Jünger nur mit einẽ aintzigen wort sein anfechtũg andeutet / er gleich wisse / was vonnöten / ja auch spüre vnd mercke die versuchũg / die ein Jünger nit außspricht.

8. Die Regel soll mit grossem fleiß gehalten werden / daß ein Jünger ohne vorwissen oder zugeben deß Obersten im wenigisten nichts thuen oder lassen soll / ja so gar vber vnmügliche sachen nit disputirn, sonder ainfältig gehorchen.

9. Christus gibt sein gnad nit / vermittels deren die Seel zur vollkommenheit soll

gezo-

gezogen werden / wann einer gelegenheit hat/von andern vnderwisen zuwerden/vnd doch sich nit beflejsst / solche vnderweisung zuhaben / sonder seinem aignen Kopff will nachgehn/dann der Gehorsam ist die Landstraß / darauff der Mensch zur höchsten beschawung GOttes gelangen kan / disen Weeg seyn gangen alle H. Våtter in der Wůsten/vnd alle die jenige/welche zur vollkommenheit gelangt: ausser deren / welche Gott etwan sonderbar erleuchtet/ vnd selbst vnderwisen.

10. Welche in der Vollkommenheit also erstarckt seyn / daß sie sich gäntzlich den Göttlichen Willen regiern lassen / denen ist nit vonnöten/einen sonderbarn Maister zusuchen/dem sie gehorsamen/ ausser jhrer ordenlichen Obrigkeit vnd Regel / seytemaln sie vnder gnuegsamer gehorsamb Gottes seyn/vnd jhren aignen willen allberait gantz verlassen haben. Doch sollen sie also beschaffen seyn/daß/wann sie wußten/ daß es also Gottes Will were / daß sie einem andern auch sollen vndergeben vnd gehorsam seyn/ sie deme gantz willig vnd gern nachkommen wolten.

11. Andere schwache aber/sie seyen gleich

anfan-

anfangende oder zunemmende/sollen jhnen selber nichts trawen/sonder seyen sie Ordens Personen/so sollen sie dem Obersten/ seyn sie aber Weltliche/dem Beichtvatter folgen/vnd dessen Rath pflegen/wann anderst dieselben/wie nit zuzweiflen/in der lieb Gottes vnd Geistlichem leben recht vñ wol erfahren/im vbrigen ist genug/jhnen in deme/was notwendig/schuldigen Gehorsamb zulaisten/vnd zu vnderweisung in der Vollkommenheit ein andere vollkom̃ne Person suechen/oder in mangel derselben zu Gott selbst lauffen. Im fall einer ein so guten Geistlichen Vatter antroffen/mag er (jedoch mit wolbedachtem rath) sich auch verloben/jhme in allem zugehorsamen.

Von guter Gemainschafft.

Der 10. Artickel.

1. ES sagt die selige Mutter Theresa/ wann jhr/ liebe Schwestern/ von einer in tugentē vollkom̃nen Person höret/so sucht gelegenheit/daß/vermittels ewrer Obrigkeit/solche Person mit euch handlen vnd reden könne. Dann ob

man

man wol möchte sagen / es were genug: wañ man vermittels deß Gebetts mit Gott rede/so sihet mich doch für ein sehr trefliches guts mittel an/Gott den Herꝛn durch solche seine Freund zugewinnen /dann es ohne frucht nie abgeht.

2. Mit Geistlichen frommen heiligen Leuten handlen vnd wandlen ist so gut vnd nutzlich / daß es nit außzusprechen. Ja wann mir der HErꝛ solches mittel nie hette geben / were ich / spricht gedachte Theresa/ bey nahe der Höllen zugangen / wann ich aber gefallen bin / haben mir solche heilige Personen widerumb auffgeholffen vnd erquickt.

3. Ist derowegen guet / daß die Closterfrawen / welche nach der Vollkommenheit verlangt / zum wenigisten zwey oder drey mal mit dergleichen in Tugenten vollkom̃nen vnd erfahrnen Personen reden. Welches ich auch den Weltlichen / so zur Vollkommenheit trachten / will gerathen haben.

4. Der H. Damascenus spricht : Als der H. Josaphat sein Königreich verlassen/ vnd zwey gantzer Jahr seinen lieben Lehrmaister Barlaam gesuecht / hat er letstlich/ durch anzeig eines andern Einsidlers deß

H.

H. Vatters Speluncken gefunden / darein er mit grossen freuden gangen / wie ein Kind das lange zeit seinen Vatter zusehen begert. Dann solche Geistliche lieb der Seelen ist hitziger vnd stärcker / dann die natürliche lieb selbst. So bald er nun an der Thür angeklopfft / vnd sich mit begerung deß Segens hören lassen / ist der fromme Vatter Barlaam herauß gangen / sich gegen auffgang der Sonnen gestellt / GOtt danck gesagt / vnd haben nach vollendtem Gebett einander gar hertzlich empfangen / vnd kondten vor jnbrünstiger lieb deß vmbfangens vnd redens kein end machen / biß es schier Nacht war. Alßdann haben sie sich zum Gebett begeben / das Nachtmal von Wurtzlen vnd Kräutern / die der H. Vatter gesamblet / neben einem frischen trunck Wasser / eingebracht. Hernach widerumb gebettet / vnd nach dem Gebett widerumb schier die gantze Nacht in Geistlicher auferbawlicher Ansprach verzehrt. Darauß wir ein schönes Exempel haben / wie vnd was wir für Gemainschafft vnd Ansprach suechen sollen / vnd wie behutsam darmit vmbzugehn / daß nit vnder solchem Deckmantel ein betrueg deß Teuffels einlauffe.

Von

Von böser Gemainschafft.

Der 11. Artickel.

1. Es sagt die selige Mutter Theresa: Ein Klosterfraw/ welche begert jhre Freundt zusehen/ allein zu jhrem trost/ vnd ergetzlichkeit/ die halte sich selber für vnuollkommen/ vnd wird sie sich solcher naigung nit massen können/ so ist sie für mein Clösterlein nit tauglich. Ein anders ist/ wann sie aber nur sonst ein natürliche lieb gegen jhnē hat/ vnd gern höret/ daß jhre Freund in der Welt vil gelten sollen/ vnd dergleichen/ das ist jhr selber schad/ vnnd kan doch den Freunden hierdurch nichts nutzen.

2. Thaulerus sagt: Vor allen dingen ist wol vonnöten/ daß wir vns auffs fleissigist hüten vor allen Personen/ die in vns gar zu vil einbildung verursachen/ wie heilig solche Leut jmmer seyen. Dann solche Personen lieben vns nit getrewlich vnd in GOtt/ wann sie gar auch vnsere Beichtvätter selbst weren.

3. Wir lesen in dem Leben der Altvätter/ daß ein alter Vatter gesagt: Liebe Söhn/

[D]as Saltz kompt vom Wasser her / vnd so [b]ald es widerumb zum Wasser nahnet / so [v]ergeht es / also auch ein Ordensmañ wird [v]om Weib geborn / vnd wann er widerumb [z]u einem Weibsbild nahnet / so vergeht er / [v]nd gleicht keiner Ordensperson mehr.

4. Ein alter Einsidler fiel in ein grosse Kranckheit / vnd als er sahe / daß die Brů[d]er jhme abzuwarten / verdrossen wurden / sprach er / ich will in Egypten gehn / vnd ein [f]romme Fraw suchen die mir warte / damit [i]ch den Brůdern nit mehr beschwerlich sey. Der Abbt Moyses / welcher sahe / daß solches ein betrug deß Teuffels war / sprach zu jhm: Gehe nit von vns / dann ich waiß / daß du wirdst in die Sůnd der Vnlauterkeit fallen. Das verdroß den Alten / vnd sprach: Mein Leib ist schon gåntzlich mortificirt vnd abgetődtet / vnd du magst solche wort gegen mir außgiessen? also vertrawet er jhm selber / verachtet deß andern guten rath / vnd ging in Egypten. Dieweil er dann ein grossen Namen hette / suchten jhn vil Personen haimb / jhme zudienen vnd auffzuwarten. Vnder andern kam ein heilige Jungkfraw zu jhm / die begert jhme / von Gott deß Herrn wegen / in seiner Kranckheit zu dienen / wel-

che

che er dann gern auffgenchoen. Als es nun vber ein zeitlang mit jhme besser worden/ fiel er auß Teufflischer anraitzung mit jhr in die Sünd/ vnd schwängert sie. Nach dem sie nun das Kindt geborn/ vnd von der Brust abgenommen/ kam den Alten ein Rew an/ name das Kindt/ vnd kehret widerumb zu seinen Brüdern/ kam eben in die Kirchen an einem hohen Festtag/ vnnd vor allen Brüdern/ die jhn mit dem Kind daher gehn sahen/ bekennet er mit trawren vnd grosser Rew sein Schuld/ darüber auch die Brüder sehr betrübt worden/ in bedencken/ daß ein so berühmbter alter Bruder/ mit månigklichs ärgernuß so elendigklich gefallen. Der Alte stund da mit grosser scham/ rew vnnd laid/ vnd sprach: Sehet jhr Brüder den Sohn deß Vngehorsambs. Hütet euch derohalben/ jhr liebe Söhn/ weil ich noch so gar in meinem hohen Alter gefallen bin/ vnd bittet GOtt für mich. Darauff ging er in sein Zell/ thet harte vnd strenge Bueß/ vnd erlanget widerumb sein erstes heiliges Leben.

Von Abbruch.

Der 12. Artickel.

1. Huete dich so wil du kanst / daß dir deinen eusserlichen Sinnen nit hengest / weder mit sehen / hören / kosten / schmecken / reden oder greiffen. Vbersihest du dich dann in einem / so leg dir selber ein Bueß auff. Im Essen laß dich die Ergetzlichkeit nit einnemmen.

2. Darumb / sagt Gerson / findet man wenig / die zur hochheit deß beschawlichen Lebens gelangen / dann auch deren wenig seyn / die sich eines vollkom̃nen abbruchs befleissen / der nit allein in vbrigen / sonder auch in notwendigen dingen / sonderlich gleich anfangs seyn solle. Derohalben die Seel / welche auß dem finstern Egypten der fleischlichkeit außgeht / kan zu dem Liecht der vollkom̃nen beschawung nit kommen / wann sie nit geht durch die Wüsten der leiblichen Casteyung vnd abtödtung. Dahero sagt der heilig Gregorius: Es kan niemand erlangen was ob jhm ist / er tödte dann zuuor was in jhm selbst ist. Deß Leibs trübsal vnd leyden / ist der Seelen ein antrib / daß sie

das

das ewig suche / dann wann die Taub / das ist / die Seel / in dem Fleisch kein trost findet / darauff sie ruhen könne / so mueß sie wol widerumb zu der Arch der innerlichen ruhe kehren. Durch disen Weeg ist S. Bernhard vnd andere zur höhe der beschawligkeit kommen / wir aber / dieweil wir dem gemainen Wesen nach leben / bleiben wir auch nur in einer gemainen erkandtnuß Göttlicher dingen.

3. Dieweil wir aber auß natürlicher schwachheit ohn sonderbare gnad Gottes so strenge Buß / als die alten Vätter / nit thun können / als muß man einen mittelmessigen Weeg suchen / vermittels dessen wir das Fleisch casteyē / doch die Natur nit gar verderben. Vnd kan folgends mittel seyn. Halt für ein gemaine Regel / das du deß Brots ein gnugsame notturfft essest / vnd so vil die Natur erfordert / vnd glaube dem bösen Feind nit / sagt S. Vincentius, der dir rathen will / du soltest dir das tägliche Brot abbrechen / doch also regire dich / daß du nach dem Essen noch tauglich seyest zum lesen / schreiben / betten / ꝛc.

4. Wer ohne verletzung der Natur fasten kan / der faste in allweg. Zu Nacht aber

aber mögen sie wenig oder gar nichts essen/ doch sollen sie selbst mercken/wie vil sie hierinnen vermögen.

5. In empfahung der Speiß/ magst du neben dem Brot noch andere Speisen nemmen / doch mit behutsamer auffmercksambkeit/ auch zuweiln was mehrers/wegen der schwachheit/ oder wegen eines Gasts / Es ist auch GOtt sehr angenem / wann der Mensch einen guten bissen / der jhme zum besten schmecken wurde/ von Gottes weben stehn lasst/vnd nit geniesset.

6. Der abbruch im Tag nur ainmal zu essen/ ist maistens für die gar eyferigen/vnd die nunmehr selbst recht auff sich vnd jhr Natur mercken können.

7. Solche aber mögen/wann sie wöllen/ an Sontägen vnd sonst 10. oder 12. mal im Jahr/zu fürnemmen Festen/zweymal essen/ damit sie nachmaln in jhrer Fasten desto besser können fortfahren.

8. Wöllen sie dann noch ein strengere Fasten an sich nemmen/vñ vermainen/ daß solche jhre Leibskräfften können außstehn / will ichs zwar nit widerrathen / doch sollen sie hierinn gute beschaidenheit brauchen.

9. Welche etwan mehr anfechtung deß

Fleisch haben / sollen sich vom Fleischessen vnd Weintrincken enthalten / vnd sich mit Speisen die weniger hitzen / benügen lassen: Wasser trincken / oder dein Wein wol wässern / dann es besser ist ein schwachheit deß Magens leyden / als in gefahr der Verdambnuß kommen.

10. Ein solcher abbruch kan auch im Confect geschehen.

11. Der H. Vincentius sagt: Ist etwan die Speiß nit geschmack / oder zu wenig gesaltzen / so saltze oder gewürtze es nit / sonder vnderlasse es von Christi wegen der mit Essig vnd Gallen geträncket worden / vnd thue deiner empfindtlichkeit einen widerstandt. Vnd zweiffle nit / du werdest von Christo an statt der leiblichen ergetzlichkeit ein sonderbarn Geistlichen trost empfahen.

12. Ausser der Ordinarizeit isse oder trincke nit / es sey dañ hoch vonnötē / oder es wölle sich villeicht wegen anderer also gebüren.

13. Im Trincken ist kein ordenliche Regel fürzuschreiben / dann allein / daß jhme einer je lenger je mehr abbreche / vnd sich zur sonderbarn messigkeit gewöhne.

14. Wer gesunden Magen hat / mag den Wein / wann er starck ist / etwas wässern /

vnd sich gewöhnen/daß er offt/aber gar wenig trincke/dann also wird der Durst mit wenig trincken/leichtlich vertriben.

15. Vberschreittest du dise fürgeschribne Reglen/so setz dir selber ein Buß drum̃ auff.

16. Vnd solche beschaidne weiß zu leben ist dir zu Leib vn̄ Seel nutz. Wer solcher Lehr nit allerdings kan nachkommen/der soll sich darumb nit so gar betrüben/ sonder sein müglichistes thuen/vnd den Herrn bitten/ er wird jhme krafft vnd stärck verleyhen.

Vom Wachen.

Der 13. Artickel.

DEr heilig Vincentius spricht: Es seyn zwey stuck die der leiblichen gesundtheit sonderbarn schaden bringen/ vnd dahero auch der Seelen: nem̃lich wan̄ man die discretion, beschaidenheit oder das mittel in Abbruch vnd Casteyung nit helt/ zum andern/wan̄ man vnordenlich wachet. Wan̄ man jhme in andern vbungē der Tugenten zu vil thut/ist nit so vil gefahr. Vnd darumb braucht der Teuffel disen list/wan̄ er einē eyferigen Menschen sihet/so

gibt er jhm ein / er solle jhm selbst vil abbru-
chen / vnd gar vil wachen. Damit er jhn al-
so zu solcher schwachheit deß Leibs bringe/
daß er erkrancke / vnd zu nichte nutz sey. Da-
hero ein ainfältiger deß Teuffels list nit spü-
ret oder merckt / der jhme zuweiln eingibt/
Sihe / du hast so grosse Sünden gethon/
wann wilst du sie abbüssen? Oder hat er nit
so gar grob gesündigt / so gibt er jhm ein / si-
he wie haben die Martyrer vnd Einsidler so
vil erlitten vnd außgestanden? Vnd mai-
net alßdann der ainfältig / solche Gedancken
müssen vnd können nit anderst dann von
Gott her seyn. Welches GOtt verhengt/
wann man jhne nit fleissig anrueft vmb den
Geist der discretion vnd beschaidenheit.

2. Fünff stundt seyn einem Diener Got-
tes genug / die er schlaffe / es sey dann / daß er
sonderlich schwach vnd kranck sey / so mag
er noch etwas lengers zugeben.

3. Die Ordensleut sollen billich vor der
Metten schlaffen / damit sie hernach zum
Gebett desto eyferiger seyn mögen.

4. Auff Federn oder Wullen schlaffen/
ist für einen Diener Gottes gar zu zartlich/
aber auff einem blossen Preth ist meines er-
achtens gar zu hart / halt derowegen das
mil-

mittel/ vnd schlaf deine Ordinari stunden auff einer groben decken/ vnd bedecke dich auch mit dergleichen nach notturfft/ damit du dem dienst Gottes desto leichter könnest abwarten.

5. Vnder das Haupt leg ein Sack mit Stro/ wann du gesund bist/ fliehe alle zartlichkeit von deines Jesu wegen/ der an statt eines Hauptküß ein Dörne Cron gehabt.

6. Welche gewohnt haben lenger zuschlaffen/ die sollen sich nit gleich auff ainmal an die 5. stundt gewöhnen/ sonder nach vnd nach/ in 4. oder 5. Monat solche gewonheit an sich nemmen/ damit die kräfften der Natur nit geschwecht oder verlezt werden. Es sagt ein H. Vatter/ der vbrige Schlaf mach das Gemüt nur faul vnd verdrossen/ entgegen das wachen macht das Gemüt hurtig vnd subtil/ darumb war bey den H. Vättern ein Spruch/ die wachtbarkeit rainigt vnd erleuchtet das Gemüt.

Von der empfindtlichkeit vnd sinnlichen naigungen.

Der 14. Artickel.

BEdenckt liebe Schwestern / sagt die selige Mutter Theresa / daß ihr kommen seyt von Christi wegen / vnd nit von ewrer aignen lieb vnd zarter wart wegen / dise böse naigung hat vil Clöster verderbt. Gedenckt aber was nit vnser alte heilige Vätter vnd Einsidler außgestanden / in Kelte / in Hitz / in Hunger / in Durst. Seynd sie nit eben so wol schwache Menschen gewesen als wir? Doch will die selige Mutter nit / daß man darumb die beschaidenheit soll vbergehn / sonder daß der Leib nit zu zart gehalten werde.

Es sagt Thaulerus: Ergetzlichkeit mit Gott / vnd Ergetzlichkeit mit einer Creatur können nit zugleich stehn. Dann Essen / Trincken / Schlaffen / etc. mehr von lust als notturfft wegen / verhindern die vereinigung mit GOtt / vnd wer nach solcher verainigung stellt / der muß sich die leibliche ergetzlichkeit nit einnemmen lassen. Vnd je weniger einer solcher eusserlichen ergetzlichkeit hat / je mehr wird er mit GOtt verainigt.

Es seynd etliche / die mit grossem verlangen das höchste gut begern / vñ doch sich selber nit verlangnen / oder ihren sinnlichkeiten

abbre-

abbrechen wöllen / bey solchen ist die lieb Gottes nit grösser / dañ so groß die verlaugnung vnd abbruch deß aignen willens ist.

Vom guten Willen / vnd dessen auffopfferung.

Der 15. Artickel.

WAnn der Willen so vollkommen ist / daß ich wolte / daß ich alle gute Werck thun könde / die jemals geschehen seyn / oder noch geschehen können / vnd leyden alle Peyn vnd Marter / Allmusen geben / dergleichen jemals geben worden / vnd geben kan werden / vnd manglet allein an der gelegenheit / jedoch an dem Willen nichts / so hab ich von Gott ein solche belohnung zuerwarten / als ob ich dises alles würcklich vollbracht hette.

Ein rechte Vollkommenheit ist / wann der Mensch die Wahl hette zubegeren alle die Tugenten / die jhme gefallen / daß er nit nach seinem Willen erwöhlen wolte / sonder es alles Gott dem Herrn haimstellte / der jhme seinem Göttlichen gefallen nach solche Tugenten verleyhen solle / begerte auch nit mehr / dann allein was Gott gefällig were.

Kein geistliche Vbung/kein Gedancken/ kein Andacht/ kan im gantzen Leben nutzlicher oder besser seyn/ dann sich selbst dem Göttlichen Willen auffopffern. Ein solcher mueß wol von Mundt auff gen Himmel fahren. Vnd ist kein Todt so sicher/kein Leben so hoch vnd vollkommen / noch kein Weeg so kurtz zur Himlischen höhe zugelangen / dann daß man dem willen vnd gefallen GOttes nach lebe / vnd jhme alles resignire vnd vbergebe. Vnd dise Vbung ist vber alle Geistliche Vbungen.

Von der Demut.

Der 16. Artickel.

KEin Creatur auff der gantzen Welt kan einen wahren demütigen entrüsten / vnd wann jhn schon die allerschröcklichisten Wasserwellen der anfechtungen vberfallen / so bleibt er doch vnuerletzt / dann kein stärck solcher Wasserwellen den demütigen treffen kan.

Kein Mensch gedenck / daß er auff dem Weeg der Demut zunemme / er halte dann von gantzem hertzen darfür / daß alle die/

bey

bey denen er wohnet / ja auch alle andere Menschen vil rainer/ vil heiliger/ vnd Gott vil angenemmer seyen/ als er selber. O wie vil stecken in der Hoffart / die / ob sie sich zwar mit dem Mundt vnd eusserlich für Sünder bekennen/ vnd für die bösesten außgeben/ vnd halten doch jnnerlich vil von jhnen selbst. Ein zaichen solcher vblen naigung ist diß / wann sich solche fast erzürnen wider die jenige / welche sich etwan gebrechlich vbersehen. Vnd diß ist nachmals ein vrsach/ daß Gott solchen Personen die gnad der andacht entzeucht/ wann sie solche schon eyferig begern/ dann Gott waiß/ daß sie darinnen hoffertig wurden.

Wer vollkommen will seyn / spricht Theresa / der meyde vil entschuldigung / nemblich zusagen / ich hab vrsach gehabt / disem oder jenem zuwiderstreben / er oder sie hat nit vrsach gehabt / mir dises oder jenes zuzufügen vnd dergleichen. Mainst du/ man hab vrsach gehabt/ Christum den Herrn mit so vil schmach vnd vnbild zuuerfolgen? Ich waiß nit was ein solche Closterfraw nutz ist / die nichts leyden will/ dann was jhr die Vernunfft selber eingibt.

Im Angesicht der ewigen Weißheit/

gilt ein schlechte Demut mehr / dann alle wissenheit diser Welt.

Ein Bruder auß vns / sprach Thaulerus, ist zu einer so tieffen erkandtnuß seiner aignen nichtigkeit komen / daß er für sich selber kein verächtliches ort gnug finden konde / ja so gar vnder dem Lucifer selbst in die Höllē hinunder. Dahero er wegen so tieffer Demut ein stim̄ von Himmel gehört / kome alßbald in das hertz deß allerhöchstē Gottes.

Ein H. Vatter sprach: Je mehr sich der Mensch zu Gott nahnet / je grösseren Sünder er sich erkennet.

Ioh. Iustus Landspergius sagt: Ein Vnderthon mag sein aignen Leumund in die schantz schlagen / nemblich / daß er sich nit entschuldige / sonder gern vnschuldig leyde zur erhaltung der Demut / oder die Tugent der gedult zuerlangen / doch müssen solche defect, darumb man vns strafft / kein so grosse ärgernuß mit sich bringen / als die vngedult vnd entschuldigung in sich hette. Die Obersten vnd Vorsteher aber seynd schuldig jhr aignen guten Namen zubeschützen.

Sagt einer was wider dich / oder zeyhet dich was ärgerlichs / ist solches war / so leyde es gedultig / vnderwirff dich jhme / vnd erbiere

erbiete dich zur besserung. Ist deme nit also/ wie man dich zeyhet/ sonderlich wañ es ein Todtsünd were/ so widersprich es demůitg/ daß man nit vrsach hab/ dir ferner vbel nachzureden/ hilfft solches nit/ so schweig vnd vbertrag es.

Vom Stillschweigen.

Der 17. Artickel.

1. DEr H. Vincentz sagt: Damit die Zung von vbrigen vñ müssigen Worten desto besser enthalten werde/ solle man nit redẽ/ man werde dann in einer notwendigen vnd nutzlichen sach gefragt. Vnd solle man die vnnutzlichẽ fragẽ mit stilschweigen verantwortẽ. Magst derwegen bißweiln reden/ wann es die notturfft oder lieb gegẽ dem Nechsten/ oder aber der gehorsam erfordert/ mit erwegung vor wem du/ vñ was du redest/ auch die wort mit kůrtz/ demůtig vnd beschaiden fürbringen.

2. Wer ein Englisch leben auff Erden führen will/ der befleisse sich deß stillschweigens/ vnd bleib gern alleinig/ dañ die früchte diser beeden Tugenten seynd vnzahlbarlich/ vberauß süß vnd lieblich.

3. Als ein heiliger Vatter gefragt ward/ wie lang man schweigen soll/ antwortet er/ so lang biß man dich fragt/ vnd wann du allenthalben gern stillschweigest/ so wirstu jnnerlichen friden finden.

4. Ioh. Iustus Landsperg : Wann du schon redest/ so gedenck doch jmmer: Pauca verba, Pauca verba, **wenig Wort/ wenig Wort.** Dann Christus verbietet alle müssige vnd vergebne Wort. Was die H. Schrifft vnnd mainungen der Lehrer belangt/ laß einem jeden sein mainung / sonderlich wann du gefragt worden/ vnd dein mainung darüber fürgebracht. Meyde zanck/ vnd vil disputierens, als durch welches der Friden vnd auffrechte Lieb zerstöret wird.

Wann es vonnöten / daß du einer ehrlichen sach halber/ oder zuuermeydung einer ärgernuß / reden must / so rede etwas nutzlichs vnd aufferbawlichs / laß dich in kein disputatz oder zanck ein/ es were dann/ daß auß deinem stillschweigen ein gefahr der Seelen folgen solte. Ein oder zweymal/ wann es hoch vonnöten ist / gib der Warheit zeugknuß / will man nicht gnug dran haben/ so laß andere mainen was sie wöllen/

so

so machstu mit deinem stillschweigen ein end deß Zancks vnd Haders.

5. Item: Wañ du vmb andere bist beym Tisch oder sonst in ansprach / vnd man von andern was böses redet/vnd ist nit glegenheit solches zuuerhindern/so wend dein Gemůt zu Gott/vnd bette also: **O allergůtigister Jesu / wann dir dise reden mißfallen/so vertreib vnnd zertrenne sie.** Doch soltestu selbs hierůber nicht vrthailē. Kanstu ohne Sůnd darzu schweigen / so schweig. Wañ es vonnöten/daß du bey der gemainen ansprach seyest / so eyle nit gleich daruon/sonder gedulde dich ein kleines/etwa bey zween Psalmen lang/ alßdañ magstu dich mit glegenheit fein still/ daß mans nicht merckt / daruon machen. Fliehe nit von den Brůdern/als ob sie böß weren/sonder vilmehr wegen schädlichkeit deiner Zungen. Wann widerbellen/ oder vbel nachreden einkom̃en/vnnd du es nit verhindern kanst/so gehe daruon / damit die andern warnem̃en/daß sie vbels thun. Bitte auch den Herrn/daß er das vbel gnedigklich verbessern wölle.

6. Item: Wann du in den Raht der versamblung beruefen wirst/so streite nicht

lang auff deiner mainung/sonder was dich gut gedunckt/red frey vñ vnuerholen/ ohne ainiges ansehen/ob es gut oder böß auffgenommen werde/ dann du gefragt worden zu antworten/wie du darfür haltest/ vñ nit/ wie es andere gedunckt. Doch ist ein grosse Hoffart / auff seiner aignen mainung halßstarrig verbleiben. Ist derwegen deiner Seelen gnug/daß du gesagt/was man dich gefragt.

7. Ioh. Cassian: Die Him̃lische beschawung vnd fürtreffliche rainigkeit / laßt sich durch kein anders mittel erhalten / dann durch stillschweigen/ embsige beharrlichkeit vnd betrachtung in der Zellen.

8. Die selige Mutter Teresa: Ob es zwar ein löblicher brauch / daß man neben andern arbeite/ wie wir am H. Josepho ein exempel haben / kan doch ohne zweyfel das stillschweigen besser erhalten werden/wann man allein ist / wie es dann auch zum Gebett sehr dienstlich / wann man sich an das allein sein gewöhnet.

9. Ein Jünger deß Abbts Agathonis hielte drey gantzer Jahr ein stainlein im Mund / damit er möchte stillschweigen lernen.

Der H. Abbt Antonius war in einem eingefallnen Gebew lenger dann 20. Jahr beschlossen/vñ hielte so strenges stillschweigen/daß/ob man jhm zwar auff zweymal im Jahr so vil Brot oben zum Tach eingeben/ daß es jhm sechs Monat kleckte/ er doch so gar mit denen/ die jhm solches raichten/ nie geredt.

Von ainsam- vnd auffmercksamkeit auff sich selbst.

Der 18. Artickel.

ABbt Arsenius bate Gott vnd sprach: Herr führe vñ laite mich zu meinem Hail. Vnd gehling höret er ein stim/ die zu jhm sagt/ O Arseni fliehe/schweig/vñ lebe fridlich/dañ dise stuck sein die Wurtzel/ sich von Sünden zuenthalten.

Barth. de Mart. Wem die ainsamkeit lieb vnnd angenemb ist / dem nahnet sich GOtt gar lieblich mit seinen gnaden. Darumb bewahre dich selbst in wahrer lieb Gottes/ vñ eussere dich von allen Menschen/ mache mit keinem vil gemainschafft/ er habe dann die ainsambkeit so lieb als du. Gib jederman mit kürtz vnd demütig antwort / vnnd

wann

wann man dich darumb verhassen wolt/ so richte das Gemüt nach dem Himlischen/ vnd vbertrag solches mit frölicher Gedult. Sihestu etwas geschehen/das nit stracks GOTT zuwider ist/so leg es zu guter mainung auß.

Vom Hertzenfrid.

Der 17. Artickel.

1. IOh. Iustus Landspergius sagt: Vor allen dingen befleisse dich frid vnnd rainigkeit deß Hertzens zuhaben. Laß dich gäntzlich in kein disputation oder gespräch ein / da man von anderer Leut thun vnd mängel redet/sonder so bald du ein solchen gedancken in dir verspürest / so treib jhn in allweg von dir/wie einen Basilißken. Befihle GOtt vnnd den Vorstehern allein das Leben vnnd Wandel der Brüder/ du aber merck auff dich selber.

2. Item: Hab gedult mit anderer Leut mangel oder tadel/ murre nit darüber / lege es auch nit zum argen auß/dann sie villeicht nit wissen/ wie sie sich anderst halten sollen/ villeicht auch müssen sie solches auß noht/

oder

oder auß guter mainung/ wider jhren willen thun/ das dir zu wider ist / darumb sie ohn schuld sein. Oder aber halte darfür/ daß Gott solche defect vnd mängel vber sie verhenge/die jhr Gewissen nit bemailigen/ damit sie dir zur Tugendt vnnd Vngedult vrsach geben.

3. Item: Felt ein zweyfel ein / in einer oder andern sach zuerwöhlen/die beede gefährlich sein/so erwöhle weder diß noch jenes/es müsse dann/vnd könne nicht anders sein: Doch mache dich mit deinem Vrthail vnd Willen also gefaßt/vnd sprich im Hertzen/ Herr/ich will nichts/daß du nit wilst/ mir mißfelt/was dir mißfelt/vnd erwöhle/ was du erwöhlest.

Ist dann von nöthen eines zuerwöhlen/ so frag den Prælaten/ oder Beichtvatter/ vnd nimb für dich/was dir derselbe rathet/ also wirstu ausser der gefahr sein/ dann du hiemit gethon/was du zuthun schuldig warest/in deme du nicht deinem aignen Kopff geglaubt/sonder deß Prælatẽ oder Beichtvatters raht gefolgt.

4. Wann du ein innerliche anraitzung hast etwas zureden oder zuhandlen / das schon einen schein deß guten hat/ dannoch/

so

so lang noch ein zweyfel daran ist/vnd vngewiß/ob es GOtt gefällig (wann dir anderst solches nicht von deiner Oberkeit anbefohlen worden) so befilch es Gott/ vnnd sprich: **O gütiger Jesu/ ordne vnnd schicke solches nach deinem Göttlichen vollkommenlichisten wolgefallen.**

Von Ergernuß.

Der 20. Artickel.

1. IOh. Iustus Landspergius: Dieweil sich die Leut zum maisten an den eusserlichen sitten ärgern/ist billich daß man sich nicht allein von allen bösen Wercken/ sonder auch von allem schein deß bösen enthalte: also daß ein tugentsamer Mensch auch die äusserliche erbarkeit der sitten in obacht halte.

2. Item: Gleich wie es dir vbel ansteht/ andere zuvrthailen/ also sollest auch du/so vil an dir/anderen nicht vrsach geben/daß sie dich verachten/oder vbel von dir halten sollen/damit du jhnen nicht vrsach zusündigen gebest.

3. Item: Laß andere von dir sagen was

sie

sie wöllen/wann nur du in deinem Gwissen versichert bist/vnd du jhnen wissentlich nit ärgernuß geben hast / sollest doch du dein Demut durch vil entschuldigung nit verletzen/dann wañ die ärgernuß anderwerts her dann von dir kombt / als nemblich auß jhrem mißfallen oder argwon/so bekümmere dich nit / wie du solche ärgernuß vertreiben wöllest/dañ wie sie kombt / also vergeht sie wider / sonderlich wann man dissimulirt, geduldet vnd darzu schweigt.

4. Sanct Vincentz sagt: Es ist Gott angenemb/wañ man allweg ein wenig Speiß auff dem Teller laßt/von wegen deß armen Christi / Laß dich auch nicht kümmern/wañ andere darwider murren / wann dir nur dein Obrigkeit nicht was anders befilcht.

Von Beichtung der läßlichen Sünden / von Predig vnnd Meß hören.

Der 21. Artickel.

1. THaulerus spricht : Vil seind die mit einem jeden kleinen gebrechen oder

oder mackel zum Beichtvatter lauffen/ sich von jhrer Gwissenangst zuentledigen. O du elender blinder Mensch/ ich bitt dich/ lauffe vilmehr zu dir selber/vnd geh in dich/ lerne vilmehr/wie du so kleine mackl GOtt dem HErrn selber beichtest. Ich/ sagt gemelter Thaulerus, wolte solchen/ wann sie in meinem gwalt weren/ aufferlegen/ daß sie zuvor ein gantz Monat in sich selbst giengen/vnd ehe nicht beichteten. Die läßliche Sünd mit solchem scrupel vñ angst Beichten/ist nur die zeit verzehren/vnd weder nutz noch löblich. Darumb sein wir nur schuldig zubeichten die Todtsünden/ vnnd die jenige Sünden/an welchem zuzweyflen/ob es Todtsünden seyen. Die andere Sünden vnd gebrechlichkeiten werden all bälder vnd leichter gerainigt/ vermittels einer andächtigen bekehrung vnd Gemütserhebung zu Gott. Ja es kan ein so eyferige bekehrung zu Gott geschehen/daß/wann einer alle läßliche Sünden der gantzen Welt auff sich hett / sie doch leichtlich dardurch abgelegt wurden/doch daß man die Beicht zu schuldiger zeit nit vnderlasse. Solche Lehr ist für die Scrupelhafften/die mehr auß vberiger sorgfalt/als auß wahrer rew vnnd lieb

Gottes Beichten. Den ruwigen fridsamen Gemütern aber / die auß lieb Gottes vnnd wahrer rew in rainem Gemüt hierzu angetriben werden/ist die öfftere Beicht vber die läßliche Sünd nutzlich vnd fruchtbar.

2. Item: Dem gemainen Pöfel ist nutz/ daß es anhöre das wort Gottes/damit es nit in verzweyflung oder vnglauben falle. Ihr aber/die ihr Gott innerlich dienet/vnd euch ihme gäntzlich ergebt / bleibt bey euch selbst versamblet/vnd meydet allen discurs, wann ihr wölt vollkommen sein. Dann durch vil anhören / wird die Vollkommenheit nicht erlangt. Doch lasse dich in solchem einen guten Maister vnd Lehrer führen. Es gehört aber/meines erachtens/ solche Lehr für die Seelen / welche nunmehr in der forcht Gottes gestärckt/vnd von oben herab erleuchtet sein/vnnd Gottes süssigkeit allberait innerlich versuchen / oder doch anfangen zusuchen vnnd zuuerkosten/ oder zum wenigsten ein groß verlangen darzu haben. Solchen ist ohn allen zweyfel besser/daß sie dem Gebett vnnd Lesen/so von Himlischen beschawungen handlen/abwarten/ vñ von der Vollkommenheit reden/dañ daß sie zur Predig gehn/ alda man nur gemainklich

von

von sachen redet/so die Sünder oder gmaine Leut angehn/vnd selten von dem wahren vnd hohen Weeg der Vollkommenheit vnd Himlischen beschawlichkeit.

3. Item: Obwoln schon die H. Meß jederzeit den verstorbnen Christglaubigen ein hilff ist/so nutzt jhnen doch noch mehr/wann solches H. Opffer von fromen Gottseligen/vnnd in Tugendten vollkomnen Priestern verricht wird/welche dann vermittels dises H. Opffers/so wol im Fegfewr/als hie auff der Welt grosse wunder würcken. Solle derwegen ein jeder/der Meß höret/seine gedancken auff alle H. Meßopffer/die in der gantzen Welt geschehen/wenden/vnd sich nit allein der Meß/die er anhört/sonder aller anderer allenthalben auch thailhafft machen. Darumb billich ein Mensch/der bey sich selber versamblet bleiben kan/in anhörung einer täglichen Meß sich auff besagte weiß aller andern H. Messen thailhafft machen/vnnd also in seinem Zimmer jnnerlich mit Gott verharren solle. Dann wie mehr einer sich mit Gott jnnerlich verainigt/je mehr wird er mit grösserem frucht aller H. Messen/so man allenthalben in der Welt auffopffert/thailhafftig werden.

Von

Von Armut / Freunden / vnd Versuchungen.

Der 22. Artickel.

1. DJe selige Teresa spricht: Euch zu gutem hat mir der Herr etlicher massen zuuerstehn geben / wie grosses gut in der Armut verborgen sey. Diß ist ein Gut / das alles guts diser Welt in sich beschließt / ein grosse Herrschafft / ein Schatz aller Reichthumb / inmassen alle Liebhaber derselben wol erfahren.

2. Item: Sorget nit / wie jhr euch wöllet mit Menschen arbeit ernehrẽ / liebe Schwestern / habt vor Augen ewren Bräutigam / dañ er kan euch durch die / welche jhr in ewrem Gebett habt / gar wol ernehren / wie dañ die erfahrung offtermals mit sich gebracht.

3. Item: Hütet euch vor köstlichem Gebäw zuführen / das bitt ich euch durch die Lieb / vnd durch das kostbarliche Blut Christi / ja ich dörffte schier mit gutem Gwissen wünschen / daß an dem Tag / wañ jhr einen köstlichen vnnothwendigen Baw fürnemmet / die Mawr niderfiele / vnd euch sampt-

lich

lich zu Todt schlüge. Für dreyzehen arme Closterfrawen ist ein jedes schlechts winckelein genug/ vnd wann es je vonnöthen were/daß man von wegen der strengen Clausur einen weiteren platz zu Crufften vnnd Capellen / das Gebett desto mehr zubefürdern haben müßte/ so mag es zwar etwan zugelassen werden. Es sagt aber der heilig Franciscus in der Regel/ diß ist die Mayestet der höchsten Armut/die euch liebe Brüder zu Erben vnd Herrschern deß Himmelreichs gesetzt hat/ sie hat euch im Irrdischen Arm / vnnd an Tugendten Reich gemacht. Diß soll ewer Thail sein/ der euch einführet in das Land der lebendigen. Dahin jhr/ allerliebste Brüder/ all ewer Gemüt gäntzlich wenden sollet / vnnd nichts anders vnderm Himel in ewigkeit von Christi wegen haben wöllen.

4. Der H. Antonius befahle seinen Jüngern vnd Mitgenossen / sie sollen jhnen alle gedächtnuß der leiblichen Freund auß dem sinn schlagen/vnd sich jhrenthalben nichts bekümmern/damit sie sich frey vnnd vnuerhinderlich mit GOTT können verainigen. Dahero/ sagte er/ daß die sorg vnd zeitliche Lieb das Gemüt vil bewöge vnnd wanckelmütig

mütig mache/vnd werd das Liecht deß Hertzens vmb so vil desto mehr verfinstert/dieweil der elende Mensch seinen grossen schaden / den er durch solche veränderung bekombt/nicht in acht nimbt.

Jedoch ist billich/ vnd auch vonnöthen/ daß die Ordensleut für das Hail der Seelē jhre Freund bitten/vnd sie mit trewer sorgfalt GOtt dem Herrn befehlen / daß er sie von seinem strengen Gericht erlösen/vnnd deß Himelreichs thailhafft machen wölle. Solche sorg sollen die Ordensleut / so sie wegen jhrer leiblichen Freund haben/ vnd sich nichts anders das zu dem Geistlichen leben nit gehörig/ bekommern sollen.

5. Barth. de Mart. Wann der Diener Gottes in einer anfechtung ist/soll er in solcher weil nichts statuirn oder wöllē/sonder mit sorgfalt nemme er für sich/ was er vor der anfechtung zuthun gehabt/vnd wañ er dann deß streits nit gleich vnd so bald entlediget wird/ habe er gedult/ vnnd fliehe in müglichster eyl zum Gebett / welches jhme sehr verhilfflich sein wird.

6. Item: Wann man ein sach begert/ die auß jhrer aignen Natur gut ist/ vnd zugleich beschicht / daß vnser Hertz zu einem

zihl/daß nicht allerdings recht genaigt ist/ als zu eytler ehr/alßdañ solle man mit steif-fer bestendigkeit das widerig für die Hand nemen/auch nit ehe abstehn/biß daß sich die erst begird dermassen verändert / daß er nichts beger von anderer vrsach wegen/ dann nur allein von der Ehr Gottes wegẽ.

7. Item: Wann in den vndern vñ sinn-lichen kräfftẽ der Seelen ein vnordenlicher wolgefallen deß zustehenden glücks / oder aber ein vnordenliches mißfallen deß begeg-nenden vnglücks erwachset/auch wann du schon ein antrib der eytlẽ Ehr/oder Zorns/ oder sonst einer andern bösen naigung in dir empfiindest / wann es dich schon sawr vnd hart ankombt zugehorsamen/so ist doch solches dem Geistlichen profect vnnd zu-nemmen nicht zuwider / benimbt auch der Vollkommenheit deß Geistlichen Lebens nichts / wann du nur mit rühigem Gemüt in dem willen vnd befelch der Obersten vnd Vorsteher verharrest/dich Gott dem Herrn gäntzlich resignierest / vnd in die böse nai-gungen nit verwilligest.

8. Item: So lang du streittest/ vnd wi-der die böse anfechtung dich stärckest / solte-stu nit gedencken oder mainen/ als habestu

Ge-

gesündigt/dann in solchem fall der Mensch nit würcket/ sonder leydet: Ja wie grösser die anfechtung ist / je grösser ist die belohnung/wañ du schon vnder wehrender anfechtung ein läßliche Sünd begangē hettest.

9. Thaulerus sagt: Wir sollen vns selber jederzeit in die blutige Wunden deß Heylands vertieffen/vñ innerlich zwar in vnser hertz eintruckē die vnaußsprechliche schmerzen vnd Marter / auch die grosse lieb deß Herrn/von aussen aber sollen wir die Stirn vnd Hertz mit dem heiligen Creutz bezaichnen. Dann in disem Leben kan man alle gefahr vnd anfechtung zuuertreiben/kein bessere Waffen erdencken oder haben.

10. Ioh: Iustus Landsperg: Menschliche fürwitzige fragen seind so gefährlich/als die Teuflische versuchungen. Dahero wann dir einfelt/ob du woltest dise oder jene Marter von Christi wegen leyden? oder wann ein Fraw in aller frechheit vor deinem Beth stunde/vnd also gelegenheit hettest zu sündigen/ob du sie woltest von dir treiben/oder dir selber von jhr fliehen? Hie ist die beste antwort vnd resolution, daß du sprechest: Jch hoff in den HErrn / er werde nichts vber mich verhengen / daß

mir zu starck were/ oder meine kräfften vberwinden solte. Wann schon GOtt etwas dergleichen vber mich kommen liesse / so verhoff ich doch gäntzlich / er werde mir gleichsfals gnad vnnd stärck geben/solche versuchung zuüberwinden Bey solcher antwort muß es allerdings beruhen/dann sich der Mensch hierdurch demütig vnd zugnügen erklärt hat.

11. Item: Du sollest dich kein anfechtung so starck lassen einnemmen/daß du die gewohnliche übungen vnderlassen woltest. Dann solche übungen sein die Waffen/mit welchen man den stricken deß Teuffels zuentgehn/vnd zu Christo zufliehen. Darumb wann du schon vermerckest / daß die gnad nicht vorhanden / sollestu doch die gute gewonheit vnnd übungen nicht vnderlassen. Dann durch solches mittel kan ein newes Liecht der gnaden in dir auffgehn/dardurch du deine Missethaten vnnd mängel sehen könnest/vnd mit hilff Gottes in der Lieb erwachsest vnd zunemmest.

In gleichem solstu auch zu ehren der allerseligsten Jungkfrawen Marie die exercitia, wie sie in derselben Ehr zunerrichten/ nie vnderlassen/ biß in Todt. Wel-

Welcher letste Punct nur auff die ge-
mainen Personen geht / dann die jenige/
welche mit Gott so vollkommenlich/ jnwen-
dige verainigung haben/mögen fast alle di-
se übungen vnd mündtliche Gebett vnder-
lassen / zu denen sie nicht sonderlich verbun-
den sein/wann sie jhnen mehr verhinderlich
in der Andacht sein wurden. Besihe aber
dauon den 38. Weeg/vnd erlerne die zeit/
weiß vnd zahl solcher vbungen.

Von 15. nothwendigen Voll-kommenheiten.

Der 23. Artickel.

DEr heilige Vincentz spricht: Es
seind einer Geistlichen Person
15. Vollkommenheiten vonnö-
ten.

Die erste ist/klare vnd vollkomne erkant-
nuß seiner aignen defect, vnuollkommen-
heiten/vnd elends.

Die 2. ist ein grosser vnd eyferiger streit
vnd kampff wider die bösen gelusten vnnd
naigungen/ wider den aignen willen vnnd
orden/ so der Vernunfft zugegen sein.

Die 3. ist ein grosse sorg die einer soll haben/wegen der begangnen Sünden/dieweil er nicht recht wissen kan / ob er darumben gnug gebüsset/vnd ob er in der gnad Gottes sey. Es soll aber solche beysorg voller guter zuuersicht vnnd nicht scrupuloß oder ängstig sein.

Die 4. ist ein fleissige obacht vnd sorgfältigkeit/ daß man nicht widerumb auff ein newes auß gebrechlichkeit in die vorige oder noch schwerere Sünden falle.

Die 5. ist ein ernstliche zucht vnd scharpffe disciplin/ seine leibliche sinnlichkeiten dardurch zuregiern/vnnd den Leib dem gehorsam Christi vnderthenig zumachen.

Die 6. ist die starckmütigkeit vnnd grosse gedult in Versuchungen vnd Widerwertigkeiten.

Die 7. Alle Menschen vnnd Creaturn/ die jhme nit allein zusündigen/sonder auch zu einer vnuollkommenheit deß Geistlichen Lebens sein köndten/anderst nicht/ als den Teuffel selbst fliehen.

Die 8. Daß er das Creutz Christi auf sich neme/das vier thail hat: Der erst thail ist Abtödtung der bösen naigungen. Der ander verlassung alles zeitlichen/zum wenigsten

nigsten so vil die Begirden anlangt. Der dritt / verlassung der vnordenlichen affect vnd naigungen gegen den leibliche Freunden vnnd Verwandten. Der vierdt / verachtung seiner selbst.

Die 9. Ist vnauffhörliche Danckbarkeit gegen GOtt / vmb die bißhero empfangne gutthaten.

Die 10. ist / Tag vnd Nacht dem Gebett obligen.

Die 11. Ein jnnerliche Begird nach der Göttlichen süssigkeit haben.

Die 12. Ein sonderbars eyferigs verlangen haben / daß der Christliche Glaub in allen Menschen wachse / vnd daß Jesus Christus von allen geliebt / erkennt vnnd geehrt werde.

Die 13. Ein mitleyden vnd erbarmung mit dem Nechsten in allen seinen nöthen haben / als wie er selbst wolte / daß man mit jhme mitleyden hette.

Die 14. In allen dingen Gott von hertzen dancken / Jesum Christum in allen dingen loben vnd preisen.

Die 15. Wann er alles bißher erzehlte gethon / soll er sagen / O Jesu Christe / mein GOtt vnd mein Herr / ich bin nichts / vnnd

kan nichts/vnd vermag nichts/ich diene dir sehr nachlessig/vnd bin in allen dingen ein vnnutzer Knecht.

Von Scrupeln.

Der 24. Artickel.

Es seind vil vrsachen der Scrupel. Aber von kürtz wegen will ich allein die maisten zween Scrupel/ nemblich die vnwissenheit der Gebott / die man nit recht versteht/vnd sein selbst gar zu grosse lieb außreuten/ vnd mittel darfür geben.

Ist demnach die erste vrsach der Scrupel die vnwissenheit der Gebott / dieweil die sorgfältige Seel nit waiß/ob sie diß oder jenes thun dörffe/vnd dahero vrsach zu einer Gwissenangst bekombt/hierzu seind folgende auß grossen Lehrern gezogne vnderricht zumercken.

1. Es sagt der H. Bernardus: daß etliche eines so engen Gewissens sein/ welche/ je mehr sie sich bemühen / jhnen selbst durch mittel der Beicht ruhe zumachen / je mehr machen sie jhnen vnruhe von sachen / die jnen auff ein newes einfallen/die doch mai-

stens

rckens schlecht vnd vnnutz sein. Vnd wird hr Gwissen nie besser gestärckt/ als wan sie ich vmb solche newe einfäll wenig bekümnern/ dieselben fahren lassen/ vnd mit dem Regen der Zähern das Gwissen einwaichē.

2. Azor: Es ist ein vollkoṁne Beicht/ wañ schon vor derselben nit gar das hierzu erforderte laid vmb die Sünden oder verdammung derselben oder einen steiffen fürsatz die glegenheit der Sünd zufliehen/ vorgher gangen ist/ oder man sich nit allerdings fleissig examiniert vnd erforscht hat/ wann einer nur in der Beicht nit mit fleiß dergleichen begeht. Wiewol nun solche nachlessigkeit/ so in der Beicht fürgeht/ die frucht deß Sacraments verhindert / welches ist die gnad/ so hierauß erfolgen soll/ (wann man nur nit mit gesuchter vnd affectierter nachlessigkeit den Weeg der gnaden verschließt) so ist die Beicht gültig/ vnd ist keiner nicht schuldig/ solche zuwiderholen/ dañ es nur ein Gwissenangst macht. Vnd besteht der maiste Punct in deme/ daß wir nit mit einer fürsetzlichen vnwissenheit/ oder mit fleiß vnd wissentlich etwan ein Sünd verschweigen/ oder das Gewissen gar zu nachlessig erforschen/ oder die hertzliche berewung gar vn-

derlassen. Vnd sollen also sich die/so Beichten wöllen / von Scrupeln vnnd vberiger Gwissenangst nit einnemmen lassen.

Nauarra. Die angenom̄ne vnd fürsetzliche vnwissenheit ist/wann einer nicht waiß/ was er billich wissen solt/vnd darumb nit zu wissen begert/damit er desto freyer vn̄ ohne deß Gwissens beängstigung sündigē möge.

Sairus sagt auch fast dise mainung. Vnd sagt darumb Azor, daß die Beicht / so etwas mit einer fürsetzlichen vnwissenheit darinn außgelassen wird/nicht gültig sey/vnd widerholt muß werden. Wann aber die Beicht/ sonst mit nachlessigkeit vnd grober vnwissenheit obenhin beschehen / dardurch die Frucht deß Sacraments verhindert worden/alßdann ist gnug/daß man die begangne Sünden berewe / zu erlangung der versaumbten gnaden.

Grafius sagt: Die Beicht muß widerholt werden/wañ der Beichtend kein Rew vber die Sünd / oder keinen fürsatz gehabt die Sünd zufliehen/als zum Exempel / seinen neyd/oder ein andere böse gewonheit nicht lassen will. Was sonst hernach folgt/kombt mit dem obgesetzten Puncten vberein.

Nauarrus: Vil ainfältige/wann sie sich

schon

schon nach notturfft zur Beicht berait haben/doch jhnen fürnemen/auff deß Beichtvatters fragen zuantworten / sonderlich wann sie wissen/ daß derselb ein verständiger gelehrter Mann ist/die seind darfür zuhalten/sie haben ein rechte Beicht gethon. Item wann der Beichtvatter merckt / daß sich der Beichtend nit gnugsam zur Beicht berait hat/ so mag er jhn examinirn vnnd fragen/vnd also darauff soll er jhn anhören vnd absoluirn.

3. Nauarrus, welcher auß vberiger vergebner angst deß Gwissens sein Beicht das ander vnd dritte mal/ oder noch öffter widerholt/so er doch daserste mal schon recht gebeicht/der thut vbel/ dann er zerstöret die ruhe deß Gewissens/welches durch solches angsthafftes widerholen sehr verwirrt vnd zerstrewet wird.

4. Emmanuel. Ein scrupelhaffter soll nur allein die Sünden beichten / daran er zweyfelt/ob sie Todtsünden seyen/vnd die er nie gebeicht hat.

Dise Lehr ist ein grosser trost für die scrupelhafften/vnd sollen es wol in acht nemen/ wider die alten Sünd/die jhnen widerumb in sinn kommen. Doch ist es nit zuuerstehn/

daß ein Diener Gottes darumb die Beicht vnderlassen soll/weil er kein Todtsünd auff sich hat.

5. Sairus. Ein Scrupelhaffter soll nicht gleich / wann er einen zweyfel hat / zum Beichtvatter lauffen vnnd fragen/was er thun soll/sonder er soll sich selber zu der gemainē Regel seines Prælaten oder Beichtvatters bequemen.

6. Item: Sie sollen wegen der rechtbeschehnen Beicht nit mehr zweyflen/sonder für gwiß glauben/daß sie wol gebeicht haben/vnd nicht mehr Beichten dörffen/nach dem sie einmal nach deß Beichtvatters raht fleissig gebeichtet. Disen Raht gibt auch Medina.

So vil die noch nicht gebeichte Sünd anlangt/ ist der beste raht / daß ein Scrupelhaffter seine scrupel vnd zweyfel nit Beichte/sonder allein das/ was er wol waiß/daß es Sünd gewesen / sonst wird er vor den Scrupeln nie kein ruhe haben.

7. Azor: Ein Beichtvatter soll einē scrupelhafften seine Scrupel nit Beichten lassen/ sonder schaffen/ allein was außtrucklich für ein Sünd erkennt wird/zubeichten/ sonst wird er von Scrupeln nimmer ledig werden.

Von

Von der beharrlichen standthafftigkeit.

Der 25. Artickel.

1. Barth. de Martyr. Wann in dir / O Mensch / (sagt ein heilige Person) ein begird vnd naigung ist / die höhe der vollkommenheit zuerlangen / so ergib dich dem Gebett / vnd bleib beständig auff deinem fürnemmen / so bist du gewiß / wann du dich selbst in Demut verlaugnest / vnd mit beständigkeit anklopffest / du wirdst noch vor deinem Todt die langbegerte Vollkommenheit erlangen / wann sie anderst zu deiner Seelen hail nutz wird seyn. Vnd erlangest du sie vor dem Todt nit / so wirdst du sie doch ohne allen zweifel dort in der ewigen Seligkeit finden.

Der H. Johann Climacus: Diß ist ein recht fürsichtiger vnnd getrewer Ordensmann / der vnder dem Gehorsam / vnder mühe vnd arbeit den beständigen eyfer behelt / vnd nit nachlasst biß in Todt / sonder in der jnbrunst jmmerdar zunimbt / vnnd in Himlischen begirden / von einer Tugent zu der andern schreittet / ein solcher wird sein

belohnung mit den heiligen Seraphinen haben.

3. Der Herr ladet vnd berueft alle/vnd dieweil er die warheit selbst ist / soll man an jhme nit zweifflen / wann er nit hett wöllen ein gemaine beruefung anstellen / so hette er nit alle samptlich geladen/ in dem er gesagt/ ich will euch zutrincken geben / hette er doch können sagen / kompt alle herzu / vnd denen die mir gefallen/ will ich zutrincken geben. Dieweil er aber solches ohn andere beygesetzte condition oder bedencken sagt/halt ich für gewiß / daß allen denen / die sich vnderwegen nit selbst versaumen / das lebendige Wasser nit manglen wird.

4. Item: Zuweiln kompt der Herr mit seinen gnaden sehr spat / doch ersetzt er den langen verzug auff ainmal/ solcher gestalt/ als andere in vilen Jahren kaum empfangen haben. Sie/die heilige Theresa/sprach von jhr selbst / daß sie lenger als vierzehen Jahr ohne lesung nichts hab betrachten können / vnd sey wol zwainzig Jahr angestanden / ehe daß sie zu vollkommner Himmlischer beschawung gelangt.

5. Item: Erstgemelte H. Mutter sagt von jhr selbst/daß sie etlich Jahr ein verlangen

gen gehabt / daß nur die stundt bald ein end hett / wann sie allein seyn mußte / sie mercket auff die Vhr / wann sie es nur bald hörte / mehr dann auff andere gute Vbungen. Etlich mal / wann ich mir / sagt sie / etwan ein strenge Bueß hab fürgenommen / die mir doch nit allerdings angenem̃ gewesen / vnd in wehrendem Gebett / ist mir offt solches so vnleydenlich fürkommen / (daß dann gewißlich ein Teuflische versuechung / oder mein böse gewonheit war) daß ich meines Gebetts vergessen / vnd nit wüßte / wo ichs gelassen hette / vñ war ich so melancholisch / daß ich mit grosser mühe mich zum Gebett erhebt / doch hat mir letstlich der Herr geholffẽ.

Von lesung geistlicher Bücher.

Der 26. Artickel.

1. ES soll jhm einer das Geistliche lesen angelegen seyn lassen / nach dem einer dann gelegenheit hat / vnd frucht darauß zuschöpffen waiß / wie es dann denen / die zur Vollkommenheit verlangen tragen / mehr nutzlich vnd vonnöten ist / dann das Predig hören.

2. Le-

2. Lesen vnd nit verstehn/ist zwar ein vergebne sach/ doch ist noch eyteler vnd vergebner/wann man versteht was man liset/ vnd doch deme im werck nit nachkompt. Soll einer derhalben jederzeit mit solcher mainung vnd vorhaben lesen/daß er es wöll ins werck stellen.

3. Liß bedächtlich/ mit andacht / vnd mische zuweiln vnd offtermaln die Schußgebettlein vnd Hertzliebs begirden darunder.

4. Sey nit fürwitzig gar zu vil zulesen/ damit du vom Gebett nit verhindert werdest / dann ohne allen zweifel soll das Gebett dem Bücher lesen fürgezogen werden.

5. Die zeit zum lesen ist / wann das Gemüt schwach / müd / oder sonst zum Gebett vngeschickt ist.

6. Die Bücher so man liset / sollen von Heiligen oder sonst Gottseligen in betrachtung vnd auff dem Geistlichen Weeg erfahrnen Personen geschriben seyn.

Solches sag ich darumb/ dann / wie ein erleuchter Vatter Fr. Angelus sagt / so kan keiner zum Geistlichen leben rechte Lehr geben / der nit selbst darinnen erfahren ist. Vnd ob ich zwar alle gute H. Bücher commendier, raht ich doch zu folgendē Büchern insonderheit.

Wel-

Welche Bücher maistens zulesen.

Für die jenige/ die ein verlangen tragen/ den gehaimen hohen Weeg der beschawung zuerkennen vnnd zuwandlen/ seyndt nutzlich:

Henrich Harpfius. Ist ein klaines Büchlein/ hat anfangs 12. Mortificationes oder Casteyungen darnach handlet es von dem würcklichen vnd beschawlichen/ vndersten/ mitlen vnd höchsten Leben/ welches ich darumb beysetze/ dann auch ein anders vnder dises Authors Namen außgangen ist/ das allein die 12. Casteyungen hat/ vnd welche hierinnen vermainen/ sie lernen von dem gemelten Authore, die jrren sich. Das obgemelte Büchlein aber deß Harpfij ist so schön/ daß man jrgends eines auß den gemainen Büchlein finden kan: ist aber noch nit verteutscht.

Item: Das innerlich oder Geistlich Castell der Vollkommenheit der heiligen Mutter Theresæ.

Seelenparadeyß deß Ehrw. Vatters Salutij, welches ein so herrlichs vnd holdseliges Büchlein ist/ daß es billich ein Paradeyß genennt wird. Vnd dise drey Büch-

lein

lein sollen billich alle betrachtende Personen haben.

Kunst Gott zudienen / deß Ehrw. Vatters Alfonsi von Madrid.

Erfindung der Lieb deß Ehrw. Vatters Salutij.

Geistlicher Vnderricht Ludouici Blosij, vnd andere seine Büchlein.

Für andere Personen seynd nutzlich.

Die hochgelehrte vnd andächtige Bücher Ludwigen von Granaten.

Seelenliecht / Schuel der Göttlichen Lieb / Liebhaber Jesu / } Deß Ehrw. Vatters Salutij.

Geistlicher streitt / von einem Diener Gottes beschriben.

Rüstkammer der Göttlichen Lieb. Ioh. Iusti Landspergeri.

Der grosse Catechismus Cardinals Bellarmini.

Ein kleins Büchlein deß seligen Vatters Petri von Alcantara.

Der Altvätter Leben / oder Legend der Heyligen.

Iohan Cassian.

Iohan Climacus.

Zu

Zu betrachtung deß Lebens vnd Leydens Christi seynd nutzlich:

Die hundert Betrachtungen deß Ehrw. Vatters Fr. Christophori Veruchini.

Oder die Betrachtungen von deß Menschen Erlösung / deß H. Bonauenturæ.

Oder die Betrachtungen deß Ehrw. Vatters Brunij, der Soc. Iesu.

Oder auch deß Ehrw. Vatters Ludwigen von Granata.

Zur zeit der Trübsal vnd trückne deß Geists wird nutzlich seyn.

Das Alphabet der Lieb / welches von lauter liebreichen Reimen zusamen geschriben von dem Geistreichen Vatter Salutio.

Für die Büssende vnd Anfangende.

Die siben Pusaunen deß Salutij.

Die vier letsten ding Dionysij Carthus.

Deß Sünders Belaitsmann / Ludwigen von Granata.

Lateinische Bücher.

Opuscula D. Bonauenturæ & maximè de septem itineribus æternitatis.

Stimulus amoris.

Meditationes vitæ Christi.

De profectu Religiosorum.
S. Bernardus & maximè super Cantica.
Sermones Ioannis Thauleri maximi Contemplatiui.
Compendium Spiritualis vitæ Bartholomæi de martyribus.
Liber conformitatum S. Francisci, sed vt sit correctus.
Sursum corda, Ludouici Blosij.
Soliloquia S. Augustini, in quorum fine est pulcherrima regula vitæ Spiritualis S. Vincentij.
Landulphus de Vita Christi.

Dise vnd dergleichen Bücher soll man fleissig lesen.

7. Es sagt die H. Mutter Theresa: Die jenige/ welche mit dem verstandt oder einbildung nit können betrachten/ haben deß Bücherlesens vonnöten/ deren sie sich zu erholung deß Geists behelffen sollen. Vnd wann solche ohne lesung lang im Gebett verharren/ so schadet es der gesundheit/ dañ das Gebett ein grosse mühe ist. Solchen hab ich in disem Weeg im 4. Art. Num. 1. ein Lehr geben. Vnd sollen sich dergleichen Menschen nur gar ein kurtze zeit der Betrachtung ergeben. Wie im 6. Weeg zu finden.

den. Dardurch sie allgemach besser disponirt vnd geschickt werden / vnd ist jhnen meines erachtens gnueg / daß sie zu mehrmaln mit andächtigen begirden das Gemüt erheben / damit sie desto weniger fatigirt werden.

Von den Ordenspersonen.

Der 27. Artickel.

1. THaulerus: Es soll zwar billich ein jeder Religios in Göttlicher lieb dermassen entzündet seyn / vnd sich GOtt dem Herrn allerdings zu accommodirn befleissen / daß man in jhme nichts mehrers spüren vnd sehen soll / als was Gottselig / oder doch / daß sein Gemüt also zu Gott erhebt sey / daß er dem Göttlichen willē gleichförmig erscheine. Daß wann schon das Hertz law vnd erkaltet / es doch widerumb entzündet werde / als wie vil Kolen von einem ainigen glüenden Brandt widerumb angezündt werden / vnd zugleich die werme vnd das Liecht an sich nemmen.

2. Item sagt er von den Religiosen / die sich selbst innerlich nit erkennen: Sie wissen

sen von der Göttlichen verainigung vnd gemainschafft nichts/ achten auch nit dran zugedencken/ oder solches zuerfahren/ als wann sie es nichts anginge. Dahero wann man von dergleichen anfangt zureden/ so verstehn sie mehr nit/ als ob sie ein vnbekante Sprach hörten. Halten darfür/ es sey jhnen genug/ daß sie vil Pater noster, oder vil Psalter außbetten/ vnd auß Gehorsam eusserliche arbeit verrichten.

2. Item: Es sagt S. Augustinus: Vnder denen die GOtt zudienen haben angefangen/ zugleich wie ich nit leichtlich bessere Menschen gefunden/ als die in den Clöstern proficiert haben/ also hab ich letzere vnd ärgere nit erfahren/ als welche in den Clöstern gefallen seyn.

4. Ioh. Cassian. Abbt Macharius spricht: Ein Münch soll sich dem Fasten mit solcher beschaidenheit ergeben/ als ob er wolt hundert Jahr leben/ vnd doch seine begirden also im Zaum halten/ vnd der vnbildt vergessen/ kein betrübnuß sich anfechten lassen/ leyden vnd trübsal so hertzmütigklich außstehn/ als wolt er alle Tag sterben.

5. Der H. Antonius sagt: Gleich wie der Fisch ausser deß Wassers absteht/ also

ein Münch der gar oft auß der Zellen kom̃t/ vnd mit Weltlichen Menschen sich in händel einlasst/ verlieret die ruhe deß Gemüts.

6. Ein H. Vatter sagt: Gleich wie ein Baum/ den man jmmerdar vmbsetzt/ keine frücht bringen kan/ also ein Münch/ der jmmerdar hin vnd wider schwaiffet/ kein Geistliche frucht bringen.

7. Ioh. Climacus: Diß ist ein rechter Religios/ der allein was Göttlich vnd Heylig ist/ würcket/ gedenckt/ redet/ vnd sich mit Christo jederzeit/ allenthalben/ vnd in allen wercken verainigt. Ein rechte Ordensperson ist ein wesenheit ohne einen Leib/ oder vilmehr ein Engel in einer jrrdischen Creatur.

8. Ioh. Iustus Landsperg: Die Artzney sachen/ sonderlich was zweifelich vnd gefährlich/ sollen einer Ordensperson gäntzlich verbotten seyn/ es sey dann von dem Obersten insonderheit erlaubt/ Aber einen jeden defect oder zustandt deß Leibs solle sie von Gottes/ vnd der Seelen hail/ auch von der Regel vnd vermeydung der ärgernuß wegen gern vbertragen.

9. Iohan: Cassian. Abbt Paphnutius sprach zu einem Nouitzen/ dreyer stuck sol-

lest

lest du dich in dem Orden befl.issen / die in dem 37. Psalm begriffen seyn: Ich aber war wie ein Tauber vnd höret nit / vnd wie ein Stum̃ der sein Mund nit auffthut / vnd war wie einer der nit hört / vnd der kein Widerred in seinem Mund hat. Also gehe auch du herumb wie ein Gehörloser / Stum̃ vnd Blinder. Das vierdte stuck aber zieret die bemeldte drey vber alles anders / nemblich daß du nach den worten deß Apostels vor diser welt für ein Thoren gehalten werdest.

10. Der H. Isidorus: Die höchste Tugent einer Ordensperson ist die Demut / das gröste Laster ist die Hoffart.

11. In der Altvätter Leben lesen wir / wie daß ein Brueder in einem Closter gewesen / der zwar demselben vil nutzlich vnd tauglich war / jedoch ein böses ärgerliches Leben führet / vnd ob er zwar von den alten H. Vättern ermahnt wurde / ließ er doch Red für Ohren gehn / verachtet alle guete warnung / dieweil er aber in deß Closters geschäfften nutzlich diente / thet man jhm vil vbersehen. Er war ein grosser Trincker / vnd zum Gottsdienst so faul / daß er auch so gar an Festtagen lieber den Haußgeschäfften

vnd

vnd äusserlichen arbeit / als dem Chor oder Geistlichen ermahnungen wolte abwarten. Als er nun auß der verhengnuß GOttes kranck worden / vnd vermerckt / daß er dem Todt nahnet / rüffte er die Brüder zusamen / vnd auß Göttlichem Vrthail bekennet er / was er gesehen / daß jhn nemblich die Höll wolte verschlicken darinnen zu tieffest Cayphas / sampt denen / so Christum gecreutzigt / in einem grossen Fewr sassen / bey welchen ihme auch ein ort berait sey. Als solches die Brüder hörten / fiengen sie jhn an zutrösten / vnd zur Bueß ermahnen / er solte sich der Göttlichen Barmhertzigkeit befehlen. Er aber antwortet / Ich hab nit mehr zeit Buß zuthuen / dieweil ich sihe / daß das Vrthail allberait vber mich gefellt ist / mit welchen worten er gestorben. Also begruben jhn die Brüder ausser deß Closters / vnd betterten weiter nichts für jhn / dann sie wusten / daß er in der verzweifflung dahin gestorben.

12. Der H. Bernhardus: Vil bekehren sich zu Gott nit so fast mit dem Gemüt / als mit dem Leib / welches ich ohn hertzenlaid vnd seufftzen nit kan außsprechen. Sie haben zwar den Habit vnd das Klaid deß Ordens an / haben doch kein Gemüt wie ein

Ordensperson haben soll. Dann vil begeben sich in ein Religion/ nit so fast von jhrer Seelen hail/ als von deß Leibs notturfft wegen/ solche dienen nit Gott dem Herrn/ sonder jhrem Bauch/ von denen der Apostel sagt/ **denen der Bauch jhr GOtt ist**/ sie haben kein rechte mainung Gott zu dienen/ sonder jhr Sinn steht jhnen zum Wolleben/ Fressen/ Trincken/ Klaiden/ vnd daß jhnen auff diser Welt wol sey/ darumb lieben sie das Irrdisch/ verlieren das Himlisch/ vnd wie der Herr im Euangelio sagt/ empfangen jhren Lohn in diser Welt.

Von Religion vnd Closter-leben.

Der 28. Artickel.

THaulerus sagt: Das Fundament der heiligen Religion ist/ daß wir Gott von gantzem hertzen lieben/ vnd ohn jhne nichts lieb haben/ das vns von seiner Lieb verhindern möchte/ auch daß wir mit Vätterlicher lieb vnsere Mitbrüder also lieben/ wie vns selbst mit demütiger vndergebung in Gott/ vnd daß wir einen so lieb haben als den andern/

dern/letstlich daß wir alles aignes lassen/ so wol vns selbst / vnd vnsern aignen Willen/ als all andere Creaturn belangend / daß wir vns verzeyhen alles dessen / was vns kan verhindern oder abhaltē von der freyen vnd aigenthumblichen beywohnung Gottes / welcher ist das ainzig fundament vnd grundtfest vnserer Seelē/darein Gott selbst sein Bildtnuß getruckt / vnd darinnen sein freud vnd ruhe hat / inmassen er selbst sagt: **Mein freud ist bey den Menschenkindern zuseyn.** Diß ist jhr Geliebte das rechte zihl / end vnd mainung vnsers Ordens / zu solchem end seynd alle die heilige Orden/ Congregationen, alle Clöster / Clausen / Statuten / Gebräuch / Ceremonien / vnd alle Reglen / Tugentsamb zuleben / auffgericht / approbiert vnd angenommen worden. Hierzu dienen alle Constitutiones vnsers Ordens / welche so vil nutzlicher seyn / je mehr sie zum fürgesetzten zihl vnd end führen vnd laiten. Darumb sie dann auch vmb so wil desto würdiger / desto mehr zulieben / vnd desto fleissiger zuüben seyn. Vnd hernach sagt er widerumb: Ein jeder der in jhm selber die sonderbare Geistliche freud hat / daß sich Gott in jhme losiert//

vnd er ab Gottes gegenwart ein solche süssigkeit empfindet / der muß billich sein Seel Gott dem HErrn rain / frey / vnd allerdings vnuerhindert halten / vnd also wird er Gott deß Herrn recht geniessen können / welches dann allein die wahre andacht ist / daß jhme nemblich nichts liebe / nichs gefalle / dann allein in Gott / Letstlichen / damit wir jhn allein lieben / vnd dem ogbesagten zihl vnd end ernstlich nachstreben / hat vns GOtt durch sein vnerschätzliche lieb zu disem heiligen Orden geruefen / geladen / gezogen: welchem beruef wir nachzukommen vnd zugehorsamen schuldig seyn. Als der H. Dominicus sterben wolt / vnd etlichen Brüdern das fundament vnnd aigentlichen grundt / warauff der Orden bestehe / erklären wolt / sagt er / daß diß die wahre lieb Gottes sey / ein tieffe Demut / vnd im Geist so arm seyn / als an jrrdischen dingen.

Der H. Bonauentura: Kein Religion ist vollkommen oder beständig / die nit suecht den Geist der Göttlichen süssigkeit / vnd die nit jhr maistes intent vnd fleiß auff das Gebett vnd innerlicher rainigkeit setzt / darinnen der H. Geist vnserm Geist augenscheinliche zeugnuß gibt / daß wir Kinder Gottes seyen.

Zu-

Zugleich wie auff der gantzen welt nichts bessers / sicheres / vollkomners ist / dann ein wolgeordnete Religion / dessen zihl vnd end ist / sich vermittels der Lieb mit Gott zuuer-ainigen / vnd ein solche Religion ist anderst nit / dann ein jrrdisches Paradeyß vnd Laitter gen Himmel / also ist auff der gantzen Welt nichts gefährlichers / vblers vnd vnvollkomners / dann ein vngeordnete nachlässige Religion / die nit ein Religion / sonder vilmehr ein Confusion oder verwirrung zunennen / ja ein Labyrinth vnd Netz deß Teuffels / dardurch er vil Seelen zur ewigen Verdambnuß ziehet / von diser Materi soll ein Religios den heiligen Bernardum vnd Patrem Ludouicum von Granaten fleissig lesen.

Von vbriger Begird zum Studirn.

Der 29. Artickel.

DIeweil das Studirn den anfangenden vnd vollkomnen sehr vngelegen / vnd wol auch gefährlich / können sie sicherlich vnd mit gutem Gwis-

sen begern / daß man sie deß Studirens ein zeitlang begebe. Vnder dessen sollen sie sich der Vollkommenheit solcher massen befleissen / wie bißhero an vilen orten gelehrt worden. Insonderheit wie gesagt / sich einem wolerfahrnen Geistlichen Vatter vndergeben / vnd was sie von den Obersten in disem oder andern nit erhalten können / gedultig vnd demütig gehorsamen. Im vbrigen ist diß Capittel abgekürtzt / vnd in der Lateinischen edition vollkommenlich transferiert worden / dieweil solches die Layen vnd Einfältigen / welchen zu gutem diß Büchlein Teutsch gemacht worden / nit angeht. Wie dann in gleichem etliche Puncten so sehr hoch Theologisch / vnd den ainfältigen Leser nur verwirren möchten / an etlich wenig orten vmbgangen worden / doch in Latein klarer interpretiert werden mögen. Item seyn auch theils vilmals widerholte Puncten im Teutschen / wegen geliebter kürtz vnd vermeydung deß mehrern verdruß ein oder zwey mal zusetzen / für gnueg gehalten worden.

Von eusserlichen Wercken.

Der 30. Artickel.

Der

DEr H. Franciscus sagt in der Regel: Die Brůder / denen GOtt gnad geben zu arbeiten / sollen der Arbeit trewlich abwarten / also / daß sie in allweg außschliessen den Můssiggang / der da ist ein Feindt der Seelen / damit derselb den Geist der andacht nit vertilge.

In dem Leben der Altvätter lesen wir / daß der H. Antonius einesmals anfechtung von der Trågheit hette / vnder solchem bate er Gott / vnd sprach: Herr du waist / daß ich mich beger zuretten / aber von der menge der vnnutzen Gedancken / waiß ich nit wo auß / derohalben laß dir gefallen / daß du mir zaigest / was ich thun solle. Vnd als er noch ein kleines im Gebett verharret / sahe er einen seines gleichen / der da sasse vnd strickt oder flechtet / vnd wann er ein weil gearbeitet hett / begab er sich zum Gebett / vnd diß war ein Engel von Gott gesandt / der jhme zaigen soll / was zuthun were / welcher zu jhme sprach: Antoni, thue jhm also / vertreib die Faulkeit / so ist dir geholffen / mit welchen worten der Engel verschwunden ist. Dem der H. Antonius nachkommen / vnd von der Faulkeit erledigt worden.

Welche sich erst newlich zur bekehrũg be-

geben sollen zu Weltlichen oder eusserlichen Geschefften nit leichtlich befürdert werden. Dann wann sie mit solchen verwicklet werden / so stehn sie ab / wie ein zarte frucht am Baum / wann man der Wurtzel nit fleissig wartet.

Vom Gehorsamb.

Der 31. Artickel.

1. DEr H. Bernardus: Es seynd siben Staffel deß Gehorsambs.

Der

1		Willigklich		widerred.
2		Ainfältig		gleißnerey.
3	Staffel	Frölich		murren.
4	ist / Ge-	Hurtig	ohne	verzug.
5	horsamē	Mannlich		erwegung.
6		Demütig		vbermut.
7		Beständig		auffhören.

2. Item: Alles das / was vns von Menschen an Gottes statt befohlen wird / sollen wir anderst nit verrichten / als hett es vns Gott selber befohlen.

3. Der heilig Vincentius: Ein Diener

Got-

Gottes soll durchgehend die Regel vnd den Weeg der Gehorsamb/ so vil müglich/ vollkommenlich halten/ auff dieselben allenthalben/ zu jederzeit jn- vnd eusserlich im Refectorio, im Schlafhauß/ Item im Chor/ auff das niderknyen/ auffstehn/ vnd alle andere Ordnung der Obersten fleissige achtung geben/ vnd die wort Christi jederzeit in gedächtnuß haben: **Wer euch höret/ der höret mich/ wer euch veracht/ der verachtet mich.**

4. Landspergius: Wann jhme ein enges Gewissen in einer gefährlichen sach zugehorsamen fürchtet/ so sage es im Hertzen: **O HErr Jesu/ ob wol mein Gwissen in diser sach zugehorsamen /bedencken hat/ kompt doch solches villeicht auß forcht/ wohn/ oder anderer bösen naigung/ darumb setz ich hindan meinen aignen Willen vnd mainung/ vnd will gehorsamen. Wann solches dein Göttlicher Willen ist/ (wie ich dann glaub vnd darfür halt) was mir mein Obrigkeit befilcht/ so thue ich gern was befohlen wird. Ist aber solches deinem Göttlichen Willen zuwider/ vnd ichs auß Gehorsamb thue/ so soll**

doch so vil seyn / als wann ichs nie gethon hette / dann ich dich zuverletzen nimmermehr willens bin. Auff solche weiß kanst dich deß Scrupels entschütten / vnd in zweifelhafften sachen sicherlich gehorsamen.

5. Item: So bald du ein zaichen oder sonst zur Gehorsam ruefen hörest / so lauff geschwind / vnd laß dich durchauß nichts hindern / oder im wenigisten nichts abhalten / allein (welches jederzeit vnd vor jedem werck geschehen soll) daß sich einer mit einem Schußgebettlein zuuor stärcke vnnd vorberaite.

6. Der H. Gregorius: Es ist zumercken / daß man auß Gehorsamb nichts böses jemaln thun soll / aber man mag wol zuweiln auß Gehorsamb ein guts werck vnderlassen.

7. Ioh. Cass. Die Münch in Egypten bliben in jhren Zellen / warteten ab jhrer arbeit / betrachtung / vnd wann sie an der Porten oder Zellen klopffen hörten / seynd sie alßbald von jhrer arbeit gangen / also / wann einer geschriben hat / hat er den Buechstaben / daran er schribe / nit vollendt / sonder im Puncten / so bald sie klopffen hörten /

seynd

seynd sie eylends hinauß gangen / vnd nit verzogen / biß sie / will nit sagen / einen gantzen Buechstaben / sonder nur ein aintzigs strichlein gemacht.

8. Ein fürnemmer auß der Statt Alexandria / Namens Isidorus / ging auß der welt in ein Closter / allda ich gewesen / spricht Climacus, als jhn ein heiliger Abbt auffgenommen. Weil dann der Abbt gesehen / daß Isidorus von Natur grimmig / zornig vnd hoffärtig war / sprach er zu jhm / wann du dir ernstlich fürgenommen das Joch Christi auff dich zunemmen / so must du in dem Gehorsamb probirt vnd geübt werden / Isidorus antwortet / wie der Schmid dem Eysen in der Hand seines gefallens thuen mag / was er will / also ergib ich mich / heiliger Vatter / in deine Hand. Solche antwort ließ jhme der H. Abbt gefallen / vnd schickt jhn auff die Prob / wie der Schmid das Eysen / vnd spricht: Ich will / daß du an die Closter Porten stehest / vnd vor einem jedwedern Menschen / der ein- oder außgeht / auff die Knye niderfallest / vnd sagest: **Bitte Gott für mich / dann ich bin ein Sünder.** Isidorus gehorsamet alßbald / als die Engel Gott dem

Herrn selbst gehorsamen. Als er nun in solcher Gehorsamb 7. gantzer Jahr verharret/ wolte jhn der Abbt nach so vil Jahrn/ vnd gehorsamblich außgestandner Gedult vnder die andern Brůder auffnemmen. Isidorus aber ließ den Abbt durch mich vnd andere starck bitten/ er wölle jhn in solchem standt sein Leben enden lassen/ es nahne sich sein beruefung/ darumb soll man jhm die gnad thuen. Also ließ jhn der Abbt bey der Porten/ wie vor/ vnd er starb bald hernach seligklich. Am 7. tag nach seinem todt/ ist auch der Portner gestorben/ dann Isidorus hatte jhm vorgesagt/ ich hab die Hoffnung zu Gott/ du werdest bald bey mir seyn. Also hat Isidorus durch vollkomne Demut vnd Gehorsam die Seligkeit erlangt.

9. Corduba: Der jenig ist der Regel zuwider/ der die Statuten vnd Räth nit in obacht helt/ die doch zu erhaltung der Regel zusamb getragen seyn/ oder auch der/ welcher zu einer Vnuollkomenheit ein eingang macht/ oder mercklichen abbruch in der andacht verursache/ oder der wider der Regel oder deß H. Vatters vnd Ordensstiffters Francisci/ oder Apostolische confirmations vnd declarations mainung etwas tentirt,

vnd

vnd solchen sachen zuwider kōnen die Prælaten nichts gebietē/ seind auch die Vnderthonen nit schuldig zugehorsamen. Hierauß kan geschlossen werden / daß der ainige zweck/zihl vnd endt aller Religionen vnnd Ordenssatzungen / daß die Ordensleut Gott von gantzem Hertzen/vnd sonst nichts dann Gott lieben.

Von der Gemain oder Communitet.

Der 32. Artickel.

1. DAs gemeine leben der Ordenspersonen ist jhr Regel/ dahero welche die Communitet fleissig in acht nemmen/ die halten desto besser vnd vollkomner jr Regel. Wañ sie schon zuweiln mit deß Obersten erlaubnuß von dem Chor oder Refectorio absein/ damit sie allein sein/vñ der beschawlichkeit/ nach dem Exempel vnser ersten heiligen Vätter/besser abwarten mögen.

2. Die Communitet halten ist nit/ thun was andere zuthun pflegen / sonder das thun/was andere thun sollen.

3. Thaulerus ſagt: Der Fürſt diſer Welt (der Teuffel) hat jetzt allenthalbē ſein Vnkraut vnder die Roſen vermiſcht / daß von ſolchem Vnkraut zu mehrmaln die Roſen aintweders vndergetruckt / oder zerriſſen/ oder ſonſt verlezt werden/ dahero dañ vonnöthen iſt/ daß man fliehe/ vnd ſich vmb ein gewiſe ſingularitet oder abſönderung vm̃ſehe/ ſo wol die ſo auſſer / als die ſo in den Clöſtern leben.

4. Item: Ich wolte gern nach allem meinem vermögen allen denen helffen/ die diſes zihl der Him̃liſchen beſchawung etlichermaſſen erlangt haben/ dann diß iſt der rechte Seelentroſt / darinnen GOtt gefunden vnd genoſſen wird/ vñ ſich jhnen Gott ſelbſt jnnerlich eröffnet.

Wehe aber denen / die ſolche Menſchen mit jhren groben / euſſerlichen ſitten vnnd wercken verhindern/ vnnd zu vnderlaſſung deß gedachten zihls der Him̃liſchē beſchawung vnd anraitzen/ vñ von jhrem guten intent abtreiben: Sie haben fürwar ein ſehr ſchweres vnd ſtrenges Gericht zugewartē. Darumb weil ſolche wöllen/ daß man jhren vnbeſchaidnen ſitten vnd gwonheiten ſolte nachfolgen/ die ſchaden mehr als ſonſt Ju-

den

den vnd Haiden / die den wahren Gottsdienst abschaffen vnd verbieten.

Aber jhr harte vnd vnbeschaidne / die jhr solche Diener Gottes mit grobē / rauchen / zornigē worten anfahret / sehet auf euch selber / vñ hůtet euch vor schaden ewrer Seelē.

5. Item: Es soll allen hoch verbotten sein / daß sie mit solchen / die der Himlischen beschawung ergeben sein / nit vil zuthun haben / damit sie jhnen an solcher Tugendt nit verhinderlich seyen / oder zu distraction vnd verwirrung deß Gemůts vrsach geben / in dem sie jhnen eusserliche vñ gemeine Werck aufladen wolten / oder daß sie sich der gemain halten sollen. Dann im fall solches geschehe / wurde man die Göttliche Majestät höchlich belaidigen.

6. Ioh Cassian. Abbt Pynufius sagt: Die Porten ist eng / vnd der Weeg schmal der zum Leben fůhret / vnnd wenig seind die jhn finden. Laß dich derwegen das Exempel deß mehrern hauffens nicht verfůhren / sonder lebe also / wie etliche wenige / damit du mit dem kleinen hauffen dich im Reich Gottes befindest. Dann vil sein beruefen / aber wenig außerwöhlt: vnd klein ist die Schar derē / denen der Himlisch Vatter das Himlische Erbgut geben will. 7. Item:

7. Item: Abbt Paphnutius sagt: Wir sollen vns befleissen dem exempel deß wenigern hauffens in Tugendten nachzufolgen/ dann im Euangelio gesagt wird/ vil sein beruefen/ aber wenig außerwöhlt.

8. Ioh. Iustus Landsperg: Halt fleissig die Gebott der Kirchen oder deiner Regel/ vnd laß dich frembde nachlessigkeit nit verführen. Darumb haben sich alle Gottselige vnnd H. Leut von andern abgesöndert/ die dañ nit so Heylig weren wordē/ wo sie sich nit absonderlich der heyligkeit beflissen hettē.

9. Der H. Bonauentura: Diß ist fast die maiste vrsach/ daß vil böses in der Kirchen eingerissen/ derwegen in der Religion der Geistliche eyfer abgenommen/ vnnd die eusserliche werck vnd geschäfft gar zu vil in übung kommen/ nemblich das böse exempel/ weil einer dem andern nachfolgen will/ oder daß der ander mehr nicht waiß was er thun soll/ dann allein/ was er von einem andern sihet/ oder dieweil er anderst nit zuleben begert/ als andere leben/ mit denen sie wandlen/ vñ schämen sich/ daß sie sollē frömmer scheinen als andere/ oder auch weil die nachlässigkeit vñ fleischliche freyheit gelegēheit vnd außflucht bey den Leuten sucht/ zu

thun

thun was sie gelustet/ob es sich schon nit gezimt. Sihe den 24.25. Weeg/Art. 2. Nū. 3.

10. Die jenige absönderung ist schädlich vnd Teuflisch/wañ ein Ordensperson von aignes nutz vnd lusts wegen mit andern nit zu Chor/zum Gebett/vnd andern gemainen Wercken geht / oder wann sie an dem gemainen Tisch nicht zufriden/ sonder andere vnd geschleckige Speisen sucht / oder wann sie für sich selbst fürwitzige vnd lustbare sachen/die jhrem Stand zuwider/mit ärgernuß der andern zuhaben begert.

11. Im Büchlein vom rainen Gwissen 1. Cap. Wann der Weeg sicherer vnnd besser were/welchen der mehrer theil wandlet / so müssen wir den Weeg deß Todts gehn / dann der Weeg deß Lebens ist eng vnnd schmal/darauff dann / wie Christus spricht / wenig wandlen. Vnnd an einem andern ort sagt die Schrifft/Exod. 23. **Du solt nicht folgen der menge zum bösen zuthun/vnd im Gericht schlage dich nicht zu dem vrthail der menge/daß du von der Warheit weichest.** Solle demnach das jenig Leben ein schädliche absönderung genennt werden / welches von seiner profession vnd vollkommenheit der Regel abweicht.

Vnd

Vnd also seind mit Gottes hilff vollendet die fünfftzig Weeg/ welche zahl ein sonderbare gehaimbnus auff sich hat/ dañ am fünfftzigsten Tag nach der Aufferstehung Christi/ ist der heilig Geist auff dem Berg Syon vber die aldort versamblete Apostel kommen. Dahero will auch ich hoffen/ daß/ wer mit hertzlichem Eyfer dise Weeg wandlet/ auf den Berg Syon/ das ist/ zur Himlischen beschawung gelangen wird/ allda er den H. Geist wird empfangen/ der das Gemüt erleuchte/ in Lieb gantz entzünde vnnd verzehre.

Ferrner mich selbst vnnd alles was ich hierinn geredt vnd geschriben/ vndergibe ich dem Vrthail der H. Christlichen Catholischen Kirchen/ bey welcher bekantnuß ich begere zuleben vnd zusterben.

Endtlich ruefe ich allen Creaturn/ die wöllen sampt mir loben/ ehren/ vnd preisen die allerhöchste Dreyfaltigkeit/ den Vatter/ Sohn vñ H. Geist mit folgenden Worten: **Heylig/ heylig/ heylig/ ist der HErr Gott Sabaoth/ Himmel vnd Erden seind voll deiner Glory vnd Herrlichkeit/ Osanna in der höhe.**

Jesus. Maria. Franciscus.

Liebseufftzer deß Ehrwürdigen Vatters Bartholomæi Salutij.

O Jesu mein / O mein Jesu /
Wer bin doch ich / vnd wer bistu?
O Jesu gütig / süß vnd milt /
Jesu mit höchster lieb erfült /
Jesu du zarte Liebesflam̃ /
Mit Gsang lob ich dein süssen Nam /
O Jesu mein / O mein Jesu /
Wer bin doch ich / vnd wer bistu?
Jesus mein liebste freundlichkeit /
Jesus mein höchste süssigkeit /
Jesus mein schönste zierlichkeit /
Entzünd mein Hertz mit liebes frewd.
O Jesu mein / O mein Jesu /
Wer bin doch ich / vnd wer bistu?
Jesus mein höchste gütigkeit /
Jesus mein beste süssigkeit /
Jesus mein süsse frölichkeit /
Jesus mein hoffnung / lieb vnd frewd.
O Jesu mein / O mein Jesu /
Wer bin doch ich / vnd wer bistu?
Zu Jesu hoff ich Hertzigklich /
Will meinem Jesu folgen ich /

Nichts anders ist das mir gefelt/
Jesum lieb ich vor aller Welt.
O Jesu mein / O mein Jesu/
Wer bin doch ich/vnd wer bistu?
Komb nur kein Mensch allher zu mir/
Der nit O Jesu red von dir/
Ich schaid mich gantz von diser Welt/
Darinnen mir gar nichts gefelt.
O Jesu mein / O mein Jesu/
Wer bin doch ich/vnd wer bistu?
Ich will verlassen allessam/
Vnd suchen meinen Bräutigam/
Damit ich jhne find allein /
Vnd jhme geb das Hertze mein.
O Jesu mein / O mein Jesu /
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Mit Lieb erfüll ich Seel vnd Leib /
Damit nur Jesus bey mir bleib/
Zu Jesu steht mein Gmüt vnd Sinn/
Zu jhme will ich fliegen hin.
O Jesu mein / O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Ach daß ein Mensch mir sagen kundt/
Wo ich mein liebsten Jesum fund/
Mein schönen Gott/mein süssen Gott/
Den höchsten Trost in aller noht.
O Jesu mein/O mein Jesn/

Wer

Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Will suchen meinen Jesum Christ/
Der aller Welt ein Tröster ist/
Die Kräfft allgmach verlassen mich/
Biß ich/ O Jesu/ finde dich.
O Jesu mein/ O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Dir ruef ich Jesu vberal/
Dir schrey ich laut/ durch Berg vnd Thal/
Diß ruefen/ schreyen jämmerlich/
Die grosse Liebe lehret mich.
O Jesu mein/ O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Dich such ich vber Berg vnd Thal/
Gantz allenthalben vberal/
Bey Wasserflüß vnd Brünlein kül/
Ach daß dir doch mein fleiß gefiel.
O Jesu mein/ O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Vil Zäherlein will ich vergiessen/
Die sollen auß mein Augen fliessen/
Will schreyen laut/ wo bistu doch/
Mein hoffnung vnd verlangen hoch?
O Jesu mein/ O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Ich will dich suchen auff dem Feld/
Wo sich der Hirt zum Schäflein stelt/

Vor

Vor lauter Liebesbrunst kan ich
Vom schreyen nit enthalten mich.
O Jesu mein/ O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
In Stain vnd Felsen will ich mich
Verschliessen hin gantz trawrigklich/
Will dort bewainen mein elend/
Als einer den die Liebe brennt.
O Jesu mein/ O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
In Hecken vnd in Stauden dick/
Wann ich mein Liebsten nit erblick/
So bitt ich gleich die wilde Thier/
Daß sie auffschreyen auch mit mir:
O Jesu mein/ O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Herzu/ herzu/ ihr wilden Thier/
Auß ewren Hölen kombt herfür/
Mit mir lobt meines Jesu Nam/
Der mich entzündt in Liebesflam̃.
O Jesu mein/ O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Ihr Bäum vnd Bletter mancher art/
Das grüne Graß vnd Kräutlein zart/
Ihr Brünnlein kül/ vnd Bächlein klein/
Helfft loben den Geliebten mein.

O Jesu

O Jesu mein / O mein Jesu/
Wer bin doch ich/vnd wer bistu?
Die holdselige Vögelein/
Mit jhren süssen Stimmelein/
Will laden ich zu mir herein/
Zu loben den Geliebten mein.
O Jesu mein / O mein Jesu/
Wer bin doch ich/vnd wer bistu?
All Wisen/ Aecker / grüne Feld/
All Blümlein die kein Mensch nit zehlt /
Will ich herladen allesamb/
Zu ruffen meinen Bräutigam.
O Jesu mein / O mein Jesu /
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Ihr Stim̃ soll klingen süssigklich/
(Darein will trawrig singen ich)
Daß es erschalle manigfalt/
Vnd es erhall im gantzen Wald.
O Jesu mein / O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?
Wann ich dann also bin vmbringt/
Vnd manches Thierlein mit mir singt/
Habt danck jhr liebe Thierlein klein/
Ihr holdselige Singerlein.
O Jesu mein/ O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?

Durch

Durch solchen schönen Musicklang/
Darein ich misch mein trawrigs Gsang/
Möcht etwan mein Geliebter wölln/
Sich widerumb zu mir geselln.
O Jesu mein/ O mein Jesu/
Wer bin doch ich/ vnd wer bistu?

E N D E.

Getruckt zu München/
durch Nicolaum Henricum.

Im Jahr/
M. DC. XXVIII.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

[illegible]
[illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cucchi, Sisto,

Himmlische Bergstraß

München 1628

Asc. 4582 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10267913-7
VD17 12:103805D